This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LIBRARIES
UNIVERSITY
STANFORD
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

Kurze Anleitun

m Gespräch des Herzens mit

oder

Gebet-Bg bete,

darinnen

userlesene Proben ester christlich-evan-
lischen Andacht gesammlet, und nach den Ab-
theilungen des geoffenbarten Lehrbegriffs
in Ordnung gebracht worden,

nebst

Morgen-

mit
am-
Herz-
r ein,
ame

und

Abend-Gebeten

auf alle Tage in der Woche.

Herrmannstadt
ruckt bey Petrus Barth, Buchdrucker, und k. k.
privil. Buchhändler 1783.

BV260
48
Locked
stack

Sammlung
auserlesener Gebete,
nach den Abtheilungen
der
Christlichen Lehre.

Vorbereitungs-Gebet.

Weichet zurück, ihr äußerlichen Wercke, die mich von meinem Gott abkehren wollen! ihr innerlichen Gedanken, die ihr durch den Dampf der Eitelen verblendet werdet, gebet Raum dem Lichte, auf daß euch Christus erleuchte. Ach! daß ich doch frey mit Gott reden könnte, u. mich niemand hinderte! Mein Kämmerlein ist verschlossen vor Menschen, damit mein Herzkämmerlein Gott offen stehe. Ach! kehre bey mir ein, süsser Heiland, mit deinem Geist, daß ich deine Stimme höre. Gieb durch ihn Zeugniß meinem Geist, wie ich ein Kind Gottes seye: laß mich dich küssen in dieser Stille, daß mich niemand höhne. Wo bist du, mein Freund? du Schönster unter den Menschenkindern? Siehe, er stehet hinter der Wand, er siehet durchs Fenster, er gucket durchs Gitter. Diese Wand, dieses Fenster und Gitter ist dein tröstliches Wort; o! laß dasselbe meines Herzens Freude seyn, so werd ich dich finden. Denn du bist nahe allen denen, so dich anrufen, allen, die dich mit Ernst anruffen. Gott! es ist mein rechter Ernst, daß ich singe und lobe, daß ich bete und flehe. Hinweg ihr äußerlichen Wercke. Gebet Raum

den innerlichen Gedanken. Hier bin ich, Herr, und erw
te deines freudigen Troſtes. Ich laſſe dich nicht,
ſegneſt mich denn, Amen.

Erſter Theil der chriſtlichen Lehre.

Von Gott.

Danksagung für die Offenbahrung der heiligen Dreyfaltigkeit.

O du allerheiligſte, hochgelobte, unzertheilte Dreyf
tigkeit! du ewiges, unendliches, unbegreifflich
unerforſchliches, geiſtliches einiges Weſen, und dr
faltig in Perſonen: ich ſage dir Lob, Ehr und Dank,
die göttliche Offenbahrung deines Heil. Eerkänntniß
in welchem das ewige Leben beſtehet, nemlich daß
dich, Gott Vater! und welchen du geſandt haſt, Jeſu
Chriſtum, deinen Sohn, in Kraft des heiligen Geiſt
erkennen. O Gott Vater! der du biſt die erſte Perſ
der Heil. Dreyfaltigkeit, dich erkenne, liebe, ehre, pre
anbete ich, als meinen allerliebſten Vater, der der rec
Vater iſt über alles, was Kinder heiſſet im Himm
und auf Erden: dich hat dein lieber Sohn mir als mein
lieben Vater befohlen anzuruffen und geſagt: was ihr d
Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch
ben. Ach herzlieber Vater, du haſt mir zwo edle hohe G
ben gegeben, nemlich deinen lieben Sohn, und den heilig
Geiſt, dir ſey ewig Lob und Dank für dieſe groſſe unausſpre
liche Liebe. O Gott Sohn, der du biſt die andere Perſon d
heiligen Dreyfaltigkeit, von Ewigkeit her gezeuget a
dem göttlichen Weſen des Vaters; Gott von Gott, wa
hafftiger Gott vom wahrhafftigen Gott, Licht vom Lic
Du weſentliches Ebenbild deines himmliſchen Vater
und der Glanz ſeiner Herrlichkeit, du wahrhafftiger e
ger Gott und ewiges Leben, du Anfang und Ende all
Dinge, durch welchen alles geſchaffen, beydes das Sic
bare und Unſichtbare, beydes die Thronen und Herrſcha
ten, durch welchen alle Dinge gemacht ſind und in w
chen

n alles bestehet: du bist in der Fülle der Zeit Mensch
den, und gesandt von deinem himmlischen Vater,
suchen und selig zu machen, das verlohren ist; bist
n Fleisch und Blut worden, mein Bruder, mein
äutigam, und hast dich mit mir verlobet in Ewigkeit,
Gericht und Gerechtigkeit, und im Glauben; bist
n Erlöser, Fürsprecher, Gnadenstuhl, Hoherpriester,
manuel, König, Licht und Leben, Mittler, Nothhelf-
einiges Versühnopfer und Seligmacher, Gott und
nsch in einer Person; du sitzest auf dem Stuhl der
rlichkeit, zur Rechten der Majestät Gottes, höreſt
er Gebet und Seufzen, bist bey uns alle Tage bis ans
de der Welt: dir sage ich für deine grosse Liebe, Lei-
t und Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Lob, Ehr
d Dank. O Gott heiliger Geist; ein ewig und all-
chtiger Gott, gleich ewig und allmächtig mit dem Va-
und dem Sohn, der du ausgehest und gesandt wirst
n Vater und dem Sohn, als ein Geist des Vaters
d Sohns, und machest uns zu Tempeln und Wohnun-
n der heiligen Dreyfaltigkeit, der du uns neu gebieh-
, erleuchtest, heiligst und tröstest. Du bist unser ei-
ger allerliebster und allerhöchster Tröster, der bey uns
ibet ewiglich, wenn uns die ganze Welt und alle Kreatu-
verlassen, dir sag ich Lob, Ehr und Dank für die Wider-
burt, Erleuchtung und Heiligung. O du heilige Dreyfal-
keit! komme zu uns und mache Wohnung bey uns, du bist
über uns alle, in uns allen, und durch uns alle. Ach Gott
ater! du ewige Liebe und Barmherzigkeit, du unerschöpfli-
r Brunn aller Gütigkeit. Ach Gott Sohn! meine ewige
rechtigkeit, Weisheit, Heiligkeit und Erlösung, mein
ht, mein Heil, mein Leben und Seligkeit. Ach Gott H.
ist! mein einiger und ewiger Trost, Friede, Freude, Stärk
Kraft; vereinige dich mit mir, besitze und bewohne mein
rz, bewahre mich wie einen Augapfel im Aug, beschir-
mich unter dem Schatten deiner Flügel, segne mich,
uchte mich, tröste mich in meiner letzten Noth, nimm
ine Seele zu dir, erwecke meinen Leib am jüngsten Tag
r ewigen Freude, und laß mich deine Herrlichkeit sehen
iglich, Amen.

Dankſagung für die Schöpfung, Vorſ hung und Regierung Gottes.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Schöpfer und Er ter Himmels und der Erden! ich danke dir Herzen, daß du mich aus Liebe nach deinem Bilde ſchaffen, zu deinem Lob, Ehre und Preiß, mit geſun menſchlichem Leibe und vernünftiger Seele. Ach n Herr und Gott! wie ſchön, wie lieblich, wie heilig, gerecht haſt du deinen Menſchen anfänglich nach dei Bilde geſchaffen, ſeine Seele mit dem ſchönen Licht ler deiner göttlichen Tugenden erfüllet, ſeinen Verſt mit deinem vollkommenen Erkänntniß gezieret, ſe Willen mit vollkommnem Gehorſam, ſein Herz mit kommener Liebe und Gerechtigkeit, ja den ganzen M ſchen an Leib und Seele, mit vollkommener Heili begabet und geſchmücket, daß er dein heiliger Tem deine Wohnung, dein Sitz, deine Behauſung ſeyn in Ewigkeit: ja da der Menſch ſolche göttliche Herr keit durch die Sünde verlohren, haſt du ihn zu ſol deinem Bilde wieder erneuert, in deinem lieben S durch deinen heiligen Geiſt, und durch die neue Ge im Glauben, durchs Wort Gottes und die heiligen cramente. Dir ſey ewig Lob und Dank, für dieſe g Gnade, für die Schöpfung, für die Wiedergeburt Erneuerung im heiligen Geiſt: denn das ſeynd mir ke und feſte Gründe deiner großen Liebe, ſintemal d Hände mich gemacht haben, was ich um und um mit Haut und Fleiſch haſt du mich angezogen, mit nen und Adern haſt du mich zuſammen geſetzt, und Wohlthat haſt du an mir gethan, und dein ſehen bewahret meinen Odem. Ach du gütiger wie haſt du mir zu gute ſo viel herrlicher Kreature ſchaffen, die heiligen Engel zu Leibwächtern und d baren Geiſtern, die Sonne leuchtet und ſcheinet die Lufft gibt mir Odem, das Feuer wärmet mich, Waſſer tränket und reiniget mich, die Erde grünet blühet mir, und bringet mir Speiſe, Arzney, Kleidung,

o mancherley Ergötzlichkeit, und ist keine Kreatur so
chlecht und gering, sie zeiget mir den Schöpfer und sei-
e Weisheit und Fürsichtigkeit: Es kan auch kein Sper-
ing auf die Erden fallen ohne deinen Willen, vielweni-
ger an Mensch verderben, denn du hältst und trägest
lls mit deinem kräfftigen Wort, du regierest alles, du
sorgest für alles, vornehmlich aber für den Menschen,
e in dir lebet und wandelt, darum kan kein Haar
n unserm Haupt fallen, ohne deinen Willen; denn
du die Sterne zählest, und mit Namen nennest, so
t nicht verborgen, wie viel Sand am Meer, wie
l Tage der Welt werden sollen: so hast du auch
Tage meines Lebens, und was ein jeder Tag für Pla-
und Kreuz mit sich bringen soll, gezählet und abge-
essen, hast auch verheissen, du wollest bey mir seyn in mei-
m Kreuz und Elend, und mich heraus reissen und zu
hren machen. Dir sage ich Lob, Ehre und Dank, für
le deine Wohlthaten: Lobet den Herrn Himmel und
rden, Engel und Menschen, Sonne, Mond und alle
chtende Sterne, Feuer, Luft, Wasser, Sturmwinde,
sein Wort ausrichten, Berge und Hügel und alle
ere im Walde und auf dem Felde, Könige, Fürsten,
nglinge und Jungfrauen, Alte und Junge sollen lo-
n den Namen des Herrn, Halleluja.

Danksagung für die Menschwerdung und Geburt unsers Herrn Jesu Christi.

sch du holdseliger, freundlicher, leutseliger Gottes
Sohn, Jesu Christe! du getreuer Liebhaber des
menschlichen Geschlechts: dir sey ewig Lob, Ehr und
nk; für deine gebenedeyte Menschwerdung und Ge-
t, und für deine große Liebe und Freundlichkeit, daß
unser Fleisch und Blut an dich genommen, unser
uder worden bist, und uns also hochgeehret, daß
durch dich sind Gottes Kinder, und Gottes Geschlecht
den. Die menschliche Natur war ganz verderbet durch
Sünde, siehe, wie ist sie in dir so hoch gereiniget

und geheiliget, ſie war verflucht, ſiehe, wie iſt
dir ſo hoch geſegnet, du gebenedeyete Frucht des
fräulichen Leibes, du geſegneter des Herrn, in we
alle Völcker auf Erden geſegnet werden. Menſc
Natur war von Gott abgeriſſen, ſiehe, wie iſt ſie in
hoch mit Gott vereiniget; menſchliche Natur war
Satan geſchändet, ſiehe, wie iſt ſie in dir ſo hoc
ehret; ſie war unter dem Zorn Gottes; ſiehe, wie
in dir ſo hoch geliebet. Ach! wie kan nun Got
uns zürnen, wie kan er unſer Feind ſeyn, wie k
uns verderben, ſo wir doch ſein Fleiſch und Blut
Niemand hat jemals ſein eigen Fleiſch gehaſſet;
Gott ein Menſchenfeind wäre, ſo wäre Gottes
nicht Menſch worden. Gleichwie nun das Band
Vereinigung göttlicher und menſchlicher Natur una
lich iſt in alle Ewigkeit: alſo hat Gott mit uns,
die Menſchwerdung ſeines lieben Sohnes, eine
Verbündniß gemacht, eine ewige Freundſchafft,
Verwandniß, ewige Vereinigung, ewige Kindſchafft,
Brüderſchafft, ewigen Frieden zwiſchen Gott und Me
geſtifftet. Darum biſt du, ewiger Gottesſohn, unſer M
worden, und haſt menſchliche Natur angenommen, a
du zwiſchen Gott und uns handeln könneſt, Got
ſöhnen, unſere Noth erkennen, und uns tröſten kö
Auf daß wir erleuchtet würden, iſt das Licht ſelbſt M
worden; auf daß wir Troſt hätten in unſerm Elend,
Brunnen alles Troſtes vom Himmel in diß Jammert
floſſen; auf daß wir Gottes Kinder würden, iſt Gottes
Menſch worden; auf daß wir ſelig würden, iſt das Heil
Menſch worden. Ach wie lieblich biſt du mit deiner G
wart und Gemeinſchafft, wie ſchön in deiner Geſtal
holdſelig in Geberden, wie freundlich in deiner Re
Schönſter unter den Menſchenkindern. Ach mein Fr
komm zu mir in mein Herz, mein Bruder! verſ
he mich nicht, mein Liebhaber! weiche nicht
mir, mein Bräutigam! umfange mich mit
freundlichen Kuß, mein Herzlieb! vereinige dich mi
meine Liebe! ſchleuß mich in dein Herz, und behalte

r danken dir, Herr Jeſu Chriſte, wahrer Gott und
Menſch! daß du uns arme Sünder, und verdamm-
te Menſchen ohne alle unſere Werke, Verdienſt, und
gkeit erlöſet haſt, durch dein heiliges Leiden, Ster-
d Blutvergieſſen. O Herr Jeſu Chriſte! wie groß
ne Pein; wie viel iſt deiner Marter; wie tief ſind
Wunden; wie bitter und ſchmerzlich iſt dein Tod;
ausſprechlich iſt deine Liebe, damit du uns deinem
Vater verſöhnet haſt, da du am Oelberge bluti-
chweis für großer Todesangſt geſchwitzet, daß die
ropfen auf die Erde gefallen, und daſelbſt, von
einen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnö-
üden, und gottloſen Schaar, dich willig für uns
n, welche dich hart und ungezwungen gebunden;
nem ungerechten Richter zum andern unbarmher-
ühret; daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verur-
verſpeyet, verhöhnet, und mit Fäuſten ins An-
geſchlagen worden. Du biſt um unſrer Sünden
zerſchlagen, gegeiſſelt, mit Dornen gekrönet, und
rlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht
Menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der
rachteſte und unwertheſte, voller Schmerzen und

Geiſt aufgegeben: auf daß du unſere Schuld bezahleſt und wir durch deine Wunden geheilet würden. Für all dieſe deine Marter und Pein, ſagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich, laß dein heiliges bitteres Leiden an uns nicht verlohren ſeyn: ſondern hilf, daß wir uns deßen von Herzen tröſten und rühmen, auch daſſelbige alſo begehen und betrachten, daß alle böſe Luſt in uns ausgelöſchet und gedämpfet, dagegen aber alle Tugenden eingepflanzet und vermehret werden; auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, und deinen uns gelaſſenen Fürbilde nachfolgen, in deine Fußſtaffen tretten, das Uibel mit Geduld tragen, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leiden. Amen.

Dankſagung für die ſiegreiche Auferſtehung Jeſu.

O Herr Jeſu Chriſte, du Herr der Herrlichkeit, und Fürſt des Lebens, und Uiberwinder des Todes und der Höllen, dir ſage ich mit fröhlichem Herzen ſchuldigen Dank, daß du nicht allein um meiner Sünden willen, eines ſchmerzlichen Todes geſtorben, ſondern auch um meiner Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit willen mit groſſer Ehr und Herrlichkeit, von dem Tode wider auferſtanden. Liebſter Jeſu, du haſt die Schlüſſel des Todes und der Höllen. Darum haſt du auch durch deine ſiegreiche Auferſtehung dem Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Weſen an das Licht gebracht. Du haſt die Werke des Teufels zerſtöret, dem hölliſchen Rieſen den Raub genommen, und deine Gefangene erlöſet. Du haſt die Sünde ausgetilget, die Miſſethat verſöhnet, und die ewige Gerechtigkeit erworben. Du Herr biſt die Auferſtehung und das Leben, wer an dich glaubet, der wird leben. Für dieſe deine große Gnade und Wohlthaten rühme, lobe und preiſe ich dich, itzt und immerdar, und bitte dich, o Jeſu, mein Erlöſer und Seligmacher, laß deine heilige Auferſtehung, Sieg und Leben, meiner Seelen auch zu gute kommen, daß ich allezeit Gerechtigkeit, Friede, Freude

und

uch durch die Kraft deiner fröhlichen Auferstehung,
e, Tod und Teufel glücklich überwinden, und der-
s, in der allgemeinen Auferstehung der Todten,
h auferstehen zum ewigen Leben, Amen, Herr
Amen.

kſagung für die Himmelfahrt Christi.

rr Jesu Christe, du allmächtiger Siegesfürst, der du
dich durch deine sieghaffte und fröliche Himmelfahrt
gesetzt hast zur Rechten der Majestät und Krafft
s, und alle deine Feinde gelegt zum Schemel dei-
üsse, nemlich die Sünde, Tod, Teufel, die Hölle
e Welt: wie soll ich diesen Triumpf, diesen Sieg,
Herrlichkeit, diesen deinen hohen Namen gnugsam
ürdiglich rühmen und preisen? denn, nachdem du
cht hast die Reinigung unsrer Sünde durch dich
hast du dich in den Himmel gesetzt, zur Rechten
Majestät Gottes, und bist so viel besser worden, denn
ngel, so viel gar einen höhern Namen du für ih-
rerbet hast: denn zu welchem Engel hat Gott je-
gesagt: Setze dich zu meiner Rechten? Dein himm-
Vater hat dir alles unter deine Füße gethan,

der Herr mit heller Poſaunen. Lobſinget unſerm G
lobſinget ihm klüglich! du haſt uns durch deine Himm
fahrt den Weg gezeiget, den Himmel und Paradies eröff
und die Stätte im Himmel bereitet. Weil du nun als u
Haupt im Himmel biſt, ſo werden auch gewiß deine Glie
nicht draußen bleiben; du wirſt uns alle nachholen, auf
wir ſeyn, wo du biſt, daß wir deine Herrlichkeit ſehen.
durch iſt unſere ſelige Hoffnung beſtättiget, daß wir
wiß zu dir kommen werden! dadurch iſt unſere Ger
tigkeit bekräfftiget: denn darum erſcheineſt du vor
nem himmliſchen Vater, zum Zeugniß, daß du du
dein Blut ins Allerheiligſte eingegangen biſt, und
ewige Erlöſung erfunden, und die ewige Gerechtig
wiedergebracht haſt. Ziehe uns nach, daß wir mit
ſern Gemüthern bey dir im himmliſchen Weſen und Le
wandeln und wohnen mögen; daß wir auch allda u
Herz haben, da unſer Schatz iſt, und ſuchen was d
ben und nicht was drunten iſt; daß wir vergeſſen
dahinten iſt, und ſtrecken uns nach dem, was zukün
iſt. Ziehe uns nach dir ſo lauffen wir. Gieb uns
gel der himmliſchen Morgenröthe und des heiligen
langens nach dir, daß wir zu dir fliehen. O! wenn
de ich dahin kommen, daß ich dein Angeſicht ſehe, und
dir auffahre zu deinem Vater, und zu meinem Va
zu deinem Gott, und zu meinem Gott. Komm, Herr J
und nimm mich zu dir! Amen.

Dankſagung für die Sendung des hei ligen Geiſtes.

Ich danke dir, mein Herr und Heiland Jeſu Chri
und ehre deinen heiligen Namen immer und ewigl
daß du nicht allein dich ſelbſt für uns arme Sünde
den Tod gegeben; ſondern auch deinen heiligen G
den höchſten Tröſter in aller Noth, zu uns geſendet,
ſere Herzen gläubig, heilig und ewig ſelig zu mach
O Jeſu, du Brunn alles Guten, deine Liebe und Gn
hat ſich recht als ein Strom über uns ergoſſen. D
in und mit dir haſt du uns alles geſchenket. Wir

treuer Heiland, verwirf mich nicht von deinem heil.
ſicht, und nimm deinen heil. Geiſt nimmermehr von
ſondern laß deinen heil. Geiſt in mir wohnen immerdar,
er mich in alle Wahrheit leite, im Glauben ſtärke, in
chtungen tröſte, und zum ewigen Leben erhalte.
ch Herr Gott heiliger Geiſt, du Geiſt der Weißheit
des Verſtandes, der du dich geſetzet haſt auf einen
hen der heiligen Apoſtel, ſetze dich auch auf mich, nimm
Herz zu deiner Wohnung an, und heilige mich,
chte, lehre und führe mich, daß ich im Leben und
del, als ein wiedergebohrnes Kind, Gottes erfunden
e. O du Geiſt des Raths und der Stärcke, und
alles Troſtes, komm mir zu Hülffe in meiner Schwach-
mache mich ſtark im Glauben, tröſte mich im Lei-
erquicke mich im Tode, und ſtehe mir bey allezeit
deiner göttlichen Krafft, daß ich die großen Thaten
es nicht allein hier zeitlich, ſondern auch dort ewig-
rühmen möge, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

weiter Theil der chriſtlichen Lehre.

Von dem Menſchen nach ſeinem vier-fachen Stande.

I. Vom Stand der Unſchuld

nem göttlichen Bilde ähnlich sey. O wie groß war Herrlichkeit und Seligkeit der Menschen, da er in vollko mener Erkäntniß deiner, und der Natur, in dir allein se Lust, nach dir sein einig Verlangen, mit dir einen Wi hatte, nichts wuste von Sünde, und daraus kommen Noth, Elend und Tode: da er, als ein Kind in seines V ters Hause, alles, was er bedurfte, ohne Sorge von dir, u alles, was auf Erden lebet, zu seinen Geboten hatte; hin gen, wie groß ist nun das Elend und Unseligkeit des nat lichen Menschen, der sein Vergnügen in der Nichtigk sein Heil im Verderben, sein Leben im Tode suchet! mein Gott! laß nicht zu, daß Satan dein Werck vernichte. Richte du in mir wieder an dein verlohr Ebenbild. Erleuchte meinen Verstand, daß ich d recht erkenne; der Erde, darüber du mich zum Herrn gese hast, nicht als ein Knecht diene: sondern in der Fr heit der Kinder Gottes der Kreaturen Dienst darzu brauche, daß sie mich zu dir führen; nicht wähle, w ich, oder mein Fleisch und Blut will, sondern was wilst; alleine Lust und Freude an dir und deinen Ge ten habe; unter deiner gnädigen Regierung nicht sor sondern alles Anliegen auf dich werfe. Laß mich hier dieser Zeit anfangen zu tragen das Bild des himmlisch Adams, bis ich dich endlich schauen werde, wenn ich wache nach deinem Bilde, durch Jesum Christum, sern Herrn, Amen.

II. Vom Stand der Sünden.

Gebet um Erlösung von dem alten Menschen.

O du großer und erschrecklicher Gott, zu dir schre ich aus der Tiefe, und klage dir meines Herze Jammerstand. Du hattest mich erschaffen, zu seyn e Licht in dir, so hat durch des Satans List und mein gen Versehen, Finsterniß meinen Verstand um und u bedecket: ich vernehme von mir selbst nicht, was d Geistes Gottes ist; es ist mir eine Thorheit, und ka

as das Elendeste ist, kan ich mein Elend nicht
erkennen noch ergründen. Alle Kräfte meiner
n sind verderbet; ich liebe Finsterniß mehr denn das
auch wenn ich will das Gute thun, so finde ich in
n Gesetz, daß mir das Böse anhänget. Ich elen-
enſch, wer will mich erretten von dem Leibe dieses
! mein Gott, ich erkenne wohl, daß du, das aller-
und allerheiligste Wesen, nicht kannst Gemein-
haben mit einem, der so ein Greuel und schnöde
rowegen mich billig alle Noth, Jammer und Elend
ja ich müßte in der Zeit und Ewigkeit von dir ge-
n seyn, in meinen Sünden seufzen und verschmach-
o deine Erbarmung nicht hätte ein Mittel zu mei-
eil erfunden. Gütiger Gott, der du dich erbar-
ler deiner Werke, laß das Gemächte deiner Hände
ergehen. Oeffne die Bande des Todes, darinnen
stricket bin; gieb mir wahre Erkänntniß und Em-
chkeit meines Elendes, laß solches in mir wirken
e Demuth, innigliches Erbarmen und Mitleiden
meinen Nächsten, brünstiges Gebet für denselben,
auen auf meine eigene Kräfte, ängstliches Sehnen
einer Gnade und Hülfe. Befreye mich auch mein
daß diese böse sündliche Unart nicht länger herrsche

daß ich lebe, und deine Gnad und Treue verkündige en
lich, mein Gott, mein Heil, durch Jesum Christ
unsern Herrn, Amen.

III. Vom Stand der Gnaden.

1. Von den Gnadenwohlthaten.

Gebet um die Erleuchtung.

Heiliger Gott, der du durch deine Weißheit alle W
heit der Welt hast zur Thorheit gemacht, und
so sich für weise hielten, in ihrem Dichten eitel, und
unverständiges Herz verfinstert lassen werden: Erba
dich über mich, und vertilge gnädiglich die Blindheit
Finsterniß meines Herzens durch deines Wortes Kr
Allein dein Wort, o Herr, ist ein Licht, das da sche
im Dunkeln, durch welches die Nacht vertrieben w
der Tag anbricht, und der Morgenstern aufgehet in
serm Herzen, sonsten verfallen wir, und verirren du
unsere eingebildete Vernunft-Weißheit zu der ewigen
sterniß. Ach! übergieb mich nie in so verkehrten S
meinem eigenen natürlichen Lichte zu trauen, und in d
selben zu wandeln. Auch bewahre mich, getreuer Va
für denen Verführungen des Satans, wenn er sich
stellet in einen Engel des Lichts, mich von deinem W
te und der Wahrheit, die in Christo ist, abzuführen. E
halte mir aus Gnaden dein Wort, daß ich es krie
möge; denn das allein ist des heilbegierigen Herzens Fr
de und Trost. Dieß dein Gnadenwort laß meine S
le erleuchten, mich in Unwissenheit lehren, im Kar
stärken, und stets deiner Gnaden und meiner Schuld
keit erinnern. Du hast uns ja, o Herr, so theuer er
tet von der Obrigkeit der Finsterniß, so laß doch nicht
Finsterniß bleiben, die deines Lichts und Heils begehr
Nimm hinweg aus Gnaden alles, was da hindert,
deine Klarheit sich nicht in uns spiegeln kan mit au
decktem Angesicht, und laß uns denn deines herrlic
Lichts so viel theilhaftig werden in diesem Leben, als
thig ist, uns zu dir zu führen, in deiner Gemeinschaf

armherziger, getreuer Gott, dir danke ich von ganzem
Herzen, daß du nach dem Abgrund deiner Liebe ein
Mittel erfunden haſt, uns ſo tief gefallenen Sündern
unſerm Verderben durch deinen eingebohrnen Sohn
ſtum Jeſum zu helfen. Herr, deine Güte iſt ſo
der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die
ken gehen! O mildreicher Gott und Vater! laß nun,
Satan und Sünde in mir verderbet, alles durch
ſtum wieder zurecht gebracht werden! ich bin durch
Sünde in deine Ungnade gefallen, laß den Tod Chri-
ültig ſeyn vor dir, zu meiner Verſöhnung. Weiln
em Fürſten der Finſterniß gefolget, ſo iſt auch mein
ſtand verfinſtert, und bin entfremdet von dem Leben,
aus Gott iſt. Ach laß mich abgewaſchen, geheiliget
gerecht werden, durch den Namen des Herren Jeſu
durch den Geiſt unſers Gottes. Satan hat mich
ibet des ſchönen göttlichen Bildes, und mit ſeiner
ſlichen Sündenlarve abſcheulich gemacht: du aber
mich durch Chriſtum errettet von der Obrigkeit der
rnniß, und verſetzet in das Reich deines lieben Soh-
Ach laß mich nicht nur den Namen meines Erlö-
n Munde führen, ſondern gieb mir auch in ſeinem
verkläret zu werden von einer Klarheit zur andern,

lebe, allein von seinem Geist regieret, ein Erbe sey
ge deiner Gnaden, hie in der Zeit und deiner He
keit in der Ewigkeit, durch Christum Jesum, u
Herrn! Amen.

Gebet um die Vereinigung mit Got

Barmherziger, ewiger Gott! es ist das Elend,
ein mich die Sünde gesetzet, überaus groß.
bin nicht allein von dir, dem höchsten Gut, abg
den, dahero aller Krafft, Lebens und Heils ver
geworden: sondern bin auch, mir alleine gelassen,
untüchtig und ungeschickt zu deiner Vereinigung r
zu gelangen: denn wie können wiederwärtige Dinge
und Leben, Hölle und Himmel mit einander vere
werden? Ich müßte hier hülflos vergehen, wenn
Weisheit und Güte nicht ein Mittel und Mittler erf
hätte, Jesum Christum deinen Sohn. Wenn ich i
wahren Glauben annehme, so wird er mir das, w
Sünde mir geraubet; er wird meine Gerechtigket, u
werde in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.
mir gemacht zur Heiligung, und nachdem er mich vers
hat mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, ste
mich dar heilig und unsträflich ohne Tadel. Bin ich da
recht in Christo, heilig und ohne Tadel in ihm, so kan
gerechtes, du heiliges Wesen, dich wiederum mit mir
gen: nun kannst du in mir, und ich in dir seyn. O wel
Abgrund der Weisheit und Liebe ist dieses! ach mei
söhnter Vater, nun die Sünde getilget ist, laß
Liebe nicht länger gehemmet werden, sich zu ergieß
die Seele, die nach dir lechzet wie ein dürres Land.
einige dich mit ihr, o du Gott des Friedens, un
denn dieß Vereinigungsband, das so theuer b
get ist, nimermehr zertrennet werden. Laß von nun an e
ben alle Eigenehre, Eigenwille, Eigenliebe, u. alles, was
lauter dein ist. Wirke in mir einen ewigen Haß
die Sünde, wider die Welt, wider das Reich der
len und der Finsterniß, damit ich nie mit denenselbe
gen dich eins werde. Heilige du mich durch und d
n

um Erhaltung und Zunehmung im lauben, christlichen Tugenden und heiligen Werken.

mein himmlischer Vater! von welchem alle gute ben, und alle vollkommene Gaben von oben herkommen, vom Vater des Lichts, der du in uns wirde das Wollen und Vollbringen, nach deinem Wohl: O Herr Jesu Christ! der du bist der Anfänger und der des Glaubens, und o Gott H. Geist, der du wirs in allem, nach deinem Wohlgefallen: ich bitte dich rzen, du wollest das gute Werk, das du in mir hast ngen, vollführen, bis auf den Tag Jesu Christi, daß e je mehr und mehr reich werden, in allerley Erkenntrfahrung, daß ich prüfen möge, was das Beste sey, ich sey lauter und unanstößig biß auf den Tag Chrillet mit den Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jeristum geschehen, in mir, zur Ehre und Lobe Gottes. in Gott: ich trage meinen Schaz in irdischen Gefäßē, fel, die Welt, und mein eigen Fleisch plagen mich u. wider meine Seele: gieb daß ich ritterlich kämpfe, u. g behalte, daß ich deine Feinde an mir überwinde, daß en Leib gebe zum Opfer, daß da heilig, lebendig und ohlgefällig ist, u. mich verändere durch Erneuerung

gegründet; daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Li
wie tief, wie breit, wie lang dieselbe sey, und daß Chris
lieb haben besser sey, denn alles Wissen, und erfüllet
de mit allerley Gottesfülle. Ach mein liebster himmli
Vater! es ist ja dein Wille, daß du keines verliereſt von
dem, das du deinem lieben Sohn gegeben haſt, darum er
te mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärke
in der Hoffnung, und wenn ich strauchele, so erhalte m
wenn ich sinke, so reiche mir deine Hand, und wenn ich
menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder
denn du hälteſt alle die da fallen, und richteſt auf, die nie
geschlagen sind: du speiſeſt die Hungrigen, und löſeſt die
fangenen, du macheſt die Blinden sehend, du behüteſt
Fremdlinge und Waiſen, und erhälteſt die Wittwen, du
leſt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindeſt
Schmerzen. Ach du heilige Dreyfaltigkeit komm zu mir
mache Wohnung bey mir: erfülle mich hier mit deiner G
de, und dort mit deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre m
Gebet, gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mich mit dein
heiligen göttlichen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröſte, ſt
ke, kräftige, gründe, erhalte zum ewigen Leben, Amen.

2. Von den Gnadenmitteln, dem Worte Got und den heiligen Sacramenten.

Gebet um die Liebe des göttlichen Worts

O Herr Jeſu Chriſte, du ewiges Wort des Vaters,
du uns dein heiliges Evangelium aus dem Scho
und Herzen deines himmliſchen Vaters hervor bra
und offenbaret haſt: ich klage und bekenne dir von Herz
daß ich dein Wort oft gering geachtet, ungern gehör
unfleißig gelernet, nicht von Herzensgrund betrachtet, ni
rechtſchaffene Luſt dazu gehabt: ſondern vielmehr die wel
che Eitelkeit demſelben vorgezogen, da doch dein Wort
theures werthes Wort iſt, der edleſte Schatz, die höch
Weisheit, welche auch die Engel gelüſtet anzuſchauen.
vergieb mir ſolche meine Unachtſamkeit, und Verachtu
deines ſeligmachenden Worts. Wende von mir ab
ſchwere Strafe, die du dräueſt: Weil du mein Wort v
wor

mit dem göttlichen Thau und Regen deines heili-
s, daß dein Wort in meinem Herzen bekleibe, und
wieder zu dir komme; ſondern mein Herz grü-
blühend mache in deiner Liebe, in deiner Furcht,
Erkenntniß, in allen chriſtlichen Tugenden, und
richte, darzu du es geſandt haſt: daß es als dein
unverweslicher Saame, mich zum neugebornen
tes mache, daß du, o Gott Vater, Sohn und hei-
, durch dein Wort zu mir kommeſt, und Woh-
mir macheſt, Amen.

der Eltern, wenn ihr Kind zur heiligen Taufe getragen wird.

Jeſu, der du dir eine chriſtliche Gemeine durch das
ſterbad im Wort ſammleſt, und durch deinen hei-
Geiſt die Kindlein noch täglich zu dir rufeſt, daß
kommen, deinen Segen empfangen, und ſich mit
gen ſollen. Ich ſende dir anitzo mein liebes Kind:
es nach deinem Namen genennet, dir durch den
aufbund einverleibet, und von ſeiner ſündlichen
rch das Bad der Wiedergeburt abgewaſchen und
werde. Nimm an dieſen deinen neuen Diener
) ſo da abſagen will dem Teufel und allen ſeinen

mehr abgewandt werde, ſondern beſtändig und
rückt an dir bleibe, dir anhange, und unter deiner
einen guten Kampf kämpfe, Glauben und gut G
behalte, und endlich neben mir und allen, die dich l
ben, die Krone des Lebens erlange, um des theuren
Jeſu Chriſti willen, mit welchem es anjetzo in der h
Taufe beſprenget werden ſoll, Amen.

Gebet der Tauf Zeugen.

Herr, allmächtiger Gott, der du nicht allein unſe
dern auch unſers Saamens Gott biſt, und
Segen unſerm Saamen und Nachkommen
ſen haſt; ſiehe, wir bringen itzo dieß Kindlein zu di
es aus Waſſer und Geiſt wiedergebohren, und in da
des Lebens geſchrieben werde, und bitten dich herzl
wolleſt es mit reinem Waſſer aus der Quelle am Ha
Herrn beſprengen, daß es rein werde von aller Unrei
Herr, mache es ſelig durch dieß dein Bad der Wi
burt und Erneuerung des heiligen Geiſtes, den du r
über daſſelbe ausgieſſen wolleſt, auf daß es durch
Gnade gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens ſe
bleiben möge, durch Jeſum Chriſtum, unſern Heila

Gebet vor der Beicht.

O heiliger und gerechter Gott! ein Gott, dem
Weſen nicht gefällt, des Seele die Gottloſen
und den Uebelthätern feind iſt, welcher Greuel
den Blutgierigen und Falſchen, der du die Lügner ü
geſt, wer böſe iſt, bleibet nicht für dir, der du gedrä
ernſtlich zu ſtrafen, die, ſo deine Gebote übertrette
haſt mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide, u
Erbtheil deines Volks beruffen, mit deines Sohne
rem Blut erlöſet, haſt mich dein Wort hören, und
Willen wiſſen laſſen. Darum ſolte ich dich billig ü
Dinge lieben, von ganzem Herzen, Seele und Ge
und meine Glieder begeben zum Opfer, das da le
heilig, und dir wohlgefällig iſt. Dir ſollte ich mein
lang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und n

llig nicht verſchonet: Die Streiche habe ich wohl
, und Urſach genug gegeben mir zu vergelten, wie
enet. Solches erkenne und bekenne ich herzlich:
erecht, wir aber müßen uns ſchämen; ja ſchämen
nich in mein Herz, weil du ins Verborgene ſieheſt,
nd Nieren prüfeſt. Ach Herr! gehe nicht ins
nit deinem Knecht; deñ unerträglich iſt dein Zorn,
du den Sündern dräueſt; ſo du wilſt Sünde zu-
Herr! wer wird beſtehen; Aber, du Vater der
zigkeit und Gott alles Troſtes, bey dem viel
nd Erbarmung iſt, ſehr gnädig und von großer
des Güte Himmel und Erde voll iſt: Gedenke
Barmherzigkeit, die von der Welt her geweſen iſt,
alle meine Miſſethat, durch deine überſchwängli-
und große Gnade. Und weil ich nichts habe, dar-
ich kan verlaſſen, damit ich vor deinem Richter-
hen, und nicht zu Schanden werden möge, denn
en lieben Sohn, Jeſum Chriſtum und ſein theu-
enſt, damit er mich von Sünden erlöſet hat: So
denſelben vor dich, weil du an ihm Wohlgefallen
ſtelle ihn, als einen Mittler, zwiſchen dich und
dein geſtrenges Gericht. Siehe denſelben an,
ter, wie er ſich um meiner Sünden willen ver-
aßen: ſiehe an ſeine unſchuldige durchgrabene

wegen meiner Sünde zerschlagen: gedenke an seine j
merliche Gestalt, in welcher er sich am Kreuz für m
als der wahre Hohepriester, geopfert hat, und sey
gnädig, und laß mich seiner Gnugthuung und Bezahl
ewig genießen. Erneuere mich aber durch deines Ge
Kraft, daß ich ein neuer Mensch werde, Lust habe an
nen Geboten; daß ich stark werde durch deinen Geis
dem inwendigen Menschen, im Glauben, Liebe und H
nung, Demuth, Sanftmuth und Geduld; daß Chri
durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mi
be, durch die Hoffnung mich stärke; daß ich nicht zu Sc
den, sondern zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Gebet wenn man zum Beichtstuhl tret
ten will.

Du bist erhöhet, o Herr Jesu Christe! durch die re
Hand Gottes zu einem Fürsten und Heilande, zu
ben Israel Buße und Vergebung der Sünden.
will auch jetzo hingehen auf deine große Güte, zu dei
Diener und Haushalter über deine Geheimnisse. H
du hast ihm des Himmelreichs Schlüssel gegeben, a
was er auf Erden binden wird, soll auch im Himmel
bunden seyn; und was er auf Erden lösen wird, soll
im Himmel los seyn. Laß ihn heute auch einen Lehrer
nach deinem Herzen, der mich weide mit Lehre und W
heit. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Geb
frölich werden, die du zerschlagen hast. Gieb meiner S
len große Kraft, und deine Gnade müße mein Trost s
Sprich zu mir, o Herr Jesu! sey getrost! dir sind d
Sünden vergeben, dein Glaube hat dir geholfen. Er
mich, und laß mein Gebet durch die Wolken dringen, m
Buße ernstlich, und meine Andacht rechtschaffen
Vernimm mein Geschrey, mein König und mein Gott
gehe hin mit schwerer Last! Ach Herr! entledige mich; t
rig, Ach Gott! laß mich mit freudigem Herzen wieder
men. Ich bin verirret, laß mich hier wieder zurecht geb
werden. Lege deine Hand auf mich, so werde ich an m
Seelen gesund und ewig gerecht werden. In Jesu Na
erhöre mich, und laß mich empfinden Friede und Trost,

Da

Danksagung nach empfangener Absolution.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, um Trost war mir so bange, aber du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du hast alle meine Sünden hinter dich zurück geworfen. Kommet her, her alle, die ihr Gott fürchtet, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertrettung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit! Ich war gleich dem Knecht, der seinem Herrn zehen tausend Pfund schuldig war: da ich aber vor dir niedergefallen, und um Geduld gebeten, hast du mir die Schuld in Gnaden nachgelassen. Meine Sünde und Untugend hatten mich und dich von einander geschieden. Nun ich mich aber durch deine Gnade und Regierung mit wahrer Buße zu dir genahet, so hast du dich auch zu mir genahet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja so nahe bist du zu mir kommen, daß du in meinem zerschlagnen und demüthigen Geist wohnen willst. Zuvor hatte ich Brandmaal in meinem Gewissen, und eine schwere Handschrift wider mich, dadurch ward ich überzeuget und verdammet. Mein Herz war wie ein ungestümmes Meer, das nicht stille seyn kan. Nachdem du aber die große Liebe über mich ausgegossen durch den heiligen Geist: so ist mein Herz getrost und unverzagt. Denn wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der da gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe! denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Wie

ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Wohlthaten, die e
mir thut? ich will den heilſamen Kelch nehmen und de
Herrn Namen predigen: Ich will meine Gelübde bezahle
vor alle ſeinem Volk. Denn du haſt durchs Wort deine
Verſöhnung, welches du unter uns aufgerichtet, die hart
und ſchwere Bande meiner Sünden zerriſſen, und mich alſ
errettet aus dem Verderben, und von allem Uebel. Ste
he mir ferner bey, lieber Gott, mit deinem heiligen Geiſt
daß ich hinfüro, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt
nicht der Menſchen Lüſten, ſondern deinem göttlichen Wil
len lebe, in einem neuen Leben wandle, und mein Licht leuch
ten laſſe vor den Menſchen, auf daß ſie meine gute Werk
ſehen, und dich, o Vater! im Himmel preiſen; bis ich der
maleinſt von dieſem Leibe der Sünden erlöſet, dir mit aller
heiligen Engeln und Auserwählten im ewigen Leben, in voll
kommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen möge. O
Herr hilf! o Herr laß wohlgelingen! dir ſey Ehre und
Preiß in Ewigkeit, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Gelobet ſeyſt du, o Gott und Vater unſers Herrn Je
ſu Chriſti! daß du deſſelben deines eingebohrnen
Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle da
hin gegeben; und alſo deine Liebe gegen uns geprieſen
haſt, welcher dir auch gehorſam worden bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz, und für unſere Sünde geſtorben
nach der Schrifft, und ein Gedächtniß geſtifftet hat ſeiner
Wunder, als ein gnädiger und barmherziger Herr. Da
iſt ſein Leib, der für uns gegeben, und der Kelch des neu
en Teſtaments in ſeinem Blute, das für uns vergoſſen wor
den. Wer ſein Fleiſch iſſet und ſein Blut trinket, der hat
das ewige Leben, und er wird ihn am jüngſten Tage auf
erwecken. Nun ſind wir hie gegenwärtig an dem Ort,
da du deines Namens Gedächtniß geſtifftet haſt, das
Fleiſch des Menſchenſohns zu eſſen, und ſein Blut zu
trinken. Derowegen, o Herr, hilf! o Herr, laß wohl
gelingen! Jeſu! mein Herr und mein Gott! ſiehe du be
reiteſt

tischt vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein. Aber ach! ich sündiger Mensch bin nicht werth, daß du zu mir gehest, und mich also hoch achtest; denn du bist der Herr, welchen aller Himmel Himmel nicht kan versorgen. Jedoch, wer an dich gläubet, der ist gerecht, o du, Allerheiligster, von den Sündern abgesondert, hast geliebet deine Gemeine, und dich selbst für sie dargegeben, daß du sie heiligest. In dir haben wir Friede, weil du uns von Gott gemacht bist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, Heiligung und zur Erlösung. Derowegen betrachtich itzo zu dir zur angenehmen Zeit: Gott, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe; denn nach dir dürstet meine Seele, wie ein dürres Land. Wie du uns sonst zu allen guten Werken vorbereitest, darinnen zu wandeln: also wollest du auch in mir schaffen, was vor dir gefällig ist. Denn du, Hirte und Bischof unserer Seelen, hast dein Leben gelaßen für deine Schaafe, auf daß du uns helfen möchtest aus dem tiefen Rachen der Höllen; und der Tröster zu uns käme, der Geist der Wahrheit, uns in alle Wahrheit zu leiten. Du giebst uns das verborgene Manna, und tränkest uns mit Wollust, als mit einem Strom; damit also von unserm Leibe Ströme des lebendigen Wassers fließen. O Herr, laß mir es wohlgelingen! Herr Gott heiliger Geist, du Geist der Gnaden, der du alle Dinge wirkest, nach dem Rath deines Willens, wirke auch in mir kräftiglich, daß ich also von diesem Brod esse, und von diesem Kelch trinke, auf daß ich schmecke und sehe, wie freundlich der Herr sey; daß meine Seele in Wollust fett werde, und ich dannenhero das ewige Leben habe. O Herr, hilf! o Herr, laß mir es wohlgelingen. Gelobet sey des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Bey Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir willkommen, du süßer Herr Jesu Christe! mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du mir itzt im Brod zu eßen giebest, wie du ihn für mich

in den bittern Tod gegeben haſt, daß laß mir gedeyen zur ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des wahren Blutes.

Sey mir willkommen, du ſüßer Herr Jeſu! mit dem edlen Trank deines roſinfarbenen Blutes, das du mir in Wein zu trinken giebeſt, wie du es am Kreuze für mich vergoſſen haſt zur Vergebung der Sünden. Das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

Gebet nach dem heiligen Abendmahl.

O Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater, ich ſage deiner grundloſen Güte und väterlichen Liebe von ganzem Herzen Lob, Ehre und Dank, daß du mich mit dem wahren Leib und Blut deines lieben Sohnes, meines Heilandes und Erlöſers Jeſu Chriſti, ſo reichlich geſpeiſet und getränket haſt. Nun kan ich frölich rühmen und ſagen mit David: der Herr iſt mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen und führet mich zum friſchen Waſſer. Er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Straße, um ſeines Namens willen. Ich habe meinen Heiland genoſſen, darum iſt meine Seele geneſen. O wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut? Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine. Groß ſind die Werke des Herrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran. Was er ordnet das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er giebt Speiſe denen, die ihn fürchten, er gedenket ewiglich an ſeinen Bund. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Ich bitte dich, lieber Herr, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt in mir wirken, wie ich itzund das heilige Sacrament mit dem Mund empfangen, daß ich alſo die gnädige Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Chriſto und ewiges Leben, in und bey dieſem theuren Pfand und Siegel, wahrhaftig und feſtiglich begreiffen und behalten möge. Hilf mir gnädiglich, daß dieſe meine Andacht und Gottesfurcht

lang

Gebet um rechtschaffene Buße.

Gnädiger, Barmherziger Gott, du bist geduldig, von großer Güte und Treue, du beruffest uns täglich durch die Gnadenpredigt deines Wortes, zur christ-n Bekehrung, und lässest in deinem Namen allen Leu-verkündigen Buße und Vergebung der Sünden: Dar-uch, so hast du mit uns Geduld durch deine Langmü-eit, und unaussprechliche Barmherzigkeit, in dem, du die Sünder nicht plötzlich überfälleſt, auf fri-That und Mißhandlung mit deinem gerechten Zorn Gericht dieselbigen zu straffen, sondern giebest Raum Frist zur Bekehrung, damit niemand über dich billig lagen habe, und dich beschuldigen könne. Denn es nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, ern, daß sich jedermann zur Buße bekehre, und das e Leben habe. O lieber Gott, du weißest unsers Flei-Trägheit, und des Herzens Härtigkeit, daß wir durch Erbschuld der maßen verrückt, und so tief in die Sünde llen sind, daß wir von uns selber nicht können aufste-oder wiederkehren. Darum bitte ich dich, durch die

Beſchneide du die Vorhaut meines Herzens. Entſünd
mich, daß ich rein werde. Schaffe in mir Gott, ein rei
Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verw
mich nicht von deinem Angeſichte, und nimm deinen he
gen Geiſt nicht von mir. O lieber Gott, ſiehe mich an
der Maaße, wie du angeſehen haſt Mariam Magdo
nam, die bußfertige Sünderin, als ſie lag zu deinen F
ſen, und herzlich weinte über ihre Miſſethat. Verle
mir ernſtliche Reue und Leid über meine Sünden, auch
nen wahren Glauben, mit rechter Zuverſicht auf de
Gnade, dazu würdige Frucht der Buße. Laß mich
Zeit meiner Heimſuchung erkennen, und den Reichth
deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angeneh
Zeit, und den Tag des Heils nicht verſäume, und n
verziehe, mich zu dir, meinem Gott und Herrn, zu bek
ren, meine Buße nicht ſchiebe von einem Tage auf den
dern, noch auf das letzte Stündlein, ſondern daß ich
und heute den Tag mich bekehre und beſſere, Amen.

Gebet um den wahren Glauben.

Herr allmächtiger Gott, ein Vater des Lichts,
welchem keine Veränderung noch Wechſel des Lic
und Finſterniß iſt, von dem alle gute und vollko
mene Gaben zu uns herab kommen: Ich bitte dich, n
der Glaube nicht jedermanns Ding iſt, du wolleſt du
deinen heiligen Geiſt rechtſchaffene Erkenntniß dei
Sohnes Jeſu Chriſti in meinem Herzen pflanzen und
halten, auch von Tage zu Tage mehren, daß ich erfü
werde mit Erkänntniß deines Willens, in allerley geiſ
cher Weisheit und Verſtand, auf daß ich würdiglich w
dele dir zu allem Gefallen, und fruchtbar ſey in allen
ten Werken, und wachſe in denſelbigen, nach deiner he
lichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit,
Freuden. Gieb mir Kraft nach dem Reichthum dei
Herrlichkeit, ſtark zu werden an dem inwendigen M
ſchen, und Chriſtum, zu wohnen durch den Glauben in n
nem Herzen. O lieber Gott, dieweil niemand deinen Se
kennet, denn nur der Vater, und niemand kennet dich, V

eſt es auch vollführen bis an das Ende, daß wir
und mehr reich werden in allerley Erkenntniß und
ung, auf daß wir ſeyen lauter und unanſtößig, bis
Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerech-
die zu deiner Ehre geſchehen. Erhalte, was du
gewirket haſt, auf daß wir eine gute Ritterſchaft
Glauben, und ein gut Gewiſſen bewahren, und nicht
Kreutz und Anfechtung umgeſtoßen, am Glauben
ruch möchten erleiden. Derohalben behüte mich,
ott, daß ich unter ſo viel Irrthümern, Spaltun-
Ketzereyen dieſer Welt nicht verführet werde. Be-
nich für Aberglauben, und allem falſchen Gottes-
und daß ich in keinem Artikel irre oder zweifele.
ſo gieb auch Gnade, daß derſelbige mein Glaube,
, werklos oder unkräftig ſey, ſondern thätig und
ig, der durch die Liebe ausbreche, auf daß ich das
es Glaubens davon bringe, nemlich der Seelen
it, Amen.

Gebet um wahre Liebe zu Gott.

u liebreicher Gott, freundlicher, und gnädiger Va-
er, du Urſprung und Brunnen aller Liebe, Freund-
Güte, Gnade und Barmherzigkeit: ich kla-

dich meinen allerliebsten Vater, und meinen Erlöser
sum Christum, und heiligen Geist, meinen w
Tröster, nie rechtschaffen, und über alle Dinge gelieb
du doch das höchste und ewige Gut selber bist, w
über alle Dinge sollte geliebet werden. Ach vergieb m
che meine schwere Sünde, und große Thorheit, und
die schwere Strafe von mir ab, da geschrieben stehet:
Jesum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht. Ti
mir aus alle unordentliche Liebe, die Welt- und Kreat
be, und eigene Ehre, die Augenlust, die Fleischeslust
das hoffärtige Leben, welches die Herzen der Me
von dir abreißet. Zünde aber dagegen in mir an dur
nen heiligen Geist die reine unbefleckte Flamme deiner
daß ich dich um dein selbst willen, als das höchste G
die ewige Liebe, als die höchste Freundlichkeit, als die
seligste Lieblichkeit, als die überschwenglichste Güt
als die wesentliche Heiligkeit, als die lauterste Wah
Gerechtigkeit und Weisheit, und in Summa, als
Gut, und einen ewigen Ursprung alles Guten, von
zen lieb habe, ohn alle Betrachtung einiger Belohnun
niges Nutzens oder Vergeltung, sondern allein um
selbst willen.

Daß ich dir auch mein Herz, Willen und Versta
terwerfe, und mit Freuden deine Gebote halte, und
Willen gerne thue: denn darin stehet die wahre Liebe
dich, o Herr Jesu. Die reine Liebe deines reinen H
entzünde mein kaltes Herze. Die zarte Liebe deiner
fleckten Seele erleuchte meine Seele; die Liebe deines
Gemüths erfülle meine Sinne und Gemüthe; die Lieb
ner göttlichen Krafft, stärke meine Leibs- und Seele
in deiner Liebe. Daß ich auch um deiner Liebe willen,
unterlasse, was dir mißfällt; und alles thue und leid
deiner Liebe willen, was dir gefällt, und darinnen v
re bis ans Ende. Denn dich also lieben ist die aller
ste Weisheit, und wer sie siehet, der liebet sie, denn
het, wie große Wunder sie thut.

Daß mich auch deine Liebe ziehe, mit dir vere
und mit dir, meinem Herrn, einen Geist einen Le

S

Liebe Gottes des Sohnes, meines Erlöſers, und der
künftigen, feurigen Liebe willen Gottes des heiligen Gei-
meines einigen und wahren Tröſters, Amen.

bet um rechtſchaffene Liebe des Nächſten.

O Herr Jeſu Chriſte, des lebendigen Gottes Sohn, du
Spiegel der göttlichen Majeſtät, und ewigen Klar-
heit, der du uns geliebet haſt bis ans Ende, und aus
ger Liebe am Kreuze für uns arme Sünder geſtorben,
damit vom ewigen Tode erlöſet, und ein Vorbild gelaſ-
der rechten inbrünſtigen Liebe, die wir uns unter einan-
erzeigen ſollen. Ich bitte dich durch deine groſſe Treue,
wolleſt unſere kalte Herzen erwärmen mit dem Feuer dei-
er göttlichen Liebe, daß wir dich, wahren Gott mit Vater
nd dem heiligen Geiſt, in einem ewigen unzertrennlichen
Weſen, über alle Dinge und von ganzem Herzen lieb ha-
en, dein Wort halten, daß wir uns nach deinem neuen Ge-
ot und Exempel unter einander herzlich lieben, uns damit
ls deine rechtſchaffene Jünger und wahre Chriſten bewei-
n, die da wiedergebohren ſind, nicht aus vergänglichem,
ndern aus unvergänglichem Saamen, nemlich, aus dem
endigen Wort, das da ewiglich bleibet. Verleihe, daß
ein jeder Chriſt des andern als Glieder eines Leibes mit

bilde auch unsere Feinde lieben, und Gutes thun denen uns hassen und verfolgen, und dir die Rache in allen gen mit Geduld übergeben. O du Sohn Gottes! n von uns weg allen Haß, Neid, Feindschaft; alle B keit, samt aller Bosheit, laß ferne von uns seyn, au wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und lösen. Hilf, daß wir einander von Herzensgrund ve hen, gleichwie du uns vergeben hast, und daß wir die S nicht lassen untergehn über unserm Zorn, auch nicht R geben dem Lästerer. Gieb Gnade, daß wir dir diene rechtschaffenem Glauben, der durch die Liebe kräfftig thätig ist, auf daß wir in dir ewiglich bleiben, und du in also, daß uns weder Tod noch Leben, weder Engel noch stenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch künftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine an Kreatur, von deiner ewig wärenden Liebe abscheiden ne, der du lebest und regierest mit dem Vater und ligen Geist in Ewigkeit, Amen.

Gebet um christliche Geduld.

O geduldiger Heiland, Jesu Christe, welch eine un sprechliche Geduld und Leidsamkeit hast du in dei ganzen Leben, sonderlich aber im Leiden und Ster aller Welt bewiesen! was für mächtige Fußstapfen ha gelassen, daß ich ihnen nachfolgen solle! aber ach, wie leidig, unbändig, ungebrochen und ungelassen der na liche Sinn dazu sey, Herr, das weissest du! ich weiß, kan ohne Trübsal nicht in dein Reich eingehen, und den wehre ich mich wider alles Leiden so sehr, und entziehe n wo ich nur weiß und kann. Bisweilen meyne ich wohl Gutes zu thun; aber Leiden und deine Schmach, K und Noth willig zu übernehmen, gehet mir schwer ein: soll ich aber endlich Geduld herkriegen, entweder in genwärtiger bösen Zeit, oder auch im künftigen b Stündlein, ja in der letzten Todesnoth? Ach! du leidsa Lamm, in dich winde ich mich mit allen meinen Begie und Kräften ein, und wickle mich in dein Leiden durch fältigen Glauben! ja ich will nirgens als in deinen W

de

ein Wille, und dein Wille meiner ſey. Ach weñ
deinem leidſamen Lamesbilde ſo ähnlich möchte
o Herr Jeſu! daß ich deinen Willen gerne erdul-
d mich der Trübſal freuen und rühmen könnte:
nir doch deinen Sinn in meine Seele, du liebſter
. Laß mich doch geſinnet werden, wie du auch
Laß mich doch lieber das Kreutz erdulden und dei-
nach erwählen, als eine kurze Zeitergötzung, Lob
:yfall mit Sünde haben. Gieb mir, du Brunn
igenden, ein gutwillig Herz, dem Vater in dir ein
i werden, und dir nicht mehr zu widerſtreben, wenn
auch zu meinem Beſten hart halten müßteſt um
Unart willen. Verleihe mir, deinen guten und
Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr
ich in langwierigen oder größeren Leiden murre, viel-
deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe
nich in allen Zufällen zufrieden ſprechen, und über-
wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kann,
ch noch vielmehr nöthig hätte, und dir zu größeren
ungen ſo manchen Anlaß gegeben. Dein williger
irke in mir freudige Hoffnung, Luſt zu leiden, Treue
eſtändigkeit, Demuth und Verurtheilung meiner
So wirſt du mich nicht dürfen nach der Schärfe

Gebets, daß ich nie verdrossen oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heiliges Leiden stärke mich in allen Anliegen, und dein Geist wolle mir solches stets lebendig und mich dadurch stark machen, wie du von einem Engel gestärket wurdest. Wehre dem Geist der Traurigkeit, daß er mich nicht sichte in Leidenszeit, oder in Kleinmuth stürze; sondern gieb mir deinen freudigen willigen Geist, der mich dir auch in der größesten Gefahr erhalte, und wie die drey Männer im Ofen, oder Daniel unter den Löwen bewahre. Ja, Herr Jesu, vereinige alle mein Elend mit deinem heiligen Leiden, und benedeye es mir durch dessen Kraft, zu meinem Besten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hoch gepreiset werdest in Lieb und Leid, im Leben und Tod, ja in die Ewigkeiten der Ewigkeit, Amen.

Gebet um Gnade und Heil in geistlichen Aufechtungen.

Ach ewiger Schöpfer und Erbarmer alles dessen, was du gemacht hast, ich deine arme trostlose Kreatur wende mich in meiner Noth zu deiner lautern Gnade, die du in Christo allen Menschen eröffnet hast. Niemand weiß genauer als du, was mich drücket und naget, und womit ich solche Angst verschuldet habe. Ach! rechne mir nicht zu meine Sünden, wodurch ich etwa dem bösen Feind Raum möchte gegeben haben, mich zu sichten wie Waitzen: sondern lasse die allerkräfftigste Fürbitte deines Sohnes für mich gelten, daß mein Glaube niemals, auch bey den größesten Stürmen, nicht aufhöre. Denn wie leicht kann er uns arme Menschen von der Einfältigkeit in Christo ab- und aufs Schlüpfrige führen? wie bald fällt unser ohne dieß verdertes Herz in Unglauben, Mißtrauen, Eigendünkel, Hochmuth, Weltliebe und tausend andere Stricke, wo du uns nicht bewahrest und errettest? Ach so gieb mir doch deinen heiligen Geist kräftiglich in meine Seele, der in mir unaussprechliche Seufzer erwecke, und mich lehre anhalten mit Bitten und Flehen in meinem Geist, und dazu auch wachen und nüchtern seyn, damit ich könne Widerstand thun, alles wohl ausrichten, und das Feld behalten. Ach

s seligen Evangelii, das mich in allem Streit inwendig
den spreche. Setze du auf mein Haupt einen Helm
eils, und verwahre alle meine Gedanken und Sinne
deine erfundene ewige Erlösung. Ich kann ja sonst
nermehr bestehen, noch aus so mancher Gefahr ent-
nen, wo du, o Ueberwinder der Höllen und des Todes,
nicht in deinem Blut hilfst streiten und siegen. Du
der argen Schlange auch in mir den Kopf zertretten,
ußt in mir meinen Unglauben und Vernunftshöhe par-
r schlagen. Ach! komm in meine Seele, und stoße
fürsten dieser Welt aus, daß seine Stätte nicht mehr
r funden werde, und weil ich für mich selbst allzu un-
am bin, mich zu bewahren, so wache doch dein Geist
in mir über alle meine Regungen, daß mich der Arge
antaste. Gieb mir doch die Klugheit der Gerechten,
rmerken, worinnen mir der Feind am meisten beykom-
könne oder wolle, damit ich seinen Netzen entgehe. O
te mich von der Obrigkeit der Finsterniß, von allen
virrungen und falschen Einbildungen, von der Trau-
it dieser Welt, die den Tod wirket. Ueberwinde du den
chen und nimm ihm seinen Harnisch, als der Stärkere:
ße selbst dein erkauftes Eigenthum, und laß es den
den nicht Preis, daß sie sich nicht rühmen, als hättest
ich nicht erretten können. Lehre mich auf Löwen u. Dr-

sey mir nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth
Mache mich aber nach aller Angst endlich wieder lebendig
und hole mich aus der Tiefe wieder hervor. Bleibe du
nur meines Herzens Trost und Theil, wo mir nebst den
Leibe auch die Seele zu verschmachten schiene. Denn du wirst
ja nicht ewiglich verstossen, sondern wirst dich zu rechter
Zeit wiederum erbarmen, und durch deine Tröstungen mei-
ne Seele ergötzen. Des tröste ich mich, und will auf dich
hoffen, wenn du mich auch tödten wolltest; dein Licht wird
mir doch auch in Finsterniß wohl aufgehen, samt deiner
Freude, wenn ich aufrichtig vor dir wandele. Darum ge-
schehe mir, Herr, nach deinem Wort, Amen.

Gebet zur Pestzeit.

O Herr Gott, himmlischer Vater! du bist gerecht in al-
len deinen Werken; wir haben gesündiget, sind got-
los gewesen, und unrecht gethan, und bekennen am
Herzengrund, daß wir deinen gerechten Zorn, und die
scharfe Ruthe mit unserm unbußfertigen Leben auf uns bil-
lich gebracht, und noch wohl ärgers verdienet hätten, al-
du, unser Gott, bist gnädig, geduldig, barmherzig, und v-
großer Güte, der du nicht handelst mit uns nach unsr
Sünden, vergilteſt uns auch nicht nach unserer Missethat
du läßt dich des Uebels, so du wieder dein Volk redt
bald gereuen. Ach lieber Vater! wenn du zürnest, erzeig
du Gnade und Güte, denen, die dich anruffen: Darum
Gott und Vater! zu dir heben wir, deine elende Kin-
auf Erden, unsere Hände auf; vor dir, Vater, beugen wir
die Knie unsers Herzens, und liegen vor dir mit unserm Ge-
bet, nicht auf unsere Gerechtigkeit; sondern auf deine gro-
ße Barmherzigkeit. Ach Herr höre, ach Herr sey gnädig,
ach Herr merke auf, und thue es! vergieb uns unsere Sün-
de, und wende ab deinen grimmigen Zorn, und die erschreck-
liche Plage der Pestilenz. Erhalt uns für des Satans Pfei-
len unter dem Schatten deiner Flügel, und beschirme uns
durch den Schutz deiner heiligen Engel, um dein selbst, u.
um das Verdienst deines lieben Sohnes, Jesu Christi, un-
sers Mittlers willen: so wollen wir, durch Krafft des heili-
gen

en, ohne deinen Willen, der du den Kriegen steu-
Welt, Bogen zerbrichst, Spieſſe zerſchlägſt, u.
Feuer verbreneſt: ſey du unſre Hülfe, Schutz und
nſer Fels und Burg, und errette uns und die
iſtenheit von dem grauſamen Türken, und von
ierigen Feinden. Verlaß dein Erbtheil nicht, wel-
dem heiligen Namen Chriſti genennet iſt: Laß
groß werden in der Höhe, und in der ganzen
ede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlge-
Kirchen und Schulen nicht verſtöret, Land und
verderbet und verwüſtet werden, da deine Ehre
Gib aller chriſtlichen Obrigkeit und Unterthanen
n Frieden und Einigkeit. Laß Güte und Treue ein-
nſerm Lande begegnen, Gerechtigkeit und Frie-
n. Laß Treue auf Erden wachſen, und Gerech-
Himmel ſchauen, deine Hülfe iſt ja nahe denen,
chten, daß in unſerm Lande Ehre wohne, daß
rr Gutes thue, damit unſer Land ſein Gewächs
Gerechtigkeit bey uns bleibe, und im Schwange
ehl deinen Engeln, daß ſie um unſer liebes Va-
b, Ehr und Gut ſich lagern, und eine Wagen-
en, ſey du eine feurige Mauer um uns her, und
ns, daß wir nicht durch der Feinde Schwerd fal-
ber verheeret, vertrieben, an Leib Gut und Ehre

mit dir, unserm Gott, über die Mauren springen: denn du bist ein Schild allen, die dir vertrauen. Gott! rüste uns mit Krafft, und lehre unsere Hände streiten wider unsere Feinde. Er laße sie werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn stoße sie weg. Beschirme unsre Gränze, vertreibe sie aus unsern Landen, wie der Rauch vom Winde vertrieben wird, und wie Wachs vom Feuer zerschmelzet. Laß uns frölich singen: Die rechte Hand des Herrn ist erhöhet, die rechte Hand des Herrn behält den Sieg. Es müssen alle unsere Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich. Amen.

Gebet in Hungersnoth.

Allmächtiger, barmherziger, gütiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! du erhöreſt das Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ach Herr! wir haben diese theure Zeit sehr wohl verdienet; denn du hast gedreuet: Es soll ein fruchtbar Land nichts tragen, um der Sünde willen derer, die darauf wohnen. Ach Herr! unsere Missethat drücket uns hart, du wolleſt uns unsere Sünde vergeben. Erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, Gott! unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Ach Herr! thue auf deine milde, allmächtige Hand, und sättige alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Du kanst ja ruffen dem, das nichts ist, auf daß es etwas sey, zu Lobe deines Namens, und deiner tröstlichen Gnade, denn deine Brünlein haben Wassers die Fülle. Ach Herr! suche das Land heim, und wäßere es, und mache es sehr reich, laß das Getraide wohl gerathen, und baue selbſt das Land. Tränke seine Furchen, und segne sein Gepflügtes, mache es weich mit Regen, und segne sein Gewächs, kröne das Jahr mit deinem Gute, laß deine Fußſtafen triefen von Fett. Mach fröhlich alles, was da lebet, beyde des Morgens und Abends. Denn du Herr, unser Gott, bist groß, und von großer Krafft, und ist unbegreiflich, wie du regiereſt. Du kannſt den Himmel mit Wolken bedecken, du giebſt Regen auf Erden, du läſſeſt

s Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du
aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue
lenschen Herz, und seine Gestalt schön werde von
und das Brod des Menschen Herz stärke. Herr!
d deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weis-
ordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Ach Herr!
uf die Fenster des Himmels, und schütte herab Se-
e Fülle. Ach Herr Jesu! du speiseteſt ja in der Wü-
liche tausend Mann mit wenigen Brodten, und lie-
e übrigen Brocken aufheben. Ach Herr! theile nun
rigen Bröcklein aus unter die Hungrigen, deine
ist ja nicht verkürzet. Es wartet alles auf dich, daß
en Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gie-
o sammlen sie, wenn du deine Hand aufthust, so wer-
e mit Güte gesättiget; verbirgst du dein Antlitz, so
ecken sie, du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie
erden zu Staub, du lässest aus deinen Odem, so wer-
e geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden:
n, o Herr! stärke und speise uns mit deiner lebendi-
Krafft, als mit dem rechten Himmelbrod, denn der
ch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem
en Wort, das aus deinem Munde gehet. Nimm
Krafft und Segen nicht hinweg vom Brod, son-

se nicht verzagen: vermehre ihr Brod, wie das Mehl Wittwen zu Sarepta. Speise auch unsere Seele mit nem göttlichen Wort, laß uns dasselbe süßer seyn d Honig und Honigseim, bis wir endlich in deinem Rei über deinem Tisch mit dir essen und trinken, das ist, Antlitz schauen in Gerechtigkeit, und satt werden, w wir erwachen nach deinem Bilde, Amen.

Gebet in großem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger, lieber V der du gewaltig schrecklich und herrlich bist, wen deine Macht in den Wolken hören lässest: wir ar schwache, furchtsame und blöde Kreaturen erkennen d Gewalt und große herrliche Macht, du bewegest die de, daß sie bebet von deinem Donner, und die Grund der Berge regen sich: vom Glanz vor dir her trennen die Wolken, denn der Herr donnert im Himmel, und Höchste läßt seinen Donner aus, deine Blitze leuchten dem Erdboden, das Erdreich siehets und erschricket. B ge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem H scher des ganzen Erdbodens, Herr, von deinem Schelte, dem Odem u. Schnauben deiner Nasen. Herr, wir sehe hörē deine Gewalt, stark ist dein Arm, u. hoch ist deine Re Wir loben, preisen und fürchten dieselbe, u. erschrecken b für deiner Macht und deinem Zorn: erkennen auch, wir mit unsern Sünden wohl verdienet hätten, daß du in deinem Grimm verderbest und zerschmetterst. Aber wir dein armes Geschöpf und Kinder sind, und son nirgends für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu ner grundlosen, holdseligen, väterlichen Gnade und Ba herzigkeit; so ruffen wir aus diesem Elende und Jamr thal zu dir in den Himmel, und bitten um Hülfe und Gn durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum. Ach H Gott, der du bist Vater der Barmherzigkeit, und Gott les Trostes! straffe uns nicht in deinem Zorn, und züch uns nicht in deinem Grimm: laß uns deine Blitze s schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Haus und nicht anzünden, noch die harten Donnerschläge zerschr

ter

e. Ach Herr! es muß ja Donner und Blitz,
Waſſer, Hagel und Sturmwinde deinen Befehl
aber ſey uns gnädig, und verſchone unſer. Ach
iſt dir gleich, der ſo herrlich, löblich, heilig,
nd wunderthätig iſt? beweiſe an uns, daß du
Nothhelfer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth,
s dein Vaterherz wieder ſehen, durch den heili-
rken Namen Jeſum Chriſtum, welchem mit dir
eiligen Geiſt ſey Ehre, Herrlichkeit, Lob und
alle Ewigkeit, Amen.

kſagung nach dem Ungewitter.

tiger ewiger Gott, barmherziger lieber Vater!
me, ſchwache und blöde Kreaturen, haben dei-
ße Gewalt und herrliche Macht geſehen und
ir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und ſind
für deinem Zorn. Wir haben erkannt, daß du
ein gewaltiger, allmächtiger Herr und Gott biſt
ch ein gnädiger Vater, von großer Barmher-
r danken dir, daß du unſer Gebet in dieſer unſ-
rhöret haſt, und biſt mitten in deinem Zorn ein-
weſen deiner Gnade. Herr! wenn Trübſal da
feſt du der Barmherzigkeit, du haſt an uns ge-

will ich bey dir seyn, daß dich die Flamme nicht anzünd
wenn du durchs Wasser gehest, bin ich bey dir, daß dich
Fluth nicht ersauffe. Du hast unsern Glauben nicht lass
sinken, sondern uns deine allmächtige Hand gereicht, n
Petro auf dem Meer, und uns heraus gezogen, du hast n
deinem allmächtigen, gnädigen Schirm und Schatten un
Leib u. Leben, Haus u. Hof, und alles, was wir haben, bed
cket, bis dein Zorn und Wetter ist vorüber gegangen. D
bist unsere Zuflucht und Nothhelfer gewesen, hast uns de
Vaterherz und freundlich Angesicht wieder sehen lassen: d
für danken wir dir, loben, ehren und preisen deinen herr
chen, löblichen, wunderthätigen Namen, und bitten,
wollest unser unwürdiges, armes, geringes Lob- und Dan
opfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wa
ren, hohen und allerheiligsten Altar des theuren Verdie
stes Jesu Christi opfern. Auch wollest du uns deine Gna
geben, daß wir deiner allmächtigen Hülfe nicht vergesse
sondern derselben zu wahrer Buße, unsers Lebens Bes
rung, und zur Erinnerung des jüngsten Tages gebrauche
und desselben mit Freuden erwarten, und unsern Herrn J
sum Christum mit Frolocken, wenn er kommen wird, in sein
großen Herrlichkeit, aufnehmen und empfahen, welche
sey Ehre und Preiß, Krafft, Glory und Herrlichkeit,
Ewigkeit, Amen.

4. Von der christlichen Kirche, oder denen, an der Gnade Theil nehmen:

Gebet für die christliche Kirche.

Ach du gütiger, gnädiger, barmherziger Vater! Liebhaber der Menschen, ich danke dir, daß du vo Anfang der Welt, aus dem Menschlichen Geschlech dir allezeit eine heilige christliche Kirche gesammlet und b ruffen hast, der du dich in deinem heiligen Wort geoffe baret hast, welche dich, dem Vater und den Sohn, und d H. Geist recht erkañt, an dich geglaubet, dich angeruffē, gee ret, gelobet und gepriesen hat, und daß du mit derselben, nen ewigen Gnadenbund gemacht hast, daß du ihr gnädig

Got

beſcheiden. Welcher du viele herrliche, gnaden-
rheiſſung gegeben der Vereinigung mit dir: Ich
mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir
im Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben
nich mit dir verloben, und du ſollt den Herren er-
ztem: auf dieſen Fels will ich bauen meine Ge-
d die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht über-
Welche du dir gereiniget haſt durchs Waſſer-
Bort, und dir zugerichtet eine Gemeine die herr-
die nicht habe einen Flecken oder Runzel, ſondern
lig ſey und unſträflich: Welche du berufen haſt,
rordnet, daß ſie ähnlich ſoll ſeyn dem Ebenbilde
en Sohnes, welche du auch haſt gerecht gemacht,
herrlich machen wirſt: welche du auch mit ſo vie-
ligen Namen nenneſt, daß ſie ſey eine Braut dei-
Sohnes, Jeſu Chriſti, und er ihr ewiger Bräu-
ſein geiſtlicher Leib, und er ihr einiges, ewiges
on welchem ſie alle Gaben und Fülle empfähet,
n, Troſt, Stärke, Kraft, Sieg; ſein königlich
um, ein Volk des Eigenthums, das auserwählte
t, ſein ſchönes Erbtheil, und ſeine Liebliche, auf
m das Loos gefallen, in welchem er allein König
rprieſter iſt: ſein Schafſtall, da er allein Hirte

zen, daß du mich auch zur Gemeinsaft dieser deiner he
ligen Kirchen berufen hast, daß ich derselben Glied un
Bürger bin des himmlischen Jerusalems, in der Gemei
schaft vieler tausend Heiligen, in welcher ich alle himmlisch
Güter und Gnadenschätze in Christo mit allen Heiligen g
mein habe, nemlich einen Erlöser und Seligmacher, e
Haupt, einen Hirten, eine Taufe, ein Nachtmahl, eine
Glauben, einen Gott und Vater unser aller, der da ist
uns allen, durch uns alle, und über uns alle, da alle Gli
der der Gläubigen warhaftigen Trost, Licht, Leben, Erqu
ckung, Weide und Schutz haben, und wenn gleich die We
untergienge, und die Berge mitten ins Meer sinken, den
noch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren
Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten seyn
Gott ist bey ihr drinnen, und hilft ihr frühe, darum wird s
wohl bleiben. Hilf uns nun und stärke uns lieber Got
daß wir im Kreutz und Verfolgung uns deiner Gegenwar
trösten, deinen Namen freudig bekennen, für deine Ehr
ritterlich streiten, deinen Namen und Wort, so es seyn sol
mit unserm Blut bezeugen, und daß wir auch endlich au
dieser streitenden Kirche aufgenommen werden in die sie
gende Kirche, da aus Engeln und Menschen eine Kirch
wird werden, die dich in Ewigkeit wird loben und preisen
O selig sind die in deinem Hause wohnen, immer un
ewiglich! Amen.

Fürbitte für die Lehrer der Kirchen.

Ach Herr Jesu Christe, du ewiger Hoherpriester un
Haupt deiner Kirchen! du bist aufgefahren in die Hö
he, und hast etliche unter deinen Dienern gesetzet z
Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, e
liche zu Hirten und Lehrern, daß durch sie dein geistliche
Leib erbauet werde, bis wir alle hinan kommen zu einerle
Glauben und Erkenntniß: ich klage und bekenne dir, da
ich diese große Wohlthat und Gaben hiebevor nicht recht e
kannt habe; die, welche du gesandt hast, nicht gehalten fü
deine Diener, und für Haushalter über deine Geheimnisse
habe sie auch ihres Amts halber nichts desto lieber gehabt

und

Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner
auf daß ich den Himmel pflanze u. die Erde gründe.
deinen geiſtlichen Himmel, lieber Gott, mit glau-
chtenden Sternen, und ziere die Erde mit Pflan-
Gerechtigkeit, zu deinem Lob und Preis. Schmüke
e der Kirchen mit vielem Segen, daß ſie einen Sieg
n andern erhalten, wider die Sünde, Tod, Teufel,
nd Welt, daß man ſehe, der gerechte Gott ſey zu
Bieb auch, daß wir unſern Lehrern gehorchen, und
lgen, als die da wachen für unſere Seele, und da-
henſchaft geben müſſen, daß ſie ihr Amt mit Freu-
n, und nicht mit Seufzen; denn das iſt uns nicht gut.
nſre Herzen auf wie der Lidiä, daß wir hören und
n, was ſie uns in deinem Namen predigen. Sey
Wort kräftig; gieb uns den heil. Geiſt, der uns
nd in alle Wahrheit leite. Lehre du inwendig, und
e unſern Verſtand: tröſte du inwendig im Herzen:
o du inwendig nicht lehreſt, ſo iſt alle auswendige
nfruchtbar: darum wenn Paulus pflanzet und
begeuſt, ſo gieb du das Gedeyen dazu.
re und ſteure dem böſen Feinde, daß er nicht Un-
nter den Waitzen ſäe. Weck uns auf daß wir nicht
und ſicher ſeyn. Heiliger Vater, heilige uns in dei-

Gebet für die Obrigkeit.

Ach Gott, du Herr aller Herren, und König, aller Könige, du Herrscher über den ganzen Erdkreis; der du alle Obrigkeit hast eingesetzt, und gesagt durch deinen werthen Apostel: es ist keine Obrigkeit, sie ist von Gott geordnet; und wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Gieb mir, lieber Vater, und lehre mich, daß ich die Obrigkeit für deine Ordnung erkenne, dieselbe fürchte, liebe und ehre; und verleihe Gnade, daß ich und alle Unterthanen durch sie mit Gerechtigkeit regieret werde, und von ihnen Schutz habe, daß ich unter ihnen ein stilles geruhiges Leben führen möge, in aller Gottseligkeit u. Ehrbarkeit. Und weil du, lieber Vater, der Könige Herzen in deiner Hand hast, und leitest dieselbe wie die Wasserbäche, so regiere auch unsere liebe Obrigkeit mit deinem heil. Geist, daß sie vor allen Dingen Gottes Wort lieb haben, ihre Thore weit machen, und die Thüre in der Welt hoch, daß bey ihnen und in ihren Landen der König der Ehren einziehe, der Herr Zebaoth, stark und mächtig im Streit; daß sie Pfleger und Säugammen seyen deiner heiligen christlichen Kirche; daß sie deinen lieben Sohn küssen, daß er nicht zürne; daß sie dem Herrn dienen mit Furcht, und sich freuen mit Zittern Gieb ihnen deine himmlische Weisheit, die um deinen Thron ist, denn durch dieselbe regieren die Könige, und die Ratsherren setzen das Recht. Gieb, daß sie hören das Geschrey der Armen, und der Wittwen und Wäisen Recht nicht beugen. Laß sie fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

Gieb ihnen die Glückseligkeit Davids, die Weisheit Salomons, die Sieghaftigkeit Josuä, die Stärke Simsons. Gieb ihnen die Liebe der Gerechtigkeit, beständigen Muth und Tapferkeit wider alle Ungerechtigkeit, glücklichen Fortgang ihrer Anschläge, getreue, verständige, kluge Räthe, gesundes und langes Leben. Behüte sie vor Heuchler und Fuchsschwänzern, für Kriegen u. Blutvergießen. Schütze sie durch deine heil. Engel, segne das ganze Land, und schaffe unsern Gränzen Friede, durch Jesum Christum, unsern Herren, Amen.

Ge-

ebet der Eltern für ihre Kinder.

treuer, lieber Gott und Vater, Schöpfer und
alter aller Kreaturen! ich danke dir von Herzen
die Leibesfrüchte, so du mir durch deinen Segen
aſt; und bitte dich herzlich, weil du geſagt haſt:
t deinen heiligen Geiſt geben allen, die dich darum
gnade auch meine arme Kinder mit deinem hei-
iſt, der in ihnen die wahre Furcht Gottes anzünde,
t der Weisheit Anfang, und die rechte Klugheit;
nach thut, des Lob bleibet ewiglich. Beſelige ſie
er wahren Erkänntniß, behüte ſie für aller Ab-
und falſcher Lehre; laß ſie in dem wahren ſeligma-
Glauben, und in aller Gottſeligkeit aufwachſen,
nnen bis ans Ende verharren. Gieb ihnen ein glau-
horſames, demüthiges Herz, auch die rechte Weis-
Verſtand, daß ſie wachſen und zunehmen an Alter
ade bey Gott und den Menſchen. Pflanze in ihr
e Liebe deines göttlichen Worts, daß ſie ſeyen an-
im Gebet und Gottesdienſt, ehrerbietig gegen die
des Worts und gegen jedermann, aufrichtig in
ng, ſchamhaftig in Geberden, züchtig in Sitten,
ftig in Worten, treu in Werken, fleißig in Geſchäff-
kſelig in Verrichtungen ihres Berufs und Amts,
dig in Sachen, richtig in allen Dingen, ſanftmüthig
undlich gegen alle Menſchen. Behüte ſie für allen
niſſen dieſer Welt, daß ſie nicht verführet werden
öſe Geſellſchafften: Laß ſie nicht in Schlemmen und
t gerathen, daß ſie ihnen ihr Leben nicht ſelbſt verkür-
uch andere nicht beleidigen; ſey ihr Schutz in
Gefahr, daß ſie nicht plötzlich umkommen. Laß mich
ht Unehre und Schande, ſondern Freude und
n ihnen erleben, daß durch ſie auch dein Reich ver-
, und die Zahl der Glaubigen groß werde; daß ſie
n Himmel um deinen Tiſch her ſitzen mögen, als die
iſchen Oelzweige, u. dich mit allen Auserwählten, eh-
ben und preiſen mögen, durch Jeſum Chriſtum un-
herrn, Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmherziger Gott, lieber Vater, de
biſt der rechte Vater über alles, das Kinder heiſſet,
Himmel und auf Erden: ich danke dir herzlich, daß
mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter gegeben,
bis daher in guter Geſundheit, und Wohlſtand erha
haſt. Dir ſey Lob, Ehr und Dank für dieſe deine gr
Wohlthat. Ich bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungeh
ſam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern oft verſü
get habe, aus Gnaden vergeben, und die Strafe von
abwenden, die du im vierten Gebot droheſt! gieb mir a
ein gehorſames und dankbares Herz gegen ſie, daß ich
ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorſam und deiner g
liche Furcht erfreue, daß ich ſie für Gottes Ordnung erken
und ihre väterliche, wohlmeynende Strafen geduldig
nehme. Lehre mich auch bedenken wie ſauer ich meiner M
ter worden bin, u. mit was großer Mühe und Arbeit ſie m
erzogē. Laß mich dieſelbe wieder ehren, mit Gehorſam, L
Demuth, Furcht, in Worten und Werken: auf daß ich
Segen, und nicht den Fluch ererbe, ſondern ein langes Leb
Laß das Exempel des Gehorſams meines Herrn Jeſu Ch
ſti immer vor meinen Augen ſtehen, welcher ſeinem Va
gehorſam geweſen bis zum Tode, ja zum Tode am Kre
Gieb mir den Gehorſam Iſaaks, die Furcht Jaco
die Zucht Joſephs, die Gottesfurcht des jungen Tobi
und gieb meinen lieben Eltern den Glauben Abraham
den Segen Iſaaks, den Schutz Jacobs, die Glückſel
keit Joſephs, und die Barmherzigkeit des alten Tobi
Laß ſie in einem feinen geruhigen Leben, in Friede und Ein
keit alt werden. Lindere ihnen ihr Kreuz, und hilfs ihr
tragen. Erhöre ihr Gebet, und ſegne ihre Nahrun
behüte ſie für allem Uebel Leibes und der Seelen; und we
ihre Zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie, ſanft und ſtille einſch
fen, und nimm ſie zu dir ins ewige Vaterland, durch
ſum Chriſtum Amen.

Gebe

danke dir dafür von Herzen, daß du mir zur Seelen-
se und ewigen Wohlfahrt täglich lässest predigen dein
iges Wort, und durch den Schutz der weltlichen Obrig-
darneben mich also bewahrest, daß ich dabey ein stilles
gerubiges Leben führen kann, in aller Zucht und Ehr-
keit. Und bitte dich, laß deine Gnade auch ferner walten
r mein Haus, daß ich durch deinen Segen je länger
nehr erbauet werde. Es hilft nichts, daß ich baue, wo
Herr, nicht selber bauest; es hilft nichts, daß ich ar-
e, pflanze und begieße, wo du, Herr, das Gedeyen nicht
er giebest; ja es hilft nichts, daß ich frühe aufstehe, und
n Brod mit Sorgen esse, wo du, Herr, mir es nicht,
andern deinen Freunden, schlafend bescheren. Ach
rr Jesu Christe! es ist meinem Hause durch deine selig-
chende Erkänntniß bisher Heil genug wiederfahren, laß
nun weiter an deinem Segen auch nichts ermangeln,
s was ich thue, das will ich thun in deinem Namen, und
ken Gott und dem Vater durch dich. Dein Name ist mir
festes Schloß, mit dem Gerechten laufe ich dahin, so wer-
ch erhalten. O edler Tröster, heiliger Geist, laß mein
us, wie bishero, also noch weiter, deine Werkstatt seyn;
ß ich und meine Hausgenossen, von dir geführet, auf ebe-
Bahn, lernen thun nach Gottes Wohlgefallen. Wir,
uns selber sind nicht tüchtig zum Guten, und haben aus

ben nicht, durch Uneinigkeit, noch mühſeliger machē ſonde
in Frieden beyſammen wohnen, und des göttlichen Sege
reichlich genießen mögen. Inſonderheit regiere, o Go
das Hausgeſinde, daß ſie dich fürchten, und gedenken, d
ſie Gott und nicht denen Menſchen dienen; daß auch
jeglicher, was er gutes thun wird, von dir empfangen ſo
es ſey Knecht oder Freyer. Gieb ihnen Verſtand und G
ſchicklichkeit, daß ſie alles, was dem Hauſe Schaden bri
gen kann, klüglich abwenden; und was ihm nützlich ſe
mag, heilſamlich befördern mögē. Regiere ihre Herzen, d
ſie ihren Beruf mit uns treulich ausrichten, und thun, w
du ihnen befohlen haſt, ſo werden auch unſere Herzen ſte
zu dir gerichtet ſeyn, und wie die Augen der Knechte auf d
Hände ihrer Herren, wie die Augen der Mägde auf die Hä
de ihrer Frauen ſehen; alſo ſollen auch unſere Augen ſeh
auf den Herrn unſern Gott, bis er uns gnädig werde. S
uns gnädig, Herr, ſey uns gnädig, und ſegne unſer Hausw
ſen mit allen Hausgenoſſen und aller Zugehör, wie du wei
daß es erfordert unſer zeitliches und ewiges Wohlergehe
nach deiner väterlichen Güte, durch Jeſum Chriſtum,
der Gnade und Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

IV. Vom Stand der Vollendung.

Gebet einer betagten Perſon.

Herr Gott, du biſt unſere Zuflucht für und für, du lä
ſeſt die Menſchen ſterben und ſprichſt: kommet wied
ihr Menſchenkinder. Für dir ſind tauſend Jahre w
der Tag der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwach
Dein Zorn machet, daß wir vergehen, und dein Grimm
daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. Nun bin ich, dieſem letzt
Weltlauf nach, alt und wohl betaget und grau worde
Mein Gedächtniß und Verſtand, Geſicht, Gehör und a
dere Sinne, nehmen von Tag zu Tage ab, und meines Le
bes Kräfte vergehen. Ich gehe krum und ſehr gebückt, me
ne Tage ſind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre w
Gras, die böſen Tage, die mir nicht gefallen, ſind herbe
kommen, und iſt nun an dem, daß ich meine Hütte bald a
legen,

n Leben bis auf dieſe Stunde nichts denn Mühe und
geweſen. Will denn nicht ein Ende haben dieß mein
Leben, und von mir laſſen, daß ich einmal erquicket
, und zur Ruhe käme? o Tod! wie wohl thuſt du
Dürftigen, der da ſchwach und alt iſt, der in allen
n ſtecket, und nichts beſſers zu hoffen noch zu gewar-
et. O Herr Jeſu! ich habe Luſt abzuſcheiden
ey dir zu ſeyn. Ach wenn werde ich dahin kom-
daß ich dein Antlitz ſchaue in Gerechtigkeit! nun
laß deinen Diener (Dienerin) in Friede fah-
heil ich mit den Augen meines Glaubens dich, der
Heiland, geſehen habe. Du wirſt es ja thun, der du
t haſt: Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr
erdet, ich will euch heben, tragen und erretten. O
rſt des Lebens, der du mich geliebet, und dich ſelbſt für
argeben haſt, laß mich am jüngſten Tage nicht zur
ach, ſondern zum ewigen Leben auferſtehen. Das
h dich um deines bittern Todes und Auferſtehung
. Amen.

bet um Erinnerung der Sterblichkeit.

! mein frommer Gott, wie gar nichts ſind alle Men-
hen, die doch ſo ſicher leben! ſie ſinnen und denken

sehen, daß wenn der Mensch gesund und stark ist, und kei nen Verstand hat, er alsdenn davon fährt wie ein Vieh welches auch die Ursache ist, daß ihrer viele untergehen, uni ein Ende mit Schrecken nehmen, indem sie zur Unzeit ster ben. So bitte ich demnach dich mein gnädiger Gott, di wollest mich meiner Sterblichkeit erinnern: lehre mich be denken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde: be sonders, da es dem Menschen, der seine Zeit nicht weiß, uni sich nicht darauf geschickt hält, nicht anders gehet als einen Fische, der mit einem schädlichen Hamen gefangen wird und als einem Vogel, der mit einem Stricke gefangen wird und er auch also berückt wird zur bösen Zeit, wenn sie plötz lich über ihn fället. Gieb mir zu erkennen, daß ich keiner Tag noch Stunde für dem Tode frey und sicher sey; son dern der Tod unverhofft kommen könne, der Tod, welcher nicht gehet nach dem Alter und Jahren, sondern auch woh die jungen Leute hinnimmt; der Tod, welcher nicht nur hin nimmt, die ihnen den Tod wünschen, sondern auch die d gerne länger leben wollen; der Tod, welcher nicht verscho net der Reichen und Großen, sondern ohne Unterscheil hinreisset, wie er sie hinzunehmen angewiesen wird. Unter dessen aber, weil, o mein Gott, m ine Zeit in deinen Hän den stehet, und du dem Menschen ein Ziel gesetzet hast, wel ches er nicht kan überschreiten, so laß mich auch in diesen Vertrauen leben, daß ohne deinen heiligen Willen und gut Ordnung ich nicht sterben, sondern so lange leben werde bis daß du das mir geordnete Stündlein wirst kommen las sen. Wenn denn dasselbe kömmt, so führe mich aus der Jammerthal durch einen sanften und seligen Tod in die ewi ge Freude und Seligkeit, durch Jesum Christum, meine einigen Erlöser und Heiland, Amen.

Gebet eines Kranken.

Herr mein Gott, du Liebhaber des Lebens. hier liege ic unter deinen Ruthen, und ist nichts Gesundes an me nem Leibe. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mi verlassen, meine Gestalt ist verfallen, die Angst meines Her zens ist groß, meine Gebeine sind erschrocken, und mein

Seele

Barmherzigkeit. Herr, unſer Gott! Gott mein Arzt,
, liebſter Meiſter, du Meiſter zu helfen, der du auch
Tode errettest! ſo du willſt, kannſt du mich wohl rei-
, mich auf meinem Siechbette erquicken, und mir von
Krankheit helfen, daß es mit mir beſſer werde, und ich
ndheit kriege länger zu leben. Doch will ich auch zum
getroſt ſeyn, ſintemal der Tag des Todes beſſer iſt,
der Tag der Geburt, oder als ein ſiech Leben und ſte-
ankheit. Denn wir müſſen doch alle des Todes ſter-
vie das Waſſer in der Erde verſcheuſt, das man nicht
lt. Es ſoll mich aber weder Tod noch Leben ſcheiden
er Liebe Gottes, die in dir, unſerm Herrn, iſt, der du
Tode und Lebendige ein Herr biſt, und die Schlüſſel
öllen und des Todes haſt. Ja, Herr Chriſte, du biſt
Leben, und Sterben iſt mein Gewinn, darum hätte
elmehr Luſt abzuſcheiden, und bey dir zu ſeyn, welches
iel beſſer wäre: ſo aber länger im Fleiſche zu leben, mir
n mag, mehr Frucht zu ſchaffen; ſo heilige mich, Herr,
ilf mir um deiner Güte willen, ſprich nur ein Wort, ſo
ich geſund. Denn es heilet uns doch weder Kraut
Pflaſter, ſondern dein Wort, Herr, welches alles hei-
Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchla-
ndern den Herrn noch länger ſehe, ja den Herrn im

Dankſagung nach erlangter Beſſerung.

Herr, mein Gott! groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſt, dir iſt nichts gleich. Ich will verkündigen u. davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Stricke des Todes hatten mich umgeben, und Angſt der Höllen hatte mich troffen, und hatte viel Bekümmerniß in meiner Krankheit. Ich ſprach: Nun muß ich zur Höllenpforten fahren, denn meine Zeit iſt dahin, mein Leben iſt abgeriſſen wie ein Weberfaden und ich muß nicht mehr ſeyn unter denen, die auf Erden wohnen. Aber du haſt dich meiner Seelen herzlich angenommen. Du haſt meine Seele vom Tode errettet, meine Augen von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich war todkrank, und bin nun wieder geſund worden. Nicht um meines Verdienſtes willen, ſondern nach deiner großen Barmherzigkeit haſt du mir wieder geholfen. Um meiner Sünde willen mußte ich dem Arzt in die Hände fallen, aber du haſt mich erhoben aus den Thoren des Todes, auf daß ich ſoll erzählen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion. Darum danke ich dir, Herr, und lobe deinen Namen ewiglich. Denn du heileſt alle meine Gebrechen, und an dir habe ich einen Gott, der mich vom Tod errettet. So bitte ich dich nun von Grund meines Herzens, du wolleſt in Gnaden anſehen dieß Lobopfer meines Mundes, und dir ins künftige ferner meine Geſundheit laſſen befohlen ſeyn. Du wolleſt mir auch deinen heiligen Geiſt zur Beſſerung meines Lebens mittheilen, und mir helfen, daß ich dir hinführo bey geſunden Tagen mit allen meinen Gliedern, mit Augen, Ohren, Mund und Herzen, mit Seel und Geiſt, mit allen Adern und Blutstropfen diene, und nicht mehr ſündige, damit mir nicht ärgers wiederfahre; ſondern alſo lebe, daß ich dermaleinſt ſelig ſterbe, und in Jeſu Chriſto zum ewigen Leben einſchlafe, Amen.

Gebet um den göttlichen Beyſtand in der lezten Todesnoth.

Herr Jeſu Chriſte, mein Gott und Herr, der du am Stamme des heiligen Kreuzes für alle meine Sün-

den

den genug gethan u. bezahlet, alle Marter und Pein des Leibes und der Seelen ausgestanden, und deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters befohlen hast, ich bitte dich herzlich, du wollest, um solches deines bittern Leidens und Todes willen, itzt mein Elend und Jammer ansehen, dich meiner getreulich annehmen, und mir aus diesen meinen größten Nöthen gnädiglich helfen, um deines theuren Namens Jesu willen. Herr, ich bin schwach, mein Leben hat abgenommen, ich habe nicht lange mehr zu leben, und ich trage meine Seele in meinen Händen! darum sey mir gnädig, o süßer Herr Jesu, hilf mir, und laß mich nicht zu Schanden werden. Ich verlasse mich auf dich, und ergebe mich dir ganz und gar mit Leib und Seel, mache es mit mir nach deinem gnädigen Wohlgefallen: meine Zeit stehet in deinen Händen, darein befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott. Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich tod und lebendig. Ich bin getrost und unverzagt, und harre deiner Hülfe, sey mir gnädig und erhöre mich. Wann mir alle Krafft entgehet, so erquicke mich mit deinem Todesschweis; wann mein Herz mir brechen will, so stärke es mit deiner erlittenen Todesangst, mit deinen Wunden heile meine tiefen Sündenwunden, deine Schläge, Peitschen, Dornenkron, laß mich bringen vor deinen Thron, mit deinem bittern Gallentrank stille meiner Seelen Durst; wann ich nicht mehr reden kann, so komme dein Angstgeschrey mir zu gute, und vertrette mich; wenn meine Augen zugehen, so laß mich deine Klarheit sehen, wenn ich soll wandern durch das finstere Thal des Todes, so laß dein Kreuz meinen festgegründeten Wanderstab seyn, und deinen Tod meines Todes Tod; in meinem Abschiede laß mich auf deine Hinfahrt trauen; wann ich mein zeitliches Leben beschließe, so thue mir auf die Siegespforte des ewigen Lebens, in meinem Grabe sey dein Grab meine Ruhe, am jüngsten Tage entdecke meines Grabes Thür, und erwecke mich zum ewigen Leben, um deiner Ehre und meiner Seeligkeit willen, Amen, o Herr Jesu Christe, Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

Herr Jesu Christe, die Stunde meines Abschiedes n
sich herbey, meines Lebens Ende ist vorhanden,
herzlich gerne will ich sterben, und bey dir
ich will diesen verweslichen Leib gerne ablegen, da
mich mit einem unsterblichen, herrlichen und ver
ten Leibe wieder anziehen mögest Bishero bin ich
ein Gast und Pilgrim gewesen auf Erden, nun aber nah
erst zu meinem rechten Vaterlande. Bisher habe ich me
ben als auf einem ungestimmen Meere, in großer Ge
Betrübniß und Elend zugebracht; aber nun, Herr, ko
ich zum gewünschten Ufer, und steige aufs Land der Leb
gen und Auserwählten. Bisher habe ich gelebt im fin
Thal, nun komme ich ans Licht. Bisher habe ich meine
zugebracht im Jammer, Kreuz und Noth, nun geht n
Ruhe, meine Freude, mein rechtes Leben an. Darum ko
lieber Herr Christe, und erlöse mich, ich hoffe auf dich
Freuden, nim̃ mich zu dir, auf daß ich ewig bey dir blieb

Gebet um ein heiliges Erbarmen am jü sten Gericht.

Herr, aller Welt Richter! der du bist zukünfti
richten die Lebendigen und die Todten, mit d
Erscheinung, und mit deinem Reich. Es kon
nahe das Gericht des großen Tages, da die Menschen
den müssen Rechenschaft geben, auch von jedem unni
Worte: und du ins Gericht bringen wirst, das verbo
ist, und den Rath der Herzen offenbaren, auch einem j
chen geben nach den Früchten seiner Werke. Ach Gott
bin von deinen Geboten u. Rechten gewichen; darum ân
sich mein Herz in meinem Leibe, Furcht und Zittern ist
ankommen, und Grauen hat mich überfallen; ich kan
bestehen. Aber ach, Herr Gott! barmherzig und gnä
geduldig und von großer Gnade und Treue, gehe nicht
mir ins Gerichte, Gedenke meiner Sünden nimmerm
Christus dein geliebtester Sohn, an welchem du Woh
falle hast, ist ja gestorben, als der Gerechte für die Unger

ten, und hat mir geschenket alle Sünde, und ausgetilget die Handschrift, so wider mich war, und wer an dich gläubet, wird nicht gerichtet. Ich glaube, lieber Herr! laß mich bey dir Gnade finden an jenem Tage, daß er mir eine Zeit der Erquickung sey, vor deinem Angesichte, u. ich nicht zu Schanden werde vor deinem Gericht. Hilf aber, o Herr! daß ich allezeit wache, und meine Kleider halte, daß ich nicht blos wandele, damit ich würdig seyn möge zu stehen vor des Menschen Sohn. Halleluja! Heil und Preiß, Ehr und Krafft sey Gott unserm Herrn, Amen! Halleluja.

Tägliche Morgen- und Abendgebete, durch die ganze Woche.

Morgengebet am Sonntage.

Ach Gott! verleih daß ich den Tag
Gottselig ich zubringen mag,
Und mich für Sünden hüten thu,
Und leb in deiner Furcht und Ruh. Amen.

Ich danke dir, o gütiger Gott und Vater, daß du mich diese Nacht so gnädiglich und väterlich behütet und bewahret, und abermahl diesen heiligen Sonntag hast erleben lassen, damit ich deine ewige Güter empfahe. Ach heiliger Vater! reinige mein Herz durch den Glauben, und entzünde es durch dein Liebesfeuer, den heiligen Geist, daß ich mich dir mit Leib und Seele aufopfere und lasse, und du in mir deine heiligen Werke schaffest, deinen lieben Sohn Jesum Christum mich sehen, erkennen und schmecken lässest, auf daß ich die Welt mit ihrer Lust verlassen, in deinem Dienst diesen ganzen Tag rein und allein vollenden, in der Gottseligkeit wachsen, im Geist stark werden, und deine Gnade bey mir bleiben möge, Amen.

Jesu! Sonne meiner Seelen,
Jesu, meines Lebens Licht,
Jesu, meine Zuversicht,

Dich

Dich will ich mir ganz erwählen,
Laß mich heut und allezeit
Dein wahrhaftig Wort regieren,
Laße mich daſſelbe führen
Endlich, aus der Sterblichkeit,
Hin zur frohen Ewigkeit.

Abendgebet am Sonntage.

Die Nacht iſt nun in vollem Lauf,
Mein Herz und Auge heb ich auf
Zu dir, Gott! nach dem Himmel hin,
Wach du, wenn ich entſchlafen bin. Amen.

Herr, allmächtiger Gott und lieber Vater! ich danke dir, daß du mir ſo viel Gnade verliehen, daß ich heute dieſen Sonntag, mit allen Chriſtgläubigen, dein Wort habe angehöret, zu meiner Erbauung, und deinen Namen anzuruffen und zu loben. Herr! wie groß iſt deine Güte, die du an uns armen Menſchen beweiſeſt, du haſt alles weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güte. Vergieb mir, lieber Vater! alle meine Sünde, um Chriſti willen, und regiere mich, durch deinen heiligen Geiſt, daß ich demjenigen, ſo ich heute aus deinem Worte gelernet, in beſtändigem Glauben, chriſtlichem Leben und Geduld, fleißig und von Herzen nachkomme. Und gleichwie dein lieber Sohn, mein einiger Erlöſer, Jeſus Chriſtus, an dieſem Tage fröhlich von den Todten auferſtanden iſt: ſo gieb Gnade, daß auch ich von Sünden aufſtehe, zu einem neuen Leben. Laß mich nimmermehr in Sünden einſchlafen, ſondern allezeit wacker ſeyn, in einem neuen Leben zu wandlen, und in der That beweiſen, daß ich nicht mehr in Sünden tod ſey, ſondern lebe Gott, in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn. Ich bitte dich auch, lieber Vater! du wolleſt mich heute dieſe Nacht in deinen Schutz nehmen, meinen Leib u. Seele und alles, was du mir gegeben haſt, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. Dein heiliger Geiſt erleuchte mich, daß ich dein nimmermehr vergeſſe, deine Hand erhalte mich, dein heiliger Engel beſchütze mich, deine Güte ſegne und erquicke mich; damit ich des folgenden Tages

geſund

gesund und mit Freuden aufstehen, und dir nach deine
Willen dienen möge Und wenn ich im zeitlichem Tod wer
einschlafen, so gieb mir durch die Auferstehung Jesu Ch
sti, daß ich an jenem Tage fröhlich aus dem Grabe he
vor gehen möge zur ewigen Herrlichkeit, Amen.

Morgengebet am Montag.

Der du mich hast, mein Gott! bedeckt,
Daß mich, die Nacht, kein Leid erschreckt,
Laß mich den Tag gesund vollbringen,
Und steh mir bey in allen Dingen, Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, Gott u
Herr, von Grund meines Herzens, daß du mich d
se Nacht über, so väterlich, für allem Schaden u
Gefahr bewahret, und mich nicht in den zeitlichen Tod, no
in die Hände meiner Feinde, die im Finstern herum schl
chen, gegeben hast; sondern mich frisch und gesund wied
rum hast aufstehen lassen, dafür sey dir ewiges Lob u
Dank gesaget. Ich bitte dich, o du heiliger, o du barm
herziger Gott, himmlischer Vater, du wollest mir heu
diesen Tag mit deiner väterlichen, göttlichen Hülfe be
wohnen, mich für allem Schaden, für allen Feinden,
aller Gefährlichkeit Leibes und der Seelen, väterlich sch
zen, und mit deiner Gnade mir beywohnen: kräftige, b
ständige Leibesgesundheit verleihen, damit ich in meine
Amt, Stand, Handel und Wandel, heut also einen A
fang machen möge, daß es alles fürnehmlich zu dein
heil. Namens Ehre und zu Nutz meines Nächsten, und g
deylichem Aufwachs mir und den Meinigen gereiche. L
mich auch, nicht allein diesen Tag, sondern auch diese Woc
ja auch die folgende ganze Zeit meines Lebens, also anfa
gen, mitteln und vollenden, daß ich ohne allen Scheu m
des Schutzes deiner heiligen Engel getrösten, und endlic
nach diesem zeitlichen Leben, dero Einführung meiner
men Seelen in das himmlische, ewige Freudenleben
trösten könne. Das wollest du alles mich gnädiglich
langen lassen, Gott Vater und Sohn Christo Jesu, sa
dem heiligen Geist, hochgelobter und gepriesener Gott
alle Ewigkeit, Amen

Abendgebet am Montage.

Mein Gott mich dieſe Nacht bewahr,
Für aller Seel- und Leibsgefahr,
Dem ſtarken Satan gieb nicht zu,
Das er verſtör mein gute Ruh, Amen.

Herr, allmächtiger Gott, ich danke dir von H
daß du mich dieſen Tag väterlich erhalten, un
ſehr viele Wohlthaten erzeiget haſt: Friſch u
ſund haſt du mich behütet, und durch den Schutz
heiligen Engel, für dem liſtigen Anlauf des Teuf
wahret, mein täglich Brod beſcheret, und an Leib und
geſättiget welches ich von Herzen rühme, und ſage
bin viel zu geringe aller deiner mir erzeigten Wohlt
Ich bitte aber ferner, o Gott mein Herr, du wolleſt
auch heunt dieſe Nacht ruhig ſchlafen laſſen, und
deinem göttlichen Gnadenſchutz ſicher für der Gewa
Liſt des böſen Feindes bewahren, meine Sinne und G
ken ſtillen, und all mein Thun und Laſſen, in deiner S
muth und götlichen Wohlgefalen ruhig machen;
ich in dem Licht des ſeligmachenden Glaubens erh
und in der Finſternuß dieſer argen Welt, von ihren
ſten, dem Teufel, nicht überwältiget, noch zu Sünd
Schanden angetrieben werde. Wende von mir alle
und Anfechtung der Seelen, und gieb mir ein ge
tes, zerſchlagenes und hußfertiges Herze, daß ich
lezeit wacker in einem neuen Leben gehorſamlich
möge. Schaffe, o Herr! eine ſolche Stille in mir,
feyre und ruhe von Sünden, und in dem Gehorſam
Gebote richtig erfunden werde. Und ſo die Augen ſchla
ſo laß das Herze wacker ſeyn. Laß auch deine H. En
feurige Wagenburg um mich her ſeyn, u. mich u. die
gen für des Teufels Gewalt beſchützen Denn ich
dir meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, o Herr, du g
Gott! alles was du mir aus Gnaden gegeben ha
opfere ich dir hinwiderum, und übergebe es in dein
de, wache du für mich, du getreuer Hüter, und hilf m
ich nicht im Tode entſchlafe, ſondern des Morgens
wiederum aufwache, und des Tages Licht alſo gebrau

ja das Licht deiner Gnaden und den Glanz deiner Herr-
keit nicht verliere, sondern also in der Welt wandle, daß
ich dir in jener Welt ewig seyn und bleiben möge, durch
sum Christum, unsern Herrn, Amen.

Morgengebet am Dienstag.

Jeder Tag sein Arbeit hat,
Die uns mühet früh und spat:
Soll sie nun von statten gehen,
So muß Jesus bey uns stehen

O allmächtiger, barmherziger Gott und gnädiger Va-
ter im Himmel, daß du mich abermal durch den
Schutz deiner himmlischen Frohngeisterlein, der lieben
gel, diese Nacht also behütet hast, daß ich diesen Tag
ch und gesund erlebet habe, dafür sage ich dir von Her-
Lob und Dank, und bitte dich nochmalen, lieber him-
ner Vater, in dessen Willen ich all mein Thun und Las-
, Anfang und Ende setze, du wollest dich meiner forthin
gnädiglich erbarmen, und alle mein Dichten und Trach-
Herz, Sinn, Muth und Gedanken, alle meine Worte
Werke, mit deinem heiligen Geist regieren, daß ich ver-
en möge, was gut oder böse ist, und daß ich in dieser bö-
und verkehrten Welt heute also möge wandeln und le-
, daß ich vor allen Dingen los von meinen Sünden,
dem ewigen Vaterland, welches mir Christus mein
land erkaufet und erworben hat, ein herzlich Verlangen
e, und dasselbe mit meinem bösen sündlichen Leben nicht
cherze. Darzu wollest du mir gnädiglich helfen mit deiner
lichen Liebe und Kraft des heiligen Geistes, um Jesu
isti, deines lieben Sohnes willen, Amen.

Abendgebet am Dienstag.

Ich will dir, Hüter Israel,
Befehlen meinen Leib und Seel,
Du wirst um sie heunt diese Nacht
Bestellen deiner Engel Wacht.

O ewiger, barmherziger und reicher Gott vom Him-
mel, der du aus großer Gnad und väterlicher Vor-
sorge, mich abermal diesen Tag hast lassen vollenden,

ich danke dir dafür billig von ganzem Herzen. Und weil ic
leider, den ganzen Tag, nicht zu deinem Lob und Ehre u
zu Nutz meines Nächsten zubracht habe; sintemal mei
verderbte Natur allezeit ehe zum Bösen als zum Guten
neigt ist: so hilf, du getreuer Gott, daß ich, der ich a
sündlichem Saamen gezeuget bin, meine Gebrechlich
erkenne, und deiner göttlichen Gnade theilhaftig werde, u
lehre mich, daß ich oft und viel an mein Ende gedenke, d
ich mich zu demselben in wahrer Buße gefaßt mache, u
wenn dasselbe herzu nahet, daß ich möge getrost und sel
lich aus diesem Elende abscheiden, und mit allen gläubig
Christen in das himmlische Paradies versetzet werden.
dessen wollest du mich, so lang ich noch hie zu leben ha
in deinem allmächtigen Schutz nehmen, und für allem Sc
den und Gefahr, an Leib und Seele gnädiglich behüt
um Jesu Christi willen, Amen.

Morgengebet am Mittwoche.

Herr Jesu Christ, dem Satan wehr,
Behüt mein Leib, Seel, Gut und Ehr,
Daß mir den Tag kein Unfall schad't,
Erhalt mich nur in deiner Gnad, Amen.

O Herr Jesu Christe, du einiger Heiland der Welt,
dir erhebe ich mein Herz, Muth und Sinn, und b
ke dir abermal, daß du mich, durch deine unerf
pfliche Barmherzigkeit und Liebe, in dieser Nacht, wider
bösen Feindes List und Gewalt, frisch und gesund beh
hast. Herr Jesu Christe, du bist mein Gut und mein
theil, mein Heil steht in deinen Händen, ich weiß auch
keinem Helfer, weder im Himmel noch auf Erden, d
von dir alleine. Darum bitte ich dich, um deiner unaussp
lichen Marter, Angst und allerschmählichsten bittern To
willen, den du, lieber Herr Jesu Christe, für mich ar
Sünder, aus großer Liebe hast gelitten, du wollest
gnädig und Barmherzig seyn, und mich heute diesen
und die ganze Zeit meines Lebens segnen, fristen, behü
und bewahren, für allem Uebel, von dieser mühse
el

en Zeit an, bis du mich zur ewigen Freud und Se-
gnädiglich abforderſt, um deines allerheiligſten
ens willen, Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Vergieb, o Jeſu! meine Schuld,
Und decke mich mit deiner Huld,
Laß du mich ſüße Ruh empfinden,
Hilf Noth und Unglück überwinden.

ch danke dir, o großmächtiger Gott, und gütiger
Vater, der du mich abermalen heut dieſen Tag ü-
ber, an Seel und Leib, für allem Schaden und Ue-
nädiglich behütet haſt; ich bitte dich durch deine gött-
Güte, du wolleſt alles, was ich heut mit Herz und
nd, und ſonderlich wider dich und deine heiligen Ge-
geſündiget habe, zudecken, und mich dein Geſchö-
welches du mit dem Blut deines lieben Sohnes,
Chriſti, theuer erkauffet haſt, nicht verlaſſen, u. mich
Nacht unter deine allmächtige Gnadenflügel, wider
böſen Feind, welcher um mich her gehet wie ein brüllen-
öw, mich zuverſchlingen, beſchützen, daß ich unter dem
atten deiner Güte und Barmherzigkeit ſicher ruhen und
ſen möge, auf daß ſich der böſe Feind nicht dürfe
ir nahen, und mir keinen Schaden thun könne, Amen.

Morgengebet am Donnerſtag.

Die Nacht iſt hin, es leucht herfür
Die Morgenröth: O Herr! gieb mir,
Daß auch in meines Herzens Schrein
Die Nacht vorüber möge ſeyn, Amen.

Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geiſt, du hoch-
gelobte Dreyfaltigkeit, dir ergeb ich mich mit Leib und
Seele, von nun an bis in Ewigkeit, und ſage dir groſ-
Dank, daß du dem böſen Feind nicht haſt zugelaſſen, daß
mich dieſe Nacht hat können beſchädigen, ſondern durch
Schutz deiner lieben Engel bin ich friſch und geſund be-
t worden. Wie ſoll ich dirs vergelten? Womit ſoll ich
dafür loben? ich will dir ein geängſtetes und zerſchlage-

nes Herze geben, voller blutrothen Sünden, mit Reu und Leid, das wolleſt du gnädiglich annehmen, daſſelbe mit dem edlen Blut deines lieben Sohnes, meines Erlöſers, ſchneeweis waſchen, und in ſeine heilige, unſchuldige Wunden verbergen, und alſo mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich wiederfahren laſſen, und hilf, daß ich heut und alle Tage in chriſtlicher Bereitſchaft ſey, denn ich nicht wiſſen kan, wenn du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirſt, daß ich zur ewigen Freude ſeliglich geführet werde. Solches verleihe mir, gnädiger Gott und Vater! um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Abendgebet am Donnerstag.

Herr Chriſt, mein Leib und meine Seel
Heunt dieſe Nacht ich dir befehl,
Und alles was du mir aus Gnaden
Gegeben haſt, behüt für Schaden.

Barmherziger, ſanftmüthiger Gott und ewiger Vater! wie trägſt du doch eine ſo herzliche Liebe und väterliche Sorge für mich armen Sünder! in dem du mich alle Tag und Stunden, von Jugend an, bis auf gegenwärtige Zeit, für allerley des Teufels und der gottloſen böſen Welt Gefahr und Schaden, ſo gnädig behütet haſt, dafür danke ich dir von Herzen, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt alles deſſen, was ich heute wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen Liebe, ſo du gegen mir haſt, nun und in alle Ewigkeit nicht gedenken, ſondern aus Gnaden erlaſſen, und mir um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen, welcher für alle meine Sünde iſt Bürge worden, gnädig ſeyn, und dieſe Nacht mich und alle die Meinigen, für einem böſen ſchnellen Tode, für Feuer- und Waſſersnoth, Peſtilenz, und allem Unglück ſicher behüten; darum befehle ich mich, mein Leib und Seele und alles, was ich habe, in deinen väterlichen Schutz, dein heil. Engel ſey mit mir, daß ich kein Unglück fürchte, Amen.

Morgen Gebet am Freytag.

Gottes liebes Vaterherz
Des Herren Jeſu Angſt und Schmerz,

Und

s eingeraumet hast. Billig lobe ich dich heute, du
Gottes, mein Erlöser! denn an diesem Tage hast du
en für mich gelassen, durch dein Blut mich erkaufet,
eine Bande mich von der Sünden Banden erlöset,
eine Arbeit errettet, durch deine Wunden geheilet,
m Leiden erquicket, und durch des Kreuzes Pein die
mir erworben. Billig lob ich heute dich, o Gott hei-
eist, für deine wunderbarliche Regierung, weil du
meinem Herrn Jesu Christo gebracht, durch das E-
um berufen, mit deinen Gaben erleuchtet, im rechten
n geheiliget, und bisher in solcher Gnade erhalten
onderlich danke ich dir, o du hochgebenedeyete Drey-
t, daß du mir die vergangene Nacht Leben u. Wohl-
rzeiget, und mich das erfreuende Tageslicht gesund
ehen lassen. O Vater! o Erlöser! o Regierer! sey
sen Tag mein Vater, Erlöser und Regierer. O Va-
haft mir die Seele gegeben, gieb mir auch der See-
rlangen, die Seligkeit: Du hast mir den Leib und
en gegeben; gieb mir auch dessen nothdürftige Unter-
. O Erlöser! o Seligmacher! du hast an diesem
s Werk menschlicher Erlösung vollbracht, laß deßen
mich heut und in Ewigkeit genießen, und zeige, als
Mittler und Fürsprecher, deinem himmlischen Va-

und ihm alleine lebe, weil er für mich gestorben und auferstanden ist. Ach! laß mich dir heut diesen Tag in Gnaden befohlen seyn, und wenn ich aus Schwachheit meines Fleisches sollte straucheln oder fallen: so laß mich nicht in Sünden liegen oder verzagen; sondern mahle meinem Herzen vor den am Kreuze hangenden Herrn Jesum, daß ich mich seiner alleine trösten, durch den Glauben steif anhangen, einmal auf sein Kreuz und Tod selig einschlaffen, und der erworbenen Herrlichkeit ewig genieſſen möge, Amen.

Abendgebet am Freytag.

Nun, dieser Tag ist auch vorbey:
O höchster Gott! mach du mich frey
Von Sünden und des Satans Tücken,
Laß mich heunt keinen Feind berücken.

O Herr Jesu Christe! du geduldiges Schlachtlämmlein, und heiliges Versühnopfer für alle meine Sünden, nicht allein für meine, sondern auch für der ganzen Welt. Dir danke ich abermal von Grund meines Herzens, daß du mich an Leib u. Seele, durch deinen gnädigen Schutz, diesen Tag väterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich heute diesen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur, und Anreizung des bösen Geistes, gethan habe, welche mein Herz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gnadenflügel über mich ausbreiten, und hilf, daß ich darunter, in Friede und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlaffe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunft zum jüngsten Gericht wahrnehme, und mit herzlichem Seufzen auf dich warte, bis ich dermaleinst gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Darzu hilf mir, treuer Gott, mit deinem lieben Sohn und dem heiligen Geiste, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

Nun dieser Tag ist auch erschienen,
O Gott! ich will dir willig dienen,
Sey du auch heut mein Heil und Stärcke,
Und fördre alle gute Werke, Amen.

Morgen und Abend Gebet am Sonnabend

Ach! du getreuer Vater im Himmel, daß ich dich g
sam solte loben, und dir danken können, für alle W
thaten, so du mir die Zeit meines Lebens, bis auf
Stunde väterlich erzeiget hast, das ist in meinem Vermö
und Kräften nicht: denn ich bin Fleisch und Blut, welc
nichts denn Böses thun kan, du aber über die M
ßen mir täglich viel Gutes wiederfahren lässest. Und sond
lich, wo du in dieser Nacht nicht wärest mein Schild u. B
stand gewesen: so hätte mich des Teufels Gewalt vielfäl
beschädiget, daß ich nicht gesund hätte wieder aufstehn kö
nen. Aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unversehrt b
hütet worden, und bitte dich ganz inniglich, du wollest m
auch an diesem Tage deine Gnade wiederfahren lassen, und
mich, dein durch Christi Blut erworbenes Gut, fortan bis
in das ewige Leben gnädiglich behüten, Amen! Herr Jesu,
nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen
seyn, Amen.

Abendgebet am Sonnabend.

Gott Lob! es ist nun angebrochen
Die letzte Nacht in dieser Wochen,
Der bis daher mich hat bewacht,
Bewahre mich auch diese Nacht.

O du gütiger Gott! jetzund endet sich nun die Woche, und
zugleich auch mit der einfallenden Nacht meine gehab-
te Mühe und Arbeit, die ich nach Erforderung meines
ufs, diese Woche getragen habe. Mit welchen Worten,
Gott! soll ich den Tag und diese Woche beschließen?
chen Dank soll ich dir in meinem Herzen ausdenken,
mit meinem Munde aussprechē, daß du mich mit so vie-
Wohlthaten begnadet hast? meinem Leibe hast du Nah-
und Kleider beschēret: Meiner Seele hast du die him-
Wahrheit zu erkennen gegeben: mein Gebet hast du
angehöret und mich meiner Bitte so willfärtig ge-
, daß weder der leidige Satan, noch seine verfluchte
eder, mir einigen Schaden haben zufügen können.
h vielleicht etwas gewünschet oder gebeten, das du
t gegeben: so hast du vielmehr gewust und betrach-
s mir nützlich und selig sey, als ich selber. Und ich

bin deswegen dir sowohl demüthigen Dank schuldig, als wenn ichs von dir empfangen hätte, was ich nach meiner eignen Willkühr begehret habe. Sey derowegen gelobet, o du mein großer Gutthäter! sey gerühmt, o du mein mächtiger Schutzherr! sey gepriese, o du mein liebreicher Vater! sey auch inbrünstig gebeten, o du mein trautester Erbarmer daß du mir meine heimliche u. öffetliche, wißentliche u. unwißentliche Sünden, so ich diese Woche, u. die ganze vorhergehende Zeit meines Lebens, begangen habe, gnädiglich vergeben, in die Tiefe des Meeres werfen, und derselbigen nimmermehr gedenken wollest: gedenke aber meiner, mein Gott! im besten, um des großen Gedächtnißes willen, welches dein Sohn, Jesus Christus, mit Aufopferung seines Leibes, und mit Vergiessung seines Blutes, in den Tagen seines Fleisches, willlich gestiftet hat. Um desselbigen, wie auch um seiner heiligen Ruhe willen, die er am siebenten Tage in der Marterwochen, nach seinem schmerzlichen Leiden und blutigen Sterben, in dem Grabe gehabt hat, verleihe mir auch eine sanfte Ruhe, darinnen der Leib zwar schlafe, die Seele aber allezeit in wahrem Glauben zu dir wache. Erwecke mich zu rechter und bequemer Zeit, daß ich die liebe Sonne wieder gesund und fröhlich anschaue, dir danke ehe sie aufgehet, vor dich trette, wenn das Licht anbricht, und dir u. meinem Nächsten ferner mit christlichem Eifer diene, und wann dermaleinst die Sonne meines Lebens untergehen wird; so leuchte mir durch das finstere Todesthal zum ewigen Leben, um deines hochgelobten göttlichen Namens Ehre willen, Amen.

Die gewöhnliche

Kirchen-Gebete,

Welche auf alle Tage in der Wochen, vor und nach der Predigt, wie auch auf die Vesperzeit gerichtet sind.

Sontags Morgengebet.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, mein Hort, und mein Erlöser.

Gelobet seyst du, o Jesu, du Herr des Sabbaths, und gelobet sey dein Name immer und ewiglich. Denn du hast in der vergangnen Nacht Leben und Wohlthat

)err Jeſu, vergelten alle Wohlthat, die du an uns
ſiehe wir ſind zu gering aller deiner Güte und Treue
nnen dir in unſrer Ohnmacht nichts erzeigen, als daß
mit Mund und Herzen danken und lobſingen. Wir
dir danken in der Gemeine, und an dieſem Tage in
aus gehen, deinen Namen zu preiſen, und dein Lob zu
digen. Sey du nur an dieſem Sonntage unſere Son-
) leuchte uns zur Gerechtigkeit. Laß mit dieſer Nacht
e Nacht unſerer Sünden verſchwunden ſeyn. Erzei-
Gnade für Recht, und Barmherzigkeit für Gericht,
ner ſiegreichen Auferſtehung willen, womit du dieſen
rherrliget haſt. Schenke uns den Schutz deiner hei-
Engel, und den Geiſt der Gnaden und des Gebetes,
unſern Fuß bewahre, wenn wir zum Hauſe Gottes
Laß uns heute in deinem Hauſe hören Freude und
e, daß die Gebeine, die du zerſchlagen haſt, frölich
. Ja mache uns ſelbſt zu deinen Tempeln, und hei-
s zu deiner Wohnung im Geiſte. Gieb allen Chriſt-
ehrern und Predigern, Mund und Weißheit, Kraft
egen, Licht und Recht, auf daß dein Wort nie leer zu-
mme; ſondern das ausrichte, wozu du es ſendeſt.
daß wir an dieſem deinem Tage von unſeren Werken
n, damit du deine Ruhe in uns habeſt; und zu dem
lle je mehr und mehr mögen zunehmen und wachſen.

sundheit. Bewahre uns, du treuer Wächter Israel, Feuer- und Wassersnoth, für einem jähen und bösen E für Feinden und Verfolgern, für Armuth und Kranckh Abba, mein Vater, erlöse uns von allem Uebel. O wie wo wir dir so herzlich danken, wenn sich der Tag neiget, die dunckeln Schatten unserm Gottesdienst ein Ende ma werden. Auch des Abends wollen wir nicht aufhören, Herrn zu danken, daß er uns so wohl thut. Doch vielle ist dies unser letzter Sonntag, den wir in dieser Welt erle Darum in deine Hände befehlen wir unsern Geist, du uns erlöset, Herr, du treuer Gott. Sterben wir denn so sterben wir in deinen Wunden, o Jesu, und fahren h deinen himmlischen Heerschaaren, und zu denen Geis der vollendeten Gerechten. Alsdenn soll unser Dank vollkommen werden, wenn wir in jenem Leben den ew Sabbat und Ruhetag halten werden. Himmlischer Va hilf uns zu dieser Ruhe, die noch für dein Volck vorhan ist. Nimm uns auf in die Gemeine der Heiligen, die lobet Tag und Nacht, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Herr mein Gott und Vater! bereite mein Herz d deinen heiligen Geist, daß ich ein gutes Land seyn ge, und dein allein seligmachendes Wort hören, bewahren in einem feinen guten Herzen, und Frucht b gen in Geduld zum ewigen Leben, Amen.

Herr Jesu Christe! laß mich jetzt und allezeit an dein liges Wort gedenken, da du von deinen Dienern und i Predigt sagest: Wer euch höret, der höret mich, und euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verach der verachtet den, der mich gesandt hat.

Behüte mein Herz für Unachtsamkeit, Ungehors Verachtung und Widerspenstigkeit. Laß mir dein Wort meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinen Wege rechtem Glauben, christlichem Leben, und seligem S ben.

O Gott heiliger Geist! du himmlischer Lehrer, eröffne mein Herz, daß mich dein heiliges Wort unterweise zur ligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu, damit ich

m

mehr und mehr vollkommener werde, zu allen gu-
Werken geschickt und wohlbereit, Amen.

Laß dein Wort durch die Herzen dringen,
Und hundertfältig Früchte bringen.
Jesu, jetzo soll ich hören,
Was dein Diener mich wird lehren,
Mache du mein Herz bereit,
So hör ichs zur Seligkeit, Amen.

Sonntags-Schlußgebet.

Du Gott aller Gnaden und Erbarmung, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, unser Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, laß unser unwürdiges Gebet vor dich
men, welches wir dir hiemit, auf dein Gebot und Ver-
sung, in tiefster Demuth unsers Herzens bringen, daß
alle Menschen deiner Hülffe erfreuen, und dir danken
gen. Du wollest demnach gnädiglich deiner Christen-
ihre Sünden vergeben, und sie von allem Uebel erret-
; zur rechten Buße und Glauben, auch kindlichen Ge-
sam gegen dich bringen, und darinnen erhalten; treue
rer in Kirchen und Schulen geben; alle Obrigkeit zu dei-
n Lob und gemeinen Frieden führen und regieren; alle
usväter, samt ihren Weibern, Kindern und Gesinde be-
hren; die Luft von allerley Gift reinigen; Pestilenz, Theu-
g, Krankheit, Brand und alle wohlverdiente Strafen,
uns gnädiglich abwenden: oder doch, wenn deine Vor-
ung solches alles aus gerechtem Gerichte über uns be-
ossen, durch deine Barmherzigkeit lindern: die Früchte
den Feldern geben und bewahren; die unschuldig Ge-
genen erledigen; denen, so Schiffbruch leiden, zu Lande
fen; die Betrübten trösten; den Schwangern einen frö-
n Anblick ihrer Leibesfrucht verleihen; die Alten durch
ubige Bereitschafft zu einem seligen Tode bereiten; die
ngen mit Gehorsam, Keuschheit und Demuth zieren,
n Sündern Gnade, Buße und Besserung ihres Lebens;
en Christgläubigen aber und uns, deinen heiligen Geist
d ein ewiges Leben mittheilen, um dein selbst willen, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Gelobet sey der Herr mein Gott, der mir sein heiliges Wort auch zu diesemmal zu meiner Seligkeit hat pre-

digen und anzeigen laſſen. Herr Jeſu, laß mich dieſen t
ren werthen Schatz fleißig bewahren, dein allein selig
chendes Wort feſtiglich glauben, demſelben gehorſam
folgen, und dabey beſtändig verharren, damit ich mich de
ben in aller Noth und Widerwärtigkeit, Zeit meines Leb
ja endlich in der letzten Todesſtunde tröſte und darauf
ſterbe, und dein ewiges Reich ererbe, Amen.

Gebet um Erhaltung des Friedens,

welches nebſt den zwey folgenden wechſelsweiſe an denen Werckta gen zur Veſperzeit gebetet wird.

Barmherziger Gott, ewiger Vater, der du biſt ein G
und Liebhaber des Friedens, von welchem alle Ei
keit und andere gute Gaben herkommen, der du
zum Frieden geſetzet und beruffen, und willt, daß wir
ſamt eines ruhigen Herzens und Geiſtes unter einander
en: wir bitten dich von Grund unſerer Herzen, du wo
um deines lieben Sohnes willen, unſer armes, elendes
übel geplagtes Vaterland, auch noch ferner mit dem lie
Frieden beſeligen und begnaden; wolleſt unſerer Stadt
Land, Kirchen, Schulen und Häuſer, uns, unſere We
und Kinder ſchützen und handhaben, wider alle Feinde
blutgierige Menſchen, welcher all ihr Thun nur auf raub
plündern, brennen und morden gerichtet iſt. Wolleſt
unter deiner Flügel Schutz und Schirm nehmen, und
damit decken, auf daß wir in guter Ruhe erhalten,
ſicher und fröhlich in reiner Lehre, heiligem Leben und W
del allezeit dienen, und deine bewieſene Gnade an uns,
zeitlich und dort ewig rühmen und preiſen mögen.

Ach lieber Herr Gott! ſiehe nicht an unſere viele und m
nigfaltige Miſſethaten, damit wir dich leider! allzu ſehr
zürnet haben, züchtige uns aber mit Maaßen und nich
deinem Grimm, daß du in deinem Zorn uns nicht hin
räumeſt. Wir wollen ja lieber in deine Hände fallen al
der Feinde Hände: denn bey dir iſt die Gnade und Erlöſ
die Menge, u. deine Barmherzigkeit iſt groß, hat kein Er
ſondern iſt alle Morgen neue. Beſchere uns Frieden, lie
Herre Gott, verleihe deine Gnade, daß alle Stände und
tionen in unſerem Vaterland friedlich und einträchtiglich

all

Gottseligkeit u. Ehrbarkeit leben, auf daß durch Krieg
Aufruhr, gute Zucht, Ordnung und Policey bey uns
verhindert und aufgehoben, Kirchen u. Schulen nicht
ret, unser Land und Stadt nicht verwüstet noch verhee-
rde. Gieb deine Gnade darzu, lieber Herre Gott, daß
nann, Groß und Klein, Edel und Unedel, Obrigkeit u.
than, ein jeder an dem Seinigen ihm laße gnügen;
nicht aus Geitz und Begierde anderer Lande u. Städ-
rieg, Empörung, Aufruhr oder andere Unlust entstehe
rreget werde. Behüte uns für Aufruhr und Blutver-
n, wehre allem bösen Rath und Willen unruhiger Leu-
nichts guts im Sinne haben, sondern nur Tag und
t dahin trachten, wie sie unsrer mächtig werden, und
e Stadt, Häuser und Güter besitzen mögen. Zerstöre
bösen Rath, und mache ihn zur Narrheit, wie du des
ophels Rath, wider den frommen David beschlossen,
Narrheit machtest. Laß sie fehlen und zu Schanden wer-
n ihren Gedanken, daß sie zurücke kehren und ein Ende
en mit Schrecken. Strecke aus deinen Arm, uns zu
ützen, die wir nach deinem Namen genennet seyn, auf
ein Erbtheil nicht zerstreuet werde. Hilf deinen Gläu-
, die sonst nirgend, denn nur auf dich, sich verlassen, u.
n Namen anruffen. Erhöre uns in dieser großen Noth;
heiliger Name schütze uns; sende uns Hülfe vom Hei-
m, und stärke uns aus der Höhe; schaue vom Him-
und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Woh-
, und gedenke an uns. Du hast ja aller Menschen, und
ach auch unserer Feinde Herzen in deinen Händen, kanst
nken und wenden wohin du willt. So neige nun auch
Herzen, so uns gedenken zu beschädigen, zum christli-
Frieden und Einigkeit, zu welchem du uns durch dein
t und Evangelium beruffen hast, auf daß die Armen u.
den im Lande, mit Frieden und allerley Segen an Leib
Seele begnadet, in dir sich freuen, und deinen heiligen
ien rühmen mögen, der du allein Wunder thust, im
mel und auf Erden, beweisest deine Macht unter allen
ern, u. schaffest Frieden in allen ihren Gränzen, hoch-
et in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet

Gebet für allerley Stände, täglich zu sp

chen, nach den sieben Bitten des H. Vater unsers geste

O Herr Gott, himmlischer Vater! der du mit dein lieben Sohne, Jesu Christo, und dem heiligen Ge ein einiger, ewiger, allmächtiger Gott bist, wir d elende Kinder, bitten dich von Herzen, du wollest uns für scher Lehre gnädiglich behüten, und deine liebe Kirche, r che dein lieber Sohn, Jesus Christus, mit seinem Blut Tod erlöset und theuer erkauft hat, samt deroselben t en Seelsorgern und Dienern, die uns dein seligmach des Wort rein und unverfälscht vortragen, und ohne Se predigen, auch rechtschaffenen Brauch der heil. Sacram ten, wie bisher geschehen, wider alle falsche und irrige Le gnädiglich unter uns erhalten; damit des Teufels, der g losen bösen Welt, unsers eignen Fleisches und Bluts b Wille gehindert werde, dein Wille aber allhie auf Erd von uns, wie von den lieben heil. Engeln, geschehe. G auch aller hohen Obrigkeit, allen christlichen Königen, F sten und Herrn; sonderlich aber unserer Allergnädigs Kayserl. Königl. und Erblandes-Fürstl. Obrigkeit, un deren Schutz und Schirm wir sind, deine göttliche Gn und Geist, Weisheit und Verstand, langes Leben, friedli und beständige Gesundheit, und ein gottseliges Herz, daß vor allen Dingen das reine unverfälschte Wort Gottes ben, vertheidigen, schützen, und handhaben; die Untert nen nach deinem Wohlgefallen, mit väterlicher Sorge, fri lich und ruhig regieren, und den Unterthanen ein gehorsam Herz gegen ihre Obrigkeit: daß wir also in gutem Fried stiller Ruhe für Aufruhr, Krieg und Blutvergießen, Feuer und Wassersnoth, für großen Sturmwinden, (Ha und Ungewitter,) für theurer Zeit, Pestilenz und jähem T und für allem Uebel an Leib und Seele sicher mögen behü werden. Laß dir auch, lieber Gott, und Herr! unsere he liebe Eltern, alle christliche Hausväter, Kinder und Ge de, und alle fromme Christen, treulich befohlen seyn. Se unsere Bürgerschafft und alle Handwerksleute in ihr Thun, daß sie stille seyen, und das Ihrige schaffen, und beiten mit eignen Händen, auf daß sie haben zu geben

Dürf-

nder, begleite die Wanderende, fördere gute Räthe,
as Feld, und tilge des Teufels Liſt und Bosheit. Gieb
ine heil. Engel, die alles Unglück abtreiben, daß wir
as gut iſt, und laſſen, was Böſe iſt. Gieb zu allem
Thun und Handel, Glück, Segen und Wohlfahrt.
nderlich, o gnädiger Vater! ſiehe nicht an unſere
und Miſſethat, damit wir dich täglich erzürnen; ſon-
ergieb uns dieſelben, um deines lieben Sohnes Jeſu
willen, und verleihe Gnade, daß wir Buße thun, un-
ander auch gerne vergeben, und friedlich leben. Er-
dich auch unſerer Verfolger und Feinde, daß ſie fried-
uns leben, und erleuchte ſie, daß ſie bekehret und ſe-
den. Du wolleſt uns auch alle Früchte der Erden, zu
er Nothdurft gehörig, mit fruchtbarer Erwachſung,
tem bequemen Gewitter wohl gerathen und gedeihen
Laß uns auch in keiner Verſuchung, damit wir vom
, der Welt und unſerm eigenen Fleiſch, und Blut, an-
ten werden, verderben, ſondern hilf uns gnädiglich aus
allen. Auch bitten wir dich für alles, darum du ewi-
ott gebetten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich
eſt. Und dieweil (leider) unſers Jammers ſo viel iſt,
r nicht alles können erzehlen: ſo bitten wir dich, o treu-
er Vater! von Herzen, du wolleſt dich unſrer gnä-
annehmen, und die zeitlich für allem Uebel Leibes und

wahrer Gott und Mensch, unser Mittler und Heiland, hoch gelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet in der Betstunde.

Barmherziger, ewiger, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! ein Herr Himmels und der Erden: wir arme, elende Sünder bekeñen vor deinem allerheiligsten Angesichte, daß wir leider! mit unsern Vätern gesündiget, daß wir mißhandelt und gottlos gewesen, mit unsern vielfältigen schweren Sünden auch deinen gerechten Zorn, u. allerley Straffen, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Solche unsere begangene Sünden aber reuen uns von Herzen, und weil du unser aller Vater und liebreicher Gott bist, der du dich also erkläret hast: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen; so fliehen wir hierauf zu deiner inbrünstigen und herzlichen Barmherzigkeit, demüthiglich bittend: du wollest nicht gedenken der Sünden unserer Jugend, noch aller unser Uebertrettungen; sondern vielmehr eingedenk seyn, deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmherzigkeit. Ach Vater und Herr! straffe uns nicht in deinem Grimm. Ach Herr, sey uns gnädig! verstoß uns nicht von deinem Angesicht, u. lasse es nicht mit uns aus seyn; sondern wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, so erbarme du dich über uns. Erweise uns deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die auf dich hoffen! und lasse unser Angesicht nicht zu Schanden werden. Sey du unsere Hülfe, in den großen Nöthen, die uns betreffen. Ach, Herre Gott Zebaoth! sey du mit uns. Ach Gott! sey du unser Gott. Mache dich auf zu richten, und hilf allen Elenden u. Bedrängten auf Erden. Zerbrich die Pfeile aller Feinde deines allerheiligsten Wortes und Namens. Lasse ihre Hände sinken; lasse sie einen Rath beschließen, und nichts daraus werden. Zerschmeisse du die Köpfe deiner Feinde, samt ihrem Haarschedel, und zerstreue die Völcker, die da gern kriegen. Gestatte ja nicht, o treuer Gott und Vater! daß dein Weinberg, den du unter uns gepflanzet hast, verwüstet werde. Stehe auf, Herr! und hilf uns mit deiner starken Hand und allmächtigem Arm. Thue wohl diesem und allen andern Landen, in welchen du mit deinem Worte deine Wohnung hast.

g, o Herre Gott! ſey uns gnädig in aller Noth, zeige eine Barmherzigkeit, wie unſere Hoffnung zu dir ſte- Erleuchte unſere Herzen, daß wir rechtſchaffene wahre ße, und derſelben gemäße Früchte thun: alle wiſſent- und vorſetzliche Sünde fliehen und meiden; hingegen nd dein heiliges Wort ſtets vor Augen haben, und al- n wohl verdienten Verderben, zeitlich und ewig entge- ögen. Das alles wolleſt du thun, o treuer barmherzi- ater! um des theuren Verdienſtes und der kräfftigen tte willen deines liebſten Sohns, Jeſu Chriſti, unſeres n, welcher mit dir und dem heil. Geiſt, lebet und regie- gleicher Majeſtät und Ehren, wahrer Gott u. Menſch, elobt in Ewigkeit, Amen.

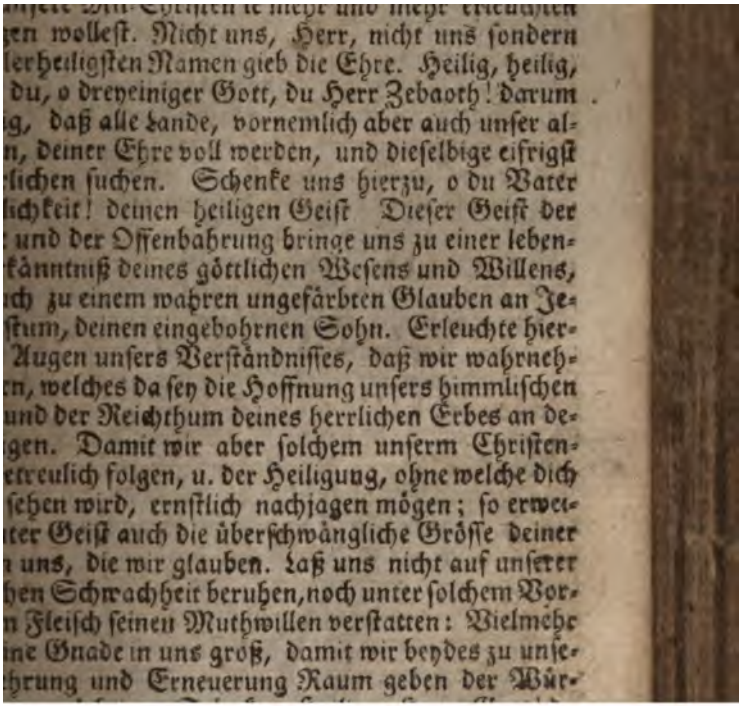
Morgengebet am Montag.

r! früh wolleſt du unſere Stimme hören, frühe wollen wir ns zu dir ſchicken, und aller Anfang unſers Thun und Laſ- eſchehe im Namen Jeſu Chriſti, der ſtehe uns bey früh und is all unſer Thun ein Ende hat.

err Jeſu, du wahres A und O, Anfang und Ende, der du im Anfang bey Gott geweſen, und durch den alle Dinge gemacht ſind. Wir fangen mit dem Anbruch Woche durch deine Gnade das Werck unſrer Hände euem an, nachdem wir geſtern nach deinem Befehl ge-

deiner Güte, durch Werke der Finsterniß, undankbar t
den, ach! Herr Jesu, so sey du unser Fürsprecher bey dei
himmlischen Vater, vertritt uns aufs beste, rede du ein g
ges Wort bey dem erzürneten Vater, so werden wir G
finden. Gott sey uns armen Sündern gnädig! wären
nur erst mit unserm Gott versöhnet, so wolten und wü
wir noch einst so getrost an unsern Beruf und Arbeit ge
Ach! holdseliger Herr Jesu! strecke aus deine Segens H
über deine arme Kinder, die ohne dich nichts vermö
Segne Anfang, segne Mittel und Fortgang, S
das Ende. Erbarme dich über uns u. über die unsrige,
sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Bewahre un
Fuß vorm gleiten, und beschütze uns für unsern Feinden
auf unsre Seele lauren. Laß uns sicher wohnen, daß sich
Unglück zu unsern Hütten nahe Ists möglich, Herr u
Heyland, so laß alles Unglück bey uns fürüber gehen,
nicht unser sondern dein Wille geschehe. Sollen wir,
die Unsrigen, an diesem Tag, oder in dieser Woche, d
Zucht-Ruthe fühlen, ach! so gieb uns Gnade zur Ge
und demüthigen Gelassenheit, und laß uns nicht versu
werden über unser Vermögen. Soll jemand unter
krank werden, so sey du, Herr, unser Arzt. Soll jem
nach deinem Willen sterben, so nimm alsdenn, Herr J
unsern Geist auf! Schone nur, getreuster Erlöser, un
armen Seele, um welcher willen du das allerhefftigste
den ausgestanden, und sie mit deinem Blute zu deinem
genthum erkaufet hast.

Rüste uns aus mit den Gaben des heiligen Geistes:
uns erleuchtete Augen des Verständnißes, daß auch
nach dem, der uns beruffen hat, heilig seyen. Behüte
für Sünden u. Ungerechtigkeit, u. laß uns nicht in Schl
men und Unkeuschheit gerathen. Verlaß uns nicht,
ziehe deine Hand nicht ab von uns. Sende uns Hülffe
Heiligthum, und stärke uns aus Zion. Laß uns,
die Unsrigen, heute und allezeit deine Gesegneten seyn. D
wen du segnest, der ist und bleibet gesegnet. Herr Jesu!
uns freundlich, und fördere das Werck unsrer Hände,
wir in deinem Namē anfangen, so wollē wir singen von de
Gnade ewiglich, und deine Wahrheit verkündigen mit
serm Munde für und für. Amen. M



Erlöser. Wir geben dir, o Gott! die Ehre, daß
vollenden wolleſt, was du in unſern Seelen an-
paſt, und uns alſo fertig machen werdeſt zu allem
rck, und in uns ſchaffen, was vor dir gefällig iſt
ſum Chriſtum. Wo dein Name, o du Gott der
it! recht ſoll geheiliget werden, da muß man nich
göttlich Wort rein und lauter lehren, ſondern wi
auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben
as hilf uns lieber Vater im Himmel! und laß bey den
Licht deines Evangelii auch allezeit den reinen Glan
wahren ungeheuchelten Gottſeligkeit an uns erfunden
en: Damit wir nicht von denen ſeyn mögen, um derer
ttlichen Wandels willen dein allertheureſter Name be
en Unwiſſenden und Irrglaubigen gelästert wird. Wel
uch ſonſten allem heimlichen u. öffentlichen Mißbrauch
d aller ſo wohl bekanten als unbekanten Verunehrung
ines allerheiligſten Namens. Du wolteſt dich aufmachen
du getreuer Gott! und über Zion erbarmen: denn es
Zeit, daß du ihr gnädig ſeyſt und ihre Stunde iſt komme
Deine Knechte, o ewiger König! wolten gerne, daß d
verfallene Chriſtenthum wieder aufgerichtet würde.
ſehen gerne, daß die lebendigen Steine an deinem geiſtlich
Tempel, und was zu deren feſter und heiligen Verbindu
im reinen Glauben dienet, zubereitet würden, damit
Heiden den Namen des Herrn fürchten lerneten, und
Könige auf Erden deine Ehre: damit du ſelbſten, o He
dein Zion bauen köntеſt, und erſcheinen in deiner Ehre. W
ſchmähe unſer Flehen nicht. Um deines Namens wil
Herr! ſey genädig unſerer Miſſethat, die da groß iſt.
deines Namens willen erquicke unſere Seelen, und fü
uns jederzeit auf rechter Straße. Herr, erhöre uns in
Noth, dein Name, o du Gott Jacobs! ſchütze uns.
uns Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke uns aus Zion.
nicht weg das Regiment deiner Geſalbten, und laß ihr H
von dir geſegnet bleiben ewiglich. Du ſprichſt in dei
Wort: der Name des Herrn iſt ein feſtes Schloß, der
rechte lauft dahin und wird beſchirmet. Dieß glaube
ewiglich; darum eilen wir zu dir. Herr, ſey uns gütig

eine Feſte zur Zeit der Noth. Denn du kenneſt die auf dich trauen. Laß auch die Gewaltigen dir bringen Ehre deines Namens, und dich, den Herrn aller Herren, anbethen im heiligen Schmuck. Wir ſind, o Vater aller Gnaden! nach deinem Namen genennet, und wollen des Namens unſers Gottes nicht vergeſſen. Andre mögen ſich verlaßen auf Wagen und Roße; wir aber gedenken an deinen Namen, o Herr! der du allein mächtig biſt. Wir rühmen, daß du uns hilfeſt, u. in deinem Namē werfen wir das Panier unſers Glaubens auf. Gewähre uns aller unſerer Bitte. Gelobet ſeyſt du Gott, unſer Herr, du Gott Iſrael, der du alleine Wunder thuſt, gelobet ſey dein herrlicher Name immer und ewiglich, und alle Lande müßen deiner Ehre voll werden, Amen.

Morgen Gebet am Dienſtag.

Von deinem Namen, herzliebſter Jeſu, ſtehen wir jetzo auf von dem Lager, darauf wir ſo wohl geruhet, und ſo ſicher geſchlaffen haben. Wie treulich haſt du uns behütet, und wie viel Gutes haſt du uns und den Unſrigen in dieſer Nacht erwieſen? wer weiß welche gefährliche Anſchläge die liſt des Teufels über uns beſchloſſen gehabt? wer weiß, wie nahe das Unglück zu unſerm Bette ſich geſchlichen? das alles hat deine väterliche Liebe abgewandt und durch die heiligen Engel verhütet. Für dieſes und alles andere Gute, das du uns von Jugend auf erwieſen, danken wir dir, getreuſter Heiland, aber, verachte unſer ſchlechtes Dankopfer nicht, wir geben, ſo gut wirs geben können, verſchmähe nicht das Gebet der Elenden. Doch wir wiſſen, daß du das Verlangen der Elenden höreſt, unſer Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket. Ach! ſo höre, Herr, unſer Gebet, vernimm unſer Flehen, um deiner Güte willen. Wir bitten um Gnade, um Erbarmung, um Vergebung. Gott ſey uns Sündern gnädig! leider erinnert uns dieſer Dienſtag des Sündendienſtes, damit wir deine allerheiligſte Augen erzürnet. O wir können nicht mehr merken, wie oft wir gefehlet, ſo gar groß iſt die Zahl unſerer Sünden. Wilt du, Herr, ins Gerichte gehen, wer kan für dir beſtehen? Liebreicher Jeſu! gedenke nicht der Sünden unſerer Jugend, da wir dem Teufel, der ſchnöden Wolluſt, der ſündlichen Ehrbegierde

dieneten: gedenke aber unſerer nach deiner großen Ba
herzigkeit, um deiner Güte willen. Laß uns durch dein
dienſtliches Leiden und Sterben frey werden vom Dienſt
Ungerechtigkeit; bewahre uns für der Dienſtbarkeit der S
den; denn der Tod iſt der Sünden Sold. Zerbrich, o Du
brecher! die Bande des Teufels, die er unſern Herzen a
gen will, oder ehedes angeleget hat. Gieb nicht zu, daß
Seele, die du mit deinem Blut erkauft, dem Teufel di
Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz, und gieb uns ei
neuen gewißen Geiſt, ach! daß wir doch ein Opfer wär
das lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig, welches d
unſer vernünftiger Gottesdienſt. Nun, Herr Jeſu!
Schluß iſt gefaſſet, wir wollen dir dienen mit Furcht,
uns freuen mit Zittern. Gieb du Segen und Gnade zu
ſerm Vorhaben, ſo iſt unſere Seele verſorgt: für den
und alles, was zu deſſelbigen Geſundheit und Nothdurft
höret, wolleſt du, gnädiger Gott! ſelbſt ſorgen. Laß
dienſtbaren Geiſter, die du zum Dienſt ausgeſandt um
ner Kinder willen, auch uns und den Unſrigen dienen.
fiehl ihnen über uns, daß ſie uns behüten auf allen unſ
Wegen. Bewahre uns für Feuer, ſchnellem u. böſem S
ben, und für anderm Unglück. Segne unſer täglich Br
ſegne unſer Thun und Fürnehmen, ſegne unſere Arbeit
Gewerbe. Hilf uns das Kreuz geduldig tragen, das
deine heilige Vorſehung auferleget. Und ſo dieſer Dienſ
der letzte Tag unſers Lebens ſeyn ſollte: ſo laß uns in dein
Dienſte ſterben. Unſre Seel an unſerm letzten End, be
len wir dir in deine Hand; du wirſt ſie wohl bewah
Amen, in Jeſu Namen, Amen.

Dienſtags Veſpergebet.

Du Sohn des lebendigen Gottes, Jeſu Chriſte! un
Hoherprieſter, König und Prophet! unſer einig
Mittler, Heiland und Fürſprecher bey dem Vate
geuß über uns reichlich aus den Geiſt der Gnaden und d
Gebetes. Lehre uns beten, wie du deine Jünger lehrete
Erwecke ſelbſt eine wahre, ungeheuchelte, brünſtige Andac
in unſern Seelen. Hilf, daß nicht bete allein der Mun
ſchaff, daß es geh aus Herzensgrund. Unſer Herz hält d
vo

r unſere Sünden betrübet worden ſind) mit deiner
und der freudige Geiſt enthalte uns. Du allmächti-
allwiſſender Heiland! deine Hand iſt nicht zu kurz,
nicht helfen könnteſt, und deine Ohren ſind nicht di-
den, daß du nicht hören ſolteſt. Aber unſere Untu-
ſcheiden uns und unſern Gott von einander, und un-
nden verbergen dein liebreiches Angeſicht von uns,
nicht gehöret werden. Erbarme dich, o du ewiger
er, dieſes unſers gröſſeſten Jammers. Bekehre uns
ne gründliche Aenderung unſers Herzens, Sinnes,
ens: ſo werden wir bekehret. Hilf uns durch eine
Befreyung, ſowohl von der Schuld und Straffe,
von der Wuth und Herrſchafft aller unſerer Sün-
wird uns geholfen. Wir wiſſen, daß du die muth-
und beharrlich unbußfertige Sünder nicht erhöreſt.
ir in einem ſo verdammlichen Zuſtande ſchon unſere
u dir ausbreiten, würdeſt du doch dein Angeſicht
erbergen, und ob wir ſchon viel beteten, würdeſt du
nicht hören: denn unſere Herzen wären voll Fre-
unſere Hände voll Bluts. Darum faſſen wir, bey
tiger unſerer Gebetsandacht, den ernſtlichen Ent-
aß wir uns in deiner göttlichen Krafft von aller Be-
es Fleiſches und des Geiſtes waſchen und reinigen
Mithin ſoll ben und in uns alles böſe Weſen von

Sünden, ob sie wohl bluthroth sind, durch dein Blut
Gottes! schneeweiß werden: und da sie gleich sind wi
sinfarbe, so laß sie durch deine Unschuld, wie die klärr
gefärbte Wolle werden. Herr Jesu! du versicherst
wo zwey oder drey versammlet seyn, in deinem Nam
seyst du mitten unter ihnen. Siehe, hier ist noch eine
re Anzahl deiner Glaubigen in deinem Namen versa
Zeuge, o du großer Seelenfreund! mit deinen krä
Glaubens-Wirkungen in unsern Seelen, daß du mitt
ter uns seyest. Laß uns durch dein Mittleramt recht m
vereiniget, und bey ihm völlig ausgesöhnet werden.
bitten um Gnade für uns, und unsere Mitchristen. Di
de uns von dir, du Brunnquell aller Gnaden! nac
ner theuren Zusage, reichlich gegeben. Wir suchen de
lichen Segen über die ganze christliche; sonderlich üb
sere gesammte rechtgläubige ewangelische Kirche. Se
du Ursprung alles Segens! daß wir solche überschwe
finden mögen. Wir klopfen an, bey deinem mitleidig
erbarmenden Herzen, daß du unsere Hohe Allergn
Landesherrschaft mit zeitlichem und ewigem Wohlse
freulichst bekrönen, auch Stadt und Land in deiner
und Güte beständig erhalten wollest. Ach! erhöre
du großer Menschenhüter, und thue jetzo dein liebreich
susherz weit auf, damit unsere Herzen dahinein gehe
aller deiner Barmherzigkeit theilhaftig werden. Wir
dich nicht, o du ewige Liebe! du segnest uns dann. W
sen dich nicht, o unsere einige Hülfe! du helfest uns
Wir lassen dich nicht, o du unser höchster und beste
du heilest uns dann. Du sitzest, o Herr Jesu, zur R
Gottes, und bittest für uns. Begleite nun auch dieses
demüthiges Flehen mit deiner vollgültigen Fürbitt
allen unsern ängstlichen Seufzern das starke Angstge
ja deine heilige Thränen bey, womit du uns in deiner
zes und Todesnoth bey deinem himmlischen Vater
und vertreten hast. Wir bringen zu dem Opfer unsr
knirschten und zerschlagenen Herzen dein blutiges Ve
und vollkommenes Söhnopfer. Da der ewige Erl
dieses annimmt von unsern Glaubenshänden; so si
gewiß versichert, daß er uns nicht tödten sondern

und Gewalt ſey dir und deinem Vater, in der Gemein-
des heiligen Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amē.

Mittwochs Morgengebet

errr Jeſu, unſer Mittler und Heiland, wir danken dir
herzlich und demüthig, für deine Gnade und Barm-
herzigkeit, die du, unſer Hort, auch in der vergangnen
t aus Gnaden uns bewieſen. In der Finſterniß wareſt
ſer Licht, in der Nacht unſere Sonne, in der Gefahr un-
chutz. Dafür danken wir dir von Grund unſers Her-
und rühmen deine Güte, die unſer geſtriges Abendge-
ht verſchmähet hat. Wir ſchreien auch heute zu dir,
Jeſu, und ſagen: du biſt unſere Zuverſicht, unſer Theil
ide der Lebendigen. Du, du heiliges Gotteslam̃! biſt der
er zwiſchen Gott und den Menſchen, der ſich unſer
n angenommen, daß ſie nicht verdürben. Aber o! un-
rlöſer, wie oft, ach wie oft haben wir dich mit unſern
den betrübet, und deinen heil. Namen verunehret. Wir
n erſchrecken, wenn wir an die Sünden unſerer Jugend
ller unſerer Uebertrettung gedenken. Und vielleicht hat
eiliges Auge auch in der verfloſſenē Nacht allerley Sün-
an uns gefundē. Tritt aber, o barmherziger Hoherprie-
wiſchē uns, des Todes ſchuldige Sünder, und den erzür-
Vater, auf daß wir durch deine kräftige Fürbitte Gna-

unsers Herzens, das nur böse ist von Jugend auf, und laß uns auch diesen Tag zubringen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Erbarme dich unser, o Herr unser Mittler! auch mitten in dieser Woche. Ists uns nützlich und selig, laß allen Unfall ferne von uns seyn. Verschone aber unser nach deinem liebreichen Jesusherzen, mit aller wohlverdienten Straffe, und werde nicht müde des Erbarmens. Schenke und erhalte uns, und denen Unsrigen, die edle Gesundheit, und bewahre uns für Feuer- und Wassersnoth. Sende deinen heil. Engel, daß er sich um uns und die unserigen herlagere, und uns auf den Händen trage. Ja, Herr Jesu, bleibe du bey uns, so wird uns kein Unfall stürzen, wie groß er auch ist. Liegen wir mitten unter den Löwen: deine Allmacht wird ihnen den Rachen verschließen, daß sie uns nicht schaden. Gehen wir durchs Wasser: so werden uns die Ströme nicht ersäufen. Gehen wir durchs Feuer: so wird uns die Flamme nicht versehren noch verzehren. Wandern wir im finstern Thal des Kreuzes: wenn du bey uns bist, so fürchten wir uns nicht, dein Stecken und Stab trösten uns. Sollte uns auch nach deinem Willen was Wiedriges begegnen: so laß uns durch Geduld und Hoffnung überwinden, und im stille seyn und Hoffen stark seyn. Holdseliger Jesu, weil wir mitten im Leben mit dem Tode umfangen seyn, und nicht wissen, ob ein oder das andere, noch heute die Erde verlassen muß, Ach! so sey mitten in der Todesangst und Noth mit uns, damit wir in deinen blutigen Händen ersterben. Tröste uns in Traurigkeit: erquicke uns in Angst: bitte für uns im Gericht, und führe uns, o du Lamm, mitten im Stuhl Gottes, zu deiner ewigen Herrlichkeit. Da werden wir denn mit dir zugleich, in Freuden leben ewiglich, dazu hilf uns, gnädiglich, Amen.

Mittwochs-Vesper, auch Mittagsgebet am gewöhnlichen Bußtage.

Herr, der du aller Welt Richter bist, wir fallen noch in der Gnadenzeit nieder vor deinem Richter Stuhl, und seufzen wehmüthig; gehe nicht ins Gericht mit uns, deinen armen Knechten und Mägden, denn vor dir ist kein lebendiger gerecht. Wir erkennen dankbarlich, daß du uns

bis

ir unſere Schuld gehäufet. Du haſt deine Strafhand
gehalten; und wir haben deſto kühner unſere Hände
hoben, dich zu beleidigen. Ach, du gerechter Richter,
aben den Reichthum deiner Güte, Geduld und Lang-
, ſchnöde verachtet. Wir haben nicht wißen wollē, daß
eine Güte zur Buße locket. Wie viel unter uns haben
rne geachtet vom böſen Tage, und nach ihrem verſtock-
unbußfertigen Herzen, ihnē ſelbſt den Zorn auf den Tag
orns und der Offenbahrung deines gerechten Gerichts
ſet. Deine Drohungen ſind in den Wind geſchlagen:
Verheiſſungen geringe geſchätzt; deine Geſetze mit Füſ-
tretten; deine Wohlthaten mit ſchändlichem Undank
dert, und deine Züchtigungē durch eine entſetzliche Hart-
gkeit vernichtet worden. Du haſt weder mit Güte noch
unſere Wiederſpēnſtigkeit überwältigen können. Die
e hat bey uns böſen Kindern wenig oder nichts gehol-
Deine Liebe iſt von uns mit Kaltſinnigkeit abgewieſen,
ein Segen gar oft in einen Fluch verwandelt worden.
derlich haben wir uns ſchwer verſündiget, daß wir in
ichte des Evangelii geſtanden, und doch die Finſterniß
als das Licht geliebet. O wie wenige unter uns haben
Evangelio würdiglich gewandelt, welch eine Unwiſ-
it herrſchet in vielen Seelen, welche die beſte Gelegen-
haben in allem göttlichen Erkentniß reich zu werden.

meisten sind in sündlicher Eitelkeit ersoffen, und lieben Wollust mehr, als Gott. So fehlt es auch nicht an solchen, welche offenbar zeigen, daß sie weder der Liebe Raum geben, noch den Gehorsam der Wahrheit bey sich aufrichten lassen wollen. Das Wort, welches uns in dem Namen des Herrn geprediget wird, will man kaum hören, geschweige denn behalten und thun. Ja auch die heiligen Bundes-und Gnadensiegel, deren wir nach Christi Einsetzung theilhaftig werden, mißbrauchen viele zu ihrem schweren Gerichte. Heiliger Gott, gieb uns solche und anddre Greul der Verwüstung deutlich zu erkennen. Entdecke uns die große Gefahr, worinn wir stehen, damit wir vor derselben herzlich erschrecken, und auf unsere Rettung eifrigst gedenken mögen. Zerschlage mit dem Hammer deines Gesetzes unsere felsenharte Herzen, und zerschmelze mit dem Feuer deines Evangelii unsern zum Guten erstorbenen Sin. Sprenge das reine Wasser deines Geistes auf uns, daß wir in dem Blute Jesu Christi rein werden von aller Unreinigkeit. Ja reinige uns durch deine Gnadenkraft von allen Götzen, welche in und außer uns sind. Gieb uns ein neues reines Herz, und lege in uns einen neuen gewissen Geist. Nimm hinweg das steinerne unempfindliche Herz aus unsern Leibern, und gieb uns ein fleischernes weichmütiges Herz, welches denen guten Regungen und Bewegungen des heil. Geistes Platz gebe, und Folge leiste. Durch diesen deinen guten Geist mache solche Leute aus uns, die in deinen Geboten wandeln, deine Rechte halten und thun. Laß uns sodann wohnen im Lande, welches du unsern Vätern gegeben hast, und dein Volk seyn, damit du auch unser Gott bleibest. Erhalte unsere Hohe Kayserl. Königl. Landes-Herrschafft, bey langem Leben, und beständigem Vergnügen, damit wir unter dem Schatten ihres Schutzes in dem Licht deiner Gnade wandeln mögen. Wann du uns los gemacht von aller Unreinigkeit, so ruffe dem Segen über uns, und mehre ihn, und laß keine Landesstraffe, noch vielweniger aber Seelenplage zu unsern Gränzen und Hütten sich nahen. Wir wollen allezeit mit herzlichem Abscheu an unser böses Wesen gedenken, und an unser Thun, das nicht gut war. Gedenke aber auch du, o Jehovah! an den Bund deiner Gnaden, und an deine ewige Liebe in Chri-

sto

ſtammbaum bereits an der Wurzel. Schone aber noch,
eb uns rechtſchaffene Früchte der Buße, damit wir nicht
auen, und ins Feuer geworfen werden. Züchtigeſt du
, geſchehe es mit Maſſe, und zu unſerer Beſſerung,
wir nicht ſamt der Welt verdamet werden. Vor
laß deine heilſame Gnade uns zurecht weiſen, damit
s ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte verleug-
nd von nun an, züchtig, gerecht und gottſelig leben in
Welt. Herr, wir wollen dich fürchten, und dir alle Eh-
en: denn die Zeit deiner Gerichte iſt kommen. Dich
wir anbeten, dir wollen wir dienen, deiner Obhut wol-
r uns überlaßen, und deiner Gnade feſtiglich vertrau-
u verzeugſt nicht deine Verheiſſung; habe dann aber
erner Geduld mit uns, und laß deinen gnädigen Wil-
uns geſchehen, da du nicht wilſt, daß jemand verloh-
erde, ſondern daß ſich jedermann zur Buße kehre: ſo
n wir von der Sünde frey, und deine Knechte und
de werden. Wir werden erlöſet, aus der Hand unſerer
e, dir dienen ohne ängſtliche Furcht unſer Lebenlang,
iligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Du wirſt
s geheiliget werden, nicht in deinem Gericht, ſondern
ner Liebe; wir aber werden in dir geſegnet bleiben, und
ren, daß du uns nicht geſetzet habeſt zum Zorn, ſon-
die Seligkeit zu beſitzen durch Jeſum Chriſtum; wel-

gedrohet; das machet dein Zorn, daß sie so vergehen, und dein Grimm, daß sie so plötzlich dahin müssen. Wir leben noch durch deine Gnade, und können an diesem Donnerstag annoch unsere Herzen vor dir ausschütten. Dafür loben wir deinen heiligen Namen, und deine Güte, die sich unserer u. der Unsrigen erbarmet. Aber, ach; wie erschrecken wir, weñ wir an deine strenge Gerechtigkeit gedenken. Unser Herz bebet, wenn wir zurück sinnen, wie dein Donner zürnet, und was für Gespräch von deinem Munde gehet. Ach barmherziger Heiland, stelle unsere Missethate nicht vor dir, bringe unsre unerkante Sünden nicht ins Licht vor deinem Angesicht. Wir flehen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, und bitte um Gnade. Wir haben oft nnd schwer gesündiget, aber es reuet uns alles von Grund der Seelen. Wir verabscheuen die sündige Thorheit unsers Fleisches und Blutes, die bösen Lüste, die schnöden Begierden. Jetzt fühlen wir die Wundē unsers Gewissens, die da stinken und eytern: ach laß uns durch deine Wunden heil werden. Wir heulen für Unruhe unsers Herzens, laß uns in deiner ofnen Seite Ruhe finden für unsre Seele. Christe, du heiliges Gotteslamm, der du trägest die Sünde der Welt, erbarm dich über uns; denn wir sind wie verirrte Schafe, suche deine Seelen, die du mit deinem Blut von der Rache des erzürnten Vaters befreyet. Nun wir zweifeln nicht, du wirst Gnade für Recht, Barmherzigkeit für Gericht ergehen laßen. Zürne nicht, Herr, daß wir noch mehr reden. Wir wollten gerne züchtig, gerecht und fromm leben in dieser Welt: schenke uns dazu deinen Geist, der uns führe auf ebener Bahn. Ohne dich Herr Jesu! können wir nichts thun. Ach, so wirke du selbst in uns, was vor dir gefällig ist. Erneure unsere Herzen, stärke unsern Glauben, befestige uns in der Liebe, gründe uns in der Hofnung und in Geduld. Laß uns am ersten trachten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird uns das übrige alles zufallen. Gieb Segen zu allem, was wir heute in deinem Namen anfangen und vornehmen. Sey mit uns, wie du mit Joseph gewesen, und was wir thun, da gieb du, Herr, Glück zu. Bewahre unsern Leib für Krankheit, Schmerzen und andern betrübten Zufällen. Befiehl deinen Engeln über uns und über die lieben Unsrigen, wie

auch

auch über unsere ganze Stadt. Herr, thue wohl den guten und frommen Herzen. Sey aller Betrübten Trost, aller Kranken Arzt, aller Unterdrückten Helfer: so wollen wir am Abend deiner Güte danken, und unser Herz wird sich freuen, daß du so gerne hilfest, Amen.

Donnerstags Vespergebet.

O du allerheiligste und allerherrlichste göttliche Majestät! du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Du, gerechter Gott, prüfest Herzen u. Nieren. Du bist ein Gott, der täglich drohet. Will man sich nicht bekehren, so hast du dein Schwerdt gewezt, und deinen Bogen gespannet: du zielest und hast darauf gelegt tödliche Geschoß: deine Pfeile hast du zugerichtet zum Verderben. Siehe uns Elende an, die wir zerbrochenes Geistes sind, und uns fürchten vor deinem Wort. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit; sondern auf deine große Barmherzigkeit. Wir zerreißen in wahrer Buße unsere Herzen, u. nicht unsere Kleider. Wir wollen uns je mehr und mehr zu dir bekehren, von ganzem Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen. Abraham stund dorten vor dir, und bat für das versündigte Sodom, als für eine Stadt, ob er den bevorstehenden Untergang derselben abwenden möchte. Wir aber werfen uns, o ewige Gerechtigkeit! vor dir nieder, für die Kirche, worinnen wir leben, und für unser Vaterland zu bitten, daß du dererselben dich väterlich erbarmen, und keine Verstöhrung über sie verhängen wollest. Wann du, o Herr Zebaoth! uns nicht noch ein Weniges ließest überbleiben, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomora. Unsere Missethat drücket uns hart. Denen Frommen wird von schädlichen Leuten alles Leid gethan, mit ihrem unzüchtigen Wandel, und die gerechten Seelen werden durch die Boßhaftige von Tag zu Tag gequälet in ungerechten Werken. Du hättest also längst Ursache gehabt, ein Adama aus uns zu machen, und uns wie Zeboim zuzurichten. Dein Herz aber ist bishero noch immer anders Sinnes über uns gewesen, und deine Barmherzigkeit ist so brünstig, daß du nicht hast thun wollen nach deinem grimmigen Zorn, noch dich kehren, uns

sere

sere Städte und Gemeinen gar zu verderben. Doch wissen wir aus deinem Wort, daß du auch des Erbarmens müde werden, und deinen Frieden sammt deiner Gnade von einem halsstarrigen Volke wegnehmen könnest. Darum machen wir uns auf, dich mit unserm eifrigen Buß- und Glaubensgebet zu halten. Wir haben uns unterwunden, o du Allerhöchster! mit dir zu reden, da wir Staub und Asche sind. Wir bitten mit Abraham: Herr! erbarme dich unsrer Stadt und unsers Landes, um der noch übrigen wenigen Frommen willen. Wende von uns ab alle wohlverdiente Stadt- und Landes-Leibes u. Seelenstrafen. Erhalte und vermehre doch das in und unter uns befindliche wenige Gute. Laß der Mißethat gewehret, der Ungerechtigkeit Einhalt gethan, und aller Bosheit das Maul gestopfet werden. Setze unsre Hohe Landesherrschaft sammt allen ihren Gewaltigen, denen Bösen zum Schrecken, und denen guten Werken zum Schutz. Wir weinen und flehen; schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden. Ach Herr! ach Vater! um aller deiner Barmherzigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von diesem deinem versündigten Jerusalem, und von dem heiligen Berge unserer gesammten evangelischen Kirche. Laß uns wahre Busse thun, und die ersten Werke ungeheuchleter Gottseligkeit ausüben, damit du nicht bald als Richter erscheinen müssest, und unsern Leuchter wegstossest von seiner Stätte. Suchest du unter uns jemanden, der sich zu einer Mauer mache, und wider den Riß stehe gegen dir, für das Land, daß du es nicht verderbest; so stellen wir dir unsern Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum vor. Diesen laß die starke Mauer seyn, welche uns schütze: und durch seine blutige Wunden heile die Rißе an der Stadt Davids, ehe sie noch grösser werden. In ihm, dem getreuen Heiland wollest du o himmlischer Vater! auch uns zu Mauern machen wider alles Böse, und uns stärken, das verfallne Gute wiederum aufzurichte. Können wir weiter nichts thun, so wollen wir doch seufzen und jammern über alle Greuel, so bey uns geschehen. Wir wollen unter denen Auserwählten seyn, welche zu dir Tag und Nacht ruffen, daß du sie rettest, und Gedult über deine Kinder habest. Wir wollen keine Gemeinschaft halten mit den

un-

unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern sie vielm
straffen und fliehen. Wir wollen wachen und beten, da
wir nicht in Anfechtung fallen. Ermuntre uns hierzu du
deinen Geist. Laß uns eilen, damit wir unsere Seelen err
ten. Sitzest du eine Sündflut anzurichten, so gieb, daß w
uns aufmachen; und ehe noch die Brunnen des Abgrund
aufgethan werde, an unsrer Arche bauen. Verzeuch, o Her
mit Sodoms Untergang, bis du das, was davon ausgehe
soll, in Sicherheit gebracht. Laß unser Zoar stehen, und da
kleine Häuflein leben, welches du als einen Brand aus dem
Feuer errettest. Mosis Fürbitte erhielte jenes zum Tode ver-
urtheilte Israel. Solte uns, o du Vater der Barmherzig-
keit! die Fürbitte deines Sohnes Jesu Christi nicht noch
viel gewisser erhalten? wir zweiffeln nicht, du erhöreſt dieſel-
be, und bist der lebendige Gott, welcher keinen Gefallen hat
an der Sünder Tode. Bekehre du uns, Herr! so werden wir
zugleich bekehret und belebet; hilf du uns, so wird uns, wañ
schon alle Hülfe aus zu seyn scheinet, noch unfehlbarlich ge-
holfen. Herr, erbarme dich unser! Christe erbarme dich un-
ser! Herr, erbarme dich unser! wir wendē uns, o du höchste
Majestät! von deinem Richterthron zu deinem Gnaden-
stuhl. Handle nicht nach unserer Missethat, sondern erbar-
me dich unser! Amen.

Freytags Morgengebet.

Durch dein Kreuz und Todt,
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Gekreuzigter Jesu; ich eile zu dir an diesem Morgen, ich
eile nach Golgatha, wo du, mein Leben, für mich ge-
storben. Ich trette mit Andacht, mit Demuth, Hun-
ger und Durst, im Geist und Glauben, zu deinem Kreuze,
ehe allein auf dich, du Anfänger und Vollender meines
Heils; mir zu Liebe hast du den Zorn Gottes auf dich ge-
laden: mir zum Trost, bist du ohne Trost gehangen: mir
zum Segen, hast du den Fluch getragen: mir zum Leben, hast
den schmerzlichen Kreuzestod ausgestanden. Nun glau-
be ich gewiß, daß der alten Schlange der Kopf zertretten, u.
alle ihr Raub entrissen worden. Nun bin ich versichert,
daß die Handschrift, die wider mich war, aus dem Mittel ge-

than,

than, und ans Kreutze geheftet worden. Nun iſt der F
von mir gewichen; denn ich glaube an den, der ein Fluch
mich worden. Ich glaube, hilf, Herr; meinem Unglau
Ach! daß mir doch an dieſem Tage, nie aus dem Sinne k
men möchte, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.
ſer Tag heiſſet mir ein rechter Freytag, weil mich mein
land an demſelben befreyet, von Sünde, Teufel, Tod
Hölle. Ach! daß ich allezeit von denen Banden der S
den, und Feſſeln der Ungerechtigkeit, frey bliebe; dieſer
iſt Jeſu Sterbetag geweſen, ach; daß auch ich der Si
abſterben, und der Gerechtigkeit leben möchte in Chriſto
ſu; an dieſem Tage hat mich Gott erſchaffen in Adam,
daß heute mein Schöpfer ein reines Herz in mir ſchaffen
te, durch den anderen Adam, Chriſtum; doch, ich zwe
nicht, es werde ſich der erbarmende Heiland auch heute
ner Seelen erbarmen; denn er hat mich geliebt bis in
Tod. Vergieb mir, o gekreuzigte Liebe! meine Sünden,
deiner Wunden willen: ſey mir gnädig um deines Leide
Sterbens willen, und laß mich als einen Freund deines K
zes würdiglich wandeln dem Beruff, dazu du mich g
haſt. In deine Hände, blutiger Heiland! befehl ich me
Geiſt, den du erlöſet haſt. Nimm mich auf, verlaß
nicht; denn du biſt mein Gott, mein Erlöſer, mein S
macher. Sorge auch heute für mich im leiblichen, wie d
Kreuz für deine Mutter, und für deinen Liebesjünger, g
get. Schaue herab von deiner heiligen Höhe, auf alles
Thun und Laſſen, und ſegne das Werk meiner Hände.
aller meiner Freunde getreuer Freund, behüte ſie vor a
Uebel, ſegne ihren Ausgang und Eingang, von nun a
in Ewigkeit. Abba! mein Blutbräutigam! gedenke an
und an alles mein Leiden, wie du an den bußfertigen S
cher gedacht haſt. Hilf mir aus allen meinen Nöthen:
mir aus zu deinem Himmliſchen Reich. Nimm mich
weg in der Hälfte meiner Tage, und behüte mich für e
unſanften und unſeligen Ende. Ach! daß ich doch in dir,
in deinen Armen entſchliefe! ach! gieb, daß ich mich hal
dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir
Ende ſey. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nich
mir; wenn ich den Tod ſoll leiden; ſo tritt alsdenn her

weñ mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein. Erſcheine mir zum Schilde, zu Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde, in meiner Kreußesnoth: da will ich nach dir blicken: da will ich Glaubens voll, dich feſt an mein Herz drücken: wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl! durch dein Kreuz und Tod, hilf mir, o du Gotteslamm! in meinem Sterben, auf daß ich durch deinen Tod das ewige Leben erlange. Herr Jeſu nimm meinen Geiſt auf! Amen.

Freytagsgebet.

O heiliger und gerechter Gott, barmherziger Vater! der du biſt ein ewiger wahrer Gott in dreyen unterſchiedlichen Perſonen, Gott Vater, Sohn und H. Geiſt: wir bekennen und klagen dir von Grund unſers Herzens, daß wir in Sünden empfangene und gebohrne Menſchen, von unſerer Kindheit an, bis auf dieſe gegenwärtige Stunde, täglich und mannigfältig wider dich geſündiget, wiſſentlich und unwiſſentlich, innerlich und äuſſerlich, mit Gedanken, Worten und Werken, beydes wider die erſte und andere Tafel deiner H. zehen Gebote, deren wir nie keines recht und vollkömmlich gehalten, ſondern in allem dawider geſündiget: daß auch darneben wir oftmals uns fremder Sünden theilhaftig gemacht, daher alle Kreaturen uns für deinem Gerichte anklagen, auch unſer eigen Herz und Gewiſſen uns ängſtiget, daß wir deiner vielfältigen groſſen Wohlthaten, durch Sünde ſo ſchädlich mißbrauchet und deinen gerechten Zorn, welcher in dem Leiden Chriſti, als in einem klaren Spiegel zu ſehen, wider uns erreget; das iſt uns von Herzen leid, und bitten dich, Herr unſer Gott! von Grund unſers Herzens, du wolleſt uns dieſes alles um deines lieben Sohnes, unſers treuen Heilandes Jeſu Chriſti, und ſeines theuren Verdienſtes, und ſeiner vollgültigen Bezahlung willen, aus Gnade verzeihen und vergeben. Darneben danken wir dir, o gnädiger und getreuer Gott, für alle deine Wohlthaten, die du uns ſo reichlich und vielfältig erzeiget haſt, daß du uns in Mutterleibe wunderbarlich gebildet, und lebendig in dieſe

Welt haſt laſſen gebohren werden: daß du uns bis a
Stunde gnädiglich erhalten und mit aller Nothdurf
und Lebens väterlich verſorget: daß du uns durch Ch
von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöſet, uns zu
ſen deinen eingebohrnen Sohn ins Fleiſch geſendet, u
für uns in den Tod, des Kreuzes dahin gegeben: daß d
dein H. Wort zur Gemeinſchaft deines Gnadenreic
beruffen, mit großer Geduld auf unſere Bekehrung
tet, in unſern Herzen zur Bekehrung durch deinen H
kräftig geweſen, uns im guten Vorſatz erhalten, u
allerley Gütern an Leib und Seele reichlich begnade
du uns in der H. Taufe zu deinen lieben Kindern in
Gnadenbund aufgenommen, und in dem H. Abendm
dem wahren Leib und Blut Jeſu Chriſti uns geſpei
getränket: daß du für allerley Gefahr und Unglück u
hero allergnädigſt bewahret, und die gewiße Verheiſſu
ewigen Lebens in Chriſto Jeſu, unſerm Heiland, u
Gnaden gegeben. Ferner bitten wir dich, o allmächtig
und Vater! du wolleſt den alten Menſchen in uns d
und tödten; Glauben, Liebe, Hofnung, Demuth, G
Sanftmuth, Keuſchheit und alle andere chriſtliche
den in uns geben und vermehren; die Verſchmähu
Zeitlichen und wahres Verlangen nach dem Ewigen
re Herzen durch den H. Geiſt pflanzen: auch deine
uns verleihen, daß wir uns ſelbſt mögen verleugnen
die Welt obſiegen: beſtändigen Troſt im Kreutz, und
Ruhe der Seelen jederzeit empfinden, und in allen
tungen überwinden; für des Teufels Macht und Liſt
ret werden, mit Friede und Freude endlich aus die
ben abſcheiden, und zum ewigen Leben dermaleinſt a
ſten Tage auferſtehen mögen. Endlich befehlen wir
treuer Gott, deine H. chriſtliche Kirche, dieſelbe wo
gnädiglich erhalten, erweitern und regieren! uns tre
rer und Prediger in Kirchen und Schulen geben, der
rer Herz eröfnen und leiten, deinem Wort in kindlich
horſam zu folgen. Wolleſt auch Gnade geben, daß
keit und Unterthan, Hausväter und Hausmütter u
ſinde, Knechte und Mägde, ihres Amts Pflicht und
Willen treulich vollbringen. Inſonderheit befehlen

u

t und Vater, aus Gnaden erhören, und Kraft
hlbaren Verheissung, was uns an Leib und Seele
, geben, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes,
landes und Seligmachers willen, Amen.

Freytags Vespergebet.

t seyst du, o du Vater des Lichts, und Gott der
hrheit, daß du uns täglich mit dem Licht deines
rtes erleuchtest, und durch dasselbe auf den Weg
heit leitest. Unter allen Schätzen, welche wir ken-
wir dein heiliges Wort für unsern theuresten und
chatz. Gieb daß es uns lieber werde, denn viel
tück Goldes und Silbers, und daß es uns süßer
onig und Honigseim. Du selbst wirst unser Schatz
thum, o du ewige Liebe! wenn wir durch dein
werden an unsern Seelen. Wir finden sonder-
o Herr Jesu, als die einige köstliche Perle, gegen
r Reichthum der Erden nichts, als Schaden und
, in dem Segens vollen Acker deines seligmachen-
s. So erhalte uns dann diese theure Beylage,
daß wir sie bewahren durch den heiligen Geist, der
hnet und fest bleiben an dem Fürbild der heilsa-
te vom Glauben und von der Liebe in dir. Wir

der Morgenstern aufgehe in unsern Herzen. Un
uns, o du selbständiges Wort, durch dein geschrieben
im Glauben an deinen Namen zur Seligkeit, un
le von Gott eingegebene Schrift, uns ersprießlich
zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigu
Gerechtigkeit, damit so wohl die Zuhörer als die Le
warhaftige göttliche Erleuchtung bekommen, und
guten Werken geschickt werden mögen. Wir erbitte
von deiner Weisheit, o höchster Prophet! den Re
des gewissen Verstandes, und die kräfftige Ueber
deines Geistes, daß wir alle göttliche Verheissung
als Ja und Amen erkennen, auch deine Gebote festi
dein Wort halten, und dich herzlich lieben mögen.
nicht mehr Kinder seyn, welche sich wägen und wieg
von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der
und Teuscherey, damit sie uns erschleichen zu ver
Dein Wort aber sey unsers Fußes Leuchte, und ein
unserm Wege. Unser Herz werde in demselben fes
deine Gnade, damit wir recht erbauet seyn auf den
der Apostel und Propheten, wovon du selbst, J
unser einiger Meister, der unbewegliche Eckstein bi
also ja nicht von unserm Munde das Wort deiner W
laß aber solche auch nicht bloß in unserm Munde
sondern als einen guten Saamen durch ein aufme
Hören recht ins Herz fallen, und daselbst tiefe Wurz
gen. Herr! bereite uns zu einem guten Lande, daß
Wort hören und bewahren in einem feinen guten He
Frucht bringen in Geduld. Wir wollen nicht nur
sondern auch Thäter des Wortes seyn. Wir wollen
schauen in das vollkommene Gesetz der Freyheit, un
nen beharren. Es soll unsern Seelen unvergeßlich
und wir wollen es in unserm Leben stets zur Ausübu
gen, damit wir selig seyn mögen in dessen That. Her
nimm von uns die theure Zusage an, da wir hiemit he
geloben, nach dem Wort das uns in deinem Namen
wird, durch deines heiligen Geistes Beystand, willi
thun. Hilf uns, daß wir ablegen alle Unsauberkeit u
heit, und das Wort annehmen mit Sanftmuth, das
gepflanzet wird, welches kan unsre Seelen selig mach

Sinnen, daß unſer gottſeliger Wandel davon ein
r Abdruck ſey. Du aber, o Vater der Barmher-
laß uns hier zu Wiedergebohrnen werden, nicht aus
ichem, ſondern aus unvergänglichem Samen, nem-
deinem lebendigen göttlichen Wort, das da ewiglich
Wir wollen unter denen Erſtlingen deiner Kreatu-
welche du gezeuget haſt durch das Wort der Wahr-
dem Ende müſſe dein göttlich Wort in uns wirken,
endig und kräftig iſt, und ſchärfer denn kein zwey-
Schwerdt. Es dringe bey uns durch, bis daß es
Seele und Geiſt, ja Mark und Bein, mithin auch
Richter wird unſrer Sinnen und Gedanken. Ja
Vater! du ſelbſt heilige uns in deiner Wahrheit,
rt iſt die Wahrheit. So wird dein Geſetz in unſern
leiben, daß wir nicht wider dich ſündigen, und un-
e nicht gleiten. Vornehmlich aber wird der wahre
Glaube an dich und deinen Sohn, Jeſum Chri-
er allein durch das Wort in uns entzündet wird,
durch daſſelbe geſtärket und genähret, erhalten u.
, auch freudig, beſtändig, ſiegreich, werden. Dein
rd alsdenn unſer Troſt ſeyn, daß wir nicht verge-
en in unſerm Elend. Es wird unſere Seelen in al-
mmerniß erquicken, in aller Mattigkeit laben, in al-

Sonnabends Morgengebet.

Schatz über alle Schätze, treuester Jesu! wie th
deine Güte, daß Menschenkinder unter dem S
deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von d
chen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit W
als mit einem Strom. Auch wir fallen an diesem M
nieder vor deinem Altar, und preisen deine väterliche
die uns in dieser Nacht u. ganzer Woche bewahret. Ac
wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue,
häufig an uns gethan hast. Gelobet seyst du, Herr,
lobet sey dein heiliger Name: denn du hast dich unse
der lieben Unsrigen herzlich angenommen. Aber wir
und schämen uns, wenn wir an unsre Sünden gedenk
mit wir unsern Heiland beleidiget. Wie viel Gutes
wir stiften können, das wir unterlaßen: wie manches
hätten wir, durch Beystand des heiligen Geistes, flieh
meiden können. Ach unser Vater! wir haben gesünd
dir im Himmel, und sind nicht werth, daß wir deine
heißen. Wir bitten und flehen um Gnade, wir liegen
mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit,
auf deine große Barmherzigkeit. Vergieb uns, und
srigen alle Sünden, um Jesu Blut und Wunden
Wirf unsere Missethat hinter dich in die Tiefe des M
daß ihrer nicht mehr gedacht werde für und für. Erfü
frühe mit deinem Geist, daß wir an dich, und den du
hast, Jesum Christum, glauben. Laß uns die Früch
Glaubens reichlich bringen, und in Geduld und G
heit unserm Heilande nachfolgen. Steure dem Ho
unserer Seele, wehre der Unreinigkeit unsers Herzens,
die sündigen Narungssorgen: denn nur eines ist N
ber, unser Jesu! verlaß uns nicht, wenn der Sat
feurige Pfeile auf unser Herz loßdrücket. Hilf uns r
ringe, deine Hand uns halte fest. Bewahre uns alle
List des Teufels, und verwahre uns und unsere Häu
alles, was wir haben, rings umher, wie das Haus
Gieb uns doch nach deinem Wohlgefallen, Gesund
Leben, Stärke u. Kraft. Laß uns unsern bescheidene
Speise dahin nehmen, daß wir satt werden. Segn

ewige Liebe! beleidiget hat, bitterlich beweinen. So du aber nur mit innerlichem Grauen und Abscheu für der S begabest; so wollen wir doch in diesem Bethause mit bußfertigen Zöllner für Schaam die Augen nieder, un bey an unsre Brust schlagen, von innerstem Herzensg seufzen: Gott, sey uns großen und schweren Sündern Sünderinnen) gnädig! also würke in uns, o Herre Gott liger Geist! den wahren gerecht- und seligmachenden G ben. Stelle uns Jesum vor, wie ihn Gott hat dargestel einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem B Wir wollen ihn nennen den Herrn, der unsere Gerecht ist. Sein Blut soll uns rein machen von allen unsern S den, und sein Sühnopfer soll die Versöhnung seyn alle srer Missethat. Wilst du, o lebendiger Gott! ins G mit uns gehen: so halten wir dir unsern Blutbürgen J Christum vor. Wir ergreifen ihn, wie er für uns beza Wir wollen durch sein Erkäntniß gerecht, durch seine A den aber heil werden. Wenn wir solchergestallt durch d ge Buß- und Glaubenspforte dringen, so wirst du, o Jesu! uns auch leiten auf dem engen und schmalen We ner wahren Selbst und Weltverleugnung, zu unserer chen Erneuerung und Heiligung. Ach, reinige un ser G sen von den todten Werken, zu dienen dir, dem leben Gott! wie wir der Sünde absterben, so laß uns der Ge tigkeit leben. Wie du der Sünden Schuld u. Strafe nimmst, so dämpfe auch die Wuth und Herrschaft der S den. Herr Jesu! es wird alsdenn nichts verdamlich uns seyn, wenn wir in dir, als deine lebendige Glieder und nicht mehr nach dem Fleische leben, sondern nach Geiste. Gieb uns hierzu nicht nur einen unveränderl guten Vorsatz, sondern auch einen beständigen Fleiß Trieb den alten Menschen abzulegen, und den neuen ziehen. Laß uns rechtschaffene Früchte der Buße bri und hinfort auch mit reichen Früchten des Geistes und Gerechtigkeit erfüllet werden. Ach, daß unser Leben Rechte mit ganzem Ernst hielte! laß uns die theure Zu welche wir heute dir deswegen thun, ja nicht vorsetzlich derum brechen! (Sonderlich verleihe uns, die wir m bey deinem heil. Liebesmahl erscheinen wollen, die Kra

G

ſchung predigen, tröſten laſſen wollen. Erneuere
Erneuerung unſeres Taufbundes, u. an die Aus-
s alten Sauerteigs bey dem Genuß des erlöſenden
:lammes zu gedenken.) Herr Jeſu! bereite unſere
deinen Wohnungen, und uns ſelbſt dir, o du rei-
! zu einer reinen Braut, und zu treuen Nachfol-
uns an dir, o liebſter Heiland; dergeſtalt hangen,
is nichts von deiner Liebe ſcheiden laſſen. Nimm
uf in deine treue Hand, woraus uns niemand reiſ-
Sey unſer Arzt, der uns heile; unſer Hirt, der uns
ſer König, der uns regiere; unſer Meiſter, der uns
rf alle unſere Sünden in das tiefe Meer deiner
Bunden, und laß ihrer zu unſerm Gericht nimmer-
der gedacht werden. Stelle uns dermaleins vor
icht deines und unſers himmliſchen Vaters un-
d unſträflich dar, mit Freuden. Erlöſe uns, weñ
ällt von dem Leibe der Sünden und des Todes.
deine Unſchuld und Gerechtigkeit völlig eingeklei-
n. Bringe uns aus dem Gnadenreich in das Reich
rlichkeit! und laß die letzten Schritte des engen
s durch einen ſeligen und fröhlichen Tod uns ein-
das ewige Leben, Amen.

um Vergebung der Sünden, und

ben, und nicht allein unwissentlich, sondern auch wissentl
mit großer Undankbarkeit gesündiget, haben deinen Zo
und Straffe gar wohl verdienet, haben auch ein herzlich
Mißfallen an unsern Sünden. Wir bitten dich aber v
Herzen, du wollest uns alle unsere Sünden, um deines
ben Sohnes Jesu Christi willen, den du zum Versöhner
setzet hast, gnädiglich vergeben, und mit deinem H. G
unsere Herzen regieren, daß wir in rechtem Glauben, re
ter Anruffung, und rechtem Gehorsam gegen dir allezeit
ben. Und dieweil du siehest die große Noth unserer He
schaft, unserer aller, Mann, Weib und Kinder, u. wir o
deine Hülfe keinen Schutz haben; so bitten wir dich von H
zen, durch unsern Heiland Jesum Christum, du wollest
deiner Ehre willen, unsere Herrschaft unsere Kirchen, Sc
len, uns, unsere Kinder und Häuser, gnädiglich jetzund u
allezeit beschützen und bewahren, wie du dein Volk im
then Meer erhalten und beschützet hast, u. wollest der Fei
Rath, und Macht zerstören, und den Erbfeind deiner Ch
stenheit, samt andern mörderischen fremden Nationen, i
Tyranney und Grausamkeit, an deiner Kirchen, wie a
an uns, und unsern Weibern und Kindern nicht üben lass
Du wollest auch um deiner Ehren willen, forthin deine Le
und christlich selig Regiment, in unserm Lande, gnädiglich
ans Ende erhalten, und unsere Allergnädigste Kaiserl. K
nigl. und Landesfürstl. Herrschaft mit deinem H. Geist
christlicher seliger Regierung neigen, daß sie samt den Unt
thanen, in rechtem Erkenntniß Christi, in rechter Anruffu
und Gehorsam gegen dir, und im Frieden leben und bleib
dich ewiglich preisen und loben. Du hast gesprochen: R
mich an in der Noth, so will ich dich erhören, so sollt du m
preisen. Solche deine Worte sind gewißlich wahr, dar
bitten wir dich, du wollest uns in dieser großen Noth a
erhören, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, u
wollest uns gnädiglich bewahren, Amen.

Bußgebet am Donnerstag.

Ach lieber Herr! du großer und schrecklicher Gott, d
du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben, u
deine Gebote halten; denen aber, welche dieselbē mu
will

mmel geſündiget, und ſind nicht mehr werth, daß wir
Kinder heißen. Ja, wir müßen bekennen, daß wir mit
unſern Sünden, Peſtilenz, Theurung, Krieg und
ergießen, und alle andere zeitliche und ewige Straf-
ohl verdienet haben, wenn du mit uns in dein ſtrenges
t gehen wolleſt. Denn ſo du, Herr! willt Sünde zu-
n, wer kan vor dir beſtehen? wenn du mit uns ins Ge-
ehen wollteſt; ſo wäre vor dir kein Menſch gerecht.
u Luſt mit uns zu rechten: ſo können wir dir auf tau-
icht eins antworten. Denn es iſt, leider! kein Menſch,
ht ſündiget. Aber, o Herr! weil nicht allein dein Zorn
u allen Sündern droheſt, unerträglich iſt: ſondern
deine Barmherzigkeit, ſo du allen bußfertigen Sün-
erheiſſeſt, unausſprechlich und unerforſchlich: denn
der Herr, der allerhöchſte, über den ganzen Erdboden;
oßer Geduld und ſehr gnädig, ſtraffeſt die Leute nicht
und haſt nach deiner Güte verheiſſen, Buße u. Ver-
g der Sünden. So kommen wir zu dir, und beugen
ie unſers Herzens, und bitten dich, Herr! um Gna-
ergieb uns, Herr, unſre vielfältige Sünden, u. wen-
alle wohl verdiente Straffen. Wende ab das Schwerd,
und Blutvergieſſen, Peſtilenz, Theurung und ande-
raffen, und laß uns nicht in unſern Sünden verderben.

rer Sünde aus, durch das Blut deines Sohnes, Je
sti, unsers Heilandes, daß dieselbige nichts mehr vo
te. Denn sein Blut reiniget uns ja von allen Sün
ist auch die einige Versöhnung für unsere und der
Welt Sünde; ja er ist das Lamm Gottes, das d
Sünde getragen. Derowegen wollest du dich uns
seinet willen, in Gnaden erbarmen. Hast du doch
einem theuren Eide uns deine Gnade versprochen u
saget: so wahr du lebest, wollest du nicht den Tod d
losen: sondern daß er sich bekehre und lebe. Solche
Eid und wahrhaffte Zusage, wollest du, o gnädiger
auch an uns wahr machen, und nach deiner groß
schwenglichen Barmherzigkeit, uns alle unsere Sün
geben. So wollen wir also durch deine Gnade von
los werden, durch des heiligen Geistes Beystand,
füro für denselben hüten, und dir dienen in Heiligkei
rechtigkeit unser lebenlang. Sey uns demnach gn
Herre Gott, sey uns gnädig in aller Noth, zeige u
Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht,
hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns
mehr, Amen.

E N D E.

J. N. J.

Sonn- und Fest-Tägliche

Andachten,

Ueber die gewöhnliche

Evangelische Texte,

Bestehend

übereinstimmenden Sprüchen Heiliger Schrift, und meist üblichen Evangelischen

Kirchen-Liedern.

n nützlichen Gebrauch des öffentlichen Gottesdienstes, und Aufmunterung gottseliger

Andacht,

In die Music übersetzet

von

IOHANNE SARTORIO.

Cant. Cib. dein Pastore Holzm.

zur gemeinen Erbauung, auf vielfältiges Verlangen, in Druck gegeben.

Herrmannstadt,

legts Johann Barth und Sohn Buchdrucker und k. k. privil. Buchhändler.

1. Cor. 14, 26.

Laſſet alles geſchehen zur Beſſerung.

Auguſtin. Confeſs. *L. IX. Cap. 6.*

Quantum flevi in Hymnis & Canticis tuis, ſuave ſonantis Eccleſiæ tuæ vocibus commotus acriter! voces illæ inſluebant auribus meis, & eliquebatur veritas tua in Cor meum, & exæſtuabat inde affectus Pietatis, & currebant lachrymæ & bene mihi erat cum eis.

Wie heftig weinete ich, (ſpricht er) unter deinen Pſalmen und Liedern, wie kräftig wurd ich bewogen durch die Stimme deiner wohlklingenden Gemeine! dieſelbige Stimmen floſſen in meine Ohren und deine Wahrheit ſchmelzete und ergoſſe ſich in mein Herz, und daher entbrannten die gottſeligen Bewegungen, und die Thränen liefen herab: Ach, wie war mir ſo wohl darbey!

ihn gläube, nicht verlohr
, sondern das ewige Lebē
. 3, 16.
Nun freut euch lieben
n'mein, u. laßt uns frö
gen :,: daß wir getrost
ein, mit Lust und Lie
was Gott an uns ge
t und seine süsse Wun
gar theur hat ers er
, v.
n ist erschienen die Liebe
en uns, daß Gott seinen
en Sohn gesandt hat in
daß wir durch ihn leben
ob. 4. 9.
nsGott den Vater dro
seiner Gnade loben.
jamertGott in Ewig
Elend über die mas
dacht an seine Barm
er wolt mir helfen
wand zu mir sein Va
s war bey ihm für
Scherz, er ließ sein
ien. 4. v.
sprach zu seinem lie
die Zeit ist hie zu

Choral. Der Sohn dem Vater ge
horsam ward, u. kam zu mir auf
Erdē :,: von einer Jungfrau rein
und zart, er wolt mein Bruder
werden, gar heimlich führt er
sein Gewalt, er gieng in einer
armen Gestalt, den Teufel wolt
er fangen. 6. v.

C.C. Freue dich du Tochter Zion, u.
du Tochter Jerusalem jauchze, siehe
dein König komt zu dir sanftmü
thig und reitet auf einem Esel und
auf einem Füllen der lastbaren Ese
lin. Matth. 21, 5. Zach. 9. 9

A.T.B. Hosanna dem Sohne Da
vid! Gelobet sey, der da komt im
Namen des Herren. Hosanna in
der Höhe. Matth. 21, 9.

C.C. Hosanna, o Herr hilf, o Herr
laß wohl gelingen! Ps 118, 25.

Chor. Hosianna dem Sohne
David! Gelobet sey, der da
kommt im Namen des Her
ren, Hosianna in der Höhe.

Choral. Wie bin ich doch so herz
lich froh, daß mein Schatz ist
das A und O, der Anfang und
das Ende :,: Er wird mich doch

Auf den 2. Son. des Advents Evang. Luc. 21. 25-33.

Passus.

Und es werden Zeichen geschehen an der Soñen, Mond und Sternen, und auf Erden wird denLeuten bange seyn und werden zagen, und das Meer u. die Wasserwogen werden brausen. Luc. 21, 25.

C.C. Es ist nahe herbey komen das Ende aller Dinge. 1 Pet. 4, 7.

B. Und die Menschen werden verschmachtē für Furcht und für Warten der Dinge, die da kommen sollē auf Erden. Denn auch der Himel Kräfte sich bewegen werdē. Luc. 12, 26.

C.C. Es ist nahe herbey komen das Ende aller Dinge.

Choral. Ach Gott, thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn :,: über Reich und über Armen, hilf daß wir Buße thun, und sich ein jeder erkeñen thu: Ich fürcht, Gott hat gebunden ein Ruth, er will uns damit straffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keiner entlauffen. 1. v.

A T. Seyd geduldig u. stärket eure Herzen, deñ die Zukunft des Herrn ist nahe; siehe der Richter ist für der Thür. Jac. 5, 8. 9.

B. Weñ aber dieses anfangt zu geschehē, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Luc. 21, 13.

Choral. Es geschehn groß' Wunderzeichen, noch schlag'n wir all's in Wind :,: die uns solten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkennen, die Warheit nicht, die uns jetzt Gottes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwieder sperrten. 3. v.

C.C. Gott wird alle Werke vor Gerichte bringen, was verborgen ist; es sey gut oder bös. Pred. 12, 14.

B. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Luc. 21, 33.

Choral. Christe, du Beystand deiner Kreutzgemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine: steure den Feinden, ihre Blutgedichte, mache zu nichte. 1. v.

Streite doch selber, für uns deine Kinder, wehre dem Teufel, seine Macht verhinder, alles was kämpfet wider deine Glieder stürze darnieder. 2. v.

B. Fürchte dich nicht du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Luc. 12, 32.

C.C. In dieser letzte betrübte Zeit, Verleyh uns Herr Beständigkeit, Daß wir dein Wort u Sacrament Rein behalten bis an unser End.

A. T. Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir, so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2, 11.

Choral. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurz:,: als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja für der Höllenglute. 8. v.

B. So seyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden mögt zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Luc. 21, 36.

C.C. Verleyh uns Herr Beständigkeit, zu unsrer Seelen Seligkeit.

C. C. A. T. B. Verleyh uns Herr Beständ-

igkeit, zu unſrer Seelen
it.
Friede bey Kirch und
n uns beſchere, Friede
der Policey gewehre,
dem Herzen, Friede dem
n, gieb zu genieſſen. 3 v-
d zeitlich deine Güt er-
alſo wird ewig und ohn
ben dich, o du Wächter
rmen Heerde, Himmel
e. 4. v.

3. Sont. des Advents
g. Matth. 11, 2:10.

Baſius.

ein Jünger ſeyn will, der
ugne ſich ſelbſt, und neh-
Kreuz auf ſich, und folge
Matth. 16, 24.

Liebe, laſſet euch die Hitze'
gegnet, nicht befremden'
erführe euch was ſeltſa-
dern freuet euch, daß ihr
o leidet, auf daß ihr auch
der Offenbahrung ſeiner
eit Freud und Wonne ha-
t. 1. Pet. 4, 13. 14.

ſchmale Weg iſt Trübſal-
ch zum Himmel wandern
ſchwerlich läßt ſich Fleiſch
wingt zu dem ewigē Gut.
nd, die um der Gerechtig-
t verfolget werden, denn
reich iſt ihr. Mat. 5, 10.
Mag ich Unglück nicht
hn, muß Ungnad han,
t, für mein recht gläu-
o weiß ich doch, das iſt
nſt, Gottes Huld und
e muß man mir erlau-
ott iſt nicht weit, ein
it, er ſich verbirgt, bis
rgt, die mich ſeins
erauben. 1. v.

her zu mir alle, die ihr
mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken, nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir: denn ich bin ſanftmüthig, und von Herzen demüthig: ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Mat. 11, 28. 29.

A. T. Gleich wie mir des Leidens Chriſti viel haben, ſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum. 2. Cor. 1, 5.

Choral. Richt wie ich will je zund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und Gott mich Furcht läßt finden,: So weiß ich, daß kein Gewalt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das zeitlich muß verſchwindē, das ewige Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, Gott! helf mirs überwinden. 2. v.

B. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, u die Seele nicht tödten mögen. Matth. 10, 28.

A. T. Unſer Trübſal, die zeitlich u. leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle maſſē wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht ſehen auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare. 2. Cor. 4, 17. 18.

C. C. So will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach, mein Gott mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

B. Sey getreu bis in den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

Choral. All Ding ein Weil ein Sprichwort iſt, Herr Jeſu Chriſt du wirſt mir ſtehn zur Seitē, u. ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich will ſtreiten. Muß ich deñ dran, auf dieſer Bahn, Welt! wie du wilt, Gott iſt mein Schild der wird mich wohl begleiten, 3. v.

Auf den 4. Sont. des Advents
Evang. Joh. 1, 19-28.
Baſſus.

Siehe, ich komme, ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, ſpricht der Herr, der da iſt, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Off. 1, 8.

C. C. Wache auf, der du ſchläfſt und ſtehe auf, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Eph. 5, 14.

Choral. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jeruſalem; Mitternacht heiß dieſe Stunde, ſie rufen uns mit hellem Munde, wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräutigam kommt, ſteht auf! die Lampen nehmt, Alleluja: macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn. 1. v.

A. T. Lieber Herre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein lieber Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, und dir mit reinem Herzen zu dienen.

C. C. Wache auf, der du ſchläfſt und ſtehe auf, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Eph. 5, 14.

Choral. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet u. ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, Herr Jeſu Gottes Sohn, Hoſianna! wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl. 2. v.

B. Siehe ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde ſchaffen, darinnen Gerechtigkeit wohnet, da man der vorige nicht mehr gedenken wird. Eſa. 65, 17.

C. A. I. A B. Halleluja laſſet uns freuen und fröhlich ſeyn, und Gott die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes iſt kommen, und ſein Weib hat ſich bereitet. Off. 19, 7.

Choral. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen und Engliſche Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchön. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat mehr gehört, ſolche Freude: Des ſind wir froh, jo jo! Ewig in dulci jubilo. 3. v.

B. Selig ſind, die zum Abendmahl des Lammes beruffen ſind, ſiehe ich komme bald. Off. 19. v. 9.

C. C. Komm, komm.

A. Komm, komm.

T. Komm, komm.

B. Ja, ich komme bald. Off. 22, 17. 20.

C. C. A. T. Amen, Ja, Ja komm Herr Jeſu!

Chor. Hoſianna dem Sohn David, gelobet ſey, der da kommt im Namen des Herren, Hoſianna in der Höhe. Mat. 21, 9.

Auf den heiligen Chriſttag.
Evang. Luc. 2, 1-14.
Baſſus.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der Herr, ſtark und mächtig, der Herr mächtig im Streit. Es iſt der Herr Zebaoth, er iſt der König der Ehren. Pſ. 24, 7. Pro-

ie neue Mähr, der guten
ähr bring ich so viel, davon
ſingen und ſagen will. 1. v.
r. Lect. Gelobet ſey, der da
mmt im Namen des Her-
n, O Herr! laß wohl ge-
ngen. Pſalm 118, 26.

ng. Und es begab ſich zu der Zeit
ein Gebott vom Kayſer Augu-
ausgieng, daß alle Welt geſchä-
würde, und jedermann gieng
daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein
licher in ſeine Stadt. Da mach-
ch auch auf Joſeph aus Galiläa,
der Stadt Nazareth, in das
iſche Land zur Stadt David,
da heiſſet Bethlehem. Luc.
. ſequ.

phet. und du Bethlehem im
iſchen Lande, biſt mit nichten
kleineſte unter den Fürſten Ju-
denn aus dir ſoll mir kommen
Herzog, der über mein Volc
ael ein Herr ſey. Matth. 2, 6.

ng. Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe
Maria ſeinem vertrauten Weib
die war ſchwanger. Und als ſie
elbſt waren, kam die Zeit, daß ſie
ähren ſolte, und ſie gebahr ihren

zu ihnen, und die Klarheit des
Herrn umleuchtete ſie, u. ſie furch-
ten ſich ſehr. Und der Engel ſprach
zu ihnen. Luc. 2, 8. 9.

Angel. Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich
verkündige euch große Freude, die
allem Volck wiederfahren ſoll.
Luc. 2, 10.

Chor. Ang. Euch iſt ein Kindlein
heut gebohren, von einer Jung-
frau auserkohrē, ein Kindelein
ſo zart und fein, das ſoll euer
Freud und Wonne ſeyn. 2. v.
Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott,
der wird euch führen aus aller
Noth, Er will euer Heyland
ſelber ſeyn, von allen Sünden
machen rein. 3. v.

C.C.A.T. Komt herzu, laſſet uns
dem Herren froh locken, und jauch-
zen dem Hort unſers Heils; laſſet
uns mit Danken vor ſein Angeſicht
kommen. Pſ. 95, 1. 2.

Chor. Ang. So mercket nun das
Zeichen recht, die Krippen,
Windelen ſo ſchlecht, da findet
ihr das Kind gelegt, das alle
Welt erhält und trägt. 5. v.

schöne Kindelein? es ist das liebe Jesulein. 7. v.

Sey willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir? 8. v.

Ach HErr du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß. 9.

Evang. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen:

Chor. Ang. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Luc. 2, 13. 14.

Chor. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Chor. uterque. Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Auf den Sonntag nach dem Christtag.

Evang. Luc. 2, 33 / 40.

A. T.

Und da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfingen. Gal 4, 4. 5.

B. Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, eine bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist, wer an ihn glaubet, der soll nicht zu schanden werden, *Esa. 28, 16. 1 Pet. 2, 6.*

C. A. T. Des Herren Rath ist derbarlich, und führet es hinaus. Esa. 28, 29.

A. T. Daran ist erschienen die Gottes gegen uns, daß Gott eingebohrnen Sohn gesandt in die Welt, daß wir durch ben sollen. 1 Joh. 4, 9.

Choral. Für uns ein Menbohren im letzten Thei Zeit; Der Mutter unverlo Ihr Jungfräulich Keusc Den Tod für uns zerbre den Himmel aufgeschlosse Leben wieder bracht. 2. v

B. Siehe, dieser wird gese einem Fall und Auferstehen in Israel, und zu einem Ze dem widersprochen wird, a vieler Herzen Gedanken offe werden. Luc. 2, 34.

Choral. Ertödt uns durch Güte, erweck uns durch Gnad; Den alten Men kräncke, daß er neu leben wohl hie auf dieser Erden Sinn und all Begierden, Gedancken haben zu dir,

A. T. Gelobet sey der Herr Gott Israel, denn er hat b und erlöset sein Volk, und h aufgerichtet ein Horn des in dem Hause seines Dieners vids. Luc. 1, 68. 69.

C. B. Es ist in keinem andern ist auch kein ander Name den schē gegeben, darinnen sie so lig werden, denn in dem N Jesu. Ap. Gesch. 4, 12.

Choral. Er wird ein Knecht ich ein Herr, das mag Wechsel seyn: Wie könnt es seyn freundlicher, das J JEsulein, das Herze Jesul Heut schleust er wieder au Thür, zum schönen Para

sein Name genennet Jesus
2, 21.
Das Blut Jesu Christi reini-
ns von allen Sünde. 1 Joh. 1, 7.
r seyd kommen zu dem Mittler
euen Testamentes Jesu, u zu
Blut der Besprengung, das da
redet denn Abels. Heb. 12, 24.
. Da ward sein Name genen-
nns, welcher genennet ward
dem Engel, ehe deß er in Mut-
ibe empfangen ward. L. 2, 21.
viel euer getauft sind, die ha-
Christum angezogen. Gal. 3, 27.
laß uns Gott den Vater drobe
n seiner Gnade loben.
A. T Kommt herzu, lasset uns
Herrn frolocken, und jauchzen
Hort unsers Heils; Lasset uns
Danken vor sein Angesicht kom-
. Psal. 95, 1. 2.
al. Nun danket alle Gott,
Herzen, Mund und Hän-
, der grosse Dinge thut an
und allen Enden, der uns
Mutterleib, und Kindes
nen an, unzehlich viel zu gut
noch jetzund gethan. 1. v.

ner Gnad erhalten fort u. fort,
und uns aus aller Noth erlösen
hier und dort. 4. v.

Evang. Da ward sein Name ge-
nennet Jesus.

B. Seyd ihr Christi, so seyd ihr ja
Abrahams Saamen, und nach der
Verheissung Erben. Gal. 3, 29.

C. C. Sey JEsu mein Jesu mein
Heiland und Heil.
Es werde mir Kinde, dein Erbe
zum Theil.
Indessen gieb jeglichem gläubigen
Gliede,
Den zeitlichen, geistlichen, ewigen
Friede.
Gib neuen lebendigen Segen und
Saft,
Gesunde u. gläubige selige Kraft.
Gieb Früchte des Geistes u. Früch-
te der Erden,
So können wir rechte Gesegnete
werden.
O mache mein Jesu, die Seufzer
doch wahr!
So haben wir Christen ein glück-
liches Jahr.

B. Ihr seyd allzumahl einer in Chri-
sto Jesu. Gal. 3, 28.

Choral. Lob, Ehr und Preiß sey

Auf den Sonntag nach dem Neuenjahrstag.

Ev. Matt. 2, 13-23. oder Matt. 3, 12-17.

Baſſus.

Warum toben die Heiden, u. die Leute reden ſo vergeblich? die Könige im Lande lehnen ſich auf, u. die Herren rathſchlagen mit einander, wider den Herrn und ſeinen Geſalbten. Pſalm 2, 1. 2.

C. A. T. Ach Herr ſiehe, deine Feinde toben, und die dich haſſen, richten den Kopf auf. Sie machen liſtige Anſchläge wider dein Volck. Pſ. 83, 3. 4. Und rathſchlagen wider deine verborgene. v. 4. Aber mache ihr Angeſicht voll Schande, daß ſie nach deinem Namen fragen müſſen. v. 17.

Choral. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und Er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren. 1. v.

C. C. Herr, auf dich trauen wir; laß uns nimermehr zu ſchanden werden. Pſalm 31, 2.

B. Siehe ich mache zu nichte die Anſchläge der liſtige, daß es ihre Hand nicht ausführen kan. Ich ſahe die Weiſen in ihrer Liſtigkeit, u. ſtürze der verkehrten Rath. Hiob 5, 12. 13.

Choral. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, kan uns billig nicht ſchrecken? Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihren Rath aufdecken: Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch Gott ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen. 2. v.

C. C. Errette mich mein Gott, vor meinen Feinden, und ſchütze mich für denen, ſo ſich wider mich ſetzen. Pſalm 59, 2.

B. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Eſ. 41, 10.

Choral. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekant, hilf nur, daß wir nicht wanken; Vernunft wider den Glaube ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten. 7. v.

B. Ich mache zu nichte der Feinde Rath, und wende ihre Gedanken. Pſalm 33, 10.

A. T. Der Rath des Herrn bleibt ewiglich, und ſeines Herzens Gedanken für und für. Pſ. 33, 11.

C. C. Wohl dem Volk, des der Herr ein Gott iſt, das Volk das er zum Erbe erwählet hat. Pſ. 33, 12.

Choral. Den Himmel und auch die Erden, haſt du, Herr Gott, gegründet: dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren. 8. v.

Choral. Verleih uns Friede gnädiglich, Herr Gott zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer Gott alleine.

Auf der heil. 3. König Tag.

Evang. Matth. 2, 1-12.

Baſſus.

Mache dich auf, werde licht: denn dein Licht kommt, u. die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Eſ. 60, 1.

A. T. Denn ſiehe Finſtern iſt bedecket das

verliehren, denn der Herr
in ewiges Licht, und dein
ird dein Preiß seyn. Esa
o.

Wie schön leuchtet der
nstern, voll Gnad und
heit von dem Herrn, die
urzel Jesse :,: Du Sohn
s aus Jacobs Stamm,
önig und mein Bräuti-
gast mir mein Herz beses-
dlich, freundlich, schön u.
h, groß und ehrlich, reich
aben, hoch u. sehr präch-
haben. 1. v.

ie Herrlichkeit des Herren
nbahret werden, und alles
mit einander wird sehen,
Mund des Herren redet.

Volck, so im Finstern wan-
chet ein grosses Licht, und
e da wohnen im finstern Lan-
met es helle. Esa. 9, 2.

bet den Herren alle Heiden,
ihn alle Völker, denn seine
und Wahrheit waltet über
Ewigkeit, Alleluja. Ps. 1. 17.

B. Ich bin das Licht der Welt, wer
mir nachfolget, der wird nicht wan
deln im Finsternis, sondern wird
das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12.

C. C. Unser Wissen und Verstand,
Ist mit Finsternis verhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand,
Uns mit hellem Licht erfüllet.

C. A. T. Gelobet sey der Herr der
Gott Israel, denn er hat besucht,
und erlöset sein Volk, und hat uns
aufgerichtet ein Horn des Heils
im Hause seines Dieners Davids.
Luc. 1, 68. 69.

Choral. Herr Gott Vater mein
starker Held, du hast mich ewig
vor der Welt in deinem Sohn
geliebet :,: Dein Sohn hat mich
ihm selbst vertraut, er ist mein
Schatz, ich seine Braut, sehr
hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya.
himmlisch Leben, wird er gebē,
mir dort oben, ewig soll mein
Hertz ihn loben. 5. v.

A. T. Dancksaget Gott dem Vater,
der uns tüchtig gemacht hat, zum
Erbtheil der Heiligē im Licht, wel-
cher uns errettet hat von der O-
[illegible] der Finsternis und hat uns

Elenden hören, und sich freuen. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, wohl denen, die auf ihn trauen. Psalm 34, 2. 3. 9.

Choral. Zwingt die Saiten in Cythara und laßt die süße Musica, ganz freudenreich erschallen :,: daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, groß ist der König der Ehre. 6. v.

C. A. T. Lobet den Herren alle Heiden, und preiset ihn alle Völker, denn seine Gnad und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja. Psalm 117, 1. 2.

B. Wer Dank opfert, der preiset mich und das ist der Weg, daß ich ihm eige das Heil Gottes. Ps. 50, 23.

A. T. B. Amen, Lob und Ehre, u. Weisheit, Dank und Preiß, und Kraft und Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Alleluja! Amen, Offenb. 7, 12.

Choral. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende :,: Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freudenkrone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen. 7. v.

Auf den 1. Sonntag nach der H. 3. Könige Tag.

Evang. Luc. 2, 41-51.

C. C.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, meine Seele verlanget, und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott, Psalm 84, 2. 3.

B. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Psalm 37, 4.

C. C. A. T. Herzlich lieb hab ich dich Herr, meine Stärcke, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Psalm 18, 2. 3.

Choral. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben :,: so erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht. 1 v.

A. T. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, das ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schöne Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. Psalm 27, 4.

C. C. B. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Psalm 84, 5.

Choral. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben :,: Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht, meine Jesum laß ich nicht. 2. v.

A. T. Gott Zebaoth, ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hüten. Psalm 84, 11.

C. C. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln. Ps. 84, 6.

B. Gott der Herr ist Sonn u. Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Psalm 84, 12.

Choral. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet :,: Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich

mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen Jesum laß ich nicht. 5. v

Jesum laß ich nicht von mir, geb ihm ewig an der Seiten: :Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht 6. v.

Auf den 2. Soñtag nach der H. 3. Könige Tag.

Evang. Joh. 2, 1:11.

Bassus.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet, du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut. Psalm 128, 1. 2.

C. C. Befiehl dem Herren deine Wege, und hoff auf ihn, er wirds wohl machen. Psalm 37, 5.

A. T. Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben, sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben. Psalm 37, 18. 19.

Choral. Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst, so arbeit jedermann umsonst, wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht. 1. v.

Vergebens daß ihr früh aufsteht, darzu mit Sorge schlaffen geht, u. eßt eur Brod mit Ungemach, denn wems Gott gönnt, gibt ers im Schlaf. 2. v.

B. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstok um dein Haus herum, und deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Psalm 128, 3.

C. A. T. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet. Psalm 128, 4.

Choral. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind, gleich wie die Pfeil ins Starken Hand, so ist die Jugend Gott bekannt. 3. v.

Es soll u. muß dem gehen wohl, der dieser hat sein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt sie Gott, v. 4.

A. T. Von dem Herren wird eines frommen Mannes Weg gefördert, und er hat Lust an seinem Wege. Fällt er, so wird er nicht weg geworfen, sondern der Herr erhält ihn bey der Hand. Psalm 37, 23. 24.

B. Der Herr segne dich aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang: Friede über Israel. Psalm 128, v. 5. 6.

C. A. T Siehe, siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herren fürchtet. Friede über Israel. Ps. 128, 4. 6.

Choral. Ehr sey dem Vater und dem Sohn samt heil'gem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. 5. v.

Auf den 3. Soñtag nach der H. 3. Könige Tag.

Evang. Matth. 8, 1:13.

C. C.

HErr GOtt, mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht zu dir, laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Höllen. Psalm 88, 2. 3 4.

A. T. Werfet euer Vertrauen nicht hinweg, welches eine grosse Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheissung empfahet. Hebr. 10, 35. 36.

B. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? deñ ich gedenke wohl daran, was ich ihm geredet habe, darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmē muß. Jer. 31, 20.

C. C. Jesu du Sohn David, erbarme dich mein. Luc. 18, 38.

Choral. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werthe Stadt :,: die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat, ach! spricht sie, wie hat mein Gott, mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen. 1. v.

B. Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie gleich desselben vergässe, so will ich dein doch nicht vergessen. Esa. 49, 14. 15.

A. T. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe. Syr. 35, 21.

C-C. Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein. Luc. 18, 38.

Choral. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des Herrn Mund :,: zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel u. Geist ist dir verwundt. Doch stell' alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eignes Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen? 3. v.

Ja wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutterſinn :,: da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen 4. v.

A. T. Selig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet, deñ nach dem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben. Jac. 1, 12.

B. Alles, was ihr bittet im Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch geschehen. Marc. 11, 24.

C. Jesu, du Sohn David erbarme dich mein. Luc. 18, 38.

B. Dein Glaube hat dir geholfen, dir geschehe, wie du wilt. Luc. 7, 50.

Choral. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts deñ schrecken kan :,: siehe hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an: wie mag es deñ anders seyn? ich muß ja gedenken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen. 5. v.

Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schoos :,: wie die Kindlein die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß; dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem Leiden. 6. v.

Auf den 4. Sontag nach der H. 3 Könige Tag.

Evang. Matth. 8, 23:27.

Bassus.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir denn ich bin sanftmüthig und von

Herzen

oft. wie thut ihr ſo verza-
:,: weil uns der Herr heim-
en thut, laßt uns von Her-
ſagen: Die Straf wir wohl
dienet han, ſolches bekenn
jedermann, niemand darf
ausſchlieſſen. v. 3.

chte dich nicht ich bin mit dir,
be nicht, deñ ich bin dein Gott,
ärke dich, ich helfe dir auch, ich
lte dich durch die rechte Hand
ner Gerechtigkeit. Eſ. 41, 10.

al. In deine Händ uns ge-
wir, o Gott, du lieber Va-
:,: Denn unſer Wandel iſt
dir, hie wirds uns nicht ge-
ben. Weil wir in dieſer Hüt-
ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal
Pein, bey dir der Freud
warten. 2. v.

Aus ſechs Trübſalen wird dich
Herr errettē, und in der ſieben-
wird dich kein Uebel rühren.
b. 5, 19.
Gott iſt getreu, der euch nicht

nem Namen geruffen, du biſt mein.
Eſ. 43, 1.

C. A. T. B. Gott iſt unſre Zuverſicht und Stärke und Hülfe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben. Darum fürchtē wir uns nicht, weñ gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer ſinken. Dennoch ſoll die Stadt Gottes fein luſtig bleiben, mit ihren Brünlein Gott iſt bey ihr drinnen, und hilft ihr früh, darum wird ſie wohl bleiben. Pſalm. 46, 2. 3. 5. 6.

Choral. Wir wachen oder ſchlaf-
fen ein, ſo ſind wir doch des Her-
ren :,: auf Chriſtum wir ge-
tauffet ſeyn, der kan dem Sa-
tan wehren. Durch Adam auf
uns kommt der Tod, Chriſtus
hilft uns aus aller Noth, drum
loben wir den Herren 6. v.

Auf den 5. Sontag nach der H. 3 Könige Tag.
Evang. Matth. 11, 24:30.

Baſſus.

ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5, 24.

C.C. Ach Herr! dein göttlich Wort das helle Licht laß ja bey uns auslöschen nicht.

A.T. In dieser letzten betrübten Zeit, verleyh uns Herr Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an das End

Choral. Ich bitt o Herr aus Herzengrund, du wollst nicht von mir nehmen :,: dein heiligs Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauē, wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen. 8. v. aus dem Lied: Durch Adams Fall ꝛc.

B. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet und es wird euch widerfahren. Joh. 15, 7.

A.T. Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche u. der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2. Pet. 1, 19.

Choral. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne :,: ein Licht, das mir den Weg weist fort: so dieser Morgenstern in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n g'wiß verheist, die Hoffnung darein haben. 9. v.

B. So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Joh. 8, 52.

T. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Joh. 8, 47.

Chor. Der Glaube glaubt und thut, nicht was der Wille spricht;
Das Wort des Höchste ist sein Glaub und Lebenslicht.

Auf den 6. Sontag nach der H. 3 Könige Tag.

Evang. Matth. 17, 1-9.

Evangelist.

Und Jesus nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führet sie auf einen hohen Berg und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Matth. 17, 1. 2.

A.T. Herr ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Psalm 17, 15.

C.C. Gott, bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht, sehen wir das Licht. Ps. 36, 10.

Choral. Freu dich sehr o meine Seele, und vergiß all Noth u. Qual :,: Weil dich nun Christus dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid, solt du fahren in die Freud, die kein Ohr hat angehöret, und in Ewigkeit auch wehret. 1. v.

T. Herr, hie ist gut wohnen. M. 17, 4.

A.T. Herr, hie ist gut wohnen.

C.A.T. Herr, hie ist gut wohnen.

A.T.B. Wir haben einen Bau von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. 2. Cor. 5. 1.

Choral. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem Herren meinem Gott :,: weil mich stets viel Kreutz betroffen, daß er mir

und sehnet sich nach den
des Herrn. Ps. 84, 2. 3.
enn gleich wie die Ro:
n, unter Dornen spi:
:,: also auch die Chri:
n, in grosser Angst und
Wie die Meereswel:
und der ungestümme
lso ist allhier auf Er:
Lauf voller Beschwer:
o.
Wandel ist im Himmel,
en wir auch warten des
Jesu Christi des Herrn,
sern nichtigen Leib ver:
d, daß er ähnlich werde
klärten Leibe. Ps. 3, 20 21
aß dein Engel mit mir
f Elias Wagen roth :,:
in Seele wohl bewah
Lazaro nach dem Tod.
hn in deinem Schoos,
mit Freud und Trost,
Leib kommt aus der
mit ihr vereinigt zu
9. v.
end kommen zu dem Berge

liré, ewig, ewig triumphiré. 10.

Auf den Sonntag Septuag.

Evang. Matth. 20, 1-16.

C. C.

Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frolocken. Ps. 98, 4. 100, 1. 2.

A. T. Kommt, laßt uns anbeten u. knien, und niederfallen vor dem Herren, der uns gemacht hat, denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schaafe seiner Heerde. Ps. 95, 6. 7.

Choral. Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute :,: darum mir gar nichts mangeln wird, irgends an einem Gute, er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes. 1. v.

B. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden und wird aus und eingehen, und Weide finden. Joh. 10, 9.

C. C. Jesu, du mein liebstes Leben,

Choral. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thute :,: das ist sein Frohnhei heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß. in sein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens. 2. v.

B. Wohlan, alle die ihr durstig seyd, kommt, ich will euch geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Esa. 55, 1. Off. 22, 17.

A.T. Kommt laßt uns gehen zum Hause des Gottes Jacob, daß er uns lehre seine Wege, daß wir wandeln auf seinen Stegen. Esa. 2, 3.

Choral. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke :,: in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt bös' Tücke, denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse. 3. v.

B. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Es. 41, 10.

C.A.T. Herzlich lieb hab ich dich o Herr, meine Stärke, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort auf den ich traue. Psalm 18, 2. 3.

Choral. Du b'reitest vor mich einen Tisch, für mein Feind allenthalben :,: machst mein Herz unverzagt u. frisch mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, dem Freudenöl, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden. 4. v.

B. Ich bin der Herr dein Gott, fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen gernennet, du bist mein. Esa. 43, 1.

C.C. Mein Herz Freuet sich, daß du so gerne hilfest, ich will dem Herren singen, daß er so wohl an mir thut. Psalm. 13, 6.

Choral. Gutes und die Barmherzigkeit, laufen mir nach im Leben :,: Und ich werd bleiben allezeit, im Haus des Herren eben. Auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem Herren. 5. v.

Auf den Sontag Sexagesimä
Evang. Luc. 8, 4-15.

C. C.

Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himel. Psalm 8, 2.

C.A.T. Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himel.

B. Ich der Herr, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Esa, 42, 8.

A.T. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten, u. seine Barmherzigkeit auf Kindeskind. Psalm 103, 17.

Choral. Es woll uns Gott genädig seyn, und seinen Segen geben :,: Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werk und was ihm liebt auf Erden, und Jesus Christus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und sie zu Gott bekehren. 1. v.

B. Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du sol-

gestima oder Esto mihi.

Evang. Luc. 18, 31-43.

Bassus.

Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn; denn er wird überantwortet werden den Heiden, er wird verspottet und geschmähet, und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln, und tödten und am dritten Tage wird er wieder aufstehen. Luc. 31, 32. 33.

C.C. Siehe, siehe, das ist Gottes Lamm, das da trägt die Sünde der Welt. Joh. 1. 29.

B. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethate. Ich, ich tilge deine Uebertrettung um meinet Willen und gedenke deiner Sünde nicht. Esa. 43, 24. 25.

Choral. Jesu meines Lebens Leben, Jesu meines Todes Tod :,: der du dich für mich gegeben, in die tiefste Seelennoth: in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben:

von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal sey ꝛc. 2.

A.T. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

C.A.T. Jesu! du bist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Ehre, Preiß und Lob. Denn du bist erwürget, und hast uns erkauft mit deinem Blut. Offenb. 5, 9. 12.

Choral. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu :,: um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh, ach du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir ꝛc. 3. v.

Du hast dich in Noth gesteckt, hast gelitten mit Geduld :,: gar den herben Tod geschmeckt, um zu büssen meine Schuld: daß ich würde los gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey ꝛc. 6. v.

B. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muste des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 13. 15.

A.T. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte Freude haben mögen, erduldete er das Kreutz, und achtete der Schande nicht. Ebr. 12, 2.

C.A.T. Jesu du bist würdig zu nehmen, Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Ehre, Preiß und Lob. Denn du bist erwürget, und hast uns erkauft mit deinem Blut. Offenb. 5, 9. 12.

Choral Deine Demuth hat büsset, meinen Stolz und bermuth :,: Dein Tod mei Tod versüsset, es kommt a mir zu gut. Dein Verspott dein Verspeyen muß zu Eh mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey ꝛc. 7. v.

Nun ich danke dir von Her Jesu, für gesamte Noth :,: die Wunden, für die Schn zen, für den herben bittern T für dein Zittern, für dein Za für dein tausendfaches Plag für dein Ach und tiefe P will ich ewig dankbar seyn 8

Auf den 1. Sontag in Fasten Invoc. Ev. Mat. 4, 1:

Bassus.

Wachet und betet, daß ihr n in Anfechtung fallet; der G ist willig, aber das Fleisch ist schn Mat. 26, 41.

C.C. O Herr durch dein Krafft bereit, Und stärk des Fleisches Blödigk

A.T. Lieben Brüder, seyd star dem Herren, und in der Macht ner Stärke. Denn wir haben n mit Fleisch und Blut zu kämp son dern mit Fürsten und Gew gen, mit den Herrn der Welt den bösen Geistern unter dem H mel. Ergreiffet denn den Harn Gottes, daß ihr, wenn das b Stündlein kommt, Widerst thun, und alles wohl ausrich und das Feld behalten möget. E 6, 10. 13.

Choral. Führ uns, Herr! in V suchung nicht, wenn uns böse Feind anficht zur lin und zu rechten Hand, hilf thun starken Widerstand: S

Gla

feſt und wohl gerüſt,
h des heil'gen Geiſtes
. v a. d. L. Vater un-
imelreich.

etreu, der euch nicht läſ-
en über euer Vermögen,
acht, daß die Verſuchung
e gewinne; daß ihrs könt
1. Cor. 10, 13.

re durch dein Kraft uns
t,
des Fleiſches Blödigkeit.
ie ritterlich ringen,
d und Leben zu dir drin-

aß mich kein Luſt noch
on dir, in dieſer Welt
n :,: Beſtändig ſeyn,
gieb mir, du haſts al-
änden, und wem du's
er hats umſonſt, es
mand erwerben, noch
durch Werke deine
ie uns errettet vom
. v. 4. aus dem Lied:
u dir Herr Jeſu Chr.

en bis in den Tod, ſo will
Krone des Lebens geben.
, 10.

yh uns Herr Beſtändig-
unſrer Seelen Seligkeit.

rleyh uns Herr Beſtän-
unſrer Seelen Seligkeit.

ch lieg im Streit und
b, hilf, o Herr Chriſt!
wachen :,: An deiner
ein ich kleb, du kanſt
ker machen; kommt
chtung her, ſo wehr,
ich nicht umſtoſſen, du
ſen, daß mirs nicht
efahr; ich weiß, du
ht laſſen. v. 5.

Auf den 2. Sontag in der Faſten Reminiſcere. Evang. Matth. 15, 21 : 28.

Evangeliſt.

Und Jeſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Gränze und ſchrie ihm nach, und ſprach:

C. Ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget.

Evang. Und er antwortete ihr kein Wort.

B. Zion ſpricht; Der Herr hat mich verlaßen, der Herr hat mein vergeſſen. Eſa. 49, 14.

Choral. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, o ſo glaub und weiß ich dies, Gott hilft endlich doch gewiß. 1 v.

Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt. 2. v.

Evang. Da trate zu ihm ſeine Jünger, baten ihn und ſprachen:

A. T. Herr laß ſie doch von dir,

C. A. T. B. Herr, laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.

C. Ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein.

B. Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauſe Iſrael.

C. Herr, hilf mir! Herr, hilf mir!

Choral. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben, ſo hält Gott auch Maaß und Ziel, er giebt wem und wann er will. 3 v.

Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten.

Er ist gegen seinem Kind mehr, als väterlich gesinnt 4. v.

C.C. Herr, neige deine Ohren und höre doch! Herr thue deine Augen auf, und siehe doch! Herr, hilf mir! Dan. 9. 18.

B. Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme und werfe es vor die Hunde.

C. Ja Herr! aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen.

A.T. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie gebe eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet werden. Heb. 12, 11.

Choral. Trotz dem Teufel! trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen, trotz dem schweren Kreutzesjoch, Gott, mein Vater lebet noch. 5. v.

Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind: Gott im Himel ist mein Freund. 6. v.

A T. Wer des Herrn Namen anruffen wird, der soll errettet werden. Joel. 3, 5.

B O Weib dein Glaube ist gros, dir geschehe, wie du wilt.

Evang. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

C.A.T. Israel, hoffe auf den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Psalm 130, 7.

Choral. Ach Herr, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach Herr! wenn ich dich nur hab. 10. v.

Auf den 3. Sontag in de Fasten Oculi Ev L. 11, 14-2

Bassus.

So ich durch Gottes Finger d Teufel austreibe, so kommt das Reich Gottes zu euch. L. 11,2

Choral. Christe! der du bist To und Licht, für dir ist Herr! ve borgen nichts, du väterlich Lichtes Glanz, lehr uns d Weg der Wahrheit ganz. 1.

Wir bitten dein göttliche Mach behüt uns heunt in dieser Nac bewahr uns, Herr, für alle Leid, Gott, Vater der Bar herzigkeit. 2. v.

B. Ziehet an den Harnisch Gotte daß ihr bestehen könnet gegen listige Anläuffe des Teufels. Er 6, 11.

T. Wenn der unsaubere Geist v dem Menschen ausfähret, so dur wandelt er dürre Städte, suc Ruhe u. findet ihr nicht; so spri er, ich will wieder umkehre in m Haus, daraus ich gegangen bin. L 11, 24.

B. Gebet nicht Raum dem Läste damit ihr ihm nicht möget fal in die Band und Stricke. E 4, 27.

Choral. Vertreib den schwe Schlaf, Herr Christ, das nicht schad des Feindes L das Fleisch in Züchten re sey, so sind wir mancher S gen frey. 3. v.

T. Denn geht er hin, und nim sieben andere Geister zu sich, ärger sind denn er selbst, und w sie hinein kommen, wohnen sie und wird hernach mit demsel Menschen ärger, denn vorhin. L 11, 26.

Choral. So unsre Augen sch sen ein, laß unsre Herzen

, 21. 22.
. Beſchirmer, Herr, der
lenheit, dein Hülf allzeit
ıs bereit, hilf uns, Herr
, aus aller Noth, durch
eilig fünf Wunde roth. 5
mich anruffen wird, der ſoll
erden. Röm. 10, 13.
eſu! ſelig iſt der Leib der dich
en hat und die Brüſte, die du
n haſt. v. 27.
elig ſind, die Gottes Wort
und bewahren. v. 28.
. Gott Vater ſey Lob,
und Preiß, ſammt ſeinem
Sohne weiß, des heil'
Geiſtes Gütigkeit von nun
s in Ewigkeit. v. 7.

:n 4. Sontag in der Fa
xtare. Evang. 6, 1-15.
Choral.
rum betrübſt du dich mein
Herz, bekümmerſt dich und
ſt Schmerz, nur um das
ch Gut? Vertrau du dei
Herrn Gott, der alle Ding

weidet mich im Hunger, auf ei
ner grünen Au, und wenn mich
dürſt in Kummer, ſo iſt friſch
Waſſer da. :,: 1. v.
Mein Seel thut er erfüllen, mit
Gnad ohn Unterlaß :,: um ſei
nes Namens willen, führt mich
auf rechter Straß. Und ob ich
ſchon muß wandern, bisweil'n
im finſtern Thal, fürcht ich kein
Gefahr noch Schaden, kein Un
glück überall. :,: 2. v.
B. Wie ſich ein Vater über Kinder
erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr
über die, ſo ihn fürchten. Pſalm
103, 13.
A.T. Komt, laßt uns anbeten und
knien, u. niederfallen für dem Her
ren, der uns gemacht hat, denn er
iſt unſer Gott und wir das Volk
ſeiner Weide, und Schaafe ſeiner
Heerde. Pſalm 95, 6 7.
Choral. Denn du, Herr! biſt u.
bleibſt bey mir, dein Steck und
Stab mich tröſt :,: du b'reiteſt
mir ein'n Tiſch geziert, wenn
mein Feind meint das Bös. Du

du aus aller G'fahr mich, Gott! erlöset gar, werd ich im Haus des Herren verbleiben immerdar. :,: 4. v.

B. Trachtet am erstē nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andre alles zufallen. Matth. 6, 33.

A.T. Die Gnade des Herren währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten. Ps. 103, 17.

Choral. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, u. bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht, verstossen werden ewiglich.

Auf den 5. Sontag in der Fasten Judica. Evang. Joh. 8, 46-59.

Basilius.

Wer von Gott ist der höret Gottes Wort.

C.C. Rede, Herr! denn dein Knecht höret 1. Sam 3, 10.

C.C.A.T. Rede Herr, denn ꝛc.

A.T. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen. Psalm 119, 105.

B. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Choral. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, dein Leiden groß, dein Wunden roth, dein theures Blut, dein bittrer Tod, soll seyn mein Trost in aller Noth. 1. v.

Ich weiß, daß du am Creutz für mich, dein Blut vergossen mildiglich, damit von allen Sünde mein gewaschen mich schneeweis und rein. 2. v.

B. Die Worte, die ich zu euch r
die sind Geist und sind Leben.
6, 63.

A.T. Herr, wo sollen wir hinge
du hast Worte des ewigen Leb
Joh, 6, 68.

C.A.T.B. Und wir haben gegla
und erkannt, daß du bist Chri
der Sohn des lebendigen Go
ib. 69.

B. Warlich, warlich ich sage e
so jemand mein Wort wird h
der wird den Tod nicht sehen e
lich.

Choral. Darauf will ich, J
Jesu Christ! dir gern' fol
wenns dein Will ist, dein
ger Geist erhalte mich, in
tem Glauben beständiglich

Bis an das letzte Seufzen n
im Tod und Leben bin ich
mein arme Seel an me
End, nimm zu dir in dein
Händ. 4. v.

A.T. Herr, du hast Worte d
wigen Lebens.

C.A.T.B. Herr, du hast Wort

B. Warlich, warlich ich sage
wer mein Wort höret, und
bet dem der mich gesand hat
hat das ewige Leben und k
nicht ins Gericht. Joh. 5, 24

C.A.T.B. Ach bleib bey uns
Jesu Christ, weil es nun
worden ist, dein göttlich Wor
helle Licht, laß ja bey uns aus
nicht.

In dieser letzten betrübtē Zeit
leyd uns Herr Beständigkeit
wir dein Wort und Sacra
rein behalten bis an das En

A.T. Herr erhalte uns dein
daß wir solches kriegen, denn
Wort ist unsers Herzens Freu
Trost. Jer. 15, 16.

Choral. Und laß sie dir bef

seyn, so schlaf ich wohl und selig ein, am jüngsten Tag wird wiederum mein Leib und Seel zusammen komm'n. 5. v.

Sammt allen auserwählte dein, in Freud und Wonne bey dir seyn, und schauen deine Herrlichkeit, dich lob'n und preis'n in Ewigkeit. 6. v.

Auf den Sontag Palmarum. Evang. Matth. 21, 1-19.

Evangelist.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen:

B. Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, bindet sie auf, und führet sie zu mir. Mat. 21, 1. 2.

A. T. Herr mein Gott! groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du uns beweisest, dir ist nichts gleich. ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Psalm 40, 6.

Choral. Jesu, Quell verlangter Freuden, meine Hofnung und mein Heil :,: du mein Trost in allem Leiden, bist mein auserwählter Theil. Der du uns pflegst zu entbinden von der Sünd und Missethat, die uns oft gekräncket hat; Laß dich meine Seele finden, die du dir erwählet hast, und sey ihr vergnügter Gast. 1. v.

Evang. Das geschahe aber alles, auf daß erfüllet werde, das da gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Matt. 21, 4.

A. T. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein gerechter und ein Helfer. Zach. 9, 9.

C. C. Der Herr hat großes an uns gethan, des sind wir frolich. Psalm 126, 3.

C. A. T. Der Herr hat grosses an ꝛc.

Choral. Du Herr Himmels und der Erden, hast dir mein Herz ausgeschaut :,: laß mich nicht zu schanden werden, denn ich hab dir stets vertraut. Leite mich auf deinem Wege, durch des Wortes sanften Stab, daß ich nicht mög weichen ab. Führ mich auf dem schmalen Stege, wie die Seul und Feuerwolk, Israel dein werthes Volk. 2. v.

Evang. Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Matth. 21, 6.

B. Siehe, ich komme bald. Deinen Willen mein Gott thue ich gerne. Psalm 40, 10.

A. T. Siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen, siehe, sein Lohn ist bey ihm und seine Vergeltung ist für ihm. Esa. 40, 8. 9.

Choral. Ich will dir in meinem Leben folgen, wie ich imer kan :,: deinem Geist nicht widerstreben, der mich hält auf rechter Bahn. Alles sinnen, alles wollen, die Gedanken, Werk und Wort richt ich nach dir fort u. fort. Mein Beginnen thun und sollen sey, o Jesu! nicht mehr mein, sondern stetig rein und dein. 3. v.

A. T. Freuet euch des Herren ihr Gerechten, die Frommen sollen ihn schön preisen. Denn sein Wort ist wahrhafftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. Ps. 33, 1-4.

C.A.T. Der Heer hat grosses an uns gethan, des sind wir fröhlich.
Evang. Das Volk aber das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Matth. 21, 9.
A.T. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns freuen und frölich dariñen seyn. O Herr hilf! o Herr laß wohl gelingen! Psalm 119, 24. 25.
C.A.T. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns freue und frölich dariñen seyn. O Herr hilf! o Herr laß wohl gelingen!
C.C. Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn!
C.A.T.B. Gelobet sey, der da komt im Namen des Herrn!
Choral. Weichet nun, ihr Weltgedanken, und du Tand der Eitelkeit :,: ihr macht mich nun nicht mehr wanken, von der Engel Himmelsfreud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück unverschont, wenn nur Christus bey mir wohnt: nichts kan lange Zeit bestehen, wo du, mein Herr Jesu Christ! nicht auch gegenwärtig bist. 5. v.
Chor. Hosianna, Hosianna in der Höhe. Matth. 21, 9.

Auf den heiligen Oster-Tag
Evang. Marc. 16, 1-8.

Bassus.

Grab und Felsen öfnet euch,
Welt und Himel seyd gegrüsset!
Das verfluchte Höllenreich
Hat nunmehr durch meinen Arm
Sieg und Hoffnung eingebüsset.
Preiß und Krone
Liegt vor meinem Siegesthrone:
Tod erzitt're,
Teufel bebe,
Da ich meinen Heldenfuß.
Nun aus Grab und Hölle hebe!
T. Angst und Schrecken, Furcht und Grauen,
Nimmt mir alle Glieder ein.
A. Ich kan kaum den Augen trauen
Seht, dort sinkt der Felsenstein
Von der Kluft.
C. Alle Siegel fallen ab,
Von der wohl verwahrten Gruft
Höret wie der Fels erschüttert,
B. Wie die ganze Erde zittert.
Welch ein Blizen! welch ei
Beben!
Chor. Auf, laßt uns von hin
nen heben.
C.C. Wer ist der von Edom kommt
In den roth gefärbten Kleidern
Esa. 63, 1. 2.
B. Ich, dein Schutz, dein Trost un
Freude,
Der der Feinde Muth gehemmt
C.C. Woher sind deñ deine Narben
B. Von der Schlangen Fersenstich
C.C. Woher deine Purpurfarben?
B. Feindes Blut bespritzte mich.
C.C. Welches ist denn deine Beute
Die du hast davon gebracht?
B. Heil und Leben, Freud und Friede
Preis u. Stärke, Macht u. Ruhm
C.C. Sey willkommen, Held de
Helden.
Aus dem Kampf und aus de
Schlacht.
Zeit und Ewigkeit wird melden
Deinen Sieg und starke Macht
Alle Feinde sind gefallen.
Chor. Laßt ein frohes Halle
luja durch denganzen Himel
schallen.
A.T.B. Macht und List sind über
wunden,
Schloß und Riegel sind entzwey
Das Gefängniß ist gebunden,
Und wir sind von Banden frey.
Christi Kampf ist unser Siegen,
Durch ihn müssen alle Feinde
Für uns auf der Wahlstadt liegen
C.C. Komm denn, grosser Fürst de
Ehren!
Nimm den Thron des Himels ein
Schau

wie wir bey tausend Her-
r zum Dienste fertig seyn.
ir eilen dir entgegen,
Preiß und Palm und
onen
einen Füssen legen.
ast ein frohes Hallelu:
ch den ganzen Himmel
n.

ausend Dank dem Sieges-
rsten,
Menschen frey gemacht!
ihrem Blute durften,
fangen weg gebracht;
d Hölle sind geschlagen,
hat ihr Reich zerstöhrt,
selber Schau getragen!
ich leb und triumphire,
vor war kalt und todt!
Oeffn' auch unsre Grabes
thre,
Trost in Sterbensnoth.
Ich geh zur Freud und Ruh,
ill euch auch bald erhöhen.
rück uns selbst die Augen zu,
iß uns zum Freudenleben
ieder aufersticken.
Nun du Held aus Davids
Stamm
t deine Macht bewiesen,
retter, Gotteslamm,
Ewigkeit gepriesen!
Ewig Ehre!
wig Freude!
Ewig Dank!
Und ewig Ruhm!
Schalle Gottes Heiligthum!
Welt und Himmel! rühmet
eyde.
Laßt dem Siegesheld zu
Ehren,
E und Preiß und Ruhm
und Stärcke
o die Ewigkeiten hören.
Last ein frohes Hallelu:
rch den ganzen Himmel
llen:,:

Auf den 1. Sonntag nach Ostern Quasimodo geniti Evang.

Joh. 20, 19-31.

C. C.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Und sagen also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Psalm 89, 2. 3.

A. T. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Psalm, 72, 18. 19.

C. C. A. T. Amen! Amen!

B. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten. Ich habe David meinem Knecht geschworen: Ich will die ewiglich Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. Psalm 89, 4. 5.

C. C. A. T. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiden. Ibid. 6. v.

Choral. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr, für alle seine Wercke :,: Von Ewigkeit zu Ewigkeit, sey in uns allen ihm bereit, Dank, Weißheit, Krafft und Stärcke. Klinget, singet: heilig, heilig, freylich, freylich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth. 1. v.

C. C. Du bist die schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich Gott ewiglich. Psalm 45, 3.

B. Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll. Ich habe funden meinen Knecht David, und habe ihn gesalbet

gesalbet mit meinem heiligen Oele. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärcken. Psalm 89, 20. 21. 22.

A. T. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. Du liebest Gerechtigkeit u. hassest gottloß Wesen, darum hat dich Gott, dein Gott gesalbet mit Freudenöl mehr, denn deine Gesellen. Psalm 45, 7. 8.

Choral. Halleluja, Preiß, Ehr u. Macht, sey auch dem Gottes-lamm gebracht, in dem wir sind erwählet :,: Der uns mit seinem Blut erkaufft, damit besprenget und getaufft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschafft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben. 2. v.

A. T. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen. Denn er wird den Armen erretten, der da schreyet, und den Elenden der keinen Helfer hat. Psam 72, 11. 12.

C.C.A.T. Sein Name wird ewiglich bleiben, so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkomen reichen, und werden durch denselbigen gesegnet seyn, alle Heiden werden ihn preisen. Ps. 72, 17.

Choral. Halleluja, Gott heiliger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu gebohren :,: Der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkohren; Eya, Eya, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig's Hosianna. 3. v.

C. C. Wohl dem Volck, das jauchzen kan. Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln. Psalm, 89, 16.

A. T. Sie werden über deinem Namen täglich frölich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn, denn der Herr ist unser Schild, und der heilige in Israel ist unser König. Psalm 89, 17. 19.

C.C.A.T. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Psalm 72, 18. 19.

Chor. Amen! Amen.

Choral. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr, und seinem grossen Namen :,: Stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden Amen! Amen! klinget, singet: heilig! heilig! freylich, freylich heilig ist Gott! unser Gott, der Herr Zebaoth! 4. v.

Auf den 2. Sontag nach Ostern Miseric. Domin. Evang. Joh. 10, 12/16.

C. C.

Du Hirte Israel, höre, der du Joseph hüttest wie der Schaafe: erscheine, der du sitzest über Cherubim. Gott tröste uns, laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir. Psalm 80, 1. 2.

C.A.T. Herr Gott Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir.

B. Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David, der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn. Ich will ihr Gott seyn, aber mein Knecht David soll ihr Fürst seyn,

das sage ich, der Herr. Ezech. 3. 24.

. Der Herr ist mein Hirt, mir nichts mangelu. Er weidet auf einer grünen Auen, und rt mich zum frischen Wasser. quicket meine Seele, und führ nich auf rechter Strasse, um s Namens willen. Psalm, . 2. 3.

al. Wer Gott vertraut, hat l gebaut, im Himmel und Erden :,: Wer sich verläßt Jesum Christ, dem muß der mel werden. Darum auf all Hoffnung ich ganz fest steif thu setzen. Herr Jesu ist, mein Trost du bist in To: noth und Schmerzen. 1. v.

Das Lamm mitten im Stuhl sie weiden, und leiten zu dem digen Wasserbrunnen. Apoc.

h bin ein guter Hirte ein gu- birte lässet sein Leben für die afe. Ich bin ein guter Hirt, u. ne die Meinen, und bin be- t den Meinen. Joh 10, 12. 14. T. B. Der Herr ist mein Hirt, wird nichts mangeln.

al. Und wenns gleich wär Teufel sehr und aller Welt der :,: Dennoch so bist du, u Christ! der sie all schlägt nieder, und wenn ich dich hab um mich, mit deinem st und Gnaden, so kan für- r, mir ganz und gar, we- Tod noch Teufel schaden. 2.

. Und ob ich gleich wanderte im en Thal, fürchte ich kein Un- k. Denn du, Herr, bist bey mir, Stecken u. Stab trösten mich. bereitest für mir einen Tisch n meine Feinde, du salbest mein pt mit Oel, und schenkest mir ein. Psalm 23, 4. 5.

C. C. Er wird seine Heerde weiden und wird die Lämmer in seine Arme samlen, und in seinem Busen tragen. Esa. 40, 11.

B. Ich bin ein guter Hirte. Wer an mich glaubet, der wird selig werde. und ein- und ausgehen, und Weide finden. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. Joh. 10, 9. 11.

C. A. T. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des Herren immerdar. Ps 23, 6.

Choral Des tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kanst mirs wohl geben:,: Was nur ist Noth du treuer Gott, in dies'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz vernen, errette Leib und Seele: Ach! höre, Herr! dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen. 3. v.

Auf den 3. Sontag nach Ostern Jubilate. Joh. 16, 16-23.

Bassus.

IHr werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Joh. 16, 20.

C. C. Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit. Psalm 31, 1.

A. T. Sey getrost und unverzagt, u. harre des Herrn. Psalm 27, 14.

Choral. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt, muß alles Creutz und Pein, dir Freud und Zucker seyn, das Unglück selbst dir glückt, weils Jesus hat geschickt; je feindlicher er scheint je freundlicher ers meynt. 1. v. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt, auf seine Allmacht bau, und seiner Liebe trau, es

mag

mag so wunderlich aussehen gleich für dich, daß du weist keinen Rath, er hilft doch in der That. 2. v.

B. Ueber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, deñ ich gehe zum Vater. Joh 16, 16,

A. T. C. C. Herr, mein Gott, verlaß mich nicht, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, Herr meine Hülffe. Psalm 38, 22.

B. Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13. 5.

Coral. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt. Hat wol ein Mensch gesehn den Trost- und Hülfloß stehn, der seine Zuversicht auf Jesum hat gericht? Ach nein; wie solt er dein vergeßen denn allein? 3. v.

Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt. Ein Vater eilt geschwind zu helfen seinem Kind; Wie kans deñ möglich seyn, als du dir bildest ein, daß der sein Herz verschleust, der ewig Vater heist. 4. v.

B. Warlich, warlich, ich sage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen. Johan. 16, 20.

C. C. Mein Gott, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werdē, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich Psalm 25, 2.

B. Fürchte dich nicht, ich bin bey dir in der Noth, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41, 10.

Choral. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt. Er hat in seinem Wort, aus Noth dir fort und fort zu helfen zugesagt; drum sey doch nicht verzagt, wenn Erd und Welt vergeht, doch Jesus Wort besteht. 5. v.

Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt Bißweilen scheint es zwar, als hätt' er ganz und gar verborgen sein Gesicht, laß aber darum nicht ganz sinken deinen Muth, er meynt es doch recht gut. 6. v.

C. C. Gott höre mein Gebet, und verbirg dich nicht für meinem Flehen, merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule. Psalm 55, 2. 3.

A. T. Wirf dein Anliegen auf den Herren, der wird dich versorgen, u. wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Psalm 55, 23.

Choral. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt. Wenn er schickt Kreuz herein, muß es doch dienlich seyn, daß du dich nicht erhebst, und an der Erden klebst. Wer stets ist außer Noth, der fragt nicht viel nach Gott. 7.

Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt. Wie Gold oft umgewandt im Feuer, wird erkañt, ob es sey gut und klar: So wird auch offenbahr, wer Gott im Herzen führt, weñ er durchs Kreutz probirt. 8. v.

B. Ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehē, u. euer Herz soll sich freuē u. eure Freud soll niemand von euch nehmē. J. 16, 22.

C. C. Herr du läßest mich erfahrē viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden herauf. Du machest mich sehr groß und tröstest mich wieder. Psalm 71, 20. 21.

B. Sey getrost und unverzagt, und harre des Herrn. Psalm 27. 14.

Choral.

Baſſus.

...Un aber gehe ich hin zu dem, ...der mich geſandt hat, und nie... ...and unter euch fraget mich, wo ...heſt du hin? Sondern dieweil ich ...ches zu euch geredet habe, iſt eu... ...Herz voll Trauren worden; A... ...r ich ſage euch die Wahrheit, es iſt ...ch gut, daß ich hingehe. Johan. ...5. 6. 7.

...Herr zeige mir deine Wege, ...d lehre mich deine Steige, leite ...ch in deiner Wahrheit, und leh... ...mich, denn du biſt der Gott, der ...r hilft, täglich harre ich dein. ...alm 25, 4.

...Wer des Herrn Namen anruffen ...rd, der ſoll ſelig werden Joel 3, 5 ...oral. Meinen Jeſum, der ſich ...at durch ſein Leiden Blut und ...Wunden :,: Aus ganz unver... ...lenter Gnad, mit mir ewig... ...ch verbunden, der mir Hülff ...d Troſt verſpricht, der, wenn ...le Treu verſchwindet, ſich bey ...ir allein befindet: meinen Je... ...m laß ich nicht. 1. v.

ihn Gott von den Todten auferwe... ...cket hat: ſo wirſt du ſelig. Röm. 10, 9. 10.

Choral. Jeſum laß ich nimmer... mehr, Jeſus bleibt in meinem Herzen :,: Jeſus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelen... ſchmerzen. Jeſus gibt mir Troſt und Licht, Jeſus läßt mich auch im ſterben, und im Grabe nicht verderben, Summa: Jeſus läßt mich nicht. 6. v.

C. C. Chriſtum lieb haben iſt beſſer, denn ſonſt alles wiſſen. Eph. 3, 10.

B. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14, 23.

Choral. Weil denn Jeſus mich nicht läßt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen :,: Sondern Glau... bens voll und feſt, in mein Herz und Armen faſſen; Und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja dieß Feldgeſchrey erfinden: Meinen ...

Choral. Nun so stürme, Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreuz und Leiden :,: Es soll dennoch keine Noth, mich von meinem Jesu scheiden. Er bleibt meine Zuversicht, wenn mir Herz und Augen brechen, so soll doch die Seele sprechen: Meinen Jesum laß ich nicht. 8. v.

Auf den 5. Sontag nach Ostern Rogate. Evang. Johan. 16, 23. 30.

Choral.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat. 1 v.

B. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen. Psalm 50, 15.

T. Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben; Bittet, so werdet ihr nehmen, auf daß eure Freude vollkommen sey. Joh. 16, 23. 24.

Chor. Lieben Christen! laßt uns beten, und für Gottes Throne tretten.

Choral. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unser Noth, weil wir ietzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr. 5 v.

T. Wenn ihr betet, so sprecht. Vater unser der du bist im Himmel. Luc. 11, 2.

Choral. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han: Gib daß nicht bet allein der Mund, hilf daß es geh von Herzengrund. 1. v.

T. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herre über die so ihn fürchte. Ps. 103, 13.

Choral. Geheiliget werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns Herr für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr. 2. v.

B. Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig. Lev. 19, 2.

Choral. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der heilig' Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley; Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt. 3.

T. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Röm. 14, 17.

Choral. Dein Will geschech, Herr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr und steur allem Fleisch u. Blut, das wieder deinen Willen thut 4. v.

B. So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ezech. 33, 11.

Choral. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibesnoth, behüt uns, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit. Daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn. 5.

B. Trach-

ter Lieb u. Einigkeit. 6. v.
ch tilge deine Uebertrettung
inet willen, und gedenke dei-
nden nicht. Esa. 43, 25.
. Führ uns, Herr, in Ver-
ng nicht, wenn uns der bö-
ist anficht, zur lincken und
chten Hand hilf uns thun
n Widerstand, im Glau-
est und wohl gerüst, und
des Heiligen Geistes
. 7. v.
chet und betet, daß ihr nicht
echtung fallet. Matth. 26, 41
. Von allem Uebel uns er-
s sind die Zeit und Tage
Erlöß uns von dem ewi-
od, und tröst uns in der
Noth. Beschehr uns auch
lig's End, nimm unser
in deine Händ. 8. v.
will dich nicht verlassen noch
men. Heb. 13, 5.
. Amen, das ist, es werde
, stärk unsern Glauben

Evangelist.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische sassen, offenbahrete sich Jesus, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatte auferstanden. Marc. 16, 14.

B. Gehet hin in alle Welt, und predi get das Evangelium aller Kreatur. Wer da gläubet und getauffet wird der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. v. 15, 16.

C. C. Christus muß herschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege. 1 Cor. 15, 25.

C. C. Herr, wo gehest du hin?

C. C. A. T. Herr, wo gehest du hin?

B. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, und ob ich hingehe, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Joh. 14, 2. 3.

Evang. Und der Herr, nach dem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes Marc. 16, 19.

Choral. Nun freu't euch Gottes Kinder all, der Herr fährt auf

Schall, das thun die lieben Engel all. 2. v.

A. T. Gott fähret auf mit jauchzē, und der Herr mit heller Posaune. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm König. Ps. 47, 6. 7.

B. Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten bis daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. Psalm 110, 1.

A. T. Singet dem Herren ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. Der Herr lässet sein Heil verkündigen, für den Völkern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren. Ps. 98, 1. 2.

C.C.A.T. Gott fähret auf mit jauchzen und der Herr mit hellen Posaunen. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm König.

Choral. Der Herr hat uns die Stätt bereit, da wir sollen bleiben in Ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm, mit lauter Stimm. 4. v.

Wir erben nun das Himmelreich, wir sind den liebē Engeln gleich das sehn die lieben Engel gern, und danken mit uns Gott dem Herrn. 5. v.

A. T. Christus ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Ephes. 4, 8

Ev. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. Marc. 16, 20.

C.C. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herschet über alles. Ps. 103, 19.

C.C.A.T. Du bist in die Höhe gefahren und hast Gaben empfangen für die Menschen. Ps. 68, 19.

B. Siehe ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mat. 28, 20

A.T. Unser Wandel ist im Himel von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi, des Herren Phil. 3, 20.

Choral. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht bekant, ohn durch den Heiligen Geist allein: der muß die Herzen machen rein 11. v.

C.C.A.T. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herrn

Choral. So danket nun dem lieben Herr'n, und lobet ihn von Herzen gern: Lobsinget mit der Engel Chor, daß man es hört dem Himmel hör. 13. v.

O Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. 14. v.

Auf den 6. Sont. nach Ostern

Exaudi. Ev. Joh. 15, 26, c. 16, 4

Basius.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch sende werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet der wird zeugen von mir. J. 15, 26

C.C. Der heilige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Rom. 8, 16

A.T. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Rom. 8, 17.

Choral. Was für Kummer, was

bes habe ich zu euch geredet;
den euch in den Bann thun.
mmt aber die Zeit, daß wer
ödtet, wird meynen, er thue
inen Dienst daran. J. 16, 1. 2.
Selig sind, die um Gerechtig-
llen verfolget werden, denn
himelreich ist ihr. Selig seyd
enn euch die Menschen um
willen schmähē und verfol-
nd reden allerley Uebels wie-
ch, so sie daran lügen. Seyd
und getrost, es soll euch im
el wohl belohnet werden.
. 5, 10. 11.

. Ob mich alle Welt ver-
hält mein Gott bey mir
fest, Er ist meine Zuver-
ach! mein Gott, :,: verlaß
nicht. 4. v.
du doch so wunderlich,
r Gott! erhalten mich;
die Noth mich hat ge-
t, ach! so hast:,: du mich
ckt. 5. v.

ches hab ich zu euch geredet,
aß wenn die Zeit komen wird,
r d-ran gedenket, das ichs
esaget habe. Joh. 16.

mir, Ach! mein Gott. :,: ich fleh
zu dir. 6. v.
Drum hinweg, o Traurigkeit,
Gott verleyhet Frölichkeit,
Gott der hilft mir allermeist,
drum hinweg :,: du Trauer
Geist. 7. v.

Auf das heilige Pfingstfest.
Evang. Joh, 14, 23: 31.

Evangelist.

Als Jesus gen Himmel gefahren war, wandten sich seine Jünger um gen Jerusalem, von dem Berg der da heisset der Oelberg, welcher, ist nahe bey Jerusalem und liget einen Sabbather Weg davon. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, und waren daselbst stets beyeinander, einmüthig, mit beten und mit flehen, und warteten auf die Verheissung, welche ihnen Christus versprochen hatte.

C. A. T. B. Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben, für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, u. auf dich laß uns

Des Himels Reich, u. Gottes Thron
Drum will ich meinen Jüngern gebe
Den Tröster, den heiligen Geist,
Daß er, in ihrem bittern Leben
Sie schütze, Gnad und Hülfe leist.
Ich habe dich verklärt auf Erden,
Vollbracht mein Amt das hohe Werk
Das, nach der Schrifft, verricht
muß werden
Allein in Gottes Krafft und Stärk
Den Willen dein hab ich erkläret,
Dein Wort den Menschen kund ge-
Mit meinem Lebe sie gelehret, (than
Zu wandeln auf der rechten Bahn.
Dabey sind sie beständig blieben,
Weil ich im Fleisch bey ihnen war,
Und hören dich nicht auf zu lieben,
Sie weisen ihren Glauben klar.
Nun da das Reich ist eingenommen,
So laß, was du versprochen hast,
Auf meine liebe Jünger kommen,
Den heilig'n Geist, den werthen
Heilige sie in deiner Wahrheit, (Gast
Dein Wort die rechte Wahrheit ist
Erleuchte sie mit deiner Klarheit,
Laß werden sie wohl ausgerüst;
Den Geist verleih der sie regiere,
Und sie in alle Wahrheit führe.

Ev. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, giengē die Jünger Jesu alle einhellig zusammen, beketen und fleheten Gott an, um die Verheissung Christi, nemlich um den heiligen Geist,

C. A. T. B. Gott Vater! sende deinen Geist,
Den uns dein Sohn erbitten heist,
Aus deines Himmels Höhen:
Wir bitten, wie er uns gelehrt,
Ach! laß uns ja nicht unerhört,
Von deinem Antlitz gehen.
Ach Herr und Vater aller Güt!
Hör unsern Wunsch, schenk dem Ge- Des heilgen Geistes Gaben (müth
Der uns in dieser Zeit allhier
Regiere, bis du für und für
Wirst unsre Seele laben.

B. Ich will nun kräfftig giessen aus
Den heilg'n Geist auf Davids Haus,
Daß eure Söhne sollen frey
Weissagen ohne Furcht und Scheu.
Der Jünger Schaar an allem Orth,
Soll mein Wort treiben fort u. fort:
Ich will ausgiessen meinen Geist
Auf meine Knecht, daß er sie weist,
Wie sie getrost und ohne Zagen
Mein Heil der ganzen Welt vortragē

Ev. Und in dem die Jünger also beteten, siehe, da geschahe schnell ein Brausen, vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie sassen. Und siehe, er satzte sich auf einen jeglichē unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungē, nach dem der Geist ihnen gab aus zusprechen.

C. A. T. B. Kyrie eleison, Miserere nobis
O Herr erbarme dich! (
Gott Vater in Ewigkeit.
Groß ist dein Barmherzigkeit,
Aller Ding ein Schöpffer u. Regierer.
Kyrie eleison, Miserere nobis,
o Herr erbarme dich!
Gott Sohn! der ganzen Welt ein
Allein du uns hast erlöst, (Trost,
O Jesu Christ! du werthe Kron,
Unser Mittler bist im höchsten
Zu dir schreyen wir (Thron.
Aus Herzensbegier.
Kyrie eleison, Miserere nobis,
o Herr erbarme dich!
Gott heiliger Geist, tröst, stärk uns
im Glauben allermeist, daß wir am
letzten End, frölich abscheiden aus
diesem Elend.

Ev. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Mäner aus allerley Volk, das unter dem Himmel war; da nun diese Stime geschah, kam die Menge zusammen, lobeten Gott und sungen:

Choral. Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen :,: der große Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns

uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan. 1. v.

Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm Leben :,: ein immerfröhlichs Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort. 2. v.

Lob, Ehr und Preiß sey Gott, dem Vater und dem Sohne :,: und dem Heiligen Geist, im hohen Himmels-Throne, dem Dreyeinigen Gott, als er ursprünglich war, auch ist und bleiben wird, jetzund und immerdar. 3. v.

Auf den Sontag der heiligen Dreyfaltigkeit oder Trinitatis. Ev. Joh. 3, 1.15. Bassus.

HOere, Israel, der Herr, dein Gott, ist ein einiger Gott 5 B. Mose 6, 3.

Chor. Allein Gott in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade.

Choral. Allein Gott in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade :,: Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende. 1. v.

B. Drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drey sind Eins. 1 Joh. 5, 7.

Angeli. Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Zebaoth. Esa. 6, 3. Apoc. 4, 8.

Chor. Alle Lande sind seiner Ehren voll.

Choral. Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehr wir danken :,: daß du Gott Vater ewiglich regierst ohn alles wanken, ganz ungemess'n ist deine Macht, fort geschicht was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen Herren! 2. v.

Angeli. Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Zebaoth.

Chor. Alle Lande sind seiner Ehren voll.

Choral. O Jesu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters :,: Versöhner derer, die war'n verlohren, du Stiller unsers Hadders, Lamm Gottes! heil'ger Herr und Gott! nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller. 3. v.

Angeli. Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Zebaoth.

Chor. Alle Lande sind seiner Ehren voll.

Choral. O Heiliger Geist! du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster :,: Fürs Teufels Gewalt fort an behüt, die Jesus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unser Jammer und Noth: darzu wir uns verlassē. 4.

B. Der Herr segne und behüte dich, der Herr erleuchte sein Antlitz über dich und sey dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede. 4 B. 6, 24.

C C. Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: Jesus Christus wohn uns bey,

und laß uns nicht verderben.
Der heilige Geist wohn uns bey,
Und laß uns nicht verderben;
Choral. Mach uns aller Sünde frey, und hilf uns selig sterben; für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzengrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gottes uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

Auf den 1. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16, 19. 31.

Evangelist.

Es war ein reicher Mañ der kleidet sich mit Purpur und mit köstlicher Leinwand, u. lebet alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, u. begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen, doch kamen die Hunde und leckten ihm die Schwären. Luc. 16, 19. 20. 21.

Choral. Herzlich thut mich verlangen nach einem seeligē End :,: Weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewigen Freuden: O Jesu! komm nur bald. 1. v.

B. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

T. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abraham schoos. 22 v.

Choral. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken :,: So schlaf ich ein u. ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus Gottes Sohn, der wird die Himelsthür aufthun, mich führ'n zum ewigen Leben.

B. Ey du frommer u. getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herrn Freude. Matth. 25, 21.

Choral. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist komm'n zu einem seligen End. Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

A. Wohl her, laß uns wohl leben weil es da ist, und unsers Leibes gebrauchen, weil er noch jung ist.

Chor. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen, unser keiner laß es ihm an prangen fehlen, daß man allenthalben spühren möge, wo wir lustig gewesen sind, wir haben doch nichts mehr davon. Sap. 2, 6. 9.

A. Liebe Seele! Du hast einen guten Vorrath auf viel Jahr, ißt u. trinkt und habe guten Muth. Luc. 12, 19.

B. Du Narr diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und wes wird seyn, was du gesammlet hast? Luc. 12, 20.

A. Seele, du hast großes Gut
Iß und trink, sey wohlgemuth,
Fördre was den Leib erhält,
Es bleibt alles in der Welt.

B. Mensch! was hilft dir denn dein Gut
Diese Nacht nimt man dem Blut
Und die Seele von dir hin,
Was wird helfen dein Gewinn?

T. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Luc. 16, 22.

Chor. O Mensch! du must sterben

1.
O weh demſelben wel-
des Herren Wort ver-
: Und nur auf Erden,
ſpat, nach groſſen Gut
et! der wird führwahr
beſtehn, und mit dem
müſſen gehn, von Chri-
e Hölle.
: nun in der Hölle und in
al war, hub er ſeine Aug
ſahe Abraham von ferne,
rum in ſeinem Schooß,
prach: Luc. 19, 23.
Abraham, erbarme dich
d ſende Lazarum, daß er
erſte ſeines Fingers ins
tauche, und kühle meine
nn ich leide Pein in dieſer
. ibid. 24. v.
mel, ſoll ich ewig quälen?
Ewig quälen.
eſe Noth ohn Ende ſeyn?
. Ohn Ende ſeyn.
ich der Jammer nicht ent-
Nicht entſeelen (ſeelen?
ſonſt nichts denn Höllen-
Als Höllenpein. (pein?

ſind in Gottes Hand, u. keine Quaal rühret ſie an. Sap. 3.

Auf den 2. Sontag nach Trinitatis

Evang. Luc. 14, 16. 24.

Evangeliſt. Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und ſandte ſeine Knechte aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den geladenen: kommet denn es iſt alles bereit Luc. 14, 16. 17.

A. T. Kommet, kommet, denn es iſt alles bereit.

B. Der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf dieſem Berge ein fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen ſind. Eſa. 25, 6.

C. A. T. Kommet, kommet, denn es iſt alles bereit.

Evang. Und ſie fingen an alle nacheinander ſich zu entſchuldigen. v. 18.

Choral. Gott ſelbſt vom Himmel ſah herab auf alle Menſchen-Kinder :,: Zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er iemand

kauffet ohne Geld u. umsonst, beyde Wein und Milch. Es. 55. 1.

Ev. Und sie wolten nicht kommen. Luc. 14, 18.

B. Dancket du also dem Herren deinem Gott, du toll und thörichtes Volk? Ist er nicht dein Vater und Herr? Jsts nicht er allein, der dich gemacht, und bereitet hat? 5. B. Mose 32, 6.

Choral. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten :,: ein jeder gieng nach seinem Wahn: und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt Gott gefallen. 3. v.

Evang. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knecht. Luc. 14, 21.

B. Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krippel und Blinden herein. 22.

A. T. Kommt, kommt denn es ist alles bereit.

C. C. O daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird! 5 B. Mos. 32, 29.

Choral. Darum ist ihr Herz nimmer still, u. sieht allzeit in Furchten :, Gott bey den Frommen bleiben will, die ihm im Glaube gehorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und hönet alles, was er sagt, daß Gott sein Trost ist worden. 5. v.

B. Gehe aus auf die Landstrassen und an die Zäune und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Hauß voll werde. Luc. 14, 23.

A. T. Kommet, kommet, denn es ist alles bereit.

C. C. *Gott will, daß allen Menschen geholfen werde,* und sie zur Erkentniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4.

B. Jch sage euch aber, daß der Männer keiner die geladen sind, mein Abendmal schmecken wird. Luc. 14, 24.

A. T. Der Herr wird sein Volk richten: und über seine Knechte wird er sich erbarmen. 5 B. M. 32, 36.

Choral. Wer soll Jsrael dem Armen zu Zion Heyl erlangen :,: Gott wird sich seines Volks erbarmen, und lösen die Gefang'nen. Das wird er thun durch seinen Sohn davon wird Jacob Wonne han, und Jsrael sich freuen. 6. v.

Auf den 3. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 15, 1. 10.

C. C.

HOeret ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren denn der Herr redet. Esa. 1, 2.

B. Jch der Herr, dein Gott, bin ein eiffriger Gott, der die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied, die mich hassen. 2 B. Mos. 20, 5.

Chor. Wir haben gesündiget, u. unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Dan. 9, 5.

B. Bekehret euch zu mir, so will ich mich wider zu euch wende. Mal. 3. 7

Choral. Erbarm dich mein, o Herre Gott! nach deiner grossen Barmherzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wieder mich sie

tiglich; das Böß für dir mag nicht bestahn: du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich. 1. v.

B. So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe. Ezech. 33, 13.

Choral. Herr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, deinen Heil. Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, Herr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir. 3.

B. Ich bin barmherzig, u. will mich euer wieder erbarmen. Ich will ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben,. Ezech. 36, 26.

Choral. Kein leiblich Opfer von mir heischt, ich hätt dir das auch gegeben:,: So nimm nun den zerknischten Geist, betrübts und traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht, Gott, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit. 5. v.

B. Ich sehe an den Elenden, der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet für meinem Wort. Es. 66, 2

T. Gelobet sey der Herr, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Gnade von mir wendet Ps. 66, 22.

Chor. Also wird Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der Buße thut. Lu. 15. 7.

Auf den 4. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 6. 36. 42.

Bassus.

DArum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdamet nicht, so werdet ihr auch nicht verdamet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Luc. 6, 36. 37. 38.

A.T. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist u. was der Herr von dir fordert, nemlich, Gottes Wort halte und Liebe üben, und demüthig seyn für deinem Gott. Mich. 6, 8.

C.C. Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Psal. 143, 10.

Choral. Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt erhör mein Klagen :,: verleyh mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben. Herr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben. 1. v.

B. So ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein Himmlischer Vater den heiligen Geist gebe denen, die ihn darum bitten. Matth. 7, 11.

T.A. Gott ist es, der in uns wirket beyde, das wollen und das vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2, 13.

C.C. Dein guter Geist macht uns bereit, und stärkt des Fleisches Blödigkeit.

Choral. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, du kanst es mir wohl geben :,: daß ich nicht wieder werd zu spott, die Hoffnung gieb darneben, vor-

aus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauë auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen. 2.

B. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haßen, bittet für die, so euch beleidigen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Matth. 5. 44. 46.

A. T. Lieben Brüder, lasset uns untereinander lieb haben, denn wer lieb hat, der ist von Gott gebohren, und kennet Gott. 1 Joh. 4, 6.

Choral. Verleyh, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög vergeben :,: verzeyh mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren. 3. v.

R. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer Himlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben Matt. 6, 14, 15.

Chor. Lobe den Herrn meine Seele, u. vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Psal. 103, 2. 3. 4.

Auf den 5. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 5. 1. 11.

Evangel.

ES begab sich aber, da sich das Volk zu Jesu drang, zu hören das Wort Gottes, und er stund am See Genesareth. Luc. 5, 1.

C. C. Wer von Gott ist der höret Gottes Wort. Joh. 8, 47.

B. Habe deine Lust an dem Herren, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befihl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Psalm. 37. 4. 5.

Evang. Und er sahe zwey Schiffe am See stehen, u er trat in deren eins, und satzte sich, u. lehrete das Volk aus dem Schif. Luc. 5, 3.

B. Warlich, warlich, ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Johan. 8, 51.

A. T. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. Ich suche dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebote. Ps. 119, 7 10.

B. Trachtet am erstë nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Matth. 6, 33.

Choral. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit :,: Den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit: Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut. 1. Was helfen uns die schwerë Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach :,: Was hilft es daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Kreutz und Leid, nur gröſſer durch die Traurigkeit. 2. v.

Evang. Und als er aufgehöret hatte zu reden, sprach er zu Simon:

B. Fahre auf die Höhe, und werfet

euer

euer Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Luc. 5, 4.

A. Meister, wir habē die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. ibid. 5. v.

C.C. Der Segen des Herrn machet reich ohne Mühe. Sprüchw. 10, 22

A.T. Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn, denn er sorget für euch 1 Pet. 5, 7.

Choral. Er kennt die rechte Freudenstunden; er weiß wohl, wenn es nützlich sey :,: Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: So kommt Gott. eh wir uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn. 3. v.

Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich :,: Den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn bald stürzen kan. 6. v.

A. Herr, geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch. Lu. 5, 8.

B. Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fangen. 10 v.

A.T. Herr, ich bin zugering aller Barmherzigkeit und aller Treu, die du an deinem Knecht gethan hast 1 Buch. Mos. 32, 10.

C.C. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen. Psalm 55, 23.

B. Wohl dem der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet: Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut. Psalm 128, 1. 2.

Choral. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu :,: Und trau des Himels reichen Segen, so wird er bey dir werdē neu; den welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Auf den 6. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 5, 20. 26.

Bassus.

ES sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schrifftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5, 20.

C.C.A.T. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit, und die Vergebung. Dan. 9, 5. 6.

B. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volk soll sagen: Amen. 5 B. Mos. 27, 26.

Choral. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen grossen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Weil alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme. 1. v.

B. Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen. Matt. 9, 12, 13.

A.T. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung, für unsere Sünde. 1 Joh. 2, 1. 2.

Choral. O Jesu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath komt mein betrübt Gemuthe zu deiner grossen Güte: Laß du auf

mein

mein Gewissen ein Gnaden Tröpflein fliessen. 2. v.

B. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und seelig zu machen das verlohren ist. Luc. 19, 10.

A. T. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. 1 Joh 4, 9.

Choral. Ich dein betrübtes Kind werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken vnd mich so heftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heyl gefunden. 3. v.

B. Ich, tilge deine Uebertrettung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht. Esa. 43, 25.

A. T. Gott hat Christum vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, auf daß er die Gerechtigkeit darbiete, die vor ihm gilt. Röm. 3. 25.

Choral. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke. 4. v.

B. Zerreisset eure Herzen, und nicht eure Kleider, u. bekehret euch zum Herrn, eurem Gott. Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Joel 2, 13.

C. A. T. Wir liegen für dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Dan. 9, 18.

Choral. Ist meine Boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, u. mich *darauf* verlasse. Wer sich zu *dir nur findet*, all Angst ihm *bald verschwindet*.

A. T. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum. Röm. 5, 1.

B. Also lasset euer Licht leuchten, vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und den Vater im Himmel preisen. Matth 5, 6.

Choral. Führ, Herr, mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meyden, was mich von dir kan scheiden, daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

Auf den 7. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Marc. 8, 1-9.

C. C.

HErr, woher nehmen wir Brod? Marc. 8, 4.

B. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; sehet an die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht, sie erndten nicht, und euer Himmlischer Vater ernähret sie doch. Matth 6, 25. 26.

A. T. Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn, denn er sorget für euch. 1 Pet. 5, 7.

Choral. Warum betrübst du dich mein Herz, bekümmerst dich u. trägest Schmerz, nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem Herren Gott, der alle Ding erschaffen hat.

T. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten Ps. 103, 13.

Choral. Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz: ich bin ein armer Erdenkloß auf Erden weiß ich keinen Trost. 3. v. T.

T. Wirff dein Anliegē auf den Herrn der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen Psalm 55, 23.

Choral. Der Reich verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n meinem Gott, ob ich gleich werd veracht. So weiß ich und glaub vestiglich, wer Gott vertraut, dem mangelt nichts. 4. v.

A. Alles was ihr bitten werdet in meinem Namen, glaubet nur, so wirds geschehen. Marc. 11. 24.

Choral. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich: mein Vertrauen steht ganz zu dir: mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hie u. ewiglich. 10. v.

B. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Matth. 6, 33.

Choral. Der zeitlichen Ehren will ich gern entbehrn! du wollst mich nur des ewig'n gewehrn, das du erworben hast, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott. 11. v.

A. T. Sorget nicht: sondern in allē Dingen lasset euere Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung für Gott kund werden. Phil. 4, 6.

B. Euer Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Ebr. 13.

Choral. Ich dank dir, Christ o Gottes Sohn, daß du mich solchs hast erkennen lahn, durch dein göttliches Wort: Verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit. 13. v.

A. T. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die so ihn fürchten. Ps. 103, 17.

Choral. Lob, Ehr und Preiß, sey dir gesagt für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitte demüthiglich, laß mich nicht von deinem Angesicht verstossen werden ewiglich. 14. v.

Auf den 8. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 7, 15 : 23.

Bassus.

Sehet euch für, für den falschen Propheten, die in Schaafs Kleidern zu euch komen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe.

A. T. Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen ist wenig unter den Menschenkindern. Ps. 12, 2.

C. A. T. B. Hilf Herr die Heiligen ꝛc

Choral. Ach Gott! vom Himel sieh darein, und laß dich des erbarmen :,: Wie wenig sind der Heiligen dein, verlaßen sind wir Armen: Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar, bey allen Menschen : Kindern. 1. v.

B. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? oder Feigen von den Disteln? Darum! an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

A. T. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen. Psalm 12. 3.

C. C. A. T. Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

Choral.

Choral. Sie lehren eitel falsche Liſt was eigen Witz erfindet :,: Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in Gottes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen. 2.

B. Diß Volk nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, und ehret mich mit ſeinen Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir. Eſa. 29, 13. Mat. 15, 18

A. T. Herr, laß der Gottloſen Boßheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten, denn du, gerechter Gott, prüfeſt Herzen und Nieren. Pſalm 7, 10.

B. Weil denn die Elenden verſtöhret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der Herr; Ich will eine Hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll. Pſ. 12, 6.

Choral. Darum ſpricht Gott: ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret :,: Ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, u. ſeyn die Krafft der Armen. 4.

B. Es werden nicht alle die zu mir ſagen, Herr Herr in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

A. T. Du Herr, wolleſt uns bewahren, und uns behüten vor dieſem Geſchlecht ewiglich. Pſ. 12, 8

C. C. A. T. Der Herr wird des Armen nicht ſo gar vergeſſen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich. Pſ. 9, 19.

B. Ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen. Heb. 13. 5.

Choral. Das wollſt du, Gott, bewahren rein, für dieſem arg'n Geſchlechte :,: Und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhalten. 6. v.

Auf den 9. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16, 1 : 9.

Baſſus.

WIe höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanſt hinfort nicht mehr Haußhalter ſeyn. Luc. 16, 2.

A. T. Wir müſſen alle offenbar werden für dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey leibes Leben, es ſey gut oder böſe 2 Cor. 5, 10

C. C. Herr, geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht Pſ. 143. 2.

Choral. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein Ruffen :,: dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen. Denn ſo du will das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, Herr, für dir bleiben? 1. v.

B. Kehre wieder, du abtrünniger Iſrael, ſo will ich mein Antlitz nicht gegen dich verſtellen, denn ich bin barmhertzig, ſpricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Miſſethat, daß du wider den Herrn deinen Gott geſündiget haſt. Jerem. 3, 12. 13.

A. T. Herr, Herr Gott, barmhertzig, gnädig, geduldig und von groſſer Güte und Treue, der du beweiſeſt Gnad in tauſend Glied, und vergiebſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde. 2 Moſ. 34, 6. 7.

Choral. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünd

n :,: Es ist doch un-
umsonst, auch in dem
n, Für dir niemand
n kan: des muß dich
derman, und deiner
en. 2. v.
rr, unsere Missethaten
rdienet; aber hilf doch
Namens willen. Du bist
rost, und ihr Nothhel-
a noch unter uns Herr,
sen nach deinen Namen
icht. Jer. 14, 7. 8. 9.
ch lebe, spricht der Herr,
nen Gefallen am Tod
en, sondern daß er sich
seinem Wesen, und le-
bret euch doch nun, wa-
r sterben? Ezech. 33, 11.
wir unsere Sünde be-
i Gott getreu und ge-
r uns die Sünde ver-
reiniget uns von aller
1 Joh. 1, 9.
arum auf Gott will
auf mein Verdienst
n :,: Auf ihn mein
assen sich, und seiner
uen, die mir zusagt
es Wort, das ist mein
treuer Hort, des will
harren. 3. v.
o ist ein solcher Gott,
der die Sünde vergie-
isset die Missethat den
nes Erbtheils? Den er
ig. Er wird sich unser
emen, und alle unsere
e Tiefe des Meeres
h. 7, 18. 19.
um Trost war mir sehr
r hast dich meiner See-
angenommen, daß sie
de. Esa. 38, 17.
an den Elenden, und
enes Geistes ist, und
ltet für meinem Wort.

Choral. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist vielmehr Gnade :,: sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Auf den 10. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 19, 41: 48.

Tenor.

Als Jesus nah hinzu kam an die Stadt Jerusalem, sahe er dieselbige an, und weinet über sie. Luc. 19, 41.

B. Meine Augen fliessen mit Thränen Tag und Nacht, u. hören nicht auf, denn die Jungfrau meines Volkes ist ganz verderbet. Jerem. 14, 17.

Ach Jerusalem! wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, aber ihr habt nicht gewolt; darum weine ich so bitterlich, und meine Augen fliessen mit Wasser Tag und Nacht. Matth. 23, 37.

B. Wenn du es wüstest, so würdest du bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen, denn es wird die Zeit kommen über dich, daß deine Feinde werden um dich und um deine Kinder, eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten Luc. 19, 42. 43.

Chor. Wilt du denn, grosser Gott! den Gerechten mit dem gottlosen umbringē, es möchten vielleicht funfzig Gerechten allda seyn, das sey ferne von dir; daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, das sey

ferne

ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. 1 B. Mos. 18, 23. 24. 25.

Choral. O grosser Gott von Ehr, dieß ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm zugleich die strenge Straf berühr: der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen! 2. v.

B. Finde ich so viel Gerechten darinnen, so will ich Jerusalem nicht verderben. Ibid. v. 26. So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallē am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe. Weil du aber meiner Stimme nicht gehorchen wilt, so kommt das Ende über dich, ich will dich richten, wie du verdienet hast. Ezech. 7, 3.

Choral. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel, und grossen Sünden, wo soll ich Rettung finden? weñ alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme. 1. v.

O Jesu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath komt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſsen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen. 2. v.

B. Und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen: darum daß du nicht erkenet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Luc. 19, 44.

C. C. Ach, Herr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit deinem eigenen Blut erlöset hast? ach Herr, kehre von deinem Grimm und Zorn sey deinem Volk gnädig. 2 B. 33, 11. 12. Gedenke, Herr, an ne Barmherzigkeit, und an Güte, die von der Welt her g sen ist. Psalm 25, 6.

Choral. O großer Gott von wenn ja das Maaß erfüllt Sünden, und aus Zorn gar verderben willt, so möc doch die Kinderlein thun dem rechten Willen dein, d wollest du verschonen, uns n nach Sünden lohnen. 8. v.

B. Ach! Jerusalem, wie offt ich deine Kinder versammlen len wie eine Henne versamm ihre Küchlein unter ihre Flüg aber ihr habt nicht gewolt. Da hat dich mein Zorn zerstreuet, das Feuer, so ich angestecket h hat deine Grundveste verzeh 5 B Mose 32, 22.

Choral. Solls ja so seyn, Straf und Pein auf Sün folgen müssen; so fahr hie f und schone dort, und laß n hie wohl büssen. 4. v. a. d Ach Gott und Herr.

Gieb, Herr! Geduld vergiß Schuld, verleyh ein gehorsa Herze: Laß mich nur nicht, w offt geschicht, mein Heil m rend verscherzen. 5. v.

Choral. O großer Gott von T weil vor dir niemand gilt, dein Sohn Jesus Christ, deinen Zorn gestillt, so sieh d an die Wunden sein, sein M ter, Angst und schwere P um seinet willē schone, uns n nach Werken lohne! 9. v.

11. Sonntag nach Trinitatis

g. Luc. 18, 9:14.

Baſſus.

icht der Herr: Bekehret
u mir von ganzem Herzen,
n, mit Weinen, mit Kla-
reiſſet eure Herzen, und
e Kleider, und bekehret
em Herren euerm Gott:
ſt gnädig, barmherzig, ge-
nd von groſſer Güte, und
t bald der Straffe. Joel.

. Herr, Herr Gott, barm-
mädig, geduldig, und von
ütte, der du vergiebeſt Ue-
ung, Miſſethat und Sünde.
ſ. 34, 6. 7.

ſey mir gnädig nach deiner
d tilge meine Sünden nach
roſſe Barmherzigkeit. Wa-
d von meiner Miſſethat, u.
mich von meiner Sünde.
51, 3. 4.

Allein zu dir, Herr Je-
ſt! mein Hoffnung ſteht
den :,: Ich weiß, daß du
tröſter biſt, kein Troſt mag
iſt werden. Von Anbegin
ts erkohrn, auf Erdē war
Menſch gebohrn, der mir
öthen helfen kann; dich
) an, zu dem ich mein
uen han. 1. v.

ket, reiniget euch, thut euer
Weſen von meinen Augen,
d vom Böſen, und lernet
thun. Eſ. 1, 16.

e Opfer, die Gott gefallē ſind
ngſteter Geiſt, ein geängſte-
erſchlagenes Herz wirſt du,
icht verachten. Pſalm 51, 19.
, ſey mir Sünder gnädig.
, 13.

Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen :,: derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen: und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden Laſt; Herr, halt mir veſt, wes du dich mir verſprochen haſt. 2. v.

C A.T. Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig, geduldig, und von groſſer Güte, der du vergiebeſt Uebertrettung, Miſſethat und Sünde. 2. B. Moſ. 34, 6. 7.

C.C. Der Herr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagene Gemüther haben. Pſalm 34, 19.

B. Wer ſeine Miſſethat leugnet, dem wirds nicht gelingen: wer ſie aber bekennet und läſt, der wird Barmherzigkeit erlangē. Sprüchw. 28, 13.

T. Gott, ſey mir Sünder gnädig! Luc. 18, 13.

Choral. Gieb mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben :,: auf daß ich deine Süßigkeit mög innigklich anſchauen :,: für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich; am letzten End dein Hülff mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend. 3. v.

B. Aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden, durch den Glauben; u. daſſelbe nicht aus euch, Gottes Gabe iſt es; nicht aus den Werken, daß ſich nicht jemand rühme. Eph. 2, 8. 9.

C C. Bey dem Herrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm, und er wird Iſrael erlöſen von allen ſeinen Sünden. Pſalm 130, 8.

A.T. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist. Psalm 32, 1. 2.

B.A.T. Ich will den Herren loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ps. 34, 2.

Choral. Ehr sey Gott in dem Höchsten Thron, dem Vater aller Güte :,: Und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir Ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. 4. v.

Auf den 12. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Marc. 7, 31-38.

C. C.

Mein zu dir Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß daß du mein Tröster bist: kein Trost mag mir sonst werden: Von Anbegin ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfe kan, dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han. 1. v.

B. Ich bin der Herr, dein Arzt. 2. B. Mos. 15, 26.

A.T. Fürwahr er trug unsre Krankheit, u. lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre, aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde Willē zerschlagen, die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Esa. 53, 4. 5.

Choral. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, der hat das Heyl erworben. 4. v. a. d. L. Nun laßt uns Gott dem Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der Heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen. 5. v.

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, o Gott! wie grosse Gaben. 6 v.

Choral. Wer hofft in Gott und ihm vertraut, der wird nimer zu schanden: denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Händen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt, auf Gottes Trost, er hilfft sein'n Glaubigen allen. 7. v. a. d. L. Durch Adams Fall ꝛc.

B. Wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Joel. 3, 5.

Choral. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen, du kanst's nicht böse meynen. 7. v. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch Jesum Christum, Amen. 8. v.

Auf den 13. Sontag nach Trinitatis. Ev. Lu. 10, 23-37.

C. C.

Wer Ohren hat zu hören, der höre. Matth. 11. 15.

B. Du solt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von allen Kräfften, und von ganzem Gemüthe. Luc. 10, 27.

A. T.

nn ich dich nur kan
wenn mir gleich
erbricht, ſo biſt du
Zuverſicht, mein
eines Herzens Troſt,
rch ſein Blut hat
Jeſu Chriſt, mein
Herr :,: in Schan-
uimmermehr. 1. v.
nen Nächſten lieben,
r. Luc. 20, 27.
ſt ja Herr, dein Ge-
Gab, mein Leib,
les was ich hab in
ien Leben: Damit
zum Lobe dein, zu
dienſt des Nächſten
mir dein Gnade
üt mich, Herr, für
hr, des Satans
Lügen wehr, in al-
erhalte mich, auf
trag geduldiglich.
Chriſt, mein Herr

mich, ich will dich preiſen ewig-
lich. 3. v.

A.T. Herr wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet: ſo biſt du doch Gott, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil. Pſ. 73. 25. 26.

Choral. O Vater aller Froſſen, geheiliget werde dein Nam :,: Laß dein Reich zu uns kommē, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Arges das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

Auf den 14. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 17, 11-19.

Tenor.

UNd es begab ſich, da Jeſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitte durch Samariam und Galiläam.

C.C. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſeh deinen Knechten gnädig. Pſ. 90. 13.

a. d. L. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

T. Und da er sie sahe, sprach er. 14. v.

B. Ich will euch wieder gesund machen und eure Wunden heilen. Jer. 30, 17.

T. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er wieder um, und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und dankete ihm. 15. v.

Choral Nun lob, mein Seel den Herren, was in mir ist, den Namen sein :,: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein: Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich. 1. v.

T. Und Jesus sprach zu ihm:

B. Stehe auf, dein Glaube hat dir geholfen. 19. v.

Choral. Die Gottes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit :,: bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, herrschen im Himelreich: ihr starken Engel, waltet seines Lobs, und dient zugleich dem grossen Herrn zu Ehren, und treibt sein heiliges Wort. Mein Seel soll auch vermehren, sein Lob an allem Orth. 4 v.

Auf den 15. Sontag nach Trinitatis.

Evang Matth. 6, 24. 34.

Passus

NIemand kan zwen Herren dienen, entweder er wird eine hassen und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mamon.

A. T Bist du doch, Gott, unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Erlöser von Alters her ist das dein Name. Esa. 64, 16.

C. C. Der Herr ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben. Psalm 46, 2.

C. C. A T. Vater unser, der du bist im Himel; Geheiliget werde dein Name, zukomme dein Reich.

Choral. Wenn ich in Angst und Noth mein Augen heb empor zu deinen Bergen, Herr! mit seufftzen, u. mit flehen, so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darff betrübt von deinem Antlitz gehen 1. v.

Mein Schutz und Hülfe kömt, o treuer Gott, von dir, der du das Firmament und Erdreich hast gegründet, kein Mensch kan helfen mir, für deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet. 2. v.

B. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet. Auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib mehr, denn die Kleidung? Matth. 6, 25.

C. C. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt von

Herrn

mmel und Erden ge-
. 121, 1. 2.
er, du bist unser Va-
hon, du bist unser
wir sind alle deiner
Esa 64, 8.
r unser, der du bist
dein Wille geschehe
also auch auf Erde.
Brod gieb uns heut.
schaffest, daß mein
ot entgleiten kan,
der mich auf allen
en, und zeigest mir
enn mir die Welt,
id Teufel, Stri
v.
Israel, du schläfst
rst nicht, dein Au-
d. Nacht ob denen
, die sich in deine
Creutz Fahn' durch
Jesu, lassen schrei-

ihr nicht sorgen und
rden wir essen, was
nken, womit werde
n? Nach solchem al-
die Heyden. Denn
cher Vater weiß, daß
edürfet. M. 6, 31. 32.
der Hüter Israel
hlummert nicht. Der
ich, der Herr ist ein
deiner rechte Hand.
. 5.
n Volk, des der Herr
em Volk, das er zum
hat. Siehe, des Her-
auf die, so ihn fürch-
seine Güte hoffen.
18.
Herr behüte mich
laglück, insonders
r väterlich bewah-
ls List und Tück,

auf daß hinführo mir kein Ubel wiederfahre. 5. v.

Herr, segne meine Trit! wo ich geh aus und ein, und, was ich red und thu, laß alles wohlgelingen, und dir befohlen seyn, so kan ich meinen Lauf hier seeliglich vollbringen. 6. v.

B. Trachtet am erste nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Matt 6, 33.

C. C. A. T. B. Vater unser, der du bist im Himmel, vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

A. T. Der Herr behüte dich für allem Uebel, er behüte deine Seele. Er behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an biß in Ewigkeit. Psal, 121, 7. 8.

Chor. Amen, Amen.

Choral. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh, so hilf, daß ich in dir sein sanft von hinnen scheide, und fröhlich auferstehe; denn führe mich hinauf in deine Wonn und Freude. 7. v.

Auf den 16. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 7, 11. 17.

C. C.

Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, biß sie wieder in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod, so wohl bey dem, der in hohe Ehren sitzet, als auch bey dem geringsten auf Erden. Sir. 40, 1. 2. 3.

A. T. Herr, lehre mich doch, daß ein

Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Psalm 39, 5.

Choral. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen :,: wen suchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Daß bist du, Herr, alleine. Uns reuet unser Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herr Gott starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken, in der bittern Todesnoth. Kyrie eleison! 1. v.

B. Ich bin die Aufferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebt, und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh 11, 25. 26.

Choral Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu meines Lebens Sonne, Jesu meine Zuversicht, Jesu! meines Lebens Licht, Jesu, Brunnquell aller Güte! Jesu tröst mir mein Gemüthe. 1.

Jesu du bist mir gebohren, und zum Heiland auserkohren; mir hast du viel Angst und Spott ausgestanden, auch den Tod mit Geduld für mich gelitten, und das Leben mir erstritten. 2.

Choral. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen :,: wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? das thust du, Herr, alleine! es jammert dein Barmherzigkeit unser Sünd und grosses Leyd. Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott: Laß uns nicht verzagen für der tiessen Höllen Gluth. Kyrieleison. 2. v.

B. Ich will mein Volk aus der Höll erlösen. und vom Tode erretten Tod! ich will dir ein Gifft, Hölle ich will dir eine Pestilenz seyn Hos. 13, 14.

Choral. Weil, o Jesu du dein Leben willig hast dahin gegeben nur aus Liebe gegen mir: sol ich fröhlich nicht in dir sterben auch aus Gegen-Liebe, wen Verfolgung sich erhübe? 3. v

Choral. Mitten in der Höllen Angst unsre Sünd uns treiben :,: Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben zu Dir, Herr Christ, alleine Vergossen ist dein theures Blut das gnug für die Sünde thut Heiliger Herre Gott, heilige starker Gott, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott laß uns nicht entfallen von der rechten Glaubens Trost, Kyrieleison. 3. v.

B. Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferstanden ist, welcher sitzet zu Rechten Gottes, und vertritt uns Röm. 8, 33. 34.

Choral. Jesu, hilf mir überwinden Teufel, Welt, Tod, Hölle und Sünden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mir mein Gewissen nagt, all Schuld werf ich auf dich, weil du hast bezahlt für mich. 6.

Jesu, laß mich nicht verderben noch im Leben, noch im Ste

b

den; und wenn kommt der Tod herbey, Jesu du mein Helfer sey. Meine Seel am meinem End, Jesu, nimm in deine Händ. 7. v.

Auf den 17. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc 14, 1-11.

C. C.

ACh Herr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wieder mich! Viel sagen von meiner Seele, sie habe keine Hülfe bey Gott. Psalm. 3, 2. 3.

T. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist des Vaters Wohlgefallen, dir das Reich zu besitzen. Luc. 12, 32.

B. Fürchte dich nicht, denn ich bin bey dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41, 10.

Choral. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen :,: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müßen verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschen Kind, die an uns setzen alle. 1. v.

B. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb, weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Joh, 15, 19.

Choral. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo Gott hätt das zugeben :,: verschlungen hätten sie uns hin, mit ganzem Leib und Leben: Wir wär'n als die ein Fluth ersäufft, u. über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet. 2. v.

B. Selig seyd ihr, so euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen; Seyd frölich und getrost, es soll euch im Himel wohl belohnt werden. Matt. 5, 11. 12.

Choral. Gott Lob u. Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen :,: wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unser Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des Herren Name steh, uns bey, des Gottes Himmels und Erden. 3. v.

Choral. Verleyh uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten; denn du, unser Herre Gott, alleine.

Auf den 18. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 22, 34-46.

Bassus.

HOere Israel! der Herr, dein Gott ist ein einiger Gott; du solt den Herren deinen Gott fürchten, und ihm dienen, u. alle seine Rechte und Gebote halten. 5. B. Mose 6, 2. seq.

C. C. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Ich suche dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebote. Ps. 119, 5. 10.

Choral. Mensch, wilt du leben seliglich, und bey Gott bleiben ewiglich: solt du halten die zehn Gebot, die uns gab unser Herre Gott. Kyrie eleison 1.

B. Du solt lieben Gott, deinen Herren von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe. Diß ist das vornehmste und gröste Gebot. Matt. 22, 37. 38.

A.T. Gott lieben, ist die allerschönste Weißheit, und wer sie siehet, der liebet sie, denn er siehet, wie grosse Wunder sie thut. Syr. 1, 14. 15.

C.C. Zeige mir Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre biß ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen. Psalm 119, 33. 34.

Choral. Dein Gott und Herr allein bin ich, kein ander Gott soll irren dich, trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reiche solst du seyn. Kyrie eleison. 2. v.

Du solt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an, du solt heiligen den Sabbattag, auf das ich in dir wirken mag. Kyrie eleison. 3.

B. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebothen hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matt. 22, 39. 40.

C.C. Wie hab ich dein Gesetz so lieb. Täglich rede ich davon. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen. Psalm 119, 97. 105.

T.A. Wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süssen Geruch. Eph. 5, 2.

Choral. Dem Vater und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie el. 4. v.

Du solt ein'n andern stehlen nichts, auf niemand falsches zeugen nicht, deines Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Gutes gern entbehrn Kyrie eleison. 5. v.

C.C. Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Psalm 143, 10.

Choral. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind! erkennen solt, und lernen wohl, wie man für Gott leben soll, Kyrie eleison! 11. v. a. d. L. Dieß sind die heiligen zehn Gebot, ꝛc.

A.T. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister auf Christum, daß wir durch den Glauben an ihn gerecht würden. Gal. 3, 24.

B. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden, denn allein der Name Jesus. Apost. Gesch. 4, 12.

C.C.A.T. Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch unsere Väter. Apost. Gesch. 15, 11.

Chor. Herr! stärke uns den Glauben.

Choral. Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist: es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleison. 12. v.

Auf den 19. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 9, 1–8.

A. T.

GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grosse Barmherzigkeit. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein hab ich gesündiget und übel für dir gethan. Psal. 51, 3. seq.

B. Wer seine Missethat leugnet, der wirds nicht gelingen; Wer sie aber bekent

bekennet u. läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangē. Sprüchw 28,13.

A.T. Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Pſ. 143,2

Choral. Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen! dieß iſt meine Zuverſicht, meinen Jeſum laß ich nicht. 1.

Zwar es haben meine Sünden meinen Jeſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, meinen Jeſum laß ich nicht. 2. v.

A.T. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat. Pſ. 51, 10. 11.

B. Herr, wenn Trübſal da iſt; ſo ſuchet man dich: und weñ du ſie züchtigeſt, ſo ruffen ſie ängſtiglich. Eſa 26, 16.

Choral. Ob zwar ſchweres Creutz und Leyden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht: ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt mir ins Herz gericht; meinen Jeſum laß ich nicht. 3. v.

Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts, als nur ein Rebel iſt, denn wir hie zu aller Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum obs heute gleich geſchicht, meinen Jeſum laß ich nicht. 4. v.

B. Bey dem Herrn iſt die Gnade, u. viel Erlöſung bey ihm. Und er wird Iſrael erlöſen, aus allen ſeinen Sünden. Pſalm 130, 7. 8.

C.C. Herr, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich dir. Pſ. 51, 13.14.

A.T. Wohl dem, dem die Uberkretung vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt. Wohl dem Menſchen, dem der Herr die Miſſethat nicht zurechnet, in des Geiſt kein Falſch iſt. Pſalm. 32, 1. 2.

B. Ich bin die Auferſtehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe, und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. Joh. 11, 25. 26.

Choral. Durch ihn will ich wieder leben: denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht; meinen Jeſum laß ich nicht. 6. v.

Drum, o Jeſu, ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort: darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; meinen Jeſum laß ich nicht.

Auf den 20. Sonntag nach Trinitatis.

Evang. Math. 22, 1-14.

Evangeliſt.

Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohn Hochzeit machte. U. ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffen, und ſie wolten nicht kommen. Matt. 22, 2. 3.

B. Heute ſo ihr die Stimme des Herren höret, ſo verſtocket eure Herzen nicht. Pſalm. 95, 7. 8.

Choral. Durch Adams Fall iſt

ganz verderbt menschlich Natur und Wesen, dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kunten genesen, ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, Gottes Zorn auf sich zu laden. 1. v.

B. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamē Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Wege, der nicht gut ist. Esa. 65, 2.

A.T. Bekehre du uns, Herr, so werden wir bekehret. Jer. 31, 18.

Choral. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhönet :,: Also hat uns ein fremde Huld in Christo all' versöhnet; und wie wir all' durch Adams Fall, sind ewig'n Tod's gestorben: also hat Gott durch Christi Tod verneut, das war verdorben. 3. v.

B. Gott hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß die Welt durch ihn selig werde. Joh. 3, 17.

Choral. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, da wir sein' Feind noch waren :,: der für uns ist ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesen Hort des Vaters Wort: wem sollt fürm sterben grauen? 4. v.

A.T. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat, mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum, wie er uns deñ erwehlet hat durch ihn, ehe der Welt Grund geleget war. Ephes. 1, 3. 4.

C.C. Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig, geduldig und von grosser Güte, der du beweisest Gnade in tausend Glied, über die, so dich fürchten. 2. B. Mos. 34, 6. 7.

A.T. Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Esa. 61, 10.

Choral. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben :,: des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegebē zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben. 5. v.

Auf den 21. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Joh. 4, 47-54

Bassus.

Herr, weñ Trübsal da ist, so sucht man dich, und wenn du sie züchtigest, so ruffē sie ängstlich Es. 26, 16.

A.T. Herr! es ist mir gut, daß du mich demüthigest, daß ich deine Rechte lerne. Psalm. 119, 71.

Choral. Was Gott thut, das ist wohlgethan: es bleibt gerecht sein Wille :,: Wie er fangt meine Sachen an; will ich ihm halten stille, er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten. 1. v.

Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen :,: er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich benügen an seiner Huld, und hab

Geduld

Geduld, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen. 2. v.

B. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Joh. 4, 48.

T. Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbet. 49. v.

B. Gehe hin, dein Sohn lebet. 50. v.

T. O wie ist die Barmherzigkeit des Herren so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! Syr. 17, 28.

C. A. T. Das weis ich fürwahr, wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, u. aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Tob. 3, 22.

Choral. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedenken :,: er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einschenken für Arzeney; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen. 3. v.

Was Gott thut, das ist wohlgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen. 5. v.

A. T. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe. Syr. 35, 21.

B. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen. Jac. 1, 12.

Choral. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabey will ich verbleibē :,: es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten. 6. v.

Auf den 22. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 18, 23. 35.
Evangelist.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Matth. 18, 23. 24.

B. Alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 1. B. Mos. 6, 5. 8, 21.

T. Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. 26. v.

A. T. Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms den wir an Gott haben sollen. Röm. 3, 23.

Choral. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden :,: Sieh doch! wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken. 1. v.

Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen :,: dieweil du sie gebüßet hast am Creutz mit Todesschmerzen; auf daß ich nicht mit großem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage! 2. v.

B. Thut Busse, denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen. M. 3, 2.

A. T. Herr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2.

Choral.

Choral. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget) :,: auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wolte gern im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse. 5. v.

So komm ich denn zu dir allhie in meiner Noth geschritten :,: und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen!

B. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Ps. 103, 8. 10.

A. T. Gott hat Geduld mit uns und will nicht das jemand verlohren werde, sondern daß sich iederman zur Busse bekehre. 2. Pet. 3, 9.

B. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. So ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6, 14. 15.

C. C. A. T. Herr, stärke uns den Glauben!

Choral. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden :,: wasch mich mit deinem Todesschweis in meiner letzten Stunde: und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwälten.

Auf den 23. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 22, 15-22.

A. T.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2. 3.

Choral. O Gott! du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben :,: ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib, ein unverletzte Seel, und rein Gewissen bleib. 1. v.

A. T. Herr, du erforschest mich und kennest mich, ich sitze oder stehe auf, so weist du es, du kennest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Ps. 139, 1. seq.

Choral. Hilf, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret :,: Wozu mich dein Geheiß in meinem Stande führet: gieb daß ichs thue bald, zu der Zeit da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl. 2.

B. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzet wo die Spötter sitzen. Sondern hat Lust am Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht. Psalm. 1, 1. 2.

A. T. Denn siehe es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Du schaffest, was ich vor oder hernach thue, und hältest deine Hand über mir. Psalm, 139, 4. 5.

Choral. Gieb, daß ich rede stets womit ich kan bestehen :,: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß

so gieb den Worten Krafft achdruck ohn Verdruß 3.

Wo soll ich hin gehen für dei- Geist, und wo soll ich hin flie- r deinem Angesicht? Pf. 137, 7.

Befehl dem Herren deine Wege, offe auf ihn, er wirds wohl n. Psalm 37, 5.

Deine Augen sahen mich, da ch unbereitet war, und waren age auf dein Buch geschrieben, ch werden solten, und derse- iner da war. Pf. 139, 16.

. Find't sich Gefährlich o loß mich nicht verzagen :,: einen Heldenmuth, das ß hilf selber tragen: gieb, ich meinen Feind mit tmuth überwind, u. wenn ath bedarf, auch guten erfind. 4 v.

Stehe auf, Herr Gott! erhe- ne Hand, vergiß der Elen- cht. Du siehest ja und schau- Elend und Jammer, es ste- deinen Händen, die Armen ens dir, du bist der Waisen . Psalm 10, 12. 14.

bin dein Tröster, spricht der er bist du denn, daß du dich enschen fürchtest, die doch ? und für Menschenkindern, s Heu verzehret werden? Esa.

T. Ich hoffe aber darauf, daß nädig bist, mein Herz freuet aß du so gerne hilfest. Ich em Herrn singen, daß er so an mir thut. Pf. 13, 6.

. Laß mich an meinem End hristi Tod abscheiden :,: Seele nimm zu dir hinauf nen Freuden: dem Leib äumlein gönn, bey from- Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab. 7. v.

Auf den 24. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matt. 9. 18:26.

A. T.

Der Mensch vom Weib gebohren lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. Job. 14, 1. 2.

B. Es ist der alte Bund, Mensch du must sterben. Syr. 14, 18.

A. T. Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bey dir, und mein Leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Pf. 39, 6. 7.

Choral. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und soll hinfahrn mein Strassen :,: so g'leit du mich, Herr Jesu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse, mein Seel an meinem letzten End, befehl ich, Herr in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren. 1. v.

B. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu: verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn fürüber gehe. Esa. 26, 20.

Choral. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen :,: denn ihr'r sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: gedenken will ich an dein'n Tod, Herr Jesu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten. 2. v.

C. C. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott. Pf. 31, 6.

A. T. Gelobet sey der Herr täglich.

Er leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 20. 21.

Choral Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen :,: von dir ich ungeschieden bleib, in Todesnoth u. Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewig's Leben hast du mir, durch deinen Tod erworben. 3. v.

C.C. Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Ihm thu ich mich ergeben, Mit Freud fahr ich dahin.

A.T. Unser keiner lebet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterbē wir, so sterbē wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Röm. 14, 7.

B. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wir nimmermehr sterben. Joh. 11, 25.

C.C. Nun hab ich überwunden Creutz, Leyden, Angst und Noth. Durch dein heilig fünf Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

Choral. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken :,: so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben. 5. v.

Auf den 25. Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. 24, 15. 28

Bassus.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greul der Verwüstung, davon geschrieben ist durch den Pro Daniel, daß er stehet an der gen Stätte. Wer das lies merke drauf. Alsdenn wir grosse Trübsal seyn, als ni wesen ist von Anfang der We als auch nicht werden wird. 24, 15 - 21.

Choral. Es ist gewißlich a Zeit, daß Gottes Sohn kommen :,: in seiner großen lichkeit, zu richten Bös Frommen : dann wird da chen werden theur, wenn wird vergehn im Feur, w trus davon schreibet. 1.

Posaunen wird man hören an aller Welt ihr Ende. auf bald werden auferste Todten gar behende : di noch das Leben han, die der Herr von Stund verwandeln und verneue

B. Wenn aber dieses alles a zu geschehen, so sehet auf bet eure Häupter auf, dar sich eure Erlösung nahet.

Choral. Darnach wird m lesen bald ein Buch, da schrieben :,: was alle Me jung und alt, auf Erde getrieben; da dann gew jedermann wird hören, hat gethan, in seinem Leben. 3. 4.

B. Darum hütet euch, daß e zen nicht beschweret werd Fressen und Sauffen, und n gen der Nahrung, und kom ser Tag schnell über euch. Lu

Choral. O Jesu! hilf zu Zeit, von wegen deine den :,: daß ich im Buch ligkeit werd eingezeichn

Derhalben mein Für-
er ſey, wenn du nun wirſt
inen :,: und lies mich aus
Buche frey, darinnen ſtehn
einen ; auf daß ich ſamt
Brüdern mein, mit dir geh
Himmel ein, den du uns
rworben.

iſt der Wille des, der mich
t hat, daß wer den Sohn
und glaubet an ihn, habe
igeleben, und ich werde ihn
ecke am jüngſten Tage. Joh.

. O Jeſu Chriſt du machſt
ng mit deinem jüngſten
:,: den Menſchen wird
rden bang, von wegen vie-
lage. Komm doch, komm
du Richter groß, und mach
n Genaden los von allem
, Amen.

dieſe Tage nicht würden ver-

halten über alle, und zu ſtraffen al-
le Gottloſen, um alle Werke ihres
gottloſen Wandels, und um alle
das harte, das die gottloſen Sün-
der wider ihn geredet habē Jud. 14

B. Es kommt die Stunde, in welcher
alle, ſo in den Gräbern ſind, wer-
den die Stimme des Sohnes Got-
tes hören: und werdē herfür gehn,
die da gutes gethan habē, zur Auf-
erſtehung des Lebens, die aber übels
gethan haben, zur Auferſtehung des
Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

Choral. Wenn du an jenem Tag
die Todten wirſt erwecken :,:
Wollſt du auch deine Hand zu
meinem Grab ausſtrecken: laß
hören deine Stimm, und mei-
nen Leib weck auf, und führ ihn
ſchön verklärt, zur Himmels-
freud hinauf. der 8. v. a. d. L.
O Gott du frommer Gott.

Evang. Und er wird ſie von einan-
der ſcheiden, wie ein Hirte die
Schaafe von den Böcken ſcheidet.
Und wird die Schaafe zu ſeiner

Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib. der 13. und 14. v. a. d. L. O Jesu Christ mein's Lebens ꝛc.

B. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. 34. v.

Choral. O Jesu! hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden:,: Daß ich im Buch der Seligkeit werd aufgezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet. der 5. v. a. d. L. Es ist gewißlich an der Zeit. ꝛc.

A. T. Wir müssē alle offenbahr werden für dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeder empfange, nachdem er gehandelt hat bey Leibesleben, es sey gutes oder böses, 2. Cor. 5, 10.

B. Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. 41. v.

Choral O weh demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet:,: Und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle. der 4. v. a. d. L. Es ist gewißlich an der Zeit.

A. T. Den Frommen aber gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. Psalm, 112, 4.

Choral. Drum dein Sterben stets betracht, und mit Eifer dich bemühe:,: daß die bald verschwundne Pracht dich vo deinem Gott nicht ziehe; so dern daß du seyst bereit, de nem schwer verachten Leben de maleins mit Freudigkeit, sel gute Nacht zu geben. d 7. v. a d. L. Warum sind w doch verliebt. ꝛc.

Auf den 27. Sontag na Trinitatis.

Evang. Matth. 25. 1 / 13.

C. C.

Siehe, der Bräutigam komm gehet aus ihm entgegen. Mat 25, 6

A. T. Der grosse Tag des Herr nahe, er ist nahe und eilet seh Zeph. 1, 14.

B. Darum wachet: denn ihr wis nicht, welche Stunde euer He kommen wird. Matt. 24, 42.

C C. Die Heiligen des Höchsten we den das Reich einnehmen, und w dens immer und ewiglich besitze Dan. 7, 18.

Choral. Welt, ade! ich bin de müde, ich will nach dem Hi mel zu:,: Da wird seyn d rechte Friede und die ewig st ze Ruh. Welt bey dir ist Kri und Streit, nichts denn lau Eitelkeit: in dem Himmel al zeit Friede Freud und Seligke 1. v.

B. Selig ist der Knecht, wenn s Herr kommt, und findet ihn a thun; warlich ich sag euch, er w ihn über alle seine Güter set Matth. 24, 46. 47.

C. C Gott wird abwischē alle Th nen von ihren Augen, und der T wird nicht mehr seyn, denn das ste ist vergangen. Off. 21, 4.

A. T. Selig ist der und heilig, Th

der Tod: aber hier
Friede, Freud und
2. v.
er u. getreuer Knecht,
venigem getreu gewe-
dich über viel ſetzen,
deines Herrn Freude.
1.
ind, die zum Abend-
nes beruffē ſind: Dies
ſtige Worte Gottes.
9.
hat kein Auge geſehen,
de gehöret, und iſt in
ſchen Herze kommen,
reitet hat denen, die
1. Cor. 2, 9.
s empfind ich da für
as iſt hier für Herr-
liberſüſſe Himmels-
et mich ſchon allbe-
! bey dir iſt Krieg u.
ıkheit und zuletzt der
hier iſt allezeit, Frie-
und Seligkeit. 3. v.

Schaar:,:Heilig, heil. heil. klin-
get in dem Himmel immerdar.
Welt bey dir iſt Krieg u. Streit,
Angſt und bloſſe Eitelkeit. Aber
hier iſt allezeit, Friede, Freud u.
Seligkeit. 4. v.
Chor. Halleluja, Lob und Ehr,
und Preiß und Gewalt, ſey
unſerm Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Offenb. 5, 12.

Folgen die Feſt-Täge.

Auf das Feſt Andreä.

Evang. Matt. 4, 18 : 22.

A. T.

Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Pſ. 42, 2. 3.

B. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd. Ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Choral. Was frag ich nach der Welt, u. allen ihren Schätzen:,:

bleibt, wenn alles bricht u. fällt; Er ist mein starker Fels: Was frag ich nach der Welt :,: 2. v

C.C. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Psalm 36, 8.

A.T. Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. Ps. 65, 5.

B. Wer mein Jünger seyn will, der folge mir nach. Matth. 16, 24.

Choral. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, :,: sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Herze stellt; ist Jesus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt :,: 4. v.

Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben :,: sie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält; ich liebe meinen Gott: was frag ꝛc. :,: 6. v.

A.T. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, daß ich verkündige sein Thun. Ps. 73, 28.

C.C. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4.

Choral. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß sie vergehen :,: Ihr Ansehn kan durchaus dem Tod nicht widerstehen; die Güter müssen fort, und alle Lust verfält. Bleibt Jesus nur bey mir: was frag ich nach der Welt. :,: 7. v.

A.T. Herr, bey dir ist die lebendi Quelle, und in deinem Licht seh wir das Licht. Psalm 36, 10.

C.C. Wohl denē die in deinem Ho se wohnen, die loben dich imerdc Wohl den Menschen, die dich f ihre Stärke halten, und von Her dir nachwandeln. Ps. 84, 5. 6.

C.A.T. Herr, wenn ich dich nur h be, so frage ich nichts nach Himn und Erden. Wenn gleich Leib u Seele verschmachtet, so bist du d Gott, allezeit meines Herzens Tr und mein Theil. Ps. 73, 25 26.

Choral. Was frag ich nach d Welt! mein Jesus ist mein ben :,: mein Schatz, mein genthum, dem ich mich ganz geben, mein ganzes Himmelrei und was mir sonst gefällt, dru sag ich noch einmal: was fr ich nach der Welt! Drum ich noch einmal: was frag nach der Welt!

Auf das Fest Thomä.

Evang. Joh. 20, 24 / 31

A. T.

Daran ist erschienen die Liebe Gt tes gegen uns, daß Gott sein eingebohrnen Sohn gesandt hat die Welt, daß wir durch ihn leb sollen. 1 Joh. 4, 9.

C.C. Sehet, welch eine Liebe hat n der Vater erzeiget, daß wir Got Kinder heissen sollen. 1 Joh. 3.

A.T. Ihr lieben, hat uns Gott so geliebet, so lasset uns ihn a lieben, und seine Gebote halt und seine Gebote sind nicht schw 1 Joh. 4, 11. Cap. 5, 3.

B. Wer mich liebet, der wird m Wort halte, und mein Vater w ihn lieben, und wir werden zu i kommen, und Wohnung bey i machen. Joh. 14, 23.

C.A.T.B. Herzlich lieb hab ich di

He

Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort auf den ich traue. Psalm. 18, 2. 3.

Choral. Laß uns in deiner Liebe, und Erkentniß nehmen zu :,: daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögē schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir. 3. v. a. d. L. Herr Christ der einig Gottes ꝛc.

A. T. Wer da glaubet, daß Jesus sey der Christ, der ist von Gott gebohren, und wer da liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren ist. 1 Joh. 5, 1.

B. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet, wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbahren. Joh. 14, 21.

Choral. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft :,: regierst von End zu Ende, kräftig aus eignet Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß wir nicht irren von dir. 4. v.

B. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Ezech. 36, 26. 27.

Choral. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein Gnad :,: den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken haben zu dir. 5. v.

A. T. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph 4. 24.

Choral. O Vater aller Frommen! geheiliget werd dein Nam :,: Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm; Gib Brod, vergieb die Sünde, kein Arges das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

Auf das Fest Pauli Bekehr.

Ev. Matt. 19, 27 - 30.

A. T.

Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? 27.

C. C. A. T B. Siehe, wir haben alles verlassē, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür?

B. Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburth, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. 28. v. ib.

Choral. Jesu! meine Freude, meiner Seelen Weyde, Jesu! meine Zier :,: Ach! wie lang, ach! lange, ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir. Gottes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden 1. v. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey :,: laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bey! Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken. 2. v.

C. C. Die mit Thränen säen, werden

mit Freuden erndten, sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, u. bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.

B. Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. L. 9, 23.

A. T. Gleich wie wir des Leidens Christi viel haben, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2 Cor. 1, 5.

Choral. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzē, Jesu, meine Lust :,: Weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust: Elend, Noth, Kreutz, Schmach u. Tod soll mich, ob ich viel muß leidē, nicht von Jesu scheiden. 4. v.

B. T. Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18.

C. C. Gott wird abwischē alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn: noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn Off. 21, 4.

Choral. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht :,: Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahindē, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir sey ganz du Laster Leben, gute Nacht gegeben. 5. v.

B. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Off. 2, 10.

A. T. Alles, was dir widerfähret, das leide und sey geduldig in allerley Trübsal. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer, also werdē die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. Syr. 2, 4. 5.

C. C. A. T. Verleih uns, Herr, Beständigkeit. Schenk uns der Seelen Seligkeit.

Choral. Weicht ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein :,: Denen die Gott lieben, muß auch ihr Betrübē lauter Zucker seyn: duld ich schon hie Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu! meine Freude. 6.

Auf das Fest Mariä Reinig.

Ev. Luc. 2, 22: 32.

Evangelist.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mose kamen, brachten sie das Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn. Luc. 2, 22.

B. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll, und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Malach. 3, 1.

C. C. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Ibid.

Choral. Jesu! du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam :,: der du dich für mich gegeben an des bittern Kreutzes-Stamm: Jesu! meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schutz und Theil, mein Erlöser, Schmuck und Heyl: Hirt und König, Licht und Sonne. Ach! wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesu preisē dich. 1. v.

A. T. Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und er heist Wunderbahr, Rath, Krafft Held, Ewig-Vater, Friedefürst. Es. 9, 6.

C. C. A. T. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir

sahen

saben seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohns vom Vater. Joh. 1, 14.

Choral. O du wunderschönes Wesen, o du Glanz der Herrlichkeit :,: von dem Vater auserlesen, zum Erlöser in der Zeit: ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. Herr, ich bin ein böser Christ, wo dein Hand nicht bey mir ist. 2. v.

B. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12.

A. T. Ihr waret weiland Finsterniß nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn, wandelt wie die Kinder des Lichts, und prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn. Eph. 5, 8. 9. 10.

Choral. Ey! so komm, du Trost der Heyden, komm mein Liebster, stärke mich :,: komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich: erle bald mich zu erleuchten, Gott! mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, komm, du klares Sonnenlicht, daß ich ja nicht irre nicht. 3. v.

B. T. Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, und Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung. 1. Cor. 1, 30.

C. C. A. T. Wir haben den Meßiam funden. Joh. 1, 41.

Choral. Ach, wie wird dein freundlichs Blicken allerliebster Seelenschatz :,: meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb Herr Jesu Christ, ist es die mich hat entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht. 4. v.

B. Nun läst du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast: ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. Luc. 2, 29. 30. 31. 32.

Choral. Hochgelobet, hochgeehret, sey des Herren theurer Nam, Herrlich werd dein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: er ist Gott, der uns gegeben, Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der Herr so freundlich ist. 5. v.

Auf das Fest Matthiä.

Ev. Matt. 11, 25-30.

C. C.

Wo find ich Hülf und Rath? o Herzeleid, o Jammer!

T. Klopf an bey Jesu Christ mit dem Gebetshammer: ihm ist ohn dies bekannt all unser Kreutz und Plagen; Gott will, du solt die Noth mit Herz und Munde klagen.

B. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth 11, 28.

Choral. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, setz ich all mein Vertrauen :,: du bist mein Trost mein Zuversicht, auf dich will ich stets bauen. Du bist mein Heyl, mein Leben, in allen Nöthen mein. Dir hab ich mich ergeben, mit Leib und Seele mein. 1. v.

A. T. Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn u. auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagl. Jer. 3, 26.

B. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Matth. 11, 29.

Choral. Ich bitte dich, o treuer Gott, du wollest mich erlösen :,: pons Teufels G'walt und ew'gem Tod, und auch von allem Bösen: Wenn ich von hinn'n soll fahren, aus diesem Jam'rthal, wollst mir mein Seel bewahren, für aller Noth und Gefahr: 2. v.

C. C. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Psalm. 37, 4. 5.

B. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Psal 50, 14

A. T. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3.

C. C. A. T. B. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ps. 34, 2.

Choral. Dafür ich dich, Herr Jesu Christ, in Ewigkeit will loben :,: allhie auf Erden zu dieser Frist, im Himmel auch dort oben :,: Dein Lob ich dir thu geben, darzu dem Vater schon, dem Heiligen Geist darneben, hoch in des Himmels thron. 3. v.

Auf das Fest der Verkündig. Mariä. Ev. Luc. 1, 26 : 38.

Choral.

Ach Gott, vom Himmel sieh darein, und laß dich des erbarmen :,: wie wenig sind der Heiligen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschenkindern. 1. v.

Ecclesia. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangen Volk erlöste! so würde Jacob frölich seyn, und Israel sich freuen. Ps. 14, 7.

B. Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du schwacher Hauffe Israel, ich helfe dir, und errette dich von der Hand der Gottlosen; ich der Herr sage es, der Heilige in Israel. Esa. 41, 14.

Ecclesia. Ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig, ach Herr, merke auf und thue es. Dan. 9, 19.

B. Tröstet, tröstet mein Volk! redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Stärket die müden Hände, und erquicket die strauchlenden Knie, saget den verzagten; seyd getrost, fürchtet euch nicht, sehet euer Gott der kömmt zur Rache, Gott, der da vergilt, kömmt und wird euch helfen, Esa. 40, 1. seq.

Ecclesia. Ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig, ach Herr, merke auf und thue es, und eile uns zu helfen. Daniel. 9, 19.

T. Fürchte dich nicht, Israel, fürchte dich nicht Jacob, denn siehe es ist deines Vaters Wohlgefallen, dir das Reich zu geben; fürchtet euch nicht, denn so spricht der Herr: es ist noch ein kleines dahin, daß ich Himel und Erden

s Meer und das Trockene
werde, ia alle Heiden will
ten, da soll denn kommen
den Trost. Hagg. 2, 7. 8.

Herr, dein Wille geschehe!

) will dies Haus voll Herr-
nachen, spricht der Herr
Ibid. 8. v.

Ach daß du den Himmel
,und führest herab, daß die
n dir zerflössē, wie ein heiß
om hefftigen Feuer versie-
. 64, 1. 2.

eine Jungfrau ist schwan-
wird einen Sohn gebäh-
wird sie heissen Immanu-
er und Honig wird er es-
r wisse, Böses zu verwer-
Gutes zu erwehlen. Esa.

Herr, dein Wille geschehe!

Ach, daß du den Himmel
und führest herab, daß
von dir zerflössen, wie ein
sser vom heftigen Feuer
. Esa. 64, 1, 2.

h komme, im Buch stehet
geschrieben, daß ich thun
t, deinen Willen; siehe
e bald. Ps. 40, 8.

Ja komm, Herr Jesu!

n sechsten Mond ward der
abriel gesandt von Gott in
dt in Galiläa, die da heis-
reth, zu einer Jungfrau,
rauet war einem Manne,
ē Joseph, vom Hause Da-
ne Jungfrau hieß Maria.
6. 27.

om̃, liebster Seelenschatz,
du mein Leben, komm,
mir ein, so will mich dir
komm, schönstes Verlan-
laß dich umfangen mein
s Herz! ach! heile den
Schmerz.

er Engel kam zu ihr hin-
sprach:

Angel. Gegrüsset seyst du Holdseli-
ge, der Herr ist mit dir, du gebene-
deyte unter den Weibern. L. 1, 28.

T. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie
über seiner Rede, und gedachte:
29. v.

Maria. Ach Gott, was ist das für ei-
ne Botschafft, die meinem Herzen
bange macht, was ist das für ein
seltsamer Gruß, den ich jetzund hö-
ren muß?

T. Und der Engel sprach zu ihr:

Angel. Fürchte dich nicht, Maria.
30. 9.

Ecclesia. Herr, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, also auch auf
Erden.

An. Du hast Gnade bey Gott funden,
siehe du wirst schwanger werden im
Leibe: und einen Sohn gebähren,
des Namen solt du Jesus heissen,
der wird groß und ein Sohn des
Höchstē geneñet werdē, u. Gott der
Herr wird ihm dē Stuhl seines Va-
ters Davids gebē: u. er wird ein Kö-
nig seyn über das Haus Jacob ewig-
lich, und seines Königreichs wird
kein Ende seyn. v. 31. 32 33.

T. Da sprach Maria zu dem Engel:

Maria. Wie soll das zugehen? sin-
temal ich von keinem Mañe weiß?

T. Der Engel antwortete u. sprach:

Angel. Der heilige Geist wird über
dich kommen, und die Krafft des
Höchsten wird dich überschatten,
darum auch das Heilige, das von
dir gebohren wird, wird Gottes
Sohn genennet werden.

T. Maria aber sprach:

Maria. Siehe ich bin des Herren
Magd, mir geschehe, wie du gesa-
get hast.

T. Und der Engel schied von ihr.
Luc. 1, v. 38.

Choral. Nun danket alle Gott,
mit Herzen, Mund und Hän-
den :,: Der grosse Dinge thut

an uns und allen Enden: Der uns von Mutter Leib und Kindes Beinen an unzehlich viel zu gut, u. noch jetzund gethan. 1. v.

Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm Leben :,: ein immer frölichs Herz, und edlen Friede geben. Und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hie und dort. 2. v.

Lob, Ehr und Preiß sey Gott, dem Vater und dem Sohne :,: Und dem Heiligen Geist, im hohen Himmels Throne; Dem dreyeinigen Gott, als Er ursprünglich war, auch ist und bleiben wird jetzund u. immerdar.

Auf das Fest Philippi u. Jac. Ev. Joh. 14, 1-14.

Bassus.

Euer Herz erschrecke nicht; glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich Joh. 14, 1.

A. T. Wir glauben durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise, wie auch unsere Väter Ap. Gesch. 15, 11.

C. C. Herr, stärke uns den Glauben!

A. T. Herr, stärke uns den Glauben!

Chor. Herr, stärke uns den Glauben!

Choral. Liebster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Schatz, komm, komm nur bald :,: Denn du hast mir, mein Schatz, das Herz genommen, das ganz vor Liebe brennt, mein Aufenthalt: Nichts kan auf Erden mir liebers werden, wenn meinen Jesum ich nur stets behalt. 1. v.

B. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hin gienge, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Joh. 14, 2. 3.

C. C. Herr, wo gehest du hin?

A. T. Herr, wo gehest du hin?

Chor. Herr, wo gehest du hin?

B. Wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. 4. v.

Choral. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, ja lieblich freundlich als ein kühler Thau :,: der die Felder erquickt zur Morgen-Stunde, also ists, wenn ich dich, mein Jesu, schau; Es weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben dich anbet u. trau. 2.

A. Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? 5. v.

B. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. 6. v.

T. Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. 8. v.

A. T. Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

B. Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? 9. v.

Choral. Herr, ich glaube, hilf mir Schwache, laß mich ja verderben nicht :,: Du, Du kanst mich stärker machen, weñ mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen, biß ich ewig werde schauen dich, Herr Jesu,

Jesu, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit. Der letzte Vers aus dem Lied: Jesu, der du meine Seele. ꝛc.

B. Ich will euch nicht Wayfen lassen, ich komme wieder zu euch 18. v.

Choral. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget: Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: Wenn meine Seele nur nach Jesu fraget, so soll das Herze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir so bitter, bey meinem Jesu kan ich fröhlich stehn, 3. v. a. d. L. Liebster Immanuel.

T. Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir, so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2, 11. 12.

C. Der schmale Weg ist Trübsals voll,

Ich zum Himmel wandern soll. Das alles werden sie euch thun meines Namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt Joh. 15, 21.

Choral. Ob mich gleich alle Welt verfolgt und hasset, und bin verlacht hier vor jedermann: Von meinen Freunden ganz und gar verlassen, so nimmt sich Jesus mein herzlich an, und stärkt mich, spricht: Sey zufrieden, Ich bin dein bester Freund, der helfen kan. 4. v.

Herr, stärke uns den Glauben! Herr, stärke uns den Glauben!

Wir bitten werdet in meinen, daß will ich thun. 14.

Darum fahret immerhin, Ihr Leiden, Du, Jesu, Du

bist mein, und ich bin dein: Ich will mich von der Welt zu Dir bereiten, laß mich von Dir nur ungeschieden seyn. Mein ganzes Leben sey Dir ergeben, biß man mich leget in das Grab hinein. 5. v.

Auf das Fest Johannis des Tauffers. Ev. Luc. 1, 57-80.

Bassus.

Tröstet, tröstet mein Volk, redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben, und sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Esa. 40, 1. 2.

C. C. Der Herr wird sein Volk nicht verstossen, und sein Erbe nicht verlassen.

A. T. Die Herrlichkeit des Herrn soll offenbahret werden; u. alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herren Mund redet. Esa. 40, 5.

Evang. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Befreundten höreten, daß der Herr grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte und freueten sich mit ihr. Luc. 1, 57. 58.

Choral. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, o so glaub und weiß ich dies, Gott hilft endlich doch gewiß. 1. v.

Hülfe, die Er aufgeschoben, hat Er drum nicht aufgehoben; Hilft Er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist. 2. v.

T. Und es begab sich am achten Tage kamen sie das Kindlein zu beschneiden, und hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias: aber seine

Mutter

Mutter antwortete und sprach: mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. 59. 60. v.

Evang. Und sie winketen seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: er heisset Johannes.

B. Er heisset Johannes. 63. v.

Choral. Die Hofnung wart der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget :,: Wenn das geschehen soll zur Freud, setzt Gott kein g'wissen Tage; Er weiß wohl, wenns am besten ist, u. braucht an uns kein arge List, des soll'n wir Ihm vertrauen. Der 11. v. a. d. L. Es ist das Heil uns.

Evang. Und alle die es höreten, nahmens zu Herzen und sprachen: was meinest du, will aus dem Kindlein werden? 66. v.

C.A.T. Was, meynest du, will aus dem Kindlein werden?

Evang. Denn die Hand des Herrn war mit ihm. 66. v.

B. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Esa. 40, 3.

A.T. Heiliget den Herrn Zebaoth, den lasset Eure Furcht und Schrecken seyn, so wird er eure Heiligung seyn. Esa. 8, 13. 14.

Choral. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken: denn wo Er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser seyn und ob dein Hertz sprech lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen. 12. v.

Evang. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach:

T. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volk; und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, im Hause seines Dieners Davids. Luc. 1, 67. 68. 69.

C.C.A.T. Auf daß man sehe und erkenne, und merke, und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand hat solches gethan und der Heilige in Israel habe solches geschaffen. Esa. 41, 20.

T. Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 74. 75.

C.C.A.T.B. Gelobet sey der Herr der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volk Luc. 1, 68.

B Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. Ps. 112, 4.

Choral. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Wahrheit willen: Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, der woll mir Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, das heilig werd sein Name. 13. v.

Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd geschech, wie ins Himmels-Throne :,: Das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldigern thun, laß uns nicht in Versuchung stehn löß uns vom Uebel, Amen. 14. v.

Auf das Fest Petri u. Pauli.

Ev. Matt. 16, 13-20

Evangelist.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte

fragte seine Jünger, und sprach:

B. Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Matt. 16, 13.

A. T. Etliche sagen, du seyst Johannes der Täuffer, die Andern, du seyest Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer.

B. Wer saget denn ihr, daß ich sey?

T. Du bist Christus; des lebendigen Gottes Sohn. v. 14. 15. 16.

Choral. Herr Christ der einig Gottes Sohn, Vaters in Ewigkeit :,: aus seinem Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht. Er ist der Morgenstern, sein'n Glanz streckt Er so ferne, für andern Sternen klar. 1. v.

B. Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vater im Himmel. v. 17.

Choral. Jesu, meine gröste Freude, Jesu meines Herzens Schatz :,: Du, du wehrest allem Leyde, wenn es sich findt auf dem Platz; bist bey mir, für u. für, meines Lebens Quelle, ach! wie freuet sich in dir meine Seele. 1. v.

O Du Trost in allen Nöthen, meines Lebens Auffenthalt :,: Du thust mich allzeit erretten, wenn ich etwa strauchle bald: Wenn daß mich hefftiglich drücken meine Sünden, so thust Du, o Jesu! Dich zu mir finden 2.

B. Und ich sage dir auch: du bist Petrus. Und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, u. die Pforten der Höllen, sollen sie nicht überwältigen. 18. v.

T. Herr, du hast Worte des Lebens: und wir haben erkant, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 68. 69.

C. C. A. T. Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Choral. Dir ich gänzlich mich ergebe, Dir ich mich allzeit befehl :,: Ob ich sterbe oder lebe, Dir gehöret meine Seel: Denn Du hast meine Last ganz auf Dich genommen, daß ich in die Himels Rast möge kommen. 4. v

Herr, von mir sey stets gepriesen Dein sehr hoch und theurer Nam :,: Weil du deine Treu erwiesen an dem bittern Creutzes-Stamm, littst vor mich Pein und Stich und sehr grosse Schmerzen, drum ich solches inniglich faß zu Herzen. 5. v.

B. Und ich will dir des Himelreichs Schlüssel geben; alles, was du binden wirst auf Erden, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du lösen wirst auf Erden, soll auch im Himmel los seyn. Matt. 16, 19.

C. C. A. T. Herr, wir wissen, daß du alle Dinge weissest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Joh. 16, 30.

A. T. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Ap. Gesch. 10, 43.

C. C. Erhalt mein Herz im Glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein,
Jesu, mein Trost hör mein Begier:
O mein Heiland, wär ich bey dir!

Choral. Wenn mich Creutz und Unglück plaget, Herr, ich solches dir befehl :,: Wenn mich mein Gewissen naget, will ich fliehen in die Höhl; In die Klufft, in die Grufft, deiner tiefe-

se

sen Wunden, darinn ich hab Trostes Lufft stets gesundē. 6. u.
Herr, ich lebe, Herr, ich sterbe, so bin ich dein eigen schon :,: Auch weiß ich, daß ich ererbe durch Dich eine schöne Kron, ich will mich sicherlich allzeit Dir vertrauen, biß ich werde ewiglich Dich anschauen. 7. v.

Auf das Fest Mariä Heimf. Ev. Lu. 1, 39: 56.

MEine Seele erhebet den Herrn. Und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes.
Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen, siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind.
Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.
Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, u. erhebet die Elenden.
Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läsſet die Reichē leer.
Er denket der Barmherzigkeit, u. hilft seinem Diener Israel auf.
Wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham u. seinem Saamen ewiglich Luc. 1, 46. 55.
Chor. Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Auf das Fest Jacobi Ev. Matt. 20, 20. 23.

Evangelist.

DA trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel für ihn nieder und bat etwas von ihm. Matth. 20, 20.
B. Was wilt du? 21. v.
C. Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. 21. v.
B. Ihr wisset nicht, was ihr bittet; könet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, u. euch tauffen lassen mit der Tauffe da ich mit getauffet werde? 22. v.
C. A. T. Ja wohl!
C. C. A. T. B. Herr! stärke uns den Glauben!
Choral. Was mein Gott will, das geschehe allezeit, sein Will der ist der beste :,: Zu helfen den'n Er ist bereit, die an ihn gläuben feste, Er hilft aus Noth, der fromme Gott, Er tröst die Welt ohn massen; Wer Gott vertraut, fest auf Ihn baut, den will Er nicht verlassen. 1. v.
B. Meinen Kelch solt ihr zwar trinken, und mit meiner Tauffe sollet ihr getauffet werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater. 23 v.
C. C. A. T. Herr, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!
Choral. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben :,: Was mein Gott will, das mir geschehe, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein

Haar

Er ſelber hat gezehlet ;
it und wacht, ſtets für uns
, auf daß uns ja nichts
2. v.
ihr bittē werdet in meinem
n, das will ich thun, auf daß
ater geehret werde in dem
Was ihr bitten werdet in
m Namen, das will ich thun.
4. 13 14.
er Herr iſt nahe allen, die ihn
n, allen, die ihn mit Ernſt
en : er thut, was die Gottes-
igen begehren, und höret ihr
en und hilft ihnen. Pſalm,
. 19.
ird geſchehen, ehe ſie ruffen,
h antworten, und wenn ſie
den, will ich hören. Eſ. 65, 24.
err, dein Wille geſchehe, wie
mmel, alſo auch auf Erden !
T. Verleih uns Herr Be-
ändigkeit,
rer Seelen Seligkeit !
. Drum will ich gern von
Welt hinfahren nach Got-
illen :,: Zu meinem Gott,
Jhm gefällt, will ich Jhm
ſtille. Mein arme Seel
ott befehl in meiner letz-
ſtunde, Du fromer Gott,
, Höll und Tod, haſt Du
berwunden. 3. v.

as Feſt Bartholomäi.

. Luc. 22, 24 : 30
Evangeliſt.

hub ſich auch ein Zank unter
Jüngern, welcher unter ih-
r den gröſten ſolte gehalten
n, Jeſus aber ſprach zu ih-

weltliche Könige herrſchen,
Gewaltigen heiſt man gnädi-
n. Ihr aber nicht alſo Son-
der gröſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der vornehmſte wie ein Diener. Luc. 22, 24 ſeq.

A. T. Herr, wer kan merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgene Fehler. Pſ. 19, 13.

Choral. Wenn ich betracht mein ſündlich Weſen, u. daß ich doch in Gnaden bin :,: Und wiederum in Gott geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn, u. ſpricht: Mein Jeſus hats verricht: Ich laſſe meinen Jeſum nicht. 1. v.

Von Jeſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin :,: Und dem ich ewig hab zu danken, daß ich jetzt in Genaden bin: Daher Jhm Mund und Herz verſpricht, ich laſſe meinen Jeſum nicht. 2. v.

B. Denn welcher iſt der gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? ich aber bin unter euch wie ein Diener. Luc. 22, 27.

A. T. Ein jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war hielt ers nicht für einē Raub, Gott gleich ſeyn; ſondern äuſſerte ſich ſelbſt und nahm Knechtsgeſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, u. an Geberden als ein Menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tod am Kreutz. Phil. 2, 5-8.

Choral. Ich laß Jhn nicht, ich will Jhn halten, es geh mir drüber wie es geh :,: Ich laſſe meinen Jeſum walten, bey dem ich in Genaden ſteh': Was mir auch immer drum geſchicht, ich laſſe meinen Jeſum nicht. 3. v.

Er läßt mich nicht, ſolt ich ihn laſſen? O nein, mein Jeſus bleibet

mein

mein :,: Ich will ihn imer stärken faßen, und schliessen in mein Herz hinein. Im Glauben wird es ausgericht, im Glauben laß ich Jesum nicht. 4. v.

C.C.AT. Herr, vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

B. Ihr aber seyds, die ihr verharret habet bey mir in meinẽ Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat. Luc. 22, 28. 29.

A T. Euch ist gegebẽ um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn gläubet, sondern auch um seinet willen leidet. Phil. 1, 29.

Choral. Schlägt mich die Sünd schon oftmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt :,: hilft Jesus doch, u. stärkt mich wieder, Er hält, was Er mir zugesagt. Drum, wenn mich schon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen Jesum nicht. 10. v.

B. Daß ihr essen und trinken sollet in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Luc. 22, 30.

Choral. Der Jüngste Tag kan mich nichts schrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein :,: Mein Jesus will mich auferwecken, daß ich bey Ihm soll ewig seyn: an jenem grossen Welt-Gericht, da laß ich meinẽ Jesum nicht. 11

A. T. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zur letzten Zeit. 1 Pet. 1, 5.

C.C. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Pet. 5, 6.

Choral. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seiten stehn :,: Will ewig, ewig an ihm kleben, und nimermehr von Jesu gehn. Da will ich sehn sein Angesicht und meinen Jesum lassen nicht. 12. v. Da will ich Alleluja singen, und Amen in dem höchsten Thron: Will Ruhm, Dank, Preiß und Ehre bringen, und ewigs Lob dem Gottes Sohn, will wandeln dort in seinem Licht, und meinen Jesum lassen nicht. 13. v.

Auf das Fest Matthäi.

Ev. Mat. 9, 9: 13.

Evangelist.

Und da Jesus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, u. sprach zu ihm:

B. Folge mir nach.

Evang. Und er stund auf und folgete ihm. Matth. 9 9.

Choral. Valet wil ich dir geben, du arge falsche Welt :,: dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefält: Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird Gott ewig lohnen, dem der ihm dient allhier. 1

B. Wer mein Jünger seyn will, der verläugne sich selbst u. nehme sein Kreutz auf sich, und folge mir nach. Matth. 16, 24.

A.T. O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßet sich gnädig finden denen, die sich zu ihm bekehren. Syr. 17, 28.

Choral. Rath mir nach deinem Herzen, o Jesu Gottes Sohn:,: Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon. verkürz

…ott hat in Christo, und ver-
…e die Welt mit ihm selber,
…echnete ihnen ihre Sünden
…u, und hat unter uns aufge-
… das Wort der Versöhnung
… 5. 19.

…. In meines Herzens
…de dein Nam und Kreutz
…:,: funkelt all Zeit und
…den, drauf kan ich frölich
… Erschein mir in dem Bil:
… Trost in meiner Noth,
…Du, Herr Christ, so milde
… hast geblut zu tod. 3. v.

…met her zu mir, die ihr müh-
…nd beladen seyd, ich will euch
…fen. Matth. 11, 28.

…err, wenn dein Wort mir
…äre nicht
…rübsal meine Zuversicht,
…ürd ich oft verzagen.

…. Verbirg mein Seel aus
…den in deine …ine Seit :,:
… sie aus allem Schaden zu
… Herrlichkeit: Der ist
… hie gewesen, wer kommt
…immlisch Schloß, der ist
…

aufs beste ins Buch des Lebens ein :,: Und bind mein Seel gar feste ins schöne Bündelein, derer, die im Himmel grünen, u. für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey. 5. v.

Auf das Fest Michaelis.
Ev. 18, 1:11.

Tenor.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel und siegeten nicht. Off. 12, 7.

B Das saget Amen der Treue und Wahrhaftige: wer überwindet, dem will ich gebē mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen auf meines Vaters Stuhl. Off 3. 14, 21.

C. C. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, mit den Herrn der Welt, mit den böse Geistern unter dem Himel. Eph. 6, 12.

Choral. Ein veste Burg ist unser

T. Und der Drache stritt und seine Engel, und siegeten nicht. Auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Off. 12, 7. 8.

Chor. Amen! Lob und Ehre, Dank und Preiß, Krafft und Stärke, sey unserm Gott von Ewigkeit, zu Ewigkeit. Offb. 7, 12.

Choral. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren :,: Es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkohren. Fragst du: wer der ist? Er heist Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander Gott, das Feld muß Er behalten. 2. v.

B. Ich bin der Erste und der Letzte, ich war todt: und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit, zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes. Off. 1, 18.

A. T. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Ehre, und Preiß und Lob. Off. 5. 12.

Choral Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wolten uns gar verschlingen :,: So fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht; ein Wörtlein kan ihn fällen. 3. v.

T. Und es ward ausgeworffen der große Drach, die alte Schlange, die da heißet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet: und ward geworffen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Off. 12, 9.

Chor. Victoria! Victoria! Amen, Alleluja!

Choral. Das Wort sie sollen lassen stahn, u. keinen Dank darzu haben :,: Er ist bey uns selbst auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie haben keinen Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben. 4. v.

B. Siehe, es hat überwunden der Löwe, vom Stamme Juda. Off. 5, 5.

C. C. Nun ist das Heil, u. die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus worden. Off. 12, 10.

A. T. Nun ist das Heil, und die Kraft, u. das Reich u. die Macht unsers Gottes seines Christus worden.

Chor. Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus worden. Weil der verworffen ist, der sie verklaget vor Gott Tag und Nacht. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen. v. 10. 11.

Chor. Victoria! Victoria! Amen, Alleluja.

Auf das Fest Simonis und Judä. Ev. Joh. 15, 17-21.

Bassus.

Mein Kind, willt du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. Syr. 2, 1.

A. T. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes kommen. Ap. Gesch. 14, 22.

C. C. Der schmale Weg ist Trübsals voll,
Den ich zum Himmel wandern soll.
Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut!

Choral.

dich hab ich gehoffet,
daß ich nicht zu schan-
, noch ewiglich zu
s bitt ich dich, erhal-
n deiner Treu, Herr
v.

ig Ohr neig her zu
mein Bitt, thu dich
bald mich zu erretten,
nd Weh, ich lieg oder
mir aus meinen Nö-
.

die Welt hasset, so wis-
mich vor euch gehasset
Knecht ist nicht gröſſer
rr, haben sie mich ver-
derden sie euch auch ver-
h. 15, 18. 20.
eden lasset euch die Hitze,
egnet, nicht befremden,
uhre euch etwas seltsa-
ern freuet euch, daß ihr
o leidet, auf daß ihr
it der Offenbahrung sei-
hkeit Freude und Won-
mögket. 1 Pet 4, 12. 13

Dein Gott und Schir
mir bey, sey mir ein
rinn ich frey. und rit-
ng streiten wider mein
r gar viel seynd, an
beyden Seiten. 3. v.
ein Stärk, mein Fels,
t, mein Schild, mein
sagt mir dein Wort,
lf, mein Heyl, mein
ein starker Gott, in al-
, wer mag dir wider-
4. v.
warlich ich sage euch: ihr
inen und heulen, aber die
d sich freuen; ihr aber
urig seyn, doch eure Trau
in Freude verkehret wer-
16, 20.

A. T. Denn darzu seyd ihr beruffen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapfen. 1. Pet. 2, 21.

C. C. Wo soll ich denn mich wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu steht mein Sin;
Bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath,
Allzeit gewiß gefunden hat:
Niemand jemals verlassen ist,
Der getraut hat auf Jesum Christ.

Choral. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke. Herr, nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falsche Tücken 5. v.
Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott aus aller Noth hilf mir am letzten Ende. 6. v.

Auf den andern Christag, oder auf das Fest S. Stephani.

Ev. Luc. 2, 15: 20.

C. C.

Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Luc. 2, 14.

C. C. A. T. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Evang. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander:

A. T. Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Luc. 2, 15.

Choral. Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und

Erde vereiniget werden? Ewiger Gott' kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen Geberden? 1. v.

Evang. Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, darzu das Kind in der Krippen liegen Luc. 2, 16.

Choral. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein; Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein! der 7. v. a. d. L. Vom Himmel hoch ꝛc.

B. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14.

Choral. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren :,: hast du mir, Jesu, durch Leben und Leiden erkohren: gütiger Gott, alle mein Jammer und Noth endet sich, da du gebohren. 2. v.

Evang. Da sie es aber gesehen hatten, bereiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesaget war. v. 17.

C. C. A. T. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Choral. Gib mir, o Jesu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken Heiliger Gott! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken. 4. v.

Evang. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. 18.

A. T. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein in dem Namen Jesu Ap. Gesch. 4, 12.

Choral. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bey Gott ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden werd schweben. 5. v.

Evang. Und die Hirtē kehreten wieder um, preiseten u. lobeten Gott, um alles, was sie gehöret und gesehen hatten. 20 v.

C. C. A. T. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen

Choral. In dulci lubilo, Nun singet und seyd froh; unsers Herzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne matris in gremio; Alpha es & O! Alpha es & O! 1. v.

O patris charitas! O Nati lenitas, wir wären all verdorben, per nostra crimina, so hat er uns erworben Cœlorum gaudia! Eya! wären wir da! Eya! wären wir da! 3. v.

Auf den 3. Christag, oder auf das Fest S. Johan. des Ev.

Ev. Joh. 2, 15: 24.

Confer. 1. Ioh. Cap. 3 & 4.

Basius.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. 1. Joh. 4, 16.

A. T. Sehet! welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder heissē sollen. 1 Joh. 3, 1.

1. C. A. Ihr Liebē, wir sind nun Gottes

tes Kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden, denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt. ibid. v. 2.

B. Simon Johanna! haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben. Joh. 21, 15.

T. Ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe ibid 16.

Choral. Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen :,: Er ringt meine Luſt, er ringt mein Verlangen; fall ich ſchon öftermal aus meiner Liebes Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht:,: 1. v. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wolte :.: Wenn mein Wunſch nach Begier erfüllet werden ſolte, gewiß ich bliebe treu, er ſollte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, er meine höchſte Zier :,: 2 v.

A.T. Die Liebe iſt von Gott; und wer lieb hat, der iſt von Gott gebohren, und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott iſt die Liebe. 1. Joh. 4, 7. 8.

B Simon Johanna! haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben?

T. Ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe.

C.C. Herzlich lieb, lieb, lieb hab ich dich Herr.

Choral. Das Wollen und der Muth ſind da, obſchon zu Zeiten :,: Vollbringen mangeln will, drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſt geſinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Chriſti Liebe bin :,: 3. v.

A.T. Ihr Lieben, laſſet uns Gott lieben, denn er hat uns erſt geliebet, 1. Joh. 4, 19.

B. Daran iſt erſchienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott ſeinen eingebohrnen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen. 1 Joh. 4, 9.

A.T. Darinnen ſtehet die Liebe: nicht daß wir Gott geliebet haben; ſondern, daß er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen Sohn, zur Verſöhnung für unſre Sünden Ibid. 10.

B. Simon Johanna! haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben?

T. Herr, du weiſſeſt alle Dinge; du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 17.

C.C. Herzlich lieb, lieb, lieb hab ich dich Herr!

B. Folge mir noch.

Choral. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen :,: Wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz; ach! gegen ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn. 4. v.

A.T Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat. 1. Joh. 4, 13.

C.C.A.T. Wir haben erkannt und gegläubet die Liebe, die Gott zu uns hat. 16 v.

B. So iemand den Herrn Jeſum Chriſt nicht lieb hat, der ſey anathema, maharam motha. 1. Cor. 16, 22.

C.C. Herzlich lieb, lieb, lieb hab ich dich, Herr!

C.C.A.T. Herzlich lieb, lieb, lieb hab ich dich Herr!

Choral. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedanken :.:

Entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken, aus meiner Liebes Pflicht: entzün de gegen dich mein Herz, so bleib ich treu dir Liebster! ewig lich. 5. v.

Auf den andern Oster-Tag

Evang. Luc. 24, 13-35.

C. C.

Christ ist erstanden, von der Marter alle, des sollen wir alle frod seyn, Christ will unser Trost seyn.

B. Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Luc. 24, 44.

A.T. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassē; mit Preiß und Ehren hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände. Heb. 2, 7.

C.C.A.T. Jesus Christus ist durch Leidē des Todes gekrönet mit Preiß und Ehren, ibid. 9. v.

Choral. Heut triumphiret Gottes Sohn, der vom Tod ist erstanden schon, Alle, Alleluja, mit grosser Kraft und Herrlichkeit des dankē wir ihm in Ewigkeit. Alle, Alleluja. 1. v.

Dem Teufel hat er sein Gewalt zerstöhrt, verheert, in aller Gestalt. Alle, Alleluja. Wie pflegt zu thun, ein starker Held, der seine Feind mit Macht gefällt. Alle, Alleluja. 2. v.

B. Also ists geschrieben, u. also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und zu seiner Herrlichkeit eingehn. Luc. 24, 26. 46.

C.C.A.T. Man singet mit Freuden *vom Sieg* in den Hütten der Gerechten: die Rechte des Herrn behält den Sieg! die Rechte des Herrn ist erhöhet! die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ps. 118, 15. 16.

C.C.A.T.B. Lob und Ehre u Preiß und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. Off 5, 13.

Choral. O süsser Herre Jesu Christ! der du der Sünder Heyland bist, Alle, Alleluja. Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit Alle, Alleluja. 3. v.

Hier ist doch nichts denn Angst und Noth. Wer gläubt an Gott, hält sein Gebot, Alle, Alleluja: der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden auch den bittern Tod. Alle, Alleluja. 4. v.

T. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Luc. 24, 34.

C.C.A.T. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, u. Simoni erschienē.

B. Fürchte dich nicht: ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Off. 1, 17. 18.

A.T. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willē auferwecket. Röm 4, 25.

C.C. Lobet den Herrn alle Heiden, preiset ihn alle Völker: denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Ps. 117, 1. 2.

C.A.T.B. Lobet den Herrn alle Heiden, preiset ihn alle Völker, denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

Choral. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt ist ohn Gefahr, Alle, Alleluja: Er liegt im Koth der arge Feind, dargegen wir Gottes Kinder seynd, Alle, Alleluja. 5. v.

Da-

danken dir zugleich,
uns ins Himmel
lle, Alleluja. Es iſt
Gott helf uns allen,
mit groſſem Schall
uja. 6. v.
Vater im höchſten
mmt Chriſto ſeinem
hn. Alle, Alleluja.
gen Geiſt zu gleicher
ob und Ehr in Ewig-
Alleluja. 7. v.

itten Oſter-Tag.
Luc. 24, 36-47.

Tenor.

t verſchlungen in den
Tod! wo iſt dein Sta-
wo iſt dein Sieg? Gott
at, der uns den Sieg ge-
urch unſern Herrn Je-
n. 1. Cor. 15, 55. 57.
en Herrn geſehen, und
r zu mir geſagt. Joh.

mit euch!
ut euch!
ut euch!
rit Chriſtus hodie,
Halleluja, Humano
ne Halleluja Hallel
ſt der Heilig Chriſt,
lleluja. Der aller
röſter iſt, Allel. Allel.
s hat ausgezogen die
er u. die Gewaltigen,
getragen öffentlich, u.
ph aus ihnen gemacht
dit. Col. 2, 15.
mit euch!
ut euch!
ut euch!
m qui paſſus pridie,
Halleluja; Miſerimo
e, Hallel. Halleluja.

Der nun den Tod erlitten hat, Allel. Alleluja. Um unſer aller Miſſethat. Allel. Alleluja.

C.C. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck, deine Kinder werden dir gebohren wie der Thau aus der Morgenröthe. Pſ. 110, 3.

B. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt, euer Herz erſchrecke nicht, u. fürchte ſich nicht. Joh. 14, 27.

C.C.A.T. Wir haben den Herrn geſehen, wir haben den Herrn geſehen Joh. 20, 25.

Chor. In hoc paſchali gaudio, Hal. Halleluja. Benedicamus Domino. Halle. Halleluja.

Zu dieſer Oſterlichen Zeit, All. Alleluja. Sey Gott gelobt in Ewigkeit, Allel. Alleluja.

B. Friede ſey mit euch. Gleich wie mich der Vater geſandt hat, ſende ich euch auch.

T. Mein Herr und mein Gott!

A.T. Mein Herr, und mein Gott!

C.C.A.T. Mein Herr, und mein Gott!

A.T. Gott, der da reich iſt von Barmherzigkeit, durch ſeine groſſe Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, u. hat uns ſamt ihm auferwecket, u. ſamt ihm in das himliſche Weſen geſetzet, in Chriſto Jeſu. Eph. 2, 4. 5. 6.

C.C. Groß ſind die Werke des Herrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran. Pſ. 111, 2.

A.T. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder: der gnädige und barmherzige Herr. ib. d. 4. v.

C.C.A.T. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, er verheiſſet, daß

sein Bund ewiglich bleiben soll. ibid. 9. v.

Chor. Laudetur sancta Trinitas, Hal Halleluja. DEO dicamus gratias, Hal. Halleluja.

Wir loben die heilig Dreyfaltigkeit, Alle. Alleluja. Gott Vater, Sohn. Heiliger Geist. All. Alle.

Auf den andern Pfingst-Tag.

Evang. Joh. 3, 16 - 21.

C. C.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle die an ihn gläuben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh 3, 16

C.C.A.T. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Lebē habē.

B. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, u. den du gesand hast, Jesum Christum, erkennen. Joh 17, 3.

C.C.A.T Jesu, Jesu wir glauben daß du von Gott ausgegangen bist Joh 16 30.

Choral. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich. 1.

Liebe, die du mich erkohren, eh' als ich geschaffen war :,: Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich 2. v

C.C. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Joh. 3, 17.

A.T. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Joh. 3, 36.

C.C.A.T. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Choral Liebe, die für mich gelitten, u. gestorben in der Zeit:,: Liebe, die mir hat erstritte ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich. 3 v.

Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort:,: Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heyl und Seelen-Hort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleibē ewiglich. 4.

C.C. Wer an den Sohn gläubet der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet: denn er gläubet nicht an den Namē des eingebohrnen Sohnes Gottes. Joh. 3, 18.

A.T. Herr, Jesu wir glauben, daß du von Gott ausgegangen bist.

C.C.A.T. Herr, stärke uns den Glauben

B. Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrh J. 17, 11. 17

Choral. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Geist und Sinn :,: Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich 5 v.

Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt:,: Liebe, die das Lös'-Geld giebet, und mich

uglich vertritt; Liebe,
ich mich, dein zu blei-
ich. 6. v.
n gewiß, daß weder Tod
, weder Engel noch Für-
och Gewalt, weder Ho-
Tiefes, noch keine ande-
, mag uns scheiden von
ottes, die da ist in Chri-
nserm Herrn. Röm. 8

ch will, daß wo ich bin,
y mir seyn, die du mir
: daß sie meine Herrlich-
Joh. 17, 24
soll uns scheidē von der
es, die da ist in Christo
m Herrn.
ichts soll uns scheiden
e Gottes, die da ist in
u, unserm Herrn.
ebe, die mich wird er-
dem Grab der Sterb-
Liebe, die mich wird
mit dem Laub der
it: Liebe, dir ergeb
dein zu bleiben ewig

---

itten Pfingst-Tag.
Joh. 10, 1-11.
C. C.

n Herrn ein neues Lied,
hut Wunder: der Herr
Heil verkündigen, für
t läßt er seine Gerech-
vahren Ps. 98, 1. 2.
meinen Geist ausgiessen
leisch, und eure Söhne
e sollen weissagen, eure
len Träume haben, und
nge sollen Gesichte se-
, 1.
err gedenket an seine
Wahrheit, dem Hause
Welt Ende sehen das
. Ps. 98, 3.

Choral Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist, den uns Jesus selbst verheißt, schenk uns aus des Himmels-Thron deinen gnadenreichen Glanz, der uns unsre Herzen ganz mächtig erleucht', und stets bewohn. 1. v.

Komm, o Tröster reich von Gnad, der Elenden Schutz und Rath, komm, du guter Gaben Quell; O du Gottes Kraft und Licht, komm und gib, was uns gebricht, Heil u. Leben unserer Seel. 2.

Geist der Wahrheit, Seelen-Gast, unsers müden Herzens Rast, Manna, Labsal, Arzeney! der uns kräftiglich erhält, der in allem Drang der Welt steht den frommen Herzen bey. 3. v.

C.C. Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck, es fürchte ihn alle Welt. Ps 96, 8. 9.

B. Ich will Wasser giessen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren. Ich will meinen Geist auf deinen Saamen giessen, und meinen Segen auf deine Nachkommen. Esa 44, 3. 4.

C.C.A.T. Der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. Psal. 100, 5.

Choral. Kühler Thau und sanfter Wind, wenn wir in Anfechtung sind, theurer Trost in Traurigkeit! komm, der Gottheit heller Schein! ach! nimm unsre Herzen ein, bleib bey uns in Ewigkeit. 4. v.

Ohne deiner Gnaden Kraft ist bey uns kein Lebens Saft, sondern alles liegt im Tod: denn durch unsre grosse Schuld war verlohr-

verlohren Gottes Huld, du allein hilfst aus der Noth. 5. v.
Nun, so führe selbst dein Werk, sey des innern Menschen Stärk, wasch uns ab von Sünden rein: Brich des Herzens Härtigkeit, mach uns dir zum Dienst bereit, daß wir dir gehorsam seyn 6. v.

C.C. Man danke deinem grossen und wunderbarlichen Namen, der so heilig ist. Erhebet den Herrn unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig. Psalm 99 3 5.

B. Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. 2. Cor. 6, 16.

A.T. Nun aber giebest du, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du Gott, Gott du labest die Elenden mit deinen Gütern. Ps 68, 10. 11.

C.C. Jauchzet dem Herrn, alle Welt dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frolocken. Denn der Herr ist freu
lich, und seine Gnade währet en
und seine Wahrheit für und f
Ps 100, 1. 2 3.

Choral. Mach das dürre E
reich lind unsrer Sünden Wu
verbind, und erwärm das k
Herz; halt uns auf dem rech
Weg, und wend ab den falsc
Steg, daß wir nicht gehn
terwärts. 7. v.

Deine siebenfache Gab sey
Stecken Trost u. Stab, in
Lebens finsterm Thal. Gib s
Weisheit, Rath, Verstand, K
heit, Kraft und starke Ha
Furcht des Herren überall.
Theurer Geist! gieb zum
schluß, wenn die Seel nun s
den muß, Glaubensfest
voll zu seyn, daß nach d
Lebens Streit, wir zur sel
Ewigkeit gehen in den H
mel ein. 9. v.

Regi

Register

Wie die Andachten nach Ordnung derer Sonn- und Festtäge nach einander folgen.

Auf	Seite	Auf	Seite
Den 1. Sonntag des Advents.	3	Das Fest der Himmelf. Christi.	33
Das Fest Andreä.	65	Den 6. Sont. nach Ost. Exaudi.	34
Den 2. Sonntag des Advents.	4	Den heil. Pfingstag.	14
Den 3. Sonntag des Advents.	5	Den Pfingstmontag.	35
Das Fest Thomä.	66	Den Pfingstdienstag.	86
Den 4 Sonntag des Advents.	6	Den S. der H. Dreyf. od. Trin.	87
Den heiligen Christtag.	6	Den 1 Sont. nach Trinitatis.	37
Den andern Christfeyertag.	81	Den 2. Sont. nach Trinitatis.	38
Den dritten Christfeyertag.	82	Das Fest Johannis des Täuffers.	39
Den Sonntag nach dem Christtag.	8	Den 3. Sont. nach Trinitatis.	73
Den Neujahrstag	9	Den 4. Sont. nach Trinitatis.	40
Den Sont. nach dem Neuenjahr	10	Das Fest Petri und Pauli.	41
Das Fest der H. 3 Könige.	10	Das Fest Mariä Heimsuchung.	74
Den 1. Sont. nach H. 3 König.	12	Den 5. Sont. nach Trinitatis.	76
Den 2. Sont. nach H. 3. König.	13	Den 6. Sont. nach Trinitatis.	42
Das Fest Pauli Bekehrung.	67	Das Fest Jacobi.	43
Den 3. Sont. nach H. 3. König.	15	Den 7. Sont. nach Trinitatis.	76
Lichtmeß oder Mariä Reinigung.	68	Den 8. Sont. nach Trinitatis.	44
Den 4 Sont. nach H. 3. König.	14	Den 9 Sont. nach Trinitatis.	45
Den 5. Sont. nach H. 3. König.	15	Den 10. Sont. nach Trinitatis.	46
Den 6. Sont. nach H. 3. König.	16	Den 11. Sont. nach Trinitatis.	47
Den Sontag Septuagesimä.	17	Das Fest Bartholomäi.	49
Den Sontag Sexagesimä.	18	Den 12 Sont. nach Trinitatis.	77
Das Fest Matthiä.	69	Den 13. Sont. nach Trinitatis.	50
Den Sontag Quinquagesimä.	19	Den 14. Sont. nach Trinitatis.	50
Den 1. Sontag in der Fasten.	20	Den 15. Sont. nach Trinitatis.	51
Den 2. Sontag in der Fasten.	21	Das Fest Matthäi.	52
Den 3. Sontag in der Fasten.	22	Den 16. Sont. nach Trinitatis.	78
Den 4. Sontag in der Fasten.	23	Das Fest Michaelis.	53
Das Fest Mariä Verkündigung.	70	Den 17 Sont. nach Trinitatis.	79
Den Sontag in der Fasten.	24	Den 18. Sont. nach Trinitatis.	55
Den Palm Sontag.	25	Den 19. Sont. nach Trinitatis.	55
Den heiligen Ostertag.	26	Das Fest Simon. & und Judä.	56
Den Ostermontag.	84	Den 20. Sont. nach Trinitatis.	80
Den Osterdienstag.	85	Den 21. Sont. nach Trinitatis.	57
Den 1. Sont. nach Ost. Quasim	27	Den 22. Sont. nach Trinitatis.	58
Den 2. Sont. nach Ost. Mis. D.	28	Den 23. Sont. nach Trinitatis.	59
Das Fest Philippi und Jacobi.	72	Den 24. Sont. nach Trinitatis.	60
Den 3. Sont. nach Ost Jubilate.	29	Den 25. Sont. nach Trinitatis.	61
Den 4. Sont. nach Ost Cantate.	31	Den 26. Sont. nach Trinitatis.	62
Den 5. Sont. nach Ost. Rogate.	32	Den 27. Sont. nach Trinitatis.	63
			64

J. R. J.

J. N. J.

Musicalische Vorstellung
des Leidens und Sterbens
JESU CHRISTI.
Erster Theil.

Chor.

Das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi, wie es beschrieben ist, durch die heiligen Evangelisten

Vorgesang.

Heut ist o Mensch! ein grosser Trauertag, an welchem unser Heiland grosse Plag erlitten hat, und todt darnieder lag.
Heut stirbet Gott, wer ist der solch's bedenkt? das Leben selbst heut an dem Kreuze hängt, und sich für uns zum Sündenopfer schenkt.
Komm, meine Seel, und tritt zum Kreuz herbey, zu hören was des Todes Ursach sey, und trage drob von Herzen Leid und Reu.

Evang. Und in der Nacht, da sie assen, nahm Jesus das Brod, dankete und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach:

Jesus. Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Evang. Und er nahm auch den Kelch, dankete, gab ihnen den, u. sprach:

Jesus. Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist mein Blut, welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Chor der Jünger.

Wir preisen dich von Herzen,
Du unbegreiflichs Gut:
Denn Gottes Leib und Blut
Speist selber Seel und Muth,
Drum preisen wir von Herzen,
Dich unbegreiflichs Gut.

Jes. Was ihr jetzund genossen,
Wird bald für euch am Kreuzesstamm vergossen,
Auf, laßt uns nach dem Oelberg gehn;
Da werdet ihr des Leidens Anfang sehn.

Evang. Und da sie denLobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg.

Chor der Jünger.

Wir sind betrübt,
Weil Jesus uns nicht bessre Hoffnung giebt.

Jes. Eh' diese Nacht vergeht,
Werd't ihr euch ärgern all an mir,
Dieweil geschrieben steht:
Der Herr wird mich, den Hirten schlagen,
Und euch, die Schaafe, wird die Furcht verjagen.

Petrus. Und ärgerten sie sich auch all an dir, so bleibt mein Muth allein
Beständig fest, gleich einem harten Stein

Jes. Ja warlich, eh die Nacht
Wird gänzlich seyn vollbracht,
Eh' noch der Hahn wird krähen,
Werd ich mich schon von dir dreymal verläugnet sehen.

Chor.

hor der Jünger.

wir auch unser Leben müß-
ten hassen,
ollen wir, o Jesu! dich nicht
lassen.

Jesu, meines Lebens Le-
jesu, meines Todes Tod:,:
du dich für mich gegeben
tiefste Seelen Noth, in
usserste Verderben, nur
ch nicht möchte sterben.
nd, tausendmal sey dir,
r Jesu, Dank dafür.

ommt, setzet euch; ich gehe
hin zu beten,
Vater wird mich aus der
Angst erretten.
eine Seel in dieser Noth
trübt bis in den Tod.
Vater in der Höhe!
liebster Sohn liegt hier;
öglich, ach! so gehe
ittre Kelch von mir.
el Zentner schwere Sünden,
l fremde Straf und Pein.
ie Unschuld jetzt empfinden,
afür gequälet seyn.
e Seel in dieser Noth
trübt bis in den Tod.
Vater, ists dein Wille,
ch ihn trinken soll;
t ich gerne stille,
erde Freuden voll.

Tochter Zion.

, o hartes Menschenherze!
esus schwitzet Blut für dich:
e, denn Gott selbst muß zagē,
u nicht dein Gewisse schlagē?
arteru Jesum jämmerlich.
, o hartes Menschenherze,
esus schwitzet Blut für dich.

us zu den Jüngern.

nnt ihr denn allhier
ine Stunde wachen?
wacht u. betet doch mit mir,
ne Noth euch möge zaghaft
machen.
eist ist willig aber, ach!
leisch ist viel zu schwach.

Jes. Mein Vater, in der Höhe
Dein einger Sohn liegt hier.
Ists möglich, ach so gehe,
Doch dieser Kelch von mir:
Doch nicht nach meinem Willen,
Nein, sondern deinen zu erfüllen.
Evang. Und es erschien ihm ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger, und sein Schweiß war wie Blutstropfen, u. fielen auf die Erde.

Tochter Zion.

Ach Mensch! dein Jesus schwitzet Blut,
Die Tropfen fallen auf die Erden,
Der Oelberg muß damit benetzet werden;
Ach, weine doch um das, was Jesus thut.
Ja, weine Mensch, an Jesu wird allhier,
Was du mit Lust im Paradies verbrochen,
Mit Blut und Schweiß und Todesqual gerochen.
Ach weine doch! ihr Engel helfet mir,
Daß, wenn die Thränenfluth aus Herz und Augen fliesset,
Sich doch des Vaters Zorn durch Jesu Leiden schliesset.
Engel, Besiege diese Nacht,
Du Held in Israel,
Die Sündensinsternissen,
Vor dir entweichen müssen,
Der Höllen schwarze Rotte,
Wird bald bey dir zu Spotte,
Drum, o Immanuel!
Du Held in Israel,
Besiege diese Nacht.

Jesus zu den Jüngern.

Ach! wollt ihr nun nicht wachen, sondern ruhn?
Schaut, jetzo kommt die Stunde schon,
Darin des Menschen Sohn
Den ärgsten Sündern auf der Erden
Wird übergeben werden.

Steht

Steht auf, und laßt uns gehn,
Von dem ich mich verrathen werde sehn,
Der ist schon da.

Choral. Christus, der uns selig macht, kein Böß hat begangē, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt, u. verspeyt, wie deß die Schrift saget.

Chor der Juden und Kriegskn.

Und wenn wir den Verführer findē,
So zeig ihn an daß wir den rechten binden.

Judas. Gebt Achtung, denn er ist uns nah,
Und schaut, daß, wen ich werde küssen,
Den werdet ihr alsdenn zu fangen wissen.

Judas zu Jesu.

Sey, Jesu, sey gegrüsset.
Von deinem Knecht geküsset.

Jes. Mein Freund, warum bist du gekommen,
Warum hast du die Schaar zu dir genommen?

Aria.

Wafnet euch ihr Himmel,
Gegen das Getümmel
Der gottlosen Welt,
Berge, Meer und Flammen
Fallt auf sie zusammen,
Ehe Jesus fällt.

Evang. Und Petrus zog sein Schwerd aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

Jesus zu Petro.

Ach, stecke doch dein Schwerd an seinen Ort.
Wie; meynst du nicht, daß dieses abzuwenden,
Mein Vater mir wohl Hülfe könte senden?
Allein, wie würde doch die Schrift bestehn?
Es muß also ergehn.

Jesus zu den Kriegsknechten.

Ihr seyd zu mir mit Schwerdten und mit Stangen,
Als einem Mörder ausgegangen,
Da ihr mir nicht gewehrt,
Wenn ich im Tempel stets gelehret,
Da habt ihr mich nicht greiffē wollē:
Doch so hat sich die Schrift erfüllen sollen.

Evang. Die aber Jesum gegriffen hatten, führeten ihn hin zu dem Hohenpriester Caiphas; dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

Tochter Zion.

Wohin, Herr Christ, mein Heiland, ach, wohin?
Wo führen dich, mein Fürst! die Sünder hin?

Aria.

Herzog aller Engelorden,
Bist du darum Mensch geworden,
Um der Sünder Spott zu seyn;
O du Richter aller Erden,
Solt du selbst gerichtet werden.
Gehst du dieses Urtheil ein?

Aria.

Schau, Seel auf deine Sünden,
Du bists, die Jesum greiffen läßt,
Und deine Stricke binden
Ihn zu der Todesmarter fest.
Ach ungemeine Liebe,
Die du mein Heiland trägst,
Die dich zum Leiden triebe,
Und so viel Quaal erregt.

Choral. Du, ach! du hast ausgestanden, Lästerreden, Spott und Hohn:, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes-Sohn! mich Elenden zu erretten, von des Teufels Sündenketten: Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

Evang. Die Hohenpriester aber und Aeltesten, und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten.

Chor

rifftgel. u. Aelt.
aßt nun zu des Höch-
Ehren,
so ihr vernommen,
ören.

e Zeugen.
er uns weiß gemacht,
ottes Haus, von mir
en schauen:
ittel Tag wird gänz-
n vollbracht,
den wieder bauen.
weigest du? hör, wie
t verklagt?
öre dich zugleich,
öchsten zu bekeñen:
ttes Sohn zu neñen?
s jetzt gesagt:
uch,
wirds geschehen,
d des Menschensohn
f des Höchsten Thron,
Volken kom̃en sehen.
nel, er hat Gott ge-
stert:
wir nach weiterm
ß fragen,
sterung nicht hören
agen,
ket euch?

es Raths.
des schuldig.
iebster Jesu! was
rochen, daß man
rf Urtheil hat ge-
as ist die Schuld,
Missethaten bist du

peten sie aus in sein
schlugen ihn mit

Kriegsknechte.
du dich Gott selber
leich,
Backenstreich,
ste, wer dich schlug?
er Zion.
geduldig,
er gnug.

Aria.

Speyt, ihr giftgen Nattern, speyet,
Speyt auf Sarons Blumen aus,
Jesu Flecken
Sollen mir, als seiner Braut,
Grössre Schönheit noch erwecken,
Weil er mich der Adamshaut
Dermaleinst auch wird befreyen.
Speyt, ihr giftgen Nattern, speyet,
Speyt auf Sarons Blumen aus.

Jes. Du Schöne, meiner Schönen,
Schau, wie dein Freund dich liebt,
So daß nun dich zu krönen,
Ihn keine Noth betrübt.

Tochter Zion.

Mein Herze will zerbrechen,
Schau ich dein Leiden an,
Denn meine Fehler sprechen:
Mein Fall sey Schuld daran.

Jes. So du mit Glaubensküssen
Von Herzen mich umfaßt,
So soll mein Schmerz versüssen,
Was du verbrochen hast.

Tochter Zion.

O Tröster meiner Seelen,
Ich fleh, erbarme dich,
Womit ich dich gequälet,
Verwerf ich ewiglich.

Choral. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu :,: um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

Ev. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis in den Pallast des Hohenpriesters, und satzte sich bey die Knechte, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte.

Eine Magd zu Petro.

Getraust du dich in den Pallast zu wagen,
Der du ein Jünger Jesu bist?

Petr. Ich weiß nicht, was du mir wilt sagen?

Eine

Eine andre Magd.

Das, was die Wahrheit ist
Du wareſt auch bey denen zu erkennen,
Die den von Nazareth als ihren Jesum nennen.

Petr. Nein, warlich nein, ich kenne deises Menschen nicht.

Die Kriegs Knechte.

Ja warlich, du muſt einer seyn,
Die Sprach verräth den Mann,
Drum läugne ferner nicht.

Pet. Ich schwör bey Gott in der Höhe,
Ists nicht, er schaf, daß ich vergehe,
Ich kenne dieses Menschen nicht.

Evang. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn, u. Petrus gedachte an die Worte Jesu, die er zu ihm gesaget hatte, und gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Choral. Ach, was soll ich Sünder machen? ach, was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an: es beginnet aufzuwachen. Geh nicht mit mir ins Gericht! Jesu! ach! verläß mich nicht.

Petr. Ich Sünder, ach, ich bin verlohren,
Ich habe meinen Gott verschworē!
Der Fluch der mir natürlich war
Hat jetzund neue Kraft bekomen.
Und stößt mich aus der Christen-Schaar,
In die mich Jesus aufgenommen.
O Jamer, Schrecken, Angst u. Weh,
O Wunder, daß ich nicht vergeh!

Jes. Nun führt der Fluch dich in die Wüsten,
Und wilst gleichwohl das Leben fristen,
So falle dem Gott demš bewust,
Von Herzen wiederum zu Fusse,
Und schlage mit dem Stab der Buße
An deine Felsenharte Brust,
Daß deine Thränenfluth den Grim des Höchsten stille,
Und Wasser ohne Maaß aus deiner Seele quille.

Petrus. Ach Jesu! laß dich doch erweichen,
Durch Thränen, die so schmerzlich seyn;
Laß dieſe Fluth der Taufe gleichen,
So wird mein Kleid der Seelē rein.
O Jamer, Schrecken, Angst, u. Weh!
Ach Wunder, daß ich nicht vergeh.

Nachgesang.

Wir danken dir, o Jesu Gottes Sohn, daß du für uns gelitten Spott und Hohn, und uns dadurch geschenkt die Ehren-Kron.

Hilf, daß dein Tod, o Herr, mein Leben sey, dein Blut mach uns von allen Sünden frey, nimm uns zu dir durch dein Valet Geschrey.

O Jesu! meinen Geist befehl ich dir, wie zu dem Schächer neige dich zu mir, und mich am End ins Paradieß einführ.

Anderer Theil.

Vorgesang.

Heut ist, o Mensch, ein grosser Trauertag! an welchem unser Heiland grosse Plag erlitten hat, und todt darnieder lag.

Heut stirbet Got: wer ist, der solch's bedenkt? Das Leben selbst heut an dem Kreutze hängt, und sich für uns zum Sünden-Opfer schenkt.

Komm, meine Seel, und tritt zum Kreutz herbey, zu hören was des Todes Ursach sey, und trage drob von Herzen Leid und Reu.

Evang. Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und Aeltesten des Volks einen Rath über Jesum daß sie ihn tödteten.

Calvb.

det, und führet ihn
richt, schonet ihn nicht,
viele des Volkes ver-
führet,
um solcherley Ehre ge-
bühret.
as sahe Judas, der ihn
atte, daß er verdammet
de, gereuet es ihn, und
ieder die dreißig Sil-
en Hohenpriestern und
id sprach:
ast du doch, verfluchter
itz gethan?
nich mein Gewissen an.
eel, du bist verdammt!
ler Lasterthaten,
Rach schon in der Hölle
flammt,
hul dig Blut verrathen.
ich sehe bößlich, ach,
gethan.

r Hohenpriester.

uns nichts an,
selber zu,
kanst, so schaf dir Ruh.
er warf die Silberlinge
pel, und gieg davon und
le sich selbst.

Aria.

ingt der Höllenrachen
nicht wolt erwachen
tiefen Sündenschlaf.
denket umzukehren,
ottes Wort kan hören,
gt die letzte Straf.

tus zu Jesu.

über dich nicht wenig,
st du der Juden König?
st es selbst gesagt.

r Hohenpriester.

wie vorhin, und sagt auf
leichen Ton,
König und der rechte
Gottessohn.
? hörst du nicht, wie
le dich verklagen?
du denn nicht auf das,
diese sagen?
imet die Verwundrung
ein!

Tochter Zion.

Verwundert sich dein unerleuchter Geist,
Daß schweigen hier so viel als reden heißt?
Wer sich besorgt die Sache zu verlieren,
Der läßt sichs angelegen seyn,
Wie er kan viele Wort anführen.
Allein, ach, Jesus darf es nicht,
Vor diesem Richter zu bekennen,
In dem das Urtheil und Gericht
Selbst sein vollkommner Sieg zu nennen.

Pilat. Mich kommt noch mehr Verwundrung an,
Daß er zu seinem Schirm nicht mehres reden kann.

Tochter Zion.

Richter laß nur Jesum seyn,
Jesus höret uns allein.
Ach, wie kan er mit dir sprechen,
Denn es schreyen mit Gewalt
Unsre Sünden und Verbrechen,
Daß es durch die Wolken schallt:
Drum so laß ihn ruhig seyn,
Jesus höret uns allein.
Frage Jesum weiter nicht.
Denn er selber hält Gericht:
Ach, drum kniet alle Glieder,
Alles Volk das blicke sich,
Alle Sünder, fallet nieder,
Ruffet aus: Erbarme dich,
Weil uns unsre Sünd ansicht,
Herr, geh doch nicht ins Gericht.

Evang. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger eine Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loß zu geben, welchen sie wolten: Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der ein Mörder war, der hieß Barrabas.

Pilatus zum Volk.

Man pflegt aufs Fest euch einen loß zu geben,
Drum, so ihr wolt, soll Jesus lebe,
Von dem man sagt:
Wie daß er Christus sey.
So sprecht ihn denn des Urtheils frey,

Indem

Indem der bloſſe Neid ihn hart verklagt.

Chor der Hohenp. zum Volk.

Wenn euch Pilatus fragt,
So bittet nur um Barrabam,
Denn Jeſus muß ans Kreuzes-ſtamm.

Pil. Wen ſoll ich unter dieſen zweyē
Von ſeinen Banden jetzt befreyē.

Chor des Volks.

Barrabam, Barrabam.

Pil. Was fang ich denn mit Jeſu an,
Von dem man ſagt, daß er der Chriſtus ſey?

Chor des Volks.

Weg, laß ihn kreuzigen.

Pil. Was hat er denn des Todes werth gethan?

Volk. Weg, laß ihn kreuzigen,

Pil. Ich finde keine Schuld an ihm.

Volk Weg, laß ihn kreuzigen.

Pil. Ich muß mich dem Tumult entziehn

Evang. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, nahm er Waſſer und wuſch die Hände für dem Volk, und ſprach.

Pilatus zum Volk.

Ich will an des Gerechten Blut
Vor mich unſchuldig ſeyn,
Drum ſehet ſelber was ihr thut.

Chor des Volks.

Sein Blut komme über uns, und über unſre Kinder.

Evang. Da gab er ihnen Barrabam loß, aber Jeſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

Tochter Zion.

Wo führt ihr meinen Jeſum hin?
Was wolt ihr, o verſtockte Sünder!
Ins Richt- und Marterhaus? o toller Sinn!
Wornach greifft ihr mit den verfluchten Händen?
Wolt ihr denn meinen Heiland ſchänden?
Ach! Jeſus - - ganz entblößt - - ſoll nun gegeiſſelt werden,
Ach ja! vor den verfluchten Wurm der Erden.

Mein Gott! warum pflanzt deine Kraft
Den Gliedern die Bewegung ein?
Ja, hat der Herr die Menſchē drum geſchafft,
Daß ſie zu ſeiner Quaal und Pein,
Sich als ein böſes Werkzeug regē?
Mein Gott, warum? ach blos um unſert wegen.

Choral. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharf gekrönet, mit Eßig, als man dich ans Kreutz gehenket, wirſt du getränket.

Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen; ich, ach Herr Jeſu! habe dieß verſchuldet, was du erduldet.

Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe; Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

Aria.

Jeſu! bloß um unſert wegen
Wird dein heilger Leib mit Schlägē
Jämmerlich verſtellt.
Deine Wunden, deine Beulen
Sollen unſre Narben heilen,
Daß die Welt
Gott von neuem wohlgefällt.

Choral. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu :,: um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh; ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter Jeſu, Dank dafür.

Aria.

Zions Frühling will anfangen,
Weil die Purpurroſen prangen
In dem leidensparadeis;

Jeſu

es Blut muß flieſſen,
ndenſchuld zu büſſen:
enket das mit Fleiß!
groſſe Lieb, o Lieb, ohn
ſſen, die dich gebracht
Marterſtraſſen! ich
der Welt in Luſt und
und du muſt leiden.

Aria.

Seele wende dich
täglich
Blut beſpritzten Auen;
einen Altar bauen
rothen Jeſusnelken,
nimmermehr verwelken.
d ſie zogen ihn aus, und
n eine Purpurmantel an,
en eine Krone von Dor-
aßten ſie auf ſein Haupt.

ochter Zion.

em den Purpurmantel an
gleich ſehr verſtellt,
ig iſt der Welt.
t ihr dieſe Ehr gethan.
nenſtrauch, die dieſes
upt verletzten,
en, alle Menſchē zu ergötzē
r in ſeiner rechten Hand,
t ſeinen Königsſtand,
euch n. Fallt zu deßē Füßē,
der Höllen Reich ſelbſt
erzittern müſſen.
id ſie beugeten die Knie
nd verſpotteten ihn und
n ſein Angeſicht.

er Kriegsknechte.

ſeyſt du, Judenkönig!

ochter Zion.

Bäten noch zu wenig,
r in deßen Angeſicht,
die Bildung hat gegeben?
hr ſein Haupt, durch das
könntet leben?
ſich euer Angeſicht,
bereits vergoſſnen Blute
nicht?
Man hat dich ſehr hart
t, dich, mit groſſem
Schimpff belegt :,: Und mit
Dornen gar gekrönet, was hat
Dich dazu bewegt? Daß Du
möchteſt mich ergetzen, mir die
Ehren Kron aufſetzen. Tauſend,
tauſendmahl ſey Dir, liebſter
JEſu, Dank dafür.

Evang. Und in dem ſie hinaus gingen fanden ſie einen Menſchen von Cyrene, der hieß Simon, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Kreuze trug.

Tochter Zion.

O ſeelig-liebe Laſt!
Du trägſt ein Kreuz, das den wird
tragen,
Der ſo viel Centner ſchwere Plagē
Auf ſeine Schultern faßt,
Jedoch das Kreuz, das Jeſum drükt
Solt, du, Menſch, wilt du ſeyn
erquickt,
Nach Jeſus Vorbild auf dich
nehmen,
Und dich zumkeiden ſtets bequemē

Aria.

Nim̃, Seele! dieſes Creuz zu Herzē,
Und hüte dich um ſolcher ſchwe-
ren Quaal,
Mit Aepfeln böſer Luſt zu ſcherzen:
Sonſt kreuzigeſt du Jeſum noch
einmahl.

Evang. Und als ſie an die Stätte kamen, die da heißet Golgatha, kreuzigten ſie ihn daſelbſt.

Tochter Zion.

O Jammer! hat das erſte Weib
Die Herrlichkeit durch Sünd ver-
Iſt dieſer zarte Jeſusleib (lohrē?
Zu ſolcher Todesſchmach gebohrē,
Ach Jeſus hänget da!
Ach Golgatha,

Jeſ. O Menſch, betrachte meine
Schmerzen,
Und faſſe ſie dir tief zu Herzen.
Das Holz, an dem du mich jetzund
muſt ſchauen,
Iſt von dem Baum des Lebens ab-
gehauen,
Und wie Gott ſelbſt das erſte Weib

aus Eden stieß,
So macht er Golgatha dir jezt zum Paradies.

Choral. Du hast wollen seyn geschlagen, zu Befreyung meiner Pein :,: Fälschlich lassen Dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möge trostreich prangen, bist Du sonder Trost gehangen. Tausend, tausend mahl sey Dir, liebster ꝛc.

Evang. Und da sie ihn gekreuziget hatten, theileten sie seine Kleider unter sich, und wurffen das Loos darum.

Tochter Zion.

Und wirfft der Mörder Hand
Das Loos annoch um dein Gewand,
Und theilen,
(Ein Anblick, o recht jämmerlich!)
Die Kleider unter sich.

Jes. So muß die Schrifft erfüllet werden,
Wie der Prophet zuvor gesagt:
So wird das Heil der ganzen Erde
Erworben durch das, was mich plagt.

Evang. Und es wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken.

Tochter Zion.

O weh! mein Jesus unter Mördern hangt,
Der in vollkommner klarer Unschuld prangt.

Jes. Weil alle Menschē auf der Erdē,
Für Gott verdamte Sünder seyn;
Und ich trug ihre Straf und Pein,
So hab ich unter sie gezählet müssen werden.

Tochter Zion.

O Herz, ermuntre dich!
Da unter vielem Thränen fliessen;
Dein Jesus muß sein Blut für dich vergiessen.

Aria. Jesus und Tochter Zion.

J. Schreib dieſe Trost in deine Seele,
T. Z. Den Trost schreib ich in meine Seele,
J. Ich gebe nun mein Blut für dich –
T. Z. Mein Jesus gibt sein Blut für mich.
J. Und denke, daß nach diesem Leide,
T. Z. Ich denke, daß nach diesem Leide,
J. Dir werdē wird die ewge Freude
T. Z. Mir werden wird die ewge Freude.
J. Da wirst du denēs Menschē Sohn
T. Z. Da werd ich Jesum, Gottes Sohn,
Anschauen auf des Höchsten Thron,
Ja ewiglich.
J. Schreib dieſe Trost in deine Seele
T. Z. Schreib diesen Trost in meine Seele.
J. Dein Jesus gibt sein Blut für dich
T. Z. Mein Jesus gibt sein Blut für mich.

Choral. Ach! grosser König, groß zu allen Zeitē! wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? kein menschlich Herze mag ihm diß ausdenken, was dir zu schenkē, Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich Dir denn deine Liebes Thaten im Werk erstatten?

Evang. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe und spotteten sein.

Chor der Juden.

Der du in dreyen Tagen,
Den Tempel Gottes kanst zerschlagen,
Und baueſt ihn auch wieder;
Auf, hilf dir selbst; bist du nun Gottes Sohn,
Und steig vom Kreuz herniedet.

Evang. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schrifftgelehrten und Aelteſten.

Chor der Hohenpriester.

Den andern kont er Hülffe geben,
Und rettet sich nicht selbst das Lebē
Gehöret ihm der Juden Thron.

So

er nun vom Creuze steigen,
en wir uns glaubig zeigen
auf Gott sein Heil gestellt,
lf ihm nun, wenns ihm gefällt.

l er sagt: Ich bin des höchsten Sohn.

Und um die sechste Stunde
e Finsterniß über das ganze
s an die neunte Stunde,
one verlohr ihren Schein.

Tochter Zion.

is Augen dunkel werden,
ot die Sone von der Erden,
ig, vor den sie ist gemacht,
ey des Herren Tod zu e-
ier finstern Nacht.

hr, verblendte Sünder,
ht sehen Das Auge dieser
uß selbst in Trauren stehen;
Vaters Glanz! der Fürst
des Lebens fällt:
raure doch die ganze weite Welt,

nd um die neunte Stunde
sus laut, und sprach:
li! Eli! Lama asabthani?
ott, mein Gott, warum
du mich verlassen?

hor der Juden.

ll sich seinen Spott zu Herzen fassen.

nd sie fülleten einen Schwam
ig, und tränkten ihn,

Tochter Zion.

der kriegt zulezt noch Wein
urch das Gericht soll fallen,
den nur muß ganz vollkommen seyn,

ränkt man dich mit Eßig u.
mit Gallen.

Aria.

rze reißt aus dir die Lust,
es liebsten Jesu Brust,
all und Eßig schenket,
Bedenk einmal,
Wie schwer die Quaal,
deiner Wollust Süßigkeit,
sus Seele Wermuth streut
rze reiß aus dir die Lust,
es liebsten Jesu Brust
Jezt Gall und Eßig schenket.

Chor der Juden.

Laßt sehn, obs auch Elias wagt,
Und ihn vom Kreuze ledig macht?

Jes. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Mein Gott! es ist vollbracht.

Evang. Und Jesus schrie abermahl laut, und verschied.

Choral. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wieder Gott mißhandelt! der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

Choral. Du hast dich in Noth gesteckt, hast gelitten mit Geduld :,: Gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; Daß ich würde loß gezehlet, hast Du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir liebster. ꝛc.

Choral. O Menschen-Kind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz zernichtet.

Aria.

Herr Christ, es ist vollbracht,
Dein Leiden ist verschwunden,
Der Anfang selger Stunden
Ist nun für uns gemacht.
Beglückte Todesnacht,
Herr Christ es ist vollbracht.

Evang. Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

Tochter Zion.

Zerreisse nur, dann weil den Jüden nun das Heiligthum entrissen,
Was soll, weils ihnen hat entwendet werden müssen, Der Vorhang weiter thun?

Evang. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrißen, und die Gräber thäten sich auf.

Aria.

Da nun der Mensch vor Jesum hat die Lieb verlohren,
Wird die Natur als neu gebohren,
So Erd als Fels wird jetzund ganz erweicht,
Und bricht bey diesem Schmerz,
Wie ein erbarmend Herz.
So, daß der Mensch dem Fels, der Fels dem Menschen gleicht.

Evang. Und der Hauptmann, und die bey ihm waren und bewarcten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschracken sie und schlugen an ihre Brust.

Chor. Der Hauptmann und die da waren.

Die Sonne scheinet nicht!
Die Erd erbebt: der Felsen Klufft zerbricht,
O Furcht, o Angst, vor der wir kaum genesen,
Ach warlich, dieser ist des Höchsten Sohn gewesen,

Tochter Zion.

Ja brecht, ihr harte Felsenherzen,
Denn warlich Gottes Sohn erblaßt;
Weint, weinet über eure Sünden,
Die selbst die Element empfinden,
Dabey die Sonn in Trauer geht.
Ach selig wer beym Kreuze steht.
Und Jesu herbe Schmerzen
In seine Seele faßt.
Ja brecht ihr harte Felsenherzen,
Deñ warlich GottesSohn erblaßt.

Choral. Deine Demuth, hat gebüsset meinen Stolz und Uebermuth :,: Dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspottē Dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeyē. Tausend tausendmahl ꝛc.

Choral. O lieblichs Bild, schön zart u. mild: Du Söhnlein der Jungfrauen niemand soll dein heißes Blut ohne Reu anschauē.

Evang. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die Jesu nachgefolget waren aus Galiläa.

Chor der Weiber u. Jünger.

Ach Gott! laß täglich unsre Seel
Zum Kreuze Jesu traurig gehn
Laß unsre Thränenfluth,
Sich stets mit Jesu Blut
Vermischet sehn,
Daß, nach der Sünden Grabeshöhl
Wir mit zum Leben aufferstehn
Ach Gott! laß täglich unsre Seele
Zum Kreuze Jesu traurig gehn,

Choral. Nun ich danke dir von Herzen JEsu! für gesammt Noth :,: Für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tiefse Pein will ich ewig dankbar seyn.

O hilf, Christe GOttes Sohn durch dein bitter Leiden, daß wir, dir stets unterthan, all Untugend meiden: deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenkē

Nachgesang.

Wir danken dir, O Jesu Gottes Sohn! daß du für uns gelitten Spott und Hohn und uns dadurch geschenkt die Ehrenkron.

Hilf, daß dein Tod, o Herr, mein Leben sey, dein Blut mach uns von allen Sünden frey, nimm uns zu dir durch dein Valetgeschrey.

O Jesu, meinen Geist befehl ich dir, wie zu dem Schächer neige dich zu mir, und mich am End ins Paradieß einführ!

E N D E.

J. M. J.

Buß-Andachten

Welche
an denen vier gewöhnlichen
t- und Fasttagen, nach der Predigt harmo-
nisch pflegen abgesungen zu werden.

Erste Buß-Andacht.

sea 7, 11 13.

n ist wie eine ver-
Taube, die nichts
en will; weh ihnen,
n mir weichen! sie
ſtöret werden, denn
brünnig von mir

Arie.

im! besinne dich!
dein Verderben.
richt, du jamerst mich;
du ewig sterben?
ich nicht gezeugt?
ch nicht gesäugt?
st deiner Seelen Ruh,
rm! wo eilst du zu?

Choral.

niemand auf rechter
, sie war'n all ausge-
ein jeder gieng nach
hn, und hielt verlohr-
Es thät ihr keiner
ut, wiewohl gar viel
Muth, ihr Thun solt
en

Arie.

ach, ich seh mein Kind
des Abgrunds rennen.
schrey; es ist so blind,
mich nicht erkennen!

O Ephraim, steh still!
Denk wer dich retten will!
Ich bins, der dich so brünstig liebt;
Ich bins, den deine Noth betrübt.

Choral.

1. Ach Gott und Herr! wie groß u. schwer sind mein begangne Sünden: da ist niemand, der helfen kan in dieser Welt zu finde.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt loß seyn des Creutzes mein: könnt ich doch solch's nicht wenden.

Arie.

So wahr ich Gott, und ewig bin,
Ich will nicht dein Verderben.
O komm doch nur, verirrter Sinn,
Du solt das Leben erben.
Das Lamm hat dich befreyt.
Tauch nur dein Sündenkleid
In seiner Wunden Purpur ein,
So will ich dein Erbarmer seyn.

Hosea 11, 8.

Was soll ich aus dir machen, Ephraim? soll ich nicht billig ein Adama aus dir machē, und dich wie Zeboim zurichten?

Choral.

Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich sun-

gen an? mein Gewissen klagt mich an, es begiffet anzuwachen. Dies ist meine Zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

Jeremiä 31, 20.

Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß.

Choral.

Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen :,: drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

Kommt, alle Sünder! kommt zu mir, bereuet eure Sünden :,: und suchet Gnad an meiner Thür ihr solt sie reichlich finden: wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch wie Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

Zweyte Buß-Andacht.

Buß-Wecker.

Bessre dich, Jerusalem,
Denn des Höchsten Zorn Gerichte
Stellen deiner Bosheit Früchte
In gefüllten Schalen dar.
Deine Sünde, deine Schande,
Stincket in dem ganzen Lande;
Ach, erkenne die Gefahr!
Buße! Buße!
Falle deinem Gott zu Fuße.
Gott ist gnädig, flieh zu dem,
Bessre dich, Jerusalem!

Buß-Seufzer.

Kyrie eleison!
Ach Herr geh nicht ins Gerichte,
Wende doch dein Angesichte,
Herr von grosser Güt und Treu!
Straffe nicht nach unsern Sünden,
Laß Barmherzigkeit uns finden,
Höre dieses Angstgeschrey:
Gnade! Gnade!
Ach, wir fliehn zur Bundes-Lade
Und zu deinem Gnadenthron.
Kyrie eleison.

Choral.

Straff mich nicht in deinem Zorn, großer Gott verschone :,: ach, laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Zornes Flamme!

Buß-Wecker.

Bessre dich, Jerusalem!
Du muß dich mit Thränen netzen,
Und dich in die Asche setzen:
Denn das Feuer brennet schon.
Wilt du nicht aus Sodom gehen?
Rette dich, was wilt du stehen?
Sonst bekommst du gleichen Lohn.
Busse, Busse!
Falle deinem Gott zu Fuße:
Gott ist gnädig, flieh zu dem!
Bessre dich Jerusalem.

Buß-Seufzer.

Kyrie eleison!
Schone, Herr der armen Sünder,
Schone, Herr, der bösen Kinder,
Vater, habe doch Gedult!
Halte deinen Fluch zurücke,
Gieb uns neue (Gnaden- / Friedens) Blicke,
Und vergiß der alten Schuld!
Gnade! Gnade!
Ach, wir fliehn zur Bundeslade,
Und zu deinem Gnadenthron.
Kyrie eleison!

Choral.

Zeig mir deines Vaters Huld, stärk mit Trost mich Schwachen :,: ach Herr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen;

heil

tel mit dem Oel dei-
Gnaden, wend ab al-
n.

uß-Wecker.

h, Jerusalem!
d und Heyl gefunden,
n Jesu Wunden.
mt diesen Mittler an:
u in allen Ständen
rung dich wenden,
Gott dir zugethan.
! Buße!
Gott zu Fuße,
ist ihm angenehm,
h, Jerusalem;

uß-Seufzer.

eleison,
du deiner Armen
wie vorher, erbarmen?
ein solcher Gott?
llen besser werden,
vor uns auf Erden,
reib der Feinde Rott:
e, Gnade,
sern Seelen-Schade,
n Blut u. Jamerbade,
t nezt unsern Ton.
eleison,

Choral.

ihr Feinde, weicht von
Gott erhört mein Bet
darf ich mit Begier für
tretten. Hölle weich!
ich! was mich vor ge-
t mir Gott geschenket.

Buß-Andacht.

Choral.

lt, thu dich erbarmen
Christum, deine Sohn;:

üb'r Reich und über Armen; hilf,
daß wir Buße thun, und sich ein
jed'r erkennen thu, ich fürcht',
Gott hat gebund'n ein' Ruth,
er will uns damit straffen, den
Hirten mit den Schafen, es wird
ihm kein'r entlauffen.

Offenb. Joh. 2, 5.

Gedenke wovon du gefallen
bist, und thue Buße, u. thue
die ersten Werke. Wo aber
nicht, werde ich dir kommen
balde, und deinen Leuchter
wegstossen von seiner Stätte,
wo du nicht Buße thust.

Recitativ.

Soll Gott der Sünde nicht gedenke,
Die seine Rach erwecket hat:
O Mensch! so denke selbst daran:
Was dort der Zöllner that,
An seine Brust mit Reu u. Schmerz
zu schlagen,
Und seine Boßheit ungeheuchelt an-
zu klagen.
Hast du das, Sünder! auch gethan?
Gott bietet dir die Hand
Von deinem tiefen Fall dich aufzu-
richten;
Ach, thu nicht frechen Widerstand,
Reich ihm hinwiederum des Glau-
bens Hand.
Dich ihm aufs neue zuverpflichten,
Bekehre, bessre dich,
Thu jene ersten Wercke,
Die seines Geistes Krafft u. Stärcke,
Vorhin in dir gewircket hat.
Bekehre, bessre dich!

Arie.

Abgrund des Verderbens!
Pfuhl des ew'gen Sterbens!
In den ich versunken bin.
Vater, dein Erbarmen
Reiche mir die Armen,

Rück mich aus der Grube hin,
Hilf mir aus dem Sündenschlam,
Sündentilger, Gotteslamm,

Jer. 2, 19.

Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jamer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott verlassen, und ihn nicht fürchten.

Chor.

Ach Herr! unsre Missethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben Jer. 14, 7.

Choral.

Ach Herr! mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn :,: dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach Herr! wollst mir vergeben mein' Sünd, mir gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

Recitativ.

Erkennet, Sünder, eur Verderben,
Die Frucht der Sünden ist ein tödtend Gifft.
Gerechtigkeit erhöht, die Sünde machet sterben.
Weh euch, wes euch das Urtheil trift,
Das Gottes angefüllte Zornes-Schaale
Auf eurer Boßheit Scheitel gießt!
Darum zerfließt,
Ach ja, zerfließt, in Thränen,
Und lasset euch mit Gott versöhnen.
Kommt eilend, kommt zum G
denthron,
Den Jesus Christus, Gottes So
Vor euren Augen aufgeschlagen.
Kommt, kommt, zu diesem G
denthron,

Arie.

Jesu, Schutz der Sünder,
Nimm dich deiner Kinder
Mit verheißner Gnade an,
Nur in deinen Wunden
Wird das Heil gefunden,
Das uns Sünder retten kan.
Opfer an des Kreuzes-Stamm,
Sündentilger, Gotteskamm,

Choral.

Jesu! du hast weggenomm
meine Schulden, durch d
Blut :,: Daß es, o Erlöser! k
men meiner Seligkeit zu g
und dieweil du so zerschla
hast die Sünd am Kreuz ge
hen: ey so sprich mich end
frey, daß ich ganz dein eigen s

Chor.

Das ist je gewißlich w
und ein theur werthes Wo
daß Jesus Christus kommen
in die Welt, die Sünder selig
machen. 1. Timoth. 1, 1

Arie.

Drum, Mittler, eil uns zu
tretten,
Wenn Gottes strenger Zorn
wacht.
Laß du uns deine Straffen retten
Wenn wir was Straf verdi
vollbracht.

ne Schmerzen, Angſt und Pein,
unſrer Schmerzen Pflaſter ſeyn,

Jeſaiä 43, 25.

tilge deine Uebertret-
m meinet willen, und
e deiner Sünden nicht.

Choral.

erbrich des Eifers Ru-
Herr erzeige Gnad und
tilg durch deines Soh-
e unſre große Sünden.
Laß uns in der Angſt
den Troſt in ſeinen Wun-
n. Herr, laß deine To-
n nicht an uns verloh-

te Bußandacht.

Choral.

ner Menſch ich armer
der, ſeh hier für Gottes
:,: ach Gott, ach Gott!
gelinder, und geh mit
ins Gericht. Erbarme
rme dich, Gott, mein
r über mich!

ſalm 14, 2. 3.

r ſchauet vom Himmel
Menſchenkinder, daß
ob jemand klug ſey,
ch Gott frage. Aber
alle abgewichen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Recitativ.

Verbergt nur, Sünder, euer Thun,
Sucht Finſterniß und Nacht und Decken.
Nehmt Flügel, fahrt, die Bosheit zu verſtecken,
Den Wolcken und der Morgenröthe zu,
Sucht dem Gewiſſen Ruh
In Klüften, Wüſten, Meer und Gründen.
Umſonſt es wacht ein Auge über euch
Das keine Schatten kennt,
Noch was man dunckel nennt:
Das eure Sünden
Verfolgt und weiß zu finden
In Klüften, Wüſten, Meer, und Gründen.
Vor ihm erſchreckt der reinen Engel Chor,
Die ſtarcken Seraphinen
Erzittern, und die Cherubinen,
Nur dir, o Sünder, kommts nicht ſchrecklich vor.

Arioſo.

O Gott, du biſt an allem Ort,
Und gar nicht zu ermeſſen,
Ob einer hier iſt, oder dort,
Er bleibt dir unvergeſſen.
Laß mich feſt glauben, wo ich ſey,
Da könnteſt du mich finden;
Siehſt, prüfſt mein Thun. Laß mich dabey
Stets meiden alle Sünden,
Und überall dich finden.

Jerem. 23, 23. 24.

Bin ich nicht ein Gott, der nahe iſt, und nicht ein Gott, der ferne ſey? meineſt du, daß ſich jemand ſo heimlich verbergk

könne, daß ich ihn nicht sehe? bin ichs nicht, der Himmel und Erden füllet?

Choral.

HErr, wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn :,: Wollt ich über See gleich ziehen, flieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden; gleichwohl würdest du mich finden.

Chor.

Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Daniel 9, 5.

Arioso.

Gott du bist heilig und gerecht,
Du kanst die Sünd nicht leiden.
Wer sagen will er sey dein Knecht,
Der muß das Böse meiden.
Gieb daß ich mich zu jeder Zeit,
Der Heiligkeit befleisse,
Nachjage der Gerechtigkeit,
Auch dein Gericht gut heisse,
Ob ichs schon nicht begreiffe.

Recitativ.

Entreißt euch, Sünder dem Verderben.
Thut Buß, bekehret euch zu Gott,
Der Sold der Sünden ist der Tod,
Bekehrung läßt euch Gnade erben,
Unschuld und Heiligkeit
Sey eurer Buße Frucht und Zeuge,
Damit sich Gottes Liebe zu euch neige.
Die stets bereit
Mit Gnad und Huld euch zu umfaßen.
Nur müsset ihr den Dienst der Sünden hassen.

Jeremiä 3, 12.

Ich bin barmherzig, sprich der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

Choral.

Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder:,:erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Herr! laß von deiner Lieb und Gnad m ich allweg Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

Das vollständig vermehrte

Herrmannstädtische

Gesang-Buch,

Darinnen

694.

auserlesene alte und neuere,

in der

Christlich-Evangelischen Kirche

gebräuchliche Lieder gesammlet,

und

nach den Abtheilungen des geoffenbarten

Lehrbegriffs,

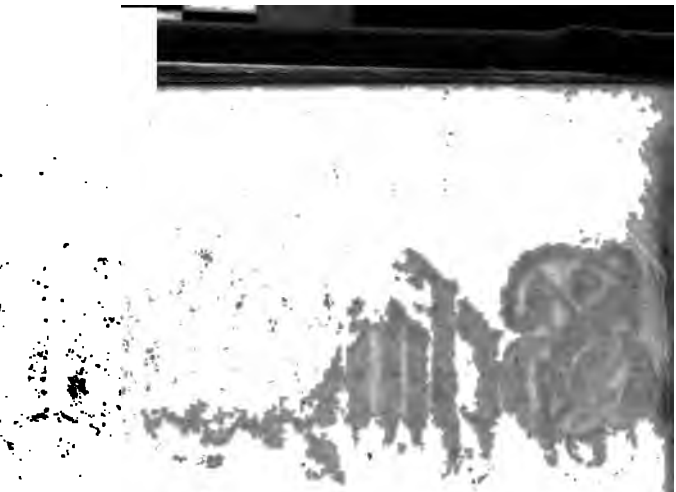
in Ordnung gebracht worden,

nebst einem

auf ähnliche Art eingerichteten

Gebet-Buch.

Herrmannstadt,
gedruckt bey Petrus Barth, Buchdrucker, und K. K. privil. Buchhändler, 1783.



Colloſſer 3, 16.

Lehret und ermahnet euch untereinander mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern; ſinget und ſpielet dem Herrn in euren Herzen.

J. N. J.

Vorbereitungs-Lieder.

1.

HErr Jesu Christ! dich zu uns wend; dein'n Heil'gen Geist du zu uns send; ir Hülf und Gnad Herr! uns gier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe in, bereit das Herz zur Andacht in, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam wohl bekannt.

3 Biß wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4 Ehr sey dem Vater und dem ren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß verhüllet :,: wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet :,: gutes Denken, Thun und Dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht von Licht aus Gott gebohren :,: mach uns allesamt bereit: öfne Herzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

3. O Gott, du höchster Gnadenhort! verleyh, daß uns dein göttlichs Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es

je mehr in dein'r Erkentniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

4. So ist es, Jesu! nun an dem, daß wir die Predigt hören :,: Hilf Herr! daß mans zu Herzen nehm, was jetzt dein Wort wird lehren. Gieb deine Gnad zu dieser That! daß alles wohl gelinge, und was man hier wird bringen für, uns Heil und Leben bringe.

2. Des Lehrers Zunge du regier, und was er denckt im Herzen :,: mit deinem guten Geist ihn führ durch die Erleuchtungskerzē, daß er dein Wort, an diesem Ort, ohn Menschentand uns lehre, und solcherweis nur Himmelsspeis aus deiner Hand uns nähre.

3. Regier auch unser Hertz und Sinn, eröfne uns die Ohren :,: daß wir behalten den Gewinn, weñ wir dein Wort anhören; der alles wohl, recht, wie man soll, und tief ins Herze fasse, auch gute Frucht, wie man sie sucht bey Christen, nicht verlasse.

4. Das wirst du, lieber Vater! thun, uns deinen liebē Kindern :,: daß wir von fremden Sorgen ruhn, und nicht die Andacht mindern; daß nicht der Feind, wie er wohl meynt, dein Wort vom Herzen reisse. Gott steh uns bey, des Lehrers Treu uns gründlich unterweise.

Mel. Allein Gott in der Höh.

5. Der Sonntag ist des Herren Tag, den läßt uns *Gott erleben* :,: damit ein jeder ruhen mag, dazu ist er gegeben. Ach! bringe doch denselben hin, daß Seele, Hertz, Gemüth und Sinn gen Himmel sich erheben.

2. Den Tag hat Gott zur Ruh und Rast, und seinem Dienst, geweihet :,: und ihn von aller Arbeitslast aus grosser Gnad befreyet, hie soll von allem seinem Thun der Her und das Gesinde ruhn, und sich in Gott erbauen

3. Verflucht ist, der ein Werck vornimmt, das Gott nicht selbst erlaubet :,: und diese Zeit, die Gott bestimmt, mit Arbeit ihme raubet; wer Wollust, Wucher, Sünden sucht, der ist und bleibt von Gott verflucht, und wird ohn Segen bleiben.

4. Dieß aber soll man eifrig thun, man soll den Tag hindringen :,: weil unsre Seel in Gott soll ruhn, mit Lesen, Beten, Singen, man höre fleißig Gottes Wort, an dem von ihm bestimten Ort, und diene Gott von Herzen.

5. Am meisten denk an Gottes Macht, wenn dein Aug um sich schauet :,: wie er die Schöpffung hat vollbracht, da er die Welt gebauet, mit Wolcken sie schön eingehüllt, mit reichen Gaben angefüllt, zum Nutz und Freud der Menschen.

6. Betrachte, wie auch Jesus Christ an diesem Tag erstanden :,: und aus dem Grab gegangen ist, nachdem die Todesbanden darinnen waren abgelegt; wohl dem, der glaubig das erwegt, und Jesum dafür preiset.

7. Der heil'ge Geist ist sichtbarlich

onntag ausgegossen :,: gehn zur wahren Sabbathsru-
im! welcher gnädiglich he.
nmen geflossen. Denn
ises Krafft und Licht
ns der Höchste nicht,
ben uns zu bringen.
:sem Tage soll: auch du
Tauf erfreuen :,: und
nSeelenruh den Bund
ernenen, und denk dar-
uze Woch, ja auch, so
ebest noch, erfreu dich
ause.
ey erwege allezeit, was
hat gegeben :,: wie er
r Gütigkeit erhält an
Leben, wie er dich schü-
rnährt, wie dich sein
irt noch lehrt, und zu
mel führet.
sollt in deinem Chri-
an diesem Tag zuneh-
d dich, zu deines Got-
n, der Frömmigkeit
nen; du sollt in Gottes
lehn, wenn andere der
hgehn; und sein Wort
en.
n Wort gieb in dem
latz, und zeig :s in den
:,: und samle in dir ei-
z, der dich einst kan auf-
n Traurigkeit, in Angst
), in Krankheit, Trüb
im Tod, ja auf dem
tte.
wird dir Gott auch gnä-
es stellet sich der Se-
), glaub es! bey dir
in, auf allen deinen We-
so wirst du beglücket
als ein Gotteskind ein-

Erster Theil.

A.) Von Gott überhaupt, und dessen Erkenntniß.

6. Himmel, Erde, Luft und Meer, zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das grosse Soñenlicht an dem Tag die Wolken bricht, auch der Mond und Sternenpracht jauchzen Gott bey stiller Nacht.

3. Seht, der Erden runden Ball Gott geziert hat überall: Wälder, Felder mit dem Vieh, zeigen Gottes Finger hie.

4. Seht, wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf: durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6. Ach! mein Gott, wie wunderlich spüret meine Seele dich! drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

Mel. Ich dank dir lieber Herre.

7. Nunmehro ist vergangen die rauhe Winterszeit:,: es hat sich angefangen des Frühlings Lieblichkeit. Der Himmel lacht jezunder die Erde lieblich an; mein Seel! ist das nicht Wunder? betracht, was Gott gethan.

2. Was vor als tod geschienen, kömmt nun aus seinem Grab :,: die Bäume sieht man grünen: Durch Gottes Kraft und Gab fangt alles an zu leben, und steht in voller Blüth! den Herren soll erheben deswegen mein Gemüth.

3. Kommt, laßt uns Gott dort oben, ihr Christen allesamt:,: mit Hertz und Munde loben: Denn das ist unser Amt. Ey, laßt uns fleißig achten auf unsers Schöpffers Stärck, und denn darauf betrachten gebührend seine Werk.

4 Wohlan, wenn du hingehest nach Lust ins freye Feld:,: daß du im Grünen sehest die ausgezierte Welt, so laß dein Aug auch schauen auf Gott und dessen Kraft, der auf die Erd läßt tauen, daß sie viel Früchte schaft.

5 Und eh du fort willt wandern, so steh ein wenig still :,: betracht eins nach dem andern so, wie dein Hertze will: Schau aber Gottes Wercke mit rechten Augen an, erkenne seine Stärcke und deine Schwachheit dran.

6. Nimmst du in deine Hände ein' Blum, die zierlich steht :,: und denkst, wie gar behende ihr Pracht und Zierd vergeht, wie sie pflegt abzufallen, so denk dabey an das: So ists auch mit uns allen, ein Mensch verdorrt wie Gras.

7. Und wenn du hörst erklingen die Stimm der Vögelein :,: wie sie so lieblich singen zusammen groß und klein, im Feld und auf den Bäumen, so seufz bey dir allein: Hilf Gott, wie wir doch *träumen*, und gar zu träge seyn.

8. So auch bey andern Dinge Denn so muß man die Zeit :,: Grünen wohl zubringe, und nic in Eitelkeit. Ein Christ suc sein Vergnügen mit nichten der Welt; die in dem Argen li gen, die thun, was ihr gefällt.

9. Du aber sollt nun heben de Haupt und Herz empor :,: G denk, wie nun sein Leben ein jed kriegt hervor, so muß ich an von neuem lebendig seyn in Got und mich in ihm erfreuen. We so nicht macht, ist todt.

10. Auch hieran solls nicht fe len, daß du das thuest auch: was Gott ergebne Seelen je haben im Gebrauch, sie schwi gen ihre Sinnen zum ewigen G nuß, hernach sie hier auch ringe und machen solchen Schluß.

11. Kan Gottes Kraft un Willen im Frühling (Sommer unsre Zeit:, mit solchem Schmu erfüllen, und hat er diese Welt nebst allem, was wir sehen, s schön geziert zugleich was wir denn nicht geschehen, in unser Vaters Reich?

12. Wenn nun die Zeit wir kommen, da Gott, (wie Petru lehrt) zur Freude aller Fromme ein' ganze neue Erd und Himme wird bereiten: Nu, schau, d wohnt ihr Sinn. Gott geb, da wir in Zeiten uns sehnen auc dahin!

Mel. Kommt her zu mir spricht.

8. Geh aus, mein Herz, un suche Freud, in diese lieben Sommerszeit, an deine Gottes Gaben; Schau an der

schönen

ärten Zier, und ſiehe,
ir und dir ſich ausge-
haben.
Bäume ſtehen voller
Erdreich decket ſeinen
t einem grünen Kleide.
und die Tulipan die
viel ſchöner an, als
s Seide.
erche ſchwingt ſich in
das Täublein fleucht
Kluft, und macht ſich
lder: Die hochbegabte
ergötzt und füllt mit
hall, Berg, Hügel,
Felder.
Blucke führt ihr Völk-
der Storch baut und
in Haus, das Schwälb-
ie Jungen, der ſchnel-
das leichte Reh iſt
kömmt aus ſeiner Höh
ras geſprungen.
Bächlein rauſchen in
und mahlen ſich in ih-
mit ſchattenreichen
die Wieſen liegen hart
klingen ganz vom Luſt
er Schaaf und ihrer

nverdroßne Bienen-
ht hin und her, ſucht
r, ihr edle Honigſpei-
en Weinſtocks ſtarker
t täglich neue Stärk
in ſeinem ſchwachen

itzen wächſet mit Ge-
r jauchzet Jung und
hmt die groſſe Güte
überflüßig labt, und
hem Gut begabt das
Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn; des groſſen Gottes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn, auf dieſer armen Erden: was will doch wohl, nach dieſer Welt, dort in dem ſchönſten Himmelszelt, und goldnem Schloſſe werden?

10 Welch hohe Luſt, welch hoher Schein, wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen?

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüßer Gott! vor deinem Thron und trüge meine Palmen! ſo wollt ich, nach der Engel Weiß, erhöhen deines Namens Preiß mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: Mein Herze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens Frücht erziehe.

14 Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein

guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze mög bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis, an Leib und Seele grünen: so will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen

Mel Es ist das Heil uns kommen

9. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig :,: dein Wesen, Wille, und Gebot, ist viel zu hoch und wichtig; wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten deine Knechte :,: daß durch sie werde wohl bekant dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey, Herr, gepreist, laß uns dabey verbleiben :,: und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit, mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der lose Spötterhauf uns nicht vom Wort abwende :,: Denn ihre Thorheit endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Worte Kraft, daß deine Lehr in uns behaft, auch reichlich in uns wohne.

5. Eröfne Ohren, und das Herz, daß wir dein Wort recht fassen :,: in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter, seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen :,: In Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen: der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und erstücket.

7. Ach Herr! hilf daß wir werden gleich dem fruchtbar guten Lande :,: und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünden meiden :,: gieb, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege seyn die Leuchte unsern Füssen :,: erhalt es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus geniessen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o Gott! sehr weit ausbreiten :,: hilf, Jesu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: O heil'ger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wirken

fort

rt Geduld, Lieb, Hof:
uben.
, Gott, du Tieffe ſon:
der Grund! wie kan
: Gnüge kennen:,: Du
, wie ſoll mein Mund
)en Eigenſchaften nen:
iſt ein unbeſchreiblich
jenke mich in dein Er:
ein Herz iſt rechter
leer, umfaſſe mich mit
en! ich ſtelle dich zwar
ndern, gerne für, doch
einer Schwachheit in:
alles, was du biſt, nur
Anfang iſt, verlier ich
e Sinnen.
Urſprung iſt die Ewig
mals mit dir angefan:
warſt vor aller Welt
nd eh die Schöpfung
. An dir iſt unaus:
iel, und, was du haſt,
geendet; dein hohes
kein Ziel, das deiner
if vollendet; Verän:
dich nicht, dieweil dir
icht, du biſt ein unauf
en; was lebet und ſich
)ird von dir bewegt,
darzu Kraft gegeben.
t von deiner Allmacht
elcher alle Ding ent
kein einziges kömmt
wärſt du nicht, ſo wär
handen; was unſer
Ohr begrüßt, wovon
oder leſen, was ſicht:
ſichtbar iſt, das alles
ir ſein Weſen! Du
u beſchleußt, und was
)eiſt, iſt das geringſte

deiner Werke; du biſt nur dir bekant, dein göttlicher Verſtand u. Weisheit gleichet deiner Stärke.

4. Der Himmel iſt dein Thron und Sitz, und du regiereſt auch auf Erden :,: vor dir muß aller Menſchen Witz als Unvernunft beſchämet werden: Worauf man die Gedanken ſtellt, iſt dir entdekt und unverborgen, was Finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen Morgen: Du wohnſt in einem Licht, das haſt kein Dunkles nicht, noch mit dem Schatten was gemeines; kein König iſt dir gleich, dein allgewaltig Reich iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer Gott, du Herrſcher aller Himmelsſchaaren :,: die Götter ſind vor dir ein Spott, und ſcheuen alle dein Verfahren, vor dir erbebt der Engel Chor, ſie ſchlagen Aug und Antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre Lieder. Die Creatur erſtarrt vor deiner Gegenwart, damit iſt alle Welt erfüllet, und dieſes Aeußre weiſt, unwandelbarer Geiſt, ein Bild, worein du dich verhüllet.

6 Dich ſchlieſſen keine Gränzen ein: Und wenn gleich tauſend Welten wären:,:ſo wären ſie für dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren: Du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle Sterne, dein Namens:lob und Herrlichkeit erreichet eine ſolche Ferne, drauf niemand denken kan, dich betet alles an,

und muß sich unterthänigst bücken; und wer in Zuversicht dir seine Noth berichtet, dem hilfest du mit deinen Blicken.

7 Bey dir ist kluger Rath die That, gerechtes Recht in dem Gerichte :,: Vollkommenheit im höchsten Grad, Geduld vor deinem Angesichte, Barmherzigkeit und grosse Treu, viel Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bey uns neu, so handelst du aus eignem Triebe; ein jeder Augenblick ist deiner Wohlthat Stück, darinn wir deiner Huld geniessen; dies alles, was wir seyn, muß immer und allein aus dir, als einem Brunnen, fließen.

8 O Vater, welcher alles zeugt du allerhöchstes Gut und Güte :,: von dem es zu uns abwärts steigt, du giebst uns des Gedeyens Blüthe, und den Geschöpfen Unterhalt, nach eines jeden Art und Weise; dein Segen macht sie wohlgestalt; du füllest sie mit Freud und Speise; bist keines Menschen Feind und deine Sonne scheint so über Fromm als Ungerechte, dein milder Regen fällt, in dieser ganzen Welt, auf alle Völcker und Geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit Mund und Herzen recht zu danken :,: In keinem Tempel wohnst du hier, dein Dienst hat nicht gewisse Schrancken; was Menschen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget; du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen Füssen leget: Was er dir leisten soll, das thut ihm selber wohl, denn du bedarfst nicht seiner Gaben, statt dessen wendest du ihm Heil und Leben zu, und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, und bist ein Feuer deiner Feinde :,: das ihre Seel und Leib verzehrt, dagegen labst du deine Freunde. Dein Lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinnen, wo dir der Aeltesten graue Schaar in Demuth auf den Knien dienen, denn dein ist Kraft und Ruhm, das Reich und Heiligthum, da mich Entsetzen mit entreisset; bey dir ist Majestät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heisset.

Mel. Christ, unser Herr zum Jordan.

11. O meine Seel, erhebe dich mit Andacht zu betrachten :,: wie Gott hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der Allerhöchste ist im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist auch angeruffen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. Gott, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter :,: kein Heil und Trost ist ausser dir, kein Helffer noch Erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, Gott, allein, anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen :,: an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen.

ſollen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trette, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o Gott, von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende ,: Gib, daß mein Herz von aller Freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immer dar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich Erbe.

5. O Gott, du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen :,: ob einer iſt hie oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr, deine Macht zu retten, die dich lieben: : und, wenn der Gottloſ' dich verachtet, die Rache aus zu üben. Gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchengrimm und Trutz, nur deine Straf erſchreke! du tödteſt Leib u. Seele!

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, Gott, niemand kan ſie ergründen :,: wie wunderſchwer auch iſt die Noth weiſt du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uibels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen und prüfeſt Herz und Nieren.

8. Gott, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die Sünd nicht leiden :,: wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder:,: erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Herr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. Gott, deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet :,: der Himmel und die Erd vergeht; dein Wort, Herr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mir gern verleiheſt: Hofnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, Gott, und frey, du thuſt, was dir beliebet:,: du biſt ein milder Herr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heil'ger Wille; gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12 Gott, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze:,: kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dort, o du wahres Licht, ohn

Allen dich werd nennen, von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist, der du auch wilst auf Erden :,: von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden: verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, Herr, deinen Namen und dein Werk könn'n mehr und mehr ausbreiten, so lang ich leb auf Erden.

Mel. Allein Gott in der Höh.

12. O Vater, Gott von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle :,: dich ehrt die ganze Christenheit, denn deines Thrones Stelle ist herrlich, voller Majestät, daß billig dir zu Dienste steht der Himmel samt der Erden.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget :,: daß sich vor deiner Gottheit Thron der Chor der Engel beugt: Als Vater hast du diese Welt und alles an das Licht gestellt, und väterlich erhalten.

3 Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater deinen Kindern :,: und nimm dich unsrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schutz und Nahrung finden.

4. Gott Sohn, des Vaters Eben bild von Ewigkeit gebohren :,: und endlich, wenn die Zeit erfüllt, als Mittler auserkohren, ein wahrer Gott und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als Gott besitzest du den Thron zu deines Vaters Rechten :,: uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. Gott heil'ger Geist, du werther Gast, der Frommen Schatz und Krone :,: der du den Ausgang ewig hast vom Vater und vom Sohne, du süßer Tröster, treuster Freund! der du die Deinen wohl gemeint in alle Wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten :,: gieb uns den rechten Lebenssaft und tröste die Gequälten: Bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freudenlicht und unsers Geistes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehova der Heerscharen :,: der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbahren, daß du mit deinem Namen heist Gott Vater, Sohn, und heil'ger Geist, wir dancken dir mit Freuden.

9 Denn wer dich, Gott, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben :,: und wer von deiner Liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er nach dieser trüben Zeit im Licht der frohen Ewigkeit dich ewiglich kan schauen.

13. Gott

Christen, entfliehn
isten, mit Waffen
ien, Amen! Amen!
so singen wir Hal-

ristus wohn uns
uns nicht ꝛc.
heil'ge Geist wohn
ꝛc.
du frommer Gott!
et sey der Herr
in Gott, mein Licht,
.: mein Schöpfer,
ein Leib und Seel
n Vater, der mich
utter Leibe an, der
ick viel Guts an

ey der Herr, mein
eil, mein Leben :,:
iebster Sohn, der
gegeben, der mich
it seinem theuren
mir im Glauben
llerhöchste Gut.
ey der Herr, mein

der Engel Schaar das Heilig,
Heilig, singen, den herzlich lobt
und preist die ganze Christenheit:
Gelobet sey mein Gott in alle
Ewigkeit.

15. Allein Gott in der Höh
sey Ehr, und Danck
für seine Gnade :,: darum daß nun
und nimmermehr uns rühren kan
kein Schade; ein'n Wohlgefall'n
Gott an uns hat, nun ist groß
Fried ohn Unterlaß, all Fehd'
hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten
dich, für deine Ehr' wir danken :,:
daß du, Gott Vater ewiglich,
regierst ohn alles Wanken; ganz
unermess'n ist deine Macht; fort
g'schicht was dein Will hat be-
dacht; wohl uns des seinen Her-
ren!

3. O Jesu Christ! Sohn einge-
bohr'n deines himmlischen Va-
ters :,: Versöhner der'r, die war
r'n verlohrn, du Stiller unsers
Hadders! Lamm Gottes, heil'

set durch grosse Marter und bit-tern Tod; wend ab all unser Jammer und Noth, dazu wir uns verlassen.

Das Credo teutsch.

16. Wir glauben all an einen Gott, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den heil'gen Geist im Glauben. für uns, die wir waren verlohren, am Kreutze gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch Gott.

Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Trö-ster heist, uns mit Gaben zieret schöne, die ganze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben, hie all Sünd vergeben werden. das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend, ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

Symbolum Apostolorum.

17. Ich glaub an Gott Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Und an Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern H-ren, der empfangen ist von d- heiligen Geist, gebohren aus M- ria der Jungfrauen, gelitten u- ter Pontio Pilato.

Gekreutziget, gestorben und -graben, abgestiegen zu der Höll- und am dritten Tag wieder a- erstanden ist von den Todten, a- gestiegen zu dem Himmel, sit- zu der Rechten Gottes des V- ters, des Allmächtigen.

Von dannen er zukünftig ist, richten die Lebendigen und d- Todten. Ich glaube an den hei- gen Geist, eine heilige christlic- Kirche Gemeinschaft der Hei- gen, Vergebung der Sünd- Auferstehung des Fleisches, u- ein ewiges Leben, Amen.

Symbolum Athanasii.

18. Wer da will selig w- den, der muß für a- len Dingen den rechten christ- chen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz u- rein hält, der wird ohne Zwei- ewig verlohren seyn.

Dies ist aber der rechte christl- cheGlaube: daß wir den einig- Gott in drey Personen und dr- Personen in einiger Gottheit e- ren.

Und nicht die Person ein- ander mengen, noch das göttlic- Wesen zertrennen.

Ein andere Person ist der V- ter, ein andre der Sohn, ein a- dre der heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn un- heiliger Geist ist ein einig- Gott, gleich in der Herrlichkeit gleic-

ewigen Majeſtät.
der Vater iſt, ſol-
r Sohn, ſolcherley
heilige Geiſt.
iſt nicht geſchaffen,
nicht geſchaffen, der
iſt nicht geſchaffen.
iſt unmeßlich, der
meßlich, der heilige
eßlich.
ch nicht drey Ewige,
nur ein Ewiger.
uch nicht drey Unge-
ch drey Unmeßliche,
ein Ungeſchaffner
eßlicher.
der Vater iſt all-
Sohn iſt allmäch-
ge Geiſt iſt allmäch-

och nicht drey All-
ndern es iſt ein All-

Vater iſt Gott, der
tt, der heilige Geiſt

och nicht drey Göt-
s iſt nur ein Gott.
Vater iſt der Herr,
der Herr, der hei-
der Herr.
och nicht drey Her-
es iſt nur ein Herr.
h wie wir müſſen,
her Wahrheit, eine
n, für ſich Gott und
en:
wir im chriſtlichen
t drey Götter; oder
nennen.
iſt von niemand
ht, noch geſchaffen,
.

Der Sohn iſt allein vom Vater nicht gemacht, nicht geſchaffen, ſondern gebohren.

Der heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern ausgehend.

So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn nicht drey Söhne, ein heiliger Geiſt, nicht drey heilige Geiſter.

Und unter dieſen dreyen Perſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine die größte, keine die kleinſte.

Sondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß alſo, wie geſagt iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein Gott in dreyen Perſonen geehret werden.

Wer nun will ſelig werden, der muß alſo von den dreyen Perſonen in Gott halten.

Es iſt aber Noth, zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jeſus Chriſtus unſer Herr, ſey wahrhaftiger Menſch.

So iſt nun dies der rechte Glaube: So wir glauben und bekennen, daß unſer Herr Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, Gott und Menſch iſt.

Gott iſt er aus des Vaters Natur, vor der Welt gebohren: Menſch iſt er aus der Mutter Natur in die Welt gebohren.

Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Menſch: Mit vernünftiger Seele und menſchlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater, nach der Gottheit: Kleiner ist er denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist: So ist er doch nicht zwey, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey: sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja einer ist er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß er eine einige Person ist.

Denn gleichwie Leib und Seel ein Mensch ist: also ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unsrer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel: Sitzet zur rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten,

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern,

Und müssen Rechenschafft geben, waß sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube: wer denselben nicht recht und treulich glaubt, der kan nicht selig werden.

Ehr sey Gott dem Vater u. ꝛc.
Wie es war im Anfang, jetzt ꝛc.

Mel. Hier lieg ich nun, Herr Chr.

19. Ich glaub an Gott, von dem wir alles lesen, daß er schon sey von Ewigkeit gewesen, und der hernach die Welt erschaffen hat, ein grosser Gott von Majestät und Rath.

2. Wer diesen Gott mit Namen recht will kennen, soll Vater, Sohn und heil'gen Geist ihn nennen, dies ist sein Nam, dabey die Christenheit ihn kennt und nennt jetzt und in Ewigkeit.

3. Vom Vater ist das, was da ist, geflossen, vom Vater ist der Sohn allein entsprossen, der heil'ge Geist geht aus von beyden gleich, auch gleich an Macht und Ehr im Freudenreich.

4 Der Vater hat der Welt das Seyn gegeben, des Sohnes Blut hat uns gebracht das Leben, der heilige Geist erleuchtet und bekehrt, und also wird das Gnadenreich vermehrt.

5. Die Dreye sind auf einem Thron erhoben, gleich ewig, groß, allmächtig, gleich zulobē. die Majestät ist ihnen allgemein, Gott ist, und war, u. wird auch ewig seyn.

6. Zwar die Vernunft, weil hie kein Grund zu finden, will oftmals sich zu rechnē überwinden, wie Eins sey Drey; doch wer da widerspricht, der glaubet Gott und seinem Worte nicht.

7 Ein wahrer Christ glaubts fest von Herzensgrunde, bekennets auch ohn Zweifel mit dem Munde, weil Gott sich selbst hat also kund gethan, so glaubet er, was er nicht fassen kan.

8. Der

uch in wahrer Frommigkeit,
r Gott schaut in Frieden
dem Streit.
Mein Vater! laß mich dei-
nad empfinden; mein Jesu,
mich rein von allen Sün-
Gott heil'ger Geist, ach!
n mein Herze ein; Dreyein's
Gott! ich bin dein, du bist

Von Gott dem Vater, und
n Werken insbesondere.

Von der Schöpfung.

. Meinen Jesum laß ich nicht.

Schöpfer dieser ganzen
Welt, Erd u. Him-
mel, deine Werke:,: ein Wort schuff und erhält, gnugsam deine Stärke; dies hat seine Macht nur ichts hervor gebracht.
lle Creatur ist gut: gieb, ch den Mißbrauch meide:,: mein sündlich Fleisch und nicht zu sehr an ihnen wei-

Priester, König und Prophete:,: Mittler und Genadenthron, der am Creutze sich erhöhte. Gieb, daß dich mein Glaube kennt, und dich meinen Jesum nennt.

6. Du, mein süsser Jesu, bist mir gebohren, mir gestorben:,: Was in Adam ich vermißt, hast du wiederum erworben; gieb mit Kraft, daß ich forthin auch dein Eigenthum stets bin.

7. Alles Heil kommt nur von dir, Heiland aller armen Sünder:,: dein Tod war die Lebensthür, und des Todes Uiberwinder. Laß auch deines Leidens Pein mein Verdienst im Glauben seyn.

8. Tod und Hölle sind durch dich, grosser Sieger, überwunden:,: und durch diesen Sieg hab ich Ruh im Tod und Grabe funden. Durch dich werd ich auferstehn, und getrost zum Richter gehn.

9. Licht vom Vater und dem Sohn! leuchte mir mit deinem

se:,: daß niemand mein Herz beziehet, noch den Tempel hier zerreisse, welchen du, o werther Gast, dir allein gebauet hast.

11. Tröste mich bey meiner Reu, mit Vergebung meiner Sünde :,: stehe mir mit Seufzen bey, daß für Recht ich Gnade finde. Wenn mir aller Trost zerrinnt, zeige, daß ich Gottes Kind.

12. Lasse mich nach dieser Zeit auf ein ander Leben hoffen :,: bis des Glaubens Freudigkeit auch im schauen eingetroffen Und was hier mein Credo weist, dorten lauter Amen heist.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

21. Herr Gott, dich loben alle wir, und sollen billig danken dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen fein und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein' Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie seyren auch und schlaffen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie, Herr Christe! um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und für Zorne, brennt, sein Datum steht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor gebracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit, ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen saß, desgleichen auch dem frommen Lot, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Gluth verschont, und keinen Schaden thut den'n Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10 Also schützt Gott noch heut zu Tag fürm Uebel und für mancher Plag uns durch die liebe Engelein, die uns zu Wächtern gegeben seyn.

11. Darum wir billig lobe dich, und danken dir Gott ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preisen heut und immerdar.

12 Und bitten dich, wollst allzeit dieselben lassen seyn bereit zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlichs Wort in Werth.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

22. Der Engel güldne Heer, die immer vor Gott stehen :,: und seine Majestät in hellem Glanze sehen, die werden täglich noch zu unserm Dienst gesandt, und, was uns schaden kan, wird durch sie abgewandt.

2. D

die Engel da, die unsern
t behüte, sie wenden von uns
eid, Unglück u. Gefahr, ihr'
en schlummern nicht, sie wa-
immerdar.

Und bricht der Wanderstab
nsern Lebenstagen :,: so wer-
ie die Seel ins Freudenleben
en, zur Ruhe nach der Last.
Krone nach dem Streit, zur
de nach der Angst, zum Tro-
ach dem Leid.

Die Engel freuen sich, wenn
uns Gott ergeben :,: und,
wir schuldig sind, nach Got-
Willen leben, Ach ja, wir
gewiß, daß man da Engel
t, wo Fromme im Gebet und
verbunden sind.

Ach, Gott! wir dancke dir für
deine Gabe, u. daß wir auch
dir zum Schutz die Engel ha-
die Helden send uns auch in
r Angst und Noth; ach! laß sie
uns seyn im Lebe und im Tod.

grossen Welt :,: der so viel tau-
send Geister an seinem Hof be-
stellt. Wie herrlich mußt du wohn-
nen, wie schöne muß es seyn, wo
Cherubim und Thronen bey dir
gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen,
was diese Geister sind :,: bis daß,
heut oder morgen, ich dein geliebs-
tes Kind, mit allen Seraphinen
in jenem hellē Licht, dir ewig wer-
de dienen, u. sehn dein Angesicht.

3. Die Engel ohne Leiber sind
lauter Krafft und Geist :,: Sind
weder Mann noch Weiber, und
was sonst sterblich heist. Ihr Wis-
sen übersteiget den menschlichen
Verstand: weil ihnen schon gezei-
get, was uns noch unbekant.

4. Sie leben ohne Sünde, und
werden niemals alt :,: Sind
mächtig und geschwinde voll himm-
lischer Gestalt: Voll wunderbahr-
er Stärcke, bey der sie keinmal
ruhn; und das sind ihre Werke,

6. Ach wie viel schöne Post hat uns ihr Mund gebracht :,: da Gott mit grossen Kosten auf unser Heil gedacht. Sie waren Christi Bothen, da er gebohren ward, und aufstand von den Todten, u. bey der Himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hoch gepriesen, daß du der armen Welt :,: die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die jetzt auf meinen Wegen, wo sich ein Anstoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter sind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein :,: von aller Angst entnommen, bey Engeln werde seyn: Da will ich dich recht ehren dich Vater, Sohn und Geist; und deinen Ruhm vermehren, so lang es ewig heist.

M. Nun ruhen alle Wälder.

24. Du Herr der Seraphinen, dem tausend Engel dienen, und zu Gebote stehn! du über großer Meister der wunderschönen Geister! mein Mund soll deinen Ruhm erhöh'n.

2. Die engelischen Thronen, die in dem Himel wohnē, giebst du zu meiner Wacht; sie sehn dein Angesichte in höchst vollkommnem Lichte, doch nehmē sie mich auch in Acht

3. Das sind die starken Helden, die deinen Rath vermelden, du Großfürst Michael: Das sind die Feuerflammen, die schlagen stets zusammen um frommer Christen Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte, mit dankbarem Gemüthe, für diese Wunderschaar; ich rühme deine Rechte, für diese Gnadenknechte, bey denen ich ganz sicher wär.

5. Gib ferner diese Wache, daß sie zu einem Dache mir wider alles sey; Laß sie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, so ist mein Fuß vom Anstoß frey.

6. Den Feind laß sie erschreckt, und mich beständig decken, wie dort den Gnadenthron. Es sey mein ganzes Leben mit ihnen stets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen, so laß mich ihnen gleichen, in wahrer Heiligkeit: Wie sie die Kinder lieben, und sich in Demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen: Sie leben keusch und rein: O laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken vor diesen reinen Geistern scheu'n.

9. Verhaue Händ und Füße, und was zum Aergerniße mir hier gerathen kan: Wer ärgert diese Kleine, dem hangen schwere Steine, zur ewigen Versenkung, an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, so führe mich zur Freude auf ihre Armen ein: Da werd ich dich erst lobē, u. in dem Himel drobē dir und den Engeln gleiche seyn.

Mel. Herr Christ der einig Gottes &c.

25. Es stehn vor Gottes Throne, die unsre Diener sind :,: der in sein'm lieben Sohne liebt aller Menschen Kind: daß er auch nicht der eines verachtet will haben kleines, als ja mals ist gebohrn.

2. Sie

…ußern groß und klein :,: da…
…ber nicht können für Fein…
…sicher seyn, wo nicht ein eng…
…Lager, umher wird aufge…
…gen, mit steter Hut u. Wach…
…Solches hat Loth erfahren,
…Abram und sein Knecht :,:
…e bey vierzig Jahren, so
…n Rebeccam recht. Jacob sah
…der Leiter die Boten Gottes
…rn auf und ab alle wohl.
…Elias war entschlafen, ein
…l weckt ihn auf :,: Elisa
…t zu schaffen, viel Engel war…
…drauf; erschienen auch den
…en, und grosse Freude lehr…
…wie Christ gebohren wär.
…Bey dieses Kindes Wiegen
…Joseph schlafen lag :,: ein
…d will ihn betrügen, ein En…
…es ihm sagt, zog mit in fer…
…ende. Das soll in seinem
…nde gläuben ein jeder Christ.
…Auch Lazarus, der arme,
…gleich zum Sterben kömt :,:
…, der sich sein't erbarmet, hat

geht :,: alles Vieh auf den Weiden, was im Stall und Hür…den steht, was auf Bäum und Felsen klimmet, was durch See und Flüsse schwimmet.

3. Auch die Schaar, die man in Lüften allenthalben singen hört :,: und die ohne Kunst und Schriften uns die Sorgen meide lehrt, muß vor dir die Stimm erheben, muß mit Furcht dir Ehre geben.

4. Alle Gräslein in den Feldern, alles, was in Gärten blüht :,: alle Blümlein in den Wäldern, alles, was man grünen sieht, muß, wann gleich die Menschen schweigen, deinen Ruhm und Macht bezeugen.

5. Wie solt ich doch dies verheelen, was das stumme Laubwerk preist :,: solt ich nicht viel mehr erzehlen, was du, Herr! mir hast erweist? mir, der ich mit bösem Leben Anlaß dir zum Zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts for…

nieſſt; giebſt mir Wild u. Vieh zur Koſt; Erde, Meer u. Luft muß gehi, was da Noth iſt meinem Lebe.

8. Wer kan deine Güt erzehlen? Herr! dies iſt für mich zu viel :,: Zeit und Wort u. Kräfte fehlen; denn dein' Hülf iſt ohne Ziel. Drum ſo laß mein kindlichs Lallen dir in Einfalt wohlgefallen.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwach.

27. Jehovah! dein Regieren macht, daß Menſchenwitz vergiſſet :,: was ſonſten iſt gar hoch geacht't, wenn er gebührend miſſet die Höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten Thronen trägt die gerecht'ſten Kronen.

2. Wo iſt der je ſein Regiment mit ſolcher Macht geführet :,: wer iſt, der dir ſich gleich erkeñt, ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, legt Kron und Scepter dir zu Fuß, ſpricht: wir ſind nur Vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet, das iſt noch ungemeſſen :,: was dein Aug irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte Landesherr iſt ja dein größter Schuldener, der Große wie der Kleine hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher! die Gericht', die du gewaltig übeſt :,: wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maße giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, weñ Gleiches du vergelten willt, weñ Richter, du mit ſtraffen und lohnen Recht willſt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret :,: nichts geht den Krebsgang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein Thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein Scepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe Hand, die ſo rechtſchaffe richtet :,: wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringſter Unterthan, meld' mich in tiefſter Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angeſicht, befehl mich deiner Gnade :,: kehr deinen Scepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made in deinem hoch geſeſſnen Aug: da ich an Würden gar nicht taug, ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge ſcheuen :,: doch ſing ich mit von Gnad u. Recht, deß ſich die Deinen freuen. Du neigſt den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der Welt gegeben :,: auf dieſen gründ ich alle Schritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frey, daß ich der Gnade fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein Reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab

t wirſt es nicht verſchmä-
mein Herz ſey meine Ge-
; ka-. es denn nicht beſtehē
ner eignen Schätzbarkeit,
t mir doch ein freyGeleit
ind, das drin verſchloſſen,
ſt du nicht verſtoſſen.
org, ſchütz, erhalte ferner
egiere mit verſchonen ,:
er deinem Liebesjoch in
. Freud uns wohnen! Ich
ch deiner Huldigung; u.
ns Verbrüderung läßt
icht ſein geſchloſſen aus
Reichsgenoſſen.

Ermuntre dich, mein ſchw

Du biſt ein Menſch, das
weiſt du wohl; was
u denn nach Dingen :,:
t der Höchſt' alleine ſoll
zu Werke bringen; du
it deinem Witz und Sin
viel tauſendSorgen hin,
kſt: wie wills auf Erden
dlich mit mir werden?
iſt umſonſt, du wirſt für
it allem deinemDichte :,:
icht ein einges kleines
n allerWelt ausrichten, u.
in Gram ſonſt nirgends
daß du dich aus deiner
Angſt und Schmerzen
n. ſelbſt das Lebē kürzeſt.
iſt du was thun, dasGott
und dir zum Heil gede-
wirf dein Sorgen auf
ld, den Erd und Himel
u. gieb dein Leben, Thun
and, nur frölich hin in
Hand, ſo wird er deinen
ein fröhlich Ende machē
r hat geſorgt, da deine
n Anfang deiner Tage :,:
noch in der Mutter Leibeshöhl,
und finſtern Kerker, lage? Wer
hat allda deinHeil bedacht? Was
that da aller Menſchen Macht,
da Geiſt undSinn undLeben dir
ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſenKunſt ſteht dein
Gebein in ordentlicher Fülle :,:
Wer gab den Augen Licht und
Schein, dem Leibe Haut u. Hül-
le? Wer zog die andern hie und
dort, ein jegliches an Stell und
Ort? Wer ſetzte hin und wieder
ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will u.
Verſtand, da ſich des Himmels
Decken :,: erſtrecken über See
und Land, und aller ErdenEcke?
Wer brachte Sonn und Mond
herfür? Wer machte Kräuter,
Bäum und Thier', und hieß ſie
deinen Willen, und Herzensluſt,
erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau ü-
berall, hie unten u. dort oben :,:
wie Gottes Sorg auf allen Fall
für dich ſich hab erhoben. Dein
Brod, deinWaſſer u. dein Kleid,
war eher noch, als du bereit;
die Milch, die du erſt nahmeſt,
war auch ſchon, da du kameſt.

8. DieWindeln, die dich allge-
mach umfangen in derWiegen :,:
dein Bettlein, Kamer, Stub- und
Dach, und wo du ſolteſt liegen,
das war ja alles zugericht't, eh
als dein Aug und Angeſicht röf-
net ward und ſahe, was in der
Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll deinAnge-
ſicht dein ganzes Leben führen :,:
du trauſt u. glaubeſt weiter nicht,

gen wie ſo manchesmal iſt doch
geſchehn, was überall kein
Menſch, kein Rath, kein Sin-
nen, ihm hat erdenken können.

11. Wie oft biſt du in große
Noth durch eignen Willen kom-
men:,: da dein verblendter Sinn
den Tod fürs Leben angenommen;
und hätte Gott dein Werk und
That ergehen laſſen nach dem
Rath, in dem du's angefangen,
du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig
liebt, macht gut, was wir ver-
birren:,: erfreut, wo wir uns
ſelbſt betrübt, und führt uns wo
wir irren, und darzu treibt ihn
ein Gemüth, und die ſo reine
Vatergüt in der uns arme Sün-
der er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt
ſtill, und thut doch, was uns
ätzet:,: da unterdeſſen unſer
Will und Herz in Aengſten ſitzet

gegen dir, und uns h
men, voll allzuſüßer
16 Er hitzt und bre
und Treu, und alſo
ken:,: wie ſeinem M
the ſey, wenn wir u
kränken mit ſo vergeb
Bürd, als ob er uns n
würd', aus lauter Zo
ſen, ganz Hülf und tro
17. Das ſchlag hin
laß dich nicht ſo lieder
ren:,: ob gleich nicht
geſchicht, was Freud
mehren, ſo wird doch w
geſchehn, was Gott d
auserſehn; was er dir z
ren, das wird kein Menſ
18. Thu als ein Kind
ge dich in deines Vater
bitt ihn und flehe, bis er
wie er pflegt, erbarme,
er dich, durch ſeinen

2 Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken, traue fest; er verläßt nicht, die an ihn denkt.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kan ernähren; übriges wird indes Gottes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Trank und Speise dieser Leib: darum gläub, daß Gott wird erweisen, daß er Speis und Trank kan geben dem der sich festiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich solst kleiden? Jesus spricht: sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft u. springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müßt uns ja, was uns Noth ist, werden: Wer Gott kan im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achtet; der wird warlich nach Verlangen Speis und Trank Lebenslang wie im Schlaf empfangen.

9 Laß die Welt dann sich bemühen, hinterhin [ach! mein Sinn] solhzu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meine Glauben; und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben: so muß mir zum Besten kommen, wenn Gott mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben: Ach! wie viele fromme Seelē leben so, u. sind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen Gott die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen; was Gott will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn dit Noth am größten.

14 Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des Herren Jesu Wunden: Hier sind sie aller Müh u. der Noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide, sorge nur für meine Seele! so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer Gott! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier u. dort und will nimer wanken. Lob und Preis sey deinem Namen: Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster Jesu! Amen.

Mel. Christus der uns selig macht

30. Sorge, Vater! sorge du; sorge für mein Sorgen; sorge selbst für meine Ruh, heut so wohl als morgen: Sorge für mich allezeit; sorge für das meine; o du Gott der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, weñ der Tag anbricht für mein Leib und Seele; sorge, daß ich niemand nicht sie als dir, befehle; sorg, du Höchster! für und für, auch für meine Sinne; sorge, daß zuwider Dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unser Ende, daß der Sacramente Brauch nie sich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund! für uns deine Kinder; sorge, Herr, für Freund und Feind; sorge für uns Sünder; sorge für mein Stücklein Brod; sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth; sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schließe zu meiner Augen Lieder; sorge, weñ ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder. Sorge für mein Amt u. Stand, Wort, Vernunft und Dichten; für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen; sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge weñ zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, Herr! wenn mich ansicht Satan hier auf Erden: sorge wenn ich vor Gericht soll gefordert werden: Sorg für meine Grabesstadt: sorg in meinem Leben: Sorge, wenn mein Geist nun hat dir sich übergeben.

31. Ich laße meinen Gott nur walten, und sorge weiter nicht :,: der wird mich in der Welt erhalten, stets seyn mein Schutz und Licht; und wenn sich nichts nach Wunsche füget, so bin ich doch mit Gott vergnüget.

2. Ich nehme Zeitlichkeit der Erden nur blos als Schatten an :,: und was ich von der Weltlust höre, ist bey mir ausgethan; u. weñ sichs nicht nach Wunsche füget, so bin ich doch mit Gott vergnüget.

3. Kein Reichthum kan mich nicht verblenden, kein Gauckelspiel der Pracht :,: und, was nicht kömmt aus Gottes Händen, das hab ich stets verlacht; und wenn sich nichts nach Wunsche füget, so bin ich doch mit Gott vergnüget.

4. Wenn Leib und Seel auch selbst verschmachten, und diese Welt vergeht :,: so darf ich doch der keines achten; weil Gott zur Seite steht. Gott wird mich dort und hier vergnügen, und alles einst nach Wunsche fügen.

32. Soll

Soll ich denn mich täglich kränken, und aufs gedenken? soll ich denn mit Ruh Nachts die Augen zu? Muß nur immer leben, wie mirs einstens ehe: da doch durch mein nicht das geringst wird bt.

, der mich bisher erhalt noch nicht auf zu walr sollt er jetzt allein des worden seyn? Ach! so Sorgen bleiben, Gott alheimzuschreiben, da es, hm gefält, mir zumalen t.

ists, der allein verstehet, irs so und so ergehet, ob nutz u. gut, oder obs mir thut: Da wir sonst in üsten uns nicht zu ent wüsten, öfters wählend hr, was uns nur hoch h wär.

ll ich denn stets niedrig nd nur an der Erden le, wenn ich zur Ruh mich nand von mir wissen mög h solches gar nicht kränke, ich will das bedenke, daß er Sorgen frey, und des sicher sey.

nnoch will ich auch nicht wo er wolte selbsten ziehe ervor aus niedrem Staub solches sicher glaub, es r an seinen Gaben, die n gewiß auch haben, wenn nem Wink allein im Beorsam seyn.

ll die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überschütten, und mit Gütern dieser Welt: sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches danken; und nur beten, nicht zu wanken; daß nicht, wie sonst viel gethan, ich das Herze hange dran.

7. Ist mir Armuth dann beschieden, bin ich auch damit zufrieden: weil mir solches himel fest, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr; daß ich müssig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe; damit ich es brauch dahin, wozu ich berufe bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich viesmahl auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebeshand solche Züchtigung annehmē, u. mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe Arzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich lange quälen, so geschehe des Herren Will, dem ich auch gern halte still. Er wird doch die Gnade geben, daß in diesem Trauerleben je zu weilen kom ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich

meinem Gott in allen Stucken möge wohlgefallen, so hie nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

12. Also bleibs Gott heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten; sondern dieses nur betrachten, daß den Seinin zum Beschluß endlich alles frommen muß.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

33. Befiehl dem Herren deine Wege und mache dich von Sorgen los :,: vertraue seiner Vaterpflege; für ihm ist nichts zu schwer und groß, daß er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, da hat er alles wohl gemacht :,: denn was dein Denken nicht kan fassen, das hat er längst zuvor bedacht; wie dies sein Rath hat ausersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstäge so manches Kummers seyn befreyt :,: wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit; wenn du nichts wünschest in der Welt, als was Gott will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnst und lehrst :,: nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst, den stets sein eigen Wahl betreugt, so oft ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen solche Stille, mein Jesu! daß ich se vergnügt :,: mit allem, wa dein Gnadenwille mit mir un meinem Leben fügt: Nur nim dich meiner Seelen an, so ha ich, was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts, sie die deine, und kostet dich de theures Blut :,: behalt sie d nur schön und reine; laß di dein mir vertrautes Gut nur e zig meine Sorge seyn, so tri mein ganzes Wünschen ein.

7. Indes sey stets, mein Hey gepriesen, für alle Sorgfalt d du mir :,: noch eh ich war, sch hast erwiesen, da du, mein süß Jesu! dir zum Eigenthum mi hast erwählt, und deinen Scha fen zugezählt.

8 Dir sey auch ewig Lob geg ben, daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem L ben! so lang ich bin der Erd Gast, ist alles liebreich, nutz un gut, was dein Verhängniß m mir thut.

9. Dort werd ich deine Liebe thaten erst preisen in Vollkome heit :,: wenn nur mein Wünsch ist gerathen, daß ich kan in d Ewigkeit erkennen, wie dein Wi le mir so gut gewest ist für u. fü

34. Was für Kummer, we für Schmerz, sic an mein betrübtes Herz? Blöd Seele, schwacher Sinn! ach n will : : das Trauren hin.

2. Kränkst du dich gleich noch sehr, kriegst du doch darum nic mehr; Sorge nur das Herze frißt ach! die Sorg: nur schädlich i

3. So

i des Grabes Thür,
ſt nichts dafür, als
r, Herzeleyd· ach da:
Sorgen meid.
alle Welt verläßt;
ott doch bey mir feſt
uverſicht: ach! mein
aß mich nicht.
doch ſo wunderlich,
! erhalten mich; weñ
ch hat gedrückt, ach!
mich erquickt.
thl ich meine Sach;
nd, und frölich mach
Seel in mir; ach!
: ich fleh zu dir.
weg, o Traurigkeit!
et Frölichkeit; Gott
ir allermeiſt: drum
u Trauergeiſt.
ch thut mich verlang.
ſiehl du deine Wege,
und was dein Herze
r allertreuſten Pflege
n Himmel lenkt; der
ft und Winden giebt
und Bahn, der wird
finden, da dein Fuß

erren mußt du trauē,
ſoll wohl ergehn :,:
rk mußt du ſchauen,
Werk ſoll beſtehn. Mit
mit grämen, und mit
Pein, läſt Gott ihm
ehmen: es muß er-

v'ge Treu und Gna-
! weiß und ſieht :,:
y oder Schade dem
Geblüt; und was du
, das treibſt du, ſtar-

ker Held, u. bringſt zum Stand u.
Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen; an
Mitteln fehlt dirs nicht :,: dein
Thun iſt lauter Segen; dein Gang
iſt lauter Licht; dein Werk kann
niemand hindern; dein Arbeit
darf nicht ruhn, wann du, was
deinen Kindern erſprießlich iſt,
willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie
wollten widerſtehn :,: ſo wird doch
ohne Zweifel Gott nicht zurücke
gehn; was er ihm fürgenommen,
und, was er haben will, das muß
doch endlich kommen zu ſeinem
Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff,
und ſey unverzagt :,: Gott wird
dich aus der Höhle, da dich der
Kummer plagt, mit großen Gna-
den rücken; erwarte nur der Zeit,
ſo wirſt du ſchon erblicken die
Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! Auf! gieb deinem
Schmerze und Sorgen gute
Nacht :,: laß fahren, was das
Herze betrübt u traurig macht:
biſt du doch nicht Regente, der
alles führen ſoll; Gott ſitzt im
Regimente, u. führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und wal-
ten; er iſt ein weiſer Fürſt :,: u.
wird ſich ſo verhalten, daß du dich
wundern wirſt; wenn er, wie
ihm gebüret, mit wunderbarem
Rath die Sach hinaus geführet,
die dich bekümmert hat.

9 Er wird zwar eine Weile mit
ſeinem Troſt verziehn :,: und thun
an ſeinem Theile, als hätt in ſei-
nem Sinn er deiner ſich begeben :,:

und

und soll'st du für u. für, in Angst und Nöthen schweben, frag er doch nicht nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst :, so wird er dich entbinden, wenn du es nimmer gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast u. trägst davon:,: mit Ruhm und Dankgeschreye den Sieg und Ehrenkron; Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach einmal, Herr! ein Ende, mit aller unsrer Noth :,: stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlē seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Helft mir Gottes Güte ꝛc

36. Was willt du dich betrüben: o meine liebe Seel :,: thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn Gott verläßet keinen, der sich auf ihn verläßt :,: er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich: laß du dir nur nicht grauen; mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem Muth :,: mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut: denn was Gott haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menschen Kindern, so viel ihr'r sind im Spiel.

4. Wann auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich :,: mit seinen Rottgesellen sich setzte wider dich: so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen, damit er dich will fassen; denn dein Werk fördert Gott.

5 Er richts zu seinen Ehren u. deiner Seligkeit :,: solls seyn, kein Mensch kans wehren, waß ihm noch wär so leid; wills deñ Gott haben nicht: so kanns niemand fort treiben, es muß zurückbleiben; was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem sey es heimgestellt :,: nach nichts mehr ich sonst strebe, dann nur, was ihm gefällt: Sein Will ist mein Begier, der ist u. bleibt der beste; das glaub ich stets und feste; Wohl dem, der's gläubt mit mir.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

37. Herr! wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben :,: allein zu dir steht mein Begier; laß mich Herr! nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld; sonst wie du willt, gieb mir Geduld; dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr, und Treu verleih mir, Herr! und Lieb zu deinem Worte :,: behüt mich Herr! für falscher Lehr; und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit; wend ab allklagen rechtig-

meinem ganzen Leben.
ich einmal, nach dei-
, von dieser Welt soll
verleih, o Herr! mir
d, daß es geschehe mit
mein'n Leib und Seel
ur, o Herr! ein selig's
ir, durch Jesum Chri-
n.

n klagt mit Angst und
chte Gott mir meinen
Willen ja nach deinem
:,: laß mein Herz und
stillen, und in dir geru-
ß ich mög in Lieb und
sagen allezeit: Herr!
ie es gehe; nur dein
r geschehe.

ich wissen und beden-
in Willen, Rath und
sich zu meinem Besten
ir endlich dienen muß;
cht und Strafen Ruth
ele Vortheil thut;
ieses wohl verstehe, sag
dein Will geschehe.

des Leibes Kraft und
ertigkeit, Gestalt und
n ab, und ihre Wer-
t wollen leisten schier.
Hand, Fuß, Ohr und
und Leber nimmer
es, wenn es, soll ver-
rr! dein Wille mag

sich denn nun auch dar-
er Seelen Kraft und
s der Erden Staub
d zu dir gen Himmel
en Erdenklos u. Thon
den faulen schon, daß
wächs entstehe und
Will geschehe.

5. Soll ich, was die Welt gege-
ben, Haab und Güter büßen ein:,:
laß mich trösten, daß dieß Leben
nicht nur leb vom Brod u. Wein.
Meine Seel, o Gott mein Hort!
laß sich laben durch dein Wort;
soll all Gut verlohren gehen:
Herr, dein Wille mag geschehen.

6. Soll ich Gott! denn auch
empfinden, was der Neid u. Mißgunst kan:,: weñ sich der und der
erwinden, Ehr und Glimpf zu
greiffen an: laß mir mein Gewis-
sen rein, und die Unschuld tröst-
lich seyn; soll mich Gift und Bos-
heit schmähen, Herr! dein Will
der mag geschehen.

7. Wann denn endlich gar soll
brechen dieses Fleisches schwache
Haus:,: ey laß mich mit Freu-
den sprechen: Nun, mein Gott!
ich scheid daraus: Herr! ich fahr
im Frieden ab, lege nur den Leib
ins Grab, und mit mir gen Him-
mel gehe, daß dein guter Will ge-
schehe.

Mel. Was mein Gott will das ꝛc.

39. Wies Gott gefällt, ge-
fällt mirs auch, und
laß mich gar nichts irren:,: ob
mich zu Zeiten beist der Rauch;
und wenn sich schon verwirren all
Sachen gar: ich weiß fürwahr,
Gott wirds zuletzt wohl richten;
wie ers will han, so muß es gehn;
solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies Gott gefällt, zufried
ich bin; das übrig laß ich fahren:,:
was nicht soll seyn, stell ich Gott
heim, der will mich recht erfah-
ren, ob ich auch will Ihm halten
still: wird doch Gott Gnad beschc-

ren,

ren, ich zweifle nicht; solls seyn, man spricht, so seys, wer kanns Gott wehren?

3. Wies Gott gefällt, gefällt mirs wohl in allen meinen Sachen :,: was Gott versehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Weltwitz u. Kunst, es hilft nicht Haar ausrauffen; man murr' und beiß; solls seyn, so seys; wird doch sein'n Weg nauslauffen.

4. Wies Gott gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergebē:,: wollt ich sein'm Willē widerstehn so müßt ich bleiben kleben: dann g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey Gott sind ausgezählet, ich schick mich drein: es sey, solls seyn; so seys bey mir erwählet.

5. Wies Gott gefällt, so solls ergehn in Lieb und auch im Leide :,: dahin mein Sach gestellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken, schwartz oder weiß; solls seyn, so seys; Gott wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies Gott gefällt, so laufs hinaus: ich laß die Vöglein sorgen: : kommt mir das Glück nicht heut zu Haus, so wird es doch seyn morgen; was mir beschert, bleibt unversehrt; ob sichs schon will verziehen, dank Gott mit Fleiß; solls seyn, so seys; er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies Gott gefällt, dasselb ich will; und weiter nichts begehren:,: Gott hat mir schon gesteckt ein Ziel, das kann kein Mensch versehren; das Leben mein ich auch drein, auf guten Gru zu bauen, und nicht aufs E solls seyn, so seys; will Gott lein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so ne ichs an; will um Geduld ihn b ten :,: er ists allein, der hel kan; und wenn ich schon wär ten in Angst und Noth, låg im Tod: kann er mich wohl retten mächtiger Weis, so seyn, so seys; ich g'winns, wer will wetten.

Mel. O Jesu Christ mein's L.

40. Wenn Menschen-Hi scheint aus zu sey so stellt sich Gottes Hülfe ei wenn niemand hilft, so hilfet und macht mein Leiden nicht schwer.

2. Was tracht ich lang na Menschengunst, die doch ver het, wie ein Dunst? Es ist in d ser Welt kein Freund, der stets gut mit einem meynt.

3. Wirf deine Zuflucht nur a Gott, der kann dir nehmen dei Noth; such den zum Freun der dir allein mit seiner H kann nützlich seyn.

4. Wenn Gott ist Freund, a denn dein Feind ist ohne Mac und ganz verkleint; und wär noch viel tausend hier, so kön doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies G gefällt, wenn sich gleich alles gen stellt; laß Gott nur mach wie er will, und halte seine Willen still.

Gott sorgt für dich, was
willt du dich viel pla
mit deiner Sorg, o Mensch!
ost vergangen? Du bist sein
, er wird dich nicht verlas
Trau nur auf ihn, so wirst du
gen hassen.

Kein Vöglein sorgt für seines
ns Speise: es steht früh auf
singt, nach seiner Weise, ein
genlied, dann flencht es in
Wälder, bald anderwerts,
hsuchet alle Felder.

Es weiß noch nicht, daß ihm
hingeleget ein Körnlein
is der Gott, der alles träget
h seine Macht. Doch find't es
Morgen sein Speis u. Trank,
Gott für mehrers sorgen.

So, Menschen Kind! mach es
deinen Sachen; laß Gott für
nur immer sorgen, wachen;
it, und bet! er wird dir al
geben, was nöthig ist zu dei
ganzen Leben.

Vertraue Gott, und ehre sei
Willen: so wird er dich mit
dengut erfüllen; er sorget
n, wie er dich mög erhalten;
deinen Gott noch ferner für
walten.

Jesu! Quell verlangter ꝛc.

Sollt ich meinem Gott
nicht singen; sollt ich
nicht dankbar seyn :,: denn
eh in allen Dingen, wie so
ers mit mir meynt. Ist doch
s als lauter Lieben, das sein
es Herze regt: das ohn Ende
und trägt, die in seinem
ast sich üben. Alles Ding
rt seine Zeit: Gottes Lieb
wigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt alsobald in Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding ꝛc

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein, er giebt ihn für mich hin:, daß er mich vom ew'gen Feuer, durch sein theures Blut, gewinn. O du unergründ'ter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleist, dein Tief ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort:,: daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja wohl recht bedacht:,: will dem Leibe Noth zustehen, nimt ers gleichfalls wohl in Acht: Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nicht helfe kan: kommt mein Gott, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc.

6 Himmel, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienst bestellt:,: wo ich nur mein Aug hinkehre: sind ich, was mich nährt und hält; Thiere, Kräuter und Getraide; in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der

See

See; überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth :,: daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt Wäre mein Gott nicht gewesen; hätte mich sein Angesicht nicht geleitet; wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rumgeführt:,: die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher berührt Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, so der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht :,: ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; will mein fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd :,: dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn :,: Christenkreutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn; wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Somm ein: also wird auch nach d Pein, wers erwarten kan, erfre et. Alles Ding währt ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel no Ende sich in Gottes Liebe findt ey, so heb ich meine Hände dir, Vater! als dein Kind; bit wollst mir Gnade geben; dich, a aller meiner Macht, zu umfe gen Tag und Nacht, hier in m nem ganzen Leben, bis ich d nach dieser Zeit lob und lieb Ewigkeit.

43 Was Gott thut das wohl gethan; es blei gerecht sein Wille :,: wie er fän meine Sachen an, will ich ih halten stille; er ist mein Go der in der Noth mich wohl we zu erhalten: drum laß ich i nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wo gethan; er wird mich nicht b trügen :,: er führet mich a rechter Bahn, so laß ich mich b gnügen an seiner Huld, und h Geduld: er wird mein Ungli wenden; es steht in seinen Hän

3. Was Gott thut, das ist wo gethan: er wird mich wohl b denken :,: er, als mein Arzt u Wundermann, wird mir nic Gift einschenken für Arzene Gott ist getreu, drum will ich a ihn bauen u. seiner Güte traue

4. Was Gott thut, das ist wo gethan, er ist mein Licht, m Leben :,: der mir nichts Bö gönnen kan; ich will mich i ergeben in Freud und Leid; kommt die Zeit, da öffentlich

et, wie treulich er es mey-

Was Gott thut, das ist wohl-
n; muß ich den Kelch gleich
cken :,: der bitter ist nach
m Wahn, laß ich mich doch
schrecken; weil doch zuletzt
rd ergötzt mit süssem Trost
erzen, da weichen alle
erzen.

Was Gott thut, das ist wohl-
n; dabey will ich verblei-
: es mag mich auf der rau-
ahn Noth, Tod und Elend,
n: so wird Gott mich ganz
lich in seinen Armen halten,
laß ich ihn nur walten.

el. Jesu, meine Freude.

Gott, der wirds wohl
machen, dem ich alle
en allzeit heimgestellt :,: Er
ich erkohren, eh ich noch ge-
n bin auf diese Welt: hat
uch nach seinem Brauch,
onnd hen, stets gegeben hier
esem Leben.

ott der wirds wohl machen,
nir manches Lachen, Freud
lust, geschenkt :,: der mich nie
ssen, der mit Kleid und Es
glich mich bedenkt; auch
faß die Kreuzeslast oft die
en ziemlich drücket, hat er
erquicket.

ott der wirds wohl machen:
as Wetter krachen, und die
rme gehn :,: wenn mit gros-
Grausen alle Wellen brau-
will er bey dir stehn. Jonas
m dritten Tag: Schlägt
Unglück auch darnieder,
erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen; er wird selber wachen über deiner Noth :,: Wenn du willst verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme Gott auf dem Plan, und nimmt dich an: Denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. Gott der wirds wohl machen; mächtig in den Schwachen ist er allezeit :,: Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleyd? drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles steht in seinen Händen: Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen; wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan :,: wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, komen in die Erd'.

7. Gott der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfte ritterlich :,: führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid, Gott befiehl nur deine Sachen, Gott der wirds wohl machen.

45. Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey Jesu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, Jesus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! Gott dein Wächter, schläfet ja, noch schlummert, nicht; zu den Höhen aufzusehen,

zusehen, wäre deines Glaubens Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sey; wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die Küße, die dir Jesus Rute giebt. Der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall in die Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch Morgen Herr ist über Leid und Freud.

8. Gottes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich scheints gefährlich deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist Plage Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willensruh: Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die *Weisen, die schon in der Uebung* stehn; die das Leiden u. die F
den nur mit Hiobs Aug anf
14. Nun so trage deine P
sein getrost und mit Gedu
Wer das Leiden will vermei
häufet seine Sünden Schul
15. Die da weichen, und
Zeichen ihres Bräutigams
schmähn, müssen lauffen zu
Hauffen, die zur linken Se
stehn.
16 Aber denen, die mit T
nen küssen ihres Jesu Joch, n
die Krone an dem Throne i
Heilands werden noch.
17. Amen! Amen! in dem
men meines Jesu halt ich stil
geschehe, und ergehe, wie
wann, und was er will.

Mel. Zion klagt mit Angst un

46. Wunderlich ist Go
Schicken, wun
barlich ist sein Rath :,: her
ist doch sein Erquicken, die
weist zuletzt die That; wohl d
der es recht bedenkt, seinen G
zu Gott nur lenkt, der wird
in seinem Leben Gottes Ob
stets ergeben.
2. Also pflegt es Gott zu
chē, dieses ist sein alter Brau
über die sein' Augen wachen,
betrübt und kränkt er auch;
in Jammer, Angst und Noth
er doch bald aus dem Koth
erheben, hoch versetzen und
Seel und Geist ergötzen.
3. Dieß bedenk du, meine
le, wenn bey dir die Noth b
ein :,: und dich ja nicht sell
quäle, als sollst du verlassen
Gott spielt mit dir wunder
be

zu erretten dich, laß dein
ur nicht wancken. Du wirst
h einmal danken.
nke selbsten nur zurücke,
ugend es dich lehret :,: O
ches Ungelücke hat Gott
n dir gekehrt! öfters, da
t gedacht, du würd'st in
uzesmacht bleiben liegen
erben ließ, dich Gott doch
rderben.
n Gott Himmels und der
der ist unveränderlich :,:
Du jetzt verzaget werden,
er nicht schützt dich? nein,
rthes Vaterherz bricht
b in deinem Schmerz! ja
ne Mutter kränket, so dein
dich gedenket.
o fehlts auch nicht am
: Gott kan machen was
bts :,: Drum läßt er sich
nennen; wenn er redet,
ichts. Nimmt die Noth
erhand, doch Gott Mit-
bekannt, wie er könne dich
wider all' Vernunft, vom

r auch, was dir Gott ver-
n hier und dar in seinem
,: das hält er dir unver-
, so gewiß, als er dein
Himmel und die Erd ver-
Gottes Wort muß doch be-
Drum nur Gottes Zusag
uf sein Macht und Gna-
r.
ch mein Herz! noch die-
e, Gott ist auch ein wei-
nn :,: denk nicht, daß er
müsse, plötzlich da er hel-
. Wunderlich fügt er die

Zeit, wenn er wenden will das
Leid, wenn ers herrlich will aus-
führen, unser Häupt mit Gna-
den zieren.

9. Hälts Gott nun vor dir ver-
borgen, wenn, wie, wo er helfen
will :,: mach dir darum keine
Sorgen, sey nur in dem Herzen
still. Er will sehen, ob auch fest
sich dein Herz auf ihn verläßt:
er will, daß du ihn wohl kennest,
destomehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht meh-
ren, welche sonst fast kalt u. todt:,:
er will gern das Lob anhören, so
du, nach erlittner Noth, ihm, als
der dein Lebensfürst, noch erfreu-
ter geben wirst, wenn du greiflich
wirst erblicken Gottes herrliches
Erquicken.

11. Drum so lasse Gott nur wal-
ten, ob du manchmal harren
must :,: Er wird dennoch bey dir
halte, deine Noth ist ihm bewust,
die er so genau abmißt, daß auch
aller Feinde List dir kein Härlein
mag berühren ohne Gott, sie
muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu! sey gelo-
bet, freylich bist du mir getreu:,:
ob des Kreuzes Meer schon tobet,
ist doch deine Hand dabey. Stärk
nur meine Zuversicht, daß sie fest
auf dich gericht't: Wunderlich
wirst du's noch schicken, herrlich
dein Kind zu erquicken.

Mel. Helft mir Gottes Güte ꝛc.

47. Soll ich nach deinem Willen, o Gott! ge-
bücket seyn:,: u. hier mein Maaß
erfüllen, das mir geschenket ein,
soll ich des Kreuzes Weh, so lang

ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: O Herr! dein Will geschehe.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich :,: und nicht die Noth verborgen, die inn- und äußerlich die matte Seele quält, sie ist dir unverhohlen, drum sey sie dir befohlen; du weißt Herr! was mir fehlt.

3. Willt du sie mir abnehmen, so will ich danken dir :,: soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lustbegier: so fahre fort, mein Gott und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sündenrott.

4. Kan ich es nicht verstehen, warum bald dies, bald das :,: hat müssen so geschehen, und daß ohn Unterlaß das Kreuz mich hat gedrückt, so wirst du's offenbaren, und werd ichs wohl erfahren, warum du's hast geschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen, in Einfalt als ein Kind :,: und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find: ich will in Hofnung still, auf dich, mein Jesu! schauen, u. dir in Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nüz und selig ist :,: dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangenlist; mein Sündenleib verdirbt, und ich seh sich anheben das neue Geistesleben, jemehr das alte stirbt.

7. Es lebt, im Kreuz verborgen, mein liebster Jesus noch, und, wo die gröstn Sorgen, als seines Kreuzes Joch, da ist er ganz gewiß, mit großem Heil u. Segen im Herzensgrund zugegen, stehet vor den Riß.

8. Drum, Seele! sey zufrieden und dulde deine Pein :,: es wird selt sich hienieden bald Stund bald Soltenschein: Schau auf die große Meng, die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht trag, ob gleich der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß: denk, was andre tragen, die elend nackt und blos, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlassen, und als ein Scheusal hassen, was deren Herz empfindt.

10. Ach ja! es denks ein jeder und tröste sich dabey :,: daß unser alle Brüder ergeh so manche Weis, so manche Leidensart, so manche Noth und Schmerzen, die sich frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. Drum sprich: Mein Gott, ich leide, was meine Schuld verdient :,: weil ich in Lust und Freude, mich vormals hab erkühnet, zu leben auf der Welt. Du bist gerecht, drum richte, und mache ganz zu nichte, was mich scheidet von dir hält.

12. Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich :,: bis in mein Fleisch und Blute die Lust gestillet sich, die noch zur Sünde treibt, bis aller Zorn gedämpfet, nachdem er bekämpfet, der Sünde Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erhebe in allem Kreuzesstreit :,: und dir gehorsam leben, in Zeit und Ewigkeit, weil dieß das Kreuz geb

genug erhalten, und laß walten dein' Hand, wie führt.
t das Heil uns kommen her.
Gott herrschet, und hält bey uns Haus, was Mensch, darwider:,: was u seinen Willen aus?
Staub dich nieder; ill, laß ihn nur Meister in das Haupt, wir ins: selbe schwache Glieder. gt er dich mit Kreuz und nd greift dir nach dem ,: er schickt das Leben Tod, laß dir es etwa ; doch hüte dich für Un: du möchtest sonst durch chuld dein bestes Theil tu.
leibt schon so von Alters hält er sich verborgen:,: er nicht um dein Be: läßt immerhin dich sor gegen dich sich hart ge: eß währt, von Abend in t, und wieder an den
t ist er wieder gnädig t Endschaft deinem Lei: leget deinen Sack von ürtet dich mit Freuden: igt als ein Vater dich, rd seine Gnade sich da t von dir scheiden.
wohl ist doch der Mensch er sich in Gottes We tiefster Demuth schicken aushält alle Schläge: mmt der höchsten Kunst s. Herr! gieb uns, daß Fleiß auf dieß zu lernen

Bel. Wer nur den lieben Gott läß.

49. Ich bin mit dir, mein Gott! zufrieden, und halte deinem Willen still :,: Was deine Güte mir beschieden, damit vergnüget sich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das Siech: bett legen, ich will; soll ich im Mangel seyn :,: ich will; soll sich ein Unfal regen? ich will; und willt du, daß ich wein? ich will; und giebst du mich dem Tod? ich will: Dein Will geschehe, o Gott!

3. Willt du mich in den Himmel haben? Herr! das ist meiner Wünsche Füll :,: Soll ich denn zu der Höllen traben? ich weiß, Herr! das ist nicht dein Will. Daß dein Will nicht so wollen sollt, hat deines Sohnes Tod ge: wollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will ist, daß ich heilig sey :,: so will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley: Bald will sich Un: will mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so mein Herz! was Gott dir giebet, Bös's oder Gut's, nimms willig an :,: Weg Eigen: will! was Gott beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ach ja, mein Herz, ruh sanft und still, erwähl und will, was mein Gott will.

Mel. Wenn ich in Angst und Noth.

50. Ich sage, wie Gott will! das soll mein Wahl: spruch seyn; sein Will und sein

Befehl ist unser Glück auf Erden. Ich bin nicht selber mein, drum will ich seine seyn, was kan mir bessers werden?

2. Ich glaube, wie Gott will; so bleib ich feste stehn, ob sich gleich wider mich der Höllen Pforten legen sein Wort kan nicht vergehn, wenn mir nur dieses bleibt, so kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie Gott will; so leb ich recht vergnügt; ihm hab ich mich allein mit Leib und Seel ergeben; wie es sein Wille fügt, so will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie Gott will; so leid ich nicht zu viel. Er weiß zum besten schon, wie viel ich kan ertragen. Mein Kreuz sein Liebesziel; ich weiß, er heilet auch, weil er zuvor geschlagen.

5. Ich hoffe, wie Gott will; so bricht mein Anker nicht, ob gleich die Wellen sich so ungestüm geberden. Ich weiß wohl, was er spricht: Wer sich auf mich verläßt, soll nicht zu Schanden werden.

6. Ich sterbe, wie Gott will; der Tod ist mein Gewinst; mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben; sterb ich auf sein Verdienst, so kan ich nicht zu früh auch nicht zu langsam sterben.

7. Derhalben wie Gott will, so will ich immer fort, und wenn mich Noth und Tod mit Hauffen treffen sollen, so weiß ich doch ein Wort: Er kan, und will, u. wird nichts böses mit mir wollen.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

51. Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traur versinken :,: Gott wird des Trostes Glanz schon wiede sen blinken; sieh in Geduld in der Still, und laß Got chen, wie er will; er kans böse machen.

2. Ist denn diß unser erst daß wir betrübet werden:, haben wir, als Angst und O bisher gehabt auf Erden? wi wohl mehr so hoch gekränkt hat uns doch Gott drauf ges ein Stündlein voller Freud

3. So ist auch Gottes nung nicht, wenn er uns U sendet :,: als sollte drum sei gesicht ganz von uns seyn g det; nein sondern dieses i Rath daß der, so ihn ver hat. durchs Unglück wieder

4. Denn das ist unser Fle Muth, wenn wir in Freud den :,: daß wir den unserm sten Gut am ersten Urlaub wir sind von Erd, und werth vielmehr, was hier a ser Erd, als was im Hi wohnet.

5. Drum fährt uns Gott unsern Sinn, und läßt un geschehen :,: er nimt oft, wo sieh, dahin, damit wir auf sehen, und uns zu seiner G Macht, die wir bißher nic geacht, als Kinder wieder f

6. Thun wir nun das, ist reit, uns wieder anzunehm macht aus dem Leide Freud, und Lachen aus dem men, und ist ihm das gar sch Kunst; wen er umfängt mi

und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Herz! in Demuth vor ihm nieder :,: sprich: Herr wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade; reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg: heil' unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen :,: wenn wir erliegen, muß uns schlecht Gott sein Erbarmen reichen; dieß ist die Hand, die uns erhält: wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun und Lassen.

9. Auf Gottes Liebe mußt du stehn, und dich nicht lassen fällen :,: wenn auch der Himmel wollt eingehn, und alle Welt zerschellen: Gott hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar; wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben :,: Wer ists, der alle Dinge schaft? wer theilt aus alle Gaben? Gott thuts, und das ist auch der Maß der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dich die Hülf unmöglich seyn, so sollt du gleichwohl wissen :,: Gott räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall, sein Arm ist frey, thut überall vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunderzeichen :,: er hilft und haut, wenn wir uns gleich gar keine Hofnung machen: und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum willt sehen, ihm mußt geben.

Mel. Was für Kummer, was ꝛc.

52. Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt :,: daß dir Gott Glück, Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern giebt: nimm fürlieb mit deinem Gott; hast du Gott, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menschenkind, hast kein Recht in dieser Welt :,: alle, die erschaffen sind, sind nur Gäst in fremdem Zelt. Gott ist Herr in seinem Haus; wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Eden haben sollt :,: schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt um ein Handvoll Eitelkeit :,: wann ihm Gott dargegen schenkt Schätze der Beständigkeit; bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält: keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wann du tritst ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut :,: wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erdengut

zerfällt und bricht; Seelengut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht:,: Augen hast du; Menschenkind! und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas: siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl:,: keins ist, das dir unwerth wär: ehrst und liebst sie allzumal; keines gäbst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt:,: wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschehrt; du hast mehr als Sand am Meer, und willt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut:,: wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut, wärde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu:,: was du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er: nein.

12. Unterdessen schenkt sein Geist dir in deines Herzens Haus:,: Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus, ja er wählet dir zum Heil dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey so richte dich empor, du betrübtes Angesicht:,: laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht! das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmelssohn, deinem Willen Maaß und Ziel:,: rühre stets vor Gottes Thron deines Danckens Saitenspiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit Gottes eingedenk:,: wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk: Geht dirs widrig, laß es gehn; Gott und Himmel bleibt dir stehn.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

53. Du, meine Seele! singe, wohl auf! und singe schön:,: dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihm herzlich loben, so lang ich leben werd.

2 Ihr Menschen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn:,: laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: verlasse sich ja keiner auf Fürstenmacht und Gunst; weil sie, wie unser einer nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sinken in den Tod:,: er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ist dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs Gott und Heil:,: wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen,

tiefen, den schönsten Schatz geliebt: sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken Kräfte, die unerschöpfte Macht :,: das weisen die Geschäfte, die deine Hand gemacht: der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch' unzählich Heerde im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treue Sinnen, die niemand unrecht thun :,: all' denen gutes gönnen, die in der Trey beruhn: Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod :,: er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungersnoth; macht schöne rothe Wangen, oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht :,: und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er lieber alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an :,: erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grim: ihr Haus, und wo sie sassen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm :,: der Herr allein ist König, ich eine Wiesenblum: jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Mel. Wer nur den lieben Gott

54. Ich will im Sterben u. im Leben mit meinem Gott zu frieden seyn :,: denn was des Höchsten Hände geben, dabey ist lauter Gnadenschein. Ich bin vergnügt, wie Gott es giebt; was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen Jesum habe, so frag ich nichts nach Gut und Geld :,: denn Jesus ist die beste Gabe, die meinem Herzen wohlgefällt. Weg Gold, weg Gut, weg stolze Pracht! ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir Gott Gesundheit giebet, und so viel, als ich darf zur Noth :,: gnug, wenn mich nur mein Heiland liebet, und speiset mich mit Himmelbrod, auch mein Gewissen rein bewahrt, bis zu der Seelen Himmelfahrt.

4. Wenn alles Unglück sich empöret, wenn Unfall mich verzagen macht :,: so weiß ich, daß mich Gott ernähret, an dem ich hange Tag und Nacht: drum soll kein Elend bis ins Grab von meinem Gott mich trennen ab.

5. Ich will mich stets zu Jesu halten in meiner letzten Lebenszeit :,: und meinen Gott nur lassen walten, im Wohlstand und in Traurigkeit, giebt mir Gott wenig oder viel Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

Mel. Ach, was soll ich Sünder m.

55. Alles ist an Gottes Se-
gen und an seiner Gnad
gelegen, über alles Geld und Gut.
Wer auf Gott sein Hoffen setzet,
der behält ganz unverletzet einen
freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernäh-
ret, und mir manches Glück be-
scheret, ist und bleibet ewig
mein: der mich wunderlich geführ-
ret, der mich leitet und regieret,
wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sa-
chen, die nur Sorg und Unruh
machen, und doch unbeständig
sind: ich will aber darnach rin-
gen, was die Seelenruh kan brin-
gen, die man jetzt so selten findt.

4. Hoffnung kan das Herz er-
quicken: was ich wünsche, wird
sich schicken, so es anders Gott ge-
fällt. Meine Seele, Leib und Le-
ben hab ich seiner Gnad ergeben,
und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem
Willen mein Verlangen zu er-
füllen, es hat alles seine Zeit;
ich hab ihm nichts vorzuschrei-
ben: wie Gott will, so muß es
bleiben: wenn Gott will, bin ich
bereit.

6. Soll ich länger allhier leben,
will ich ihm nicht widerstreben,
ich verlasse mich auf ihn: ist doch
nichts, das lang bestehet; alles
Irrdische vergehet, u. fährt, wie
ein Strom, dahin.

56. Warum betrübst du
dich mein Herz, be-
kümmerst dich und trägest Schmerz
nur um das zeitlich Gut? ver-
trau du deinem Herre Gott, der
alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen
nicht, er weiß gar wohl, was dir
gebricht, Himel und Erd ist sein
dein Vater und dein Herre Gott,
der dir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Va-
ter bist, dein Kind wirst du ver-
lassen nicht, du väterliches Herz.
Ich bin ein armer Erdenklos
auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf
sein Gut, ich aber will vertraun
mein'm Gott; ob ich gleich werd
veracht, so weiß ich und glaub
festiglich: wer Gott vertraut,
dem mangelts nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da
es so lange regnet nicht in s
schwer theurer Zeit? ein' Witw
aus Sidonier Land, zu der di
von Gott warst gesandt.

6 Da er lag unter dem Wachol
derbaum, ein Engel Gott's von
Himmel kam und bracht ihn
Speis und Trank; er gieng ga
einen weiten Gang, bis zu den
Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nich
vergaß, da er unter den Löwe
saß, sein'n Engel sandt er hin
und ließ ihm Speise bringen gut
durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkau
fet ward, vom König Pharao ge
fangen hart, um sein' Gott's
fürchtigkeit: Gott macht ihn z
einem grossen Herrn, daß er kon
Vater und Brüder ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht de
treue Gott die drey Männer in
Feuerofen

Feuerofen roth, sein'n Engel sandt' er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich; mein Vertrauen steht ganz zu dir: mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gaug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehr'n, du wollst mich nur des Ew'gen gewehren, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod: das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seeligkeit.

13. Ich dank dir Christ, o Gottes Sohn! daß du mich solchs hast erkennen lohn, durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis, sey dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, u. bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem Angesicht verstossen werden ewiglich.

57. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hofft auf ihn allezeit :,: den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach :,: was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Kreuz und Leid nur gröser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt :,: wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit, es fügt: Gott der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden; er weiß wohl, wenn es nützlich sey :,: wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: so kommt Gott, eh wir uns versehn, und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst :,: und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist; die folgend Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich :,: den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu :,: und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu, denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich mein lieber Gott! ich traue, ich bitte dich, verlaß mich

mich nicht :,: in Gnaden meine Noth anschaue: du weiß ja wohl, was mir gebricht: schaffs mit mir, wie wohl wunderlich, durch Jesum Christum seliglich.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

58. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stelle es in seine Gunst.

3 Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist. Ich nehme, wie er giebet; was ihm von mir beliebet, das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel, schützt. Leb ich nach seinen Sätzē, so wird mich nichts verletzen; nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urteil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6 Leg ich mich spāte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder geh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stöst zu Handen, so tröstet mich sein heilsam Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdroßē an m
hängniß gehn. Kein Unf
allen wird mir so schwer
ich will ihn freudig über
8. Ihm hab ich mich
zu sterben und zu leben, so
mir gebeut, es sey heut o
gen, dafür laß ich ihn so
weiß allein die rechte Ze
9. So sey nun, Seele
und traue dem alleine,
geschaffen hat: es gehe n
he, dein Vater in der Hö
allen Sachen guten Rat

59. Wer in dem Sc
Höchsten ist:
Gott thut ergeben :,: der
Du Herr! mein Zuflu
mein Gott, Hofnung un
Der du ja wirst errett
von Teufels Stricken gn
und von der Pestilenze.
2 Mit seinen Flügeln
dich, auf ihn sollt du vert
sein Wahrheit schützt di
tiglich, daß dich bey N
Grauen noch Betrübni
cken mag, auch kein Pfei
fleugt bey Tag: weil
Wort thut leuchten
3. Kein Pestilenz dir sch
die im Finstern umschl
kein Seuch noch Krankh
dich an, die im Mittag
chet, ob tausend stürben
seit und zehen tausend an
oll es doch dich nicht tr
4. Ja du wirst auch
und Freud mit deinen
hen :,: an der Gottlose
eid, weil Vergeltung wi
hen. Weil der Herr ist

ht, und dir der Herr sein'n
tz verspricht, drum daß du
vertrauest.
Kein Uebels wird begegnen
kein Plag dein Haus wird
en :,: Denn er sein'n Engel
nd für befiehlet dich zu füh-
und zu behüten für Unfall,
Händen tragen überall, daß
Stein dein'n Fuß letze.
Auf Löw'n und Ottern wirst
hn und tretten auf die Dra-
:,: auf jungen Löwen wirst
ehn, ihr Zahn und Gift ver-
n: denn dir der keines scha-
kan, kein Seuch kommt dem
andern an, der auf Gott
vertrauen.
Er b'gehret mein aus Her-
grund, und hofft auf meine
t :,: drum helf ich ihm zu al-
Stund, ich will ihn wohl de-
n, ich will allzeit sein Hel-
seyn, drum daß er kennt den
nen mein, des soll er sich ja
en.
Er rufft mich an als seinen
t, drum will ich ihn erhören :,:
sieh bey ihm in aller Noth,
will ihm Hülf gewähren; zu
en ich ihn bringen will, lang's
n ich ihm geben will, mein
will ich ihm zeigen.

9. Wenn ich in Angst und Noth mein Augen empor, zu deinen Bergen, t! mit Seufzen und mit Fle- : so reichst du mir dein Ohr, ich nicht darf betrübt von em Angesicht gehen.
Mein Schutz u. Hülfe komt; uer Gott! von dir, der du firmament und Erd reich hast gegründet, kein Mensch kan hel-fen mir, vor deinem Gnaden-thron allein man Rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan, du leitest selber mich auf allen meinen Wegen, und zeigest mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel, Stricke legen.

4. Du Hüter Israel! du schläfst noch schlummerst nicht, dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die sich in deine Pflicht zur Kreuzfahn durch dein Blut, o Jesu! lassen schreiben.

5. Der Herr behüte mich für allem Ungelück, insonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels List und Tück, auf daß hinfürter mir kein Uebels wiederfahre.

6. Herr! segne meinen Tritt, so ich geh aus und ein; auch, was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen seyn, so kan ich meinen Lauff hie seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt, nach deinem Willen, geh, so hilf, daß ich in dir sein sanft von hinnen scheide, und frölich auferstehe, denn führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

61. Gott! du bleibest doch mein Gott! Gott mein Schutz, mein Trost und Retter! Gott im Wohlstand, Gott in Noth! stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar sehen, doch läßt du es nicht geschehen, daß ich gar sollt unter-gehen.

2. Gott!

2. Gott! du bleibest doch mein Gott! wie ich oft und viel erfahren, hebst für die mich aus dem Spott, die mir so gehäßig waren, daß sie selber müssen sagen: sein Gott hilfet seine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. Gott! du bleibest doch mein Gott! will mich Welt und Satan hassen, stößt mich hin der Sünder Rott, von dir werd ich nicht verlassen, und so mächtig ihr Gewüte, ja so frisch ist mein Gemüthe, weil es stützet deine Güte.

4. Gott! du bleibest doch mein Gott! ob ich noch gleich Sünden habe; macht mich mein Gewissen roth, Jesus hilft aus diesem Grabe; seine Plagen, seine Wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der Straf entbunden.

5. Gott! du bleibest doch mein Gott! hätt ich keinen Freund auf Erden, stünd ich jedem zu Gebot, der an mir wollt Meister werden; wird sich deine Freundschaft zeigen, sich in Gnaden zu mir neigen, daß mein Feind wird müssen schweigen.

6. Gott! du bleibest doch mein Gott! drum, o Herr! kan ich dich haben, frag ich nichtes nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben; will mir Leib und Seel zerstäuben, laß ich mich von dir nicht treiben, Gott wird doch mein Gott verbleiben.

62. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh :,: ich steige aus der Schwerm höhlen, und eile deinen zu, da muß die Nacht des rens scheiden, wenn mit so nehmen Freuden, die Liebe aus deiner Brust. Hier ist Himmel schon auf Erden wollte nicht vergnüget we der in dir findet Rüh und

2. Die Welt mag meine din heissen, es sey also, ich ihr nicht :,: wenn sie mir will Lieb erweisen, bey freundlichen Gesicht. In di gnügt sich meine Seele, d mein Freund, den ich erw du bleibst mein Freund, Freundschaft weicht. Der Haß kan mich doch nicht well in den stärcksten Ung wellen mir deine Treu de cker reicht.

3. Will mich des Moses drücken, blitzt auf mich de setzes Weh :,: droht Straf Hölle meinen Rücken, so ich gläubig in die Höh, und in deiner Seiten Wunder hab ich schon den Ort gefu wo mich kein Fluch: strahl t kann. Tritt alles wider mi sammen: du bist mein Heil will verdammen? die Liebe sich meiner an.

4. Führst du mich in die zeswüsten, ich folg und lehne auf dich :,: du nährest aus Wolkenbrüsten, und labest dem Felsen mich; ich traue d Wunderwegen, sie enden s Lieb und Segen: genug, wer dich bey mir hab; ich weiß,

ist herrlich zieren, und über
und Sternen führen, den
du zuvor herab.
Der Tod mag andern düster
en, mir nicht, weil Seele,
und Muth :,: in dir, der du
fest keinen, o allerliebstes
ruht. Wen kan des Weges
erschrecken, wann er ans
er-vollen Hecken gelanget
Sicherheit? Mein Licht!
ich auch mit Freuden, aus
finstern Wildniß scheiden
ner Ruh der Ewigkeit.
Wie ist mir denn, o Freund
Seelen! so wohl, wenn ich
lehn auf dich :,: mich kan
, Noth und Tod, nicht quä-
eil du mein Gott vergnüget
Laß solche Ruh in dem Ge-
, nach deiner unumschränck
Güte, des Himmels süßen
hmack seyn; weg, Welt, mit
Schmeicheleyen, nichts kan,
esus, mich erfreuen, o rei-
Trost! mein Freund ist mein.

3. Ich bin vergnügt, wies
Gott mit mir will fü-
dem soll mein Herz und
ganz eigen seyn :,: Denn er
nich nicht stets im Unfall
, er giebt mir auch nach
n Sonnenschein: Er läßt
Freude spüren, ja will mich
n führen, aus diesem Jam-
al, dahin, wo schon die En-
usiciren, und wo man schaut
schönen Freudensaal.
Muß ich auch gleich biswei-
Wechsel fühlen, daß Freud
eid mit untermenget ist :,:
das Glück mit mir den
Ballen spielen, und übt an mir
auch seine Tück und List, so bin
ich doch im Leiden, als wie bey
grossen Freuden, mit meinem
Gott vergnügt. Man kan nicht
stets im Rosengarten weiden:
weil man auf Sonn auch Regen-
wetter kriegt.

3. Bin ich gleich nicht begabt
mit eitlen Schätzen, so wähl ich
mir das allerhöchste Gut :,: kan
sich die Welt an ihrer Ehr erge-
tzen, so hab ich doch noch einen
freyen Muth, dazu ein gut Ge-
wissen, ja suche zu geniessen, was
meine Seele liebt. So kan ich
einst das Sternenhauß begrüssen
wo mir mein Gott erst recht Ver-
gnügen giebt.

4. Drum sey, o Seel! mit dei-
nem Gott zufrieden, ob er dich
auch zuweilen traurig macht :,:
er hat dir schon die Freudenstund
beschieden, laß nur vorbey die
finstre Trauernacht. Laß Welt,
laß Feinde, toben! gedenke, daß
dort oben dein Jesus dir bestellt,
wohin er selbst zur Freude ward
erhoben, den Gnadenthron, das
schöne Freudenzelt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

64. Ich bin vergnügt nach
Gottes Willen, und
wie's derselbe mit mir schickt :,:
was helfen uns die Kummergril-
len, dadurch man nur das Herz
erstickt. O selig! der mit mir er-
wiegt die schönen Wort: Ich bin
vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf
Erden schon grossen Reichthum
habe nicht :,: und muß mirs las-
sen

sen sauer werden, muß dulden, wenn mirs oft gebricht; ich denke, Gott hats so gefügt, o schöner Trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten schon nicht in hohen Ehren stehn :,: Was hilfts? es sind nur Eitelkeiten, die, wie ein Rauch, im Wind vergehn. Wer diesen traut, sich selbst betrügt. Gott ist mein Ruhm: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an :,: und sich dagegen saure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn. Geduld, Geduld, dieselbe siegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, und denke: daß es Gottes Wille, der mir das Kreutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt :,: Was schaden mir die arge Rotten? ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur geduldig schmiegt, und Demuth liebt. Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft Gott gleich nicht, wie ich will :,: so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr' auf ihn, denn so betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, was mir Gott giebet aus seiner [illegible] Vaterhand :,: und ob er mich bey betrübet, bleibt mir de ne Huld bekannt. Sein [illegible] Wort, das nimer lügt, ver mir dieß: Ich bin vergnü

9. Ich bin vergnügt in m Leben, hab ich Betrübter nicht viel :,: so glaub ich mir Gott kan geben, und dieß allzeit mein Ziel: We vertraut, und hier sich sch den läßt er nicht. Ich b gnügt.

10. Ich bin vergnügt, w nur habe nach Nothdurft Unterhalt :,: auch wenn die te nehmen abe, und ich nu de schwach und alt, bleib mein Trost, der nimmer lü schöne Wort: Ich bin verg

11. Ich bin vergnügt, wi nur geben der allerhöchste der Gott :,: ein fröhliches gesundes Leben, und was men Seelen noth: das übr es mir tügt, befehl ich Ich bin vergnügt.

12. Ich bin vergnügt, gie am Ende mein Jesus einen ten Tod :,: und nimmt zu seine Hände meim arme hier aus der Noth, alsden ich die Welt besiegt, un ganz wohl in Gott vergnü

Mel. Es ist das Heil uns ko

65. Wie Gott mich [illegible] so will ich geh alles eigen Wählen :,: ges was er mir ausersehn, wirt an keinem fehlen: Wie er führt, so geh ich mit, und

Schritt vor Schritt, in
m Vertrauen.
Gott mich führt, so bin
nd folge seinem Leiten :,:
im Fleisch der Eigen-
l öfters wiederstreiten :
tt mich führt, bin ich
in Zeit und auch in E-
stets seinen Schluß zu

Gott mich führt, bin
nügt, ich ruh in seinen
:,: wie er es schickt und
fügt, wie ers will kehr'n
nden, sey ihm hiemit
mgestellt; er mache, wie
gefällt zum Leben oder
n.
e Gott mich führt, so
mich in seinen Vater-
: scheints der Vernunft
underlich, sein Rath
ch erfüllen, was er in
t bedacht, eh er mich an
t gebracht; ich bin ja
ein eigen.
e Gott mich führt, so
treu im Glauben, Hof-
den :,: Steht er mit sei-
ast mir bey, was will
n ihm scheiden? ich fasse
uld mich fest; was Gott
derfahren läßt, muß mir
esten dienen.
e Gott mich führt, so
gehn, es geh durch Dorn
ecken :,: von fornen läßt
ott nicht sehn, doch letzt
s aufdecken, wie er nach
Vaterrath mich treu und
eführet hat; dies sey mein
ruranker.

III. Von der allgemeinen Gnade.

Mel. Zion klagt mit Angst und S.

66. Ewge Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick, in den Abgrund deiner Güte; send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut: der mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich beweget hast :,: und aus einem reinen Triebe den erwünschten Schluß gefaßt, der im Fluch versenkten Welt, durch ein theures Lösegeld und des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit :,: der so einer Menge Armen Gnade, Trost und Hülf, anbeut! Liebe, die des Sohns nicht schont, der in ihrem Schooße wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pfuhl der tiefen Höllen.

4. Doch, du hast, o weise Liebe, eine Ordnung auch bestimmt :,: daß sich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt: wer nur an den Mittler gläubt und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verlohren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, (der ein Werk des Herren heißt):,: läßest du dich willig finden, deinen theuren guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn und zum Thron der

Gnaden eilen, gern und willig mit zutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd:,: deinem Geist nicht widerstehen, auch sein Werk verhindern werd, sondern ohne Heuchelschein wird im Glauben feste seyn; diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan :,: die in ihren Sünden sterben, die sind selber Schuld daran; wer nicht gläubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn; sein muthwillig Widerstreben schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir sey Lob gesungen für den höchst gerechten Schluß:,: den die Schaar verklärter Zungen rühmt und bewundern muß; den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erstaunt anhört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn :,: richte selbst mein ganzes Leben, so, nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn :,: alsdenn werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn. Keine Kreatur wird mich, deinen Liebling, ewiglich deiner Hand entreissen können, noch von *deiner Liebe trennen.*

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

67. Es sey Herr! deine Gütigkeit mit Freuden hoch gepriesen:,: der du uns schon vor langer Zeit dein Liebe hast erwiesen, zum Zeugniß daß sie ewig ist, ja selbst so alt, als alt du bist, da dennoch deine Jahrt nie angefangen, noch einmal derselben ohn geendte Zahl des Endes sich befahre.

2. Du wohnetest in deinem Licht, wohin niemand mag kommen :,: da Erd und Himel annoch nicht den Anbeginn genommen; du warest völliglich vergnügt, weil in dir selbsten alles liegt, was dich mag selig nennen. Vollkommen warest du für dich und solch's gewesen ewiglich, eh's jemand kont erkennen.

3. Kount also, da du noch allein dein' Majestät bestehen :,: doch wolltest du's nicht ewig seyn, viel mehr herauß gehen, und etwas schaffen ausser dir, das dann hinführo für und für sich deiner Gnade nährte; darinn, als deinem Eigenthum, man deinen treuen Preiß und Ruhm all Tag erklingen hörte.

4. Darauf du denn die ganze Welt vom Himmel und von Erden :,: dir alsobalden vorgestellt, wie solche solte werden. Doch nahmest du fürnehmlich für zum Oberhaupt und Fürsten ihr den Menschen darzugeben, der dein Bild und Gleichniß wär; darum in Heiligkeit auch er vollkommen sollte leben.

5. Doch hast du stracks auch vorgesehn,

gesehn, daß Adam würde fallen:,: und solches allzumahl geschehn mit seinen Kindern allen. Denn alle würden selbsten sich durch Sünd dem Satan ewiglich zu Sclaven mit verkauffen, und also, leider! sporrenstreich, als Rasende in seinem Reich, nach dem Verderben lauffen.

6. Nun, leider! war kein Mittel da zu helffen uns, uns Armen:,: doch da die Güte solches sah, so wollt'st du dich erbarmen. Da wurde nun der Schluß gemacht, daß Heil zuwege würd gebracht, sollt Jesus Christus kommen, damit durch dessen Blut und Tod die Sünd und alle unsre Noth würd' kräfftig weggenommen.

7. Weil denn nun Christus nur allein sollt unsertwegen sterben:,: so müßt' auch alles unser seyn, was solcher würd' erwerben, und zwar daß die Gerechtigkeit nicht erst durch Werke würd' bereit, die wir noch leisten sollten. Wir sollten gleich in Gnaden stehn, und in das Reich des Herren gehn, wo wir nur glauben wollten.

8. So wahr der theure Gottesrath, daraus all dieß geflossen:,: was uns wieder geheilet hat, aus lauter Lieb beschlossen; und würden gleich zu diesemmal in die gebenedeyte Zahl der Seligen geschrieben all, die mit Glaubenszuversicht allein auf Christum sich gericht't mit Danken ihn zu lieben.

9. Da schwinge nun mein Geist, dich hin, den Namen selbst zu lesen:,: da ich dort aufgezeichnet bin schon lang, eh' ich gewesen. Ich sehe freylich solchen stehn, da er auch nicht mehr wird ausgehn noch werden ausgerissen: so kan ich denn der Ewigkeit, weil Gott warhaftig allezeit, mich fest versichert wissen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das, was die Welt mag geben:,: mein Freud ist nur darauf gericht't, daß ich werd ewig leben. Da mirs nicht weiter fehlt kan, weil mich der Herr hier schreibet an mit seinen lieben Kindern. Nun ist er mächtig ja genug, das weder mit Gewalt noch Trug ihn Satan könnte hindern.

11 Doch ist es lauter deine Gunst und, Jesu! deine Gabe:,: Es war ja alles das umsonst, was ich sonst an mir habe. Verdienen konnt ich nichts von mir, ich muß es nur allein von dir mit Bettlerhänden nehmen. Doch will ich deiner Gütigkeit mich überlassen allezeit und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan freylich ganz und gar hier nicht gedacht nur werden:,: weil ich ja nicht geschaffen war, noch in dem Schoos der Erden, da du mich allbereits erwählt und deinen Lieben zugezählt. Was hattest du gesehen an mir, das dich dazu erregt und zu der Gutthat dich bewegt, die da an mir geschehen?

13. Ich war ja, leider! besser nicht, als einer unter allen:,: ja also elend zugericht't, daß dir nichts möcht gefallen, als dieß

allein, daß mein Elend, so von dir würde abgewend't, dir diente dich zu preisen. So suchtest du demnach durch mich, von deiner Güte öffentlich ein Beyspiel zu erweisen.

14. So sey mein Jesus denn geehrt und dessen Ruhm besungē :,: der seine Güt zu mir gekehrt, durch welche mirs gelungen. Der da ich leider! auch verderbt und schon die Hölle angeerbt, mich wiederum geheilet; der da mit anderen zugleich von Ewigkeit in seinem Reich mir Platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgesetzt mein Heiland, dein verbleiben :,: weil du mich würdig hast geschätzt, den deinen beyzuschreiben. Gieb nur, daß ich mit höchstem Fleiß zu deines Namens Lob und Preiß in Ewigkeit mög leben; daß auch mein Bruder dieser Zeit gebessert deiner Gütigkeit könn dessen Zeugniß geben.

Mel. Zion klagt mit Angst und S.

68. Also hoch hat Gott geliebet, dich, du arge böse Welt :,: daß er seinen Sohn dir giebet, als ein theures Lösegeld; auf daß du und jedermann, der ihn nimmt im Glauben an, nicht, mit dem verdamten Haufen, dürfte nach der Höllen laufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und dort in der Seligkeit :,: mit und bey den Engeln schwebe, vor dem Herren allezeit. Denn Gott hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die Menschen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen jedermann, der sich bekehrt, :,: und sich aus des Teufels Rachen herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn; wer nicht glaubet, der wird müssen vor Gerichte stehn und büßen.

4. Darum selig ist, der gläubet an den theuren Gottes Sohn :,: und bey ihm beständig bleibet, wie auf ihn die Väter schon ihre Hoffnung auch gesetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt: darum auch aus ihrem Orden jedermann ist selig worden.

5. Dieß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang :,: daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet spat und früh seinen Gnadenglanz auf sie; sie will nicht vom Bösen lassen: drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind :,: daß er nicht dürf Strafe leiden, weil die Werke böse seynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend sich ergiebt, der läßt seine Werke sehen: denn sie sind in Gott geschehen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

69. Wie sollt ich meinen Gott nicht lieben? Gott hat mich je und je geliebt :,: und mir sein eignes Herz verschrieben, da er sein eigen Kind mir giebt. Durch diese Gabe zeigt er an, wie herzlich er mit zugethan.

2. Er hat von Ewigkeit beschlossen,

soll sein liebes Schoos:
:, Bisher ist keine Zeit
t, daß nicht ein neuer
ein mich in dem Herzen
t, er sey mir väterlich

finde täglich solche Pro:
t seine Liebe sich ver:
und kan es nicht genug:
n, daß seine Huld nicht
t. Kein Augenblick geht
y, er häuffet seine Lieb
l.
hat er mich zu sich gezo
ich nicht mein, nur sei:
: und weil er mir so seh:
, und liebet mich von An
so mach ich billig auch
luß, daß ich ihn wieder
uß.
: wollte sich nicht ziehen
enn er in Liebesseilen
ch müßte mich ja selbsten
o mich der kräftige Ma
t auch zu solcher Liebe
e je und je im Herzen

h, weil ich nicht von sol:
sten bey meines Fleisches
hheit bin:,: mich an dein
erz zu heften: so ziehe,
tt! meinen Sinn durch
aft so fest zu dir, daß ich
id du in mir.
), daß ich mich der Welt
die mich in Sündenstri:
t :,: und ihre goldne Re:
darinnen mancher sich
, wenn er bey Wollust
o Geld, in einen Laby:
fällt.
rst du mich gleich auf

rauhen Wegen, das Kreuz ist auch ein Liebesseil :,: Wer seinen Namen will erwägen, der findet hier das beste Theil, das ihn auch auf der Dornenbahn zu lauter Rosen führen kan.

9. Und endlich wirf mir auch im Sterben das schöne Seil der Liebe zu :,: und ziehe mich aus dem Verderben durch Jesu Tod, ins Land der Ruh. Dort ist die beste Harmonie, da lieben wir uns je und je.

Mel. Wer ist wohl, wie du?

70. Seelenbräutigam! Jesu Gotteslamm! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu Gotteslamm!

2. Deine Liebesgluth stärcket Muth und Blut: wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohl gemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod! du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren: weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm!

Deine Liebesflamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verfehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stam!

7. Grosser Friedefürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: mich dürst! grosser Friedefurst!

8. Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gieb!

9 Wer der Welt absterbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt absterbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich! ich will nimmermehr dich lassen; sondern gläubig dich umfassen; weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott u. Hohn, dort die Ehrenkron: hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14 Jesu, hilf! daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du kämpst für mich.

15. Du mein Preis und Ruh werthe Saronsblum! in mir nun nichts erschallen, als dir nur kan gefallen, werthe Saronsblum, du mein Preis und Ruhm!

Mel. Jesu, Quell verlangter

71. Jesu, du mein liebstes Leben, meiner Seele Bräutigam :,: der du dich mich gegeben an des bitteren Kreutzes Stamm: Jesu! meine Freude und Wonne, du mein' Hofnung Schatz und Theil, mein Erlöser Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesu! preisen dich?

2. O du wunderschönes Wesen o du Glantz der Herrlichkeit von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit: ach ich wer daß ich auf Erden, der ich ein schnöder Knecht, heilig. lig, und gerecht, ohne dich nimmer werden. Herr! ich kein rechter Christ, wo dein' Hoheit nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du Trost Heiden; komm, mein Liebster, sticke mich :,: Komm, erquicke mich mit Freuden; Komm und mir gnädiglich. Eile, bald zu erleuchten. Gott! mein Ist schon bereit; komm mit der Süßigkeit, Leib und Seele beseuchten; komm, du klar Sonnenlicht, daß ich ja nicht.

4. A

4. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelenschatz :,: meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine Lieb, Herr Jesu Christ, ist es die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

5. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt :,: wünschet Glück an allen Orten: sehet, da kommt unser Held; sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehrenkönig pflegt, wenn er seinen Feind erlegt; alles Volck soll sich bemühen hoch zu preisen unsern Gott, Gott den Herren Zebaoth.

6. Hochgelobet, hochgeehret, sey des Herren theurer Nam :,: Herrlich wird sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der Herr so freundlich ist.

Mel. O Gott du frommer Gott!

72. Gott ist die Liebe selbst, :,: von dem die Liebesgaben :,: als aus dem schönsten Quell, den ersten Ursprung haben; der bleibet fest in Gott, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus Jesu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, sein väterlich Erbarmen :,: schickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen, und dieser liebet uns; drum scheut er keine Noth, erträget williglich sogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen :,: die Liebe Gottes ist in unser Herz gegossen; der werthe heil'ge Geist nimmt selbst die Seele ein, so daß wir nun sein Haus und Tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält sein Wort in Ehren :,: und so verspricht der Herr bey ihm selbst einzukehren: was muß für Freud und Lust, die göttlich ist, entstehn, wenn Vater, Sohn und Geist, in eine Seele gehn!

5. Gott heil'ger Geist! lehr uns die Liebe Jesu kennen :,: laß unsre Herzen stets in reiner Liebe brennen; und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in dir vollkommen seyn.

73. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und laßt uns frölich springen :,: daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren :,: mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die gol-

ten nicht, es war mit ihnen verlohren :,: der Freywill haßte Gottes Gericht, er war zum Guten erstorben. Die Angst mich zum verzweiffeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts Gott in Ewigkeit mein Elend über die massen :,: er dacht an sein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen lassen, er wand zu mir sein Vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen :,: fahr hin meines Hertzens werthe Kron, und sey das Heil der Armen, und hilf ihnen aus der Sündennoth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam war, er kam zu mir auf Erden :,: von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer armen Gestalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir! halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen :,: ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein, und, wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mein Blut, darzu mein Leben rauben :,: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben, den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben :,: da will ich seyn der Meister dein: den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab, und gelehrt, das sollt du thun und lehren :,: damit das Reich Gottes werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren. und hüt dich für der Menschen Gesatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

Mel. Zion klagt mit Angst u. Schm

74. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst :,: bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörst; bist du bös und ungerecht, ey so ist Gott fromm und schlecht; hast du Zorn und Tod verdienet, sinke nicht, Gott ist versöhnet.

2. Du bist, wie die andern alle, angesteckt mit Sündengift :,: welches Adam mit dem Falle samt der Schlange hat gestift: aber so du kehrst zu Gott, und dich besserst, hats nicht noth; sey getrost, Gott wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt :,: sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt.

gewöhnt. Gott hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines Menſchē Tod:,: ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sündenkoth: Gottes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft :,: Sollſt du Gottes Herze ſehē, wie ſich da der Kumer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen; würdeſt du für Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelenfeind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes flammen ſein Verlangen allzeit groß :,: ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmelsſchoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß:,: was ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß, aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergießen, kein Grund kan ſo gruudlos ſeyn :,: kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen Gott iſt alles klein; gegen Gott und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünderleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt:,: was willt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen iſt? deiner Sündē großes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr gegen Gottes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt'n zu finden, von dem Höchſtē zugerich't't:,: und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht't; wär es doch noch lange nicht ſo viel, daß das helle Licht ſeiner Gnaden hie auf Erden dadurch könnt erloſchen werden.

12. Mein Gott! öffne mir die Pfortē ſolcher Wohlgewogenheit :,: laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

75. So wahr ich lebe! ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr iſt dieß mein

Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk, o Menschenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd: hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar mit seinem theuren Eyd. O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht: zur Buß ist noch wohl Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd; wann ich des Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists; Gott ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn und seiner Seele selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi Blut und Tod: zu sagen hat er nicht gewollt, ob du bis Morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund: verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du; heut bekehre dich: eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist Morgen krank, ja wohl gar tod. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück: auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht

76. Jesus nimmt die Sünder an, saget doch dieß Trostwort allen :,: welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen; hier ist was sie retten kan; Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch er hat in seinem Worte :,: eidlich sich darzu erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte: Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her! kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus ruffet euch, und er macht aus Sündern Gotteskinder. Gläubets doch, und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden:,: laß, mein Heiland! mich bey dir Gnade zur Vergebung finden, daß dieß Wort mich tröstet kan: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostes Muths, ob die Sünden blutroth wären:,: müssen sie Krafft deines Bluts sich dennoch in Schneeweiß kehren, daß ich gläubig sprechen kan: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein

ein Gewissen beist mich
Moses darf mich nicht ver-
:,: der mich frey und ledig
hat die Schulden abge-
daß mich nichts ver-
n kan: ꝛc.
us nimmt die Sünder an,
it er auch angenommen :,:
n Himmel aufgethan, daß
z zu ihm kommen und auf
'ost sterben kan: Jesus
die Sünder an.
nade! Gnade! Jesu Gnade!

Zeuch mich, zeuch mich
mit den Armen dei-
gen Freundlichkeit :,: Je-
ste! dein Erbarmen, helfe
Blödigkeit: wirst du mich
dir ziehen, ach! so muß
dir fliehen.
du Hirte meiner Seelen
ein verirrtes Schaaf :,:
ll ich mich sonst verfehlen?
ich aus dem Sündesschlaf:
Meister, laß mich laufen
r und nach deinem Hause.
e ein Wolf den Wald er-
mit Geheul bey finstrer
,: also auch der Satan
um mich, wie ein Löwe
Herr! er will dein Kind
ngen, hilf im Glauben
wingen.
elenmörder! alte Schlan-
ufendkünstler schäme dich
ne dich, mir ist nicht ban
mein Jesus tröstet mich;
ziehet, muß ich lauffen;
mich ihm selbst erkauffen
ich mich mit den Liebes-
euch mich kräftig, o mein
: ach! wie lange, lange
Weilen machst du mir, Herr Ze-
baoth: doch ich hoff in allen Nö-
then, wenn du mich gleich woll-
test tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz;:: du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz! zeuch mich von den bösen Haufen; nach dir Jesu will ich laufen.

Von GOTT dem Sohne,

1. Von seinem Namen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

78. Jesus ist der schönste Nam, aller, die vom Himmel kommen :,: hu:dreich, prächtig, tugendsam, den Gott selbst angenommen: seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. Jesus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden:,: Jesus ist ein starker Held, unsre Feind' zu überwinden. Wo nur Jesus wird gehört, wird der Teufel bald verstört.

3. Jesus ist der Weisenstein, der Gesundheit giebt und Leben:,: Jesus hilft von aller Pein, die den Menschen kan umgeben. Lege Jesum nur aufs Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten :,: Jesus ist ein Freudenplatz, voller süßen Himmelsfluthen. Jesus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. Jesus ist der süße Brunn, der die Seelen recht erquicket:,: Je-

sus ist die ew'ge Sonn, deren Strahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste Thon, den mir alle Welt kan singen :,: ja ich bin im Himmel schon, weñ ich Jesum hör erklingen. Jesus ist mein's Herzens Freud, meine ew'ge Seligkeit.

7. Jesus ist mein Himmelbrod, das mir schmeckt, wie ichs begehre :,: er erhält mich für dem Tod; stärkt mich, daß ich ewig währe. Zucker ist er mir im Mund; Balsam, wenn ich bin verwundt

8. Jesus ist der Lebensbaum, voller edlen Tugendfrüchte :,: Wenn er find't im Herzen Raum, wird das Unkraut gar zu nichte. Alles Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden :,: Jesu Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden Jesu Name soll allein mir der liebste Name seyn.

79. Name voller Güte! komm in mein Gemüthe :,: Ausgegoßnes Oele! fließ in meine Seele: Arzney aller Schmerzen, gieb dich meinem Herzen! denn du bists alleine, Jesu, den ich meyne

2. Himmel der Verliebten, Leitstern der Betrübten :,: unerschaffne Sonne, unerhörte Wonne! gieb, daß deine Stralen mich erfreun und mahlen. Denn du bists alleine, Name, den ich meyne.

3. Name, schönster Name, der vom Himmel kame :,: deine zuckersüsse, lauter Nectarflüße, dem der Balsam weichet, und kein Ambra gleichet; Name, du alleine bleibest, den ich meyne.

4 Name, schön wie Rosē, werth stets zu liebkosē: Name wie Narcissen würdig stets zu küssē! Name zart wie Lilgen, die das Weh vertilgen! Jesu, du alleine bleibest, den ich meyne.

5. Name, den ich höre von der Engel Chöre :,: der mir Jauchzen bringet und am schönsten klinget, der mich kan ergötzen, und in Freude setzen. Name, du alleine bleibest, den ich meyne

6. Name, den man preiset, dem man Dienst erweiset :,: dem die Welt sich beuget und der Himel neiget: den, was drunter lebet, fürchtet und erhebet. Jesu, du alleine bleibest, den ich meyne.

7. Name, güldner Name, reicher Himmelssaame :,: ewig wird mein Herze, schönste Königskerze, dich in sich behalten, und dich lassen walten Denn du bists alleine, Jesu, den ich meyne.

II. Von seiner Person.

80. Herr Christ, der einig Gottessohn, Vaters in Ewigkeit :,: aus seinem Herz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht. Er ist der Morgensterne, seinen Glanz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren, im letzten Theil der Zeit :,: der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit. Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel auf

aufgeschlossen, das Leben wiedergebracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu :,: daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, u. dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft :,: regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Süe, daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein' Gnad :,: den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hie auf dieser Erden, den Sinn und all' Begierden, und Gedanken hab'n zu dir.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

81. Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohr'n im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sündenbürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? was ist sein Thun, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? was darf unsrer das höchste Gut, daß es so unsert halben thut.

7. O weh dem Volk, das dich veracht't, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8 O Mensch! wie daß du's nicht verstehst und deinem König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey, nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genüßest seiner Güt.

10 Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft, untergieb seiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllenpein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir die Himmelsthür

12. Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn den Gottlosen zur grossen Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, die werden dann zur Freude

geh'n

gehn; besitzt da der Engel Chör, daß sie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnē Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis, sey ewiglich Dank, Ehr und Preiß.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

82. Daß Gottes Sohn, der wahre Christ, mein Bruder und mein Goel ist, das fasset die Vernunft zwar nicht, doch glaub ichs, weils die Wahrheit spricht.

2. Ein wahres, doch jungferlichs Weib hat, da den unberührten Leib die Kraft des Höchsten fruchtbar macht, ihn an das Licht hervor gebracht.

3. Die Schrift legt unserm Aug und Ohr sein ganz Geschlechtregister vor und lehrt uns, das von Abraham er den verheißnen Ursprung nahm.

4. Er heist ein Mensch und Menschenkind, wie andre Menschenkinder sind, des Weibes-saame, Davids Sohn, der Erbe von desselben Thron.

5. Man find't an dem Immanuel, gleich andern Menschen, Leib und Seel, Verstand und Willen, Fleisch und Bein: wie sollt er nicht mein Bruder seyn?

6. Ist gleich von Sünden keine Spur in seiner menschlichen Natur: so kan sie doch wahrhaftig seyn, ob sie gleich ist von Flecken rein.

7. Die Schwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieser Gottmensch mit geliebt; Durst, Hunger, Trauren, Müdigkeit, ertrug er mit Gelassenheit.

8. Sein Körper schwitzte blutigen Schweis, er gab ihn allen Martern Preiß, und nach vollbrachtem Lebenslauf gab er den Geist im Sterben auf.

9. Ich freue mich, o Menschensohn! daß man nun auf dem höchsten Thron die Menschheit, deine liebe Braut, in Schmuck der Gottheit prangen schaut.

10. Mein Bruder! sieh mich gnädig an, mach mir zu deinem Vater Bahn: du liebest ja dein Fleisch und Bein, ach! laß mich ganz dein eigen seyn.

83. Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Mannsblut noch vom Fleisch, allein von dem heiligen Geist ist Gottes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibesfleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't hervor manch Tugend schon, Gott da war in in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, Gott von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der

er du bist dem Vater gleich,
inaus den Sieg im Fleisch,
in' ewige Gottesgewalt in
as kranke Fleisch erhalt.
ein Krippe glänzt hell und
ie Nacht giebt ein neu Licht
dunkel muß nicht kommen
; der Glaub bleibt immer
chein.
d sey Gott dem Vater
Lob sey Gott dem eingen
, Lob sey Gott dem heil'
eist, immer und in Ewigkeit.

Vom Himmel hoch da komm ich her.

Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, daß du
Himmel kommen bist, und
ls ein König gerecht erlöst
anz menschlich' Geschlecht.
nd zu Jerusalem zeuchst ein
nüthig auf einem Eselein,
Volk singt Hosianna schon,
hr sey Gott im höchsten
n.
lso wollst, Herr, auch bey
eyn, in unsre Herzen ziehen
daß uns der Teufel, Tod
Sünd, mit seiner Macht
überwindt.
So wollen wir mit großem
ll dein'n Namen rühmen
ll, bis wir in Himmel gehn
n zu dir und deine Engelein.

Gottes Sohn ist kom-
men uns allē zu from:
hie auf dieser Erden, in
n Geberden, daß er uns von
e löse und entbinde.
r kommt auch noch heute,
ehret die Leute, wie sie sich
Sünden zur Buß sollen wen-
den, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, seinen Dienst annehmen, durch ein'n rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen will er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein' Lieb zu beweisen, daß sie sein genühen, in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem Herren in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen, zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen: Weñ die Todten werden ersteh'n von der Erden, und zu seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büssen.

9. Ey nun, Herre Jesu, schicke unsere Herzen zu, daß wir, alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verscheiden zu den ewigen Freuden.

Mel. Gottes Sohn ist kommen.

86. Menschenkind! merk eben, was da sey dein Leben, warum Gott seinen Sohn gesandt von dem höchsten Thron

Thron, hat lassen Mensch werde hie auf dieser Erden.

2. Nemlich, daß er lehre, dich zu sich bekehre; für deine Sünd stürbe, die Genad erwürbe, dich vor Gott vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch seinen Geist, den er einen Tröster heist, und durch sein Wort kommen, dir zu Trost und Frommen, möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmerzen.

4. Ey, gieb statt diesem Geist, und thu, was dich Gott heist: öffne des Herzens Pfort, daß Christus durch sein Wort in dich möge kommen, und stets in dir wohne.

5. Alsdeß sieh gar eben daß du dich ergeben in gottselig Leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen Willen allzeit mögst erfüllen.

6. Deine Lieb beweisen, mit der That ihn preisen, stets in allen Sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allen möchtest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein Walten dich lassen genüssen friedsames Gewisse, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan streiten: doch es wird dir wohl gehn, so du dieß wirst ausstehn.

9. Denn der Herre wird dir durch den Tod kommen schier, deine Seel abscheiden zu ewigen Freuden, bis die Posaun angeht und alles Fleisch aufsteht.

10. Denn wird er leibhaftig sehr herrlich und kräftig von dem Himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die jetzt sein Joch tragen:

11 Kommt, Gebenedeyten! zu der rechten Seiten! kommt, ihr Auserkohrnen, in mir Neugebohrnen, in meines Vaters Reich, das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und, ledig aller Pein, im verklärten Leben mit dem Herren schweben, voller Freud und Wonne leuchten als die Sonne.

13 Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch sein'n Geist erleucht, daß er Christum annimt, wenn er durch sein Wort kommt, und bey ihm sein'n Fleiß thut: denn seine Sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu genüßen, der soll dießmahl wissen, daß er dort wird müssen in dir Höllen büßen.

15. O komm, Herre Jesu, schick dein armes Volk zu, daß es deinen Will'n thu, und darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit, Amen.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen.

87. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt:: damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Be

ret doch fein tüchtig den
n großen Gast :,: macht
ige richtig : last alles,
ast : macht alle Bahnen
e Thal last seyn erhöhet;
drig, was hoch stehet;
n ist gleich und schlecht.
Herz, das Demuth lie-
Gott am höchsten steht:,:
, das Hochmuth übet,
st zu Grunde geht; Ein
richtig ist u. folget Got-
, das kan sich recht be-
dem komt Jesus Christ.
mache du mich Armen
Gnadenzeit :,: aus Gü-
Erbarmen, Herr Jesu,
eit; zeuch in mein Herz
om Stall und von der
: so werden Herz und
ir ewig dankbar seyn.
erzlich thut mich verl.

Wie soll ich dich emp-
fangen, und wie be-
dir :,: o aller Welt Ver-
o meiner Seelen Zier, o
esu setze mir selbst die Fa-
damit, was dich ergö
kund und wissend sey.
n Zion streut dir Palmen
e Zweige hin :,: und ich
in Psalmen ermuntern
Sinn: Mein Herze soll
nen in stetem Lob und
und deinem Namen die-
nt ich kan und weiß.
hast nichts unterlassen zu
Trost und Freud :,: als
Seele saßen in ihrem
leid: als mir das Reich
en, da Fried und Freude
diß du, mein Heil,
kommē, u. hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, Du komst, u. machst mich loß :,: ich stund in Spott und Schandē, du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läst verzehren, wie al-ler Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich ge-trieben zu mir vom Himmelzelt:,: als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großer Jammer last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Her-ze, du traurigs Christenheer :,: bey denen Gram und Schmerze sich häuft ie mehr u. mehr; seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7 Ihr dürft euch nicht bemü-hen, noch sorgen Tag und Nacht:,: wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst u. Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschre-cken für eurer Sündenschuld :,: nein, Jesus will sie decken mit sei-ner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt, den Sündern zu Trost und wahren Heil; schafft, daß bey Gotteskindern verbleibt ihr Erb und Theil.

9. Was frag ich nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück :,: der Herr wird sie zer-streuen in einem Augenblick. Er

kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht :,: mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

Mel. O Gott du frommer Gott.

89. Ich freue mich in dir, und heisse dich will kommen :,: mein liebstes Jesulein du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn. ach! wie ein süßer Thon, wie freundlich sieht er aus, der grosse Gottessohn

2. Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflich's Wesen :,: in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen; der allerhöchste Gott spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heist mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in die Ohren :,: er kan durch Stahl und Erz, und harte Felsen bohren, das liebste JEsulein; wer Jesum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt; so bald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an dich, o Jesu! halten :,: und solte gleich die Welt in tausend Stücken spalten; o Jesu du, nur dir, dir leb ich ganz allein; auf dich, allein auf dich, mein Jesus! schlaf ich ein.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

90. Hosianna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen :,: Ach! bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen. Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt; kom! wir gehen dir entgegen. Unser Herz ist schon gerüst't, will sich dir zu Füssen legen. Zeuch zu deinen Thoren ein, du solt uns willkommen seyn.

3. Hosianna Friedensfürst, Ehrenkönig, Held im Streite :,: Alles, was du bringen wirst, das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht, und dein Reich allein besteht:

4. Hosianna! lieber Gast, wir sind deine Reichsgenossen :,: die du dir erwählet hast: Ach! so laß uns unverdrossē deinem Scepter zinsbahr seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen :,: Wolte gleich die Knechtsgestalt deine Majestät verschließen; ey, so kennet Zion schon Gottes und auch Davids Sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, o Herr, hilf, laß wohl gelingen :,: daß wir ohne Heucheley dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier an den Oelberg dich begleiten :,: biß wir einstens für und für dir ein

Psalmen

d bereiten. Dort ist
phage; Hosianna in

na! nah und fern, ei-
einzugehen:,: du Ge-
s Herrn, warum willt
stehen? Hosianna! du
du kömmst Halleluja.

dem Mittleramt
Christi.

Er ist wohl wie du,
Jesu! süße Ruh?
auserkohren; Leben
verlohren, u. ihr Licht
su, süße Ruh!
das den Tod, mich aus
zu erlösen, hat geschme-
Schulden zugedecket,
aus der Noth hat ge-
Gott.

der Herrlichkeit! du
r Zeit zum Erlöser uns
, und in unser Fleisch
in der Fülle der Zeit.
Herrlichkeit!
r Siegesheld! Tod,
ll und Welt, alle Krafft
Drache hast du woll'n
den machen, durch das
deines Bluts, o Held!
te Majestät! König u.
deinen Scepter will ich
will sitzen dir zu Füsse.
a thätz höchste Majestät!
nich deinen Ruhm, als
nthum, durch des Gei-
erkennen, stets in deiner
nnen, als dein Eigen-
erschönster Ruhm!
mich ganz in dich, daß
ich ganz zerrinne und

zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild, mir anlege, in mich prege, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; für dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb; daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinet willen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

92. MEin Vater! zeuge mich, dein Kind,

nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Kreatur laß mich so gütig seyn, so heilig, weis und milde, durch deine Gnadenkraft, wie du bist von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnade Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finsterniß; ich fall und irre sonst zu allzuvielenmalen, ja werd ich nicht erleucht, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland ach! öffne mir die Pforte, die mich ins Liebesreich im Glauben überbringt: du weist ja, daß dein Knecht (du weist, daß deine Magd) an einem wüsten Orte schon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit: vertreib den Lügengeist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht fest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben! ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich tod. Du bist das Lebensbrod, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geist in aller Hungersnoth.

6. Mein Lämmlein still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach! wirke doch in mir den sanften Lämleinsinn; so werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig u. lassen mich zum Creuz gar willig führen hin.

7 Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohn dich, o Licht! ich Gott, das Licht nicht seh. Ach! unterweise mich ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunst geschehe.

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach ruffe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen Geist mit Seufzen mich vertretten, wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, wenn Satan, Welt, und Sünde, so sich in mir noch regt, auf meine Seele stürmt: hilf, daß in deinem Schoos ich allzeit Ruhe finde, denn der ist sicher nur, den deine Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durst ans frische Wasser hin; hol meine Seel herum; wolle ich aufs Eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte, so laß die Liebstinctur, dein theur vergoßnes Blut, mich heilen; laß des Geists Erneurungs-Lebenssäfte, mich laben und erfreun, mir stärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch besser meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn: auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getrost versenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam lieb

mich

e mir das Siegel
ten Lieb, den Geist,
ſt: laß deinen Gruß
ch mecken, ſey mein
n ich mich beſchau
nsluſt.
n und Alles! laß
ins hier werden:
es nichts, du aber
nimmet deine Güt
on der Erden: ſo
voll in deine Freu-

Himels u. der Erd.
! die du mich
n Bilde deiner
gemacht: Liebe,
milde nach dem
bedacht: Liebe!
nich, dein zu blei-

du mich erkohren,
laſſen war:,: Liebe!
h gebohren, und
ſt ganz und gar;
d ich mich ꝛc.
für mich gelitten,
in der Zeit:,: Lie-
at erſtritten ew'ge
keit: Liebe! dir ꝛc.
du Kraft und Le-
Wahrheit, Geiſt
iebe! die ſich bloß
Heil und Seelen-
ir ꝛc.
mich hat gebunden
Herz und Sinn:,:
h überwunden, u.
ganz dahin: Lie-
mich, ꝛc.
mich ewig liebet,
Seele bitt:,: Lie-

be, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe dir

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit: Liebe! die mich wird umſtecken mit dem Land der Herrlichkeit. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

94. O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns biſt:,: bey dem Schaden, Spott und Schande, lauter Luſt und Himmel iſt; übe ferner dein Gerichte wieder unſern Adamsſinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin.

2 Iſt doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werk,:hiezu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verlichreſt, was er dir geſchenket hat, und es von dem Treiben führeſt zu der ſüſſen Ruheſtatt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, willt, und kanſt ja anders nicht:,: dann wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gerichtet; ob wir wohl für allen Leuten als gefangen ſind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeite. uns verachtet u. ſchnöd gemacht

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Kreatur:,: ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten, um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5 Ach! erheb die matten Kräfte sich einmal zu reissen los:,: und durch alle Welt geschäfte durchgebrochen; stehen blos; weg mit Menschenfurcht und Zagen, weich Vernunfts Bedenklichkeit, fort mit Scheu für Schmach und Plagen weg des Fleisches Zärtlichkeit

6 Herr! zermalme, brich und reisse, die verboßte Macht entzwey:, denke, daß ein armer Weise dir im Tod nicht nütze sey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit:,: wie du's nöthig find'st, so thue noch für unsrer Abschiedszeit; aber unser Geist, der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, die ihn frey macht vom Gericht.

8. Herrscher! herrsche. Sieger! siege, König! brauch dein Regiment:,: führe deines Reiches Kriege, mach der Schlaverey ein End; laß doch aus der Grub die Seelen, durch des neuen Bundes Blut, laß uns länger nicht so quälen, denn du meynsts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit:,: ach, so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eitelkeit: denn die Last t erbt uns zu ruffen. alle schreyen wir dich n; zeig doch nur die erste Stuffen der gebrochnen Freyheitbahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn:,: drum, so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebild't. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Hüll sich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt seyn:,: was dein Reich nicht kan ererben, führ ins Paradeis uns ein. Doch wohlan! du wirst nicht säumen; wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

95. O Lehrer! dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugheit, reich, des ewgen Vaters höchster Rath, Prophet berühmt durch Wort u. That, den Gott zu unserm Heil gesandt, und ihn gesalbt mit eigner Hand.

2. Du kamst aus deines Vaters Schooß und machtest alle Siegel los, damit sein Rath umgeben wird; durch dich war alles offenbar und an das helle Licht gestellt, was Finsterniß umschlossen hält.

3. Du weisest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt; was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit Licht, mit aufgeklärtem Angesicht,

was

ch des Himmels weisem
nan künftig zu erwarten
u sagst es deutlicher zuvor,
als der Propheten Chor.
ie Lehre, die du hast ge-
hast du mit Heiligkeit
und mit viel Wundern
ärkt, daraus man deine
ht merkt; ja endlich, als
geschickt, ein blutig Sie-
uf gedrückt.

achdem du hingegangen
aller Weisheit Ursprung
setzest du an jedem Ort
hramt durch die Knechte
ie dein Beruf herbey ge-
sie mit Gaben ausgeziert.
aber sendest deinen Geist,
den Gläubigk verheißt, der
Seelen, die er liebt, Er-
ß, Licht und Wahrheit
und der, wo man ihn
rtreibt, dein Wort in Herz
innen schreibt.

laß, o himmlischer Pro-
mich schauen deine Maje-
ch mich von eignem Dün-
, damit ich dir gehorsam
u sollst mein höchster Leh-
n, führ mich in deine
ein.

Grosser Prophete! mein
Herze begehret von
endig gelehret zu seyn :,:
s des Vaters Schoos zu
kehret, hast offenbahret,
und ich ein: du hast, als
r, den Teufel bezwungen,
das Schlangenkopftret-
ungen.
iester in Ewigkeit! meine
cken dencken mit brennen-

dem Eifer an dich :,: bringen mein Seufzen in heilige Schrancken, der du ein Opfer geworden für mich! du bist, als Fürsprach, zum Himmel gefahren, kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein :,: lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkauffete seyn: herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschenfreund! schüze die deine die wenig

4. Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen: ich, als ein Christe, will tretten herbey :,: will, nicht ermüdet, aus Liebe dir singen, sondern vermehren das Jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren; alles was Othem hat, lobe den Herren! (oder: Höre doch, Jesu! das gläubige Lallen, laß dir die Stimme der Seelen gefallen!)

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

97. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet :,: dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ein'gem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren u. begleiten.

2. Himmel, Wasser, Luft und Erde, nebst der ungezählten Heerde :,: der Geschöpfe in den Feldern in den Seen, in den Wäldern, sind, Herr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menschen, Geister scheuen, Men-

schensohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man dich am schönsten glänzen :,: wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes nach dem Recht des Gnadenbundes sich von dir regieren lassen, und, wie du, das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren, kan man stets dich loben hören:,: von dem himmlischen Geschlechte von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen; die dich unermüdet preisen, und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. O Monarch in dreyen Reichen! dir ist niemand zu vergleichen :,: an dem Uberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortreflichkeit der Gaben, welche deine Bürger habe: Du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen :,: laß mich deinen Schutz genüssen, laß mich dich im Glauben küssen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im Gehorsam üben, hier mit leiden, kämpfen, schwitzen, dort mit auf dem Throne sitzen.

IV. Von dem doppelten Stand Christi.

(1) Der Erniedrigung.

98. Der Herr sprach zu meinem HERRN: seze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion: Herrsche unter deinen Feinden.

Nach deinem Sieg wird dir dein Volck willig opfern im heiligen Schmuck: deine Kinder werden dir gebohrn, wie der Thau aus der Morgenröthe.

Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeck.

Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeissen die Könige zur Zeit seines Zorns.

Er wird richten unter den Heiden, er wird grosse Schlacht thun: er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

Er wird trincken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt empor heben.

99. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen im Rath der Frommen und in der Gemeine.

Groß sind die Werke des Herrn: wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

Er giebt Speise denen, so ihn fürchten: er gedencket ewiglich an seinen Bund.

Er läst verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht: Alle seine Gebot sind rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer u. ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volck: Er verheist, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name; die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Das ist eine feine Klugheit: wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Ehr sey Gott dem Vater und dem Sohn ꝛc.

Wie es war im Anfang ꝛc.

Von der Geburt Jesu Christi.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

100. Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering; daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß: Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herrens zart gar bald ein Tempel Gottes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von Gott's Wort man sie schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn den Gabriel verhieß zuvor; den Sanct Johan mit springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein klein Milch seine Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Ehor sich freuet drob, die Engel singen Gottes Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank, sey dir gesagt, Christ gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

101. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar, Kyrie eleison.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't; in unser armes Fleisch u. Blut verkleidet sich das ewige Gut, Kyrie eleison.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß der liegt in Mariä Schooß. Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrie eleison.

4. Das ew'ge Licht geht da hinein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von

von Art, ein Gast in der Welt hie ward; er führt uns aus dem Jammerthal, u. macht uns Erbe in seinem Saal, Kyrie eleison.

6. Er ist auf Erden komen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrie eleison.

7. Das alles hat er uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an; des freu sich alle Christenheit, und dank ihm es in Ewigkeit, Kyrie eleison.

102. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott, der wird euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich soll't leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des last uns alle frölich seyn und mit den Hirten gehn hinein zu sehen, was Gott hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? wes ist das schöne Kindelein? es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir. Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering? daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär' die Welt vielmal so weit von Edelg'stein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Samet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, drauf du König so groß und reich her prangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, mein herzliebstes Jesulein! mach dir ein sanftes Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen singen immer frey, das rechte Susannine (*)

(*) Susannine ist ein altes gebräuchliches Wort bey der Kinderwiegen.

schon

n mit Herzenslust den süs-
Thon.
. Lob, Ehr sey Gott im höch-
Thron, der uns schenckt sei
ein'gen Sohn: des freuet
der Engel Schaar, und sin-
uns solch neues Jahr.

. Vom Himmel hoch da komm

3. Vom Himmel kam
der Engel Schaar
ien den Hirten offenbar, sie
n ihn'n: ein Kindlein zart,
liegt dort in der Krippe hart.
Zu Bethlehem in Davids
dt, wie Micha das verkün-
hat, es ist der Herre Jesus
ist, der unser aller Heiland ist.
Des sollt ihr alle frölich seyn,
Gott mit euch ist worden
Er ist gebohrn eu'r Fleisch
Blut, eu'r Bruder ist das
e Gut.
Was kann euch thun die
d und Tod? ihr habt mit
den wahren Gott. Last zür-
Teufel und die Höll, GOt-
Sohn ist worden eu'r Gesell
Er will und kan euch lassen
t; setzt nur auf ihn eu'r Zu-
cht! es mögen euch viel sech
an, dem sey Trotz! ders
lassen kan.
Zuletzt müst ihr doch haben
t, ihr seyd nun worden Got-
Geschlecht: des danket Gott
Ewigkeit, geduldig, frölich
eit.

4. Der Tag der ist so
freudenreich al-
reature. Denn Gottes Sohn
Himmelreich, über die Na-
, von einer Jungfrau ist ge-
bohrn, Maria! du bist auser-
kohrn, daß du Mutter wärest.
Was geschah so wunderlich?
Gottessohn vom Himmelreich,
der ist Mensch gebohrn.

Ein Kindelein so löblich ist
uns gebohrn heute :,: von
einer Jungfrau säuberlich, zu
Trost uns armen Leuten: wär
uns das Kindlein nicht gebohrn,
so wär'n wir allzumall verlohrn,
das Heil ist unser aller. Ey du
süsser Jesu Christ, der du Mensch
gebohren bist, behüt uns für
der Höllen.

2. Als die Sonn durchscheint
das Glas mit ihrem klaren Schei-
ne :,: und doch nicht verfehret
das, so mercket allgemeine: zu
gleicher Weis gebohren ward,
von einer Jungfrau rein und
zart, Gottes Sohn der werthe:
in ein Kripp ward er gelegt, grosse
Marter für uns trägt allhie auf
dieser Erden.

3. Die Hirten auf dem Felde
war'n, erfuhren neue Mähre :,:
von den englischen Schaaren, wie
Christus gebohren wäre: ein Kö-
nig über alle Kön'ge groß; He-
rodes die Red gar sehr verdroß,
ausfand er seine Boten: ey,
wie gar ein falsch List erdacht er
wider Jesum Christ, die Kind-
lein ließ er tödten.

105. PUer natus in Beth-
lehem, in Bethle-
hem, unde gaudet Jerusalem,
Halle Halleluia.

Ein Kind gebohr'n zu Bethle-
hem, zu Bethlehem: des freuet
sich Jerusalem; Alle Alleluja.

Hie

Hic jacet in præsepio, præsepio, qui regnat sine termino, Halle Halleluja.

Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein, Alle Alleluja.

Cognovit bos & asinus, asinus, quod puer erat Dominus, Halle Halleluja.

Das Oechslein und das Eselein Eselein, erkannten Gott den Herren sein, Alle Alleluja.

Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, Myrrham, offerunt, Halle, Halleluja.

Die Kön'g aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar Alle Alleluja.

De matre natus virgine, virgine, sine virili semine, Halle Halleluja.

Sein Mutter ist die reine Magd die reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Alle Alleluja

Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sanguine, Halle Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Alle Alleluja.

In Carne nobis similis, similis, peccato sed dissimilis, Halle Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünden nach ist uns nicht gleich, Alle Alleluja.

Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halle Halleluja.

Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt zu Gottes Reich, Alle Alleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle Halleluja.

Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit; sey Gott gelobt in Ewigkeit, Alle Alleluja.

Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle Halleluja.

Wir loben die heil'ge Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Alle Alleluja.

106. In dulci Jubilo, nun singet und seyd froh, unsers Herzens Wonne liegt in præsepio und leuchtet als die Sonne Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

O Jesu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, O puer optime, durch alle deine Güte, O princeps gloriæ! Trahe me post Te, Trahe me post Te.

O patris charitas! O nati lenitas! wir wären all verlohren, per nostra crimina, so hat er uns erkohren cœlorum gaudia, eya, wären wir da, eya wären wir da.

Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia, Eya, wären wir da! eya, wären wir da

107. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut auf schleust sein Himmelreich, u.

schenkt

uns seinen Sohn, und
uns seinen Sohn.
kommt aus seines Vaters
i, und wird ein Kindlein
r liegt dort elend, nackt
s, in einem Krippelein,

äußert sich all seiner Ge-
ird niedrig und gering,
mmt an sich ein's Knechts
, der Schöpfer aller Ding,
öpfer aller Ding.
liegt an seiner Mutter
ihr Milch ist seine Speis,
die Engel sehn ihr Lust:
ist Davids Reis, denn

s aus seinem Stamm ent-
sollt in dieser letzten Zeit
welchen Gott aufrichten
in Reich, die Christen-
n Reich die, ꝛc.
wechselt mit uns wunder
isch und Blut nimmt er
giebt uns in seines Va-
ch die klare Gottheit dran
e Gottheit dran.
wird ein Knecht und ich
r, das mag ein Wechsel
Sie könnt es doch seyn
cher, das herze Jesulein,

t schleust er wider auf
r zum schönen Paradeis;
rub stehr nicht mehr da-
Gott sey Lob, Ehr und
Gott sey Lob, Ehr
eiß.

Freuet euch, ihr Chri-
sten alle! freue sich
er kan: Gott hat viel
ethan :,: Freuet euch mit

großem Schalle, daß er uns so
hoch geacht, sich mit uns be-
freundt gemacht. Freude, Freu-
de über Freude, Christus weh-
ret allem Leide! Wonne, Won-
ne über Wonne, er ist die Gena-
denſonne.

2 Siehe, siehe, meine See-
le! wie dein Heiland kommt zu
dir, brennt in Liebe für und für,
daß er in der Krippen-Höle har-
te lieget dir zu gut, dich zu lö-
sen durch sein Blut. Freude,
Freude über Freude, Christus
währet allem Leide! Wonne,
Wonne über Wonne, er ist die
Genadenſonne.

3. Jesu, wie soll ich dir dan-
ken? ich bekenne, daß von dir
meine Seligkeit herrühr :,: So
laß mich von dir nicht wanken,
nimm mich dir zu eigen hin, so
empfindet Herz und Sinn Freu-
de, Freude über Freude, Chri-
stus wehret allem Leide, Wonne,
Wonne über Wonne, er ist die
Genadenſonne.

4 Jesu! nimm dich deiner Glie-
der ferner in Genaden an: schen-
ke, was man bitten kan :,: zu
erquicken deine Brüder; gieb
der ganzen Christenschaar Freude
und ein seligs Jahr. Freude,
Freude über Freude, Christus
wehret allem Leide; Wonne,
Wonne über Wonne, er ist die
Genadenſonne.

109. Freuet euch, ihr lie-
ben Christen, freu-
et euch von Herzen sehr :,: euch
ist gebohren Christus, recht gu-
te neue Mähr: Es singen und

die

die Engel aus Gottes hohem Thron, gar lieblich thun sie singen: fürwahr ein süßen Ton :,:

2. Also thun sie uns singen: das Kindlein ist euch hold :,: es ist des Vaters Willen, der hats also gewolt: es ist euch dargegeben, dadurch ihr sollet han des Vaters Gunst und Segen, sein Gnad ist aufgethan :,:

3. Nicht lasset euch erschrecken sein klein gering Gestalt :,: was thut er drunter decken? sein mächtig groß Gewalt; er liegt dort in der Krippen, im Elend, Jammer groß, doch tritt er in die Mitten; sein Herrschaft hat kein Maß :,:

4. Tod, Teuffel und die Hölle, haben den Sieg verlohrn :,: das Kindlein thut sie fällen, ganz nichts gilt jetzt ihr Zorn: Ihr Macht die ist gekränket, da ist kein Zweifel dran; das Kindlein thut sie fällen: das sey euch kund gethan :,:

I. Chorus,

IIO. Quem pastores laudavere.

Den die Hirten lobten sehre,
Ad quem reges ambulabant,
Zu dem die Könige kamen geritte
Exultemus cum Maria,
Freut euch heute mit Maria,
Christo Regi Deo nato,
Lobet alle Menschen gleiche.

II. Chorus.

Quibus Angeli dixere.
Und die Engel noch vielmehre,
Aurum, Thus, Myrrham portabant,
Gold, Weyrauch Myrrhen, brachten sie mitte,
In cœlesti Hierarchia,
In des Himmels Hierarchia,
Per Mariam nobis dato.
Gottes Sohn vom Himelreiche.

III. Chorus.

Absit vobis jam timere,
Fürcht't euch für das nimermehr
Im molabant hæc sincere,
Sie fielen nieder auf ihre Knie.
Natum probant voce pia,
Da die Engel singen alle,
Merito resonant vere,
Uns zum Trost ist er gebohren.

IV. Chorus.

Natus est Rex gloriæ.
Uns ist gebohrn der König der Ehrn
Leoni victoriæ.
Gelobe: seyst du Herr! allhie,
Dulci cum melodia,
In dem höchsten Thron mit Schall,
Laus honor & gloria.
Lob und Ehr sey Gott dem Herrn.

III. DEm neu gebohrnen Kindelein singen alle Engelein, preisen es mit heller Stimm Lob und Ehr allein sey ihm, Christ der Herr ist euch gebohrn von Maria auserkohrn, ihr Jungfrauschaft nicht hat verlohrn.

2. Sie zeugten solchs den Hirten an, die bey ihrer Herde stahn. Lobet Gott und seyd all froh! geht hin, ihr werds finden so! Christ der Herr ist Mensch gebohrn von Maria auserkohrn: bringt uns wieder was war verlohrn.

3. Die

3. Die Weisen fern im Morgenland des Kindes Stern haben erkannt, Gold, Weyhrauch, Myrrhen zu Ehren brachten sie Christo dem Herrn. Christ der Herr ist uns gebohrn von Maria auserkohrn, ihr Jungfrauschaft nicht hat verlohrn.

4. Dem neu gebohrnen Kindelein sey Lob und Preiß und Ehr allein, des neu gebohrnen Königs Reich wachs und streck sich gewaltiglich. Christ der Herr ist uns gebohrn von Maria auserlohrn, bringt wieder, was da war verlohrn.

112. Nobis est natus hodie de pura virgine, rex victoriæ, rex victoriæ.

Uns ist gebohrn ein Kindelein, ein Kindelein so klein, von einer Jungfrau rein, von einer Jungfrau rein.

Cui sol & æthera, luna & sidera vernant per tempora, vernant per tempora.

Der Himmel, die Erd und das Meer, das ganze himmlische Heer, verkündigen sein Ehr, verkündigen sein Ehr.

Ideo nos terrigenæ laudemus hodie regem potentiæ, regem potentiæ.

Darum Menschen allzumal sollen ihn überall loben mit hellem Schall, loben mit hellem Schall.

Od hoc nunc plaudemus ei, omnes & singuli, cum voce chorali, cum voce chorali.

Zu dieser angenehmen Zeit, das Kind der Herrlichkeit, welch's in der Krippen leit, welch's in der Krippen leit.

Laudetur Sancta Trinitas, simplex & Unitas, agendo gratias, agendo gratias.

O neu gebohrnes Kindelein! erleuchte uns mit deinem Schein, mach uns von Sünden rein, mach uns von Sünden rein.

Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ.

113. Lob sey Gott in dem Himmelsthron, der uns geschenkt hat seinen Sohn, und ihn gesandt auf diese Erd'n, daß wir durch ihn sein Kinder werd'n, Kyrie eleison.

2. Lob sey dem Herren Jesu Christ, daß er für uns Mensch worden ist, hat uns vom Tod u. Höll erlöst, ist worden unser Fleisch und Trost, Kyrie eleison.

3. Lob sey Gott dem heiligen Geist, der hierin hat sein Hülf geleist, daß Maria ihr'n Sohn gebohrn, ihr Jungfrauschaft nicht hat verlohrn, Kyrie eleison.

4. Lob sey gesagt in Ewigkeit der heiligen Dreyeinigkeit; daß sie in unser höchsten Noth so gnädiglich geholfen hat Kyrie eleison

5. Ach Gott! wir bitten durch deinen Geist, du uns Hülfe u. Beystand leist, fest zu glauben an deinen Sohn, und kommen in des Himmels Thron, Kyrie elei.

Mel. Wie schön leuchtet uns der.

114. O Fürstenkind aus Davids Stam! o meiner Seelen Bräutigam! mein Trost! mein Heil, mein Leben:, wie soll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kommst

zu mir? was soll ich dir denn geben? es geht, und steht, außer Leiden, nur in Freuden, was man siehet, weil der Friedenfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich schenken soll dem auserwählten Kinde :,: Ach! Herzenskind, nimm immerhin; nimm immerhin, mein Herz und Sinn, und mich mit Lieb entzünde; schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich scherze und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o mein Saphir! o mein Orion! bleib bey mir, du Hofnug der Verzagten :,: du Himmelsthau befeuchte mich, du schönstes Manna zeige dich den Armen und Verzagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunkel werden, laß den Deinen hier dein Wort noch ferner scheinen.

115. JEzt sproß herfür, aus Davids Stämmelein, Jesus das edle Jessezweigelein, es wird gebohrn zu Bethlehem, im finstern Stall, beym Ochslein und beym Eselein.

2. Wie könnt ich nun, wie könt ich nun, im Herzen traurig seyn? freue sich doch die liebe Engelein; daß sich die göttlich Majestät vons Himmels Thron in unser Fleisch herabe läst.!

3. Drum dank ich dir, drum dank ich dir, mein liebstes Jesulein, daß du bist worden mein liebstes Brüderlein; gieb meinem Herzen Freud und Trost; denn durch dein Blut sind wir a ler Noth erlöst.

Mel. Hast du denn Jesu dei

116. Kommst du nun, Jesu, vom Hi herunter auf Erden :,: Sol der Himmel und Erde vere werden? ewiger Gott! kan mein Jammer und Noth gen zu Menschengeberden?

2. Was ich in Adam und durch Sterben verlohren, du mir, Jesu, durch Leben Leiden erkohren. Gütiger alle mein Jammer und No det sich, da du gebohren.

3. Teuffel, Tod, Hölle, zürnen und halten zusamm wollen mich Sünder versch und gänzlich verdammen. tiger Gott, wende den Ja und Noth, tilge die hö Flammen.

4. Gieb mir, o Jesu, nur h gute Gedanken :,: halte die der des Leibes in heiligen S ken. Heiliger Gott! laß mic deinem Gebot herzlich im ben dir danken.

5. Führe mich endlich, o ins ewige Leben :,: welch allen die glauben, versp zu geben, da ich bey Gott Noth, Jammer und Tod, in Freuden kan schweben.

117. Ermuntre dich schwacher Geis trage groß Verlangen, ei nes Kind, das Vater heis Freuden zu empfangen: die Nacht, darinn es kam menschlich Wesen an sich

ch die Welt mit Treuen,
ine Braut, zu freyen.
Willkommen! süßer Bräu-
! du König aller Ehren :,:
mmen! Jesu, Gotteslam,
ll dein Lob vermehren; ich
ir all mein Lebenlang von
n sagen Preiß und Dank,
n, da wir verlohren, für
ist Mensch gebohren.

) grosser Gott, wie konnt
n, dein Himmelreich zu
:,: zu kommen in die Welt
, da nichts denn Neid und
n? wie köntest du die große
t, dein Königreich, die
enpracht ja dein erwünsch-
ben für solche Feind hin-
?

ist doch, Herr Jesu! deine
ganz arm u. voller Schan-
: noch hast du sie dir selbst
aut am Kreuz mit Todes-
n. Ist sie doch nichts als
druß, Fluch, Unflath, Tod
Finsterniß, noch darfst du
wegen den Scepter nie-
gen.

Du Fürst und Herrscher die-
elt, du Friedens Wieder-
er :,: du kluger Rath und
r Held, du starker Höllen
er, wie ist es möglich, daß
h erniedrigest so jämerlich,
ärest du im Orden der Bet
Mensch geworden?

) großes Werk, o Wunder-
! dergleichen nie gefunde:,:
st den Heiland hergebracht,
les überwunden: du hast
cht den starken Mann, der
und Wolken zwingen kan,
vor dem die Himmel zittern, u.
alle Berg erschüttern

7. O liebes Kind, o süßer Knab
holdselig von Geberden :,: mein
Bruder, den ich lieber hab, als
alle Schätz auf Erden. Komm,
Schönster, in mein Herz hin-
ein, komm eilend, laß die Krip-
pen seyn, komm, komm, ich
will bey Zeiten dein Lager dir
bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräu-
tigam! mein Hoffnung, Freud
und Leben :,: mein edler Zweig
aus Jacobs Stamm, was soll
ich dir doch geben? ach! nimm
von mir, Leib, Seel und Geist,
ja alles, was Mensch ist u. heist,
ich will mich ganz verschreiben,
dir ewig treu zu bleiben.

9 Lob, Preiß und Dank, Herr
Jesu Christ! sey dir von mir ge-
sungen :,: daß du mein Bruder
worden bist, und hast die Welt
bezwungen. Hilf, daß ich deine
Gütigkeit stets preiß in dieser
Gnadenzeit, und mög hernach
dort oben in Ewigkeit dich loben.

Mel. Vom Himel hoch da komm ꝛc.

118. Nun ist es Zeit zu sin-
gen hell, gebohren
ist Immanuel von Maria der rei-
ne Magd wie Jesaias hat gesagt.

2. Der Freude sey kein Maaß
noch Ziel, gebohren ist Imma-
nuel; Gott ist mit uns, in
gleichem Fleisch, (doch ohne
Sünde) worden Mensch.

3. Die Welt vergeh nun, wenn
sie woll! gebohren ist Immanu-
el: bey Gott sollen wir ewig
seyn: epa ihm sey der Preiß allein.

Von der Beschneidung Jesu Christi.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc

119. Jesu Vorhaut wird beschnitten: Jesse Sohn u. Davids Reiß :,: blutet, nach der Juden Sitten, und nach Gottes Bund geheiß, daß er den Beschneidungsbund mit der Tauf verwechseln kunt, den er, nach des Vaters Willen, als der letzte wollt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefangen, der voll Elend und auf Blut :,: in das Leben eingegangen; dieser ersten Wunden Fluth hat gedeutet auf den Pfad, der viel Bluts gekostet hat, bis ihm nach des Kreutzes Tagen Kron und Scepter aufgetragen.

3. Was bringt denn das Kind vom Stalle, das anheut Blutbräut'gam heist :,: dem zu Salem in der Halle seine Vorhaut blutig schweist? ach! das theure Gotteslamm, der erwünschte Weibessaam, tritt den Kopf des alten Drachen. der uns droht mit offnem Rachen.

4. Warum sollt er Jesus heisse? Jesus heisset Heil der Welt :,: das vom Himmel wollte reisen in das arme Menschenzelt; Gott von Gott, ein Gott gebohrn: Mensch zum Menschen Heil erkohrn. Gott ein Gott und Menschensaamen, träget billig diesen Namen.

5. Süßer Heiland! heile, freye mich vom düstern Höllenrauch :,: meine Sünde mir verzeihe; Jesu! sey mein Jesus auch; ach! dein angenehmer Nam sey mein Trost und Freudenkram, wenn mich schreckt das Leid der Höllen, und die Schulden in mir bellen.

6. Den verlohrne Himmelsfrieden bringt das neugebohrne Kind, das mit Gott uns hat entschieden dieses Kind uns Freud gewinnt, Freud für Leid, und Lust für Last, indem es wird unser Gast, edler Gast sey uns willkommen, der du kömmst zu unserm Frommen.

7. Jesu! wie soll ich satt danken doch für deine Güte dir :,: die in ihres Schutzes Schranken dieses Jahr durch für und für mich gehalten und geführt: ich weiß zwar, was mir gebührt: doch läst mich mein Unvermögen das du keüst, nichts würdig legen.

8. Halt, ich muß mein Herz ausschütten, Jesu warum hat man heut :,: dein unsündlich Fleisch beschnitten? den Gesetzes Herre schneid't des Gesetzes Blut geheiß; zwar es scheint, als ob mit Fleiß das Gesetz durch dieses Ritzen sollte seine Schärfe abnützen.

9. Aber mich will anders dünken: dieser Schnitt ein Vorbild ist :,: wie zur Rechten und zur Linken unsre Sündenlast und Lust durch das Messer wahrer Buß weggeschnitten werden muß; da verwundet unsre Herzen fühlen die Beneunungsschmerzen.

10. Darum, Jesu! laß mich eilen, und das Messer setzen an :,: ach, schau dieses mein Verweilen zeugt, daß ich nicht schnell

1. Ach ich ſchone meiner
ir befehl ich dieſe Cur,
beſchneide meine Glieder
id Sinnen, hin u. wieder.
Schneid auch ab von un-
ten alles alte Ungemach:,:
e mißgeſtimmtea Saiten
Eintracht geben nach, und
be, die erfrohrn, wieder
neugebohrn; mach die
nnten Herzen warm mit
Liebeskerzen.

ß nicht länger Schwert
gen uns ein ungerechtes
,: von verkürzter Wag ab:
laß durch unſre Krieges:
rechen einſt ein Freuden:
id ein Freudenſonngeſicht:
Winde, die jetzt raſen,
eigten Löchern blaſen.
un, Herr Jeſu ich befeh:
it dem verjüngten Jahr:,:
d Leben, Leib und Seele,
dir befohlen war in der
chnen Zeit, ich will in
enheit von dir warten
Sachen; nichts mehr, du
wohl machen.
as ſey fern, daß ich dich
doch wenn ja nach deinem
,: dieſes Jahr mein letztes
o laß mich in deiner Gnad
letzten Athen ſtehn, im
en nicht vergehn: Laß
daß ich lebe, ſterben,
u doch nicht verderben.
Helft mir Gottes Güte ꝛc.

2. Wir gehn in Jeſu Namen ins neue
inein :,: Der Anfang und
en ſoll dieſe Loſung ſeyn
o uns heut im Blut an
unſre Bruſt geſchrieben, drum
ſollen wir ihn lieben, als ein
erkohrnes Gut.

2. Zwar könnt uns das erſchre:
cken, das der, der alſo heißt :,:
muß heute Wermuth ſchmecken,
da man ſein Blut vergeuſt. Doch
ſind wir wohlgemuth: daß uns
kein Unfall rühre, ſo zeichnet er
die Thüre, durch ſein vergoßnes
Blut.

3. Du Bräutigam im Blute,
vermähl uns heute dir :,: du
ſtelleſt, uns zu gute, dich dem
Geſetze für. Du fühlſt den ſchar:
fen Schnitt, und theileſt unſern
Herzen, durch die erlittnen
Schmerzen, den ſchönſten Bal:
ſam mit.

4. So iſt der Bund verſiegelt,
den Gott mit uns geſtift :,: der
Höllenſchlund verriegelt, daß
uns kein Fluch nicht trift: das
Angeld iſt gelegt; die Schulden
werden kleiner; die Herzen im:
mer reiner mit dieſer Fluth gefegt

5. Ach gieb, daß wir im Glau:
ben auf dieſes Blutbad ſehn :,:
und laß den Troſt nicht rauben,
der uns dadurch geſchehn. Be:
ſchnittener Herr Chriſt, wer dei:
ner ſich will rühmen, dem muß es
auch geziemen, daß er beſchnit:
ten iſt.

6. Beſchneid Herz Mund und
Augen, beſchneide Hand und
Fuß :,: daß was dir nicht will
taugen, von uns ſich ſcheiden
muß. Beſchneide Fleiſch u. Blut
mit deines Kreutzes Meſſer, und
mach uns täglich beſſer durch dei:
nes Vaters Ruth.

7. Laß Kirche, Haus u. Herze, dieß Jahr im Segen stehn :,: und deines Wortes Kerze niemands untergehn. Der Engel, welcher dir den Jesus Namē brachte, sey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8. Und flieſſen unſre Jahre, wie dort acht Tage hin :,: laß an der Todtenbahre auch deinē Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur Jesus Jesus schreyen, bis wir uns dort erfreuen im großen neuen Jahr.

Von der Erscheinung Jesu Christi.

Mel. Vom Himml hoch da komm ꝛc.

121 WAs fürcht'st du Feind Herodes sehr, daß uns gebohrn kommt Christ der Herr? er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeigen mit den Gaben drey, dieß Kind Gott, Mensch und König sey.

3. Die Tauff am Jordan an sich nahm das himmelische Gottes-lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlohr sein Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater u. dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. O Jesu Christ, meines Lebens-

122. Wir danke dir Herr insgemein, für deines lieben Wortes Schein, damit du uns hast angeblickt, u. unser mattes Herz erquickt.

2. Wir saſſen in des Todes Thal sehr tief gefangen allzumal. Dank hab, du liebstes Jesulein, daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein Licht uns leuchten mag bis an den lieben jüngsten Tag, und wir auch wandeln jederzeit den rechten Weg zur Seligkeit.

4. Du wahrer Mensch u. Gottes Sohn, du König aller Ehren schon! niemand von uns verdienet hat solch eine Lieb und große Gnad.

5. Dein guter Geiſt uns immer führ, daß wir von Herzen dienen dir. Du weist, o grosser Menschenfreund, wie wir zu unvermögend seynd.

6. Nimm an zum Opfer deiner Ehr die Herzensseufzer, lieber Herr, damit wir arme Heiden dich mit Andacht rühmē stetiglich.

123. JEsu ruffe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile; Jesu ruffe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem, hat beschehret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm; aus dir kommet was uns fromet; werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun

di

ıicht: allen Leuten,
)eiden, bringst du
Licht.
ır den Stern, der
r Fern von den Hei-
ſcheiden: zeige mir

rd, Jesu, ich bald
dich; Andachtsker-
m Herzen, glaubig

rſchmäh mich nicht;
aß dein Licht nun u.
r ſchimmer; ach ver-
) nicht!
esWunderkind, hilf,
zündt in dir brenne,
ınne schönstes Wun-

Liebesblick, gönne
ück hier und droben
ı; ißer Liebesblick.
)gesang Mariä.
Deine Seele erhe-
bet den Herrn, und
euet sich Gottes mei-
)es
ıt seine Elende Magd
Siehe, von nun an
) selig preisen alle
nd.
hat grosse Dinge an
der da mächtig ist,
ıme heilig ist.
Barmherzigkei wäh-
ür und für, bey de-
ı fürchten.
walt mit seinem Arm
et die hoffärtig sind
rzens Sinn,
die Gewaltigen vom
erhebet die Elenden.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läst die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit, u hilft seinem Diener Israel auf.

Wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

Als es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

Der Lobgesang Zacharià.

125 Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volck.

Und hat aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners Davids.

Als er vor Zeiten geredet hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Daß er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen.

Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlong.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen. Du wirst vor dem Herrn hergehn, daß du seinen Weg bereitest;

Und Erkänntniß des Heils gebeit seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Durch die herzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe;

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens.

Lob und Preiß, ꝛc.

Simeonis Lobgesang.

126. HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern:

Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volks Israel.

M. Ach was soll ich Sünder machen.

127. Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der König Jesus Christ sich in ihm mög offenbahren: der muß suchen in der Schrifft, bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weisen, bis der Morgenstern aufgeht, und im Herzen stille steht, so kan man sich seelig preisen: weil des Herrn Angesicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo Jesus ist gebohren, da erweiset sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Herzen war verlohren; seine Klarheit spiegelt sich in der Seelen kräftiglig.

4. Alles Fragen, alles Sagen, ist von diesem Jesulein, und diesem Gnadenschein, dem fort und fort nach jagen, bis Seele in der That diesen Sc gefunden hat.

5. Ach, wie weit sind die ke, die nur fragen in der W wo ist Reichthum, Gut und G wo ist Ansehn bey dem Glü wo ist Wollust, Ruhm und E und nach solcher Thorheit m

6. Ja unselig sind die Her und in ihrem Wandel blind, also beschaffen sind, weil sie senSchatz verscherzen und er den einen Koth, der nichts in Noth und Tod.

7 Auch heist nicht nach fragen, wenn man nur zur chen geht, und in der Versa lung steht; oder eine Beicht sagen, und darauf zum M mahl gehn, meynend dann gnug geschehn.

8. Nein, wenn dieß in dei Leben aus Gewohnheit nur schicht, so ists noch nicht au richt: du must dich Gott gan geben, und im Glauben Nac Tag deinem Jesu folgen nac

9. Dann so läst er sich halt den, in dem Tempel, bey Beicht, in dem Nachtmal, erzeigt, daß die vorbegan Sünden sind vergeben, und Blut reinigt Seele, Geist Muth.

10. Dann so kan man fre tretten zu dem Gnadenstuhl Thron, und den König in Kron, als ein treuer Knecht beten, der nichts suchet au

Welt, als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der Erden gar nichts suchen, als allein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem Leben dieser Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht, dich anbeten Tag u. Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster Jesu! und für dir christlich wandeln für und für.

Mel. Lobet Gott unsern Herrn.

128. HErr Jesu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb :,: wir kommen, jetzt mit Freuden, durch deines Geistes Trieb, in diesen deinen Tempel, und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich, grossen Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem Orth :,: dahin du dich verbunden, durch dein Verheissungswort: vergönst noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unser Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein :,: in Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein, in Zaghaft Gluth und Flamme, in Noth ein Freudenstrahl, in Kranckheit Arzt und Amme, ein Stern in Todesqual.

4. Herr, laß auch uns gelingen, das lezt wie Simeon :,: ein jeder Christ kan singen den schönen Schwanenton: mir werden nun mit Frieden mein' Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein Jesu, dich geschaut :,: Kein Feind kan dich mir rauben, wie hefftig er auch dräut: ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du: uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen auch hart und ernst mich an :,: daß oft, für Angst und Heulen, ich dich nicht nennen kan: dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen, dein immer klares Licht.

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Christus der uns selig macht.

129. SEele mach dich eilend auf, Jesum zu begleiten gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die Seiten; in der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirst abscheiden.

2. Seele, siehe, Gotteslamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeitfreuden. Geht, ihr Töchter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in seiner Kron unter Dornen prangen.

3. Du ziehst als ein König ein, wirst dafür empfangen; aber Bande warten dein, dich damit zu fangen; für die Ehre Hohn u. Spott wird man dir, Herr,

geben, bis du durch des Kreuzes Tod schliessen wirst dein Lebē.

4. Das Kreuz ist der Königsthron, drauf man dich wird setzen, dein Haupt mit der Dornenkron bis in Tod verletzen; Jesu! dein Reich auf der Welt ist ein lauter Leiden, so ist es von dir bestelt bis zum letzten Scheidē

5. Du wirst, Herr der Herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben; aber ach! wie herrlich glänzt deine Kron von ferne, die dein siegreich Haupt bekränzt schöner als die Sterne.

6. Liebster Jesu, nun Glück zu es muß dir gelingen, nach der guten Freytagsruh wirst du Freude bringen; tritt nur auf die Todesbahn; die gestreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Osterpsalmen.

7. Laß mich diese Leidenszeit fruchtbarlich bedenken, voller Andacht, Reu und Leid, und darüber kräncken, auch dein Leiden tröste mich so von vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur Ruhekammer.

Mel Herzlich thut mich verlangen.

130. O Haupt! voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn :,: o Haupt! zu Spott gebunden mit einer Dornenkron, o Haupt! sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hochschimpfiret; gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte! da für sich schreckt und scheut :,: das große Weltgewichte, wie bist du bespeyt? wie bist du so erbleicht! Wer hat dein Augenlicht, sonst kein Licht nicht gleichet, schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen der rothen Lippen Pracht :,: hin und ganz vergangen, blassen Todes Macht hat hingenommen, hat alles hin rafft; und daher bist du kommen von deiner Leibeskraft.

4. Nun, was du Herr, erduldet, ist alles meine Last :,: ich hab es selbst verschuldet, was du tragen hast. Schau her, hier bin ich Armer, der Zorn verdient hat; gieb mir, o mein Erbarmen den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte! nimm mich an von dir, Quell aller Güter, mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht :,: dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Wenn dein Herz will erblassen im letzten Todesstoß, alsdenn will ich dich fassen in meinem Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach! gib, ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben vor mir geben, wie wohl geschehe mir.

8. Ich danke dir von Herzen

o Jesu! liebster Freund :,: für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir :,: wenn ich den Tod soll leiden, so tritt alsdann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod :,: und laß mich sehn dein Bilde in meiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. O Gott du frommer Gott.

131. Du grosser Schmerzensmann, vom Vater sehr geschlagen :,: Herr Jesu! dir sey Dank für alle deine Plagen, für deine Seelenangst, für deine Band und Noth, für deine Geisselung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unsre Sünd u. Missethat verschuldet :,: was du an unser Statt, was du für uns erduldet; ach! unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan. O unbeflecktes Lamm! was hab ich doch gethan!

3. Doch deines Herzens Lieb erweiset unserm Herzen :,: wie lieb wir dir gewest; dein Leiden, Tod und Schmerzen, hat nun versöhnet Gott den Vater mit der Welt, und seine Gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben :,: in deinen Banden ist die Freyheit uns gegeben, dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut, das Lösegeld, der armen Sünder Theil.

5 O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen :,: und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen. Hilf tragen mit Geduld, durch deine Dornenkron, wenns komen soll mit uns zum Blute, Schmach u. Hohn.

6. Dein Schweis komm uns zu gut, wenn wir im Schweisse liegen :,: durch deinen Todeskampf laß uns im Tode siegen: durch deine Bande, Herr! bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

7. Laß deine Wunden seyn ein Arzney unsrer Sünden :,: laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen; o Jesu laß an uns, durch dein Kreuz Angst und Pein, dein Leiden, Noth und Tod, ja nicht verlohren seyn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

132. O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod: der große Fürst der Ehren läst willig sich beschweren, mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit

Schweisse des Blutes überfüllt, aus seinem edlen Herzen, für unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quilt.

3. Wer hat dich so geschlagē, mein Heil! und dich mit Plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich an Menge finden, gleich wie der Sand an Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen, an Händen und an Füssen gebunden in der Höll; die Geissela und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer, als ein Stein; du wirst ein Fluch. dargegen verehrst du mir den Segen, dein Schmerze muß mein Labsal seyn.

7. Du lezest dich zum Bürgen ja lässest dich gar würgē für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du eilst ins Todesrachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur, mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebesfeur.

9. Ich bin, mein Heil verbunden, all Augenblick und Stunden, dir überhoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rauch und Eiffer gehn: wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und willglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir gestossen zu, die

len mich am Ende in deinen
choos und Hände begleiten zu
t ew'gen Ruh.

l. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

33. Der am Kreuz ist mei-
ne Liebe, meine Lieb
Jesus Christ :,: weg ihr argen
elendiebe: Satan, Welt und
isches List! eure Lieb ist nicht
n Gott, eure Lieb ist gar der
d: der am Kreuz ist meine Lie.
weil ich mich im Glaube übe

Der am Kreuz ist meine Lie
Frevler, was befremdet dich :,:
ich mich im Glauben übe?
us gab sich selbst für mich, so
er mein Friedensschild, aber
h mein Lebensbild: der
Kreuz ist meine Liebe, weil ꝛc.
Der am Kreuz ist meine Liebe
ade, du verliers dein Sturm :,:
mir, wenn ich den betrübe
statt meine ward ein Wurm
u, sagt ich nicht Gottes Sohn?
ich nicht sein Blut mit Hohn?
am Kreuz ist meine Liebe, ꝛc

Der am Kreuz ist meine Lie
schweig Gewissen, niemand
hnt :,: Gott preist seine Liebes
be, wenn mir von der Hand
ifft ahnt. Schaue wie mein
rge zahlt, Gottes Blut hat sie
chmahlt: der am Kreuz ist
ne Liebe. ꝛc.

Der am Kreuz ist meine Lie.
drum Tyranne foltre, stoß ,:
nger, Bidße, Henkershiebe.
ts macht mich von Jesu los
Gewalt, nicht Geld, nicht
hm, Engel nicht, kein Fürsten
. . er am ꝛc

Der am Kreuz ist meine Lie
be: komm Tod, komm, mein be-
ster Freund :,: wenn ich wie der
Staub zerstiebe, wird mein Je-
sus mir vereint; da, da, schau
ich Gotteslamm, meiner Seelen
Bräutigam: der am Kreuz ist
meine Liebe, weil ich mich im
Glauben übe.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

134. Thränt ihr Augen,
weint ihr Herzen!
Gott der gehet selbst in Tod :,:
duldet Schläge, leidet Schmer-
zen, träget Hohn, Plag, Schmach
und Tod: ihm, der doch nichts
hat verbrochen, wird das Kreuze
zugesprochen, und der nichts be-
gangē hat, büßet für die Missethat

2. Ach! das machen unsre Sün-
den, unsre Sünden tödten Gott :,:
diese sinds, die Jesum binden,
diese bringen ihm die Noth: was
der Sünder hat verschuldet, der
Gerechte vor ihn duldet, machet
durch sein wahres Blut unsre
Sündenmackel gut.

3. Seine Liebe, sein Erbarmen
siehet unser Elend an :,: und er,
rettet uns, die Armen, die sonst
niemand retten kan, daß der
Mensch nicht soll verderben,
will Gott selbsten lieber sterben;
sehet seine Liebe an, aber auch,
was Sünde kan!

4. Drum so last der Buße
Thränen häufig fliessen Wangen
ab :,; denn ihr dürft nicht etwa
wähnen, daß die Sünd nichts
auf sich hat; weil ihr selber seht
und wisset, wie der Heiland da-
für büsset, und wie fremder Sün-
den Macht ihn in Noth u. Tod
gebracht.

5. Un

5. Unterdessen laß dein Leiden unser Trost, o Jesu! sein :,: hilf, daß wir die Sünde meiden, stets bedenken deine Pein, deine Striemen, deine Wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und wie deines Blutes Kraft aller Welt Erlösung schafft.

Mel. Zion klagt mit Angst und Sch.

135. Prange, Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht :,: ich kan deine Weisheit missen, die der weise Gott veracht: meine Jesu Kreutz und Pein soll mein bestes Wissen seyn. Weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben.

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augē fällt :,: ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weisheit alles hält: mir soll meines Jesu Pein meine Kunst und Weisheit seyn; das Geheimniß seiner Liebe ist die Schule da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärfen durch Verschlagenheit :,: da sie Lob und Ruhm gewinnen bey den Großen dieser Zeit: ich will meines Jesu Schmach gantz alleine dencken nach. Christen will es nicht geziemen, daß sie sich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wann sie hurtig und gewitzigt :,: große Schätze zu erjagen, und wann ihnen alles glückt: o! mein Reichthum und mein Theil ist der armen Sünder Heil: dieß weis mein Herz zu finden :,: die Welt zu überwinden.

5. Ey, so komm, mein liebstes Leben! komm und unterweise mich :,: dir will ich mein Herz ergeben, daß es wisse nichts als dich: allerliebste Wissenschafft! ach! erzeige deine Krafft, daß ich einzig an dir hange, und nicht außer dir verlange.

6. Weis ich keinen Trost auf Erden, klagt mich mein Gewissen an :,: will mir angst und bang werden; ist nichts, das mir helfen kan, drückt mich des Gesetzes Joch: o! mein Jesus lebet noch, ja er lebt, und hat sein Leben für mich in den Tod gegeben.

7. Ach! mein Jesu! pflantz weiter dieses Wissen in mein Herz :,: sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine schwere Kreutzespein, mir stets in Gedancken seyn. Du hast dich mir wollen schencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich wenn des Todes Grauen alles Wissen von mir treibt :,: so laß meine Augen schauen diesen Trost, der ewig bleibt. Jesu Leiden, Kreutz und Pein, soll mein letztes Wissen seyn. Jesu! hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

Mel. Ich armer Mensch ich armer

136. Mein Jesus stirbt was soll ich ben? mein Haupt erblaßt; bleibt sein Glied :,: ach! ich ihm den Geist nicht gebe da jetzt sein Geist von dannen zieht ach! ja, ich sterbe nun mit dir mein Jesu! lebe du in mir.

2. Mei

2. Mein Jesus stirbt, die Augen brechen :: ach! nimm den letzten Blick von mir :,: sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes Wort ist, Jesus hier. Ach Jesu, Jesu laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht!

3. Mein Jesus neigt sein Haupt zur Erden Welt gute Nacht, ich scheide mit :,: soll Jesus eine Leiche werden, was scheu ich deß den letzten Tritt? ich küsse seinen blassen Mund: er stirbt; so sterb ich auch jetzund.

4. Mein Jesus wird ins Grab versenket: o! legt ihn in mein Herze hin :,: und, daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm gestorben bin: so setzt mir diese Grabschrift bey: daß Jesu Tod auch mein Tod sey.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht

137. Seele! geh auf Golgatha, setz dich unter Jesu Kreutze :,: und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Busse reitze: willt du unempfindlich seyn; o so bist du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd und Himmel hangen:,: wie das Blut mit Strömen quilt, daß ihm alle Krafft entgangen. Ach der übergroßen Noth, es ist gar mein Jesus tod.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld! alles dieß hatt ich verschuldet :,: und du hast aus großer Huld Pein und Schmerz für mich erduldet, daß ich nicht verlohren bin, giebst du dich ans Kreutze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! ich verehre deine Liebe :,: schaue von des Kreutzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe; dein im Blute wallend Herz setzet mich in tausend Schmerz;

5. Ich kan nimer nimermehr, diese Plagen dir vergelten :,: du verbindest mich zu sehr; schenkt ich dir gleich tausend Welten, ach! das wäre nicht genug nur für deinen Gallentrunk.

6. Nun ich weis noch was für dich, ich will dir mein Herze geben:,: dieses soll beständiglich unter deinem Kreutze leben: wie du mein, so will ich dein, lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein Herz mir offen stehn, öffne deiner Wunden Thüre:,: da hinein will ich stets gehn, wenn ich Noth und Kreutz verspüre, wie ein Hirsch nach Wasser dürst, bis du mich erquicken wirst.

8. Kreutzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen :,: laß mich dich, du höchstes Gut, immer vor den Augen sehen. Führ in allem Kreutze mich wunderlich, nur seeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden:,: nirgends wird mich sonst der Tod, als in deinen Wunden finden, wer sich hier sein Bette macht, spricht zuletzt: es ist vollbracht!

Mel. O Mensch bewein dein Sünde

138. Ich grüße dich am Kreutzesstamm! du hochgelobtes Gotteslamm, mit Andacht vollem Herzen :,: Hier

hängst

hängst du zwar in lauter Noth, und bist gehorsam biß zum Tod, vergehst in tausend Schmerzen; doch sieht mein Glaube wohl an dir; daß Gottes Majestät und Zier in diesem Leibe wohne, und daß du hier so würdig seyst, daß man dich Herr und König heißt, als auf dem Ehrenthrone.

2. Ich küsse dich, mein Seelenfreund! wer zweifelt, daß du's gut gemeint? da du für mich erblasset :,: Mein Bräutigam nim einen Blick von deiner Sulami zurück, die du in Lieb umfassest. Du stirbst zwar, weil die Liebes macht dich zu der höchsten Probe bracht, und liebest bis ans Ende; doch lebst du mir, u. meine Noth verwandelt sich mit deinem Tod in Heil, durch deine Hände.

3. Ich fasse dich mein Lösegeld! Versöhner Gottes und der Welt mit unverrücktem Glauben :,: du halte dich, und laß dich nicht, du hast den Kampf für mich verricht, dich soll mir niemand rauben Mein Hoherpriesterhat vollbracht was mich gerecht u. selig macht, mein Goel hat bezahlet: nun bin ich los, mein Glaube gilt, wenn das Gesetz gleich droht und schilt, wenn Sünd und Hölle prahlet.

4. Ich trinke deinen Purpursaft, und ziehe neue Lebenskrafft, aus den geweihten Wunden :,: Mein Arzt, du gabst dich willig hin, daß mein verderbtes Herz und Sinn geheilt sey und verbunden: die Myrrhen, die mein Jesus brach in seiner Marter, Angst und Schmach, die kommen mir zu gu-

te; der Balsam, der am Kreu quillt, erquickt mich, wenn i werd erfüllt mit dem hochthe ren Blute.

5 Ich folge dir durch Tod u Leid, o Herzog meiner Seligkei nichts soll mich von dir trennē Du gehst den engen Weg vora denn Kreutzestod macht off Bahn den Seelen, die dich k nen. Ach! Jesu, deine höch Treu macht, daß mir nichts u möglich sey, da du für mich g storben Ich scheue nicht d Martertod, ich bin gewiß in all Noth: wer glaubt ist unverdorb

6. Sieh auch auf mich, o Go reslamm! ach! küsse mich, me Bräutigam, und gib dich mir mein Leben :,; mein Seelenarz komm, heile mich; mein Herzo ich erkenne dich: ach! laß mi an dir kleben! In Christi Leid glüht mein Geist, die Liebe Je wird gepreist, mein Glaube s hier erben; die Hoffnung zeigt m Hülff und Rath, Gehorsam fol in der That: so will ich lebē, sterb

Mel. Herzlich thut mich verlang

139. Weg Welt, mit d nen Freuden, u was dir wohl gefällt :,: dein J sus muß jetzt leiden, der sich zu Opfer stelt. Entfernet euch i Lüste! der Herr trägt Qual u Pein: wie kan der Knecht, e Christe, darneben fröhlich seyn

2. Ach! seht sein Seelenschr cken, er wird in Tod betrübt: und muß den Zornkelch schmec den ihm sein Vater gibt. Seh wie er uns zu gute selbst mit de

To

Tode ringt; u. wie sein Schweiß vom Blute durch das Gesichte dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Fesseln an :,: Ach! unsre Missethaten, die haben dieß gethan. Er läst sich falsch verklagen, er wird verhönt, verspeyt, verspottet und geschlagen, der Herr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes Sohne, mit Geisseln grausam zu, du trägst die Dornenkrone, du Himmelskönig du, du wirst ans Kreutz geheftet, das du getragen hast; doch was dich mehr entkräftet, das ist der Sündenlast.

5. Wer hätte bey den Mördern die Unschuld doch gesucht :,: den Seegen zu befördern, wirst du von Gott verflucht. Die dich zu Boden treten, woher dir weh geschicht, für diese willt du beten, mehr Rache weist du nicht.

6. Dein Durst, du Lebensquelle! geht auf mein Seelenheil :,: du fühlest Tod und Hölle, das Leben ist mein Theil: du wirst von Gott verlassen, damit er bey mir sey: und weil du must erblassen, bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgestreckten Hände sind gegen mich gewandt :,: du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebespfand. Ich seh in deinem Streite die Ruhe vor den Schmerz, und in der offnen Seite, Herr Jesu! in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden hin nach der Hölle gehn :,: ich will bey Jesu Leiden und seinem Kreutze stehn. O Jesu! deine Liebe treibt dich in Tod und Grab, drum stirbt aus gleichem Triebe mein Herz sich selber ab.

140. O Mensch! bewein dein Sünde groß darum Christus sein's Vaters Schooß äussert, und kam auf Erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward, er wollt ein Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis sich die Zeit herorange, daß er für uns geopfert würd, trug unsrer Sünden schwere Bürd wohl an dem Kreutze lange.

2. Deñ als das Fest der Juden kam, Jesus sein' Jünger zu sich nahm, gar bald thät er ihn'n sagen :,: des Menschen Sohn verrathen wird, ans Kreutz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden tagen. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlich Wasser mit sich nahm, thäts übern Herren giessen; etlich der Jünger murrten bald, Jesus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den Herrē zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenn'ge behende :,: Bald Jesus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihnen das Osterlamm, und thät dasselbe enden: er satzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu b'denken bis ans End, und wusch den Jüngern die Füsse; er bild't ihn'n für die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Trost thät ers beschliessn.

4. Dar-

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat, ach! betet und thut wachen :,: Ein Steinwurff weit er fürbas gieng, zu seinem Vater auch anfieng: o Vater! thu hie machē daß dieser Kelch jetz geh von mir, denn alle Ding sind möglich dir, doch es geschеh dein Wille; solchs er zum drittenmahle bat, so offt er zu den Jüngern trat, sie schlieffen all in Stille

5 Er sprach: schlafft ihr in meinem Leid? es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird gegeben :,: in die Händ der Sünder, stеht auf der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben! Als Er noch redet, sieh! Judas kam ein groſſe Schaar er mit sich nahm, mit Spießen und mit Stangen: ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den sollt ihr weißlich fangen.

6. Als Jesus nun wust alle Ding gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte :,: wen sucht ihr hie mit solcher G'walt? Jesum sie sprach'n, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauf auf Jesum rennt, und fingen ihn mit Grimme; Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht; Jesus bald antwort't ihme:

7. Fecht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trinken mein? den Knecht macht er gesunde :,: der Hauf Jesum zum Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen ugebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannte Jünger sein, verleugnet dreiſſ dē Herrn: der Bischoff fraget Jesum stet sie suchten falsche Zeug'n und Räth, ihn zu verdammen führt.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: was thust du dazu sagē :,: ich b'schwere dich bey dem Gott dein, sag, bist du Christus der Sohne sein? Jesus antwort't ohn Zagen: ich bins: nach dieser Zeit werd't ihr des Menschē Sohne weit in Wolkē sehen komen, sitzend zur Rechten Gottes sein. Der Bischoff zerriß das Kleide sein, und sprach: ihr habts vernommen.

9. Daß er geläſtert Gott so sehr. Er sprach: merkt auf, was wollē wir mehr? sie sprachen er soll sterben :,: und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht mit Läſterworten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein und schlugen ihm mit Fäusten drein, sagten: wer hat dich geschlagen? am Morgen früh der Hauffe gar fragten Jesum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10 Und gaben ihn Pilato b'hend; als Judas sah, wo aus es lend, wolt ihn die Sach gereuen :,: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab, erkante sein' Untreue. Er henkte sich u. schnelt entzwey die Hohenpriester beiderley rathschlagen um das Gelde: ein Töpfer

ters Acker kaufften sie den Pilgern zum Begräbniß hie, als uns der Prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stund, ahub sich grosse Klag ohn Grund, thäten ihn gar verklagen :,: Dem Kaiser hat er widerthan, u. neüt sich einen Gottessohn, verfürt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Jesus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wunder: er schickt ihn zu Herodes hin; Herodes freuet sich auf ihn, meynt was zu sehn besonders

12. Als Jesus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, schikt ihn Pilato wieder: ,: Pilatus b'ruft die Jndē, sprach: den Menschen auch Herodes sah, u. achtet ihn für bieder (*) Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr, einen G'fangenen lat, Jesum will ich los geben sie schreien all mit lauter Stimm Jesum hin an das Kreuze nimm, Barrabam laß uns leben!

13. Pilatus Jesum geisseln ließ, unter die Schaar ins Richthaus stieß, Jesus ein'n Purpur truge :,: Aus Dornen flochten sie ein Kron, die muste durch sein Haupte gahn mit ein'm Rohr sie ihn schlugen und grüßten ihn ein'n König mit Spott, speyten auch in sein Angesicht Koth: sein heilig Haupt sie schlugen: Pilatus sprach: seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab kein strafens Fuge.

14. Sie schreyen all mit lauter Stim: kreuzig, kreuzige, den hin

(*) unschuldig.

nimm, sonst bist nicht Kaisers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, satzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wollt seyn ohn Sünde: Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er Jesum zu kreuz'gen nahm, nach ihrem falschen Willen; sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihm mit grosser Stimm, das Kreuz trug er mit Stille.

15. Als sie nun gingen aus mit ihm, zwung'n sie Simon in ihrem Grimm daß er ihm's Kreuz nachträge :,: viel Volcks und Frauen weinten da, bald Jesus, als er sie da sah, thät sich zu ihnen beugen, und sprach: weinet nicht über mich die Töchter Zion b'weinen sich selbst jedes und seine Kinde, ihr werdet noch sprechen: selig die unfruchtbar und die säugten nie, für Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelstätt zween Ubelthäter da man hatt'; die man ans Kreuz auch schluge: ,: zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekant Jesus bat, sprach mit Fuge: verzeih ihn'n, Vater! diese That, keiner weiß, was er gethan hat! Pilatus that auch schreiben hebräisch griechisch und latein: Jesus ein König der Judea sein, das that die Priester betrüben.

17. Als nun Jesus gekreuziget war, sein Kleider sie bald nahmen zwar, und spielten drum behende :,: auch Jesus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich

dir seude, dieß ist dein Sohn; zum Jünger spricht: das ist dein Mutter, laß sie nicht! bald er sie zu sich nahme. Die Hohepriester trieben Spott, auch viel andre lästerten Gott, bist du der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, steig jetzt vom Kreuz, hilf dir davon: das thaten auch die Schächer :,: doch einer sich zum andern kehrt, Jesu Unschuld er ihn da lehrt, sprach JEsu, denck mein nacher, so du kommest ins Reiche dein! er sprach: heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem Paradeise. Ein Finsterniß war zur sechsten Stund; um neune Jesus schrie von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19 Mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich? im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben ihm zu trinken :,: Als JEsus den versuchet hat, sprach er: vollbracht ist, das ich that! sein Haupt ließ Er da sinken. O Vater! in die Händen dein befehl ich dir den Geiste mein, schrie er mit lauter Stimme; gab auf seinen Geist: der Vorhang b'hend im Tempel rieß entzwey zu End; die Felse wichē ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war: die Gräber wurden offenbar; der Hauptmann und sein G'sinde :,: sprachen fürwahr, der Fromme, was, und Gottes Sohn, dies zeiget das, schlugen ihr Herz geschwinde; als sie den Schächern brachen die Bein, war Jesus tod, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seiten, es rann daraus Wasser und Blut; ders hat gesehen zeugets gut, die Schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph der fromme Jesum nahm vom Kreuz ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie Jesum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab, in einem Stein, in einem Felsen neue, darinn sie Jesum legten schon, thäten einen Stein darüber thun, und gingen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab, am dritten Tag Jesus stund auf mit G'walte :,: auf daß er uns ja frommen möcht, und mit ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen Gestalte. Darum wir sollen fröhlich seyn, daß unser Seligmacher sein, Christus hat überwunden für uns der Sünden große Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, daß er für uns leid't solche Pein, nach seinem Willen leben :,: Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint Tag und Nacht darnach streben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschenkind! betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

141. Da Jesus an dem Kreuze stund u. ihm sein Leich-

Leichnam ward verwund't so gar mit bittern Schmerzen: die sieben Wort, die Jesus sprach: betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich zu seinem Vat'r im Himmelreich, mit kräften und mit Sinnen: vergieb ihn'n Vat'r, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern, denk seiner Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, sprach er gar gnädigliche fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten denk sein'r großen Noth laß dir die Wort nicht seyn ein Spott. Weib! schau dein'n Sohn gar eben; Johannes! nimm dein'r Mutter wahr, soll ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierte Wort was, mich dürst so hart ohn unterlaß! schrie Gott mit lauter Stimme; das menschlich Heil thät er begehren, die Näg'l, thät er empfinden.

6 Zum fünften denk seiner Bitterkeit die Gott am heilig'n Kreuz ausschreyt: mein Gott, wie hast du mich verlassen! das Elend das ich leiden muß, das ist ganz über die massen.

7. Das sechste war ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus seinem göttlichē Munde: es ist vollbracht mein Leiden groß wohl die zu dieser Stunde

8. Zum siebenden: ich meine Seel, o Vater! in dein Hand befehl an meinem letzten Zeiten, wann

sie nun von dem Leib abscheid, und mag nicht länger beiten (*)

9. Wer Gottes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, des will Gott eben pflegē, wohl hie auf Erd mit seiner Gnad und dort im ew'gen Leben.

142. Christus, der uns selig macht, kein Bös's hat begangē, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, geführet vor gottlose Leut, und jämmerlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrifft saget.

2 In der ersten Tagesstund ward er unbescheiden, als ein Mörder, dargestellt Pilato dem Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derselbe von sich sand zum König Herodes

3 Um drey ward der Gottessohn mit Geisseln geschmissen und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen und das Kreuz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß betet mit Wehklagen Die Zuseher spotten sein auch die bey ihm hingen bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrie zur neunten Stund klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinem Mund mit Eßig gelassen, da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklebet. 6.

(*) beiten d. i. bleiben.

6. Da man hat zur Vesperzeit die Schächer zerbrochē, ward Jesus in seine Seit mit einem Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7 Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war komen, ward Jesus vom Kreuzesstamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf Christe, Gottes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

143. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2 Du wirst verspeyt geschlagen und verhöhnet, gegeißelt, und mit Dornen scharf gekrönet, mit Eßig als man dich ans Kreuz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? ach, meine Sünden haben dich geschlagen? ich, ach Herr Jesu! habe dieß verschuldet, was du erduldet.

4 Wie wunderbahrlich ist doch diese Straſe! der gute Hirte leidet für die Schaafe! die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte; für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen, Gott wird gefangē.

6. Ich war vom Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätte ich in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7 O große Lieb! o Lieb ohn alle Massen die dich gebracht auf diese Marterstrassen: ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam deine Treu ausbreiten? kein menschlich Herze mag ihm dieß ausdenken, was dir zu schenken.

9 Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen Kräfften, dem Kreuze die Begierden anzuheftē, so geb mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nicht es achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen

13 Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten,

Schmach, noch Plagen,
Verfolgung, nichts von
nerzen nehmen zu Herze
ß alles, obs für schlecht
u schätzen, wirst du es
gar bey Seite sezen, in
rst du dieß von mir an-
nich nicht beschämen.
nn dort, Herr Jesu!
deinem Throne auf mei-
te stehn die Ehrenkrone
h dir, wann alles wird
zen, Lob u Dank singen.
Jesu, meines Lebens
Leben! Jesu, mei-
s Tod! weil du dich für
den in die tiefste See-
n das äußerste Verder
daß ich nicht mögte ster-
end tausendmal sey dir,
esu! Dank dafür.
ach! du hast ausgestan-
reden, Spott und Hohn,
, Schläge Strick und
u gerechter Gottessohn!
den zu erretten von des
Sündenketten. Tausend
al sey ꝛc.
ü lassen Wunden schla-
erbärmlich richten zu,
len meine Plagen, um zu
h in Ruh; ach! du hast
n Segen lassen dich mit
egen. Tausend tausend-
ir liebster ꝛc.
hat dich sehr hart ver-
ich mit großem Schimpf
nd mit Dornen gar ge-
was hat dich darzu be-
aß du mögtest mich ergö
e Ehrenkron aufsezen.
tausendmal sey dir, ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschla-
gen, zu Befreyung meiner Pein:
fälschlich lassen dich anklagē daß
ich könnte sicher seyn; daß ich mö-
ge trostreich prangen, bist du son-
der Trost gehangen. Tausend
tausendmal sey dir, liebster ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestec-
ket, hast gelitten mit Gedult, gar
den herben Tod geschmecket, um
zu büssen meine Schuld: daß ich
würde los gezählet, hast du wollē
seyn gequälet. Tausend tausend-
mal sey dir liebster Jesu ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet
meinen Stolz und Uebermuth.
Dein Tod meinen Tod versüßet,
es kommt alles mir zu gut. Dein
Verspotten, dein Verspeyen, muß
zu Ehren mir gedeihen. Tausend
tausendmal sey ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Her-
zen, Jesu, für gesamte Noth; für
die Wunden, für die Schmerzen,
für den herben bittern Tod, für
dein Zittern für dein Zagen, für
dein tausendfaches Plagen, für
dein Angst und tiefe Pein, will ich
ewig dankbar seyn.

Mel. Christus der uns selig macht

145. Jesu Kreuz Leiden und Pein, dein's Heilands und Herren, betracht' christliche Gemein! ihm zu Lob und Ehren. Merk, was er gelitten hat, bis er ist gestorben, dich von deiner Missethat erlöst, Gnad erworbē.

2. Jesus wahrer Gottessohn, auf Erden erschienen, fing bald in der Jugend an, als ein Knecht zu dienen, äußert sein göttlich Ge-
walt, und verbarg ihr Weisen,

lebt in menschlicher Gestalt, daher wir genesen.

3. Jesus richtet aus sein Amt, versorgt seine Schäflein; eh er ward zum Tod verdammt, aß er's Osterlämmlein, lehrt und rüst't die Jünger sein, wusch ihnen die Füße, setzt das heil'ge Nachtmahl ein, macht ihn'n das Kreuz süße.

4. Jesus gieng nach Gottes Will in Garten zu beten, dreymal er darnieder fiel, in sein'n großen Nöthen, rief seinen lieben Vater an mit betrübtem Herzen, von ihm blutiger Schweis rann, für Aengsten und Schmerzen.

5. Jesus war aus Gnad und Gunst vom Vater gegebē, er selbst gab aus Lieb umsonst hin für uns sein Leben. Aber Judas verrieth ihn um des Geizes willen, und die Juden fingen ihn, ihr Boßheit zu stillen.

6. Jesus da gefangen ward, gebunden geführet, in der Nacht beschweret hart und zu Hohn gezieret, verdeckt, verspot't und verspeyt, jämmerlich geschlagen, auch verdammt aus Haß und Neid, durch erdicht't Anklagen.

7. Jesus ward früh dargestellt Pilato dem Heiden; ob er seine Unschuld meld't dennoch muß er leiden. Ward gegeißelt und verkleid't, mit Dornen gekrönet, in sein'm gröſten Herzeleid aufs schmählichst gehöhnet.

8. Jesus verurtheilt zum Tod, muß sein Kreuz selbst tragen in großer Ohnmacht u. Noth, ward daran geschlagen. Hieng mehr den drey ganzer Stund in peinlichen Schmerzen; bitter Galle schmeckt sein Mund: o Mensch, faß's zu Herzen.

9. Jesus rief am Kreuze laut: ach! ich bin verlaßen! hab ich dir doch, Gott! getraut, wollst mich nicht verlassen. Begnad' den, der mir Hohn beweist jetzt in mein'm Elende; ich befehle meinen Geist dir in deine Hände.

10 Jesus kein trauriger Stim̃, im Himmel und Erden, ist nie erhört, als von ihm, für Angst und Beschwerden: denn Gott drang, und warf auf ihn unser aller Sünde, so je war von Anbeginn, von Kind zu Kind's Kinde.

11. Jesus wußt von keiner Schuld doch trug er die Strafe, litt als ein Lam̃ mit Geduld, heiligt seine Schaafe: nahm sich unser mächtig an, thät um die Sünd eben, als wenn er sie selbst gethan, es kost ihm sein Leben.

12. Jesus ward für uns ein Fluch, als er am Kreuz hienge, unsre Kranckheit er anzog, der Strom auf ihn gienge. Gott verdammt die Sünd im Fleisch durch der Sünden Strafe, daß der sündig Leib nicht heisch, der Geist mit uns schaffe.

13 Jesus hat nun all's vollbracht, durch sein theures Opfer, ein ewigen Bund gemacht, versöhnt Gott den Schöpfer, ihm durchaus g'nug gethan, und thut ihm gefallen, ist genugsam für jedermann Schuld und Pein zu zahlen.

14 Jesus hat durch seinen Tod dem die Macht genommen, der

des

Todes Gewalt hat, schreckt
Furcht die Frommen, hat die
ldschrifft weg gethan, unser
n Gewissen, die Scheidmauer
ethan, den Vorhang zerrissen.
. Jesus ist das Weitzenkorn,
im Tod erstorben, und uns,
wir warn verlohr'n, das Le:
erworben, bringt viel Frucht
Gottes Preiß, der wir stets ge:
en: giebt sein'n Leib zu einer
ciß, sein Blut zum Tranke süße
. Jesu, dir sey ewig Lob, der
ins erlöset, durch dein eigne
es Gab, uns Gott hast versöh:
Deine unmeßliche Lieb ließ
nicht verderben, sondern
nt dein Herz, und trieb für
Feind zu sterben.
Jesu! weil du bist erhöht zu
gen Ehren, unsern alten Adam
; den Geist thu ernähren.
ch uns allesamt zu dir, daß
empor schweben, begnad un:
Geist's Begier mit dem
en Leben.

6. Hilf, Gott! daß mirs
gelinge, du edler
öpfer mein :,: die Sylb in
men zwingen zu Lob und Eh:
dein, daß ich mag fröhlich he:
an von deinem Wort zu sin
Herr! du wollst mir beystahn,
Ewig dein Wort thut bleibe.
Esaias meld't: in seinem
ch thut schreiben: eh wird ver:
die Welt, und was GOtt
er je erschuf, sollt es alles ver:
en; er thät kein'n Widerruf.
Jesus das Wort des Vaters,
omen in die Welt:,: mit gro
Wunderthaten; verkauft um
schnödes Geld, durch Judas,
seiner Jünger ein, ward er in Tod
gegeben, Jesus das Lämmelein.
4. Nachdem sie hatten gessen,
vernehmt das Osterlamm :,: da
thät er nicht vergessen, das Brod
in sein Hand nahm, sprach: nehmt
das ist mein Leichnam lind, der
für euch wird gegeben, zur Ver:
gebung eurer Sünd.
5. Reicht ihnen auch dar zu trin:
ken im Wein sein Blut so roth :,:
seinen Tod sollt ihr verkünden,
Paulus geschrieben hat: wer wür
dig ißt von diesem Brod und
trinkt aus diesem Kelche, der
wird nicht sehn den Tod.
6. Jesus wusch ihnen die Füße
wohl zu derselben Stund:,: lehrt
sie mit Worten süße aus seinem
göttlichen Mund: liebet einander
allezeit; darbey wird man erken:
nen, daß ihr meine Jünger seyd.
7. Christus, der Herr, im Garte
da er gebetet hat :,: der Juden
thät er warten, von ihnen gebun:
den hart. Sie führten ihn zum
Richter dar, gegeißelt und gekrö:
net, zum Tod verurtheilt ward.
8. Hoch an ein Creuz gehangen,
der hochgebohrne Fürst :,: nach
uns thut ihm verlangen, darum
sprach er: mich dürst! vernimm,
nach unsrer Seeligkeit, darum
ein Mensch gebohren von einer
reinen Magd.
9. Mit seinem Haupt er geneiget
er seinen Geist aufgab :,: als uns
Johañes zeuget: er ward genom:
men ab vom Kreuz, ins Grab
ward er geleget, am dritten Tag
erstanden wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben Tagen Jesus sein' Jünger lehrt :,: allein sein Wort zu tragen, predigen in aller Welt: wer glauben thut und wird getauft, der hat das ew'ge Leben, ist ihm durch Christum erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner Himmelfahrt :,: doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernim durch sein göttliches Wort, wider das kan nicht siegen kein G'walt der Höllenpfort.

12. Ein'n Tröster thät er senden, das war der heilige Geist :,: von Gott, der thät sie leiten in Wahrheit allermeist; denselben wollen wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, u. uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit :,: ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für alle Feind, daß ihn'n Gott wolle gnädig seyn zu Lobe seinem Namen, um Christi Tod und Pein.

Mel. O Jesu Christ, meines Lebens.

147. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'r Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtig Hand; daß wir im Kreuz geduldig seyn, uns tröst'n deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze ꝛc.

148. Als Jesus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinem Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwegen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater! strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns Gott, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht, fürwahr, du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O Herr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn sieh, Weib! Johannes ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, Herr! die wir lasse hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten: saget er: mich dürst! o Jesu! großer Lebensfürst! du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seeligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott! mein Gott! wie läßt du mich so in der Noth? hie wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnehm. Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durch dein,

ind was du, Herr, uns
hilf seliglich volbringe.
sterbenten: ich meine
ott! mein Vater! dir
deinen treuen Händen.
ort sey unser letzter
weñ wir das Leben endē.
oft auf diese Wort ge
an seine Missethat ihn
er wird es wohl genie
er durch Gottes Gnad
n ruhiges Gewissen.
eyh uns dieß, Herr Je
! der du für uns gestor
Gieb, daß wir deine
dein Leiden, Marter,
d Tod, betrachten alle

n! Quell verlangter ꝛc.

Lasset uns mit Jesu zie
hen, seinem Vorbild
ch :,: in der Welt der
liehen auf der Bahn, die
rach, immer fort zum
eisen irdisch noch doch
jeyn glauben recht und
in der Lieb den Glaubē
Treue Jesu! bleib bey
vor, ich folge dir.
uns mit Jesu leiden,
orbild werden gleich :,:
Leide folgen Freuden,
hie macht dorten reich,
aat die Ernte lachen,
tröstet mit Geduld,
chtlich Gottes Huld aus
zen Sonne machen
er leid ich mit dir, dort
e Freud mit mir.
t uns mit Jesu sterben,
uns vom andern Tod :,:
d vom Seel verderben

von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch im sterben ab: so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. Jesu, sterb ich; sterb ich dir, daß ich lebe für u. für

4. Lasset uns mit Jesu leben, weil er auferstanden ist :,: muß das Grab uns wieder geben: Jesu! unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst da leben wir: ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

150. O du Liebe meiner Liebe! du erwünschte Seeligkeit :, die du dich, aus höchstem Triebe, in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtschaaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweis und Thränen an dem Oelberg sich betrübt :,: Liebe die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt: Liebe die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört :,: Liebe, die mit Angst und Schmerzē nicht der strengste Tod versehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem end't, Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele treñt.

4. Liebe, die mit ihren Armen

mich zuletzt umfangen wollt :,: Liebe, die aus Liebserbarmē mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5 Liebe die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut :,: unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwundten Herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut :,: an dem Kreuzesholz erworben: ach! wie denk ich an dein Blut ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh.

7 Liebe, die sich tod gekränket, und für mein erkaltes Herz :,: in ein kaltes Grab gesenket! ach! wie dank ich deinem Schmerz! habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

151. Unveränderliches Wesē! unbegreiflich höchstes Gut :,: von dem Vater auserlesen, daß du seines Zornes Glut und erweckten Grimm sollst stillen durch dein Gottesblut so roth, und erfüllen seinen Willen im Gehorsam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm :,: die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm: ach! daß ich doch könnt durchschauen dein für Lieb durchglühtes Herz, und im glaubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner Seelenpein :,: ich an dir mich sollt ergötzen, ein so armes Würmelein. Doch du bist ein Artzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine Würde, Lamm! das aller Würde werth :,: schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwehrt. Weist du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sündenlast: weil du selbst im Fleisch und Blute dieses Joch getragen hast.

5 O wie hat es dich gedrücket, Herzenslämmlein, fromes Schaaf :,: du bist drunter tief gebücket gangen, aller Jammer traf deiner Menschheit zarte Glieder, unsre Schmach hat dich gehöhnt; aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6 Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig fest gestellt :,: Laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Herrlichkeit gebracht.

7. Laß dein Herz mir offen stehen, öffne, deiner Seiten Thür :,:

mein soll mein Herz gehen,
n ich keine Kraft mehr spühr.
ein Hirsch in vollem sprin-
laß den an-gezehrten Geist
zu deinen Wunden dringen,
us Blut und Wasser fleußt.
Dieser Balsam müsse stärken
t und Seele, Mark und
n :,: laß mich neue Kräffte
'en, dir, o Lämmlein! treu
yn; zeichne meines Herzens
ten, daß der Würger mich
rühr; laß mich wahre Frey-
kosten, die mich zu der Ruhe

Lamm! du hast dich mir er-
, dir ergeb ich wieder mich :,:
verschreibe mich darneben,
zu bleiben ewiglich. Du bist
erhöhet worden. Liebster!
mich dir bald nach, daß
in der Engel Orden deine
n besingen mag.

1. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

2. JEsu deine tiefe Wun-
den, deine Quaal und
er Tod :,: geben mir zu allen
nden Trost in Leibs- und
lennoth: fällt mir etwas Ar-
ein, denk ich bald an deine
n, die erlauben meinem Her-
mit der Sünde nicht zu scher-

Will sich denn in Wollust wei-
mein verderbtes Fleisch und
t :,: so gedenk ich an dein Lei-
; bald wird alles wieder gut;
t der Satan, und setzt mir
ig zu, halt ich ihm für deine
nd und Gnadenzeichen, bald
er von dannen weichen.
Will die Welt mein Herze füh-
ren auf die breite Wollustbahn :,:
da nichts ist, als jubilieren; alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft: Was mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft; deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht :,: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit :,: so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzte Kampf und Streit. Ich verbirge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. Jesu Christ meines Lebens ꝛc.

153. Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam der für mich verwund't, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, daß sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweis von seinem An-

gesicht

geſicht laß mich nicht komen ins Gericht. Sein ganzes Leiden, Kreutz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn,

4. O Jeſu Chriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchleiß mich in deine Wunde ein, daß ich fürm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzte Noth, und ſetz mich neben dich, mein Gott, daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein Lob erſchalln.

Mel. An Waſſer flüßen Babylon.

154. Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder :,: es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würgebank; entzieht ſich aller Freuden, es nimet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund und Heiland meiner Seelen :,: Den, den hat Gott zum Sündenfeind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruthen. Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß: du kanſt und ſollt ſie machen loß, durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzens grund leg auf, ich wills gern tragen :,: mein Wollen hängt an deinem Muad, mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebesmacht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreutzesſtamm mit Nägeln und mit Spießen :,: du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzer-Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüßes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen :,: dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen faſſen: du ſollt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen :,: mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen; mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für, in Dankbarkeit ergießen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich mein Herzensſchrein! du ſollt ein Schatzhaus werden :,: der Schätze, die viel gröſer ſeyn, als Himmel, Meer

und

…ürfte soll es seyn mein
…, in Traurigkeit mein La-
…n Fröhlichkeit mein Säi-
…l, und wenn mir nichts
…schmecken will, soll mich
…Manna speisen, im Durst
…nu mein Wasserquell, in
…keit mein Sprächgesell,
…us, und auch auf Reisen.
…Was schadet mir des Todes
…dein Blut das ist mein
…: wenn mich der Son-
…Hitze trifft, so kan mirs
…ten geben. Setzt mir des
…ermuths Schmerzen zu;
… ich bey dir meine Ruh,
…st dem Bett ein Krancker;
…enn des Kreuzes Ungestüm
…Schifflein treibet um und
… bist du dann mein Ancker.
…Wenn endlich ich soll tret-
…, in deines Reiches Freu-
…: so laß dies Blut mein
…r seyn, ich will mich da
…eiden, es soll seyn meines
…es Kron, in welchem ich

3. Des Tempels Vorhang reis-
net sich, das Erdreich bebet
furchtsamlich, die Berge sprin-
gen. Himmel an, daß man den
Abgrund sehen kan.

4. Die Wolken schreyen Weh
und Ach, die Felsen geben star-
ken Krach, den Todten öfnet sich
die Thür, und sie gehn aus dem
Grab herfür.

5 So muß der Herr der Herr-
lichkeit begleitet werden diese
Zeit, als man denselben in der
Still hinab zur Ruhstatt bringen
will.

6. Die Weiber stehen zwar von
fern, und wollten sehn den Aus-
gang gern, doch wissen sie nicht,
wie man wohl den Leib zum Gra-
be tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr
Josephus der ein Rathsherr war,
der Christum liebt, und wollte
nicht, daß man ihn brächte vor
Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Herz und

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und sein auf Todtenart geziert, da senket man ihn sanft hinab, und leget ihn in Josephs Grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt wird selbst mit einem Stein bedeckt: o Mensch! merk auch zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet denn der arme Staub? der Würger macht ihn bald zum Raub. Ach prange nicht, du eitler Koth! denn heut ein König, morgen todt.

13 Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert. Es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinfüro nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmerzensmann.

15. Nun er that deine Bosheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der SündenSchlamm, den ich aus dieser Welt mit nahm

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuweg gebracht. Der hilft mir bald zur süßen Ruh, in dem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch haben soll, so heißt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh und gewesen sey.

19. So bald ich aber a Luft gebracht bin in die Gruft, so wohn ich sicher, behend, und all mein U hat ein End

20. Herst das nicht woh großer Ruhm? Mein Grab mir zum Heiligthum: denn sius, der im Grab erwacht heilig auch mein Grab gen

21. B ld kommt die lieb herbey wenn uns der Engel geschrey macht munter, da Jesum sehn. und zu des mes Hochzeit gehn.

Die Historie vom Le und Sterben Jesu Ch aus dem Evangelio S Mat. kurz gezogen.

Erster Theil.

Chor.

156. DAs Leiden Sterben Herrn Jesu sti, wie es beschreibet de lige Evangelist Matthäus. Evang. Und es begab sic Jesus alle diese Rede voll hatte, sprach er zu seinen gern:

Jesus. Ihr wisset, daß nach Tagen Ostern wird, un Menschen Sohn wird üb wortet werden, daß er g ziget werde.

erſammleten ſich
ſter und Schrift-
Volck in dem Pal-
prieſters, der da
und hielte Rath,
mit Liſten griffen,
ie ſprachen aber:
ot auf das Feſt,
in Aufruhr werde

un Jeſus war zu
Hauſe Simonis,
n, trat zu ihm
s hatte ein Glas
Waſſer, und goß
upt, da er zu Ti-
das ſeine Jün-
rden ſie unwillig,

dienet dieſer Un-
aſſer hätte mögen
, und den Armen
en.
as Jeſus merkte,
nen:
kümmert ihr das
ein gut Werk an
habt allezeit Ar-
mich aber habt
eit. Daß ſie hat
uf meinen Leib
ie gethan, daß ſie
be bereite. War-
ch, wo dieß Evan-
get wird in der
a wird man auch
nem Gedächtniß,
n hat.
ng hin der Zwöl-
Namen Judas
den Hohenprie-
ch:

Judas. Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen?

Evang. Und ſie boten ihm dreyßig Silberling, und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe. Aber am erſten Tage der ſüßen Brod traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm:

Chor. Wo wilt du, da wir dir bereiten das Oſterlam zu eſſen?

Evang. Er ſprach:

Jeſus. Gehet hin in die Stadt zu einem und ſprecht zu ihm: der Meiſter läßt dir ſagen, meine Zeit iſt hie, ich will bey dir Oſtern halten mit meinen Jüngern.

Evang. Und die Jünger thaten wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm. Und am Abend ſetzte er ſich zu Tiſche mit den Zwölfen, und da ſie aßen, ſprach er:

Jeſus: Warlich ich ſage euch: einer unter euch wird mich verrathen.

Evang. Und ſie wurden ſehr betrübt, und ſie huben an ein jeglicher unter ihnen und ſagten zu ihm:

Chor. Herr, bin ichs?

Evang. Er antwortete, und ſprach:

Jeſus. Der mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet: doch weh dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wä-

re ihm besser, daß derselbe Mensch noch nie gebohren wär.

Evang. Da antwortete Judas, der ihn verrieth und sprach:

Judas. Bin ichs, Rabbi?

Evang. Er sprach zu ihm:

Jesus. Du sagsts.

Evang. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, dankete, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach:

Jesus. Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird! solches thut zu meinem Gedächtniß.

Evang. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den, und sprach:

Jesus. Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde, mit euch in meines Vaters Reich.

Evang. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg, da sprach Jesus zu ihnen:

Jesus. In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern, denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe werden sich zerstreuen. Wenn ich aber aufstehe will ich vor euch hingehen in Galiläam.

Evang. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm:

Petrus. Wenn sie sich auch alle an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Evang. Jesus sprach zu ihm:

Jesus. Warlich ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.

Evang. Petrus sprach zu ihm:

Petrus. Wenn ich auch mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen

Evang. Desgleichen sagten auch alle Jünger. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern:

Jesus: Setzet euch hie, biß daß ich dorten hin gehe und bete.

Evang. Und nahm zu sich Petrum und die zwey Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen:

Jesus. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hie und wachet mit mir.

Evang. Und gieng hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete und sprach:

Jesus. Mein Vater! ist es möglich so gehe dieser Kelch von mir doch nicht, wie ich will, sondern wie du willt.

Evang. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffend und sprach zu Petro;

Jesus. Könnet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Evang.

Evang. Zum andernmal gieng er aber hin, und betete und sprach:

Jesus. Mein Vater! ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.

Evang. Und er kam, und fand sie schlaffend, u. ihre Augen waren voll Schlaffs. Und er ließ sie, und gieng abermal hin, u. betete zum drittenmal, und redete dieselben Wort; da kam er zu seinen Jüngern, u. sprach zu ihnen:

Jesus. Ach wollt ihr nun schlaffen und ruhen? siehe, die Stund ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird; stehet auf, laßt uns gehen, siehe, der ist da, der mich verräth.

Evang. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt:

Judas Welchen ich küssen werde der ists, den greisset.

Evang. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach:

Jud. Gegrüsset seyst du Rabbi!

Evang. Und küßte ihn; Jesus aber sprach zu ihm:

Jesus. Mein Freund! warum bist du kommen?

Evang. Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn, und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus, und zog sein Schwerd aus und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:

Jesus. Stecke dein Schwerdt an seinen Orth, denn wer das Schwerdt nimt, der soll durchs Schwerdt umkommen: oder meynest du nicht, daß ich meinen Vater könte bitten, daß er mir zuschickte mehr den zwölff Legion Engel? wie würde aber die Schrifft erfüllet? es muß also geschehen.

Evang. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Schaaren.

Jesus. Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen mich zu fahen: bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würde die Schriften der Propheten.

Evang. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Die aber Jesum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas dahin die Schriftgelehrte und Aeltesten sich versammlet hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, biß in den Pallast des Hohenpriesters, u. gieng hinein, und satzte sich bey die Knechte, auf daß er sehe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriesten aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Jesum auf daß sie ihn tödeten und funden keins. Und wiewohl viel falsche Zeugen her-

zu traten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen:

Chor. Er hat gesaat, ich kan den Tempel Gottes abbrechen u. in dreyē Tagen denselben aufbauē.

Evang. Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm:

Caiph. Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugē?

Evang. Aber Jesus schwieg stille, und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm:

Caiph. Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du mir sagest, ob du seyst Christus der Sohne Gottes?

Evang. Jesus sprach:

Jesus. Du sagsts; doch sage ich euch, von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

Evang. Da zerriß der Hoheprieſter sein Kleid und sprach:

Caiph. Er hat Gott geläſtert, was dürfen wir weiter Zeugniß; siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästruna gehört, was dünket euch?

Ev. Sie antworteten u. sprachē:

Chor. Er ist des Todes schuldig.

Evang. Da spyeten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten, etliche aber schlugē ihn ins Angesicht, und sprachen:

Chor. Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug?

Evang. Petrus aber saß draussen im Pallast, und es trat zu ihm eine Magd, und sprach:

Magd. Und du wareſt auch mit Jesu aus Galiläa.

Evang. Er leugnete aber ihnen allen, und sprach:

Petrus. Ich weiß nicht, was sageſt:

Evang. Als er aber zur T hinaus gieng, sahe ihn eine dere und sprach zu denen, da waren:

Magd. Dieser war auch dem Jesu von Nazareth.

Evang. Und er läugnete a mal, und schwur darzu:

Petrus Ich kenne den M schen nicht;

Evang. Und über eine kl Weile traten hinzu, die da s den, und sprachen zu Pet

Chor. Warlich, du bist a einer von denen, denn d Sprache verräth dich.

Evang. Da hub er an sich verfluchen und schwören:

Petrus. Ich kenne des M schen nicht.

Evang. Und alsbald krä der Hahn, da gedachte Pet an die Worte Jesu, da er ihm sagte; ehe der Hahn hen wird, wirſt du mich drey verläugnen, und gieng hin und weinete bitterlich.

Anderer Theil.

Evangelist.

Des Morgens aber hielten Hohepriester und Aelte einen Rath über Jesum, daß ihn tödteten, und banden ihn, führten ihn hin, und überantw keten ihn dem Landpfleger, P tio Pilato. Da das sahe Jud der ihn verrathen hatte, da verdammet war zum Tode: ger

es ihn, und brachte herwieder die dreyssig Silberling den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprach:

Judas. Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

Evang. Sie aber sprachen:

Chor. Was gehts uns an? da siehe du zu.

Evang. Und er warf die Silberlinge in den Tempel hub sich davon, gieng u. erhieng sich selbst. Aber die Hohepriester nahmen die Silberlig und sprachen:

Chor. Es tauget nicht, daß man sie in den Gotteskasten lege, denn es ist Blutgeld.

Evang. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfersacker darum zum Begräbniß der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag; da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er sprach: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlt ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn, und sprach:

Pilat. Bist du der Juden König?

Evang. Jesus aber sprach zu ihm

Jesus. Du sagests.

Evan. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts da sprach Pilatus zu ihm;

Pilatus. Hörest du nicht wie hart sie dich verklagen?

Evang. Und er antwortete ihm nicht ein Wort, also daß sich der Landpfleger auch sehr verwunderte. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger eine Gewohnheit, dem Volk einen Gefangnen los zu gebē, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einē Gefangenen, der hieß Barabas, der war fast rüchtig. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus. Welchen wollt ihr unter diesen zweyen' daß ich euch los gebe, Barrabam oder Jesum, den man Christum nennet?

Evang. Denn er wuste wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagē:

Pilati Weib: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechtē, ich habe heunt viel erlitten im Traum von seinetwegen.

Evang. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volck, daß sie um Barabam bitten sollten und Jesum umbrächten: da antwortete der Landpfleger, und sprach zu ihnen:

Pilatus. Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben?

Evang. Sie sprachen alle:

Chor. Barabam.

Evang. Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus. Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christum nennet?

Evang. Sie sprachen alle:
Chor. Laß ihn kreuzigen.
Evang. Der Landpfleger sagte:
Pilatus. Was hat er denn übels gethan?
Evang. Sie schrien aber noch mehr, und sprachen:
Chor. Laß ihn kreuzigen.
Evang. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach:
Pilatus. Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu.
Evang. Da antwortete das ganze Volk und sprachen:
Chor. Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder.
Evang. Da gab er ihnen Barrabam los, aber Jesum ließ er geisseln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammleten über ihn die ganze Schaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Dornenkrone, und satzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn und sprachen:
Chor. Gegrüßet seyest du Juden König!
Evang. Und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatte, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen von Cyrenen mit Namen Simon, den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verteutschet Schädelstätt, gaben sie ihm Eßig zu trincken, mit Gallen vermischt, und da ers schmeckte, wollte er nicht trincken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theileten sie seine Kleider, und wurffen das Loos darum, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand habē sie das Loos geworffen. Und sie saßen allda und hüteten sein: und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nähmlich: Dies ist Jesus von Nazaret, der Juden König.

Choral.

Heut ist, o Mensch! ein großer Trauertag, an welchem unser Heiland grosse Plag erlitten hat, und tod darnieder lag.

Heut stirbet Gott; wer ist, der solchs bedenkt? das Leben selbst heut an dem Kreuze hängt, u. sich für uns zum Sündenopfer schenkt.

Komm, meine Seel! und tritt zum Kreuz herbey, zu hören was des Todes Ursach sey, und trage drob von Herzen Leid und Reu.

Jesus redet am Kreuz.

Schaut ihr Sünder! ihr macht mir große Pein, ihr sollt' Kinder des Todes ewig seyn; durch mein Sterben seyd ihr hievon befreyt, und nun Erben der wahren Seligkeit.

2. Keine Schmerzen sind meinen Schmerzen gleich, die im Herzen und Leib ich trag für euch, solche binden und ängsten mich zwar sehr, eure Sünden und Undank noch viel mehr.

3. Dieß betrachtet, und seht mein Leiden an; nicht verachtet, was ich für euch gethan: fallt zu Fuße dem hoch erzürnten Gott, u. thut Buße, eh euch berükt der Tod.

4. Durch die Wunden, so mir geschlagen seyn, habt ihr funden ein ofnes Brünnelein, daraus fliessen noch täglich Wasser und Blut zu genieſſe, euch, die ihr Buße thut.

5. Schaut! mein Armen hab ich schon ausgestreckt zum Erbarmen, O! wohl ist der bedeckt, der umfangen hier liegt an meiner Seit, und Verlangen trägt nach der Seligkeit.

6. Darum eilet zu dieser Gnadenfluth, die euch heilet, und machet wieder gut, was ihr Sünder von Adam her geerbt, u. nicht minder durch eure Schuld verderbt.

7. Kommt! kommt: alle umfaßt im Glauben mich, keiner falle wie Judas hinter sich. Durch mein Leiden soll weder Sünd noch Tod euch nun scheiden von mir und eurem Gott.

Choral.

Wir danken dir, o Jesu Gottes Sohn! daß du für uns gelitten Spott und Hohn, u. uns dadurch geschenkt die Ehrenkron.

Hilf daß dein Tod, o Herr! mein Leben sey, dein Blut mach mich von allen Sünden frey, nimm mich zu dir durch dein Valetgeschrey.

O Jesu! meinen Geist befehl ich dir, wie zu dem Schächer neige dich zu mir, und mich am End ins Paradeiß einführ.

Evang. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur rechte und einer zur linken Hand. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

Chor. Der du den Tempel Gottes zerbrichst und baust ihn in dreyen Tagen, hilf dir selbst; bist du Gottes Sohn, so steig ab vom Kreuz.

Evang. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten und sprachen:

Chor. Andern hat er geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, lüstets ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Evang. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. Und von der sechsten Stund an, bis zur neunten Stunde, ward eine Finsterniß über das ganze Land, und um die neunte Stund schrie Jesus laut und sprach:

Jesus. Eli! Eli! lamma asabthani?

Evang. Das ist: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? etliche aber die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie:

Chor. Er rufft dem Elias.

Evang Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwam̃ und füllete ihn mit Eßig u. ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn; die andern aber sprachen:

Chor. Halt, laßt sehen, ob Elias komme und ihm helfe.

Evang. Aber Jesus schrie abermal laut, und verschied.

Choral.

Ecce! quomodo moritur justus, & nemo percipit corde: Viri justi tolluntur, & nemo considerat: A facie iniquitatis sublatus est justus, & erit in pace memoria ejus.

In pace factus est locus, & in Sion habitatio ejus, & erit in pace memoria ejus.

Evang. Und siehe da! der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Aber der Hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahrten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was geschah, erschraken sie sehr, und sprachen:

Chor. Warlich dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Choral.

O Elend, Jammer, Angst und Noth! seh ich doch meinen Jesum todt. Er ist erstarret ganz und gar, der einzig meine Hoffnung war. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht :,: bis ich bey dir bin.

2. Nichts ist nun in der ganzen Welt, das mein Gemüth zufriedt stellt, mein Trost und Freude, Gottes Sohn, mein Leib und Leben ist davon. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht :,: bis ich bey dir bin.

3 Dein, Schönster! blasses Angesicht, macht daß mir Herz und Muth gebricht, dein ganz verbleichter Rosenmund hat mir schon Leib und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht :,: bis ich ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergossen hast dein theures Blut, drum daß ich es vergelte dir, so will ich wieder sterben mit. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht :,: bis ich ꝛc.

5. Gieb mir dein Leiden, Kreuz und Pein, die Nägelmale druck mir ein, verehre mich mit deinem Spott, mach mich ganz ähnlich deinem Tod. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh ꝛc.

6. O Jesu! laß mich doch nicht hier, nimm mich doch nur ins Grab zu dir, laß deines süßen Herzens Schrein mein Grab und eigen Ruhestatt seyn, O Jesu! nimm dies Leben hin! ich ruh nicht:,: bis ich bey dir bin. Ev.

Evang. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die waren Jesu nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joseph, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war, der gieng zu Pilato, und bath ihn um den Leib Jesu, da befahl Pilatus, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in ein rein Leinwand, und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor des Grabes Thür, und gieng davon.

Choral.

O Traurigkeit! o Herzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! Gott selbst liegt todt, am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hie mit Blut bestossen, welches er ganz mildiglich hat für uns vergossen.

5. O süßer Mund! o Glaubensgrund! wie bist du so zuschlagen? alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand soll dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. O selig ist zu jeder Frist, der solches recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O Jesu du mein Hilf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf daß ich mich bis ins Grab möge nach dir sehnen.

Evang. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andre Maria, die setzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüstage, kamen die Hohepriester sammentlich zu Pilato, und sprachen:

Chor. Herr! wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: ich will nach dreyen Tagen auferstehen, darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritte Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

Evang. Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus. Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset.

Evang. Und sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Schlußchor. Dank sey unserm Herrn Jesu Christo, der uns erlöset hat durch sein Leiden von der Hölle.

Ende.

157. O Lamm Gottes! unschuldig, am Stam des Kreuzes geschlachtet:,: allzeit gefunden geduldig, wiewohl du warest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu! o Jesu!

2. O Lamm Gottes! unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, ꝛc.

3. O Lamm Gottes! unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, ꝛc.
Gieb uns deinen Frieden, o Jesu! o Jesu!

158. Christe, du Lam Gottes der du trägst die Sünde der Welt erbarm dich unser.

2. Christe! du Lamm Gottes der du trägst die Sünd der Welt, ꝛc.

3 Christe! du Lam Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden.

(2) Vom Stand der Erhöhung Jesu Christi.

Mel. Jesu Quell verlangter ꝛc.

159. Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall! kommet daß wir Dank erweisen unserm Gott mit süßem Schall! er ist frey von Todesbanden; Simsom der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Christus Jesus ist erstanden, nun ist hin der lange Streit. Freue dich o Christenheit!

2 Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht:,: der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich ist ganz verheeret Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial sein Schloß zerstöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich ꝛc.

3. Warest du, o Held gestorben! warest du ins Grab gelegt:,: ey du bleibest unverdorben: da sich hat der Fels erregt, da da bist du wieder kommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, schenkest uns die Seligkeit. Freue ꝛc.

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle wo ist dein Triumpf:,: Satan konnte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf: Christus ist sein Gift gewesen, ja der Höllen Seuch und Pest, Welt und Sünde liegen fest, und wir Menschen sind genesen wiederum durch solchen Streit. Freue ꝛc.

5. Gott der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe sehn:,: lässet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn; darum muß ich dankbar werden, und mein Herz ist Freuden voll, weil der Herr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit. Freue ꝛc.

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan:,: Wer ist, der sein Leben wissen und die Läng ausrechnen kan? Christus ist der Eckstein worden. Gott, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn, wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue ꝛc.

7. Hast

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Trank :,: und erlitten tausend Schläge, warest kränker noch als krank; ey so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht; ja wir werden ewig loben dich, Herr Jesu, nach dem Streit. Freue dich, ꝛc.

8. Herr! dieß sind recht edle Früchte, die dein Auferstehen giebt :,: daß wir tretten vor Gerichte ganz in deine Gunst verliebt. Herr! dieß sind die schönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg, o! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, ꝛc.

9. Weil nach diesem Fried ich dürste, wie nach Wasser Tag und Nacht :,: den du, großer Siegesfürste, durch den Kampf hast wieder bracht: ey so theil jetzt aus die Beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat. Laß sich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue ꝛc.

10. Gieb, Herr Jesu! deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn :,: wie so groß sey unser Schade, daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unsern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth; dämpf in uns die Angst und Schmerzen, samt der Seelen Traurigkeit. Freue ꝛc.

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht :,: bald werd ich das Leben haben: wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeschrey zeigen, was vorhanden sey; dann wird mich mein Gott aufwecken, und beschliessen all mein Leid. Freue dich ꝛc.

12 Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn: unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist; ja mein Leib, Herr Jesu Christ! soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

160. Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd gegeben :,: Der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: des wir sollen fröhlich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja!

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menschenkindern :,: Das macht alles unsre Sünd; kein Unschuld war zu finden, davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Alle. Alleluja!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen :,: und hat die Sünd abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Todsgestalt, den Stachel hat er verlohren. Alle. Alleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :,: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Alle. Alleluja!

5. Hie ist das rechte Osterlam, davon Gott hat geboten :,: Das ist wohl an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gebraten; des Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Alle. Alleluja!

6. So feyren wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne :,: das uns der Herr erscheinen läßt. Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz; der Sünden Nacht ist vergangen. Alle. Alleluja!

7. Wir essen nun und leben wohl im rechten Osterfladen :,: der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Alleluja, Alleluja!

161.

Erschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ, unser Herr heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Alleluja!

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth, hat überwunden Jesus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Alleluja!

3. Am Sabbath früh mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, zu salben da des Menschen Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Alleluja!

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hier seht ihr die Schweistüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud: so bald sie nur den Herren sehn, muß alles Trauren ganz vergehn. Alleluja.

6. Der Herr hält gar ein schön Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg: für Freud das Herz im Leib ihn'n brant, am Brodbrechen ward er erkannt. Alleluja!

7. Der rechte Simson, unser Held, Christus, den starken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt dem Teufel sein Gewalt erlegt. Alleluja!

8. Im Wallfisch Jonas war drey Tag: so lang im Grab auch Christus lag: denn länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rachen halten kunt. Alle.

9. Der Tod da seinen Raub verlohr, das Leben siegt, und kam empor: zerstört ist nun des Todes Macht, Christ hat das Leben wieder bracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band. Wir essen heut im Brod und Wein das rechte Osterlämmelein. Alleluja!

11. Auch essen wir die süßen

Brod,

die Moses Gottes Volk
kein Sauerteig soll bey
n, daß wir von Sün-
n rein. Alleluja!
er Würger ganz vorüber
n Erstgeburt er bey uns
des Herzens Thür hat
Blut bestrichen, das hält
hut. Alleluja!
ie Sonn, die Erd, all
, und was betrübet war
das freut sich heut an
Tag: der Fürst der Welt
er lag. Alleluja!
rum wir auch billig fröh-
t und singen, Alleluja!
ir loben dich, Herr Je-
st! zu Trost du uns er-
bist. Alleluja!

Christ ist erstanden
von der Marter alle
en wir alle froh seyn,
oill unser Trost seyn.
leison!
r er nicht erstanden, so
Welt vergangen; seit
erstanden ist, lob'n wir
ren Jesum Christ. Kyrie

lleluja, Halleluja, Halle
des sollen wir alle froh
rist will unser Trost seyn.
leison!

Jesus Christus, unser
Heiland, der den
rwand, ist auferstanden,
d hat er gefangen. Kyrie

ohn Sünde war geboh-
g für uns Gottes Zorn,
versöhnet, daß uns Gott
d gönnet. Kyrie eleison!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleison!

164. Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon Alle. Alleluja! mit großer Pracht und Herrlichkeit, des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Alle. Alleluja!

2. Dem Teufel hat er sein Gewalt zerstört, verheert in all'r Gestalt, Alle. Alleluja! Wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind mit Macht gefällt. Alle. Alleluja!

3. O süßer Herre Jesu Christ! der du der Sünder Heiland bist, Alle. Alleluja! Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in die Herrlichkeit. Alle. Alleluja!

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth. Wer glaubt an Gott, hält sein Gebot? Alle. Alleluja! der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden auch den bittern Tod. Alle. Alleluja!

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist kein Gefahr, Alle. Alleluja! Es liegt im Koth der arge Feind, dargegen wir Gott's Kinder seynd. Alle. Alleluja!

6. Dafür wir dank'n dir allzugleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Alle. Alleluja! Es ist am End, Gott helf uns all'n! so singen wir mit großem Schall: Alle. Alleluja!

7. Gott dem Vater im höchsten Thron samt Christo, seinem lieben

lieben Sohn, Alle. Alleluja! Dem heil'gen Geist zu gleicher Weis' sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Alle. Alleluja!

165. Surrexit Christus hodie, Hallel. Halleluja! Humano pro solamine, Halleluja, Halleluja!

Erstanden ist der heil'ge Christ, Alleluja, Alleluja! Der aller Welt ein Tröster ist, Alleluja, Alleluja!

Mortem qui passus pridie, Halleluja, Halleluja! Miserrimo pro homine, Hallel. Halleluja!

Der nun den Tod erlitten hat, Alleluja, Alleluja! Um unsrer aller Missethat, Allelu. Alleluja!

Mulieres ad tumulum, Halle. Halleluja! Portaverunt aromata, Halleluja, Halleluja!

Die Weiber kamen zu dem Grab, Alleluja, Alleluja! Sie brachten Salben mit ihn'n dar, Alleluja, Alleluja!

Mulieres, o tremulæ! Halleluja, Halleluja! In Galilæam pergite. Hallelu. Halleluja!

O ihr betrübten Marien! Alleluja, Alleluja! In Galiläam sollt ihr gehn, Alleluja, Alleluja!

Discipulis hoc dicite, Halleluja, Halleluja! Quod surrexit Rex gloriæ, Hallel. Halleluja!

Sagts den Jüngern zu dieser Frist, Alleluja, Alleluja! Daß Christus heut erstanden ist, Alleluja, Alleluja!

In hoc paschali gaudio, Halleluja, Halleluja! Benedicamus Domino. Halleluja, Halleluja!

Zu dieser österlichen Zeit, Alleluja, Alleluja! Sey Gott gelobt in Ewigkeit, Alleluja, Alleluja!

Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja, Halleluja! Deo dicamus gratias, Halleluja, Halleluja!

Wir loben die heil'ge Dreyfaltigkeit, Alleluja, Alleluja! Gott Vater, Sohn, heiligen Geist, Alleluja, Alleluja!

166. Erstanden ist der heil'ge Christ, Alleluja, Alleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Alleluja!

2. Und wär er nicht erstanden: Allel. Alleluja, so wär die Welt vergangen, Alleluja!

3. Und seit daß er erstanden ist, Allel. Alleluja, loben wir den Herrn Jesum Christ, Alleluja!

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Alle. Alleluja, des Morgens früh im Thauen. Alleluja!

5. Sie suchten den Herrn Jesum Christ, Alle. Alleluja, der von dem Tod erstanden ist. Allel.

6. Sie funden da zween Engel schon, Alle. Alleluja, die tröst'n die Frauen lobesan. Alleluja.

Engel.

7. Erschreket nicht, und seyd all froh: Alle. Alleluja! denn, den ihr sucht, der ist nicht da. Alleluj.

Maria.

8. Ach! Engel! lieber Engel sein! Alle. Alleluja, wo find ich doch den Herren mein? Alleluja!

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem Grab, Alle. Alleluja, heut an dem heiligen Ostertag, Alleluja!

Maria.

10. Zeig uns den Herren Jesum Christ

Christ, Alle. Alleluja, der von dem Tod erstanden ist. Alleluja!

Engel.

11. So tret't herzu und seht die Statt, Alle. Alleluja, da man ihn hingeleget hat. Alleluja!

Maria.

12. Der Herr ist hin, und ist nicht da, Alle. Alleluja! wenn ich ihn hätt, so wär ich froh. Alleluja!

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Alle. Alleluja, gewickelt bis an dritten Tag. Alleluja!

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist, Alle. Alleluja, weis' uns den Herren Jesum Christ! Alleluja!

Engel.

15. Geht hin ins Galiläische Land, Alle. Alleluja, da sind ihr ihn, sagt er, zur Hand. Alleluja!

Maria.

16. Hab Dank, du lieber Engel fein, Alle. Alleluja! nun woll'n wir alle fröhlich seyn. Alleluja!

Engel.

17. Geht hin, sagt das St. Petro an, Alle. Alleluja, und seinen Jüngern lobesan. Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singt all zu dieser Frist, Alle. Alleluja, Erstanden ist der heilig Christ. Alleluja.

Gemeine.

19. Des sollen wir alle fröhlich seyn, Alle. Alleluja, und Christ soll unser Trost seyn. Alleluja.

167. Christus ist erstanden von des Todes Banden: er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß sein Blute uns Menschen zu gute: da dacht seiner Feinde Schaar, er wär krafftlos ganz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden, Höll und Teufel, Sünd und Tod, sie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll! wo ist dein Rachen? Tod, was kanst du machen? Teufel! wo ist dein Gewalt? damit du so hast geprahlt.

5. Gott sey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geschenkt durch Jesum Christ, der vom Tod erstanden ist.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

168. Wach auf, mein Herz die Nacht ist hin! die Sonn ist aufgegangen :,: ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Grabes Thür gebrochen aus dem Tod herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben :,: vollführe deinen Glaubens lauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, u. tracht nach dem, was droben :,: damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sey erhoben. Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schweres Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben :,: Es kan ein Christ bey Kreu-

Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen, und Salome zum Grabe :,: die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe: so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden :,: und das erwürgte Gottes Lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit: weil es nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum, auf mein Herz! fang an den Streit, weil Jesus überwunden:,: er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen :,: dein Jesus lebt, es hat kein Noth, er ist noch bey den schwachen und den geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld: drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein Herr Jesu, der du bist von Todten auferstanden:,: rett uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern :,: und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern. die überwunden durch dein Blut: Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

169. Jesus, unser Trost und Leben, der dem Tode war ergeben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wieder bracht. Er ist aus des Todes Banden, als ein Siegesfürst, erstanden.

2 Er hat ritterlich gerungen, Teufel, Höll und Tod bezwungen, kein Feind kan uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr: darum Zion, fröhlich singe, und mit voller Stimm erklinge!

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heil und Segen, mache Thor und Thüren weit: denn der Herr kömmt aus dem Streit; nunmehr ist die Schlacht erhalten; auf! ihr Jungen und ihr Alten!

4 Wir sind Gottes Kinder worden weiland aus der Sünder Orden: weil das strenge Sündenrecht ausgetilget und geschwächt; weil der Schuldbrief weggeschmissen, ganz zerstücket und zerrissen.

5 Tod und Hölle müssen heute wieder liefern ihre Beute, was das Höllenreich entführt. Folgt jetzt Jesu, jubilirt! alles, alles, was befreyet, singt und springet, rufft und schreyet.

6. Nunmehr liegt der Tod gebun-

bunden, von dem Leben überwunden, wir sind seiner Tyranney, seines Stachels quit und frey. Nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Friede ist getroffen.

7. Alle Welt sich des erfreuet, sich verjünget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an sein grünes Kleid; ja das Meer für Freuden wallet, Berg und Thal hoch von sich schallet.

8. Laßt uns dieses wohl betrachten, diese Gutthat nicht verachten. Werther Seelenbräutigam! hilf, ach hilf, du Gotteslamm! daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln singen.

170. Jesus, unsrer Seelen Sonne, stehet von den Todten auf: nach des Höllenreiches Mächten, nach dem mehr als blut'gen Fechten, hat er herrlich nun vollendet seinen Lauf: drum so preisen wir mit Wonne dich, o Jesu! unsre Sonne.

2. Jesus, unsrer Seelen Sonne, nach dem bittern Kampf und Streit, nach des Todes Strick und Banden, uns zum Trost ist auferstanden; sein ist nun Gewalt und Macht in Ewigkeit. Darum preisen wir mit Wonne Jesum, unsrer Seelen Sonne.

3. Jesus, unsrer Seelen Wonne, kam aus seines Vaters Schooß, er, die Wahrheit, Licht und Leben, unsre Sünden aufzuheben, bis er endlich gar sein theures Blut vergoß. Darum loben wir mit Wonne Jesum, unser Heil und Sonne.

4. Jesum, unsrer Seelen Wonne, kont der Tod behalten nicht: denn er war des Lebens Quelle. Nun so kommt auch unsre Seele, durch den Glauben an sein Wort, nicht ins Gericht. Drum erheben wir mit Wonne Jesum, unsrer Seelen Sonne.

5. Jesus, unsrer Seelen Sonne, soll nun stets der Inhalt seyn unsrer Lieder und Gedichte; daß der Glaub durch viele Früchte ihm zum Preiß mit Dank erweise seinen Schein. Nun wir loben denn mit Wonne Jesum, unsrer Seelen Sonne.

6. Jesu! unsers Herzens Wonne, sey willkommen tausendmahl, Hilf uns nun auch Fleiß anlegen, daß wir von den Sündenwegen auferstehn, und aus des Todes finsterm Thal; daß wir dich, mit ew'ger Wonne, Jesu, preisen, unsre Sonne.

7. Jesu! unsrer Seelen Sonne, hast des Vaters Huld uns bracht. Wollest nun dein Werk vollführen: uns indessen soll gebieren; daß wir preisen deine Lieb aus ganzer Macht. Jesu drum, o Seelensonne! sey gelobet stets mit Wonne.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

171. Mein Jesus lebt! was soll ich sterben? hier steht mein Haupt und triumphirt :,: so muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert: weg Traurigkeit Vergnügung her! mein Jesus lebt, das Grab ist leer!

2. Mein Jesus siegt! drum liegt Ewigkeit Lobsinget ihm, lob
zu Füßen, was mir das Leben get ihm, lobsinget ihm mit
rauben kan :,: der Tod muß nun ter Stimm!
die Erde küssen, mir wird der 5. Wir sind Erb'n im H
Satan unterthan; der Höllen melreich, wir sind den Le
Abgrund selbsten bebt: denn ü Engeln gleich: das sehn die
berall schallt: Jesus lebt. Engel gern, und danken mit
3. Mein Jesus lebt! das Grab Gott dem Herrn
ist offen: so geh ich freudig in 6. Es hat nun mit uns nim
die Gruft :,: hier kan ich auch Noth: der Satan Sünd
im Tode hoffen, das mir sein ew'ger Tod, allsamt zu Sch
Wort ins Leben ruft. Wie süße den worden sind, durch Go
schallt die Stimme hier: ich und Marien Kind.
leb, und ihr lebt auch in mir. 7. Den heil'gen Geist sandt
4. Mein Jesus bleibt also mein herab, auf daß er unsre Her
Leben, er lebt in meinem Her- lab, und tröst uns durch
zen hier :,: und soll ich ihm das göttlich Wort, und uns be
Leben geben, mein Tod kommt fürs Teufels Mord.
mir nicht schrecklich für: weil 8 Also baut er die Christenh
er mich in den Himmel hebt, zur ew'gen Freud und Seligk
so wahr als Jesus ist und lebt. Allein der Glaub an Jesum Ch
die recht Erkänntniß Gottes

Von der Himmelfahrt Jesu Christi

172. Nun freut euch Gottes Kinder all! der Herr fährt auf mit großem Schall: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stim!

2. Die Engel und all Himmels heer erzeigen Christo göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit fröhl'chem Schall: das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heiland, Jesus Christ, wahr'r Gottes Sohn, Mensch worden ist, des freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der Herr hat uns die Stätt bereit, da wir soll'n bleib'n in

9. der heil'ge Geist den Gl
ben stärkt, Geduld und Hoffn
in uns wirkt: erleucht und mo
die Herzen fest und uns in Tr
sal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Me
stät am heil'gen Kreutz erwor
hat, das theilet aus der heil
Geist: darum er unser Leh
heißt.

11. Der Vater hat den So
gesandt, der Sohn wird and
nicht erkannt, ohn durch
heil'gen Geist allein: der u
die Herzen machen rein.

12. So manche schöne Gott
gab bringt uns der heil'ge G
herab, und uns fürm Sat
wohl bewahrt; solch's schafft
Herren Himmelfahrt.

13.

13. So danket nun dem lieben Herrn, und lobet ihn von Herzen gemein: lobsinget mit der Engel Chor, sag man es in dem Himmel hör.

14. O Vater in der Ewigkeit! es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich prächtig schön: es dankt dir deine Christenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heil ger Geist! du wahrer Gott, der du uns tröst in aller Noth: wir rühmen dich, wir lobe dich, u. sagen dir Dank ewiglich.

173. Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns herwieder? den Tröster, den heiligen Geist zu Trost der armen Christenheit. Kyrie eleison!

2. Er sitzt zu des Vaters Rechten, da theilt er aus seinen Knechten seines Geistes Gab und Gnad, daß uns kein Sünd noch Teufel schad. Kyrie eleison!

3. Von dannen wird er kommen, zu richten Bös' und Frommen, sehr herrlich mit grosser Gewalt, wie er auffuhr in solcher G'stalt. Kyrie eleison!

4. Auf sein' Zukunft wir hoffen, die Zeit ist schier verloffen. Der jüngste Tag ist nicht mehr weit, des freut sich alle Christenheit. Kyrie eleison!

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

174. Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist. O starker Gott, Immanuel, stärk uns am Leib, und an der Seel, Alle-

2. Nun freut euch alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid. Gott Lob und Dank im höchsten Thron, unser Bruder ist Gottes Sohn, Alleluja.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bei uns noch, sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r Gott und Mensch zu aller Frist. Alleluja.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt über all Engel mächtig schwebt, über all Menschen er regiert, und alle Kreaturen führt. Amen ja!

5. Zur Rechten Gottes Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maaß; all Ding sind ihm ganz unterthan, Gottes und Marien Sohn. Alleluja!

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran: den Sieg muß er doch allzeit han. Alleluja!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen Muth! Welt wie du wilt, wer fragt nach dir? nach Christo steht unser Begier. Alleluja!

8. Er ist der Herr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad't der bittre Tod, Alleluja!

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und singen fröhlich mit dem Mund, daß Christus, unser Fleisch und Blut, ist unser allerhöchstes Gut. Alleluja!

10. Durch ihn der Himmel unser ist: hilf uns, o Bruder Jesu Christ! daß wir nur trauen fest

auf dich, und durch dich leben ewiglich, Alleluja!

11. Amen! Amen! Herr Jesu Christ, der du gen Himm'l gefahren bist; behalt uns Herr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr, Alleluja!

12. Komm, lieber Herr, kom, es ist Zeit, zum letzten G'richt in Herrlichkeit; führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Himmelssaal, Alleluja!

13. Amen! singen wir noch einmal, und sehnen uns in Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. All.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag

175. Herr Jesu Christ, zieh uns dir nach, so, wie dein heil'ger Mund versprach: du wurdest Himmel an erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht. Halleluja!

2. Wenn du uns ziehst, so laufft wir, und richten unsern Weg zu dir: Laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Siegeslauf, Halleluja!

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt seyn; Kreuz, Demuth, und des Fleisches Tod, sind vor der Auffahrt dein Gebot. Halleluja!

4. Die Reise die das Haupt gethan, ist gleichfals seiner Glieder Bahn: wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschaft nicht erreicht. Halleluja!

5. Wer standhaft ist den läst du nicht; du giebst ihm Lehr und Unterricht, kommst selbst und bietest ihm die Hand, benimmest ihm den Waisen-Stand. Halleluja!

6. Dein Abschied und was einst geschehn, zielt' auf ein fröhlich Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Trost vorhanden war. Halleluja!

7. Du giengest in die Herrlichkeit, und hast die Wohnung zubereit: die ist der Frommen Aufenthalt, und Schatz für Trübsal und Gewalt. Halleluja!

8. Die Stätt ist ihnen da bestimmt, wo Freud und Ruh kein Ende nimmt: du bist bey ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir. Halleluja!

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewint ihr Glück den Keim: dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub u. Hofnung sucht. Halleluja!

10. Du bist im Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, so bist du da: dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vaters ist. Halleluja!

11. Durch dich wird Gottes Werk mit Macht im Reich der Himmelshöh vollbracht; und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Fuße fällt. Halleluja!

12. Ihr Menschen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieser Welt nicht mehr! wer noch an diesem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Halleluja!

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es schalle nur in eurem Ohr, und sey der Sinnen Ziel gesteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt. Halleluja!

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlich Leid:

Leid: wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht, und schauet Gottes Angesicht Halleluja!

V. Von Christi Tugendē

Mel. Wachet auf! ruft uns die ꝛc.

176. Heiliger Jesu, Heil'gungsquelle! mehr als Crystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit :,: aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; ach bilde mich nach dir du mein Alles! Jesu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller Jesu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war ,: also mach auch gleicher Maassen mein Herz und Willen dir gelassen, ich stille meinen Willen gar! mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: Jesu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich sein stille sey, wie du!

3. Wachsamer Jesu! ohne Schlummer in großer Arbeit, Müh, u. Kummer, bist du gewest Tag und Nacht :,: du mußtest täglich viel ausstehen; des Nachts lagst du vor Gott im Flehen, und hast gebetet u. gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: Jesu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie du!

4. Gütigster Jesu! ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind :,: dein Sonnenglanz der scheinet alle, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seind. mein Gott ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: Jesu ey nu! hilf mir dazu daß ich auch gütig sey, ꝛc

5 Du, sanfter Jesu, warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließt nicht Rachgier aus:,: niemand kan deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters Haus. Mein Heiland! ach, verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer; Jesu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du!

6. Würdigster Jesu, Ehrenkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering :,: du wandeltst ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. Herr! solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben! Jesu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du!

7. O keuscher Jesu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, voll Tugend, voller Sittsamkeit:,: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel, keusch u. züchtig Jesu ey nu! hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn, wie du!

8. Mäßiger Jesu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßig-

keit :,: den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden, dir bereit. Herr! hilf mir, meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern! Jesu, ey nu! hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du!

9. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben! mach mich in allen dir recht eben und deinem heil'gen Vorbild gleich :.: dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, u. tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu! laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

D) Von Gott dem heiligen Geist.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

177. Heil'ger Geist, du höchstes Gut, in Gott die dritt' Persone :,: der du ausgehst in gleichem Muth, mit Vater und dem Sohne, bist wahrer Gott von Ewigkeit, und wirst von aller Christenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, lehre uns recht erkennen :,: Christum, und ihn beyd früh und spat ein'n Herrn des Lebens nennen, dazu ihn herzlich ruffen an und seine Lehr für jedermann bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Kraft gewiß zu einem neuen Leb auf daß wir ja kein Aerg empfangen oder geben, wede Lehr, noch bösem Rath, so den Glauben mit der Tha aller Welt beweisen.

4 Theil uns, Herr, deine de mit, salb uns mit deinem le :,: darzu mit Seufzen uns trit, und tröst die arme See Kreuz mit deiner süßen G und gieb uns wahre Gottesb einander recht zu lieben.

5. Verleyhe uns auch fri Muth und hilf uns ernstlich pfen :,: daß wir die Welt unser Blut mit ihrer Re dämpfen, und endlich schlaffen ein, wenn unsre S wird kommen seyn von hi abzuscheiden.

Mel. Kommt her zu mir spric

178. Gott Vater, deinen Geist, uns dein Sohn erbitten aus deines Himmels Höhen bitten, wie er uns gelehrt uns doch ja nicht unerhört deinem Throne gehen!

2. Kein Menschenkind hie der Erd ist dieser edlen werth, bey uns ist kein Ve nen; hier gilt gar nichts Lieb und Gnad, die Chr uns verdienet hat mit B und Versöhnen.

3. Es jammert deinen Va der große Jammer, da wi durch Adams Fall gefa Durch dieses Fallen ist die des bösen Geistes, leider! d auf ihn und auf uns alle.

4.

4. Wir halten, Herr, an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich glauben.

5. Und das ist auch dein Gnadenwerk, und deines heil'gen Geistes Stärk; in uns ist kein Vermögen. Wie bald wird unser Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen.

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwieder ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und weñ auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg: wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen: was ist doch Satans Reich und Stand? wenn Gottes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröst't und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: wenn uns das Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze süß, ist unser Licht im Finsterniß, führt uns als seine Schaafe; hält über uns sein Schutz und Macht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohl gebahnten Wegen; er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders tretten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener die des Herren Haus in diesem Leben bauen: er ziert ihr Herz, Muth und Verstand, läßt thuen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr, als edlen Saamen, streuen; er giebet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läffets wohl gedeyn.

13. Er lehret uns die Furcht des Herrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen; was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Buße thut und sich bekehrt, das will er gern erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen: er lindert unsre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und fröhlich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt, läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen: wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun Herr und Vater aller Güt hör unsern Wunsch gnug ins Gemüth uns allen diese Gabe: gieb deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen Leben labe.

Vom Amt des heiligen Geistes.

Mel. O Jesu Christ meines Lebens.

179. Komm, Heil. Geist, leuch bey uns ein erfüll mit deinem Gnadenschein die Herzen, die du selber dir zu deinem Dienst erschaffen hier.

2. Du bist der Tröster in der Noth, die Gabe von dem höchsten Gott, die Liebe selbst, der Lebensbrunn, das Freudenöl und Gnadensonn.

3. An Gaben mannigfalt erkannt, der Finger Gottes rechter Hand: in allen Sprachen machst du kund dein Wort durch treuer Lehrer Mund.

4. Zünd im Verstand uns an ein Licht, die Lieb in unsre Herzen richt, auch unsers Fleisches Blödigkeit durch deine Kraft stärck allezeit.

5. Treib ab von uns der Feinde Heer, den lieben Frieden uns bescheer; und weil der Mensch leicht irren kann, so führ uns selbst auf rechter Bahn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie man den Sohn ehren soll; im Glauben mach uns auch bekant, wie du von bey den wirst gesandt.

7 Lob sey dem Vater und dem Sohn, auch unserm Tröster und Patron! o Herr, durch deinen Geist uns leit zu deiner Freud und Herrlichkeit.

180. Komm heiliger Geist Herre Gott! erfüll mit deiner Gnaden Gut deine Gläubigen Herz, Muth u. S dein' brünstig' Lieb entzünd n'n. O Herr, durch deines tes Glanz zu dem Glaube sammlet hast das Volk aus Welte Zungen, das sey dir, zu Lob gesungen. Halleluja,

2. Du heiliges Licht, edler laß uns leuchte des Lebens und lehr uns Gott recht ke von Herzen Vater ihn nenn Herr, behüt für fremder daß wir nicht Meister suche denn Jesum Christ mit re Glauben, und ihm aus g Macht vertraue. Halleluja,

3 Du heilige Brunst, süßer nu hilf uns fröhlich und g in deinem Dienst beständig ben, die Trübsal uns nich treiben: o Herr, durch dein uns bereit, und stärk des Flei Blödigkeit, daß wir hie ritte ringen, durch Tod und Leb dir dringen. Halleluja, Halle

Mel Wie schön leucht uns de

181. O heiliger Geist, bey uns ein! nn uns deine Wohnung seyn, o du Herzenssonne :,: du himm Licht, laß deinen Schein bey und in uns kräftig seyn, zu Freud und Wonne: Sonne, ne, himmlisch Leben, willt d ben, wenn wir beten; zu dir men wir getretten.

2 Du Quell, draus alle W heit fleußt, die sich in fro Seelen geußt, laß deinen uns hören :,: daß wir in E bens Einigkeit auch können Christenheit dein wahres Zeu leh

en Höre, lehre, daß mir kön-
Herz und Sinnen dir ergebē,
u Lob und uns zum Leben.
Steh uns stets bey mit deinem
h, und führ uns selbst den
ten Pfad, da wir den Weg
t wissen :,: Gieb uns Bestän-
eit, daß wir getreu dir blei-
für und für, wenn wir uns
en müssen Schaue, baue, was
issen, und gefliessen dich zu
uen, und auf deinen Trost
auen.

Laß uns dein edle Balsam-
t empfinden, und zur Ritter-
ft dadurch gestärket werdē:,:
daß wir unter deinem Schutz
gnen aller Feinde Trutz mit
digen Geberden. Laß dich
lich auf uns nieder, daß wir
der Trost empfinden, alles Un-
k überwinden.

O starker Fels und Lebens-
, laß uns dein Himmelsüßes
rt in unsern Herzen brennen:,:
wir uns mögen nimmermehr
deiner Weißheit reichen Lehr
treuen Liebe trennen. Flie-
gieße deine Güte ins Gemü-
daß mir können Christum un-
Heiland nennen.

Du süßer Himmelsthau, laß
in unsre Herzen kräftiglich,
schenk uns deine Liebe:,: daß
r Sinn verbunden sey dem
chsten stets mit Liebestreu,
sich darinnen übe. Kein Neid,
Streit, dich betrübe, Fried
Liebe müsse schweben, Fried
Freude wollst du geben.
Gieb, daß in reiner Heiligkeit
führen unsre Lebenszeit, sey
unsers Geistes Stärke :,: daß uns
forthin sey unbewußt die Eitel-
keit, des Fleisches Lust, und seine
todten Werke. Rühre, führe un-
sre Sinnen und Beginnen von
der Erden, daß wir Himmels-
erben werden.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

182. Komm, Gott Schöpfer heilger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des Allerhöchsten Gaben theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Du bist mit Gaben siebenfalt, der Finger Gottes rechter Hand: des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunst: des Fleisches Schwachheit, dir bekañt, stärk allzeit durch dein Kraft und Gunst.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und Jesum Christum seinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beyder Geist, in einem Thron.

7. Gott, unser Vater, sey allzeit aus Herzensgrund von uns gepreist; Lob sey, Herr Jesu, dir bereit, mit Gott dem werthen heiligen Geist.

183. Spiritus Sancti gratia Apostolorum pectora implevit sua gratia, donans lingvarum genera.

Des heil'gen Geistes reiche Gnad die Herzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Mildigkeit, geschenkt der Sprachen Unterscheid.

Misit per mundi climata, fari verbi potentia, ut prædicarent variis lingvis omni creaturæ.

Die Christus zuvor hat gesandt, und heisse gehn an der Welt End, zu predigen in allen Zung'n das reine Wort Allen und Jung'n.

Dicens eis: Accipite Spiritum Sanctum hodie, qvi vos docebit omnia, futura & præterita.

Sprach zu ihnen: nehmet wahr den heil'gen Geist jetzt offenbar, der wird euch lehren alles gar, das kunftig und vergangen war.

Dicens eis: Cum steteritis coram Regibus & principibus, nolite cogitare, qvomodo aut quid loqvamini.

Da ihr gleich vor der Obrigkeit müßt stehn in großer G'fährlichkeit: so kümmert euch darum nicht sehr, wie ihr verantwort't mein Lehr.

Dabitur vobis in illa hora vis mentis & potentia, qvæ replet desideria, virtute sua divina.

Der Geist wird geben euch zur Stund Verstand, und öffnen euren Mund, daß euch kein List noch G'walt so groß von meines Vaters Bekäntniß stoß.

Laudemus Consolatorem, omniumqve Creatorem, ipse amovet errorem, rerum inducit vorem.

Nun preisen wir des Tr Wohlthat, der alle Ding er sen hat, der Sünd und Irr von uns wendt, die Flamm Lieb ins Herze sendt.

Ergo nunc cum tripudio dicamus Domino, Lau Sancta Trinitas Deo dic gratias.

So sagt nun all zu dieser Lob. Ehr. Dank, Preis und lichkeit, der Hochgelobt'n faltigkeit, von nun an b Ewigkeit.

184. Nun bitten wir Geist um den ten Glauben allermeist: d uns behüt an unserm Ende, wir hinfahren aus diesem E Kyrie eleison!

2. Du werthes Licht, gie deinen Schein, lehr uns Christum erkennen allein. Da an ihm bleiben dem treuen land der uns bracht hat zum ten Vaterland. Kyrie eleis

3. Du süße Lieb schenk un ne Gunst, laß uns empfind Liebe Brunst: daß wir un Herzen einander lieben u Friede auf einem Sinne bl Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in Noth, hilf, daß wir nicht s Schand noch Tod; daß i die Sinnen nicht verzagen, der Feind wird das Leben v gen. Kyrie eleison!

185. Komm Gott Sch heil'ger Geist

uns Jesus selbst verheißt, schenk uns aus des Himmels Thron deinen gnadenreichen Glanz. der uns unsre Herzen ganz wärm', erleucht' und stets bewohn.

2. Komm, o Tröster! reich von Gnad, der Elenden Schutz und Rath, komm, du guter Gaben Quell! o du Gottes Kraft und Licht! komm und gieb was uns gebricht, Heil u. Lebe unsrer Seel

3. Geist der Wahrheit, Seelengast, unsers müden Herzens Rast. Manna, Labsal, Arzeney! der uns kräftiglich erhält, der in allem Drang der Welt steht den frommen Herzen bey.

4. Kühler Thau und sanfter Wind, wenn wir in Anfechtung sind, theurer Trost in Traurigkeit! komm, der Gottheit heller Schein, ach! nimm unsre Herzen ein, bleib bey uns in Ewigkeit.

5 Ohne deiner Gnaden Kraft ist bey uns kein Lebenssaft, sondern alles liegt im Tod: denn durch unsre große Schuld war verlohren Gottes Huld; du allein hilfst aus der Noth.

6. Nun so führe selbst dein Werk, sey des innern Menschen Stärk wasch uns ab von Sünden rein: brich des Herzens Härtigkeit, mach uns dir zum Dienst bereit, daß wir dir gehorsam seyn

7. Mach das dürre Erdreich lind, unsre Sünden Wund verbind, und erwärm das kalte Herz: halt uns auf dem rechten Weg, und wend ab den falschen Steg, daß wir nicht gehn hinterwärts.

8. Deine siebensache Gab sey uns Stecken, Trost und Stab, in des Lebens finsterm Thal: gieb selbst Weisheit, Rath, Verstand Klugheit, Kraft und starke Hand, Furcht des Herren überall.

9. Theurer Geist! gieb zum Beschluß, wenn die Seel nun scheiden muß, Glaubens fest und voll zu seyn; daß, nach dieses Lebens Streit, wir zur sel'gen Ewigkeit gehen in den Himel ein Mel Gott des Himmels und der ꝛc.

186. K. Komm! o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit :,: deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit, so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2 Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht :,: daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht; dein Erkänntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3 Zeige, Herr, die Wohlfartsstege, das, was Hinderniß gethan :,: räume ferner aus dem Wege, schlecht und Recht sey um uns an; würke Reu an Sünden Statt. wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind :,: die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't: denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm

treten frey mit aller Freudigkeit :,: seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft ruffen muß :,: ach mein Gott, mein Gott, wie lange! ey so mach uns den Beschluß: sprich der Seelen tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist:,: fördre in uns deine Werke, dir zu Ehren allermeist; schenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott :,: uns denselben mögen rauben: du bist unser Schutz und Gott; sagt das Fleisch gleich immer nein, las dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns jemehr:,: als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser Gott erkiest, und nicht aus zusprechen ist.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen

187. Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast:,: der du, da ich geboren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist, des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleichen Thrones, mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft:,: die Kraft, die uns von Sünden und Errettung schafft. Ende meinen Sinn, daß ich reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig

3. Ich war ein wilder Rabe, du hast mich gut gemacht:,: Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und der Tauf erstickt, als wie in ner Fluthe, mit dessen Tod Blute, der uns im Tod erq

4. Du bist das heil'ge Oel durch gesalbet ist:,: mein und meine Seele, dem H Jesu Christ zum wahren E thum, zum Priester und Pr ten, zum Kön'ge, den in N Gott schützt vom Heiligth

5. Du bist ein Geist, der le wie man recht beten soll :,: Beten wird erhöret, dein gen klinget wohl, es steigt Himmel an, es steigt und nicht abe, bis der geholfen der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der den vonTrauren hältst du n erleuchtest uns im Leiden m nes Trostes Licht, ach ja! manchesmal hast du mit Worten mir aufgethan die ten zum güldnen Himmels

7 Du bist ein Geist der ein Freund der Freundlich willt nicht, daß uns betrübe Zank Haß, Neid u. Streit. Feindschaft bist du feind, daß durch Liebesflammen wieder thun zusammen, di ler Zwitracht seynd.

8. Du, Herr, hast selbst i

e ganze weite Welt :,: kanst
henherzen wenden, wie dir
ol gefällt. so gieb doch dei-
ad zu Fried, und Liebes-
n; verknüpf, in allen Lan
as sich getrennet hat.
hebe dich, und steure dem
id auf der Erd :,: bring
und erneure die Wohl-
einer Heerd! laß blühen,
vor, die Länder so verhee-
Kirchen so zerstöhret durch
und Feuerszorn.
Beschirm die Policeyen,
nsers Fürsten Thron :,:
und wir gedeyen; schmück
t einer Kron, die Alten
erstand, mit Frömmigkeit
gend, mit Gottesfurcht
gend das Volk im ganzen

Erfülle die Gemüther mit
Glaubenszier :, die Häu-
d die Güter mit Segen
d für; Vertreib den bö
st, der dir sich widersetzet,
as dein Herz ergötzet, aus
Herzen reist.
eb Freudigkeit und Stär-
ehen in dem Streit :,: den
s Reich und Werke uns
anerbeut. Hilf kämpfen
ch, damit wir überwinden,
zum Dienst der Sünden
rist ergebe sich.
Richt unser ganzes Leben
ach deinem Sinn :,: und
virs sollen geben ins To-
chen hin, wanns mit uns
d aus, so hilf uns fröhlich
und nach dem Tod erer-
ew'ge Lebenshaus.

Zweyter Theil.

Von dem Menschen nach seinem vierfachen Stande.

I. Vom Stand der Unschuld.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

188. Die Seele ist dazu gebohren, daß sie was göttliches erfreu :,: Sie war vom Schöpfer auserkohren, daß sie sein Bild und Gleichniß sey. Wer kan die Ehre gnugsam preisen, die Gott der Seele wollt erweisen?

2. Kein Adel gleichte ihrem Adel, kein Pracht kam ihrer Schönheit bey :,: man fand an ihr gar keinen Tadel. Ihr Schmuck war viel und mancherley. Es komt ihr ewiglich nichts fehlen, denn Gott war selbst das Licht der Seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer Quelle, aus welcher sie entsprungen war :,: Die Weisheit war ihr Spielgeselle, die Treflichkeit gar wunderbar. Sie hatte Ehr und Reichthum funden: weil sich der Höchste ihr verbunden.

4. Ihr Leben war stets Gott zu lieben: Ihr Alles, daß sie sein soll seyn:,: Wär sie in seiner Liebe blieben, so wär sie frey von Quaal und Pein. Allein der Feind hat sie verderbet. Die Sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr ganz irrdisch worden. Sie liebt die Eitelkeit der Welt :,: Sie lebt nun in der Sünden Orden. Die arge hat sich ganz verstellt. Sie kan sich

nicht

nicht mehr aufwärts schwingen; sie suchet Ruh in schnöden Dingē.

6. Sie ist in Aberwitz verfallen. Sie spielet nur in Sünd und Koth :,: Hört sie gleich Blitz und Donner knallen, so denkt sie doch an keine Noth. Sie übt sich nur in Pupenwerken, und lässet Thorheit an sich merken.

7. O Gott, der du ein Heil gegeben, und hilfst der Seele wieder auf :,: erwecke sie zum neuen Leben, und fördre zu dir ihren Lauf. Laß mich die Weißheit wieder finden, und mich mit neuer Lieb entzünden.

8 Ach nimm von mir die große Schande, daß ich so wenig dich geliebt: da sich dein Herz zu solchem Brande der Seele ganz zu eigen giebt. Hör! wie ich dies so schmerzlich klage, hilf mir von der betrübten Plage.

9 O Liebe! hilf, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur Ruh :,: Ich kans nicht länger mehr aufschieben. Ach! neige dir mein inners zu. Ich will dir gern mein Herz hingeben. Dich lieben ist der Seelen Leben.

10 Ach! Liebe, ach! ich kans nicht lassen, ich wiederhohle mein Gebet :,: Laß mich die reine Liebe fassen, sey doch demüthiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben: was ists, das mich dann mag betrüben?

11. O höchster Gott! wo soll ich finden die Flamme, die mein Herz begehrt :,: o Liebe! laß dich überwinden, und sey mir doch nicht abgekehrt. Denn lässest du dich in mich nieder, so fi meine Seele wieder.

12. Ich habe mich schon gesehnet, mit Schmerz un such ich dich:,:Du hast mic an dich gewöhnet. Ach! komm, erfülle mich! du ha ja, eh ich gebohren, zu Wohnung schon erkohren.

13. Du bist mir doch nur versehen, der Vater hat di geschenkt :,: so laß es do bald geschehen, daß sich m les dir zu lenkt. Denn alle wird nur verschwendet, d in dir wird angewendet.

14. So sey mein Himme ne Sonne, mein Reichthu ne Herrlichkeit :,: mein und Lustspiel, meine Wonn ewig Leben in der Zeit, dich mein Herz, o Lebens so sind ich meine rechte S

II. Vom Stand der Sü

189. Durch Adam ist ganz ve menschlich Natur u. Wes seib Gift ist auf uns geerb wir nicht konnt'n genese ob tes Trost, der uns erlöst, die Schlang Evam bezwan t's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang hat bracht, daß sie ist abge von Gottes Wort, welc veracht, dadurch sie in un bracht hat den Tod: so Noth, daß uns auch Go geben sein'n lieben Soh Gnadenthron, in dem wir ten leben.

3.

ns nun hat ein fremde
Adam all verhöhnet :,
ns ein fremde Huld in
l versöhnet. Und wie
rch Adams Fall sind
d's gestorben: also hat
h Christi Tod erneurt
erdorben.
uns denn seinen Sohn
a wir sein'Feind' noch
der für uns ist an-
nkt, getödt, gen Him
en; dadurch wir seyn
nd Pein erlöst, so wir
in diesem Hort, des
ort: wem wollt fürm
rauen?
der Weg, das Licht,
die Wahrheit und das
tes Vaters Rath und
rt, den er uns hat
einem Schutz, daß wir
an ihn fest sollen glau-
t uns bald kein Macht
alt aus seiner Hand
en.
Mensch ist gottlos und
sein Heil ist auch noch
der Trost bey einem
sucht, und nicht bey
Herren: denn wer ihm
nder Ziel ohn diesen
cken, den mag gar bald
els G'walt mit seiner
cken.
oft in Gott, u. dem ver-
d nimmerwehr zu schan-
n wer auf diesen Felse
hm gleich geht zu han-
nfalls hie; hab ich doch
Menschen sehen fallen,
läßt auf Gottes Trost;
n'n Gläubigen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus Her-
zensgrund, du wollst nicht von
mir nehmen :,: dein heiligs Wort
aus meinem Mund, so wird mich
nicht beschämen mein Sünd und
Schuld: denn in dein Huld setz
ich all mein Vertrauen. Wer
sich nun fest darauf verläßt, der
wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füßen ist dein heiligs
Wort ein brennende Lucerne :,:
ein Licht, das mir den Weg weist
fort so dieser Morgenstern in
uns aufgeht, so bald versteht der
Mensch die hohen Gaben, die
Gottes Geist den'n g'wiß ver-
heist, die Hoffnung darein haben.

Mel. wo Gott der Herr nicht bey ꝛc.

190.

Beywein, o Mensch, den schweren Fall, der erblich dich verdorben :,: be-klags, daß alles überall zum Gu-ten ist erstorben! wo ist des Höch-sten Bild und Kron, in dessen Glanz du, als ein Sohn der größ-ten Würde, prangtest?

2. Du solltest weinen Tag und Nacht, und diesen Fall bedau-ren :,: üb'r dieses Todes Grimm und Macht möcht' man sein Leb-tag trauren: o heul' und ruff, o Israel! denn alle Kraft an Leib und Seel liegt unter den Er-schlagnen.

3. Wenn Gott nun läßt in Reu und Weh die Sünd, als Sünd, erscheinen :,: da möcht' kein blu-tig Thränensee solch Elend gnug beweinen. Das Leben, Licht, aus Muth und Sinn, ist alles, alles ganz dahin: o Herzeleid! o Jam-mer!

4. Hätt die beleidigt Majestät nun nicht den Rath getroffen :,: daß Jesus uns erlöset hätt': so wär kein Heil zu hoffen; wir hätt'n, ohn einig Gnad und Heil, mit Satana ein Loos und Theil der ew'gen Rache funden.

5 Eh du nun diesen Fall und Greul dir recht zu Muthe zieh'st :,: und denn zu dem erschien'nen Heil bittend und weinend fliehest: so glaub, dir komm nie was zu gut; es wût't und tobt in Muth und Blut der Wurm, der Schrecken Gottes.

6. Wirst aber du des Höchsten Huld in Buß und Glauben suchen :,: so schenkt dir Gott beyd' Straf und Schuld und wird dein'n Fluch verfluchen; dich aber wäscht sein Blut so rein, daß du nach kurzem Kampf sollt seyn so schön, als du erschaffen.

M. Wo Gott der Herr nicht bey uns

191. Das Elend weißt du Gott, allein das mir ist angeerbet :,: und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet: denn mein Verstand verfinstert ist; ich kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen :,: daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu lassen: hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig oftmals gilt, ich setz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sün-

de :,: kein recht Vertraue
ne Lieb zu dir, ich in mir
ich diene auch dem Nächste
wenns nicht zu meinem
schicht, und suche nur das

4. Ja, wenn ich alles r
tracht, so wird von mir
den :,: ein Abgott aus mi
gemacht, dem fort gedien
werden: den eigne Lieb u
ne Ehr, auch Eigennutz, u
des mehr von Unart, m
hanget.

5. Dieß ist die Wurzel
Grund, draus alles Unhe
ret :,: daß ich zu aller Z
Stund von dir werd abge
es steht mir stets mein H
Muth nach Wolluſt, Ehre
und Gut, und solchen
Dingen.

6. Da ich mich nun der
denluſt nicht sollt gefang
ben :,: und, wie mirs dein
macht bewußt, ihr allzeit
streben: so denk ich nicht so
dran, ruff' dich auch ni
Hülfe an; ich bin zu trä
sicher.

7. Wenn mir was Böses
in Sinn, dawieder ich soll
pfen :,: so tracht ich nicht m
dahin, das Feuer bald
pfen; das nimmt denn in
berhand, daß ich gar w
Sünd und Schand darübe
lich falle.

8. Ich lasse mich die arg
die ich doch sollte fliehen :,
meinem Fleisch ihr Werk
mit zur Gesellschaft zieh
ich mit ihr auch Uebels

) andre auch dazu, daß sie
Sünd begehen.
h Gott! ich hab nach sol-
rt gar lang mit großem
en :,: eh ich zu dir bekehret
lebet außer Gnaden. Ich
h noch nicht ohn Gefahr,
l mir jetzt und immerdar
ndenlust anklebet.
O Herr, in dieser meiner
sieh mich an mit Erbar-
komm mir zu Hülf, du
Gott, und sieh mir bey, mir
: erleucht durch deine
und Güt mein unverstän-
Gemüth, daß ich dich recht
.
enWillen leit nach deinem
daß ich dich herzlich lie-
dir fest vertrau und fort
rt, in Gottesfurcht mich
aß ich dir meine Taufzu-
it starkem Vorsatz alle
ufs neue wiederhole!

Wo Gott der Herr nicht bey.

Herr, gieb mir Gna-
de, daß ich dämpf
leisches bösen Willen :,:
eder mich ja selber kämpf',
i nicht zu erfüllen, wenns
ur in Gedanken wär. Hilf
aß ich mich nicht beschwer
sen und mit Trinken.
eb, daß ich oft der Höllen
herwieder mög beden-
wie häuffig man die wird
für böse Lust einschenken;
Schwefel, Jammer ohne
wird folgen dort ohn Un-
auf kurze Lust und Freude.
mich allzeit vorsichtig seyn,
m und wie ich wandle :,:
daß ich halt mein Gewissen rein
in allem, was ich handle, und
achte keines Menschen Gunst, weñ
mich die Welt durch ihre Kunst
von dir zu sich will ziehen.

4. Dem bösen Geist gieb nimmer
zu, mich irgends zu verletzen :,:
und meine Seel aus ihrer Ruh
aufs neu in Noth zu setzen; wenn
sich Versuchung zu mir wend't laß
sie gewinnen so ein End, damit
ichs könn' ertragen.

5. Verleih, o Vater, gnädiglich,
daß es ja mag geschehen :,: was
ich, dein Kind, nun bitte, dich,
mit Seufzen und mit Flehen:
hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt,
daß ich noch fröhlich überwind
in Jesu Christi Namen.

Mel. An Wasser Flüssen Babylon.

193. Hilf Gott! wie hat die Eitelkeit uns Menschen so vernichtet :,: daß gar kein Alter, keine Zeit, was Gutes fast verrichtet! ob manns vom Anfang bis zum End oft überleget, kehrt und wend't, so muß man doch bekennen: worauf man setzet Herz und Sinn, von Kindheit bis ins Alter hin, sey Eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten Jahre gehn vorbey unwissend, wie bey Thieren :,: man schläft, man treibet Kinderey nichts weises kan man spühren. Kömmt mit den Kräften der Verstand, regt sich die Bosheit auch zur Hand, die steckt ins Knaben Herzen; wenn nun die Zucht und scharfe Ruth ihm Unterricht zur Tugend thut, bringts ihm Verdruß und Schmerzen.

3. Die Jugend fort nach Freyheit strebt, und suchet hin und wieder :,: wo man in Freud und Wollust lebt, mißbraucht gesunde Glieder. Man fähret zu mit Unbedacht, das künftige wird nicht betracht. zum Guten ist man träge; auf Zucht und Tugend man nicht denkt, sein Herz und Sinn dahin nur lenkt, zu gehen krumme Wege.

4. Das männlich Alter folgt darauf, und rühmt sich großer Thaten :,: man will da immer hoch hinauf, und über alle rathen: der Ehrgeitz macht zu Zank und Streit gar leicht ein solches Herz bereit, daß sich allein hoch schätzet: ob auch noch etwas Guts geschicht, gibt man doch Gott die Ehre nicht, der wird hindan gesetzet.

5. Wenns Alter kömmt, so läst sich der Geitz rechtschaffen blicken :,: da braucht man sich sehr meisterlich der bösen Ränk' und Tücken: man sorget und hat wenig Ruh: indem man denket immerzu das irdische zu mehren; der Leib wird schwach und voller Noth, doch mag man ungern von dem Tod, und von dem Himmel hören.

6. Ach! sieh, o Gott, dies Elend an, und hilf, daß wir bey Zeiten :,: abtretten von der breiten Bahn der Sünd'n und Eitelkeiten Gieb Krafft von oben her, daß wir das flüchtig eitle Wesen hier für nichts, ja schädlich, achten, und nach dem Guten das uns dort beständig bleibet fort und fort, Zeit unsers Lebens trachten.

7. Lob sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiste :,: als es im Anfang war und nun, der seine Gnad uns leiste, daß wir in diesem Jammerthal von Herzen scheuen überall der Welt gottloses Wesen, und sterben nach der neuen Art, darzu der Mensch gebildet ward; wer das begehrt, sprech: Amen.

194. Es spricht der Unweisen Mund wohl: den rechten Gott wir meynen :,: doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, vor Gott ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gutes.

2 Gott selbst vom Himmel sah herab auf alle Menschenkinder :,: zu schauen ist er sich begab, ob er jemand mög' finden der sein'n Verstand gerichtet hätt', mit Ernst nach Gott es Worten thät, und frag' nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten :,: ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth ihr Thun soll Gott gefallē.

4 Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen :,: und fressen dafür das Volk mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf Gott, sie rufen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Da-

rum ist ihr Herz nimmer
o steht allzeit in Furchten :,:
ey den Frommen bleiben
e ihm im Glaub'n gehor-
Ihr aber schmäht des Ar-
ath und höhnet alles was
daß Gott sein Trost ist

.
r soll Israel, dem Ar-
u Zion Heil erlangen :,:
ird sich sein's Volks er-
, und lösen die Gefang'-
das wird er thun durch
Sohn, davon wird Ja-
nne han, und Israel sich

nade! Gnade! Jesu Gnade!

Ach! was sind wir oh-
ne Jesu? dürftig,
lich und arm :,: Ach!
d wir? voller Elend;
Herr Jesu! dich erbarm;
h unsre Noth bewegen,
r dir vor Augen legen.
r sind nichts ohn dich,
Jesu! hier ist lauter
iß :,: dazu quälet uns
ig der vergiffe'te Schlan-
dieses Gift steigt zu
erzen, und verursacht
Schmerzen.
h ohn dich, getreuer Je-
hreckt der Teufel und
ll :,: die Verdammniß
nich zittern, da ich steh
er Stell; mein Gewissen
achet und der Abgrund
und krachet.
ne dich, herzliebster Je-
mmt man nicht durch die-
:,: sie hat fast auf al-
gen unsern Füßen Netz
gestellt; sie kan trotzen, sie kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie trostlos, Herzens Jesu! richten sich die Kranken auf :,: unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf: denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns liebster Jesu sey in Finsterniß das Licht :,: öffne unsre Herzens Augen, zeig dein freundlich Angesicht: spiel o Sonn! mit Lebensblicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker Jesu! unter unsern schwachen Fuß :,: komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebeskuß, daß sie Himmels Freud verspühre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu! führ uns durch die Pilgerstraß :,: daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu! gebe unserm Geiste Kraft :,: daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft; ach Herr! mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu! schallen aus des Herzens Grund :,: dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: dann wird auf der ganzen Erden Jesus hoch gelobet werden.

196. Immanuel! des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil :,: verborgner Gott, du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Herzenstheil! der du bey zerschlagnen wohnest, neigst auf ihr Geschrey dein Ohr und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubensrohr.

2. Ach! siehe doch die Höllenangst, den Schmerzen, der so viel Seufzer aus mir zwingt :,: ach steure doch, Herr! meinem eignen Herzen; aus dem die böse Quell entspringt, das mir will dein Wort vernichten. Ach Herr! laß es ihm nicht zu laß mich nicht den Satan fichten, meinen Glauben stärke du.

3. Ich kämpf ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht :,: und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete: so trau ich doch mir selber nicht, ob denn dieß, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des bösen Zweifels Plage aus mir, leider! selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweiflender Gedanken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt: :so ist und bleibt mein Glaube doch voll Wanken, mein Herze scheinet todt und kalt: es ist so voll Angst und Zagen, und ganz in sich selbst verirrt; ich kan kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verwirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals selbst gepriesen, die du von Anfang hast gethan :,: und die du mir insonderheit erwiesen, seh ich wie jener Blinde an, der die Menschen sah als Bäume; ja ich halt sie kaum vor dein, und ist mir, als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem Wort will stillen, und halte mit viel Thränen mir :,: die süße Schrift von deines Vaters Willen, und meines Jesu Leiden für: ists, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubenssaft, und was vor mein Herze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen Herzen trauen? das auch dein Wort mir niederreißt :,: den Grund darauf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt, das ich muß zum beten zwingen, und kanns mitten im Geschrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder Zweiffel sey?

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meine, durchsuche doch mein böses Herz :,: u. prüfe mich, mein Gott! warum ich weine, ob dieß wahrhaftig sey mein Schmerz, daß mein Glaubenstocht so wanket, daß mein Herz so laulich ist, und dir nicht mit Andacht danket, ob du mir mein Alles bist.

9. Find'st du denn noch bey mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben schreyt :,: so laß sich doch das Ungewitter stillen, das in mir regt den Zweifelstreit. Ist mein Glaube klein und schmächtig; bin ich elend, blind und blos; so sey deine

Gnade

ig, und in meiner
groß.
er, ach' mein Glau-
chen, hat sich viel-
erz der Welt :,: die
n Fürsten nachge-
o denen Thoren zu-
z keinen Gott nicht
! so ändre meinen
r, Jesu! mich nicht
der ich dein eigē bin.
st ja, Gott! die Tod-
ken, wie sollt' dir
ch seyn :,: das Glau-
o wieder aufzustekē,
Herz zu geben ein,
er zu dir kehre, treu
n Heucheley, ohne
dich ehre, und sich
Treu.
st, mein Heil! und
Zagen enden, dein'
ills von dir :,: ich
und steh in deinen
hilft dein schmerz-
ir? wenn du mich
assen, weil ich Glau-
ich dich getrost und
n, weil mein Herze

hab ichs wohl mit
o mit Sünden schon
ott! verdient, daß
weder Trost noch
n empfinden :,: ach!
erbarme dich! Je-
n Unvermögen! ich
ich aber, ach! dir
echt vor soll legen:
Zolle ist sehr schwach.
rke Herr, das Wol-
können, und gieb mir

den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein Wort mich heißt. Kan ich dich nicht feste halten, desto fester halt du mich; laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub erholet sich.

15. Trotz meines Herzens zweifelnden Gedanken, trotz meinem bösen Fleisch und Blut :,: das mich so quält u. macht mich iñer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht; solt du doch mein Jesus bleiben, ich will beten und an dich, Herr! wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein Herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen und fall aus Schwachheit bald zurück :,: so will ich doch mit Gott nicht unterliegen: ach! Jesu! gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabest, der schon ganz gefallen war; daß du meine Seele labest, und entreissest der Gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen Kinde, und habe Herr! mit mir Geduld :,: ach rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdamniß und zur Schuld, laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du kein Verdienst begehrst, sondern doch nur blos aus Gnade uns die Seligkeit gewährst.

18. Ach! aber, ach! ists möglich, ists dein Wille, so laß den Kelch doch von mir gehn :,: und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wider feste stehn, und mit ängstlichen Gedanken in dem Glauben, den

mein Mund frey bekennet, nicht so wanken, mach, o Arzt! mein Herz gesund.

III. Vom Stand der Gnaden.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

197. Ich bin ein Mensch, das weis ich wohl, bin aber auch ein Christe :,: Ach freylich wär ich Traurensvoll, wenn ich den Trost nicht wüßte, daß Gott nach seinem Gnadenrath mich durch sein Wort und Wasserbad von neuem hat gebohren.

2. Die heilige Dreyfaltigkeit sey ewiglich gepriesen :,: und dafür herzlich benedeyt, was sie an mir erwiesen. Mich armen Sünder hält sie werth und giebt mir, was mein Herz begehrt, zu vollem Heil und Segen.

3. Gott Vater will mein Vater seyn, o! was ist das für Liebe :,: kehrt Kreuz und Leiden bey mir ein, und macht das Leben trübe; so weiß ich, daß er zu mir spricht: mein liebes Kind! ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

4. Gott Sohn läßt mich sein theures Blut durch wahren Glauben finden :,: Das machet alle Schulden gut, und wäscht mich rein von Sünden. Nichts kan verdammlich an mir seyn, denn sein Verdienst ist gänzlich mein, und ich bin sein dagegen.

5. So ist auch Gott der werthe Geist mein Siegel, Pfand und Gabe, daß ich was Gottes Wort verheißt, gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen Lebenslauf; Er hilfet meiner Schwachheit auf, und ist mein Herzenströster.

6. Wie könt ich doch nun traurig seyn in meinem ganzen Leben: wie könte Todesfurcht und Pein mir vor den Augen schweben? Ich bin der Seligkeit gewiß, und nichts gewissers ist, als dieß, daß ich in Himmel komme.

Von den Gnaden-Wohlthaten.

Mel. Nun lob mein Seel den Herr.

198. Gott ist die wahre Liebe, die ihn ohn Maaß und Ende treibt :,: ihr Blick wird dem nicht trübe, der sie umfaßt, und in ihr bleibt; sie ist dazu erschienen, und Menschen kund gemacht, daß sie sich des bedienen, was sie hervor gebracht, sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versichrungspfand.

2. Er ist ein Mensch gebohren, der Gottes Herz- und einigs Kind :,: sonst giengen die verlohren, die mit ihm eines Fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, und Gott versöhnet seyn; doch sich ihm wieder geben, denn er will nicht allein von Untergang sie retten, er schenkt auch seinen Geist, damit sie alles hätten, was dieser Bund verheißt.

3. Bedenket dieß, ihr Lieben, wo trefft ihr etwas größers an :,: er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig fest daran: was fordert er dagegen? auch eure Lieb und Treu, woran euch selbst gelegen, er wohnt auch darinn bey: ihr könnet reicher werden, sofern ihr darnach strebt, als welcher hier auf Erden viel tausend Schätz gräbt.

4. Der

liebt nach seinem Willē,
nGott in Liebe brennt :,:
ie Glut nicht stillen, bis
ich zum Nächsten wend't,
d er so geneiget, wie er
r ist, daß er ihm Dienst
und keine Pflicht ver
ist ein kindlich Zeichen,
an die Brüder liebt, der
ut desgleichen, der alles
iebt.

m laßt uns auf ihn sehen,
et ihm mit Eifer nach :,:
t, was geschehen : wir
lnglück, Sünd und
h, nach Freyheit kein Ver
noch hat er uns befreyt :
ns nachgegangen, und
rmherzigkeit
men : wir
r ist uns
r Hei
! so
ha
r
e
r
ei
n:
thut,
die Her
aller Welt.

dem Gnaden
ommt her zu mir !,

2. Ihr Sünder, kommet nach der Zahl zu diesem großen Abendmahl, die ihr die Schuld bereuet : kommt gläubig, niederig und gebückt ! hier ist das Mahl, das euch erquickt, und nach dem Geist verneuet.

3. Wie freundlich ist des Menschen Sohn, wie lieblich klingt der Freudenthon : kommt her, ihr Sünder, alle, die ihr in dieser Gnadenzeit seyd hungrig nach Gerechtigkeit, kommt zu dem Hirtenstalle !

4. Allein so freundlich Gott einladt, so wenig achtet man die Gnad, sie wollen gar nicht kommen, ob alles gleich bereit und
ar, so stellet doch kein Gast sich
der den B'ruff angenommen.
h in dein Herz, o Men
ob sichs auch unter jene
en Beruff verachten,
zeitlich Gut und
h der Wollust
ihrem Leben

in Fleisch
zu dem
das Gut
mel vor,
assen was
anst du nicht

: weder Ochsen
dern dich in deinem
n Abendmahl zu komen !
gilt nicht die Entschuldigung, daß du noch bist von Jahren jung und hast ein Weib genommen.

8. Kein Handel, Wandel, auf

Gott hat ein gr
Mahl bereit, wo,
weit und breit aus Lieb
nschenkinder ; er lader
hseligen, und die mit
eladenen, und spricht :
er, ihr Sünder !

mein Mund frey bekennet, nicht so wanken, mach, o Arzt! mein Herz gesund.

III. Vom Stand der Gnaden.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

197. Ich bin ein Mensch, das weis ich wohl, bin aber auch ein Christe :,: Ach freylich wär ich Traurenspoll, wenn ich den Trost nicht wüßte, daß Gott nach seinem Gnadenrath mich durch sein Wort und Wasserbad von neuem hat gebohren.

2. Die heilige Dreyfaltigkeit sey ewiglich gepriesen :,: und dafür herzlich benedeyt, was sie an mir erwiesen. Mich armen Sünder hält sie werth und giebt mir, was mein Herz begehrt, zu vollem Heil und Segen.

3. Gott Vater will mein Vater seyn, o! was ist das für Liebe :,: kehrt Kreuz und Leiden bey mir ein, und macht das Leben trübe; so weiß ich, daß er zu mir spricht: mein liebes Kind! ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

4. Gott Sohn läßt mich sein theures Blut durch wahren Glauben finden :,: Das machet alle Schulden gut, und wäscht mich rein von Sünden. Nichts kan verdammlich an mir seyn, denn sein Verdienst ist gänzlich mein, und ich bin sein dagegen.

5. So ist auch Gott der werthe Geist mein Siegel, Pfand und Gabe, daß ich was Gottes Wort verheist, gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen Lebenslauf; Er hilfet meiner Schwachheit auf, und ist mein Herzenströster.

6. Wie könt ich doch nur rig seyn in meinem ganzen wie könte Todesfurcht un mir vor den Augen schn Ich bin der Se igkeit gew nichts gewissers ist, als die ich in Himmel komme.

Von den Gnaden Wohlt

Mel. Nun lob mein Seel d

198. Gott ist die wah be, die ih Maaß und Ende treibt, Blick wird dem nicht trül sie umfaßt, und in ihr b sie ist dazu erschienen, und schen kund gemacht, daß des bedienen, was sie her bracht, sie leuchtet aus dem ne, den er zu uns gesand ist ihr Glanz und Krone, u Versichrungspfand.

2. Er ist ein Mensch geb der Gottes Herz : und Kind :,: sonst giengen die ren, die mit ihm eines Fl sind. Sie sollen durch ihn und Gott versöhnet seyn; sich ihm wieder geben, d will nicht allein von Unte sie retten, er schenkt auch Geist, damit sie alles h was dieser Bund verheißt.

3. Bedenket dieß, ihr L wo trefft ihr etwas größers er hat sich euch verschrieben bleibet ewig fest daran: we dert er dagegen? auch eur und Treu, woran euch sel legen, er wohnt auch darinn ihr könnet reicher werden, ihr darnach strebt, als w hier auf Erden viel ta Schätze gräbt.

bt nach seinem Willē,
ott in Liebe brennt :,:
Glut nicht stillen, bis
zum Nächsten wend't,
r so geneiget, wie er
st, daß er ihm Dienst
nd keine Pflicht ver-
l ein kindlich Zeichen,
die Brüder liebt, der
desgleichen, der alles
t.

laßt uns auf ihn sehen,
ihm mit Eifer nach :,:
was geschehen : wir
zlück, Sünd und
achFreyheit keinVer-
h hat er uns befreyt :
nachgegangen, und
herzigkeit sich unser
n : wir waren in der
ist uns vor gekommen,
Heil gesucht.

lasset uns ihn lieben !
uns zuerst geliebt :,:
eu geblieben, wie viel
ihn verübt : nun hat
funden, wir ihn im
nnt, er sich mit uns
und wir sind ihm
wollt ihr ihn alle ken-
it, was ihm gefällt :
e Herzen brennen in
ler Welt.

n Gnadenberuff.
nt her zu mir spricht.
Hort hat ein grosses
Mahl bereit wozu
it und breit aus Lieb
denkinder ; er ladet
ligen, und die mit
denen, und spricht :
ihr Sünder !

2. Ihr Sünder, kommet nach der Zahl zu diesem großen Abendmahl, die ihr die Schuld bereuet : kommt gläubig, niedrig und gebückt ! hier ist das Mahl, das euch erquickt, und nach dem Geist verneuet.

3. Wie freundlich ist des Menschen Sohn, wie lieblich klingt der Freudenthon : kommt her, ihr Sünder, alle, die ihr in dieser Gnadenzeit seyd hungrig nach Gerechtigkeit, kommt zu dem Hirtenstalle !

4. Allein so freundlich Gott einladt, so wenig achtet man die Gnad, sie wollen gar nicht kommen, ob alles gleich bereit und klar, so stellet doch kein Gast sich dar, der den B'ruff angenommen.

5. Geh in dein Herz, o Menschenkind ob sichs auch unter jene find't, die den Beruff verachten, und nur nach zeitlich Gut und Geld, und nach der Wollust dieser Welt, in ihrem Leben trachten ?

6. Entschuldigt sich dein Fleisch und Blut zu kommen zu dem höchsten Gut, und ziehst das Gut der Erden dem Himmel vor, und sagst nicht an, zu lassen was dich hindern kan ; kanst du nicht selig werden.

7. Kein Acker : weder Ochsenkauf muß hindern dich in deinem Lauf, zum Abendmahl zu komen ! auch gilt nicht die Entschuldigung, daß du noch bist von Jahren jung und hast ein Weib genommen.

8. Kein Handel, Wandel, auf

der Welt muß seyn, der dich von Gott abhält, sonst wär er zu verfluchen; auch muß kein Weib, so schön sie ist, von diesem Mahl durch Macht und List zu halten, dich versuchen.

9. Sonst nennet Gott dich in der Zahl, die von dem großen Abendmahl sind gänzlich auszuschließen; du bist nicht werth der Herrlichkeit, die dir vom Vater ist bereit, und wirst sie nicht genießē

10 O Mensch bedenke die kurze Zeit, und dieses Lebens Nichtigkeit, wie bald es sey geschehen, daß dich dein Ochsenkauff gereut und alle Lust die dich erfreut: wie wilt du denn bestehen?

11 Hier gilt Entschuldigung nicht mehr: drum auf, und gebe Gott die Ehr, und komme mit Verlangen, laß alles stehn, geh in dein Herz, und komm in wahrer Reu und Schmerz den Herren zu umfangen.

12. Sag an, ob dieses Eitle werth, daß es dich von dem Mahl verstöhrt, das du doch muß verlassen? o blinde Welt! was willt du dort, wenn alles bleibt an seinem Ort, zu deinem Trost umfasse?

13. Du wirst vom Mahl und Hochzeithaus gestoßen in die Höll hinaus, da du kein'n Trost wirst haben; hergegen Gottes Freund und Gäst, die werden sich auf diesem Fest in Himelsfreuden laben.

14. O Jesu, gieb mir solch ein Herz, das mit dem Mahl nicht treibe Scherz, das du mir hast bereitet; damit ich alles lasse stehn, und trachte nur dahin zu *gehn, wohin* dein Hand mich leitet

15. Du kennst mein Herz weißt, daß ich zum Abendt bereite mich: drum laß nichts abschrecken, kein Gut, Blut, kein Gold, noch Geld, was in Wollust zeigt die Welt ich dieß Mahl mög schmecke

16. Klopf nicht mehr an, k nur herein, mein Freund! willt du draussen seyn? ko meine Thür ist offen; komm und halt das Abendmahl mir, ob gleich im Thränent komm bald, mein Trost u. Hr

Von der Gnadenerleucht

Mel. Zion klagt mit Angst un

200. Kommt, ihr s sehen, laßt lehren, kommt und lernet mal .,: welche die sind, d hören in der rechten Weisen; und die billig jederman als ständig siehet an; ob gleich sie verletzen, und ihr Thu Thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich kennen, wie so gar verder sind :,: die sich selber ren nennen, und befinden, so blind beydes Wille und stand, weil sie sich von Go wandt; die sich ihrer Thorhei men und zur Buße sich beque

3. Weise sind, die Chr wissen, durch des Geistes benslicht :,: die ihn als Weisheit küssen, der es n Licht gebricht: die die We dieser Welt, und was son Welt hoch hält, fahren aus den Sinnen, um nur tum zu gewinnen.

4. W

e sind, die Gott stets
den Geist, der weise
ie nach dessen Leitung
nd darauf stets haben
enn die Gottes Geist
t, bleiben thöricht und
ob sie gleich von Got-
hen können kluge Wor-
.
e sind, die sich erwäh-
es Wort zum Prüfe-
damit sie nicht mögen
u erkennen Kraft und
Wer will den betrügen
er von Gottes Wort
icht? das, wenn alles
rgehet, ohn Aufhören
ehet.
e sind, die das nicht su-
s nicht ewig währen
nd die kurze Lust ver
die da bringt ein lan
; die nicht lieben in
, Ehre, Wollust, Gut
, sondern alle dem ab
eil es doch nur mehrt
en.
e sind, die Gott ergreif-
ihr höchst und bestes
und nicht lange umher
, weil doch ohne Gott
: die sich ihn zum Zweck
ie sonst nichts, als er,
und ihm zu gefallen
, die kan man recht wei-
.
ise sind, die sich nicht
, sondern deren Sinn
t :,: Christi Kreuz auf
nehmen, den man selbst
uz gehenkt. Christi Kreuz
lauter Licht, das verdun-
kelt nimmer nicht: wer recht
weise denkt zu werden, liebet
Christi Kreuz auf Erden.

9. Weise sind die voll Verstan-
des, die, so lang sie wallen hier :,:
ihres rechten Vaterlandes, mit
entzündeter Begier sind und blei-
ben eingedenk, und nicht mit der
großen Meng andrer sich hier
feste setzen sondern sich als Pil-
grimm schätzen.

10. Herr! des Weisheit zu er-
reichen keinem möglich hier auf
Erd :,: hilf, daß dieser Weis-
heit Zeichen ich aus Gnaden fä-
hig werd. Gib, daß ich mich
selbst recht kenn, Christum mei-
ne Weisheit nenn, dich um sei-
nen Geist stets flehe, und vom
Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle hasse,
und nur dich allein erwähl :,:
Christi Schmach und Kreuz
auffasse; und stets meine Tä-
ge zähl. Vater! hilf, samt dei-
nem Sohn und dem Geist, von
deinem Thron, daß ich möge
hier auf Erden doch so klug und
weise werden.

201. HErr Jesu, ewigs
Licht, das uns von
Gott anbricht! Pflanz doch in
unsre Herzen recht helle Glau-
benskerzen, ja nimm uns gänzlich
ein, du heil'ger Gnadenschein!

2. Ein Strahl der Herrlichkeit
und Glanz der Ewigkeit wirst
du von dem genennet, der dich
durch dich erkennet. Ach! leucht
auch in uns klar, mach dich uns
offenbar!

3. Von dir kommt lauter Kraft

die Gutes wirkt und schaft. Denn du bist Gottes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad und sein geheimer Rath.

4. Hochheiligs Lebenslicht! dein Gnadenangesicht und majestätisch Wesen leucht uns, daß wir genesen, und werden ganz befreyt aus finstrer Dunkelheit.

5 Gieb dich in unsern Sinn, nimm unsre Herzen hin, füll sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weißheit Kinder, seyn.

6 Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichteskindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem Wein, dein Wasser wasch uns rein, salb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele, bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weißheit du!

Von der Wiedergeburt.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns

202. Ein reines Hertz, Herr! schaf in mir, schleuß zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe sie, und laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn' ich, Jesu! meine Thür, ach! komm und wohne du bey mir, treib all Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht und dein hellglänzend Angesicht, erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnquell unerschöpfter Güt!

4. Und mache denn mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich; gieb Weisheit, Stärke, Rath, Verstand, aus deiner milden Gnadenhand!

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigenthum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

M. Warum solt ich mich denn grämen.

203. O! was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in Gott genesen; der aus ihm ist neugebohren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkohren.

2. Wenn die Seel sich von der Erden ganz loß reißt, durch den Geist heilig hier zu werden: so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen sind ein Sand, und ein Tand nebst den hohen Thronen: eine Seel die Gott regieret, hat hier schon eine Kron, die sie ewig zieret.

4 Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid' ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket; innerlich glänzt sie vom Golde, pranget sehr, lebt in Ehr: denn Gott ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hie verdecket vor der Welt, die sie hält, als wär sie befecket; sie lebt jetzt in Gott verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn; doch sie läßt Gott sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde;

Grunde; und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungsstunde. Man tritt sie hier oft mit Füssen; aber Gott wird den Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet; er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Kreuz bewähret: dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal sie bekömt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphieren, wenn ihr Hirt, Christus, wird in sein Haus sie führen, und ihr öfnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergötze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; Gott allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen: dann wird jeder man sie kennen, und sie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

Tit. helft mir Gottes Güte preis.

204. Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ :,: des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Kreutzes Orden, in seinem Gnadenreich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr :,: weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr; er ist ein Gotteskind, von obenher gebohren, das alles, was verlohren, in seinem Jesu find't.

3. Doch wie muß dieß Beschneiden im Geist, o Mensch! geschehn :,: du must die Sünde meiden, wenn du willt Jesum sehn, das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern' Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem Werke, in diesem neuen Jahr :,: Herr Jesu, Kraft und Stärke, daß sich bald offenbahr dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja thu es, Jesu! bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit mir :,: daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? es muß mir alles werden und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit :,: ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet Gott zu Fuß :,: in wahrer Reu und Schmerzen, es wird

die Herzensbuß, so gläubig thut geschehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahr ersehn.

8. Ja mein Herr Jesu! gebe, daß deine Christenschaar :,: mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärk sie im Kreuz und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit :,: und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen, nach diesem Leben, kommen ins ew'ge neue Jahr.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben!

205. Wer nicht wieder ist gebohren aus dem Wasser und aus Geist :,: der ist ewiglich verlohren, wie es Gottes Wort aus weist: denn es muß auf dieser Erden der ein neuer Mensch noch werden, welcher will nach dieser Zeit kommen in die Herrlichkeit.

2. Es muß die Geburt geschehen durch die Tauf und Gottes Wort :,: wird man dem nicht wiederstehen, stößt man diese Gnad nicht fort, so wird man gar bald empfinden, wie die Unart wird verschwinden; denn kommt Gott ins Herzenshaus, so treibt er die Sünd hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben Gott der werthe heil'ge Geist :,: der fängt an ein neues Leben, das die Laster aus uns reißt: er verneuret alle Sinnen, Worte, Wercke, und Beginnen; treibet uns zum Guten an, daß man Gott recht dienen kan.

4. Hierauf muß der Mensch nun trachten, Gott zu lieben allezeit :,: muß die Welt und Sünd verachten, wachsen in der Frömmigkeit; er muß gänzlich unterlassen und von Grund der Seelen hassen, was er hat vorher geliebt, und mit Freuden ausgeübt.

5. Singen, beten, Gott zu ehren, ist des neuen Menschen Sinn :,: von der Welt zu Gott sich kehren, neue Kräfte anzuziehn; Gottes Willen zu verrichten ist des neuen Menschen Dichten: also wird er gänzlich neu, als obs nicht der Mensch mehr sey.

6. Also muß in dir vorgehen eine Herzensänderung :,: also muß man an dir sehen eine Lebensheiligung; so muß Herz, Sinn und Geberden ganz an dir verneuet werden, daß sie Glaub und Lieb auszier, daß sie Gottes Geist regier.

7. Ach, mein Gott! hie fall ich nieder, fördre in mir dieses Werk :,: ändre Sinnen, Herz und Glieder, gieb mir deines Geistes Stärk, daß ich ja nicht werd verlohren, sondern wieder sey gebohren, daß ich als ein Kind dich ehr, und dich liebe mehr und mehr.

8 Laß mich auch in diesem Stande immer bleiben, o mein

Gott

Gott :,: bis daß meine Lebensbande einst zerrissen durch den Tod, daß mich nichts von dir abtreibe, und du mein, ich dein, verbleibe: alsdenn geh ich aus der Zeit in die frohe Seeligkeit.

Von der Rechtfertigung.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

206. Der Glaube macht allein gerecht durch Christum, ders erworben:,: kein Werk erwirbt das Himmelreich, weil alles an uns verdorbē; doch ist ohn Lieb der Glaube tod: drum willt du meiden ewge Noth, thu Buße, glaub und liebe.

2. Die Liebe sey des Nächsten Knecht, die thu aus gutem Herzen:,: dabey nur glaube recht und schlecht, daß bloß durch Christi Schmerzen und seinen Tod du seyst gerecht, und flieh zu seyn der Sünden Knecht; Gott woll uns all bekehren!

Mel. O Jesu Christ, meines Lebens

207. Kein größer Trost kan seyn im Schmerz, als daß man Gottes Vaterherz durch seinen Sohn darf sprechen an, der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie oft e kommt man durch den Sohn befördert vor des Königs Thron. Manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind versöhnt.

3. So wird auch ein leibeigner Knecht bey seinem Herrn oft bracht zurecht, und wird gestellt auf freyen Fuß, da er sonst ewig dienen muß.

4. Dies tröstet mich, o frommer Gott! der ich befleckt mit Sündenkoth, daß ich vor deiner Majestät in deines Sohnes Namē trett.

5. Aus Lieb zu ihm sey gnädig mir, mich aus dem Sündenkerker führ, des Teufels Bande reiß entzwey, mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid; doch deines Sohnes Tod und Blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt ich sonsten bringen dir, der dein Herz neigen möcht zu mir, als den, der für die Schuld der Welt ist worden selbst das Lösegeld?

8. Drum sieh, o Gott! hie ist dein Sohn, mein ein'ges Heil, mein Gnadenthron, der sich selbst aufgeopfert hat am Kreuz, für meine Missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, ob das Gesetz ist noch so scharf. Er selber hat sein eigē Blut vergossen reichlich mir zu gut.

10. Und dieß sein Opfer ist so groß, daß ich werd aller Sünden los: ein Opfer das dir wohl gefällt, dadurch versöhnt ist alle Welt

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, daß meine Sünde nahm von mir. Das Lamm, von welchem man kein Wort vor seinem Scheerer hat gehört.

12. Der gar nichts Uebels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln

tadeln kan, der hat die schwere Sündenlast der ganzen Welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine Wunden sind wir heil, und haben jetzt am Himmel Theil. Darum, o Gott, erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Ach! laß es kommen mir zu statt, was er am Kreuz erworben hat. Ich setz all meine Hoffnung drauf: hilf meinem schwachen Glauben auf!

15. O Gott, mein Vater! mich regier! Herr Jesu! hilf mir, und mich führ! O heil'ger Geist! mein Herz anmahn, daß ich stets geh auf rechter Bahn.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

208. Genug du hast Gnade funden, mein Herz Gott zürnet nicht mit dir :,: du bist in deines Jesu Wunden und unter seinem Liebspanier; hier steht das Vaterherz dir offen, und darfst ein ewig Leben hoffen.

2. Gott denkt nicht mehr an deine Sünde, weil dich die Unschuld Christi ziert :,: die Mängel, die sich an dir finden, damit dein Aechzen Kriege führt, ja was dich sonst verstellen könnte, das decken deines Mittlers Hände.

3. Wohlan, so lern dein Haupt erheben, wenn gleich der Himmel sinkt und fällt :,: wenn Berg und Hügel rauchend beben, u. die mit Angst erfüllte Welt von lauter Ach und Zetter thönet: dir gilt es nicht, du bist versöhnet.

4. Gott zürnet nur mit denen Knechten, die seiner Liebe widerstehn :,: mit denen will sei rechten, die läßt er Zo Eifer sehn; doch Kindern gläubig beugen, will er fü Genad erzeigen.

5. Entzieht er unda Christen sein süßes Evan und übergiebt sie ihren bey einem falschen Gl ruhm: dir wird er schon b bereiten, und selbst sein Schäflein weiden.

6. Egypten mag im schreyen: in Gosen sch Gnadenlicht :,: Laß alle Träbern käuen; dir fehlt nem Guten nicht. Die dir ins Herz gegraben, w da wohnt mit seinen Ga

7. So schlafe denn in Frieden auf dem Versö küssen ein :,: laß dich die nicht ermüden: so lang G Regente seyn, soll alles, trübt geschienen, dir, S zum besten dienen.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr

209. Immanuel, nen Wund deine Laube Sicherheit Küchlein Ruh und Sch tunden, dein Lämmlein süße Weid. Dein Säugl den Schoos ersiegen, d der Liebe Brüxen liege wird recht mütterlich ve Hier wächst er zur vol nen Größe, und noch kein Angst Getöse, das Frieden niederschlägt.

2. Er darf nur weinend klagen; so wallt dein

t und bricht :,: Ja kan er
ie Noth nicht sagen, was
thut, was brennt und
wenn in ihm Lust und
sich regen; greifst du,
inem Unvermögen, als
, ja, als Jesus zu. Selbst
ebrechen, Fehl und Fle-
ß deines Purpurs Man-
en, und so erhältst du sei-
).
n dieß sind deiner Hände
, du, Jesu! du hast es ge-
du singst nach deinen
Gnaden zu lieben, ja zu
an, eh ich noch war, und
etten. Ja, da ich auch in
Nöthen mich gegen dich
nd bewies, hast du dich
n mir gekehret, und nicht
n aufgehöret, bis ich mich
lieben ließ.
hast nicht auf Verdienst
, und nicht auf meine
keit :,: ohnmöglich wär
t geschehen, daß du die
ieSchnödigkeit, den Aus-
ief verdorbner Seelen,
iel tausend wollen wäh-
n Vorwurf deiner Treu
acht. Dein unverdient,
eyes Lieben hat dich
h in Tod getrieben, und
solcher Huld gebracht.
lang nun deine Gnade
so lange du gerecht und
so lang dein Wort nicht
het, so lang dein Herze
, so lang dein Opfer als
men wird von dem Va
enommen, und dieses für
lt und spricht; so lange
darf ich gläubig hoffen, dein Herze ist und bleibt mir offen: du läßt mich, deinen Säugling nicht.

6. Nur dieß, dieß lieget meinem Herzen, holdseligs Lamm! beständig an :,: daß ich für deine Todesschmerzen für alles, was du mir gethan, für dein Erbarmen, Tragen, Heben, was du mir giebst, und noch wirst geben, von Herzen möchte dankbar seyn; daß nicht mehr in und an mir bliebe, das deine Gnade nicht erhöbe, und sonst nichts lieb', als dich allein.

7. Was aber kan ein Säugling geben, und was vermag ein armes Kind :,: das alles, auch sein eigen Leben, bey seiner Mutter sucht und find't? es weiß nichts, als mit seinem Lallen sein dankbegierig Wohlgefallen an ihrer Treue dar zu thun, und ferner sich nur zu bequemen, von ihr die Liebe anzunehmen, und sanft in ihrem Arm zu ruhn.

8. Wohlan! so höre denn mein Flehen, und mach mich voll von deinem Ruhm :,: Laß alles forthin dahin gehen, damit ich, als dein Eigenthum, nur deine Huld und Gnad erhebe, und mich dir redlich übergebe; auf daß ich ewig vor dir sey, trotz allem Jammer und Elende! ein Meisterstücke deiner Hände, ein Wunder deiner Muttertreu.

9. O! mache mich in deinen Armen gelassen, folgsam, fromm und still :,: Mein Element sey

dein.

dein Erbarmen mein Wollen dein vollkommner Will. Mit deinen Augen laß mich sehen, mit deinen Füssen laß mich gehen und deine Hand sey meine Kraft So weiß ich, daß es meiner Seelen an keinem Guten je wird fehlen, und daß mir alles Segen schaft.

Mel. Mein Jesus dem die Seraph.

210. Hinzu, mein Herz! zur ofnen Quelle, hinzu, hinzu, getrost hinzu :,: erblickst du deine Sündenfülle: hier strömt Vergebung, Fried und Ruh. Beugt dich dein alter Seelenschaden, fühlst du den Ohnmachtsvollen Tod, und macht dein wütend Herz dir Noth: hinzu! hier ist Gott aller Gnaden.

2. Er fordert nichts als müde Seelen: ein Herz, das sonst nichts weiß und kan :,: als ihm die ganze Sach befehlen, das sieht sein freundlich Auge an. Wer alle seine guten Thaten als ein unsätig Kleid vergißt, und nur genadenhungrig ist; erfährt ihn als Gott aller Gnaden.

3. Er spricht: du hast Genade funden, in Christo ist mein Herz besiegt :,: in ihm, in seinen ofnen Wunden, ist mein gerechter Zorn vergnügt, in ihm ist aller Noth gerathen; was Sündern fehlt, soll hier allein im Uebrfluß ihr eigen seyn. O süßer Gott, Gott aller Gnaden!

4. Das soll er nicht vergebens sagen, mein blutend Herz verläßt sich drauf :,: Will Mojes mich bey ihm verklagen, deckt ich mein Schuldregister auf, zeigt sich der angebohrne Schaden, so fühl ich zwar mit Recht den Schmerz, doch appellirt mein schüchtern Herz allein an dich, Gott aller Gnaden!

Mel. Herzlich thut mich verlangen

211. Ist Gott für mich; so trete gleich alles wider mich: so oft ich ruf und bete weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey Gott: was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2 Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der höchst und beste, mein Freund und Vater sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was nur drauget Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz und schönstes Licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Auge stehe und vor dem strengen Sitz; ich müßte stracks vergehen von seines Grimmes Blitz.

5. Mein Jesus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod; er ist es, der mich wäschet von meinem Sündenkoth In ihm kan ich mich

freuen

ab einen Heidenmuth,
Gerichte scheuen, das
bange thut.
3, nichts kan mich ver-
nichts, nichts nimt mi:
: der Höll und ihre
e n gedenk ich sonde:
kein Unheil mich er:
kein Unglück mich be.
mich mit Flügeln deket
land, der mich liebt.
Geist wohnt mir im
egieret meinen Sinn,
Sorg und Schmerzen,
n Kummer hin, giebt
)Gedeyen dem was er
st, hilft mir das Abba
is seiner Gnadenkraft
enn an einem Orte sich
d Schrecken find't, so
spricht er Worte, die
hlich sind mir zwar
n Munde, Gott aber
ust, der an des Her:
de ersiehet seine Lust.
Geist spricht meinem
ch süsses Trostwort zu,
dem Hülfe leiste, der
chet Ruh, und wie er
t die edle neue Stadt,
d Herze schauet, was
et hat.
l mein Theil und Erbe
ig zugericht; wenn ich
und sterbe, fällt doch
l nicht; muß ich auch
feuchten mit Thränen
, mein Jesus und sein
rchsüßet alles Leid.
ich mit dem verbindet.
heftig haßt, der wird
nd findet ein' harte
zu leiden und zu tra-
gen, geräth in Hohn und Spott das Kreuz und stete Plagen, die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt; es koste Leib u. Leben, und alles, was ich hab :,: an ihm will ich fest kleben, u. nimer lassen ab.

13 Die Welt die mag zerbrechen; Gott, du stehst ewiglich. Kein Brennen, Hauen, Stechen, soll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des grösten Fürsten soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron kein Herrlichkeit kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Herzeleid; was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig seyn, ist voller Freud u. Singen, sieht lauter Sonnenschein; die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ: das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Von der geistlichen Vereinigung mit Gott.

Mel. Wie wohl ist mir o Freund ꝛc.

212. Mein Jesus stellt sich auf der Erden zum gnadenvollen Mittler ein, wo wird er doch beherbergt werden? wer, ach! wer mag so glücklich seyn, daß er dem Gott der Ewigkeiten darf Stell u. Ort zur Ruh bereiten? ich hör, daß er ein Herz

begehrt

begehrt, drum auf mein Herz! eil ihm entgegen, vielleicht kanst du ihn auch bewegen, daß er sich gnädig zu dir kehrt.

2. Mein König gehe nicht vorüber, hier breit't ein Herz sich vor dir aus, es ist dir ja kein Wohnplatz lieber, so wähl es denn zu deinem Haus; ich leg' es dir zu deinen Füßen, du wirsts schon zu bereiten wissen, wies deiner Majestät gebührt; mach dir, (du sollt hier ewig wohnen) Verstand und Willen selbst zu Thronen, worauf dein Arm das Scepter führt.

3. Dieß Herz soll dir ein Tempel werden mein Hoherpriester! komm herein, verdränge alle Lust der Erden, u. weih es dir von neuem ein. Der Farren meines eignen Willen soll dir die Jesushände füllen; komm! opfre ihn mit deinem Blut; hier solst du vor den Vater treten, und für mich armen Sünder beten, damit dein Segen auf mir ruht.

4. Komm, komm du Krone der Propheten, hier richte Stuhl und Kanzel auf, laß deinen honigsüßen Reden den ungehemmten Segenslauf. Erkläre mir des Vaters Willen, und schenk mir Kraft ihn zu erfüllen, ich setz mich wie Maria hin, eröfne mir die blinden Augen, daß sie, dein Licht zu sehen taugen, und zieh mich ganz nach deinem Sinn.

5. Suchst du, o Arzt! die kränkste Seele, und die sich selbst nicht helffen kan, so siehe doch, wie ich mich quäle, gewiß, du trifft kein Kränkers an. Wie? oder wilst du dich der Armen nach deiner reichen Gnad erbarmen: so denke an mich armes Kind! du kanst gewiß zu deinen Ehren dein Jesusherz nicht mehr verklären, als wenn mein Wunsch dein Amen findt.

6. Mein alles, ach! ich kan nicht leben, wo ich dich nicht im Herze hab; wilst du mir Erd und Himmel geben, schlägst aber mir die Bitte ab, da ich dich will ins Herze haben; so ist bey allen deinen Gaben mein Herz der Höllen Ebenbild; hingegen wirst du alles nehmen, so will ich mich darob nicht grämen, weil du nur bey mir wohnen wilt.

7. Mein König kommt, ihr Feinde fliehet! verzaget! eilet, gebt die Flucht, weil ihr, so sehr ihr euch bemühet, umsonst ihn abzuhalten sucht: mein Priester komt mit Gnad und Segen, mit seiner Fülle mir entgegen, ich weiß von keinem Mangel mehr, mein Lehrer komt, mein Arzt, mein Leben, mein alles hat sich mir ergeben: ihm sey Ruhm, Dank, Kraft, Preiß und Ehr.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

213. Auf Seele Jesus, Gottes Lamm, hat dich zur Braut erwählet, er hat mit dir als Bräutigam, o Gnade! sich vermählet. Er brennt für Liebe gegen dich, sein keusches Herze sehnet sich nach keuscher Gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze Zeit. Nein! so ist nicht sein Lieben, er will an dir in Ewigkeit recht treue Liebe üben. Bleib du ihm auch in Liebe treu, und augenblicklich

sie erneu! sein Lieben
)t wancken.
ill sich in Gerechtigkeit
ach Wunsch vertrauen,
t Unterlaß bereit dich
nzuschauen. Er mey.
, und schencket sich selbst
chtigkeit, die dich als
)and soll kleiden.
cht an dir Barmherzig-
Gnade zu beweisen; Er
)as dein Herz erfreut,
mit Manna speisen.
ur liebet, hat es gut; er
labet Sinn und Muth.
ist lauter Himmel
arfst dich seiner Liebes-
Glauben nur vertraue;
auf sein große Gunst
auf Felsen bauen. Er
hrheit und das Licht, er
keiner Falschheit nicht.
erspricht, geschiehet.
)irst ihn ernstlich in der
deinen Herren kennen,
st der Schreckensvolle
dich von ihm nicht tren
wird er dich zum Him
als seine Braut zum
ahl geschmückt und
führen.
Seele! liebe wiederum
ch herzlich liebet, ergieb
um Eigenthum, der an
übet! ach! faß ihn tief
)rust, und laß dich nicht
)e Lust der eiteln Welt

ünde mich o Jesu! an,
lich zu lieben, laß mich
)en, was dich kan an
Thun betrüben! nimm
tel und Sinnen ein!

laß mich dir ganz ergeben seyn,
und deine Braut verbleiben.

Mel. Meinen Jesum der sich hat.

214. Jesus ist das schönste Licht, Jesus ist des Vaters Freude :,: so er aus sich selber spricht; er ist meine Lust und Weide; Jesus ist die süsse Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude schaft.

2. Jesus ist die Lieblichkeit und der Seelen Lustspiel worden :,: er verzehret alles Leid, er erleuchtet seinen Orden; Jesus ist mein Freudenspiel, ich bin ganz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht, und was man will.

3. Jesus wird von mir gesucht, Jesus wird von mir begehret :,: alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen stöhret. Sagt mir nichts von Lust und Welt, sagt mir nicht von guten Tagen: wolt ihr aber ja was sagen, sagt, wie Jesus mir gefällt.

4. Jesu, Jesu, meine Ruh! Jesu, Jesu, laß dich finden :,: Jesu magst du mich noch nu mit den Liebesseilen binden. Jesum such ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzē; laßt die Höllenkräfte blitzen, kan ich nur in Jesu seyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube :,: mache mich dir recht vertraut; mache, daß ich an dich glaube; Jesu, Jesu! nimm mich auf, ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, die verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Kreatur! daß ich dir noch sey verbunden :,: nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben: Jesus wird es schon vertreiben, wenn er sich in mich erhebt.

7. Ihr Gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meyne; ach! wer bringet mich zu dir? saget ihm, ich sey nur seine; sagt, ich sey in ihn entbrannt, und mit Liebesmacht durchdrungen; saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn, ich muß Jesum selber sprechen :,: und ich weiß es wird geschehn, es wird ihm sein Herze brechen: deñ ich will nicht eher ruhn, bis ich Jesum kan umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meinen Willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben :,: doch ich bin nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben. Jesu, brich in mir herfür! Jesu, werd' in mir zur Sonne! Jesu! Jesu, meine Wonne! Jesu, ach! ergieb dich mir.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

215. Schatz über alle Schätze, o Jesu! liebster Schatz :,: an dem ich mich ergötze, hier hab ich einē Platz in meinem treuen Herzen dir Schönster! zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrod :,: ich mich kan weyden, das Seelennoth ganz kräftigli stillen, und mich in Leidens freulich überfüllen mit Tro Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erl dein freundlich Angesicht :, Herze zu erquicken, komm, mein Freudenlicht! deñ ohr zu leben ist lauter Herzelei deinen Augen schweben ist Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! su! süße Ruh :,: du treuer geselle! schlag nach Belieb ich will geduldig leiden, u mich keine Pein von deiner scheiden, noch mir beschn seyn.

5. Mein Herze bleibt e dir immer für und für :,: ben und zu leben, und wil mehr mit dir in tiefem schwitzen, als Schönster, dich im Paradiese sitzen ver und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der E dich mag und will ich ni mein Geist will himmlisch den, und ist dahin gericht, sus wird geschauet; da sel mich hinein, wo Jesus H bauet: denn dort ist gut zu

7. Nun Jesu! mein Verg komm hole mich zu dir :,: i nen Schoos zu liegen; komm ner Seelen Zier! und setze aus Gnaden in deine Fre stadt, so kan mir niemand s so bin ich reich und satt.

Hast du denn Jesu, dein ꝛc.
Christe! mein Leben,
mein Hoffen, mein
ben, mein Wallen, :,: und
das Christen kan schmecken
inzig gefallen! richte den
treuer Weltheiland! dahin,
dir zu bringen für allen.
nig Geliebter, du Wonne!
will ich erheben :,: ich will
gänzlich dir schencken und
hingeben, nimmst du mich
es mein großer Gewinn:
wird kränken mein Leben.
nes, das nöthig, laß mich
allen bestehen :,: Ruhe der
n! laß alles was eitel, ver-
einzige Lust ist mir nur fer-
wust, Christus mir ewig
t.
erzog des Lebens! du wol-
ch selber regieren :,: so, daß
eben ich heilig und selig
hren: gieb du den Geist,
was göttlich nur heist, recht
Seele zu zieren.
iedensfürst! laß mich im
en dir treulich anhangen :,:
stillen dies Wünschen, mein
s Verlange! von dir nichts
Heiland! ich jetzo begehr,
mich dir selber gefangen.
ntner schwer sind die Bür-
o du nicht hilfst tragen :,:
as irrdisch ist, trachtet die
n zu plagen; laß es denn
bt man nur Christo gemein,
ds wohl können verjagen.
un, nun, so will ich auch im-
d ewiglich hassen :,: Bür-
e Christum, das Kleinod,
n sich einfassen; er soll mir
seyn Reichthum, und alles allein!
Gott! Gott! wer wollte dich lasse?

Mel. Mein Liebster, mein Schönster, Seele.

217. Ich liebe dich herzlich, o Jesu! für allen, du bist es an dem ich mein einzig Gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich festhalten, ich will dich nicht lassen.

Jesus. 2. Mein liebstes Kind! solltest du lieber mich haben als andre? liebst du etwa die Gaben? wie, wann du vom lieben nichts solltest genießen, so möchte wohl etwa die Liebe zerfliessen?

S. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein Jesu! die Probe wollt'st sehen.

J. 4. Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich die Güter der Erden entrisse, und in das verachtete Armuth verstieße?

S. 5. Wer in dir, o Jesu! findt alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter Müh fügen: ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

J. 6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? wie würd'st du bey Schmach und Verachtung dich halten: es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

S. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immerhin fliehen; laß Mißgunst, Verachtung u. Spott mich beziehen: ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

J. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend u. Leiden, das möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden? wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

S. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben: herschlingen, so könte kein Marter noch Tod mich bezwingen; ich wolte anhalten mit lieben u. glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

J. 10. Wie, wann ich mich stellte, als wolt ich dich fliehen, so dürft wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? du würdest dich dem, der dich locket, verg'sellen; dich gegen den, der sich verstellet, verstellen?

S. 11. Du kanst nicht von Herzen die Menschen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben; ob deine treu' Hülfe zu wanken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung nur dienen.

J. 12. Ich könte dich gleichwohl verstoßen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich mögt'st stellē: du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlassen.

S. 13. Ach! Lieber, wie soll't'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagen nicht wollen? du hast den Bekehrten zu helfen versprochen; was du beeydet, wird nimmer gebroc

J. 14 Wer wollte mich zwin dich, Sünder, zu lieben, solchen, der öfters mich pfle betrüben? ich hasse die B und liebe die Frommen, ei nes Herz laß ich vor mein sicht kommen.

S. 15. Ich läugne nicht, ich gesündiget habe, doch ich dein Blut mich von Sü wäscht abe, u. da du mich we Sünden wollst hassen, sowol dein eigne Gerechtigkeit fa

J. 16. Wer dabey mich dem ist es gelungen; dein be, mein Liebste der hat mi zwungen. Ich lieb dich, ich dich, ich will dich nicht lass will dich annehmen, ich will umfassen.

S. 17. Beständig bey m Vorsatze zu bleiben, woll mich durch deinen Geist ste treiben, und daß ich den auch setze ins Werke, verleih Herr! Kräfte u. göttliche S

J. 18. Im Lieben getre ans Ende verbleibe, dich ni zu lassen, aufs neu mich vers be: von dir will ich, Liebste nimmermehr weichen, bis ic heimhole beym Todesverbl

S. 19. Im Leiden getreu b Ende verbleibe, dich nimm lassen, aufs neu mich versch von dir will ich, Liebster nimmermehr weichen, bis du heimholest beym Todesv chen.

Mel. Aus der Tiefen ruffe ich ꝛc.

218. Jesus! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch werther Seelen-Freund! Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich. Tausendmal schrey ich zu dir, Jesu, Jesu komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt; dein, o Jesu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz u. Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süßer Seelenkuß! ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nim̃ nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o Jesu! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn heiß' ich meine Kron und Lohn; du für mich verwund'tes Lamm! bist allein mein Bräutigam.

8. O! so kom̃ denn süßes Herz! und vermindre meinen Schmerz. Denn ich schreye für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein woll'st ein süßer Jesus seyn.

219. Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pfleget zu weiden, ist heimlich von meinem Gezelte gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er ruffte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb ich für lauter herzschmerzendem Kummer: ich winsle und girre mit seufzen u. sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen? wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? ich ruffe und schreye auf Strassen und Gassen: mein Liebster hat seine Geliebte verlassen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden, die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden; ich meinte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! kommt, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt daß ich für Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen: ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Herzen grund liebe: wie wallet mein Seelchen von seligem Triebe!

8. Wie soll ich nicht immer für Freuden frolocken; ich höre den Freun-

Freundes holdseliges Locken; er hüpfet auf Bergen, er springet auf Hügeln: nun kan ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es jetzunder noch euren liebäuglenden Augen ein Wunder, befremdt es euch, daß ich euch also beschworen? so sehet ihn, den ich für tausend erkohren.

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein lilienweis Angesicht schimmert, was schließt ihr aus seinen lebhaftigē Farbē? ich wollt ihn für Himel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen, dem Haupte muß selbsten das feinste Gold weichen, das Salomons Knappen in Opbir gegraben; die krausen Haarlocken sind schwärzer, als Raben.

12. Wie strahlen die liebenden Augen von ferne! sie funkeln so helle wie himmlische Sterne: die Backen sind Bette mit Würzen besetzet, die Lippen sind Rosen von Myrren benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türkis beleget; die zarte Gliedmassen sind herrlich geschmücket, wie Helfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen; die Beine sind steiffer, denn marmelne Säulen, deñ Säulē gegründet auf güldenen Füßen; wem wolte sein Anblick nicht alles versüßen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder vom Cederholz stehen. Kein Redner kan seine Holdseligkeit zehlen, die ströhmet aus seiner herzfreunlichen Kehlen.

16. Ein solcher ists, den ich für andern erkohren; ein solcher ists, den ich vor hatte verlohren; ein solcher ists, den ich von Herzengrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab ihn, ich halt ihn, ich will ihn nicht lassen, ich will ihn umhalsen, ich will ihn umfassen, ich will ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erst völlige Gnade verspühren.

18. Mein Augentrost, meiner Gedanken Lustspiegel, o! setze mein Seelchen aufs Herze zum Riegel: nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme, ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

Mel. Ich armer Mensch ich armer ꝛc

220. Als ich bey jenem Bach gesessen, nächst einem hohen Felsenstein :,: und sange der Welt zu vergessen, von meinem lieben Jesulein, rufft ich: ach Jesu! in dem Wald, der schnell ach Jesu! gegenschallt.

2. Ich wünschte solche Stimm zu kennen, die Jesum liebte, gleich als ich :,: dieweil sie seinen Namen nennen und schreyen müßte brünstiglich. Ich frage bald: wer da? wer da? die Antwort war: wer da? wer da?

3. Ich konnte niemand nicht ersehen, und hörte doch besagte Wort :,: vernehmend, daß man in der Nähen mich scherzte aus

ver-

verborgnem Ort; und rufft! hieher! hieher! im Thal hört ich: hieher! hieher! zumal.

4. Ich sprach: ach Liebster! laß dich kennen: dich kennen, sprach er deutlich nach :,: Kanst du nicht deinen Namen nennen? das Nennen war die Gegen Sprach. Sag an, wer ist, der wieder rufft? darauf die Antwort: wieder rufft.

5. Da dacht ich, daß aus solchen Hölen mich scherzte Jesus, den ich sucht :,: der sich verborgen meiner Seelen, und reimte mit der Wörterflucht. Fragt also: bist du Jesus nicht? da hört ich deutlich: Jesus nicht.

6. So schweige; schweige, hallt es wieder, ich rede mit dem Jesulein :,: da thönten alle Worte Glieder, und sagten: mit dem Jesulein? ich fragt': bist du der Widerschall? da rieff er laut: der Wiederschall.

7. Wohlan laß deine Stimme hören! bald sagt er aus dem öden Ort :,: wohlan, laß deine Stimme hören! sag mir von Jesu fort und fort. Von Jesu, Jesu, sag ich dir von Jesu Jesu, sagt er mir.

8. Ach! daß ich doch an allen Orten möcht finden einen Gegenschall :,: der meinen Klang und Thränenworten begegne mit dem Wiederhall, in dem ich sag: ach Jesu, komm! und hören sollt': ich, Jesus, komm.

9. Die Welt kan mein Herz nicht erfreuen: mich dünkt, ich höre hier und dort :,: wie wiederklingt das Wörtlein: Reuen, ein wahr befünd'nes Gegenwort. Denn meines Lebens mich gereut, wann Jesus nicht mein Herz erfreut.

10. Noch eines muß ich von euch fragen, ihr ausgehölte Felsenstein :,: ihr habt mich niemals hören sagen und klagen von dem Jesulein: wie komm ich zu der werthen Ruh? ich hörte: zu der Erdenruh.

11. Ja freylich in der Mutter-Erden besitzen wir die wahre Ruh: wenn unsre Seelen finden werden den Jesum, den sie suchen nu, der Name ist mein Aufenthalt, das Amen, Amen wiederschallt.

12. Antworte, Jesu meinem Schreyen: du bist allein mein Fels und Hort :,: Laß deine Hulde mir gedeyen mit Gegenwart und Gegenwort. Herr Jesu! komm, ach! komme bald! nun hört mein Herz: ich komme bald.

Seele.

221. Hast du denn, Jesu! dein Angesicht gänzlich verborgen :,: daß ich die Stunde der Hülfe muß warten bis morgen? wie läßt du doch, süßer Herr Jesu mich noch stecken in Aengsten und Sorgen.

Jesus. 2. Mußt du denn, Liebste! dich also von Herzen betrüben :,: daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

S. 3. Ob mir gleich meine Gebeine und Geister erblassen :,: und ich empfinde, daß du mich ein Zeitlang verlassen: so will ich

doch liebster Herr Jesu! dich noch herzlich im Glauben umfassen.

J. 4. Ach du bekümmerte Seele! sey fröhlich von Herzen: ,: stille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen, keine Sündfluth stillet die feurige Gluth meines liebbrennenden Herzen.

S. 5. Jesu! du wirst mich in Nöthen nicht lassen verderben: ,: wenn ich dir stelle vor Augen dein Leiden und Sterben, dadurch ich kan, süßer Herr Jesu! alsdann Leben und Seligkeit erben.

J. 6. Nicht dich, Liebste! nach meinem Gefallen, und gläube: ,: daß ich dein Seelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt aus dem gemarterten Leibe.

S. 7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben: ,: gleich in des Todes gefährliche Schranken stets schweben: so wirst du dort liebster Herr Jesu, mein Hort! himmlische Freyheit mir geben.

J. 8 Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben: ,: ob gleich Tod, Teufel und Hölle, sich brüsten, und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir raube.

S. 9 Drauf will ich fröhlich vom zeitlichen Leiden abscheide: ,: drauf will ich fröhlich gesegnen die irrdische Freuden: weil mir bewußt, süßer Herr Jesu! die Lust, die mich im Himmel wird weide.

J. 10. Herzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden: ey nu, so schicke dich fertig von hinnen zu scheiden; tröst dich mein daß ich dein Hirte will seyn, dich erquicken und weiden.

S. 11. Ade! o Erde! du nes, doch schädes Gebäude: ,: o Wollust! du süße, doch zeit Freude! bey dir, o Welt! es nicht länger gefällt: de zu Jesu ich scheide.

J. 12. Ach! nun willkomm mein Erbtheil vom Vater ben: ,: erbe die Schätze des mels im ewigen Leben, da du mir, für dieß Weltleiden all ewig in Freuden sollt schwe

Mel. Es ist das Heil uns komm

222. O Licht vom L o Vaters G o Wahrheit und das Lebe der du als Gott und Mensch ganz zum Opfer hingegeben uns, und darauf deine Mach deines großen Vaters Kraft ein Held angenommen.

2. Als Hoherpriester stirbest als König hast du wieder: ,: lassen deine Todesruh, und dir deine Glieder der Höll führt, hast deinen Lauf, nach gestandner Kreutzestauf zum ter fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich, s Sohn, gesetzt zu seiner Recht daß du auf deinem Ehren für deine Braut solt fechten, ihrer Feinde List und Werk, d deine große Löwenstärk, zu S und Schanden machen.

4. So hat durch Todesleide mit Preiß und Schmuck g net: ,: o Gott! dein Gott, wunderlich den Stein, so da höhnet, zum Eckstein seiner

hlt, zum Ehrenhaupt, das da
t die Glieder seines Leibes.
r hat dir alles unterthan,
dir das Reich beschieden :,:
dieses niemand läugnen kan,
wir, so noch hienieden, den
thum deiner Herrlichkeit
recht erkennen, bis zur Zeit,
wirst selber kommen.
Da wird das Leben, das noch
n Gott sehr tief verborgē :,:
echen wie ein heller Blitz,
jener liebe Morgen nach
gangnem Abendlicht wird
ten, und der Bösewicht
Abgrund seyn verstoßen.
So gehts auch uns, die wir
t aus deinem Fleisch und
en :,: die du dir als dein'
t vertraut, und die du als
einen alleine kennest, und in
unbefleckte Gottes zier! ge-
iet und geschrieben.
Wir sind in deinen Tod ge-
und samt dir auch begra-
: da hast du uns die du er-
mit Licht, mit Heil und
n, mit Ehr und Herrlichkeit
t, doch ist dieß alles noch
llt mit Sünd und Schwach-
windeln.
Wir sind wohl selig, und von
wendig schön geschmücket :,:
ind wir uns verborgē schier,
us doch täglich drücket Ver-
ig, Schwachheit, Furcht u.
und dieser Leib zu Staub u.
noch dermaleins muß werdē
Ich selbst sag oft mit jener
t, die du doch dir ernennet :,:
n sehr schwarz auf mich
chaut, die Sonn hat mich
nnet; mein Jgcob und Jm-
manuel! ich bin Lea, und nicht
Rahel: wie soll ich dirs verhelen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen und groß achten :,: weil ich mich scheu, nach Ehr und Geld und ihrer Lust zu trachten; nenn ich in Demuth mich dein Kind, so wird sie rasend, toll u. blind, wie Caiphas der Heuchler.

12. Also bin ich, Herr Jesu Christ mit dir in Gott verborgē: so lange bis du kommen wirst, and vollends von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge schaut, erlösen und befreyen.

13. Da will ich dir, o Gottes-lamm! mit Pracht entgegen ge-hen :,: wie eine Braut, dem Bräu-tigam, und dir zur Rechten ste-hen; da soll die Esther froh vor dir am gläsern Meere für und für auf ihrer Harfe spielen.

14. Hier ist des Königs Tochter zwar inwendig schön gezieret :,: dort aber wird sie ganz und gar auswendig seyn poliret mit schön gestickter Kleider Schein, es wird kein Fleck noch Mackel seyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach! drum brich auf, mein liebstes Heil! damit ich dich bald sehe :,: weñ ich dereinst in meinem Theil, mit Daniel aufstehe: hier bleib ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir ins Paradieß wirst führen.

Von der Heiligung oder christ-lichem Leben und Wandel.

Mel. O Gott du frommer Gott!

223. Du sagst: ich bin ein Christ. Wolan wenn Werk und

Leben :,: dir deßen, was du sagst Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists der Jesum kennet :,: und seinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet; sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot. Thust du nicht auch also: ist, was du sagst ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen :,: muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen; der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt; ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ. Denn ich bin ja besprenget :,: mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl, hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit Gott gemacht in seiner Gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen :,: hast du als Gottes Kind dich, wie du hast versprochen in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre :,: ohn allen Menschentant, ich fleissig les' und höre. Ja lieber thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? nicht ders hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden :,: und laß beym Beichtstuhl auch ostermalen finden. Fi ber sich mein Freund! ich sag es mir, nach abgelegter die Besrung auch bey dir

8. Ach du bleibst noch wi dein Worte Werk und Si wird offtmals ärger noch, Vorsatz und Beginnen geh dem alten Trieb: und wa gut soll seyn, ist, wenn man besieht, nur lauter Heuchel

9. Du sagst: ich bin ein laß speisen mich und tränk mit dem, was Christus uns bendmahl will schenken. aber zeige mir, ob Christi Blut in dir zur Heiligun seine Wirkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein ich bete, les' und singe :,: i ins Gotteshaus, sind das gute Dinge? sie sind es: wenn sie werden so verricht Gott auch stets dabey ein Herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein ich kan dirs nicht gestehen :,: denn, daß ichs werd aus d Wandel sehen: wer sagt un met, daß er Christo angehö auch sein Jünger sey, muß deln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Ch must du seyn gesinnet :,: w sus Christus war. Wen ne Liebe rinnet aus deines zens Quell; wenn du dem bist von Herzen, wie der so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber no dir ersehe und spüre :,: daß

o Uebermuth dein'n Sinn und
r; regiere, wenn an der Sanft-
th Stell ſich zeiget Haß und
id, ſo biſt du ganz gewiß vom
riſt-nthum ſehr weit.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt,
o rühmſt dich des mit Freud'
thuſt aber du auch mehr, als
dre kluge Heiden? ach! öfters
ht ſo viel, was gutes ſie ge-
in: ſie werden dorten dich ge-
ßlich klagen an.

5. Sag nicht: ich bin ein Chriſt,
daß dir Werk und Leben :,:
ch deſſe, was du ſagſt, Beweis
o Zeugniß geben. Die Wort
n nicht genug; ein Chriſt muß
ie Schein das, was er wird ge-
nnt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

6. Ach, mein Gott! gieb Ge-
o, mich ernſtlich zu befleiſſen :,:
ſeyn ein wahrer Chriſt, u. nicht
ſo zu heiſſen: denn welcher
im und That nicht hat und
irt zugleich, der kommet nim-
rmehr zu dir ins Himmelreich.
iel. Jeſu, meines Lebens Leben.

224. Schaffet, daß ihr ſe-
lig werdet, ihr die
wolt Chriſten ſeyn: :und euch
iſtlich zwar geberdet doch nur
et bloſſen Schein. Denket,
an der Herr wird kommen, hier
richten Böſ' und Frommen,
; ihr ſchafft mit Furcht allein,
ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit großer Furcht u.
tern, o ihr Sünder allzumal: :
an der jüngſte Tag wird wit-
n, daß ihr dann der Höllen
aal mit erfreuter Seel entge-
, nicht zur Linken Jeſu ſtehet:
ſchafft mit Furcht hier insgemein,
daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig wer-
det, traut nicht eurem Fleiſch und
Blut :,: daß ſich heilig hier geber-
det, und thut euch doch nimmer
gut; flieht das falſche Chriſten-
leben, bleibt an Chriſti Leben kle-
ben: dem folgt, ſchaft hier insge-
mein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O Herr! der du durch dein
Leiden uns vom Tod erlöſet haſt: :
laß mich nicht ſeyn abgeſchieden
von dir, unſre Ruh u. Raſt wir
zwar kleben ſtets an Sünden, aber
laß uns Gnade finden: deine
treuſte Lieb allein ſchaffet, daß wir
ſelig ſeyn.

225. Es koſtet viel ein Chriſt
zu ſein, u. nach dem
Sinn des reinen Geiſtes leben:
denn der Natur geht es gar ſauer
ein, ſich immerdar in Chriſti Tod
zu geben: und iſt hier gleich ein
Kampf wohl ausgericht't, das
machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf
Schlangen gehn, die ihren Gift
in unſre Ferſen bringen, da koſt
es Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn,
daß nicht der Gift kan in die See-
le dringen. Wenn mans verſucht,
ſo ſpürt man mit der Zeit die
Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe
werth, wenn man mit Ernſt die
Herrlichkeit erweget, die ewig-
lich ein ſolcher Menſch erfährt,
der ſich hier ſtets aufs Himmli-
ſche geleget. Es hat wohl Müh',
die Gnade aber macht, daß man
nicht acht :,:

4. Man ſall ein Kind des Höch-
ſten ſeyn, ein reiner Glantz, ein
Licht im großen Lichte: wie wird
derLieb ſo ſtarck, ſo hell und rein,
ſo herlich ſeyn, ſo lieblich im Ge-
ſichte! dieweil ihn da die weſent-
liche Pracht ſo ſchöne macht:,:

5. Da wird das Kind den Va-
ter ſehn, im Schauen wird es ihn
mit Luſt empfinden, der lautre
Strom wird es da ganz durchge-
h'n, und es mit Gott zu einem
Geiſt verbinden. Wer weiß, was
da im Geiſte wird geſchehn? wer
mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weis-
heit gantz, die es hier ſies, als
Mutter, hat geſpühret; ſie krö-
net es mit ihrem Perlenkranz, und
wird, als Braut, der Seele zu-
geführet. Die Heimlichkeit wird
da gantz offenbahr, die in ihm
war :,:

7. Was Gott genießt, genießt es
auch: was Gott beſitzt, wird ihm
in Gott gegeben; der Himmel
ſteht bereit ihm zum Gebrauch:
wie lieblich wird es doch mit Je-
ſu leben! nichts wird an Krafft
und Würde höher ſeyn, als Gott
allein :,:

8. Auf! auf! mein Geiſt! ermü-
de nicht, dich durch die Nacht der
Finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt
du, daß dirs an Krafft gebricht?
bedenke, was für Kraft uns Gott
verheiſſen! wie gut wird ſichs doch
nach der Arbeit ruhn, wie wohl
wirds thun :,:

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

226. Es iſt nicht ſchwer ein
Chriſt zu ſeyn, und

nach dem Sinn des reinen
ſtes leben. Zwar der Natur
es gar ſauer ein, ſich immert
Chriſti Tod zu geben: doch
die Gnade ſelbſt zu aller Zei
ſchweren Streit :,:

2. Du darfſt ja nur ein Kin
ſeyn, du darfſt ja nur die l
Liebe üben, o blöder Geiſt!
doch, wie gut ers meyn', das
ſie Kind kan ja die Mutter li
drum fürchte dich nur ferner
ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer :,:

3. Dein Vater fordert nur
Herz, daß er es ſelbſt mit r
Gnade fülle, der fromme
macht dir gar keinen Schu
die Luſt ſchaft in dir dein e
Wille: drum übergib ihn n
in den Tod, ſo hats nicht N

4. Wirf nur getroſt den K
hin, der nur dein Herz verge
ſchwächt und plaget; erweck
zum Glauben deinen Sinn,
Furcht nnd Weh dein ſchwe
Herze naget; ſprich: Vater,
mein Elend gnädig an! ſo
gethan :,:

5. Beſitz dein Herze in Ge
wenn du nicht gleich des V
Hülffe merkeſt; verſiehſt du'
und ſelbſt aus eigner Schul
ſieh, daß du dich durch die G
ſtärkeſt; ſo iſt dein Fehl und
liches Verſehn, als nich
ſchehn :,:

6. Laß nur dein Herz im G
ben ruhn, wenn dich wird N
und Finſterniß bedecken: dei
ter wird nichts ſchlimmes mit
thun; für keinem Sturm u. W
darfſt du erſchrecken, ja ſieh

endlich ferner keine Spur, so glaube nur :,:

7. So wird dein Licht aufs neu entstehen, und wirst dein Heil mit grosser Klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist :,:

8. Auf! auf! mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben! geh ein, mein Herz! geneuß die süße Ruh, im Friede solt du vor dem Vater schweben: die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn :,:

Mel. Es woll uns Gott genädig seyn.

227. Ein Christ soll nicht der Meynung seyn, daß unser Christenleben :,: bestehe im Namen nur allein, den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen u. angeerbtem bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit gebührend zu erweisen :,: den Namen mit der Thätigkeit, und Gott mit Danck zu preisen, der uns des Geistes Kräffte gab im heil'gen Wasserbade; dem wir auch müssen bis ins Grab stets folgen auf dem Pfade des Gott ergebnen Lebens.

3. Wer seinen Gott recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret :,: der sucht sich, daß er nichts verübt, so ihn von Gott abführet; der Heuchler Art hingegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse Tück und List, ein anders bey sich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o Gott! laß mich doch nimmer treiben:,: in Lieb u. Leid, in Noth und Tod, laß mich beständig bleiben! Gib, daß ich mag für allen dich, hernach den Nächsten, lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt' vermögen fehl zu gehen :,: drum richte, JEsu! meine Schritt', daß ich bald mag aufstehen durch Buße, wenn ich etwa fall: halt mein Hertz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

228. O Gott, du frommer Gott! du Brunnquell aller Gaben:,: ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Hilf, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret :,: wozu mich dein Geheiß in meinem Stande führet: gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll; und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl!

3. Gieb, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen:,: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt im reden soll und muß, so gieb den Worten Krafft und Nachdrnck ohn Verdruß.

4. Findt

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagē :,: gieb einen Heldenmuth, das Creutz hilf selber tragen: gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben :,: so weit es christlich ist ; willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein L e b e n höher bringen :,: durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Gedult; für Sünd und Schanden mich bewahr, daß ich mit Ehren trag all meine graue Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden :,: die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken :,: so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauff.

9. Gott Vater! dir sey Preiß hie und im Himmel oben :,: G o t t Sohn! Herr Jesu Christ! dich will ich immer loben ; Gott heil'ger Geist! dein Ruhm erschalle mehr und mehr : o Herr, drey-ein'ger Gott! dir sey Lob, Preis und Ehr.

229. Christlich leb

lich sterben
gröste Kunst der Welt :,: r
kan vor sich erwerben
wünschte Freudenzelt un
guter Wercke Preiß kon
das Paradeis ; Jesu d
kanst gebē uns das ewig j

2. Heiland! höre mein
gen, höre doch! ich läng
:,: daß in Sünden ich
gen, wie der König David
Heiland! ich gestehe fr
mein Leben sündig sey : e
in meinen Sünden deine
mich empfinden.

3. Auf dein gallenbittres
auf dein Sterben, auf de
:,: so geflossen aus der S
auf deine Purpurfluth, stü
Glaube sich allein : denn
durch deinen P e i n, du
Schwitzen uns erworbe
der erste Mensch verdorb

4. Rüste meine blöde
Jesu! durch den heil'gen
daß sie ferner nichts begi
unkeusch und sündlich he
die keusche Tugendblum
stets mein Eigenthum ; l
nicht zu Schanden werde
ich leb auf dieser Erden.

5. In dem schnöden
tümmel herrschet jetzt nur
und Schand :,: niemand
fast an Himmel, auf das
Sternenland : drum reg
führe mich, daß mein He
lenke sich, und sich laß di
verführen zu den schwartz
lenhüren.

6. Treibe weg des Teuffe

Frommen stellet nach
Engel mich behüten
und Ungemach! Laß
Glaubens Licht nim-
löschen nicht; ja, laß
Zeiten nur an dei-
weiden.
ohen Himmelsauen,
t offt mein Sinn :,:
dich zu schauen, mein
ht dahin; soll ich a-
noch ziehn am Amts
ch: nun so gieb mir
die mich liebe und

aber bald verlassen
volle R u n d :,: ach!
himmelsstrassen mich
n alle Stund: laß
auf dein Blut, Jesu!
gut, ja so werd ich
ben, und das Para-

agt mit Angst und ꝛc.
kommt und laßt euch
Jesum lehren! komt
llzumal:,: welche die
hören in der rechten
hl, die bekennen mit
gläuben auch von
d, und bemühen sich
uts zu thun, so lang

ind die Demuth ha-
allzeit arm im Geist,
ich gantz keiner Ga-
Gott werd allein ge-
n dem auch für und
Himmelreich ist ihr
dort zu Ehren setzen,
t gering hie schätzen
nd, die Leide tragen,

da sich göttlich Trauren findt :,:
die beseufzen und beklagen ihr
und andrer Leute Sünd, die des-
halbē traurig gehn, offt vor Gott
mit Thränen stehn: diese sollen
noch auf Erden, und denn dort,
getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Her-
zen, da man Sanftmuth spüren
kan :,: welche Hohn und Trotz
verschmertzen, weichē gerne jeder-
man; die nicht suchen eigen Rach,
und befehlen Gott die Sach; die-
se will der Herr so schützen, daß
sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind die sehnlich stre-
ben nach Gerechtigkeit und Treu
:,: daß in ihrem Thun und Leben
kein' Gewalt, noch Unrecht, sey;
die da lieben gleich und recht, sind
aufrichtig fromm u n d schlecht,
Geitz, Betrug und Unrecht hassen
die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbar-
men sich annehmen fremder Noth
:,: sind mitleidig mit den Armen,
bittē treulich für sie Gott; die be-
hülflich sind mit Rath, auch wo
möglich mit der That, werden
wieder Hülf empfangen, u. Barm-
hertzigkeit erlangen.

7. Selig sind die funden werden
reines Herzens jederzeit :,: die im
Werck, W o r t und Geberden,
lieben Zucht und Heiligkeit; diese
welchen nicht gefällt die unreine
Lust der W e l t, sondern sie mit
Ernst vermeiden, werden schauen
Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede ma-
chen, und drauf sehn ohn Unter-
laß:,: daß man mög in allen Sa-

chen

chen fliehen Hadder, Streit und Haß; die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissē werden Gottes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein :,: da sie es doch nicht verschulden, und Gerecht befunden seyn; ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet doch Gott Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. Herr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hie auf Erd :,: daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring: Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz die im Unfried stehn, versöhne; dir anhang in Freud u. Schmerz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleisse rechter Wercke!

Mel. O Jesu Christ meines Lebens &c.

231. Zwey Ding, o Herr! bitt ich von dir, die wollst du nicht versagen mir, weil ich in diesem Elend bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey, u. Lügen ferne von mir sey; Armuth und Reichthum gieb mir nicht, doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft schaf dem Leib, (doch daß er gleich mäßig bleib; daß ich kan n Kind und Weib;) damit schwerer Mangel sey, und kein Ueberfluß dabey.

4. Sonst, wenn ich allzei würd' seyn, verläugnet' ic Herren mein, und sagte frag ich nach Gott? ich versorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth d mich, zum Stehlen mächt' then ich, und trachten son List nach Gut, ohn Gottes wie mancher thut.

6. Des Herren Segen m reich, ohn Sorg und Angst, du zugleich in dein'm Stan und fleißig bist, und thust dir befohlen ist.

7. Gott Vater! Sohn! un l'ger Geist! von dem un Gnad herfleußt, wir loben wir danken dir, für deine that für und für.

Mel. O Gott, du frommer G

232. Soll ohn die gung den H niemand schauen :,: und a schlossen seyn von jenen Him auen: so tracht ich nun mit in dieser Gnadenzeit, daß i langen mög' zur wahr' Heili

2. Doch mich zu heiligen fordert hohe Kräfte :,: das met Gott nur zu, denn das i Geschäfte :,: drum bringe n o Gott! zur wahren Heilig ach! würke du in mir des zens Aenderung.

3. Ach! heilige mein Her heilige Gedanken :,: daß

Tritte nie von deinen Wegen wanken: ach! lasse Herz und Geist beständig heilig seyn; mach es von schnöder Lust, von Sünd und Bosheit rein.

4. Ach! heilige mich ganz, die Glieder, Mund und Hände :,: daß ich sie nur allein zu deinem Dienst anwende; Herz, Glieder, Mund und Händ', sind ja dein Eigenthum: drum brauch ich sie allein zu deines Namens Ruhm.

5. Ach, mein Gott! heil'ge mich, ja heil'ge Seel und Leben :,: als welche ich hiemit dir will zu eigen geben; hilf, daß ich also leb und thue, als ein Christ, in welchem Jesus lebt, und der in Gnaden ist.

6. In solcher Heiligung laß mich dereinst sterben :,: laß mich durch Christi Blut das Freudenreich ererben mit allen Heiligen, da werd ich ewig rein, im schönen Priesterschmuck, von dir gezieret seyn.

Mel. Herr Christ, der einig Gottes ꝛc

233. Herr Jesu! Gnadensonne, warhaftes Lebenslicht :,: laß Lebenlicht und Wonne, mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein Gott! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich :,: laß allen Zorn verschwinden, und hilf gnädiglich; laß deine Friedensgaben! mein armes Herze laben: ach, Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn :,: und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkäntniß in mir, mein Seelenhort :,: und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort!

5. Tränk mich an deinen Brüsten, und kreuz'ge mein Begier :,: samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an :,: daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir Stärke, verleih mir Krafft und Muth :,: denn daß sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen, ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden! du Vater aller Treu :,: wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

234. Treuer Gott! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand :,: ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt: große Schwachheit ich bey mir ich Anfechtung oftmals spür, wenn der

der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weist daß ich nichts von mir hab :,: nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, Herr! deine Gab: was ich gutes find' in mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dir mag gefallen.

3. O mein Gott vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth :,: höre wie ich sehnlich bete: laß mich werden nicht zu Spott; mach zunicht des Teufels Werck! meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, du Brunn aller Gnaden! der du niemand von dir stößt :,: der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst; solt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finde, der ich bin voll Traurigkeit :,: hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne! gleicher Gott von Ewigkeit :,: mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten Trost und Freud, der du in mir angezünd't so viel ich am Glauben find: über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir [illegible] du edler Herzensgast :,: [illegible] gute Werk vollende, das [illegible] fangē hast; blas' das klein[illegible] lein auf, bis daß, nach vo[illegible] tem Lauf ich den Ausern[illegible] gleiche, und des Glaube[illegible] erreiche!

8. Gott, groß über alle[illegible] heilige Dreyfaltigkeit:,: a[illegible] ist kein Erretter, tritt m[illegible] zur rechten Seit, wenn d[illegible] die Pfeil abdrückt, [illegible] Schwachheit mir aufrüc[illegible] mir allen Trost verschling[illegible] mich in Verzweiflung bri[illegible]

9. Zieh du mich aus sein[illegible] cken, die er mir geleget h[illegible] ihm fehlen seine Tücken, d[illegible] sinnet früh und spat: giel[illegible] daß ich allen Strauß ri[illegible] mög stehen aus, und so oft, [illegible] muß kämpfen, hilf mir[illegible] Feinde dämpfen!

10. Reiche deinem sch[illegible] Kinde, das auf matten Fü[illegible] deine Gnadenhand gesch[illegible] bis die Angst vorüber geh[illegible] die Jugend gängle mich, [illegible] Feind nicht rühme sich, [illegible] ein solch Herz gefället, d[illegible] dich sein Hofnung stellet

11. Du bist meine Hülf[illegible] ben, mein Fels, meine Zuv[illegible] dem ich Leib und Seel er[illegible] Gott, mein Gott, verzeu[illegible] nicht! eile mir zu stehen be[illegible] des Feindes Pfeil entzwe[illegible] ihn selbst zurücke prallen [illegible] Schimpf zur Höllen falle[illegible]

12. Ich will alle meine Ta[illegible] men deine starke Hand [illegible] du meine Plag und Kla[illegible]

so gnädig abgewandt: nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't: ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Mel. O Gott! du frommer Gott,

235. Ich hab ihn dennoch lieb und bleibe an ihm hangen, er einig meine Lust, er einig mein Verlangen: fall ich schon ofermal aus meiner Liebespflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, weñ mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte: gewiß, ich bliebe treu; er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er meine höchste Zier.

3. Das Wollen u. der Muth sind da, ob schon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den geistgesinnten Sin, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mañheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz: ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm Liebster zünde an, entzünde die Gedanke, entzünde mir mein Herz so werd ich niemals wanke aus meiner Liebespflicht: entzünde gegẽ dich mein Herz, so bleib ich treu, dir, Liebster ewiglich

Mel. O Gott du frommer Gott,

236. Gieb mir ein fröhlich Herz, du Geber al-

ler Gaben, und laß mich meine Lust an deinem Worte haben: so bin ich ganz vergnügt, so ist kein Trauergeist, der dich, mein lieber Gott, aus meiner Seelen reißt.

2. Gieb mir ein fröhlich Herz im Wünschen und Verlangen, laß meine Zuversicht an dir beständig hangen, und blicke mich mit Trost in meiner Hofnung an, daß sie in deiner Huld sich sicher trauen kan.

3. Gieb mir ein fröhlich Herz, so oft ich vor dich trete, u. durch des Geistes Ruff mein Vater Unser bete: doch deinem Wille bleibt mein Wille heimgestellt; gib mir, was dir beliebt, und was mir selig fällt.

4. Gieb mir ein fröhlich Herz, bey Kümmerniß und Sorgen, du sorgest ja für mich, und dir ist unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient; du weist ein Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gieb mir ein fröhlich Herz, wenn ich unschuldig leide, kränkt mich die falsche Welt mit unverdientem Neide: so bleib ich doch getrost; du bist mein bester Freund ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfahrt meint.

6. Gieb mir ein fröhlich Herz, bey nassen Trauertagen, und laß mich mit Geduld die Last derselben tragen: auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenschein, so wird mir auch das Creutz voll Frucht und Segen seyn.

7. Gieb mir ein fröhlich Herz, wenn ich auch endlich sterbe, der Tod ist mein Gewinn, weil ich das

Leben erbe; im Himmel gehn auch erst die rechten Freuden an. Ach, daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gieb mir ein fröhlich Herz, das wirst du mir auch geben, ich will an dir, mein Gott! wie eine Klette kleben; so werf ich ganz getrost das Trauren hinterwärts, und sage noch einmal: Gieb mir ein fröhlich Herz!

237. Fahre fort:,: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle: Zion dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne: sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone: Zion fühleß du den Schlangenstich; leide dich :,:

3. Folge nicht:,: Zion! folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nicht ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen; Zion! wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht:,:

4. Prüfe recht:,: Zion! prüfe recht den Geist, der dir rufft von beyden Seiten; thue nicht, was er dich heißt; laß nur deine Stern dich leiten; Zion! beyde das, was krum und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein:,: Zion! dringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andern tod, sey du gleich den grünen Reben; Zion! in die Krafft für Heuchelschein dringe ein :,:

6. Brich herfür:,: Zion! brich herfür in Krafft, weil die B liebe brennet; zeige, was d dir schaft, der als seine Brau kennet; Zion! durch die d geb'ne Thür brich herfür

7. Halte aus:,: Zion! hal ne Treu, laß dich ja nicht l finden. Auf! das Kleinod herbey, auf! verlaße was ten; Zion! in dem letzten und Strauß halte aus :,:

238. Du bist ja, Jes ne Freude, n ist denn mein Herz betrübt denn die Freud auch bey Leide seyn, indem Herzen dich liebt? ach ja, mein wenn ich übe mein Herz in süssen Liebe, so zeigt sich Freud oft an, die keine ausprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gedämpfet in mir mein Fleisch und Blut, und no Geist dawider kämpfet, w dadurch gekränkt der Drum leg ich mich vor d Flehen: mein Heil! laß Hül geschehen, und stärke mich sem Streit, daß ich mög winden weit.

3. Du hast, o Held! mich wunden, gib mir auch Ueb dungskraft, und laß mich Kampfesstunden erfahren dein Leiden schaft, dadurch les hast besieget, das unt uen Füssen lieget, Welt Teufel, Höll und Tod: nun sie auch an mir zu Spott

4. Ich trau allein auf Gnade, die mir dein

Wort verſpricht, es ſagt: daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenomen, als ich bin ſtehend zu dir kommen: es hats mein Herz ja wohl geſpürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich dann nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig, bin, ſo gib, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn; laß mich nicht andre Helffer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein Herz mich beſtändig liebt, doch auch dabey kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt, und mach, daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach beſiegter Pein, in mir wird lauter Freude ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott. ꝛc.

239. Mein lieber Gott, gedenke meiner im Beſten jetzt und allezeit, denn auſſer dir iſt nirgends keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut: dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir zu: vergiß mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, daß ſo dein Samme wohl geling und tauſendfache Früchte bring.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und mercke mit Genaden drauf; weñ ich in Chriſto vor dich trette, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf: doch gib mir nichts, als dis allein, was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin; weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand, durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide: wen hab ich ſonſt, als dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könte ſeyn? und hab ich dich ſo lacht mein Muth, weñ Welt und Teuffel böſe thut.

6. Gedenke meiner, auch in allen woran ich nicht gedenke kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke, meiner wenn ich ſterbe, und wenn mein alle Welt vergißt; verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wolt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände haſt du mich zum Heil und Segen aufgeſchrieben: drum ſteht die Hofnung blos auf dich und denkt im Glauben ungekränkt, daß Gott im Beſten meiner denkt.

Von der Nachf. Christi.

Mel. Wohl dem, der sich auf ꝛc.

240. Mir nach! spricht Christus unser Held; mir nach! ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle; nemmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugendleben, wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man warhafftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süssem Sanftmuthsöle; mein Geist, Gemühte, Krafft und Sinn, ist Gott ergeben: schaut auf ihn!

4 Ich zeig euch das, was schädlich ist zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, u. führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer; ich geh voran, ich steh euch an der Seite ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht! der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren, wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen: wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns deß dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern, bey ihm im Leiden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

Mel. O GOtt, du frommer Gott!

241. Du bist ein guter Hirt und wirst es ewig bleiben; o Jesu! gieb, daß ich dies mög von Hertzen gläuben; laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorsam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht, sich aber selber, meynen; die Stimm der Mietlinge ist nur ein Schall und Tand drum folg ich deiner Stim und deiner Hirtenhand.

3. Du bist getreu in Noth, mein Herz soll sich verlaßen auf dich, mein Hirt und dich mit Glaubensarmen fassen; bist du mein Hirt so wird dein Schaaf versorget seyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen mögt erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes Schäflein nennen; ach! daß ich deine Lieb erwegen möchte so, daß mich die Hirtenlieb im Kreuz auch machte froh.

5. O daß ich dir allein, mein Hirte! wär' ergeben, der du für mich aus Lieb gelassen hast dein Leben; o daß mein ganzes Herz,

ind was sich in mir regt, zur Ge-
enliebe würd aus deiner Lieb
ewegt!

6. Ach! wär ich Schäfleinsart,
ie sich um nichts bemühen, noch
orgen, weil sie nicht von ihrem
Hirten fliehen. Sie gehen, wo
er Hirt sie führet, hie und dort,
ind folgen seiner Stimm und
Stab an jedem Ort.

7. O! daß ich möcht' auf dich,
JEsu! mein Anliegen stets wer-
en, und in dir allein mein Herz
ergnügen; hergegen stille seyn
ind sorgen ferner nicht: weil du
ls Hirte weist was deinem
Schaaf gebricht.

8. Ja, Herr! du wilst und kanst
ind wirst mich also machen, daß
ch im Glauben dir befehle meine
Sachen. Du kommst ja von dir
elbst, und führst die Schäflein
in, daß sie gantz unbesorgt in
einem Schaafstall seyn.

9. O Jesu! leite mich, als ein
getreuer Hirte, der seiner Schäf-
lein sich annehm, und sie bewir-
the selbst zu der bösen Zeit, da
wenig Hirten mehr getreu im
Glauben sind, noch leben nach
der Lehr.

10. Führ du, o Jesu! mich auf
grüner Weid' und Auen, und laß
mein Glaubensaug im Leben auf
dich schauen, und deine Stimme
mich so hören, daß ich dich als
meinen Hirten lieb hier und dort
ewiglich!

Vom Geistlichen Kampf und Streit.

Gnade! Gnade! Jesu Gnade,

242. Auf! ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hangt an dem Haupt; auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem Helde, trauet seinem starcken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllenschwarm; sind doch der'r noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget, mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre Kriegesleut: Christi Blut giebt uns Muth wider alle Teuffelsbrut.

4. Christi Heeres Kreuzesfahne; so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Siegesplane uns zum Trost hoch ausgehängt, wer hier kriegt, nie erliegt: sondern unterm Kreuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starcker Muth, da sie haben überwunden, fröhlich durch des Lammes Blut. Solte wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wenn die Weißheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, dessen Herz zu Gott sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freyer Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freyheit mangeln muß; wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur Müh' Angst und Verdruß: der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute Jesu Christ und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach Gottes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da Gott seine treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn und die Hüter der Gerechten stimmen an den Seigeston; da fürwahr Gottes Schaar ihn wird loben immerdar.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

243. Wir liegen täglich in dem Streit uns selbst zu überwinden:,: die Welt, das Fleisch, die Eitelkeit, die böse Lust der Sünden, und was sonst gleich des Satans Reich, pflegt Gott zu wiederstreben, darwieder sticht des Glaubens Licht, das uns Gott hat gegeben.

2. Der ist viel stärcker, welcher sich, als der Städt', überwindet :,: daß er der alten Schlangen Stich im Herzen nicht empfindet Geitz, Fleisch und Blut, Neid, stolzer Muth, herrscht, nicht in seinen Sinnen; der Leib erliegt, die Liebe kriegt, und macht den Sieg gewinnen

3. Wer also Gott ergeben ist, der wird die Lüste hassen :,: und wider alle Höllenlist die Glaubens-Waffe fassen; der schwere Streit bringt nach der Zeit die ew'ge Himmelskrone; wer überwind't, gewißlich find't der Auserwählten Lohne.

4. Ach Gott! der du das Wollen giebst, gieb uns auch das Vollbringe:,: der Geist ist willig, den du liebst; das Fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch von diesem Joch, des Leibes Tod, erlösen? des Herren Huld, der mit Geduld errettet von dem Bösen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

244. Nur immer nach durch dick und dünne, mein Jesus hat die Bahn gemacht. Wenn ich den Himmel nur gewinne, so nehm ich auch den Weg in acht; und ob er gleich voll Dornen wär, geht doch mein Jesus vor mir her.

2. Nur immer fort! was wilt du stehen? die Welt muß einmal hinter dich :,: die, so den Weg nach Zion gehen, die steigen immer über sich. Dein Wandel muß im Himmel seyn, sonst kommst du nicht zum Himmel ein.

3. Nur immer durch! man muß es wagen, mit Gott geht man durch

Bluth u. Fluth:,:man wird
cht auf Rosen tragen, das
will einen guten Muth.
nüssen durch viel Trübsal
h wir in Gottes Reiche

ur imer dran! es kan nicht
der Kampf bringt seinen
uletzt:,:jemehr wir Lebens-
zählen, ie mehr wird unser
rgetzt. Nur nach, nur fort,
rch, nur dran, so geht der
um Himmel an.

der Uebergabe an Gott.
Wer nur den lieben Gott läst ꝛc.

5. Was giebst du dein, o
meine Seele! Gott,
r täglich alles giebt :,:was
deiner Leibeshöle, das ihn
ügt, und ihm beliebt? es
das liebst und beste seyn,
u,gieb ihm das Herz allein.
u must,was Gottes ist,Gott
: sag Seele! wem gebührt
Herz:,:dem Teufel nicht, er
das Leben;wo dieser wohnt,
öllenschmertz: dir, dir, o
dir soll allein mein Hertz
rts gewidmet seyn.
So nimm nun hin, was du
geist: die Erstgeburt ohn al-
:,: das Herz, damit du,
pfer! prangest, das dir so
worden ist,dir geb ichs wil-
u allein hast es bezahlt, es
dein.
Dem sollt ich mein Herz lie-
nnen,als dem,der mir das
giebt:,:dich kan ich den Herz-
n nennen, du hast mich bis
Tod geliebt. Mein Herz,dein
Herz, ein Herz allein, soll dein,
und keines andern seyn.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

246. Jesu, Jesu, du mein
Leben! Jesu, mei-
ner Seelen Heil :,: sage, was
soll ich dir geben? du mein aus-
erwählter Theil! ich, ich will mich
selbsten dir, dir, o Jesu! meine
Zier, gäntzlich geben zu leibeigen:
nichts soll meinen Vorsatz bengen

2. Ich ergebe dir mein Herze,
dieses soll dein eigen seyn :,: auch
der gröste Höllen schmerze, und all
andre Quaal und Pein, soll mich
doch nicht kehren ab: dein ver-
bleib ich bis ins Grab, ja ich will
in deinem Lieben mich ohne Ende
treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen:
diese sollen für und für :,: wenn
sie gleich des Kreutzes Laugē beis-
set, dennoch sehn nach dir; du, o
Jesu, du mein Licht! machest,
daß mir nichts gebricht; du bist
meiner Augen Soñe, von dir hab
ich Freud Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre,
daß dasselbe fort und fort :,: sich
nach nichtes sonsten kehre, als al-
lein nach deinem Wort: dir er-
geb ich meinen Mund, daß er dein
Lob mache kund, daß er dir Dank-
opffer bringe, deinen Ehrenruhm
besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände,
diese sollen allezeit :,: deine Werk
ohn einig Ende zu verrichten seyn
bereit. Dir ergeb ich jedē Schritt;
jeder Schritt und jeder Tritt
soll geschehen dir zu Ehren, und
dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin :,: Jesu, Jesu, liebstes Leben! nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Kreuz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sitten, mein' Gedancken, mein Beginnen.

Von der Verleugn. der Welt, und sein selbst

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

247. Ich will von der Welt ausgehen, weil ich leb noch in der Welt:,: weil ich an ihr das muß sehen, was aufs höchste mir mißfällt, nemlich Freiheit, Hoffart, Lügen, Falschheit, Eitelkeit, Betrügen, Feindschafft, Untreu, Zanck und Streit, Neid und Ungerechtigkeit.

2. Solche Sünden will ich hassen durch des heil'gen Geistes Kraft :,: und die böse Welt verlassen, die nur an der Sünde haft't; Gott will ich mein Herz ergeben, u. in ihm beständig leben: mein Herz soll sein eigen seyn, ihm gehört es auch allein.

3. Werd ich zwar wohl müssen bleiben in der Welt noch eine Zeit :,: so will ich doch nicht mit treiben ihre Weis und Sündenfreud; ich will immer seyn beflissen, daß ich hab ein gut Gewissen, und es hie bleib' unbefleckt, von der Welt unangesteckt.

4. Wer so von der Welt ausgehet, bey dem gehet Jesus ein :,: was von Welt geleeret stehet, wird mit Gott erfüllet seyn; bleibet gleich der Leib auf Erden, wird die Seel doch himmlisch werden so ist meinem Leibe wohl, und die Seel ist Freuden voll.

5. Ach mein Gott! verleih aus Gnaden, daß ich ja geh aus bey Zeit:,: damit ich nicht leide Schaden an der Seelen Seligkeit; wer der Welt Gewohnheit liebet und den Ausgang stets aufschiebet, den erhascht zuletzt der Tod und stirbt also ohne Gott.

6. Drum will ich aus Babel fliehen, sondre du mich selber ab :,: eh' der Tod mich heisset ziehen aus dem Leben in das Grab! ja ich will der Welt absterben, und entgehen dem Verderben, so kom ich ins Himmelszelt, wenn ich ausgeh aus der Welt:

248. Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen :,: wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu! kan ergötzen, dich hab ich einzig mir zur Wollust fürgestellt; du, du bist meine Ruh: was frag ich nach der Welt:

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet :,: und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet: mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er ist mein starcker Fels; was frag ich nach der Welt :,:

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten :,: und denckt nicht einmal drauf, wie bald doch diese gleiten: das aber was mein Herz vor allem rühmlich hält, ist Jesus nur allein: was frag ich nach der Welt :,:

4. Die Welt sucht Gelt und Gut und kan nicht eher rasten:,: sie habe:

nn zuvor den Mammon in
Kasten. Ich weiß ein besser
wornach mein Herze stellt:
'esus nur mein Schatz, was
ich nach der Welt :,:
Die Welt bekümmert sich, im
sie wird verachtet:,:als weñ
ihr mit List nach ihren Eh-
trachtet; ich trage Christi
nach, so lang es ihm gefält.
n mich mein Heiland ehrt,
frag ich nach der Welt :,:
Die Welt kan ihre Lust nicht
genug erheben: sie dürfte
dafür wohl gar den Himmel
n. Ein andrer halts mit ihr,
on sich selbst nichts hält. Ich
meinen Gott; was frag ich
der Welt :,:
Was frag ich nach der Welt!
uy muß sie vergehen :,: ihr
tn kan durchaus dem Tod
widerstehen: die Güter müs-
fort, und alle Lust verfült;
t Jesus nur bey mir, was
ich nach der Welt :,:
Was frag ich nach der Welt!
n Jesus ist mein Leben : , :
n Schatz, mein Eigenthum,
ich mich gantz ergeben, mein
zes Himmelreich, und was
sonst gefällt: drum sag ich
einmal; was frag ich nach
Welt :,:

249. JEsu, mein Freude,
meines Herzens
ide, Jesu, meine Zier :,: ach,
lang! ach lange ist dem Her-
bange, und verlangt nach dir!
tteslamm, mein Bräutigam!
er dir soll mir auf Erde nichts
st liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin
ich für den Stürmen aller Feinde
frey :,: laß den Satan wittern,
laß den Feind erbittern, mir steht
Jesus bey, ob es jetzt gleich kracht
u. blitzt, ob gleich Sünd und Höl-
le schrecken. Jesus will mich deke.

3. Trotz dem alten Drachen,
Trotz des Todes Rachen, Trotz
der Furcht dazu;,: tobe Welt! und
springe, ich steh hier und singe in
gar sichrer Ruh; Gottes Macht
hält mich in Acht; Erd und Ab-
grund muß verstummen, ob sie
noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du
bist mein Ergötzeu, Jesu, meine
Lust :,: weg! ihr eitlen Ehren, ich
mag euch nicht hören, bleibt mir
unbewust: Elend, Noth, Kreuz,
Schmach und Tod, soll mich, ob
ich viel muß leiden, nicht von Je-
su scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die
Welt erlöst! mir gefällst du nicht
:,: Gute Nacht, ihr Sünden, blei-
bet weit dahinden, kommt nicht
mehr ans Licht! Gute Nacht, du
Stolz und Pracht! dir sey gantz,
du Lasterleben gute Nacht gegebē!

6. Weicht ihr Trauergeister!
denn, mein Freudenmeister, Je-
sus, tritt herein :,: denen die Gott
lieben, muß auch ihr Betrüben
lauter Zucker seyn. Duld ich schon
hie Spott und Hohn; dennoch
bleibst du auch im Leide, Jesu!
meine Freude.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat,

250. Was mich auf dieser
Welt betrübt, das
währet kurze Zeit; was aber mei-

ne

als nur ein falscher Schein, muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die schnöde Lust der äußerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von sich giebt: der suchet Geld und trauet sich den Wellen: der gräbet fast bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Kriegsthat bekannt, und stehn getrost für Gott und für ihr Land; der denket hoch und strebet ganz nach Ehren, und jener läßt die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüth zu seyn; eh als wir es recht mögen inne werden, so kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Leib ist abgethan, und nimmt sich nur der Himelssorgen an, setzt allen Trost auf seines Gottes Gnaden, dem kan nicht Welt, noch Tod, noch Teufel schaden.

7. Den Anker hat der Noah eingesenkt, da, als er war mit Lust und See verschränkt: der große Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von Gott erbeten seyn, der einig macht, daß keine Noth noch Pein und Todesangst auch den geringste Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum schau, o Mensch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringst du das, mein Herz, und du mein Sinn! und legst die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Leib, in dem du bist gefangen; so wird Gott dich, und du wirst Gott erlangen.

254. Sag was hilft alle Welt mit ihrem Gut u. Geld? alles verschwindt geschwind, gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, der Scepter und die Kron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, schön wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilft goldgelbes Haar, Augen kristallèklar, Lefzen korallenroth? alles vergeht im Tod.

5. Was hilft das güldne Stück, von Gold geziert und g'schmückt? Gold ist nur rothe Erd, die Erd ist nicht viel werth!

6. Was ist das roth Gewand, so Purpur wird genañt? von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was ist der Seidenpracht, wer hat den Pracht gemacht? es haben Würm gemacht den ganzen Seidenpracht.

8. Was sind dann solche Ding, die wir schätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schneckenblut, ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin o Welt, fahr hin! bey dir ist kein Gewinn. Das e- w'ge acht'st du nicht; hier acht'st du, was gebricht,

10. Fahr hin, leb, wie du willt hast gnug mit mir gespielt: die Ewigkeit ist nah, fromm's Leben ich anfah.

M. Gott des Himels und der Erden.

255. Jesum hab ich mir erkohren, Jesus soll mein eigen seyn :,: Jesu hab ich fest geschworen, Jesu will ich immer seyn, Jesu, du mein höchstes Gut! Jesu, erfreu meinen Muth!

2. Jesum will ich nur lieb haben, Jesus übertrifft das Gold :,: Jesus soll mich allzeit laben; Jesu bin ich herzlich hold. Jesum laß ich nicht von mir; Jesu, sey du mein Begier.

3. Jesum will ich gerne wissen, Jesus soll seyn meine Kunst :,: Jesum will ich ins Herz schliessen, Jesus soll seyn meine Brunst, Jesus nur ergötzet mich, Jesum lieb ich festiglich.

4. Jesus giebet lauter Freude, Jesus stärket festiglich :,: Jesus nimmt weg alles Leide, Jesus schmecket süßiglich; Jesu, ruf ich alle Stund, Jesum führ ich stets im Mund.

5. Jesum seh ich stets im Glauben, Jesum höre ich in mir :,: Jesum soll mir niemand rauben, Jesus ist des Herzens Zier, Jesum fühlet ganz mein Herz, Jesus lindert allen Schmerz.

6. Jesu, aller Engel Wonne! Jesu, Heiland aller Welt :,: Jesu, der Gerechten Sonne! Jesu du, o starker Held! Jesu, meines Lebens Licht! Jesu, meine Zuversicht.

7. Jesu, meine Lebenskrone! Jesu, meine Augenlust :,: Jesu, bey dir ich stets wohne, Jesum drück ich an die Brust, Jesum küß ich herziglich, Jesum lieb ich inniglich.

8. Jesu, Weisheit meiner Sinnen! Jesu, meines Lebens Krafft :,: Jesu, richte mein Beginnen, Jesu meiner Seelen Safft! Jesu, kehre dich zu mir! Jesu, kehre mich zu dir.

9. Jesus ist der Weg zum Lebe, Jesus ist die Himmelspfort :,: Jesu, nach dir thu ich streben, Jesus ist mein höchster Hort, Jesu, Jesu, nimm mich mir! Jesu, gieb mich eigen dir!

10. Jesu! dir kan man nichts gleichen, Jesu, aller Schönheit Glanz :,: Jesu! dir muß alles weichen, Jesu, schönster Ehrenkranz! Jesu! du bist alles mir, Jesu! ich ergeb mich dir.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

256. Der beste Freund ist in dem Himmel; auf Erden sind die Freunde rar :,: denn bey dem falschen Weltgetümmel ist Redlichkeit offt in Gefahr, drum hab ichs immer so gemeynt; mein Jesus ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege, mein Jesus stehet felsenfest :,: daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich seine Freundschafft doch nicht läßt: er ists, der mit mir lacht und weint, mein Jesus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe dem, der am meisten nützen kan :,: und scheinet denn das Glücke trübe, so steht die Freundschafft hinten an; doch ist es hier nicht so gemeynt, mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergeust für mich sein eigen Blut :,: er steht mir bey in allen Nöthen, er spricht für meine Schulden gut, er hat mir niemals was verneint: mein Jesus ist der beste Freund.

5. Mein Freund, der mir sein Herze giebet; mein Freund, der mein, und ich bin sein :,: Mein Freund der mich beständig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein; ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt? mein Jesus ist der beste Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, sie sind doch gar zu wandelbar :,: und hätt' ich hundert tausend Feinde, so krümmen sie mir nicht ein Haar; hier immer Freund und nimmer Feind, mein Jesus ist der beste Freund.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

257. Wer sich auf seine Schwachheit steurt
der bleibt in Sünden liegen :,:
wir nicht Herz, Sinn und Muth,
erneurt, wird sich gewiß betrügen;
den Himmelweg und schmalen
Steg hat er nie angetretten, er
weiß auch nicht in Gottes Licht
was kämpfen sey und beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heißt, ist ihrer Bosheit Stärke :,: dadurch mehrt dann der Höllen Geist s
tig seine Werke. Auf S
richt deinen Lauf zur
die dich rettet; des Heila
zerreißt die Strick, dan
gekettet.

3. Der erste Schritt
stenthum macht von de
uns scheiden :,: bey einen
Glaubensruhm muß
Weltlust meiden: wenn
Geist die Seel entreist
Todesbanden, so spürt
die Jesus schaft, mit de
erstanden.

4. Mein Heiland! för
dein Werk, laß mich
werden :,: es ist Gerechti
Stärk mein bestes Theil
den; du machst gerecht
Geschlecht, und wilst zug
stärken, daß wir in dir
bens Zier, die Macht
de merken.

5. Brich durch o starker
sohn! damit wir auch
chen :,: laß uns in dir, o
thron! nicht mehr von
heit sprechen, wenn dein
das theure Pfand des Ge
gegeben, dadurch wir,
Heucheley, im Streit
reich leben.

6. Gieb Kraft wo kei
mehr ist; gieb Kraft, da
zu dämpfen :,: gieb Kra
Satans Macht u. List un
chen will im Kämpfen. W
die Welt viel Anstöß stel
Kraft, sie zu vernichten
in Noth, ja selbst im T
deine Kraft aufrichten.

Gnade! Jesu Gnade!
hristi Tod ist Adams
Leben, Christi Leben
d :,: Denn aus Lieb
eben Christus in des
h, auf daß Adam in
nicht im andern Tod

Tod ist Christi Leben,
en Christi Tod :,: A-
nach Christo streben,
mit Hohn und Spott,
in Christo bleibe, und
rem Leibe.
nun in Christo sterbe,
e werden gleich :,: wer-
h mit ihm erben, herr-
t seinem Reich: denn
Christi haben, g'
auch seiner Gaben.
r aber Adams Leben
flecktem Rock :,: und
n grüne Reben an dem
estock; was hilft Lau-
, Singen, wenn wir
te bringen?
st sich nicht so machen
Adam denkt :,: Chri-
ertreibt das Lachen,
eben wird gekränckt,
von Menschenkindern,
h von Teufelswinden.
s muß im Geist erfah-
ht gläubig Christen-
enn er kömmt zu seinen
von seiner Jugend an
ist i Kreuze tragen, auch
icht verzagen.
ill solche Fluthen zäh-
Noth und Thränensaat
heiter thuts verheelen,
est an Gottes Rath,

seinen Trost auf Gott er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben u. Geduld :,: endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen Gottes Huld: also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist u. Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach :,: mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten Trosts berauben.

10. Nun wir warten allermasse, bis uns Gott hier fordert ab :,: o! daß wir, ihm ganz gelassen, fröhlich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn Sorgen, und sanft-ruhig Bettelein :,: ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaub'ge Herzensschrein; Wer ihn nun von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag :,: der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag: denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Christe! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht :,: durch viel Trübsal zu den Freuden, du allein machst uns gerecht durch dein Blut u. Marterkronen; laß uns ewig in dir wohnen.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe! nicht gethan, was durch deine Hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sin, reiß mein Herz aus meinem Herzen, solts auch seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, und verbrenn mich ganz und gar: o du allerliebste Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn daß der Herr es wird ansehn: also werd ich noch auf Erden Gott ein liebes Opfer werden.

Mel. Wer nur den lieb Gott läßt ꝛc.

260. Welt! tobe wie du wilt und wüte, mein Ziel bleibt dennoch unverrückt :,: mein Sinn und Hertz und mein Gemüthe sind nie von deiner Lust entzückt: denn ob mich Welt und Lust schon trieb, bleibt doch gekreuzigt meine Lieb.

2. Die Liebe die vergänglich bleibet, ist schon aus meinem Sinne hin :,: ich bin derselben einverleibet, die, Jesu! dich führt zum Gewinn: denn ob mich Welt und Lust schon trieb, bleibt doch gekreuzigt meine Lieb.

3. Mein Herz ist himmlisch nur gesinnet; was weltlich ist, bleibt unberührt :,: die Liebe, die den

verhasset, weil mir verhasse
sie liebt:,: so leb ich doch n
umfasset, von dem, dem sich
Herz ergiebt; drum ob mich
und Lust schon trieb, bleib
gekreuzigt meine Lieb.

261. Herzlich lieb h
dich, o Herr! ic
du wollst seyn von mir nich
mit deiner Hülf u. Gnaden
ganze Welt nicht erfreuet
nach Himmel und Erden fr
nicht, wenn ich nur dich k
ben: und wenn mir gleich
Herz zerbricht, so bist du
mein Zuversicht, mein Hei
meines Herzens Trost, der
durch sein Blut hat erlöst:
Jesu Christ, mein Gott und
mein Gott und Herr! in S
den laß uns nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr! dein G'
und Gab mein Leib, Seel u
l's was ich hab in diesem
Leben :,: damit ichs brauch
Lobe dein, zu Nutz und Dien
Nächsten mein, wollst mir
Gnade geben! behüt mich,
für falscher Lehr, des S
Mord und Lügen wehr, in
Kreuz erhalte mich, auf da
trag geduldiglich. Herr
Christ, mein Herr und Gott!
Herr und Gott! tröst mir
Seel in Todesnoth.

3. Ach Herr! laß dein' lieb
gelein am letzten End mein

will: thu du, was

Gott nicht selbst:
z leben :,: wie ich
ihr solt euch mir
stellt euch Chri-
lbst zum Vorbild
sinnet seyn, wie er

ren haben nie das
t :,: den Bösen nie
en Gott betrübet;
s auch, halt deine
eilig und gerecht:
es seyn.

a lebte nicht wie
n lebten :,: es wa-
h recht fromm zu
ach! denke, denke
die Bösen siehst;
du mit Fleiß die
liehst.

as thate Loth in
landen :,: darin-
ier, die Gott recht
; er wurde zwar
ndigte doch nicht,
Wandel war allein

enn Joseph auch
d getrieben :,: ist
el in Babel, from
ache du es auch,
enig find't, die da
mm und Christi

cht mit der Welt
gehen :,: du must
und seiner Liebe
t es keiner nicht,
ein: so wirst du

deinem Gott recht angenehme seyn.

10. Ach Gott! erinnre mich an diese Lebenspflichten :,: ich will mich gern nach dir und deinem Willen richten. Ich sage hiemit ab der Welt und Sündenfreud, und bleibe dir getreu in Zeit und Ewigkeit.

Von der Bewahrung des Glaubens und guten Gewißens.

Mel. Straf mich nicht in deinem Z.

265. Mache dich mein Geist bereit! wache, steh und bete :,: daß dich nicht die böse Zeit unverhoft betrette: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Besuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe :,: denn es folget sonst darauf eine lange Straffe: und die Noth samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten :,: wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe :,: weil er sonst behende ist, daß er dich beaffe: u. Gott giebt, die er liebt, oft in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge :,: oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen.

schen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze :,: damit es nicht liederlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen :,: denn der Herre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn, wenn er was soll geben :,: er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sist, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen :,: weil wir ihn, durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten :,: weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher tretten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

266. O Mensch! leg alle Sorgen hin, und geh in dein Gewissen :,: versamle deine träge Sinn'n, und laß dich nicht verdrüßen, zu hören deines Herzens Sprach, denk deinem ganzen Leben nach: es wird dich nicht gereuen.

2. Wie du hast wider Gott gethan, bleibt andern zwar verborgen :,: doch klagt dich dein Gewissen an, und macht dir schwere Sorgen. Du trägest das Gesetz in dir; und richtest du dich selber hier, so wirst du nicht gerichtet.

3. Nichts ist uns nach dem Sündenfall ohn Nachtheil überblieben :,: als des Gewissens Gegenschall, wenn wir die Sünd verüben: das rufft und schreyt uns heimlich nach, und weiset uns der Höllen Rach, wenn wir nicht folgen wollen.

4. Es bleibt was recht und unrecht ist, in unser Herz geschrieben :,: hier hilft nicht Trug noch arge List, man weiß, wie mans getrieben und ist uns solches Herz gesetz ein unvermeidlich starckes Netz, das uns gar hart bestricket.

5. So bald die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünden :,: zuweilen pflegt man in der That die Reue zu empfinden. Zuweilen ruhet auch die Straf, und ist in des Gewissens Schlaf vom Tod nicht weit entfernet.

6. Ist nun das Maaß der Sünden voll, da fühlt man Gottes Grimme :,: wer nicht büßt, wie er billig soll, der fürchte Gottes Stimme, die er liest aus des Herzens Buch; und drücket ihn der schwere Fluch, damit er sich beleget.

7. Wenn uns denn unser Hertz verdammt, das wir für Furchten beben :,: so treibt uns des Gewissens Amt, weil wir im Jammer schweben, nach Trost, nach Trost ist uns so bang; wir klagen: Herr!

wie

wie lang, wie lang, verbirgſt du deine Gnade?

8. Iſt aber das Gewiſſen rein, ſo leben wir in Freuden :,: die Unſchuld kan geſichert ſeyn, im Jamer und im Leiden; und weiß, daß ſie durch Gottes Sohn, des Zutritts zu dem Gnadenthron ſich endlich kan getröſten.

9. So laſſet uns doch mit Bedacht betrachten das Gewiſſen :,: denn wer es nicht nimmt ſtets in Acht der wird es ewig büſſen. Wer nicht hier in der Gnadenzeit die Sünd und Miſſethat bereut, kan dort nicht ſelig werden.

10. Mein Gott! laß mich ein Tempel ſeyn, von deinem Geiſt bewohnet :,: halt mein Gewiſſen heilig rein, von deiner Gnad betrohnet. Schaff du in meinem Herzen Ruh, daß ich nichts böſes denk noch thu, u. ſtetig dir gefalle.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.

267. Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut :,: es iſt ein ſanftes Ruheküſſen, gebettet mit Zufriedenheit. Ein gut Gewiſſen iſt der Schild, und wenn der Neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte Bild beſchmeiſſen Flügen, der Staub fällt auf den Purpur auch :,: ſo miſcht der Neid verdamte Lügen, wie Dornen in den Roſenſtrauch: ein gut Gewiſſen aber lacht, weil es die Unſchuld freudig macht.

3. Die Perle bleibt in ihrem Werthe, ob man ſie gleich mit Koth befleckt:,: die Lilje zieret doch die Gärte, wenn man ſie ſchon zu Diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut Gewiſſen rein, ob noch ſo viel Verläumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühne Fröſche, ſo bald ein Licht am Ufer brennt :,: ſo ſchweigt der Neider Schandgewäſche, wenn man der Unſchuld Glanz erkennt: ein gut Gewiſſen ſcheut die That, ſo wird der Lügen auch ſchon Rath.

5. Drum habe du ein gut Gewiſſen in Einfalt u. in Lauterkeit :,: ſo wird die Welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das kreuz'ge! kreuz'ge! ſchreyt, die Frommen werden ſolches ſehn, der Unſchuld wird noch wohl geſchehn.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.

268. So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das ſchönſte Kleinod in der Welt :,: der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein Gewiſſen rein behält; ein reines Herz und froher Muth iſt auf der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilft es dir, daß deine Kaſten mit Gold und Silber angefüllt :,: wenn du bey vielem Gut muſt faſten, und wenn dein Durſt nicht wird geſtillt? was hilft es? groſſe Furcht und Pein pflegt oft bey groſſem Gut zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh' vergnüget, bis ihm der Tod das Herz abdrückt :,: ich nehme, was Gott mir zufüget, und ſchätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Herz erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich ſchmeiſſen, laß alles Wetter

kommen her :,: laß ſich aus ſeinen Ufern reiſſen das krumm gekrauſ'te Wellenmeer: ich will dennoch mit friſchem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein friſcher Muth iſt halbes Leben: drum weg, hinweg, Melancholey:,: ich will nicht mehr in Schwermuth ſchweben, mein Herz iſt alles Unmuths frey; ich bin erfreut an Seel und Geiſt, daß mich kein böß Gewiſſe beißt.

6. Wie mancher ſitzt im finſtern Winkel, und zehret ſich mit Zähren ab :,: biß er zuletzt, mit ſchwerem Dünckel, ſich ſelbſten ſtürtzt in Schattengrab: o weh! wer alſo mit Verdruß von dieſer Erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich haſſe ſolches Schwärmen, ich meide ſolche Traurigkeit:,: ich will mich nicht ſo grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit: ich weiß gewiß, ein friſcher Muth bleibt auf der Welt das höchſte Gut.

Mel. O Gott, du frommer Gott,

269. Herr mein Gott! lehre mich ſtets meine Täge zählen :,: auf daß ich werde klug, und hüte mich vor fehlen. Ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterſtuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich vom Wort und Werk, von meinem ganzen Leben :,: ja von Gedanken auch dir Rechenſchaft ſoll geben. Hilf daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu durch Chriſtum Rechnung thu!

3. Komm, meine Seele! k wir wollen uns ſelbſt richt auf unſer heut'ges Thun g denk'n und tichten: ſchon d ſelber nicht, ach! unterſuch Fleiß und denke, daß es und dein Gewiſſen, weiß!

4. Fang von dem Morge vom Tage bis zu Nachte :,: nach einander doch dieß ſol betrachte: ob du haſt mit gefangen an den Tag? gelobe neGott bey iedem Glocken

5. Ob du gedancket heu Chriſti Tod und Leiden: heil'gen Geiſt gedacht, und Tauf mit Freuden? Gott all's geliebt, den Nächſten als dich; geweſen treu und f und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſch kein Fluchen angefangen:,: gewesen biſt? mit wem du gangen? ob du geliebt, g geleſen Gottes Wort; dich nach haſt gericht ſtets und lem Ort?

7. Ob, als vor Gottes Au Glauben du gewandelt :,: Wiß und Willen Gott zu nie gehandelt? ob du nich derholt den vor'gen Sünden und dich ergötzet had die Sündenluſt?

8. Ob du nicht ohne Dan Gottesgab empfangen :,: Geitz und eitler Ehr unbill gehangen? die dir Gott vor geliebet und geehrt? ihr un Nächſten Fehl zum beſten gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten

geschadet :,: mit seinem
Blut dich sündlich nie
habst seinen Nutz ge-
n fälschlich nie gericht,
en wohlgethan, niemand
icht ?
du bist keusch gewest im
edank, und Werken :,:
Trinken dich stets mäs-
mercken? demüthig dich
geduldig in dem Leid,
Gottes Ehr ? geliebt
gkeit ?
b du dich Gott gelass'n,
gewest zufrieden :,: nicht
cht Gottes Güt, Zeit,
nd Gab hienieden ? in
: so gelebt, daß du da-
olt, daß dein Gott dich
venn er jetzt komen solt ?
e Prüfung ist geschehn,
er ! so befunden :,: es sey
sse Gott beleidigt alle
n: viel Zeit so mißge-
gedacht gar wenig heut
, sein Wort, Tod, End,
und Ewigkeit.
kan die Sünde hier nicht
all gezehlet :,: denn wer
en doch, wie oft und viel
? die Seel, Leib, Aug,
Mund, Hand, Fuß, voll
steckt, und mir, wenn ichs
das Herz im Leib er-

n nimmer nimmer thun,
ie gröste Buße :,: dem ich
gt hab, dem fall ich jetzt
: ich schlage nun in mich,
n Gott mit Begier, Gott
Sünder doch durch Chri-
ädig hier !

15. Steh, ich getröste mich bloß
deines Gnadenthrones :,: und
wasch mich aus dem Strohm des
Blutes deines Sohnes, mit dem
was er gebüßt, ich hier zu diesem-
mal dir meine Rechnung thu, und
meine Schuld bezahl.

16. Mein Jesu! laß mich nicht,
ich hüll mich in dein Leiden :,: die
Sünde, die uns scheid't, laß nie
uns wieder scheiden, durchs heil's
gen Geistes Kraft sag ich nun,
bis ins Grab, Gott alle Folge zu,
und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein Gott! nur
thun nach deinem Wohlgefalle:,:
und nimmer wissentlich in ein'ge
Sünde fallen, regier und führe
mich, daß stets in Glück u. Noth
ich besser fürchte dich, und halte
dein Gebot.

18. Nun Jesu Blut hat mir die
Sünde gantz durchstrichen:,: mit
meinem liebē Gott auf ewig mich
verglichen, die Rechnung abgelegt
für mich so köstlich gut, wie wird
der Schlaf heunt seyn so sanft
auf Jesu Blut ?

19. Mein Herz ist mir nun leicht,
ich lebe oder sterbe :,: durch Je-
sum ich gewiß das Himmelreich
ererbe. Vor Christi Richterstuhl
ob ich werd offenbar, so fürcht ich
mich nunmehr durch Christi Blut
kein Haar.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

270. Ist mein Gewissē frey
was frag ich nach
den Leuten :,: die all mein Thun
verdreußt, und alles übel deuten,
was nur von mir geschicht ? im
Himmel ist, der zeugt von allem

meinem Thun und der gewiß nicht leugt.

2. Ist mein Gewissen frey, so laß die Leute sagen :,: was ihnen nur beliebt, was darf ich darnach fragen, was man mir falsch aufbürd't, und von mir übel spricht? doch mein Gott siehet wohl, wie unrecht mir geschicht.

3. Ist mein Gewissen frey, so kan es mir nicht schaden:,:ob man mich schon verdamt, bin ich bey Gott in Gnaden, was frag ich nach der Welt? mein Richter ist ja Gott, drum sicht mich gar nicht an der frechen Feinde Spott.

4. Ist mein Gewißen frey, so kan ich fröhlich beten:,:und darf vor meinem Gott mit Freudigkeit hintretten: Gott sieht und kennt mein Herz, dem ist es aufgedeckt, der weiß, daß ich nicht bin mit dieser Sünd befleckt.

5. Ist mein Gewissen frey, so kan ich stille schweigen:,:weil meine Unschuld sich wird mit der Zeit schon zeigen: ihr Tadeler! bedenkt, Gott kennet euch und mich; drum sprecht hinfüro nicht von mir so freventlich.

6. Mein Gott, du weist, daß ich nicht hab die That begangen :,: von wegen dieser Sünd kan meine Unschuld prangen, mein Herz ist unbefleckt, die Hände sind auch rein, und kein Gewissenswurm kan mir beschwerlich seyn.

7. Verleyhe mir Gedult, daß ich es kan ausstehen:,:wenn man läßt über mich ein schnödes Urtheil gehen: ach! rechne keinem doch die Missethaten zu, und gieb mir Freudigkeit und innre Seelenruh.

Von christl. Lebensregeln und Tugenden.

Das güldne A, B, C.

M. O Jesu Ch. meines Lebens Licht.

271. Allein auf Gott setz dein Vertraun, auf Menschenhülf solt du nicht baun, Gott ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand. Wirst du die Schanz einmal versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

3. Claf nicht zuviel, sondern hör mehr, das wird dir bringen Preiß und Ehr. Mit Schweigen sich verredt niemand, claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Gröbsten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring. Dem Kleinsten auch kein Unrecht thu, so lebst du stets in Rast und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut. Es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch solt'st erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir. Wenn Geld und Gut sich von dir scheid't, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der Armen zu jeder Frist, wenn du von Gott gesegnet bist. Sonst dir das wiederfahren kan, was Christus sagt vom reychen Mann.

8. Hat

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da solt du allzeit dencken dran. Es soll dir seyn von Herzen leid, wenns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend sollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich. Hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, der dir für Augen dienen kan, nicht alles geht von Herzengrund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrießen dich, wenn das Glück gehet hinter sich. Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie solch's oft giebt der Augenschein.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein Streit. Durch Zorn das Hertze wird verblendt, das niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehrt, was du nicht weist. Wer etwas kan, den hält man werth; den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein Klag für dir; so solt du bald der Sach nicht gläuben, auch nicht richten solt, bis du nicht hörst des andern Wort.

15. Pracht und Hoffarth meid überall, daß du nicht kommest in Unfall. Mancher wär ein behalter Mann, hätt' er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenk, noch sprich, denn kein Mensch lebet ohn Gebrech. Red'st du alles nach deinem Will'n man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruff Gott in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir stahn; er hilft ein'm jedē aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit ist bös, die Welt ist falsch und sehr Gottlos: wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schad od'r Schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets nach dem, was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann. Es kans doch keiner machen so, daß's jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding, all's zeitlich Gut verschwindt gering. Darum der Mensch gar weißlich thut, der allein sucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit dir haddern will, so rath ich dir, daß du schweigst still, und ihm nicht helfest auf die Bahn, da er wolt gern ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darüber ward er g'schlagen sehr. So du mußt kriegen, Gott vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu Gott, daß du nicht kriegst des Teufels Spott: der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zum End den letzten B'scheid. Denn, vor gethan und nach betracht, hat manchen in groß Leid gebracht.

Das

Das güldne A, B, C.

272. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben :,: so erfordert meine Pflicht, auch nach seinem Wort zu leben: Jesu! laß in deinem Licht alles seyn zu dir gericht.

2. Auf dein Wort laß meine Seel, treuer Heiland! fleißig merken :,: das ich halte dein Befehl, und in allen meinen Werken werd erleuchtet durch dein Wort, und nicht fehle hier und dort.

3. Brünstig, voller Geist und Kraft, laß mein Herze seyn und bleiben :,: daß des Glaubens Frucht und Safft, durch die Liebe mög bekleiben, daß der Seele Schatz und Grund werde durch die Lippen kund.

4. Christlich ohne falschē Schein laß mich deinen Jünger nennen :,: laß kein Trübsal, Angst und Pein mich von deiner Liebe trennen: daß ich auf dem rechten Pfad hab den Namen mit der That.

5. Demuth ohne Heucheley sey der Tugend Grund im Herzen: daß ich Hoffart meid und scheu, davon komt der Seelen Schmerzen, ehrbar, nicht mit schnöder Pracht, sondern durch des Geistes Macht.

6. Fromm und ohne falsche List, schlecht und recht und ohne Wandel :,: hilf mir, o Herr Jesu Christ! seyn in allem Thun und Handel. Laß mich deine Wahrheit fort stets begleiten hier und dort.

7. Glaubē gieb in großer Maaß, o du Tröster meiner Seelen :,: daß ich dein Verdienst umfa
wirst mirs nicht lassen
Herr! hilf meiner Schw
auf! hilf vollenden meinen

8. Himmlisch und nach
gesinnt sey mein Herz auf
Erden :,: weil ich in der
nicht sind, da mir könnt ge
werden: bis mich Gott na
ser Zeit bringē wird in seine

9. Jmer fröhlich, doch in
voller Freud ist meine S
Jesu Christ! das macht dei
den ich mir zum Trost erw
denn du hast Gerechtigke
verschafft und Seligket.

10. Keusch und rein von H
grund laß mich bleiben, n
lebe :,: daß ich dir zu aller
mich zum reinen Opfer geb
ich Gott an jenem Tag fr
selig, schauen mag.

11. Lauter gegē dich, mein
voller Liebe zu dem Näch
gieb zu seyn bis in den Tod
daß ich mit dir dem Hö
weil ich bin in diesem Leib
hernach verbunden bleib.

12. Mild und voll Barm
keit, voll von herzlichem
men :,: wünsch ich mir z
Zeit, daß ich möge seyn d
men: denn wer den Elenden
wird auch seiner Bitt gew

13. Nüchtern, munter zu
bet, gieb zu seyn, wie du
len :,: Jesu! wie geschrieben
bis du mich zu dir wirst
Ordentlich in dieser Welt
Werk laß seyn bestellt.

14. Pracht und Hoffart li
nicht, mir ein andrer Sc

aget :,: Jesum wünsch ich und
Licht, der mir Gnade zugesa-
: sein Verdienst, Kreutz,
hmertz und Tod, ist mein
hmuck und Pracht für Gott.
. Quit und los von Sünden:
st mache mich an meiner See-
:,: daß ich mög mit Freud und
nur die Tugend mir erwählt,
ich im Gewissen rein bleiben
g, und ewig dein.
5. Reichthum nicht in dieser
lt, nicht den schnöden Koth der
den:,: sondern der die Seel er-
t, gieb mir, daß ich reich mög
den im Erkänntniß, Glaub u.
r, in Erfahrung mehr u. mehr.
7. Sanft und mit gelindem
uth will ich gegen alle Menschē
nich erzeigen und das Gut' ih-
thun, wie ichs mag wünschen:
Geduld, so viel ich kan, tra-
, dienen jedermann.
. Treu, beständig bis zum Tod,
u! laß mich dir verbleiben :,:
mich Trübsal, Angst und
th, nicht von deinem Dienst
reibē: bis du mir die Lebens-
n gebē wirst für deinem Thron.
). Unterthänig jederman, dem
Herr Gewalt gegeben :,: O-
n, Eltern, was ich kan, will ich
h zu seyn bestreben: wachen,
n allezeit, fleißig kämpfē mei-
Streit.
. Zu dem Willen, treuer Gott!
) du selber das Vollbringen :,:
ff, daß Leiden, Kreuz und
th, mir zum Wachsthum wohl-
ngen; gieb zur Weißheit Geist
nad, zu zunehmē in der That.
. Jesu! laß mich als ein Kind
in des Herzens Einfalt lernen :,:
daß ich sey, wie du gesinnt, laß
mich nicht von dir entfernen, daß
ich als ein rechter Christ dahin
komme, wo du bist.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

273. Ach! wie findest du so
selten Hülf und Beystand in der Noth :,: arme Leute
wenig gelten müssen seyn der rei-
chen Spott; doch bestehet nur
solch Glück, einen kurzē Augenblick.

2. Deñ wer groß ist hier auf Er-
den, trotzet auf den Ehrenstuhl :,:
kan gar bald geworffen werden
mit dem Reichen in den Pfuhl,
da er Quaal und Herzeleid ha-
ben wird in Ewigkeit.

3. Aber wer hier Demuth lie-
bet, und im Herzen bleibet klein
:,: solchem Gott im Himmel gie-
bet, daß er ewig groß wird seyn,
und von aller Armuth los sitzen
in des Höchsten Schoos.

4. Solches viel und oft erwege,
o du stolzer Madensack :,: laß von
deinem alten Stege, denke doch
an jenen Tag, da du aller deiner
Lust schwere Rechnung gebē must.

5. Gott und deinen Nächsten lie-
be, wandle aufrecht allezeit :,: kei-
nen Menschen nicht betrübe; has-
se Rachgier, Zorn und Neid; dein
Gewissen halte frey von Betrug
und Heucheley.

6. Auch der Demuth dich be-
fleiße, hohen Augen ist Gott feind
:,: Ehrsucht aus dem Herzen reis-
se, und was andre Laster seynd;
nimm dich an des Armen Noth,
brich ihm williglich dein Brod.

7. Also wirst du Gnade finden
für

für des Herren Angesicht :,: also wird er deiner Sünden im Gericht gedenken nicht. Also wirst du zeitlich rein, und dort ewig selig seyn.

Mel. Wohl dem, der sich auf sein ꝛc

274. Wohl dem, der Gott zum Freunde hat, und ihn vor alles liebet :,: der findet bey ihm Trost und Rath, wenn ihn die Welt betrübet: denn Menschengunst fällt wie ein Blat: wohl dem, der Gott zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der herzlich ist vergnügt mit dem, was Gott bescheret :,: und Unglück mit Geduld besiegt, wenn solches ihn beschweret; er nimmt es an, wie Gott es fügt; wohl dem der herzlich ist vergnügt!

3. Wohl dem, der sich hält fest an Gott, wenn falsche Zungen stechen :,: und wenn Verachtung, Hohn und Spott, ihm Glimpf und Namen brechen: Gott wird schon finden diese Rott, wohl dem, der sich hält fest an Gott!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Prahlereyen :,: die Welt, die jetzt dieselbe treibt, drum kan sie nicht gedeyen: den Stolz und Hochmuth Gott zerstäubt: wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht't und täglich darnach ringet: und, ob er drüber wird verlacht, dennoch beständig singet: Gott ist mein Trost, wenn all's verschmacht. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht!

6. Wohl dem, der Jesum herzlich sucht, wenn ihn die Sünden drücken :,: und Moses auf ihn blitzt und flucht: so kan er sich nur schmücken mit Christi Blut, und Glaubensfrucht. Wohl dem, der Jesum herzlich sucht!

7. Wohl dem der Jesum feste hält, und klebt an seinen Wunden :,: wenn ihm der Tod sein End anmeldt, und er sein Ziel gefunden; so sey ihm dieß zuletzt gestellt: wohl dem, der Jesum feste hält!

8. Nun Jesu! du, du bleibest mein im Leben und im Sterben :,: dein Blut und bittre Todespein läßt mich den Himmel erbt: Dieß ist u. bleibt mein Trost allein, nur Jesu! du, du bleibest mein.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

275. O Gott, der du mein Vater bist, und schenckest, was mir nöthig ist, mein Leben steht in deiner Hand, mein Odem ist dein Gnaden Pfand du liebtest mich in deinem Sinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein Antlitz nur zu mir und dämpf das Fleisch samt der Begier, so mich zu eitlem Hochmuth treibt, der niemals ohne Thorheit bleibt; wenn sich der Stolz in mir erhebt, verleih mir, was dem wiederstrebt.

3. Laß meine Seele niedrig seyn und hülle sie in Demuth ein; du richtest den auf, der sich bückt: wer sich erhebt, wird unterdrückt: zum Argk sey bey mir kein Raum

halt

alt mein Gemüthe fest im
Zaum.
4. Herr, mein Gott, wende
on mir ab, was mir ein falsch
Vergnügen gab, behüte mich vor
chnöder Lust; reiß die Gedan-
ken aus der Brust, die unrein
ind, und leicht entstehn, so bald
ie Augen irre gehn:
5. Vertilg in mir der Unzucht
Gift, das andre Sünden über-
rift: wer sonst verbricht, ver-
chuldt sich sehr, ein Hurer sündigt
wifach mehr, er machet seinen
eib gemein, das Herz zum Sitz
er Höllenpein.
6. Wach über mich bey Tag und
Nacht, und hintertreib des Fein-
es Macht, der Ehrbarkeit und
eusche Zucht durch böse Brunst
u fällen sucht, und, wenn er eine
Gluth erweckt, die Seel in das
Verderben steckt.
7. Entzeuch dem allem mein Ge-
icht, was wider deine Liebe ficht,
ie sey mein Schutz und steter
Brand, thu Aergernissen Wider-
tand, schleuß meine Sinnen da-
or zu, versetze mich in heil-
e Ruh.
8. Herr saubre mich am innern
Theil, mach meine Seele völlig
eil, die Glieder in Versu-
hungs Streit zu Waffen der Ge-
echtigkeit, führ du an meiner
tatt den Krieg, und gieb mir den
rwünschten Sieg.
9. Wenn deine Furcht den Wan-
el zähmt; so ist der Muth nicht
nverschämt, ein freches Auge
eichet fort, das Ohr belebt
in geiles Wort, der Mund
spricht nichts, was schandbar
heißt: das wirck in mir durch
deinen Geist!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

276. Ach, was erhebst du dich du arme Asch und Erde :,: dein Hochmuth hält nicht Stich, daß er gekrönet werde, die Demuth kan allein der Crone fähig seyn :,:
2. Du gehst, o Jesu! hin die gröste Schmach zu tragen :,: und deiner Jünger Sinn will nur nach Ehre fragen. Man treibet Zänckerey, wer doch der gröste sey :,:
3. O! Schande, daß man sich hier will in Hoffart üben :,: da man doch selbsten dich die Demuth sahe lieben. Man siehet diese klar auch an der Engel-Schaar :,:
4. Wie viele wollen noch sich deiner Demuth schämen :,: und lieben doch was hoch, und Ehrenstell einnehmen; auch wol mein Eigensin steht immer höher hin :,:
5. Ach! dämpfe doch in mir die Lust zu hohen Dingen :,: auf daß ich mit Begier nach Demuth möge ringen; wer vor der Welt ist klein, der kan der Gröste seyn :,:
6. Dein Reich ist ja nicht gleich den Reichen dieser Erden :,: und wer will Ehrenreich bey dir im Himel werden, muß eitlen Ruhm verschmähn, und nur nach Demuth sehn :,:
7. Es mag ein König hier mit Titteln sich beladen :,: ich heisse nur von dir, ein Mensch (Christ) von Gottes Gnaden. Ich bin dein Eigenthum, daß ist mein schönster Ruhm :,:

8. Du

8. Du giengst mir selber für mit löblichem Exempel :,: dein Leben war allhier der wahren Demuth Tempel. Der Herr vom Himelreich wurd einem Diener gleich :,:

9. O! laß mich dieses Bild vest in mein Hertze drücken: deñ wer bey dir was gilt, muß in der Welt sich bücken; am Himmels-Tische speist, der hier ein Diener heist.

10. Werd ich verachtet hier, gib mir Gedult im Leiden; du hast mir doch dafür des Vaters Reich beschieden. Dort ist mein Stuhl gesetzt, wo Demuth wird ergötzt.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

277. Geht dirs wohl nach deinem Leiden, und hast Glück auf dieser Erd :,: so ist dieses nicht zu meiden, daß dein Herz nicht trotzig werd, denck in deinem Glück und Prangen, wie dirs ehmals ist gegangen; denck im Glück u. Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

2. Bist du nun gesund und stehest, denck auch an das Krancken Bett :,: wenn du frölich einher gehest, denck auch an die Lager Stätt; bist du wiederum genesen, dencke, daß du kranck gewesen; denck im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

3. Blüth dir Freud und lauter Glücke, siehets um dich wohl jetzund :,: denck bisweilen auch zurücke, wie es doch vor diesem stund, wie es schlecht um dich aussahe, wie das Elend dir war nahe: denck im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

4. Bist du reich und groß von Schätzen, dencke dabey immerdar :,: um in Gott dich zu ergetzen, daß es vor dem nicht so war: selig wer die Demuth liebet, wenn ihm Gott viel Güter giebet; denck im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

5. Von den hohen Ehren Auen darauf dirs nach Wunsche geht :,: solt du in die Tieffe schauen; und wenn da ein Armer sieht, denck, so bin ich auch gestanden, in dergleichen Trübsals Banden; denck im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

6. Diese selige Gedancken halten dich zu aller Zeit :,: in den wahren Demuths Schrancken: führen dich zur Frömmigkeit, daß du nimmer dich erhebest, vielmehr Gott die Ehre gebest. Bleib in deinen Augen klein, so wird Gott dir gnädig seyn.

Von der geistl. Wachsamkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

278. Ach! wachet auf, ihr faule Christen! bedencket, daß euch Gottes Gnad vom tieffen Schlaf der Sünden lüsten zum Leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre Gruft, und höret, wenn euch Jesus ruft.

2. Ach! wachet! denn die Sünden-Nächte entweichen vor dem hellen Licht :,: das Gott dem menschlichen Geschlechte im Wort und Herzen aufgericht. Ach! wandelt

och in solchem Schein,
nnt ihr keine Christen seyn
wachet! ist der Geist schon
so ist das Fleisch doch gar
ach :,: drum folgen wahre
n billig dem Geist, und
em Fleische nach O theu
len! werdet klug, und fol:
h des Geistes Zug.

h! wachet, denn die alte
ige sucht Tag und Nacht
acht und List :,: die Men:
ihr Netz zu fangen, weil
Zeit vorhanden ist: ergreif:
h des Glaubens Schild,
ser daß nicht schlafen gilt.
)! wachet, eh die Todes:
das unvermerckte Ziel er:
,: ihr seht ja, wie der Tod
e sowohl, als Kranke, hin:
icht. Der letzte Stoß
ewiß: ach! werthe Chri:
nerket dies.

h! wachet, daß ihr euch be:
auf jenen großen Tag des
:,: denn wie uns Gottes
bedeutet, so ist derselbe
nehr fern. Ach! schicket
vielleicht kommt heut der
ag der Ewigkeit.

h! wachet: Jesus hat ge:
ach! folget seiner Wäch:
m :,: was schlaffet ihr doch
e Todten? ermuntert euch
hret um: bedenket doch,
uch behagt, und daß Gott
wachet! sagt.

ion klagt mit Angst u. Schm.

). Wachet, wachet, ihr
Jungfrau wacht,
räut'gam bricht herein :,:
uch nicht schläfrig schauen,
zeiget eurer Lampen Schein;
schickt euch, schickt euch, macht ge:
schwind, daß er euch bereit erfind,
wolt ihr erst zun Krämern gehen,
ey so bleibt ihr haussen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die
die Lampe zugericht :,: daß es ihr
da nicht am Oele, wenn der Bräu:
t'gam kommt, gebricht, das ist
eine kluge Braut, die darauf,
weils Zeit ist, schaut: die wird
bey dem Bräut'gam stehen, und
mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen,
die der Feind also berückt :,: daß
sie sich nicht bald drauf legen, daß
die Lampen sind geschmückt! Jam:
mer! weñ der Bräut'gam spricht:
gehet hin, ich kenn euch nicht;
wenn die Gnadenzeit verflossen,
und die Himelsthür verschlossen.

4. Gieb mein Bräut'gam, daß
mein Herze sey mit Glaub und
Lieb erfüllt :,: und ich nicht die
Zeit verscherze, da du Hochzeit
halten wilt; sondern, wenn dein
Tag bricht an, und die Thür wird
aufgethan, ich, nach überstand:
nem Leiden, eingeh zu den Hoch:
zeit Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wa:
chen, bis mein letzter Tag anbricht
:,: laß mich ja nichts schläffrig
machen; bleibe du bey mir, mein
Licht! laß stets deiner Gnaden:
Schein leuchten in mein Herz
hinein. Hilf mir ringen, hilf mir
kämpfen, und die falsche Regung
dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren,
und erheben deinen Ruhm :,: laß
mich stets dein Lob vermehren, als

dein werthes Eigenthum; nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn; rüste mich mit Geisteswaffen; nur was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem Fleische, wehr dem Drachen und der bösen Welt dazu :,: die mich wollen schläffrig machen, und doch stöhren meine Ruh: wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrauen gleich erfunden.

M. Herr Jesu Christ, du höchstes ꝛc.

280. O Trunkenbold erzittre doch! und denk einmal ans Ende :,: da du mit Schlemmen täglich noch fällst in des Satans Hände. Wie kanst du doch so närrisch seyn, daß du dir Freude bildest ein, wo nichts als Weh zu finden?

2. Du nimmst zu dir mit Uberfluß die theuren Gottesgaben :,: da mancher drüber darben muß, die Deinen auch nichts haben: du machst dich selber ungesund, du bist ein Mensch, und wirst ein Hund, durch Unflath : volles Speyen.

3. Darbey verarmst du mehr und mehr, verliehrst Vernunft und Sitten :,: bringst selbsten dich um Gut und Ehr mit dem verdammten Schlingen; du denkst in deiner Völlerey niemals, was deine Seele sey, die geht darbey verlohren.

4. Wie? wenn in solcher Trunckenheit dein Ende nun herkäme :,: wie, wenn zur unverseh'nen Zeit der Richter dich hinnähme? wo hätt'st du denn zur Buße Raum, und würde nicht alsdenn der Baum, wie er gefallen, liegen?

5. Du weist ja wohl das Weh und Ach, so Jesus denen dräuet :,: was Paulus den'n für Ungemach und Quaal geprophezeyet, so bis zur spätzen Mitternacht die Zeit mit Sausen zugebracht: und doch wirst du nicht nüchtern.

6. Ey, ey! wie wirst du in der Pein der Höllen durstig klagen :,: dort schenkt man Pech u. Schwefel ein; du kanst den Schlemmer fragen. Kein'n Tropen Wasser hast du dort, du schmachtest allda immerfort: o, nimm es doch zu Herzen!

7. Ach! scheide diesen Augenblick dich von des Satans Gliedern :,: kehr um, ach! kehre bald zurück von deinen nasse Brüdern; such Mäßigkeit u. Seelenruh, dir ruft noch jetzo Petrus zu: seyd nüchtern, wacht und betet!

8. Des Herren Jesu Mäßigkeit bezahlt, was du verschuldet :,: zu deiner ew'gen Seligkeit hat er auch Durst erduldet. Und wenn die Lust zum Trunck dich plagt, so denke dran, wie Jesus klagt: mich dürstet, ach! mich dürstet!

2. Von den Gnaden Mitteln.

a. Vom Worte Gottes.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

281. Wer Gottes Wort anhört, der soll auch darnach leben :,: und also seinem Gott sein Ohr und Herze geben; viel böse hilft

t nichts, wenn man doch gott- bleibt, und wenn man vor, nach, die frechen Sünden t.

Hörst du aus Gottes Wort wahre Buße lehren :,: so thu wahre Buß, fang an dich zu hren, und werd ein neuer nsch; ach bleib nicht, wer du ja ändre dich bey Zeit, und d ein frommer Christ.

Hörst du, man solle sich den en nicht gleich stellen, :,: so du dich auch nicht zu ihrer t gesellen; was böse Menschen, das thue du doch nicht: fromm und wandle stets für ttes Angesicht.

Hörst du, daß Jesus hat ein bild uns gelassen :,: wie man t wandeln soll, und alle Sün- hasse: so folge auch ihm nach, reb dich immerdar, daß du ge- t bist, wie Jesus Christus war.

Hörst du, es soll ein Christ t nach dem Fleische leben :,: asse dieses Wort dir stets vor ge schweben; folg deinem Her- nicht, und steh auf deiner Hut, bringe nicht, wozu dich treibt n Fleisch und Blut.

Hörst du, man soll gerecht, tselig, züchtig wandeln :,: und mals wider Gott und sein Ge- sen handeln: so folge dieser mm, verlaß die Sündenbahn, fang durch Gottes Krafft ein es Leben an.

Hörst du, man solle stets den chsten herzlich lieben :,: und , was dir gefällt, mit Fleiß ihm ausüben: so lieb ihn wie dich selbst, verfolg und haß ihn nicht, und so vollbring an ihm die anbefohlne Pflicht.

8. Ja, was du Gutes hörst, das von dir soll geschehen :,: das muß auch alsobald in die Erfüllung gehen: so hast du recht gehört, so hast du Trost und Freud, und gehst durch Jesu Blut dereinst zur Seligkeit.

9. Mein Gott! verleih mir Gnad, daß ich die Himelslehren :,: mög immerdar mit Fleiß zu meinem Nutzen hören; daß ich, was ich gehört, mit großer Sorgfalt thu, und also hie und dort gelang zu deiner Ruh.

M. Nun freut euch lieben Ch. Gem.

282. Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute :,: darinn mir gar nichts mangeln wird irgends an einem Gute, er läst mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Waßer er mich weis't, das mich erquicken thute :,: daß ist sein Frohn heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke :,: in Verfolgung, Leiden, Trübsal; und dieser Welte Tücke :,: denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch, vor mein Feind allenthal-

ben :,: machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, dem Freudenöl, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben :,: und ich werd bleiben allezeit im Haus des Herren eben, auf Erd in chriſtlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem Herren.

Mel. Durch Adams Fall. ꝛc.

283. O Herre Gott! dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben :,: bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde: des dank'n wir dir mit allem Fleiß, daß wir erlebt die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen :,: ach Gott, mein Herr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darin ſie noch verderben; dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekant, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben :,: Setz dein Vertraun, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben allein durch Chriſt, zu aller Friſt: dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Kreatur kan geben.

4. Allein, Herr! du muſt ſolches thun, doch gar aus Gnaden :,: wer ſich des tr iſt erlöſt, und kan ihm n ſchaden: ob wolten glei Welt Reich dich und dei vertreiben, iſt doch ihr vor dir nichts g'acht, ſie wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! i Noth, daß ſich auch die b :,: die nichts betracht'n, de verach't'n, und wollens au lehren. Sie ſprechen ſchl ſey nicht recht, und haben leſen, auch nie gehört d Wort. Iſts nicht ein t Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, ſey wahr, was Paulus u ſchreiben :,: es muß geſchek all's vergehn, dein göttlich ſoll bleiben in Ewigkeit, auch leid viel'n hart verf Herzen: kehrn ſie nicht un den ſie drum leiden gar Schmerzen.

7. Gott iſt mein Herr, ich der, dem Sterben kon gute :,: dadurch uns haſt au Laſt erlöſt mit deinem Blu dank ich dir, drum wirſt d nach dein'r Verheiſſung was ich dich bitt, verſag nicht, im Tod und auch im

8. Herr! ich hoff ie, du die in keiner Noth verla die dein Wort recht als Knecht im Herz und Glaub ſen: giebſt ihn'n bereit die keit, und läßt ſie nicht verde Herr! durch dich bitt ich, la fröhlich und willig ſterben

4. Erhalt uns, Herr! bey deinem Wort,
teur der Feinde Liſt u. Mord,
ſeſum Chriſtum, deine Sohn,
n wollen von ſeinem Thron.
Beweis dein Macht, Herr
Chriſt! der du Herr aller
en biſt; beſchirm dein' arme
ſtenheit, daß ſie dich lob in
ſkeit.
Gott heil'ger Geiſt! du Trö
berth, gieb deinem Volck ei
y Sinn auf Erd; ſteh bey
n der letzten Noth, g'leit
ns Leben aus dem Tod.
hr Anſchläg, Herr zu nich
ach, laß ſie treffen die böſe
, und ſtürz ſie in die Grub
n, die ſie machen den Chri
ein.
So werden ſie erkennen doch,
u unſer Gott! lebeſt noch,
iſt gewaltig deiner Schaar,
ch auf dich verlaſſen gar.

Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

1. Wohl dem Menſchen,
der nicht wandelt
ttloſer Leute Rath :,: wohl
der nicht unrecht handelt,
ritt auf der Sünder Pfad;
er Spötter Freundſchafft
t, und von ihren Seſſeln
t: der hingegen liebt und
was uns Gott vom Him
hret.
Wohl dem, der mit Luſt und
e das Geſetz des Höchſten
:,: und hier, als auf ſüſſer
, Tag und Nacht verhar
leibt! deſſen Segen wächſt
ühet wie ein Palmbaum
an ſteht bey den Flüſſen an
den Seiten ſeine friſche Zweig
ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grü
nen, wer in Gottes Wort ſich übt
:,: Lufft und Erde wird ihm die
nen, bis er reiffe Früchte giebt;
ſeine Blätter werden alt, und
doch niemals ungeſtalt: Gott
giebt Glück zu ſeinen Thaten;
was er macht, muß wohl gerathē.

4 Aber wen die Sünd erfreu
et, mit dem gehts viel anders zu
:,: er wird wie die Sprey zerſtreu
et von dem Wind in ſchnellem Ru.
Wo der Herr ſein Häuflein richt,
da bleibt kein Gottloſer nicht.
Summa: Gott liebt alle From
men, und wer böß iſt, muß um
kommen.

286. Der Herr thut mich
ernähren, iſt mein
getreuer Hirt :,: kan allem Unfall
wehren, drum mir nichts man
geln wird. Er weidet mich im
Hunger auf einer grünen Au, und
wenn mich dürſt im Kummer, ſo
iſt friſch Waſſer da :,:

2. Mein Seel thut er erfüllen
mit Guad ohn Unterlaß :, um
ſeines Namens willen, führt mich
auf rechter Straß. Und ob ich
ſchon muß wandern bisweilen im
finſtern Thal, fürcht ich kein G'
fahr noch Schaden, kein Unglück
überall :,:

3. Denn du, Herr! biſt und
bleibſt bey mir, dein Steck und
Stab mich tröſt :,: du breiteſt mir
ein'n Tiſch geziert :,: wenn mein
Feind meint das Böſ'. Du ſalbſt
mein Haupt mit Oele, und ſchen
ckeſt mir voll ein; daß ſich mein

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

287. Herr Zebaoth! dein heiligs Wort, welch's du uns haſt gegeben :,: daß wir darnach an allem Ort ſoll'n richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund und in der Schrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht, durch deine Knecht, vom heil'gen Geiſt getrieben.

2. Das Wort, welch's jetzt in Schrifften ſteht, iſt feſt und unbeweglich :,: zwar Himmel und die Erd vergeht, Gott's Wort bleibt aber ewig. Kein Höll, kein Plag, noch jüngſter Tag, vermag es zu vernichten: drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, die Richtſchnur reiner Lehre :,: das zeigt uns auch ganz offenbar Gott, ſeinen Dienſt und

Leid, nach dieſer Perle t

6 Nun, Herr! erhalt d
ligs Wort! laß uns ſein
empfinden :,: den Feind
an allem Ort, zeuch uns
von Sünden. So wollen
für und für von ganzem
dancken. Herr, unſer Ho
uns dein Wort feſt halte
nicht wancken.

Mel. O Gott, du fromme

288. Wie lieblich
Wort! es
mir lauter Freude :,: es
gröſter Troſt, und meiner
Weide; es iſt mein liebſte
den ich auf Erden hab, d
erquicken ſoll, bis man mi
ins Grab.

2. Es iſt dein Wort mei
das mir den Weg recht
und mich beſtraft, wann ſ
Fuß zum Irrweg neiget; i
nach dieſem Wort, und

inWort meinSchatz,
lle Schätze :,: daran
ein in Noth und Tod
n Schatz raubt mir
nd keiner Feinde Liſt,
ohl verwahrt in mei-
iſt.
old und Silber gleich
erwählen :,: viel lie-
Wort den Gott ge-
len; wann man dein
Gold ihr ſtellet vors
greifft ſie nach dem
it des Goldes nicht.
eute ſuchen die, ſo da
ehen :,: dieſelbe ſind
dahin pfleg ich zu ge-
h : was thu ich jetzt,
oder wohl; ſo zeiget
ort, was ich erwäh-

eſem Lebenswort will
ergehē :,: es ſoll mein
n, ſieh! darnach will
ozu es mich anweiſt,
h ohngeſcheut, und
lem Fleiß das, was
eut.
mm doch nicht hin-
rt von meinem Mun-
aß es ſeyn mein Troſt
odesſtunde; wañ ſich
zuſchleußt, nimt kei-
hr ein; ſo laß dein lie-
r Seelē Speiſe ſeyn.
ich Unterricht, die-
rde leben :.: ich hab
wenn ich ſoll meinen
ben; und was dein
richt in dieſer Gna-
! das erlang ich dort
rlichkeit.

Vom Geſetz.

289. Dieß ſind die heil'gē zehn Gebot, die uns gab unſer Herre Gott durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein' Götter ſollt du haben mehr; du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzengrund lieben mich. Kyrie, eleiſon!

3. Du ſolt nicht führen zu Unehr'n den Namen Gottes, deines Herrn: du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was Gott ſelbſt redet und thut. Kyrie, eleiſon!

4. Du ſolt heilgen den ſiebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß Gott ſein Werk in dir hab. Kyrie, eleiſon!

5. Du ſolt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du lang's Leben han. Kyrie, eleiſon!

6. Du ſollt nicht tödten zornigslich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Geduld haben und ſanften Muth, u. auch dem Feind thun das Gut. Kyrie, eleiſon!

7. Dein' Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein' andre (kein'n andern) meyn, und halten keuſch das Leben dein, in Zucht und Mäßigkeit ſein. Kyrie, eleiſon!

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld nach Gut, nicht wuchern iemand Speis und Blut. Du ſolt aufthun dein' milde Hand den Armē in deinem Land. Kyrie, eleiſon!

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein: sein Unschuld sollt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrie, eleison!

10. Du solt dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein Herz selber thut. Kyrie, eleison!

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind, erkennen solt, und lernen wohl, wie man für Gott leben soll. Kyrie, eleison!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist! es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie, eleison.

290. Mensch! wilt du leben seliglich, und bey Gott bleiben ewiglich: sollt du halten die Zehn Gebot, die uns gab unser Herre Gott. Kyrie, eleison!

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, kein andrer Gott soll irren dich, trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reiche solt du seyn. Kyrie, eleison!

3. Du solt mein'n Namen ehren schon und in der Noth mich ruffen an; du solt heil'gen den Sabathtag, auf daß ich in dir wircken mag. Kyrie, eleison!

4. Dem Vater und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn; niemand tödten noch zornig seyn, und auch dein' Ehe halten rein. Kyrie, eleison!

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht; auf niemand falsches zeugen nicht: des Nächsten Weib auch nicht begehr'n, und all sein's Gut's gern entbehr'n. Kyrie, eleis.

M. Nun freut euch lieben Christen.

291. Herr, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben :,: wollst du mir o getreuer Gott! ins Herze selber geben, daß ich zum Guten willig sey und ohne falsch und Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe :,: auf Menschentrost und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe; daß großer Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunst mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne :,: auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzensandacht nenne: daß ich bedenke alle Tag, wie stark mich meine Taufzusag zum Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh vor dich tretten :,: die Zeit auch heilig bringen zu, mit Danken und mit Beten, daß ich hab meine Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür und alles Gut dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so fürgesetzt mir werden :,: laß mich ja ehren allezet, daß mirs wohlgeh auf Erden: für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne

Rach

ms Zorn und Feindschafft
dem, der mir anthut Trotz
chmach, verzeihe, und ihn
ein Glück und Wohlfahrt
gönn; schau, ob ich jemand
könn, und thu es dann mit
en.
reine Werck der Finsterniß
ich mein Lebtag meiden :,:
nicht für die Lustseuch müß
ölen Quaall dort leiden :
in mir, Gott! ein reines
daß ich schandbare Wort
Schertz, auch Fressen haß
Saufen.
erleih, daß ich mich redlich
und böser Räncke schäme :,:
Herz vom Geitz und Unrecht
nichts durch Gewalt hin-
: und von der Arbeit mei
änd, was übrig ist, auf Ar-
nd: und nicht auf Pracht
offart.
ilf, daß ich meines Nächste
f zu retten mich befleiße
ihm abwende Schmach
Schimpff, doch Böses nicht
isse: Gieb, daß ich lieb Auf-
keit und hab ein'n Abscheu
it am Lästern und am Lügē
aß mich des Nächsten Haus
ut nicht wünschen und be-
:,: was aber mir vonnö-
hut, das wollst du mir ge-
n, doch, daß es niemand
ich sey, ich auch ein ruhig
abey u. deine Gnad behalte
Ach, Herr! ich wolte deine
und deinen heil'gen Wil-
wie mir gebühret deinem
t, ohn Mangel gern erfülle;
le ich, was mir gebricht,
und wie ich das Geringste nicht
vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von dei-
nem Thron, Gott Vater, Gnad
und Stärcke :,: verleihe, Jesu
Gottes Sohn! daß ich thu rech-
te Wercke; o heil'ger Geist, hilf,
daß ich dich von gantzem Hertzen,
und als mich den Nächsten treu-
lich liebe.

Vom Evangelio.

292. Es woll uns Gott ge-
nädig seyn, und sei-
nen Segen geben: sein Antlitz
uns mit hellem Schein erleucht'
zum ew'gen Leben, daß wir erken-
nen seine Werck und was ihm lieb
auf Erden, und Jesus Christus
Heil und Stärck bekannt den
Heiden werden, und sich zu Gott
bekehren.

2. So danken, Gott! und loben
dich die Heiden überalle :,: und
alle Welt die freue sich, und sing
mit grossem Schalle, daß du auf
Erden Richter bist, und läst die
Sünd nicht walten; dein Wort
die Hut und Weide ist, die alles
Volck erhalten, in rechter Bahn
zu wallen.

3. Es danke Gott! und lobe dich
das Volck in guten Thaten :,: das
Land bring Frucht und bessre sich,
dein Wort laß wohl gerathen.
Uns segne Vater und der Sohn,
uns segne Gott der heil'ge Geist,
dem alle Welt die Ehre thut, für
ihm sich fürchte allermeist. Nun
sprecht von Herzen Amen.

M. Herr Jesu Chr. dich zu uns wend.

293. Herr Gott erhalt uns
mehr und mehr die
evan-

evangelisch reine Lehr, die mancher theure teutsche Held getrost bekannt vor aller Welt.

2. Daß du seyst drey in Einigkeit, ein wahrer Gott von aller Zeit, Gott Vater, Sohn, und heil'ger Geist, uns dies Bekänntniß unterweist.

3. Darnach bekennen wir ohn Scheu, wie grausam schwer die Erbsünd sey: wir müßten alle seyn verlohrn, wañ wir nicht würden neu gebohrn.

4. Doch unser Trost auch dieses ist, daß du, o Heiland Jesu Christ: als Gott von Art und Mensch ein Held, von aller Sünd erlöst die Welt.

5. Daher der Mensch wohl selig ist, der glaubt an diesen Jesum Christ, der zudeckt alle Missethat, zahlt was er nicht verschuldet hat:

6. Und diesen Glauben schöpfen wir, wann wir uns halten mit Begier zum Wort und heil'gen Sacrament. Der Geist die Werk alsdenn vollend't.

7. Die Werke folgen wohl gewiß, wann nur der Glaub rechtschaffen ist. Doch macht allein den Glaub gerecht; die Wercke sind des Nächsten Knecht.

8. Wir glauben eine Christgemein, darinnen Gottes Wort wird rein gepredigt, und die Sacrament nach Christi Ordnung ausgespendt.

9. Gleichwie gemengt ist eine Heerd; also auch in der Kirch auf Erd Scheinheiligkeit mit laufet ein, die Sacrament doch kräftig seyn.

10. Die heil'ge Tauf das Seelenbad, uns anbeut Gottes reiche Gnad, und macht die lieben Kinderlein von aller Sünde los und rein.

11. So Christus hat gestifftet auch des Nachtmahls heiligen Gebrauch, und uns verordnet Brod und Wein, darinn sein Leib und Blut soll seyn.

12. Lern von der Beicht, daß man zumal nicht wissen kan der Sünden Zahl. Gnug ists, wenn man in Demuth spricht: vergieb, woran ich denke nicht.

13. Die Buß ist dies: daß man mit Reu ob seiner Sünd betrübet sey; mit Glauben dann an Jesum denk, und sich zum neuen Leben lenk.

14. Es weiset dieß Bekänntniß auch der Sacramenten rechten Brauch, die Zeichen sind der Gottes Gnad, davon der Glaube Stärckung hat.

15. Recht der Beruffen werden soll, der in der Kirch will lehren wohl; wer geht zur rechten Thür hinein, der wird ein guter Hirte seyn.

16. Was in der Kirch man ordnet an, dem folge billig jederman. Nehmt das Gewissen so in Acht, daß kein Verdienst werd draus gemacht.

17. Daß Gottes gute Ordnung sey die Obrigkeit und Policey, und man dieselben ehren soll, auch dies Bekänntniß lehret wohl.

18. Das letzt' Gericht zukünftig ist, alsdenn wird weisen Jesus

hrist die Gläubigen zum
elsaal, die Bösen in die
qual.
Des Menschen freyer Will
ar im Aussenwerck stellt
z dar; jedoch versteht er
den Geist, und nichts als
: Thorheit weist.
Nicht wirckt die Sünd der
ne Gott, wie ihm Schuld
die Schwärmerrott. Sie
allein vom Teufel her, ver-
r Will dazu hilft sehr.
Die guten Werk verbeut man
doch Gottes Wort uns lehrt
richt: daß durch den Glau
ir allein aus Gnad gerecht
elig seyn.
Die Heil'gen ehr: nicht ruf
. Folg ihnen nach auf rech-
bahn im Glauben und un-
ch seyn, bild' dir ein from-
Vorbild ein.
Dies ist der Auszug unsrer
Wer nun Bericht will ha-
ehr, der nehm die heil'ge
ist zur Hand, und hüte sich
Menschentand.
O Gott! laß unsre Obern
n dieser Lehr beständig seyn,
sie unverfälscht und rein
komm auf unsre Kinderlein.
O heilige Dreyfaltigkeit!
y Preis, Lob Ehr allezeit, dir
r, Sohn und heil'ger Geist!
laub uns Amen sprechē heist.
Es ist das Heil uns kommen her.

4. Gesetz und Evange-
lium sind beyde
es Gaben :,: die wir zu un-
Christenthum beständig nö-
haben; doch bleibt ein gros-
ser Unterschied, den nur ein sol-
ches Herze sieht, das Gottes Geist
erleuchtet.

2. Was Gott in dein Gesetz ge-
beut, ist uns ins Herz geschrie-
ben :,: wir sollen nämlich jeder-
zeit Gott und den Nächsten lie-
ben; daß aber Gott die Welt ge-
liebt, und seinen Sohn für Sün-
der giebt, das muß er selbst ent-
decken.

3. In dem Gesetz wird unsre
Pflicht uns ernstlich vorgetragē:,:
das Evangelium kan nicht als
nur von Gnade sagen; jens zeigt
dir, was du thun solst, an: dies
lehrt, was Gott an dir gethan;
jen's fordert, dieses schenket.

4. Was das Gesetz dir Gut's
verspricht, wird dir nicht zuge-
wendet :,: es sey denn, daß du
deine Pflicht vollkommen hast
vollendet. Was Christi Gnade
Gut's verheist: wird dem, der
glaubig sich erweist, frey und
umsonst gegeben.

5. Wo das Gesetz den Sünder
find't, da schlägt es ihn darnieder
:,: das Evangelium verbindt und
heilt die Wunden wieder; jen's
predigt Sünde, Zorn und Fluch,
dies öffnet dir das Lebensbuch in
des Erlösers Wunden.

6. Jen's decket dir dein Elend
auf, dies saget vom Erbärmen :,:
jen's schläget unbarmherzig drauf
dieß hebt und trägt die Armen:
jen's zeigt und dräuet dir den
Tod, dieß hilfet dir aus Tod und
Noth, und bringt dir Geist und
Leben.

7. Was das Gesetz zu sagen hat,
gehört

gehört für rohe Herzen :,: für Heuchler die schon reich und satt, die mit der Sünde scherzen; des Gnaden Wortes Balsamöl senkt sich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Gesetz den Zweck erreicht, so hört, es auf zu fluchen :,: sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht, wenn man will Gnade suchen, es treibt zum Creutz des Mittlers hin; wenn ich an diesen gläubig bin, so hat der Trost kein Ende.

9. Mein Gott! laß diesen Unterschied mich in der That erfahren :,: laß Sünderangst mit Trost und Fried sich in der Seele paaren. Treib mich o Herr, durch dein Gesetz in deiner Gnade holdes Netz, in des Erlösers Armen.

10. Gieb aus dem Evangelio mir Kräfte, dich zu lieben :,: und als dein Kind, das frey und froh, mich im Gesetz zu üben; gieb Gnade, daß ich meine Pflicht, mit Heiligkeit und Zuversicht, in Lieb' und Glaube leiste.

b. Von den Sacramenten

Von der heiligen Tauffe.

295. Christ, unser Herr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen :,: von Sanct Johann's die Tauffe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen; da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen gar den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was Gott selbst heißt die Tauffe :,: und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzerhaufe: Gott spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser; sein heilig's Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Massen, der ist allein der Täuffer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten :,: des Vaters Stimm man offenbahr daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen: den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Ach Gottes Sohn hie selber steht in seiner zarte Menschheit :,: der heil'ge Geist hernieder fährt, im Taubenbild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Person'n getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein' Jünger heist der Herre Christ: Geht hin all Welt zu lehren :,: daß sie verlohr'n in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer glaubet und sich tausen läßt, soll dadurch selig werden; ein neu gebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könnte sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden :,: und ist verdammt zum ewigen Tod tief in der Hölen Gründen. Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit; all sein Thun ist verlohren. Die Erbsünd machts

zur

zur Richtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie andre Wässer fliessen :,: der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist vor ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

296. Gott Vater, Sohn, heiliger Geist! du Gott von grosser Güte :,: sey jetzt und immerdar gepreist, mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich, durch das heil'ge Wasserbad, von Sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sündensaamen :,: ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, Gott! deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vater hast du mich, da ich war ganz verlohren :,: zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasserbad der heil'gen Tauf, daß ich in meinem Lebenslauf mich deiner Lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden :,: Krafft dessen macht die Wasserfluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzt mich in des Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist! ich danke dir für diese edle Gabe :,: daß ich nun inniglich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig sprechen an, und sagen: Abba! Vater!

6. Weil in der Tauf auch Jesus Christ von mir ist angezogen :,: so hilf, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen; daß, die nun Gottes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O Herr! an deine Würdigkeit, die du mir wollen schenken :,: laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken: daß ich dadurch dein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasserbad mich dir zum Dienst verbunden :,: drum gieb, daß keine Sündenthat in mir werd herrschend funden; gieb, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich dir angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

297. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist :,: Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chris

stum eingesenckt; ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt :,: du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam, zugesagt :,: ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu seyn gewagt: hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn, Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan!

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz, zum Opfer hin, erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr! deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt, hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt! du Sünde, weich; Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist :,: halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

Mel. Wer nur den lieben Gott läß.

298. Ich bin getauft, ich steh im Bunde durch meine Tauf mit meinem Gott :,: so sprech ich stets mit frohem Munde, in Kreuz, in Trübsal, Angst und Noth: ich bin getauft, des freu ich mich: die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen das allerschönste Ehrenkleid :,: darinn ich allezeit kan prangen, allhier und in der Herrlichkeit; ich bin mit Jesu Blut erkauft und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft mir ist gegeben zu gleicher Zeit der heil'ge Geist :,: der heiliget mein Herz und Leben, dafür sey ewig Gott gepreißt: o Zierde! welche große Pracht, die mich gerecht und selig macht!

4. Ich bin getaufft und eingeschrieben, mich schließt das Buch des Lebens ein :,: mein Vater wird mich ewig lieben, und seinem Kinde gnädig seyn; es ist mein Name Gott bekannt, mein Name steht in seiner Hand.

5. Ich bin getauft, was kan mir schaden? ich bin und bleibe Gottes Kind :,: ich weiß, ich bin bey Gott in Gnaden, bey dem ich Trost und Hülfe sind; denn wenn ich weine bitterlich, so spricht mein Vater: hie bin ich.

6. Ich bin getauft, nichts kan mir fehlen, dieweil mein Vater an mich denkt :,: wer kan die

Wohl

Wohlthat all erzehlen, die er mir würklich hat geschenkt? mein Vater ist ein reicher Herr, der giebt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getaust; ihr Feinde weichet! ich steh nun unter Gottes Schutz :,: der seinem Kind die Hand darreichet; was acht ich eurer Macht und Trutz? tast't ihr ein Gotteskind nur an, o glaubt, das Gott es schützen kan.

8. Ich bin getauft und, bin zufrieden mit meines Vaters Lieb und Treu, ich werde von ihm nie geschieden, mein Liebestrieb wird stündlich neu; wie es mein Vater schickt und fügt, so ist mein Herz mit ihm vergnügt.

9. Ich bin getauft, ob ich gleich sterbe, was schadet mir das kühle Grab :,: ich weiß mein Vaterland und Erbe, das ich bey Gott im Himmel hab: nach meinem Tod ist mir bereit des Himmels Freud und Feyerkleid.

Von dem heiligen Abendmahl.
Mel. Ich armer Mensch ich armer:e

299. Mein Jesu! der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht :,: uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht: es preisen glaubige Gemüther, dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So offt wir dieses Mahl geniessen, wird dein Gedächtniß bey uns neu :,: man kan aus frischen Proben schliessen, wie brünstig deine Liebe sey; dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuern sich in unserm Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt: daß unser Schuldbrief sey zerrissen, daß unsre Handschrift sey zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt :,: die Freundschafft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dieß Brod kan wahre Nahrung geben, dieß Blut erquicket unsern Geist, Es mehrt sich unser inners Leben, wenn unser Glaube dich geneußt; wir fühlen neue Krafft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir tretten in genau're Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir, in solchem Stande, ein Herz und eine Seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fliessen, da wir dein Fleisch und Blut geniessen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch das Schwachheit voll:,: einst herrlich aus dem Staube grünen, und unverweßlich werden soll, ja daß Du uns ein ewig Leben, nach diesem kurzen, werdest gebe.

8. O theures Lamm! so edle Gaben, hast du in dieses Mahl gelegt, da wir dich selbst zur Speise haben; wie wohl ist unser Geist verpflegt! dieß Mahl ist, unter allen Leiden, ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Die

9. Dir sey Lob, Ehr und Preiß gesungen; ein solcher hoher Liebes Schein, verdient, daß alle Engel-Zungen zu dessen Ruhm geschäfftig seyn; wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommen loben.

300. JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Zorn Gottes wandt, durch das bittre Leiden sein half er uns aus der Höllenpein.

2. Das wir nimmer des vergessen, gab er uns seinen Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf sein' Sachen: wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt Gott den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und, für deine Missethat, in Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wanken, daß ein Speise sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch' Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit; ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr Armen! last mich über euch erbarmen; kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm ein Spott.

8. Hätt'st du dir was kön'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen wilt.

9 Glaubst du das von Herzensgrunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein genießen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

301. Mein Seel sich freu', und lustig sey, im Glaubē wohl gezieret: zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merk auf mit Fleiß! die werthe Speis, sein Leib für dich gegeben. Der Trank ist gut, sein theures Blut stärkt dich zum ewigen Leben.

3. Wenn deine Sünd dich woll'n geschwind zur Höllen nieder drücken: dieser edle Tisch machet dich frisch, thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr Sünder schwer! kommt doch hieher, die Last legt von dem Herzen; der Arzt so reich, Christus, wird euch heilen all eure Schmerzen.

5. Zum Gastmahl hier auch pflegen wir mit Kleidern uns zu schmücken: zier dich auch fein im Herzen dein, thu dich recht darzu schicken.

6. Mit Himmelsbrod speiset dich Gott bey diesem Tisch von oben: der Fels dich tränkt, das

Leben

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen :,: aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: weil in allen Bergwercksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die blutgefüllte Schaalen und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund! nach deiner Güte :,: ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen: ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten; wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern :,: das Geheimniß dieser Speise u. die unerforschte Weise, machet, daß ich früh vermerke, Herr! die Größe deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der die Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kann dieß Wunder nicht erreichen :,: daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten! die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu! meines Lebens Sonne, Jesu! meine Freud und Wonne :,: Jesu! du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. Herr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben :,: daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroßen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens :,: oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tisch geladen! laß mich, durch dieß Seelenessen, deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' ein Gast im Himmel werden.

304. Gott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute: das gieb uns Herr Gott, zu gute. Kyrie, eleison!

2. Herr durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut so roth, hilf uns, Herr! aus aller Noth. Kyrie, eleison!

3. Der heilige Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht größre Güte konnt er uns schenken, dabey wir sein sollen gedenken. Kyrie eleis.

4. Herr dein' Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns Gott ist worden huld. Kyrie elei.

5. Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn

auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treu, daß uns die Speis nicht gereu. Kyrie elei.

6. Herr! deinen heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten reiche Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison.

305. Wir sagen dir jetzt großen Dank, o reicher milder Gott! für dein empfangene Speis und Trank, o reicher milder Gott!

2. Wie groß ist deine Gütigkeit, o reicher milder Gott! die ist und bleibt in Ewigkeit, o reicher milder Gott!

3. Du giebst allein das täglich Brod, o reicher milder Gott! und tröstest uns in aller Noth, o reicher milder Gott!

4. Wir loben dich aus Herzensgrund, o treuer frommer Gott! und preisen dich mit unserm Mund, o treuer frommer Gott!

5. Weil du uns wohl gespeiset hast, o treuer frommer Gott! und bist auch täglich unser Gast, o treuer frommer Gott!

6. Regierst uns mit dem heil'gen Geist, o treuer frommer Gott, zu unserm Amt uns Glück verleihst, o treuer frommer Gott!

7. Wir deine Kinder bitten dich, o Vater aller Gnad: die Seel laß Hunger leiden nicht, o Vater aller Gnad!

8. Speis' und tränk unser arme Seel, o Vater aller Gnad! behüt uns alle für der Höll, o Vater aller Gnad!

9. Wenn wir aus diesem Jammerthal, o Herre Jesu C
weg wandern werden all
o Herre Jesu Christ!

10. So steh uns bey zur
Zeit, o Herre Jesu Chris
wahr uns für dem ewigen
o Herre Jesu Christ!

11. Gieb uns ein sel'ges
delein, o Herre Jesu Christ
uns zu dir in Himmel
Herre Jesu Christ!

12. So woll'n wir di
Wonn und Freud, o Vater,
und Geist! lobsing'n in alle
keit, o Vater, Sohn und

306. Meinen Jesum
ich nicht;
Seel ist nun genesen :,: se
das heut'ge Licht, da ich
Gast gewesen; drum ruf
mein Herz und spricht: n
Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich
weil er mich so brünstig lie
und mich in sein Herze flich
auch mir zu eigen giebet, u
ewig mir verspricht. N
Jesum laß ich nicht.

3. Herr dein Leib und th
Blut, das ich jetzo hab gen
stärckt mich und macht alle
daß ich hinfort nicht ver
bin von Gottes Angesicht.
nen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir! daß mich
mehr drückt, ach wie wohl
geschehen; meine Seel is
entzückt weil ich, Jesu! di
sehen; Jesu meine Zuver
dich, mein Jesu, laß ich ni

5. Mose! donnre nur
mehr, für uns ists Gesetz

let :,: Jesus, Gott des Vaters Ehr, hat den großen Zorn gestillet, und das Werk mit Blut geschlicht. Meinen Jesum laß ꝛc.

6. Dich, Lamm Gottes! laß ich nicht: weil du trägst auf deinem Rücken:,: meiner Sünden Quaal und G'richt, die mich Armen solten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, er ist nun mein Bruder worden :,: Trotz, daß Welt und Satan spricht: ich sey noch in ihrem Orden. Nein, mein Jesus ist mein Licht; dich, mein Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewissen, stille dich! deine Handschrift ist zerrissen :,: Jesus, der so jämmerlich war gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Feinde! sprecht mir Hohn, fragt: ob ich sey Gottes Erbe :,: freylich! Jesus Gottes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz, wer mir dieß Gut abspricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod! dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gifft dir worden :,: von dir bin ich ewig frey, nun kanst du mich nicht ermorden. Trotz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich Jesum lasse nicht.

11. Hölle schweige, deine Glut ist nun völlig ausgelöschet :,: Jesus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden wäschet, und mich frey von Sünden spricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet :,: wie ein Bräut'gam; ich bin sein. Ob der Feind gleich greulich tobet; weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich Jesum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu! nicht, wenn es mit mir komt zum Ende:,: wenn mir Sinn und Herze bricht, Jesu nimm in deine Hände meinen Geist, mein's Lebens Licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mir verheissen :,: aus des Todes Finsterniß mich mit starker Hand zu reissen: drum auch meine Seele spricht: Amen, Jesum laß ich nicht.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

307. Ach, Jesu! Jesu Seelenwirth, nach dir steht, ach! all mein Begierd. Gleichwie ein Hirsch sich sehnet nach Wasser, wenn er hizig ist: so schreyt mein Seel nach dir, Herr Christ! wenn Satan mich verhönet.

2. Ach, Seelenschatz! ach! Jesulein! ich stell zu deinem Mahl mich ein: hilf! daß ich würdig gehe in heisser Lieb und Glaubens brunst, befreyt von allem eitlen Dunst auf dein Verdienst nur sehe.

3. Ach, Jesu! Jesu! sieh nicht an, was ich zuwieder dir gethan, mein Sünd ich dir bekenne, so dir am besten ist bewust. Dieß soll seyn künftig meine Lust, daß ich dich Heiland nenne. 4. Soll

4. Soll ich denn, Jesu! wiederum in Sünden suchen meinen Ruhm? o Herr! so fahr gelinde, und lasse Gnad vor Recht ergehn: wer könnte sonst für dir bestehn, von wegen vieler Sünden?

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

308. Nun ist meine Seel gespeiset. dafür sey mein Gott gepreiset :,: mit der Speiß ist mir gegeben Gnade, Segen, Licht und Leben: Jesus hat sich ihr geschenket, sie hat sich in ihm versenket, sie hat seine Lieb empfunden, o der süssen Freudenstunden!

2. Dieses war auch mein Verlangen, Jesum selig zu empfangen :,: nun empfind ich Ruh und Frieden, Jesu Reich ist mir beschieden; wie hoch ist mein Herz geehret, da mein Jesus eingekehret, da er in mein Herz gekomen, und die Wohnung da genommen!

3. Er soll auch mein Herz regieren, es mit Licht und Recht auszieren :,: Seele, Geist und alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen, sollen stets in allen Dingen, was mein Jesus will, vollbringen, ich will nichts mehr thun und denken: ich will Jesu ganz mich schenken.

4. Durch ihn will ich heilig werden, daß ich, weil ich leb auf Erden :,: auch mein Geist, sammt Seel und Leibe, mit ihm fest vereinigt bleibe; er soll meinen Geist durchdringen, und dadurch mich dahin bringen, daß ich, wie ein wahrer Rebe, in ihm, als im Weinstock, lebe.

5. Jesus, Jesus soll mich nähren, das in meinem Thun und Werken :,: ich befördre seine Ehre, sonsten aber nichts begehre, und dem Bösen widerstehe, im Gehorsam ihm nachgehe. Jesu! ach, laß mirs gelingen, und viel Glaubensfrüchte bringen.

6. Ach! laß doch in solchem Stande reissen meine Lebensbande :,: ach! laß mich in solchem Leben meinen Geist dereinst aufgeben: laß in meinen Todesstunden mich fest seyn mit dir verbunden: also kan ich selig sterben, und das Freudenreich ererben.

3. Von der Gnadenordnung. Von der Buße und Bekehrung.

309. Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, eh ich gedacht, eh ich gebohr'n, eh ich noch konte denken; ach! hab auch jetzt, mein Hüter, auf mich acht! ich will mich dir gebückt zu Füßen senken, neig du zu mir dein holdes Angesicht. Vergiß mein nicht!

2. Vergiß mein nicht: reiß das beschwerte Herz aus seinem Schlamm, darinn sichs jämmerlich quälet! du hörst mein Ach, du kennest meinen Schmerz, du weist es schon, was meiner Seelen fehlet, wie ängstiglich mein schwacher Glaube spricht: vergiß mein nicht!

3. Hier krümm ich mich in meinem eignen Blut, und fühle nichts als Elend, Noth und Sünden, ja weder Trost, noch Lust, noch Kraft und Muth, mich aus dem

Koth,

Koth, der mich bedeckt, zu win-den: u. du verbirgst dein freund-lich Angesicht. Vergiß mein nicht.

4. Ich weiß zwar wohl, daß du der Sünder Heil, der Armen Trost, der Blöden Schutz und Le-ben; doch mir ist jetzt als hätt' ich keinen Theil an deinem Blut, das du für mich gegeben, weil Moses nur von Tod und Hölle spricht. Vergiß mein nicht!

5. Und siehe doch, wie sich mein Fleisch erregt, und wieder dich und dein Gebot gelüstet, wie Sa-tan sich mit mir zu Felde legt, und samt der Welt mir zum Verder-ben rüstet, was Wuth und Grim sie auf mich zugericht. Vergiß mein nicht!

6. Mich drückt die Last der schweren Eitelkeit, die gantze Welt will mir zu enge werden, was andre labt, vermehrt mein Herzeleid; mir stinkt die Pracht und Herrlichkeit der Erden in mein beschämt und thränend An-gesicht. Vergiß mein nicht!

7. Wo such ich nun bey diesem Jammer Ruh, wem soll ich denn mein Elend wohl erzehlen? bist du es nicht, du Sündenheiland, du? Immanuel, du Zuflucht kranker Seelen! ja, ja, du bists, wie mich dein Wort bericht. Ver-giß mein nicht!

8. Du hast die Schuld der Sün-den gut gemacht; du hast dem Feind den frechen Kopf zerschmis-sen; was ich verlohr'n, hast du mir wiederbracht; du hast dem Tod den Stachel ausgerissen, und mir dein Herz zur Freystadt zugericht. Vergiß mein nicht!

9. So eile dann, mein treuer Arzt, herbey, da niemand sich will meiner Noth erbarmen; komm mache mich von meinen Schmer-zen frey, erquicke mich, mein Freund, in deinen Armen: thu auch an mir nach deiner Jesus Pflicht. Vergiß mein nicht!

10. Du hast ja schon so manche Cur gethan, und mancher Noth almächtiglich gerathen. Du nimst so gar die todten Sünder an. Dir gilts gleich viel, ein groß und kleiner Schaden, drum ist mein Herz zu dir voll Zuversicht. Ver-giß mein nicht!

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, daß du mich jetzt ganz ohne Trost vergies-sest: doch denke dran, du selbsten hasts versühnt, was ich verschul-d't, da du dich martern ließest, u. Mosis Klag' an deinem Kreutz vernicht. Vergiß mein nicht!

12. Du Mutterherz wie wolltest du dein Kind, obs gleich aus eig-ner Schuld in Koth gefallen, da sichs doch jetzt mit Thränen wie-der findt, verstossen? nein, hör, wie sein kläglich Lallen dein from-mes Herz, dein Mutterherze bricht! vergiß mein nicht!

13. Ich schlinge mich, mein Le-ben, um dich her, bis dich dein Geist in meinem Geist verkläret; bis einst mein Herz von Angst und Zagen leer, von deinem Blut und Tod die Krafft erfähret. Ich halte fest, was mir dein Wort verspricht. Vergiß mein nicht!

14. Ich weiß gewiß, du wirst

mein Helfer seyn, ich wickle mich nun ganz, mit Leib und Seelen, in deine Krafft, in dein Erbarmen ein, und glaube fest, hier kan mirs nimmer fehlen. Dein Herze, das aufs Niedrige gericht, vergißt mein nicht.

15. Ja, ja, du hörst du endest meine Pein. Ich sehe schön, wie meine Feinde fliehē, mein Fleisch aufs neu mit dir gekreuzigt seyn, und meine Ruh in deinen Wunden blühen. Wohl mir! mein Heil, Immanuel mein Licht, vergiß mein nicht!

16. Vergiß mein nicht auch in der letzten Noth! wenn Aug und Ohr, Vernunft und Sinnen, weichen: so zeig das Bild von deinem Kreuzestod dem müden Geist zum sichern Gnadenzeichen. Weñ einst die Welt in ihrem Nichts erliegt, vergiß mein nicht!

17. Doch laß mich nun auch deiner grossen Treu, mein süßes Lam, mein Jesu, stets gedenken. Ach, hilf mir doch, daß ich dir dankbar sey: und könne dir Leib, Seel und alles, schenken. Ach, laß mich doch der Gegenliebe Pflicht vergessen nicht!

310. O Mensch wilt du vor Gott bestehn merk auf. laß dirs zu Herzen gehn, wie elend du von Anfang bist verderbet durch des Teufels List.

2. Hab Reu und Leid über dein Sünd, gedenk allzeit der lezten Stund, in welcher du must durch den Tod aus schwerer Last dringen zu Gott.

3. Erheb dein Herz durch wahre Reu, im Wort ergreif göttliche Treu, die dir vergiebt, durch Jesum Christ, alles daran du schuldig bist.

311. Gnade! Gnade! Jesu, Gnade! gieb, vergieb die Sündenlast :,: ob schon groß der Sündenschade, finde doch in dir ich Rast. In dir find' ich Rast und Ruh, du mein liebster Jesu! du.

2. Ach weh! weh ach! Jammer! Jammer! Jesus ist erzürnet sehr :,: Ach wie pocht des Herzens Hammer! mein Gewißen wird mir schwer. Gnade! Gnade! Jesu, Gnad! gieb, vergieb die Missethat!

3. Gnade! Gnade! Jesu! Gnade! gieb, vergieb! sey gnädig mir sieh in deinem Blut ich bade voller Trost und Glaubenszier. Ach gesegne doch dies Bad, liebster Jesu, voller Gnad!

4. Liebster Heiland! ich umfasse, bußgefällig jezo dich :,: wie dein David und Manasse solches sein gelehret mich. Gnade! Gnade! Jesu, Gnad! gieb, vergieb, die Missethat!

5. Gnade! Gnade! Jesu! Gnade! gieb, vergieb! was ich gethan :,: sieh ich stehe vor der Lade deines Bundes, ruff dich an. Sey mir gnädig! schone doch, rette mich von diesem Joch!

6. Frömmer will ich künftig leben, liebster Jesu! durch den Sin :,: deines Geistes, wann vergeben dießmal nur die Fehler hin. Gnade! Gnade! Jesu! Gnad! gieb, vergieb die Missethat!

! Gnade! Jesu, Gna-
vergieb die Sünden-
ch! ich arme Sünden-
niege mich in deine
reiche mich, ach Vater,
will es ja thun nicht

ich küsse deine Ruthe,
s dein liebstes Kind :,:
ust mir viel zu gute;
wie mein Auge rinnt;
Gnade! Jesu! Gnad!
ieb, die Missethat!
e! Gnade! Jesu, Gna-
ergieb, ergieb dich mir
l an dem Sündenrade
ob nicht spinnen dir.
Gnade! Jesu Gnad!
ieb die Missethat!
de! Gnade lauter Gna-
de, Gnade! jederzeit :,:
Gnade! weg o Schade!
bt die Seligkeit. Gna-
e! höchster Hort, laß
mein letztes Wort.

Hier lieg ich nun, Herr
Christ! in deinen
ach! hab mit mir doch
t Erbarmen, und laß
in wohl vergnügter
einem Schoos, mein Le-
en zu.
anst allein mir rechten
geben, auf den ich führ
eit mein Leben; und
tzt durch Buß dein ei-
oll mich von dir nichts
mmerhin.
will ich nicht aus mei-
en lassen, dich will ich
ein Herz fest einfassen,
n dir und deiner Her-
tzenstreu nicht einen Blick allhier
geschieden sey.

4. Dein Sanftmuth und dein
sehr geduldig Leiden soll auch mir
seyn ein Anfang meiner Freuden,
dein Creuz und Tod mein Aus-
gang aus der Welt: so sterb ich
dir wenns, Jesu! dir gefällt.

5. Und fahre bald, Herr Christ,
in deine Armen; du nimmst mich
an aus lauterem Erbarmen, und
giebest mir, für die Bußfertigkeit,
dich eigē selbst u. deine Seligkeit,

313. Aus tiefer Noth schrey
ich zu dir, Herr Gott!
erhör mein Ruffen :,: dein gnädig
Ohr neig her zu mir, und mei-
ner Bitt sie öffen. Denn so du
willt das sehen an, was Sünd
und Unrecht ist gethan, wer kan,
Herr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn
Gnad und Gunst, die Sünde zu
vergeben :,: es ist doch unser Thun
umsonst, auch in dem besten Le-
ben. Für dir niemand sich rühmē
kan, es muß dich fürchten jeder-
man, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen
ich, auf mein Verdienst nicht bau-
en :,: auf ihn mein Herz soll las-
sen sich, und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein werthes Wort:
das ist mein Trost, du treuer
Hort: des will ich allzeit harren.

4. Und ob es werth bis in die
Nacht, und wieder an den Mor-
gen: soll doch mein Herz an Got-
tes Macht verzweifeln nicht, noch
sorgen, so thut Israel rechter Art,
der aus dem Geist gezeuget ward,
und seines Gottes harret.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey Gott iſt viel mehr Gnade :,: ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

314. Erbarm dich, mein, o Herre Gott, nach deiner groß'n Barmherzigkeit :,: waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wieder mich ſtetiglich, das Böſ' für dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh Herr in Sünden bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein' Mutter :,: die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n dein'r Weisheit heimlich' Güter. Beſpreng mich, Herr, mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weißer denn Schnee, mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. Herr, ſieh nicht an die Sünden mein, thu ab all' Ungerechtigkeit :,: und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n heiligen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, Herr! zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren :,: daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, Herr! meins Heils ein Gott, für dem Urtheil durchs Blut bedeut: mein Zung verkünd't dein recht's Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit:

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſch, ich hätt' dir das auch g'geben :,: ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurig's Herz darneben. Verſchmäh' nicht, Gott! das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

315. Wo ſoll ich fliehe hin; weil ich beſchweret bin mit vielen großen Sünden, wo kan ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O Jeſu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewißen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tiefe Wunde, da ich ſtets Heil gefunde.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlöſt; was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſe.

meine Boßheit groß, so
ihr doch los, wenn ich
ut auffasse, und mich da-
lasse. Wer sich zu dir nur
ll Angst ihm bald ver-
t.
mangelt zwar sehr viel,
as ich haben will, ist alles
ute erlangt mit deinem
amit ich überwinde Tod,
Höll und Sünde.
wenn des Satans Heer
entgegen wär, darf ich
t verzagen, mit dir kan
lagen; dein Blut darf
eigen, so muß ihr Trutz
weigen.
n Blut, der edle Saft,
he Stärk und Krafft,
ein Tröpflein kleine die
Welt kan reine, ja gar aus
Rachen, frey, los und le-
ben.
rum allein auf dich, Herr
verlaß ich mich, jetzt kan
verderben, dein Reich
ererben: denn du hast
vorben, weil du für mich
n.
hr auch mein Herz und
urch deinen Geist dahin,
mög alles meiden, was
n dir kan scheiden, und ich
m Leibe ein Gliedmaß
ibe.

Herr Jesu Christ; du
höchstes Gut, du
ell aller Gnaden :,: sieh
ie ich in meinem Muth
merzen bin beladen: und
ab der Pfeile viel, die im
n ohne Ziel mich armen
drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher
Last, nimm sie aus meinem Her-
zen :,; dieweil du sie gebüßet hast
am Kreutz, mit Todesschmerzen;
auf daß ich nicht mit großem Weh
in meinen Sünden untergeh, und
ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kom-
met ein, was ich mein Tag began-
gen :,: so fällt mir auf das Herz
ein Stein, und bin mit Furcht
umfangen; ja ich weiß weder aus
noch ein, und müßte gar verloh-
ren seyn, wenn ich dein Wort
nicht hätte.

4. Allein dein heilsam Wort
ja sagt, daß alles wird vergeben:,:
was hie mit Thränen wird be-
klagt, und nicht soll schad'n am
Leben. Ja Herr! du alle Gnad
verheißt denen, die mit zerknirsch-
tem Geist im Glauben zu dir
kommen.

5. Und weil ich denn in meinem
Sinn, wie ich zuvor geklaget :,:
auch ein betrübter Sünder bin,
den sein Gewißen naget, und woll-
te gern im Blute dein von Sün-
den abgewaschen seyn, wie Da-
vid und Manasse.

6. So komm ich denn zu dir all-
hie in meiner Noth geschritten :,:
und thu dich mit gebeugtem Knie
von ganzem Herzen bitten: ver-
gieb mir doch genädiglich, was
ich mein Lebtag wieder dich
auf Erden hab begangen!

7. Ach Herr, mein Gott! ver-
gieb mirs doch um deines Na-
mens willen:,: und thu in mir das
schwere Joch der Uebertretung
stillen, daß sich mein Herz zufrie-
den

den geb, und dir hinfort zu Ehrē sten Sohn, der uns allzeit behüte, leb, in kindlichen Gehorsam.

8. Stärk mich in deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweis in meiner letzten Stunde, und nimm mich einst wenns dir gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

317. Allein zu dir, Herr Jesu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden :,: ich weiß daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbegin ists nichts erkohr'n, auf Erden ist kein Mensch gebohr'n der mir aus Nöthen helfen kan: dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und über groß, und reuen mich von Herzen :,: derselben mach mich quit und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quit der Sündenlast. Herr! halt mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben :,: auf daß ich deine Süssigkeit mög inniglich anschauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein Hülf mir send damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte :,: und Jesu Christ, sein'm lieb-

den, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hie in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

318. Ach Gott und Herr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden: da ist niemand der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit in dieser Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Kreuzes mein: könnt ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir schrey ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf u. Pein auf Sünden folgen müssen: so fahre fort, u. schone dort, und laß mich hie wohl büßen.

5 Gieb, Herr, Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein g'horsams Herze, laß mich nur nicht, wie's oft geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünckt dir: nach deiner Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein die Vögelein in hohle Bäum verstecken, wenns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrekt

8. Also, Herr Christ! mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden! wenn Sünd und Tod mich

bracht

bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewige Freude.

10. Ehre sey nun Gott Vater und Sohn, dem heil'gen Geist zusammen. Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: wer gläubt, wird selig, Amen.

319. Ach was soll ich Sünder machen, ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dieß ist meine Zuversicht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünde meinen Jesum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: drum ob mich die Sünd anficht, meinen Jesum laß ꝛc.

3. Ob zwar schweres Kreutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht: solls mich doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Herz gericht. Meinen Jesum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: denn wir hier zu aller Frist mit dem Tode sind umgeben; drum obs heute gleich geschicht, meine Jesum laß ꝛc.

5. Sterb ich bald so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe Jesus ist mein helles Licht. Meinen Jesum ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben: denn er will zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thuts mirs aus Gnaden geben, muß ich schon erst vor Gericht. Meinen Jesum ꝛc

7. Drum, o Jesu! solt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Port: darum thu auch ein verleiben meine Seele deinem Licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

320. Aus der Tiefen ruffe ich, zu dir, Herr, erhöre mich, deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen ruffe ich, Sünden gehen über mich. Wilt du rechnen, Herr mit mir, so besteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich, will denn niemand hören mich: ach! so höre, Jesu mein! du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen ruffe ich, ach! schon lang erbärmiglich, Kreutz und Leiden halten an; Jesus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich, warum, Jesu! läst du mich? ich harr, warte, seuffze ach, bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich, Jesu Gnade tröstet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich, Jesus wird erlösen mich. Jesus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft:

Jesus kommet, macht mir Lufft; Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

321. Straff mich nicht in deinem Zorn, grosser Gott, verschone :,: ach! laß mich nicht seyn verlohr'n, nach Verdienst nicht lohne. Hat die Sünd dich entzünd't, lösch ab in dem Lamme deines Zornes Flamme.

2. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie ganz erstarren :,: meine Seele fast nicht kan deine Gnad erharren: wie so lang ist es bang meiner armen Seele in des Leibes Höhle.

3. Zeig mir deines Vaters Huld, stärck mit Trost mich Schwache :,: ach, Herr! hab mit mir Geduld, mein Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Herr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Höllen :,: rette mich aus jener Pein der verdamten Seele; daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster Gott! lobsage.

5. Ach! ich bin ganz müd und matt von den vielen Plagen :,: mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen; ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränengüssen.

6. Weicht ihr Feinde! weicht von mir, Gott erhört mein Beten :,: nunmehr darf ich mit Begier für sein Antlitz tretten. Hölle weich! Teufel fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenket.

322. Mein Heyland nimt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden :,: kein Mensch, kein Engel, trösten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden: den'n selbst die weite Welt zu klein. Die sich und Gott ein Greuel seyn, den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Höllen zugesprochen, wird diese Freystadt aufgethan: mein Heyland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden :,: ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden: er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod. Nun, da er denn sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan: so heißts: er nimt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schoos ein sichers Schloß gejagter Seelen :,: er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen: Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket. Der Geist, der ihnē wird geschenket, schwingt über sie die Gnadenfahn. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen blutbeflossnen Armen :,: das neiget dann den Vatersinn zu lauter ewigem Erbarmen: er nimmt sie an, an Kindes Statt;

lt; ja alles, was er ist und
wird ihnen eigen übergebē,
elbst die Thür zum ew'gen
n wird ihnen fröhlich aufge-
. Mein Heyland nimmt die
der an.

O solltest du sein Herze sehn,
ichs nach armen Sündern
t :,: so wohl, wenn sie noch
sehn, als wenn ihr Auge vor
thränet! wie streckt er sie
Zöllnern aus! wie eilt er in
ai Haus! wie sanft stillt er
Magdalenen den milden
erpreßter Thränen: und
nicht, was sie sonst gethan.
n Heyland nimmt die Sün-
an.

Wie freundlich blickt er Pe-
an! ob er gleich noch so
efallen :,: Nun dieß hat er
nur gethan, da er auf Er-
muste wallen, nein, er ist im-
inerley, gerecht und fromm
ewig treu; und wie er unter
nach und Leiden, so ist er
en Thron der Freuden den
dern liebreich zugethan.
Heyland nimmt die Sün-
n.

So komme denn, wer Sün-
eist, und wen sein Sünden-
betrübet :,: zu dem, der kei-
on sich weist, der sich ge-
zu ihm begiebet. Wie?
du dir im Lichte siehn? und
Noth verlohren gehn? wilst
n Sünden länger dienen,
ch zu retten er erschienen?
! verlaß die Sündenbahn
Heyland nimmt die Sün-
n.

8. Komm nur mühselig und ge-
bückt, komm nur, so gut du weist
zu kommen :,: wenn gleich die
Last dich nieder drückt, du wirst
auch kriechend angenommen; sieh,
wie sein Herz dir offen steht, und
wie er dir entgegen geht! wie
lang hat er,(mit vielem Flehen
sich brünstig nach dir umgesehen!
so komm denn, armer Wurm he-
ran: mein Heyland nimmt die
Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu
grob gemacht! ich hab die Güter
deiner Gnaden :,: so lang und
schädlich umgebracht, er hat mich
oft umsonst geladen! wofern du's
nur jetzt redlich meinst, und dei-
nen Fall mit Ernst beweinst, so soll
ihm nichts die Hände binden, und
du solst noch Genade finden. Er
hilft, wenn sonst nichts helfen
kan, mein Heyland nimmt die
Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht; es
ist noch Zeit, ich muß erst diese
Lust genießen :,: Gott wird ja e-
ben nicht gleich heut die offne
Gnadenpforte schließen: nein,
weil er rufft, so höre du und greif
mit beyden Händen zu. Wer sei-
ner Seelen Heil verträumet, der
hat die Gnadenzeit versäumet;
ihm wird hernach nicht aufge-
than. Heut komm, heut nimmt
dich Jesus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht
zu dir, holdselig süßer Freund der
Sünder :,: erfüll mit sehnender
Begier auch uns und alle Adams-
kinder. Zeig uns bey unserm See-
lenschmerz, dein aufgespaltnes

Liebes-

Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kan: Gott Lob, auch mich nimmt Jesus an!

323. Ich armer Mensch, ich armer Sünder! steh hier vor Gottes Angesicht :,: ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh mit mir nicht ins Gericht. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner großen Sünd :,: hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes u. verlohrnes Kind! erbarme dich! erbarme dich, Gott, mein ꝛc.

3. Hör! ach, erhör mein seufzend Schreyen! du allerliebstes Vaterherz :,: wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich! erbarme dich! Gott ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen! hörst du denn nicht! ach! hörst du nicht :,: wie kanst du das Geschrey vertragen, hör! was der arme Sünder spricht: erbarme dich, erbarme dich! Gott ꝛc.

5. Wahr ist es übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du :,: ach! aber, ach! Gnade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich! erbarme dich! Gott ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd :,: o treuer Vater! schone, schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich! erbarme dich! mein ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so ich leben; sag, daß ich Sünder hör :,: geh hin, die ist dir vergeben, hinfüro s nur nicht mehr. Erbarme erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich h höret, erhöret, bin ich Z frey :,: weil sich der Tr Herzen mehret, drum will den mein Geschrey: Er dich! erbarme dich! Gott, Erbarmer! über mich.

Mel. Jesu, meines Lebens L

324. Jesu! der du Seele hast deinen bittern Tod :,: a Teufels finstrer Höle u schweren Sündennoth kräf heraus gerissen, und mich lassen wissen, durch dein a mes Wort, sey doch jetzt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja ge die verlohrnen Schäfelein sie liefen ganz verfluchet Höllen Pfuhl hinein. Ja d tans Ueberwinder! hast d betrübten Sünder so geru der Buß, daß ich billi men muß.

3. Ach ich bin ein Kin Sünden, ach! ich irre we breit :,: es ist nichts an finden, als nur Ungerech All mein Dichten, all mein ten heisset unsern Gott ver Böslich leb ich ganz und g sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja

ichts Gutes wohnt in
s zwar, was wir wollē
alt ich meiner Seele
Fleisch und Blut zu
und das Gute zu voll-
olget gar nicht wie es
ich nicht will, thu ich

Herr, ich kan nicht wis-
el meiner Fehler seyn :,:
müth ist ganz zerrissen,
Sünden Schmerz und
mein Herz ist matt von
ach! vergieb, was mir
. Rechne nicht die Mis-
e dich, Herr! erzür-

du hast weg genommē
hulden durch dein Blut
o Erlöser! kommen
Seligkeit zu gut: und
t so zerschlagen, hast die
Kreutz getragen, ey, so
ch endlich frey, daß ich
eigen sey.

mich ja der Höllen
n, und des Satans
keit :,: vielmals pflegē
en, und zu führē in den
aß ich schier muß unter-
h! so hilf, Herr Jesu!
du meine Zuversicht!
ja verzagen nicht.
e roth gefärbte Wundē
gel, Kron und Grab :,:
enkel fest gebunden wen-
Klagen ab, deine Pein
ges Schwitzen, deine
n, Schläg und Ritzen,
arter, Angst und Stich:
Jesu! trösten mich.
an ich vor Gericht soll

tretten, da man nicht entfliehen kan :,: ach! so wolltest du mich retten, und dich meiner nehmen an: du allein, Herr! kanst es stören, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein :,: es ist nichts in meinem Herzen, als dein bittrer Tod allein. Dieß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreutz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt :,: es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner mög verlohren werden; sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens voll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht :,: du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich ewig werde schauen, dich, Herr Jesu! nach der Zeit, in der süssen Ewigkeit.

M. Herr Jesu Christ, du höchstes re-

325. Herr! Jesu aus Barmherzigkeit mir meine Sünden schenke :,: und wende doch mein großes Leid, daß mich's nicht länger kränke, mein Kreutz ist schmerzlich, hart und schwer, und ich bin müde, kan nicht mehr die Bürde gehend schleppen.

2. Ich fall, mein Ohnmacht tödt-

bin, kommt Höllenangſt und Schrecken, an Leib und Seel ich keine Ruh, im Schmerzen ſterb ich immerzu, und bin doch nicht erlöſet.

4. Herr Jeſu! des erbarme dich, vergieb mir meine Sünden :,: und laß die Trübſal enden ſich, laß Furcht und Angſt verſchwinden; durch deine Marter, Blut und Tod, laß ſchwinden meine große Noth, und was mich ſo ſehr quälet.

5. Was hilft, Herr Jeſu, dich mein Angſt, und ſo ich drüber ſterbe :,: denn du haſt ja geſagt vorlängſt, du willt, daß Gnad erwerbe der arme Sünder in der Noth; dich jammert und erbarmt ſein Tod, drauf ich mich auch verlaſſe.

6. Ja, Amen, Herre Jeſu Chriſt! ich weiß, ich bin erhöret :,: hinweg, was mir zuwider iſt; hinweg, was mich verſehret: denn mein Herr Jeſus rettet mich, mein krankes Herz erfreuet ſich, will ihm des ewig danken.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

326. Ach Herr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn :,: dein'n *ernſten* Grimm doch linder, ſonſt

angſt und bang, mein G
auch erſchrocken; ach, du
wie ſo lang!

3. Herr! tröſt mir mein
the, mein Retter lieber G
von wegen deiner Güte hi
aus aller Noth. Im Tod i
ſtille, da denkt man deiner
wer will doch in der Hö
danken ewiglich.

4. Ich bin von Seufzen
hab weder Krafft noch M
in großem Schweis ich
durchaus die ganze Nacht,
Lager naß von Thränen,
G'ſtalt für Trauren alt,
ich mich faſt gräme, die A
mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelt
mir iſt geholfen ſchon :, de
iſt mein Erretter, er nimmt
Flehen an, er hört mein we
Stimme. Es müſſen falle
all, die ſind meine Feinde
ſchändlich kommen um.

6. Drum dank ich dir v
zen, o Gott! im höchſten Th
du wirſt mir meine Schm
und Leiden lindern ſchon,
mir all Gnad erweiſen, wie
beten dich: dafür will ic
preiſen immer und ewiglich

7. Herr! straf mich nicht
in deinem Zorn,
itt ich dich von Herzen :,:
ı sonst ganz und gar ver-
mit dir ist nicht zu scherzē,
ıcht'ge mich nicht in dein'm
m, weil ich so voll Betrüb
in, u. leide große Schmerzē
Sey gnädig mir, denn ich
hwach, von Herzen sehr er-
ken :,: kein Ruh hab ich bey
t und Tag, das Mark im
vertrocknet, mein' Seel
sehr betrübet ist, daß du,
r! so lange bist, auf den ich
hu hoffen.

ch! wende dich doch, lieber
! errette meine Seele :,:
ir durch deine Güt und
ich thu mich dir befehlen,
)d gedenkt man deiner nicht,
: Höll' dir kein Dank ge-
t, darinn ist nichts denn
en.

Von Seufzen ich sehr müde
nein Bette thu ich schwem-
,:betrübt ist mir Herz, Muth
Sinn, nach dir thu ich mich
n : die ganze Nacht das La-
nein mit Thränen muß ge-
seyn ; das wollst du, Herr !
nen.

Von Trauren abgenommen
mein G'stalt, und ist veral-
: ich werd geängstet früh und
das Herz im Leib erkaltet.
Herr, erhör das Weiner
, mein Flehn laß nicht ver-
ch seyn, im Glauben mich
lte.

Ihr Uebelthäter! weicht von
der Herr erhört mein Fle-
hen :,: mein Feind zu Schanden
werden schier, mein G'bet, zu
Gott geschehen, wird nicht verge-
bens seyn fürwahr: das ist gewiß
und offenbar, des thu ich mich
versehen.

M. Gnade! Gnade! Jesu Gnade!

328. Herr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last :,: ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn :,: wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden: gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen. Herr! ich habe mißgethan:,: darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittelmeer :,: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wißen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt in die Wette, meiner beyden Augenbach :,: o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus dem Thränenbrunnen käm ein starker Strohm gerunnē.

6. Ach, daß doch die strenge Fluthen überschwemmten mein

Gesicht, und die Augen möchten bluten! weil mir Wasser sonst gebricht ach! daß sie wie Meereswellen möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber Christe! deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen löschē meiner Sünden Gluth: drum will ich mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See :,: wasche mich von meinen Sünde, wasche mich so weiß als Schnee; laß den guten Geist mich treiben, einig stets bey dir zu bleiben.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

329. Ach weh! ach! weh! wo soll ich hin für meinen grossen Sünden :,: wo wird mein Geist und todter Sin das Leben wieder finden? wer gibt mir eine Thränenfluth, daß ich mein Leid beweine? wer glü't mein Herz mit Krafft und Glut, und macht mich wieder reine.

2. Ich hab des Schöpfers schönstes Bild, mein arme Seel, befflecket :,: und seiner Gleichniß bestes Schild in Koth und Schlam gestecket. Ich hab mich von der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället. Ach weh! ach weh! o Herzeleid! daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott, dem höchsten Gut, gewendet :,: und zu der Sünd, dem höchsten Tod, ganz thöricht angelendet. Ihn hab ich nicht, wie ich gesollt, von Herzengrund geliebet, und ihm zu Lob, wie er gewolt, mich nicht sehr wohl geübet.

4. Ich hab dem Herrn der Herrlichkeit sehr lau und kalt gedienet :,: und ihm durch meine ganze Zeit mit schlechter Treu gegrünet. Ich hab nicht Acht auf ihn gehabt, sehr wenig ihn geehret, noch auch, mit dem er mich begabt, sein schönes Pfand, vermehret.

5. Ich hab wie ein verstocktes Kind den Vater, ach! verlassen: und bin gerennet wild und blind auf meiner Boßheit Strasse. Ich habe meine Pflicht und Schuld ihm, leider! nicht erzeiget, noch für der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem besten Freund die Freundschaft aufgesaget:,: und ihn, wie treu ers auch gemeint, von mir hinweg gejaget. Ich habe mich zum Feind gewend't und bin sein Sclave worden, zum Feind, der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam der mich ihm auserkohren:,: mein's Herzens Schatz, das Gotteslam, elendiglich verlohren. Ich hab des Schönsten Angesicht, des Liebsten Kuß, verscherzet: ich habe meines Lebens Licht, o tausend Weh! verscherzet.

8. O tausend Weh! o tode Lust! wie hast du mich vernichtet :,: o Eitelkeit! o Sündenwust? wie bin ich zugerichtet? du, du o Sünd! o Seelentod! hast mich mir selbst genommen, durch dich bin ich um Vater, Gott, Herr

und und Bräut'gam,

ſt doch irgends eine
neiner gleich zu ſchä-
auch ein einzig Uebel
eben meins zu ſetzen?
mich aus bloſſer Huld
ſtamm geſtorben, und
b aus eigner Schuld
rum verdorben.

ſoll ich denn mein
nd großen Jammer
wem ſoll ich meine
und ew'gen Schaden
ch bin ſelbſt mein See-
in Tod und Feind ge-
hab mir ſelbſt, was
riſt, das Uebel, aus-

w'ge Güt! o großer
ir wend ich mich wie-
lag ich meines Her-
für dir werf ich mich
ruf ich zu, dich ſchrey
blaß meiner Sünden;
in, der helfen kan und
od entbinden.
mir leid, was ich ge-
as ich mißgehandelt
ich, daß ich auf der
ünde hab gewandelt.
doch mein Angeſicht
bgewendet, und auf-
mein Licht ſo ſünd-
det.
nir leid, ich bin nicht
Antlitz zu erblicken :,:
werth, daß mich die
auf ihrem Rücken.
ieb, ſchrey ich zu dir;
oße Güte! vergieb,
rgieb es mir, o gnä-
the!

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, barmherzig und gelinde :,: du wirſt ja deiner Gottheit Bild nicht laſſen in der Sünde. Wer wird dich loben in dem Pfuhl, wer in dem Abgrund preiſen? wer Opfer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienſt erweiſen?

15. So du willt ins Gerichte gehn, und nach den Thaten ſprechen :,: wer iſt, der vor dir wird beſtehn, und ſich dem Zorn entbrechen? die Himmel ſind nicht rein für dir, und deine Heil'gen alle: vielmehr der Menſch das Sündenthier, der ſo geneigt zum Falle.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen Sohn, der meine Schwachheit träget :,: der meine Pein und Sündenlohn ihm ſelbſt hat auferleget; ſchau, wie er an des Kreutzes Stamm für mich iſt angeſchlagen, und als ein treuer Bräutigam ſo liebreich ſich läßt plagen.

17. Was willt du mehr? die Sünd iſt hin, die Schulden ſind bezahlet :,: verändert iſt mein Herz und Sinn, ſein Blut hat mich bemahlet. Ich bin nun Freund, ich bin nun Kind, ich bin nun neu gebohren :,: es ſauſt nun ſeines Geiſtes Wind in meines Herzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr aus deinen Wegen ſchreiten :,: ich werde deines Namens Ehr durch alle Welt ausbreiten. Ich will dich lieben über mich ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe willigſich, ſo oft du wilt, aufgeben.

Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu ꝛc.

330. Nun sey einmal das Ziel gestekt den frechen Missethaten :,: Gott hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen; drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzustehen, zuzusehen, daß ich nun weiter nicht, was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein in Furcht Gehöre geben :,: gehorsam, rein, und heilig seyn, nach Gottes Willen leben, sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen, vor jener Richterstätt, die uns einst ruft zusamen.

3. Ich sags durch deinen Beystand zu, mein Gott! ich wills auch halten :,: daß ich nunmehr, von diesem Nu, unsträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden sorglich meiden, und von der falschen List der Welt mein Herz abscheiden.

4. Dem Teufel sag ich gänzlich ab, und allen seinen Werken :,: hingegen will ich bis ins Grab an Gottes Wort mich stärcken: das soll mein Licht und Fackel seyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen, zu dir, mein Gott, allein im Glauben einzudringen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren :,: dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleißig hören: den Nächsten meynen gleich als mich; den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich in Ehrbarkeit darneben.

6. Den Armen soll auch meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen :,: das Unrecht stehn von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen, Verläumdung, Lügē, Trug, soll mir aus Mund und Herzen weichen, sammt den Seuchen der schnöden Lustbegier: durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart Gemüthe beugen :,: und mir den Weg zur Tugendruh, o weiser Gott! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber sollt mein Vater seyn, Acht haben auf mein Beten :,: mich als dein Kind in Noth und Pein, an Seel und Leib, vertretten, mein Herze zu dir schiken zu, daß ich stets an dir klebe, nach dir strebe, und, bis ich geh zur Ruh, in Buße christlich lebe.

9. Mein Heiland, Jesus Christus, hat dies Bündniß schon vollzogen :,: mein Heiland, und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zweyfach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue, die Tauf und Abendmahl. Trotz dem! dem drüber graue.

10. Wolan! weil ich in deinem Schutz mich dir denn hab ergeben :,: so will ich von dir alles Guts versehen mich und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht: so

wirst

du mich zum Erben, nach
Sterben, einſt ſetzen. Laß
Recht mich bald aus Gnad
den.

. Was mein Gott will, das ꝛc.

1. Hilf mir, mein Gott!
hilf, daß nach dir
Herzen mich verlange :,: und
ich ſuche mit Begier, wenn
wird angſt und bange; ver-
daß ich mit Freuden dich in
er Angſt bald finde: gieb
den Sinn, daß ich forthin
alle Schand und Sünde.
Hilf, das ich mich mit Reu
Schmerz in deine Gnad er-
:,: hab immer ein zerknirſch-
herz, in wahrer Buße lebe;
ir erſchein, herzlich bewein
alle Miſſethaten; die Hän
in laß milde ſeyn, dem Dürf-
zu rathen.
Die Luſt des Fleiſches dämpf
ir, daß ſie nicht überwinde :,:
ſchaffne Lieb und Luſt zu dir
deinen Geiſt anzünde, daß
r Noth bis in den Tod dich
dein Wort bekenne; mich
kein Trutz, noch Eigennutz,
deiner Wahrheit trenne.
Behüte mich für Grimm und
, mein Herz mit Sanftmuth
:,: reiß aus den ſchnöden
rtsdorn, und mich zur De-
führe. Was noch von Sünd
n mir findt, das wolleſt du
gen; laß allezeit Troſt, Fried
Freud, ſich in mir Armen
.
Den Glauben ſtärck, die Lieb
t, die Hoffnung mache feſte
ß ich von dir nicht wancke
bald, Beſtändigkeit iſts beſte.
Den Mund bewahr, daß nicht
Gefahr durch ihn mir werd' er-
wecket; ſpeiß ab den Leib, doch
daß er bleib von Geilheit unbe-
flecket.

6. Gieb daß ich treu und fleiſ-
ſig ſey in dem, das mir gebühret
:,: durch Ehrgeitz, Stolz u. Heu-
cheley, nicht werd aufs neu ver-
führet: Leichtfertigkeit, Haß,
Zank und Neid, laß in mir nicht
verbleiben; verſtockten Sinn und
Diebsgewinn wollſt ferne von
mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem
Rath, und von dem Irrthum
trette :,: den Armen helfe mit der
That, für Freund und Feind ſtets
bete; dien' jederman, ſo viel ich
kan, das Böſe haß und meide,
nach deinem Wort, o höchſter
Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

332. Ich bin betrübt und
klage ſehr, der Geiſt
verliert ſich mehr und mehr, mir
ſteigen von dem Herzen viel tau-
ſend tiefe Seufzer auf, die zeigen
meine Schmerzen; ich laß den
Thränen ihren Lauf, beweine was
ich vor geliebt. Ich bin betrübt!

2. Ich bin betrübt und gräme
mich, das Herz empfindet man-
chen Stich, von wegen meiner
Sünden. Kommt, ſehet mich Be-
trübten an, iſt auch ein Schmerz
zu finden, der meinem ſich ver-
gleichen kan? was hab ich armer
doch verübt? ich bin betrübt!

3. Ich bin betrübt, wo ſoll ich
hin? die Welt bezaubert mei-
nen Sinn, und hält mich hart ge-

fangen: das Gute laß ich ferne stehn und trage groß Verlangen, das, was verboten, zu begehn. Wie hab ich doch die Welt geliebt? ich bin betrübt!

4. Ich bin betrübt, wie drückt mich doch so treflich hart das schwere Joch der allzugrossen Schulden? ich denk ohn Unterlaß daran, daß ich soll ewig dulden den Fluch, den Moses hat gethan. Ach! ach, was hab ich doch verübt? ich bin betrübt!

5. Ich bin betrübt, o große Noth! ich sehe schon den schwarzen Tod vor meinen Augen stehen, der zeiget mir den Weg der Welt, den alle müssen gehen. Ach, hätt' ichs auch so angestellt, daß ich nichts Sträfliches verübt! ich bin betrübt!

6. Ich bin betrübt und weiß gar wohl, daß ich dort einst erscheinen soll, mein Urtheil anzuhören, weñ dieses große Weltgebäu die Flamme wird verzehren: wer macht mich von dem Richter frey? ist jemand da, der Trost mir giebt? ich bin betrübt!

7. Ich bin betrübt, dieweil ich dort, von jedem unverschämten Wort, soll schwere Rechnung geben. O Herzeleid! was mach ich nun, der ich mein ganzes Leben gegründet hab auf Bösesthun? das Böse hab ich stets geliebt. Ich bin betrübt!

8. Ich bin betrübt, ein jeder Fluch wird in das schwarze Sündenbuch von Gott selbst aufgeschrieben, auch was ich sonsten hier und dar im Finstern oft getrieben, das ist dem Höchsten offenbar: was hab ich Thörichter verübt? ich bin betrübt!

9. Ich bin betrübt, was hilft es mir, wenn ich die schändliche Begier dem Höchsten solt verhelen? der weiß es, ob ichs schon nicht trau, auf Fingern herzuzehlen, und siehet alles gar genau, was der u. jener hat verübt, ich bin ꝛc.

10. Ich bin betrübt, der droben sitzt, ist auf die Sünder sehr erhitzt, sie werden alle müssen mit tausenfacher Quaal und Pein in jener Grube büßen, da Schwefel, Pech und Flammen, seyn: ach, hätt' ich nie die Welt geliebt! ich bin betrübt!

11. Ich bin betrübt, mein Herz zerbricht, wenn ich das letzte Halsgericht, das plötzlich kommt, erwege: hilf Gott! welch Grauen stößt mich an, ich fühle Herzensschläge. Wer ist, der hier entfliehen kan! weh mir! daß ich die Welt geliebt! ich bin betrübt!

12. Ich bin betrübt, und höre schon der Feldtrompeten hellen Thon durch alle Welt erschallen; Gott selber ruffet durch die Luft: mit Blitz und Donnerknallen! auf, Todten! kommet aus der Grufft: auf, die ihr Welt, nicht mich geliebt. Ich bin betrübt!

13. Ich bin betrübt, wenn ich betracht die ewig finstre Höllennacht, aus aufgesperrten Rachen, den Abgrund unerhörter Quaal, das Nest verfluchter Drachen, da, wo der Menschen meiste Zahl mit Ach und Weh sich hin bezieht: ich bin betrübt!

14. Ich

14. Ich bin betrübt, o hartes Wort! o ewig! das mir fort und fort in meinen Ohren klinget, o Wort! ob welchem mir der Schweis durch alle Glieder dringet; Wort, das von keinem Ende weiß; was hat mein toller Sinn verübt? ich bin betrübt!

15. Ich bin betrübt, das ist ja wahr, daß, wann gleich tausend, tausend, Jahr in rauher Quaal vergangen; so wird erst der Verdammten Pein von neuem angefangen. Der Anfang wird ohn Ende seyn. Weh denen, die Gott übergiebt! ich bin betrübt!

16. Ich bin betrübt, wo find ich Rath fürmeine schwere Missethat? wer will dort für mich sprechē? der große Richter aller Welt läßt sich mit nichts bestechen, nimmt kein Geschenk, kein güldnes Geld, noch was uns Sterblichen beliebt. Ich bin betrübt!

17. Ich bin betrübt, o süßes Heil! mein's Lebens Trost, mein bestes Theil! erhöre du mein Flehen; sey gnädig und vergieb es mir, was wider dich geschehen. Es stehet blos, mein Gott! bey dir; mich reuet, was ich hab verübt! ich bin betrübt!

18. Ich bin betrübt, es ist mir leid, das ich die kurze Lebenszeit so übel angewendet, ach Gott! wie hat die geile Lust mich öftermals verblendet. Dir ist es mehr als wohl bewust; weg alles, was ich vor geliebt! ich bin betrübt!

19. Ich bin betrübt, ach! gehe nicht mit deinem Knechte ins Gericht, ich werde nicht bestehen; erweise mir Barmherzigkeit, laß deinen Zorn vergehen; ach, Herr! es ist mir herzlich leid, bin, weil ich hab so viel verübt, gar sehr betrübt.

20. Ich bin betrübt, Herr! wann du wollst recht richten, wie du billig sollst, und mir mein Urtheil fällen; so müßt ich diesen Augendlick mit Leib und Seel zur Höllen, von dannen keiner komt zurück. Weh mir! was hab ich doch verübt? ich bin betrübt!

21. Ich bin betrübt, doch tröst ich mich, und bau, o Jesu nur auf dich; du bist für mich gestorben; du hast mir durch dein theures Blut aus lauter Lieb erworben den Himmel, mein gewünschtes Gut, nun bin ich (weil du mich geliebt,) nicht mehr betrübt.

M. Ich armer Mensch, ich armer ꝛc.

333. Nach dir verlanget mich auf Erden, o Herr mein Gott! ich hoff auf dich :,: laß mich doch nicht zu Schanden werden, daß kein Feind sich freu über mich. Denn keiner wird zu Schand und Spott, als nur der dich veracht, o Gott!

2. Herr! zeige mir den Weg zum Leben, und lehre mich die rechte Bahn :,: laß mich an deiner Wahrheit kleben, und lehre mich, dich ruf ich an: denn du bist Gott, der Helffer mein; drum harr ich täglich dein allein.

3. Gedenck, o Herr! an deine Güte, gedenke der Barmherzigkeit :,: vergiß, daß ich der Jugend Blüthe verbracht in großer Eitelkeit. Gedenck mein in Barm-

herzigkeit, denn du bist mild in Ewigkeit.

4. Der Herr ist gut und fromm den Armen, er lehrt die Sünder auf dem Weg :,: er leitet uns mit viel Erbarmen, voll Güt' und Wahrheit ist sein Weg; des Herren Weg dem wohlgefällt, der seinen Bund und Zeugniß hält.

5. O Gott! um deines Namens willen, sey gnädig meiner Missethat :,: um Jesu des Heilandes willen, der sich für mich gegeben hat, vertilg, o Herr! mein Sünd und Schuld, und schenk mir deine Gnad und Huld.

6. Wer fürchtet Gott? er wird ihm lohnen, er wird ihn unterweisen wohl :,: sein Seel die wird im Guten wohnen, sein Saam' das Land besitzen soll; Gott thut ihm seine Gnade kund, und läßt ihn wissen seinen Bund.

7. Mein Augen stets zum Herren sehen, er wird erretten meinen Fuß :,: daß ich dem Netze werd entgehen. Ob ich gleich elend leben muß, und klagen über Einsamkeit: so ist er dennoch meine Freud.

8. Die Angst des hochbetrübten Herzens ist groß, ach, Gott! sieh an dein Kind :,: sieh an mein Jammer, Noth und Schmerzen, vergieb mir alle meine Sünd, und hilf mir aus der Seelennoth, laß mich nicht seyn der Feinde Spott.

9. Laß meine Seele nicht verderben, errette und bewahre mich :,: ach, laß mich nicht zu Schanden werden! ich traue ganz allein auf dich; ich weiß, wer seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

10. Dein Unschuld, Jesu! mich behüte, dein Blut und dein Gerechtigkeit :,: errette mich durch deine Güte, und bringe mich zur Seligkeit: hilf deinem Volck aus aller Noth, zu deinem Preis, o treuer Gott!

Mel. O Gott du frommer Gott!

334. Der Gnadenbrunn fleußt noch, den jederman kan trinken :,: mein Geist, laß deinen Gott dir doch umsonst nicht winken: es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben :,: auf Christum richte dich, der kan dir solches geben, der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut und uns den Weg gebahnt zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kanst du dir ja nicht trauen :,: dein Glaube muß allein auf seine Hülfe bauen. Vernunft geh wie sie will, der Satan kan sie drehn: hilft Gottes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun Herr! ich fühle Durst nach deiner Gnadenquelle :,: wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sündenfälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnadensafft! hilf mir durch deinen Geist: in mir ist keine Krafft.

5. Du hast ja zugesagt: du wollst, die Durst empfinden :,: nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sün-

en: nun zeiget mir den Weg
Sohn, der Herre Christ! nur
ju Helfer seyn, weil du voll
bist.
selig! wilst du mir von die-
Wasser geben :,: das treibet
n Geist zu der Gerechten
: gieb diesen Trunk mir
du Brunn der Gütigkeit!
mir immer wohl in der
senheit.
Gnade! Gnade! Jesu Gnade!

. Jesu! Krafft der Blö-
)den Herzen, Trost in
Bangigkeit :,: Labsal in den
denschmerzen, Arzt für alles
leid, Pflaster für die Todes-
en, das man stets voll
t gefunden!
Reines Herzens Brünnlein
t lauter angebohrnen Wust
ark und Adern sind erfüllet
das Gifft der bösen Lust;
Blutstropffen ist zu finden,
icht starrt von vielen Sünde.
ja, ich stecke voller Pfeile
den Teufel, Fleisch und
:,: eh ich zu dem Helfer ei-
erd ich wiederum gefällt,
e Seele muß erliegen, eh sie
echt Athem kriegen.
Will ich mich zu dir erheben,
für Trägheit nichts daraus,
nn dein Geist in mir soll le-
jagt das wilde Fleisch ihn
daß ich auch die Quaal der
ilden fort nicht länger kan
lden.
Drum, du Heil der kranken
der! Brunn, von dem das
n springt :,: selbst das Pfla-
und Verbinder, dessen Cur
wohl gelingt! du kanst Pein
und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o Herr! und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein :,: so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn: salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele, dich, o Helfer! selber ein :,: so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn, ja mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

336. Ich habs verdient, was will ich doch mich wider Gott viel sperren, komm immer her, du Kreuzesjoch, und bittrer Kelch des Herren! Ohn Angst und Pein mag der nicht seyn, der wider Gott mißhandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der schnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des Herren Straff und Zorn mit will'gem Hertzen tragen :,: in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sündentagen mit eitler Freud oft meine Zeit ganz liederlich verzehret; Gott, meinen Hort, in seinem Wort nicht, wie ich sollt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnte Steg verlassen, und geliebet:,: den gott'svergeßenen Irrweg, drum wird auch nun betrübet mein Herz und Muth durch Gottes Ruth: er hält ein recht Gerichte vor seinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. Gott

4. Gott iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller Güte :,: Die Vaterlieb und Mutterstreu, die wohnt ihm im Gemüthe: Gott zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erde, da mancher Maß nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun, dieß iſt nicht Gottes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende :,: wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanft und gelind, hört auf die Sünd hier bey uns heimzuſuchen: Gott kehrt den Grimm in Gnaden um, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſcheh'n, es ſoll ein jeder ſpühren :,: Gott wird einmal zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen; ſein Angeſicht wird mich aus Licht aus meiner Höhle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey mög loben und beſingen.

7. Drum freu't euch nicht, ihr meine Feind! ob ich darnieder liege :,: denn mein Gott wird, eh ihr vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege; ſein heil'ge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weis doch nicht von rechter Noth zu ſagen :,: denn Gott iſt meines Herzens Licht: wo der iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die Zeit und iſt nicht weit, da will ich jubiliren :,: der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu veriren in meiner Noth: wo iſt dein Gott? der wird mit Schanden ſtehen, der wird mit Hohn, ich mit der Kron der Ehren, davon gehen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

337. Wenn ich hier werd betrübet, in dieſem Thränenthal :,: und mich viel Jammer übet mit Schmerzen ohne Zahl: ſo heb ich Herz und Augen zum Berge, welcher läßt Gebet und Thränen taugen, ſo die Gefahr erpreßt.

2. Loth wollte ſich erretten auf eines Berges Spitz :,: als Sodoms Feuerketten mit Pech und Schwefelhitz zerſchmolzen hohe Lohe; wie dorten jenes Paar auf hohe Berg' entflohe, und kam aus der Gefahr:

3. So will ich Berge ſteigen, bereuend meine Sünd :,: für Sinai mich neigen, da ich die Tafel find, auf welcher ſteht geſchrieben des Höchſten Straf und Grimm: wer Sünd und Schand getrieben, erſtaunt ob ſolcher Stimm.

4. Auf Zion will ich ziehen, die werthe Gottesſtadt :,: dahin die Sünder fliehen, die ſuchen Chriſti Gnad. Wer ſich mit Glauben findet an ſolchem Opferort, denſelben Gott entbindet von Sünden durch ſein Wort.

5. Auf Thabor will ich kommen, da ſich der Herr verklärt :,: er tröſtet jeden Frommen, der ſeine Hülf begehrt. Wer hier mit Chriſ-

ſo

weinet, und folgt in allem
), demſelben letzt erſcheinet
Himmels Herrlichkeit.
Der Oelberg endlich mindert
Lebens kurze Reiſ' :,: in dem
Freude lindert der Trübſal
ſt und Schweis. Es wandelt
in Reihen und Freud das
geſang: die nach dem Him-
ſchreyen, verſüßt dieſe Gang.
Wenn wir zuletz gelanget
Golgatha Gefild' :,: da uns
Tod empfanget, das letzte
reckenbild; erfolgt nach vie-
Schmerzen ein ſelig frohes
), die Freude frommer Her-
die alles Leid vollend't.

38. Mitten wir im Leben
ſind mit dem Tod
angen :,: Wen ſuchen wir,
Hülffe thut, das wir Gnad
ngen? das biſt du, Herr, al-
e. Uns reuet unſre Miſſe-
, die dich Herr, erzürnet hat.
liger Herre Gott! heiliger
ker Gott! heiliger, barmher-
r Heiland! du ewiger Gott!
uns nicht verſinken in der bit-
Todesnoth! Kyrie, eleiſon!
Mitten in dem Tod anficht
der Höllen Rachen :,: wer
uns aus ſolcher Noth frey
ledig machen? das thuſt du
r, alleine, es jammert dein
mherzigkeit unſre Sünd' und
ies Leid. Heiliger Herre
t! heiliger, ſtarker Gott!
nherziger Heiland! du ewi-
Gott! laß uns nicht verza-
für der tiefen Höllenglut!
ie, eleiſon!

Mitten in der Höllenangſt

unſre Sünd uns treiben :,: wo
ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir
mögen bleiben? zu dir, Herr
Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein
theures Blut, das gnug für die
Sünde thut. Heiliger Herre
Gott! heiliger, ſtarker Gott! hei-
liger, barmherziger Heiland! du
ewiger Gott! laß uns nicht ent-
fallen von des rechten Glaubens
Troſt! Kyrie, eleiſon!

Geſpräch einer bußfertigen Seele mit Jeſu.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

339. Mich drücken meine
Sünden, und ih-
nen lohnt der Tod :,: von dir laß
ich mich finden in deiner großen
Noth; mein Brod muß ich nun
eßen mit Thränen in der Angſt;
dein kan ich nicht vergeſſen, weil
du mein Hülf verlangſt.

2. Ich muß in Nöthen ſchreyen:
ach, Herr! erbarme dich :,: ich
will dich bald erfreuen, denn ich
erbarme mich! ich muß, ich muß
ja klagen: ach, Herr! ach, Herr!
wie lang! ich kan dirs nicht ver-
ſagen, weil dir nach Troſt iſt bang.

3. Straff mich nicht in dein'm
Zoren, geh nicht in das Gericht:,:
acht dich nicht ſelbſt verlohren,
der Sünden denk ich nicht. Dein
Herz iſt mir nicht günſtig, nach
deiner Huld mich dürſt. Mein
Herz das iſt ſo brünſtig, wie du
erfahren wirſt.

4. Wie haſt du abgewendet dein
Gnadenangeſicht :,: dein Wahn
hat dich geblendet; getroſt, ver-
zage nicht; die Sünden mich ge-
reuen, die ich begangen hab; ich
will

will dein Herz erfreuen mit meines Geistes Gab.

5. Mein Ruffen und mein Flehen wird von dir nicht gehört :,: es soll dir Hülf geschehen, weñ du dich hast bekehrt. So will ich nun verlaßen der Welte breiten Weg. Folg du des Himmels Straffen auf dem gar schmalen Steg.

6. So will ich Gott vertrauen, der mich so herzlich tröst :,: auf seine Hülfe bauen, sein Blut hat mich erlöst: ich trau, ohn ferner klagen, so werthen Unterpfand, er läßet nicht verzagen in dem Versuchungsstand.

340. Ach Gott thu dich erbarmen durch Christum deinen Sohn :,: üb'r Reich und über Armen; hilf, daß wir Buße thun, und sich ein jed'r erkennen thu, ich fürcht', Gott hat gebund'n ein Ruth, er will uns damit straffen, den Hirten mit den Schaaffen, es wird ihm keiner entlauffen.

2. Gott hat uns lang geruffen durch seine treue Knecht :,: unſ'r Ohr'n sind ab'r nicht offen, darum geschicht uns recht; sein Straf hab'n wir jetzt in dem Land; ich fürcht, ihr sind mehr für der Hand. Gott woll sie von uns wenden, und seine Gnade senden: es steht in seinen Händē.

3. Es g'schehn groß' Wunderzeichen, noch schlag'n wir all's in Wind, die uns sollten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt Gottes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwieder sperrten.

4. Aerger ist nie gewesen von Anbeginn der Welt :,: ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeld't. Kein Lieb, noch Glaub, auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List: der Reich den Armen zwinget, und ihm seinen Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht :,: mit ihrem Sauf'n und Fressen, Hochmuth und grosser Pracht. Gott wirds die länge leiden nicht: schau, daß dich nicht erhasch sein G'richt, sonst bist ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär besser nie gebohren.

6. Gott eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Kreatur :,: er wird kommen behende, des hab'n wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Herzen spricht: es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren; der Teufel thuts sie's lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfigt Thier :,: man werf sie denn ins Grabe, es wird geschehen schier; der Teufel hats dahin gebracht, daß man Gott und sein Wort veracht, fragt nicht nach sein'm Gebote, treibt nur daraus ein Spotte; sagt wohl; es sey kein Gotte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurz, als uns Johannes sagt, ins Feuer muß

er kurz Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kommt, liebet allzeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja, für der Höllen Glute.

9. Christus sein Prophezeye ist nun erfüllet gar :,: ein jeder merk dabeye und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Herz verstrick. Niemand weiß, welche Stunde, spricht Gott mit seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn :,: das sieht man alle Morgen, wie lauft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich Gut, das ew'ge sie vergessen thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel versenken: manch' Christen thät es kränken.

11. Gott hat in seiner Hute all, die er hat erweckt:,:erkauft durch Christi Blute am Kreuz hoch ausgestreckt, da er uns all' erlöset hat vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wär'n wir all' verdorben.

12 Dieß Lied sey jetzt gesungen zu Trost der Christenheit :,: den Alten und den Jungen; und dem sein Sünd ist leid, der bitt Gott allezeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad. Der helf uns allzusammen zu Lobe seinem Nahmen, durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

341. O Mensch! nimm deiner Zeit wohl wahr, die Gott dir noch vergönnet :,: eh' dich der Tod legt auf die Bahr, daß dich kein Mensch nicht kennet; ach! sieh und merke fleißig auf, damit du deinen Lebenslauf mit Freuden mögest enden.

2. Jetzund bist du in solchem Stand, da du noch hast zu wählen :,: anjetzt noch steht in deiner Hand die Wohlfahrt deiner Seelen: so Tod als Leben steht dir für: drum schau wohl zu, und wähle dir, was dich nicht mag gereuen.

3. Die Zeit, die gegenwärtig ist, heißt noch die Zeit der Gnaden :,: wohl dir, weil du vernünftig bist, und hüteſt dich für Schade: jetzt beut dir Gott den Himmel an, den sonst kein Mensch nicht geben kan; nimm hin, willt du ihn haben.

4. Wenn aber diese Zeit vorbey, kan niemand Bürge werden :,: ob eine ferner übrig sey zu hoffen hier auf Erden; ob Gott, der vormals seine Gnad mildthätig angeboten hat, sie werde ferner leisten.

5. Denn daß die Zeit ein Ende nimmt, bedarf ja keiner Zeugen :,: wenn aber solches Ziel bestimmt, da muß ein jeder schweigen; was heut nicht ist, kan noch geschehn eh' wir den lieben Morgen sehn, eh' Mitternacht vorhanden.

6. Wenn nun die Zeit ihr End erreicht, so ist zugleich verschlossen :,: die Gnade, die noch jetzt nicht

nicht weicht, wenn wir sie nicht verstossen, doch wenn sie einmal ist vollend't; so wird sie nimmermehr errennt: hin muß dahinden bleiben.

7. Drum lieber Mensch! o lieber Christ! nimm solches wohl zu Herzen:,: wenn du dir selbst nicht abhold bist, es läßt sich bald verscherzen, kömmt aber nimmer wieder her, und wenn man Gott gesessen wär in seinem Schoos und Herzen.

8. Wilt du derhalben mit der Zeit das Leben selig schliessen :,: und nach der Zeit die Himmelsfreud in Ewigkeit genießen: wohlan! so üb dich diese Zeit im Glauben und Gerechtigkeit, und andern guten Wercken.

9. Hast du bisher durch manche Sünd den höchsten Gott bewogen :,: daß seines Eifers Grimm entzünd't, die Straf herbey gezogen: ey Lieber! so verzage nicht, es lässet Gottes Strafgericht sich noch zur Güte bringen.

10. Kehr du nur um durch wahre Buß, laß von den alten Sünden :,: und fall in Demuth Gott zu Fuß, du kanst noch Gnade finden: so groß ist keine Missethat, es ist noch größer Gottes Gnad, dieselbe zu erlassen.

11. Ja eben drum heist diese Zeit, die Zeit der Gottes Gnaden :,: weil wir auf seine Gütigkeit jetzt werden eingeladen, weil jetzund die Genadenthür uns allen offen steht, daß wir uns durch dieselbe dringen.

12. Jetzt sind wir noch am sichern Ort, da wir vor Anker liegen :,: drum, eh das Schiflein geht vom Port, muß man, was noth, verfügen; was jetzt noch mangelt, können wir ersetzen, weil wir noch allhier. Wohl dem! der nichts versäumet.

13. Drum, noch einmal bedenk die Zeit, o Mensch! die nun zugegen :,: jetzt ist die Gnade noch bereit, drum laß dich jetzt bewegen! jetzund ergreiffe solche Gnad, jetzt, dann hernach ist es zu spat, und läßt sich nimmer ändern.

14. O Gott! von dem die Gnade kömmt, du wollest uns regieren :,: daß, was uns Gütes ist bestimmt, wir keineswegs verlieren durch frevelhafte Sicherheit: Herr! laß uns die Genadenzeit zur Seeligkeit gebrauchen.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

342. Was kan ich doch für Dank, o Herr, dir dafür sagen :,: daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? da ich in mancher Sünd und Uebertrettung lag, und dich, o frommer Gott! erzürate alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erweiseſt du mir Armen :,: ich fuhr in Bosheit fort, du aber im Erbarmen: ich widerstrebte dir, und schob die Buße auf: du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet :,: du hast des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. Herr! deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat

mein steinern Herz zer-
und erweicht.
ßt kont ich allzuviel be-
dich mit Sünden :,: ich
er nicht selbst Gnade
nden : selbst fallen kont
, und ins Verderben
och kont' ich selber nicht
nem Fall aufstehn.
)ast mich aufgericht, und
Weg gewiesen :,: den ich
ndeln soll, dafür sey,
priesen. Gott sey gelobt,
die alte Sünd nun haß,
ig ohne Furcht die tod-
ke laß.
nit ich aber nicht aufs
der falle :,: so gib mir
Geist, dieweil ich hier
lle, der meine Schwach-
k und drinnen mächtig
mein Gemüthe stets zu
Dienst erneu.
! leit und führe mich, so
leb auf Erden :,: laß mich
ne dich durch mich gefüh-
)en. Führ ich mich ohne
werd ich bald verführt,
mich führest selbst, thu
mir gebührt.
Gott, du großer Gott! o
hör mein Flehen :,: o Je-
ttes Sohn! laß deine
ich sehen ; o werther hei-
eist! regier mich allezeit,
dir diene hier und dort
zkeit.

O König! dessen Ma-
jestät weit über al-
et :,: dem Erd und Meer
ste steht, vor dem die
ch neiget; der Himmel
ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig; ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: Gott, sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne :,: ich suche deine Hülf und Gnad, o Herr! von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unflätig: so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmelslicht! Gott, sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewust, durchängsten mein Gewissen :,: drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Herzen büßen: Ich bin o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd: doch weil du winkest, so bet ich mit ganz zerknirschtem bangem Geist, der gleichwohl dich noch Abba heist: Gott, sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba schauet Jesum an den Gnadenthron der Sünder :,: der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder in gläubigem Vertrauen sind, der ists, bey dem ich Ruhe find: sein Herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, bis Gottes Herz mitleidig bricht. Gott, sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben :,: du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar,

chen an, ſo ſey mir auf der Todesban mein Jeſus ſelbſt beyräthig. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seufzer an: Gott, ſey mir Sünder gnädig!

Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

344. Steh, Ephraim! beſinne dich du eilſt in dein Verderben :,: Mein Herze bricht, du jammerſt mich, Ach! wilſt du ewig ſterben? hab ich dich nicht gezeugt? hab ich dich nicht geſäugt? ſuch ich nicht deiner Seelen Ruh? und, armer Wurm, wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir rufft aus Lieb entflammtem Herzen :,: du eilſt! wohin? zur Höllenklufft! ach! ſollte michs nicht ſchmerzen? o arme Kreatur! ſteh ſtill! bedenke nur: ich hab dir ſelbſt mein Bild vertraut,

bin, ich will nicht dein
ben :,: O komm doch nu
ter Sinn! du ſollſt d
erben. Das Lamm hat
freyt. Tauch nur das
kleid in ſeiner Wanden
ein, ſo will ich dein
ſeyn.

6. Dieß iſt der weiſen
Rath, dich von der Hö
ten: wenn dein Herz
Glauben hat, durch Chr
zu retten. Mein Geiſt
ſelbſt zu dir, bringt
Buß herfür; er ſchenkt
das Glaubenslicht.
ſtill, und fliehe nicht!

7. Sieh Ephraim! ſo
ich! wer kan dich reiner
ſo komm dann her, kom
mich! wie kanſt du mi
ben? fleuch, fleuch di
Welt, die dich geſeſſel

ißt dich in der Ewig:
ird sodann den Armen
ein Verlangen stillen:
. die er hie geneußt,
n nicht ewig füllen.
olluſt, Gut und Geld
raucht, zerfällt. Drum
mir, betrognes Kind!
d du nur ewig ſind.
aube nicht, es ſey ein
einem Schoos zu lie:
omm nur her, verſuch
h will dein Herz ver:
ie ſanfte wirſt du ruhn!
will ich dir thun (*)
er Welt den Scheid:
, und mich allein durch
liebſt!
im auf! und eil aus
verlaß die Sünden:
biſt du zu ſchwach: hier
Sohn! ſein Arm wird
ützen. Hat er dich frey
und dich zu mir ge:
wird dein Herz recht
rein, und ich dein
Vater, ſeyn.
groß iſt doch die Se:
die Gerechten ſchme:
ie kan kein Tod, kein
kein Leid, kein Feind,
ſel, ſchrecken: Ich bin
z und Heil: ich bin ihr
Theil. Nun Ephraim!
iebe mich! dieß alles
rt't auf dich.

Gott, ſey mir gnädig
nach deiner Güte,
meine Sünden nach
oßen Barmherzigkeit.
mich wohl von meiner
6, 4.

Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde!

Denn ich erkenne meine Miſſe:
that, und meine Sünd iſt im:
mer vor mir.

An dir allein hab ich geſündiget, und übel vor dir gethan: auf daß du recht behalteſt in deinen Wor:ten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

Siehe ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du haſt Luſt zur Wahr:heit, die im Verborgnen liegt: du läſſeſt mich wiſſen die heim:liche Weisheit.

Entſündige mich mit Yſopen, daß ich rein werde: waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröh:lich werden, die du zerſchlagen haſt.

Verbirge dein Antlitz von mei:nen Sünden, und tilge alle mei:ne Miſſethat!

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt!

Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen hei:ligen Geiſt nicht von mir.

Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

Denn ich will die Uebertretter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutſchul:den; Gott der du mein Gott und

Die Opfer die Gott gefallen, sind ein zerknirschter Geist: ein geängstes und zerschlagnes Herz wirst du Gott, nicht verachten.

Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jerusalem!

Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer: dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Nimm hin von uns, Herr Gott, alle unsre Sünde und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erfunden werden.

Vom Glauben.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen ꝛc.

346. Der Glaub ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad und Güte :,: der bloße Benfall

dens Schein in guten W
dir seyn, sonst ist dein Gl

4 Es ist ein schädli
Wahn, des Glaubens s
rühmen :,: und böse W
nehmen an, so Christen
ziemen: wer das thut,
wissen frey: daß sein G
sey Heucheley, und
Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein
Christ mit Ernst seyn ang
daß er aufrichtig jeder
halt in Gottes Wegen;
Glaub ohne Heucheley
dem Herrn rechtschaffen
vor dem Nächsten leucht

Mel. Nun lob, mein Seel

347. Ich weiß, an
glaube, an
Christum Gottes Soh
dem Bekäntniß bleibe, m
und weiche nicht davon
Fleisch und Blute habe

um mein Heil mich
. Wenn deine Hand
so werd ich sicher
mich dein Geist re-
selig um mich stehn.
mein Vertrauen, und
reint, so laß ich mir
, und fürchte kei-

im Glauben leben,
rfolgung, Angst und
auf der Welt umge-
ich treu im Glauben
Glauben laß mich
n sich mein Lauf be-
mich das Leben erbē,
eissen ist. Nim̃ mich
inde bey Leb: und
:: so ist des Glau
r Seelen Seligkeit.
nser im Himmelreich.

er Glaub ist oft so
schwach und matt,
wenig Kräfte hat;
lt ihm genugsam
fehlt dem Beyfall
, bald wird die Zu-
hmt, und das Ver-
beschämt.
Christo Gnad und
nsicht: ach, hätt ich
doch wenn er dar-
soll, so bebet er und
dieweil ihn Finster-
und die Unwürdig-
eckt.
eun der Glaub auch
ach, so wohnt doch
Dach ihm nie Be-
cheley, noch sonst ein
ister, bey; er reini-
Brust von Hoch-
d Fleischeslust.

4. Er rühmt sich seiner Schwachheit, nicht er merket wohl, was ihm gebricht; er klagt sich selbst für Wehmut an, er weint und rufft so laut er kan: ach, lieber Herr! ich glaube gern, ach! sey mir Schwachen nicht so fern.

5. Ist er schon einem Fünklein gleich, so ist er doch an Wärme reich; er überwindet Sünd und Welt, ob gleich der Kampf ihm schwerer fällt; er übet gute Ritterschaft und siegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er stärcker werden kan; er hungert nach dem Lebenswort und wächset dadurch immerfort: er dürstet nach dem Liebesmahl, und seufzt um Kraft unzähligmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch: versteckt er sich, er sucht ihn doch; er achtet alle Welt für Koth; er dringt zu Gott durch Noth und Tod; er kämpft, bis in des Mittlers Blut sein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein Glaube schwach, so stärke ihn, und hilf ihm nach: ach! blas das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kan; ja mache eine Flamme draus, die auch ergreift des Nachbars Haus.

9. Gieb Oel, gieb Oel, mein Heiland her, wenn meine Lampe dürr und leer; befördre durch dein himmlisch Licht Erkänntniß, Beyfall, Zuversicht: laß mich getreu im Leiden seyn, und sprich mir Muth im Sterben ein.

349. Mein Jesu! dem die Seraphinen, im Glanz der höchsten Majestät :,: selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht: wie sollen blöde Fleisches Augen, die der verhaßten Sündennacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum :,: und laß mich deine Gnad erblicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm; reich deinen Scepter meiner Seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine Braut, sich zeigt, sprich: ja du bists, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jesu voller Güte! dem Herzen, das nach Gnade lechzt :,: hör, wie die Zung in dem Gemüthe, Gott, sey mir Sünder gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstoßen, wie könntest du ungnädig seyn, dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß :,: gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir; bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg :,: stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle; damit ich auch in dieser Zeit, in Lieb und Herzens Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht :,: daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht: so wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen: erwähl es, Herr, zu deinem Thron :,: hast du aus Lieb jemals verlaßen des Himmels Pracht und deine Kron: so würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Tempel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir :,: laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir; ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und, wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

350. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte :,: die Werk die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was

Gott im G'ſetz gebo-
da man es nicht kunt
erhub ſich Zorn und
th vor Gott ſo mannig-
m Fleiſch wollt nicht
r Geiſt, vom G'ſetz er-
llermeiſt, es war mit
hren.
ar ein falſcher Wahn
Gott hätt' ſein G'ſetz
en :,: als ob wir möch-
frey nach ſeinem Wil-
So iſt es nur ein
art, der uns anzeigt die
rt, in unſerm Fleiſch
l.
möglich war, dieſelbig
ignen Kräften laſſen :,:
s oft verſuchet ward,
t ſich Sünd ohn Maſ-
n Gleißners Werk Gott
dammt, und jedem
r Sünden Schand all-
angebohren.
muß das G'ſetz erfül-
onſt wärn, wir all' ver-
arum ſchickt Gott ſein'n
ein, der ſelber Menſch
: das ganz Geſetz hat
damit ſein's Vaters
illt, der über uns
.
venn es nun erfüllet iſt,
, der es kunt halten :,:
zt ein frommer Chriſt
ens recht Geſtalte, nicht
ieber Herre mein! dein
mir das Leben ſeyn, du
ch bezahlet.
n ich keinen Zweifel
Wort kan nicht betrü-
a ſagſt du, daß kein
Menſch verzag, das wirſt du nim-
mer lügen: Wer glaubt an dich,
und wird getauft, demſelben
wird der Himm'l erkauft, daß er
nicht werd verlohren.

8. Es iſt gerecht vor Gott allein,
der dieſen Glauben faſſet :,: der
Glaub giebt aus von ihm den
Schein, ſo er die Werk nicht
läſſet. Mit Gott der Glaub iſt
wohl daran, dem Nächſten wird
die Lieb Gut's thun, biſt du aus
Gott gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs
G'ſetz erkannt, und ſchlägt das
G'wiſſen nieder :,: das Evangel',
um kommt zur Hand, und ſtärkt
den Sünder wieder, es ſpricht:
nur kriech zum Kreutz herzu, im
G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh,
mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk die komen g'wiß-
lich her aus einem rechten Glau-
ben :,: wenn das nicht rechter
Glaube wär, wollſt ihn der
Werk berauben. Doch macht al-
lein der Glaub gerecht die Werk
die ſind des Nächſten Knecht, da-
bey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der
rechten Zeit, was Gottes Wort
zuſaget :,: wenn das geſchehen ſoll
zur Freud, ſetzt Gott kein g'wiſ-
ſe Tage; er weiß wohl, wenns
am beſten iſt, und braucht an uns
kein arge Liſt, des ſoll'n wir ihm
vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er
nicht: laß dich es nicht erſchre-
cken :,: denn wo er iſt am beſten
mit, da will ers nicht entdecken;
Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn,

14 Dein Reich zukommt, sein
Will auf Erd g'scheh wie ins
Himmels Throne :,: das täglich
Brod ja heut uns werd, wollst
unsrer Schuld verschonen, als
wir auch unsern Schuldnern
thun, laß uns nicht in Versuchung
stehn, lös uns vom Uebel, Amen.

351. Ich ruff zu dir, Herr
Jesu Christ! ich bitt
erhör mein Klagen :,: verleih mir
Gnad zu dieser Frist, laß mich
doch nicht verzagen; den rechten
Glaub'n, o Herr! ich meyn, den
wollest du mir geben, dir zu le-
ben, mein'n Nächsten nutz zu seyn;
dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre
Gott! du kanst es mir wohl ge-
ben, daß ich nimmermehr werd
zu Spott, die Hoffnung gieb dar-
neben, voraus wann ich muß hie
davon, daß ich dir mög vertrauen,
und nicht bauen auf alles mein

derstreb, hilf o Herr C
Schwachen :,: an dei
allein ich kleb, du kanst
ker machen Kommt n
tung her, so wehr, d
nicht umstoßen; du kan
daß mirs nicht bring
ich weiß, du wirsts nic

Mel. Jesu meines Lebe

352. Ach Herr!
nen Glau
mein Glaube wird gar
Satan denkt ihn mir
da sich häuft mein L
weil sich keine Hülf l
so will fast mein G
schwinden; wo ist doch
und Gott? sprech ich
ner Noth.

2. Wo sind seine All
ben, wo ist seine Va
welche andre freundig
ich ihm denn unbeka

ch lebeſt, und ſtets um und
ir ſchwebeſt, daß dein Au-
ſ mich ſieht, ob die Hülfe
verzieht.

)err! ich glaube, daß mich
n Jeſus auch erlöſet hat :,:
r ſich will mein erbarmen,
h bin in deiner Gnad,
nein Jeſus in dem Leiden
er werde von mir ſcheiden:
nein Herz empfind't es nicht,
mir Stärk und Troſt ge
t.

)ilf! daß ich bald Stärke
, ſtärke mich doch fort und
,: ſchenke deinem ſchwachen
e neue Kraft aus deinem
; lehre mich dir feſt ver-
n, und auf die Verheiſſung
en, die du in dem Wort mir
ſt, ob du ſchon die Hülf
)iebeſt.

ja, laß deinen Geiſt mich
n; deinen Geiſt nimm nicht
nir :,: wenn die Noth am
größten, der mich überzeug'
)ir, daß du doch an mich ge-
ſt, und mir deine Hülfe
keſt, wenn da kommt die
nd und Zeit, die zur Hülfe
ereit.

n der Hoffnung und Vertrauen auf Gott.

3. Gott iſt mein Heil, mein Hülf und Troſt, mein Hof- und Vertrauen :,: der mich ſeinem Blut erlöſt, hn will ich feſt bauen. Denn ab all mein Zuverſicht zum n Gott gericht: denn er ver- ie ſeinen nicht.

2. Verläßt mich denn die Welt allgar, und was da iſt auf Erden :,: ſo trau ich meinem Herrn und Gott, ſein' Hülf muß mir doch werden. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der güt'ge Herr allzeit aus Nöth'n geriſſen :,: wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweiſen. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr b'gehr ich von mein'n Gott, denn daß ich mög' ererben :,: ein ehrlichs Leb'n nach ſein'm Gebot, darnach ein ſeligs Sterben. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

Mel. Wer Gott vertraut ꝛc.

354. Wie Gott es fügt, bin ich vergnügt, geduldig will ich leiden :,: er ſoll allein mein Zuflucht ſeyn im Leiden und in Freuden: denn er verheißt mir ſeinen Geiſt, der wird mich ſtets betreuen; mich wird in Noth, ja bis in Tod ſein Beyſtand nicht gereuen.

2. In Lieb und Leid, bin ich bereit durch ſeine Gnad zu leben :,: in ſeiner Huld will in Geduld ich mich ihm ganz ergeben, er wird geſchwind all meine Sünd abwenden in Genaden: weil Jeſus Chriſt mein Mittler iſt, daß ſie mir nichts kan ſchaden.

3. Mein höchſtes Gut! ſein to-

thes Blut hat er für mich vergossen :,: in seine Seit hat er bereits mich treulich eingeschlossen, darin ich will sein sanft und still stets meiner Ruh genießen; auf sein Geheiß, zu seinem Preis, auf ewig seyn beflißen.

4. Ob ich schon bin nur immerhin von dieser Welt verlassen :,: so wird doch Gott in meiner Noth mich väterlich umfassen, und meine Feind, so viel ihr seynd, von meiner Seele lenken, daß sie mir nicht, auf mich erpicht, ein Härlein werden kränken.

5. Wenn ich verricht mein's Amtes Pflicht, so laß ich ihn nur sorgen :,: er sieht mir zu, merkt, was ich thu, es ist ihm nicht verborgen: ich übe mich ganz inniglich, nach äußerstem Vermögen in dem Gebet, bald früh und spät, zu kriegen seinen Segen.

6. Er giebet mir auch die Gebühr, nach seinem lieben Willen :,: ich weiß, er kan ja jederman mit Güteren erfüllen. Drum hoffe ich, daß er auch mich wird väterlich bedenken, und mir so viel als er nur will, und ich bedarf, stets schenken.

7. Und daß allein dem Namen sein zu sonderbahren Ehren :,: nach dieser Zeit die Seligkeit wird er mir auch bescheren, darauf ich will mein Lebensziel mit freudigem Gewissen, so Jesus Christ mein Beystand ist, auf diesen Trost beschliessen.

Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

355. Sollt ich meinen Jesum lassen? meinen Jesum laß ich nicht, meines Herzens Zuversicht, der mich führt zur Himmelsstrassen. Laß mich, Jesu! dich umfahen! Jesu, laß mich dich nicht lassen.

2. Sollt ich meinen Jesum lassen! nein mein Jesus läßt mich nicht: weil mir sein Wort Hülf verspricht, Jesus kan mich nicht verlassen. Laß mich, Jesu, dich umfassen! Jesu! laß mich dich nicht lassen!

3. Jesum kan ich nicht verlassen, denn ich bin auf ihn gebaut, er hat mich ihm selbst vertraut, er erquicket mich ohn Massen. Laß mich Jesu, dich umfassen! Jesu! laß mich dich nicht lassen!

356. Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit :,: ob ihn schon viel thun hassen, so bringts ihm doch kein Leid. Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nütze, hie zeitlich und dort auch.

2. Ins Elend bin ich kommen, das weißt du, Herr Gott! wohl :,: und hat sehr zu genommen, die Welt ist Boßheit voll, des bin ich innen worden; der Menschen Hülf ist los, die meine liebsten waren, die laßen mich jetzt blos.

3. Allein ichs Gott heimstelle, er machs wie's ihm gefällt :,: zu Nutz meiner arm'n Seele; in dieser argen Welt ist nur Angst, Noth und Leiden, und muß doch also seyn; der G'rechte muß viel leiden, Gott ist sein Schutz allein.

4. Treulich will ich Gott bitten und nehmen zum Beystand :,: in allen meinen Nöthen, so ihm

sind

sind wohl bekannt. Um G'duld will ich Gott bitten, in all'm Anliegē mein, er wird mich wohl behüten und mein Nothhelfer seyn.

5. All mein Glück und Unglücke kommt von dem lieben Gott :,: ich weich ihm nicht zurücke, flieh zu ihm in der Noth: wie kan er mich denn hassen, der treu Nothhelfer mein? weñ mein Leid ist am gröstẽ, so will er bey mir seyn.

6. Geld, Gut, samt allen Schätzen, und was der Welt gefällt :,: mein Herze nicht ergötzen, es bleibt doch in der Welt. Mein Schaz der ist im Himel; der Jesus Christus heist, ist über alle Schätze, schenkt mir sein'n heil'gē Geist.

7. Ich hab ihn eingeschlossen in meines Herzens Schrein :,: sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen, vergeb'n die Sünden mein; das ist mein Trost allwegen, in all'm Anliegen mein.

8. Amen, ich will beschließen dies kleine Liedelein :,: Herr, durch dein Blutvergießen, laß mich dein eigen seyn: so hab ich gnug auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ew'ge Freudenkron.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

357. Jesu, meiner Freuden Freude, Jesu, meines Glaubens Licht :,: Jesu, meiner Seelen Weide; Jesu, meine Zuversicht: o wie kommt dein Name mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß, Jesu! machet, daß mein trauriges Herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe satt. Der ist frey von allen Schmerzen, der dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen seyn. Du weist wohl, daß ich dich liebe, und so alles von mir schiebe.

3. Jesu, meines Lebens Sonne; Jesu, meiner Sinnen Lust :,: ausser dir, o meine Wonne! ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster Jesu, mich: werther Schatz! ich küsse dich, ich umfange dich, im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. Jesu! Schutzherr der Bezwängten; Jesu, der verlaßnen Schild :,: Jesu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild, ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur Jesus bleibet mein. Erd und Himmel würden Hölle, wäre Jesus nicht zur Stelle.

5. Jesus ists, der kan mich laben; Jesus ists, der mich erhält. Werd ich meinen Jesum haben, ey so laß ich alle Welt. Wann der Tod die Augen bricht, laß ich dennoch Jesum nicht. Werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin :,: kan ich meinen Jesum finden, ey so hab' ich doch Gewinn. Jetzt schon hab ich, Jesu, dich; Jesu, Jesu, du hast mich; Jesu, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn der (die) deine.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes ꝛc.

358. Mein Herzens Jesu! meine Lust, an dem ich mich vergnüge :,: der ich o

dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke :,: mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke. Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmelweg, durch dich steht alles offen :,: wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes Heil! hinfür doch ja den Himmel, außer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen :,: denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey. durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren :,: Dein Geist, der alles in mir

schreyt, gieb, daß der Stre
Süßigkeit sich ganz in mir

9. Du bist mein allerse
Kleid, mein Zierath, me
schmeide :,: du schmückst m
Gerechtigkeit gleich als
ner Seide. Ach! gieb, daß
schnöde Pracht, damit di
sich herrlich macht, als ein
rat meide.

10. Du bist mein Schl
sichres Haus, da ich in Fr
sitze :,: da treibet mich kein
heraus, da sticht mich kei
tze; ach! laß mich liebstes
lein! allzeit in dir erfunde
daß deine Hand mich schi

11. Du bist mein treuer S
hirt, und selber auch die
:,: du hast mich, da ich w
irrt, geholt mit großer F
Ach! nimm dein Schäfle
in acht, damit es weder Li
Macht von deiner Heerde s

12. Du bist mein holder
tigam, dich will ich stets

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget :,: mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Bal sam meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen :,: mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wassernöthen, mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe:,: mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze :,: mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze, mein Rösgen in dem Kreutzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache :,: mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum und süße Ruh, mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, schönster! wohl von dir noch weiter sagen können :,: ich will dich, meine Liebsbegier, mein einig Alles nennen: denn was ich will, das bist du mir: ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

359. Jesu! meine gröste Freude, Jesu! meines Herzens Schatz:,: du du wehrest allem Leide, weñ es sich findt auf dem Platz, bist bey mir, für und für, meines Lebens Quelle! ach! wie freuet sich in dir meine Seele.

2. O du Trost in allen Nöthen meines Lebens Aufenthalt :,: du thust mich allzeit erretten, wenn ich etwa strauchle bald. Wenn daß mich heftiglich drücken meine Sünden: so thust du! o Jesu! dich zu mir finden.

3 Deine Güte, deine Treue, währet immer, für und für :,: sie ist alle Morgen neue, schwebet allezeit ob mir. Jesu mein, du allein hilfest mir zum besten: drum mein Herz der Gnade dein sich thut trösten.

4. Dir ich gänzlich mich ergebe, dir ich mich allzeit befehl :,: ob ich sterbe oder lebe, dir gehöret meine Seel: denn du hast meine Last ganz auf dich genomẽ, daß ich in die Himmelsrast möge komẽn.

5. Herr! von mir sey stets gepriesen dein sehr hoch und theurer Nam :,: weil du deine Treu erwiesen an dem bittern Kreutzesstamm, litt'st für mich Pein und Stich, und sehr große Schmerzen: drum ich solches inniglich faß zu Herzen.

6. Wenn mich Kreutz und Unglück plaget, Herr ich solches dir

befehl

will mich ſicherlich allzeit dir vertrauen, biß ich werde ewiglich dich anſchauen.

360. Jeſu! meine Freud und Wonne, Jeſu! meines Lebens Sonne, Jeſu, meine Zuverſicht, Jeſu! meines Lebens Licht, Jeſu! Brunnquell aller Güte, Jeſu! tröſt mir mein Gemüthe.

2. Jeſu, du biſt mir gebohren, und zum Heiland auserkohren. Mir haſt du viel Angſt und Spott ausgeſtanden, auch den Tod mit Geduld für mich gelitten, und das Leben mir erſtritten.

3. Weil, o Jeſu! du dein Leben willig haſt dahin gegeben, nur aus Liebe gegen mir: ſollt ich fröhlich nicht in dir ſterben auch aus Gegenliebe, wenn Verfolgung ſich erhübe?

4. Jeſus ſelbſt iſt unſer Leben.

ben, noch im Leben, n
Sterben; und wenn kon
Tod herbey, Jeſu! du m
ſer ſey! meine Seel an
End, Jeſu, nimm in dein

M. Ich armer Menſch ich a

361. Wenn ich
mein ſündl
ſen, und daß ich doch in
bin :,: und wiederum in
neſen, ſo freuet ſich Her
und Sinn, und ſpricht
Jeſus hats verricht:
meinen Jeſum nicht.

2. Von Jeſu will ich
wanken, der mich gelie
vorhin :,: und dem ichs e
zu danken, daß ich jetzt i
den bin: daher ihm M
Herz verſpricht: ich laſſ
Jeſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht,
ihn halten, es geh mir

in mein Herz hinein. Im Glaubē wird es ausgericht. Im Glauben laß ich Jesum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen: die Welt kommt auf mich zu gerennt :, und dieses ist ein rechtes Zeichen, dabey man einen Christen kennt; ich aber bin zu hoch verpflicht, ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Man mag mich hie und dort vertreiben, ich weis schon einen sichern Ort :,: da man mich wohl muß lassen bleiben, das ist mein Jesus und sein Wort: mein alles ist auf ihn gericht: ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Kommts gleich mit mir bis an das Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt :,: mein Jesus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und sterb auf den Bericht: ich lasse meinen Jesum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand :,: Mein Jesus läßt mich nicht verderben, des hab ich ein gewißes Pfand, so mir sein heilsam Wort verspricht; ich lasse meinen Jesum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit :,: Nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns Jesus hat bereit. Wenn Himmel Erd, und alles bricht, laß ich doch meinen Jesum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd schon oftmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt :,: hilft Jesus doch, *und stärkt mich wieder; er hält, was er mir zugesagt.* Drum wenn mich schon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen Jesum nicht.

11. Der jüngste Tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein :,: mein Jesus will mich auferweken, daß ich bey ihm soll ewig seyn; an jenem großen Weltgericht, da laß ich meinen Jesum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seiten stehn :,: will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von Jesu gehn. Da will ich sehn sein Angesicht, und meinen Jesum lassen nicht.

13. Da will ich Alleluja singen und Amen vor dem höchsten Thron :,: will Ruhm, Dank, Preiß und Ehre bringen, und ewigs Lob, dem Gottessohn, will wandeln dort in seinem Licht, und meinen Jesum lassen nicht.

362. Jesu, Quell verlangter Freuden, meine Hofnung und mein Heil :,: du, mein Trost in allem Leiden! bist mein auserwählter Theil, der du uns pflegst zu entbinden von der Sünd und Missethat, die uns oft gekränket hat; laß dich meine Seele finden, die du dir erwählet hast, und sey ihr vergnügter Gast.

2. Du, Herr Himmels und der Erden, hast dir mein Herz ausgeschaut :,: laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich hab dir stets vertraut; leite mich auf deinem Wege durch des Wortes sanften Stab, daß ich nicht mö

Gedanken Welt und Wort, nicht
ich nach dir fort und fort. Mein
Beginnen, Thun und Sollen ſey,
o Jeſu! nicht mehr mein, ſondern
ſtetig rein, und dein.

4. Aus des heil'gen Geiſtes
Triebe leb und lieb ich Jeſum
Chriſt :,: ſolche meine wahre Lie-
be bleibt beharrlich, wie ſie iſt.
Dieſe Lieb iſt voller Freuden, als
die ſchönſte Seelenzier, und nie-
mand nimmt ſie von mir: wenn
ich endlich auch ſoll ſcheiden mit
des letzten Seufzers Noth, iſt ſie
ſtärker als der Tod.

5. Weichet nun, ihr Weltge
danken, und du Tand der Eitel
keit :,: ihr macht mich nun
nicht mehr wanken von der Engel
Himmelsfreud. Alles mag zu
Grunde gehen, von dem Unglück
unverſchont, wenn nur Chriſtus
bey mir wohnt. Nichts kan lange
Zeit beſtehen, wo du, mein Herr

je! zu ſeiner Zeit wird
Leid, durch Marck un
dringt mir der große S

4. Ich weiß, du haſt n
ſo mein vergeſſen, daß
Leid mir ſollt mein Her
ſen. Mitten in Noth de
Gott, wenn er mich ſch
Kreuz und Angſt thut pr

5. Es hat nie kein Un
lang gewehret, es hat doch
wieder aufgehöret: be
dein Händ, und mach e
auf dieſer Erd mein H
nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr
nem Willen leiden; ſo
Herr! mit deiner Krafft
ten; ſein ritterlich, b
lich, hilf mir mein Wied
all beſtreiten.

7. Daß ich durch dein
mög überwinden, und m
in deinem Haus laß fin

364. Wie nach einer Wasserquelle ein Hirsch schreyet mit Begier :,: also auch mein arme Seele rufft und schrey't, mein Gott! zu dir: nach dir, lebendiger Gott! sie Durst und Verlangen hat: ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich mag dein Antlitz sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren seynd wie ein Speis oder Brod :,: wenn ich das hör mit Beschwerden, daß man fragt: wo ist dein Gott? ich schütt denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in Gottes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen, und für Freuden springen.

3. Mein Seel! was thust du dich kränken, was machst du dir selber Quaal:,: hof zu Gott; und thu gedenken, ich werd ihm danken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich sein klar Angesicht. Mein Gott! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denk an dich, mein'n Herren, jenseit dem Jordaner Land :,: und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft, wann über mir in der Lufft deine Ungestümme brausen, und ob meinem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal :,: über mich zusammen schlagen: doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen *mag, dich a.s meinen* Heiland preise, anruf und anbet mit Fleisse.

6. Gott, mein Fels (will ich denn sagen,) wie vergißt du mein so gar :,: wenn mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar? ihr Schmähwort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwund't: denn sie täglich die Red treiben: schau, wo nun dein Gott mag bleiben.

7. Mein Seel, was thust du dich kränken, was machst du dir selber Quaal :,: hoff auf Gott, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmahl, der mir sein Heil sichtbarlich stellt für Augen, und der sich hernach ferner wird erklären als wie meinen Gott und Herren.

365. Allein nach dir, Herr Jesu Christ! verlanget mich, weil ich hie leb, in dieser Welt auf Erden: allein an dich, Herr Jesu Christ! glaub ich, hoffend gewiß, der Himmel soll mir werden.

2. Den du erworben hast mit deinem Blute, am Kreuz gestorben mir zu gute, o du Lamm Gottes! erhöre mein herzliches Flehen, mein Aug'n gen Himmel sehen.

3. Tröst mich mit deinem Geist, o Herre Gott! hilf mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen fahre, mein Seel wollst du bewahren.

4. Denn in dem Tod und auch im Leben hab ich mich dir ergeben, o Herre Jesu Christ! mein Seel in deine Hände nimm du an meinem Ende.

Teufels G'walt und ew'gen Tod, und auch von allem Bösen. Wenn ich von hinnen fahre aus diesem Jammerthal, mir meine Seel bewahre für aller Noth und Gefahr.

3. Dafür ich dich, Herr Jesu Christ! in Ewigkeit will loben, allhie auf Erd'n zu dieser Frist, im Himmel auch dort oben. Dein Lob ich dir thu geben, dazu dem Vater schon, dem heilig'n Geist darneben hoch in des Himmels Thron.

367. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth; er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm al-

Amen.

Mel. Vater unser im Himm

368. Ach Gott! wi
ches Herzel
gegnet mir zu dieser Ze
schmale Weg ist Trübsals
ich zum Himmel wandel
wie schwerlich läßt sich
und Blut bezwingen zu d
gen Gut!

2. Wo soll ich mich den
den hin? zu dir, Herr
steht mein Sinn, bey di
Herz Trost, Hülf und Ra
zeit gewiß gefunden ha
mand jemals verlassen ist,
traut hat auf Jesum Ch

3. Du bist der grosse W
mann, das zeigt dein An
dein Person; welch Wund
hat man erfahr'n, daß d
Gott bist Mensch gebohr
führest mich durch deine T

verschmacht; so weißt du, Herr! daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll; dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ! ich weiß, daß du mich nicht verläß'st, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest; du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein Freund, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kan es ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan; wer Glaub und Lieb im Herzē hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ichs viel und oft geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt, so wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu! du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich, ergötz weit über alle güldne Schätz: so oft ich nur gedenk an dich all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir, wenn ich in Nöthen beth und sing, so wird mein Herz recht guter Ding: dein Geist bezeugt, das solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach, mein Gott! mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit, hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt: erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein Trost, hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bey dir!

Mel. Ach wenn werd ich schauen dich

369. Jesu! liebster Herzensfreund, komm, Herr Jesu! meine Seele nach dir weint, komm, Herr Jesu! laß mich sehen dich noch heunt, liebster Jesu! Jesu! komm, Herr Jesu!

2. Jesu, theurer Lebensfürst! komm, Herr Jesu! ich bin fertig und gerüst, komm, Herr Jesu! stärke mich zu dieser Frist, starker Jesu! Jesu, komm ꝛc.

3. Jesu schönster Bräutigam! komm, Herr Jesu! O unschuldigs Gotteslamm! komm, Herr Jesu! du mein Heil am Kreuzesstamm! frommer Jesu! Jesu! komm ꝛc.

4. Komm, o wahre Seelenfreud! komm, Herr Jesu! lindre meines Herzens Leid, komm, Herr Jesu! bleib bey mir zu aller Zeit, süßer Jesu, Jesu! komm ꝛc.

5. Jesu, süßer Seelentrost! komm, Herr Jesu! du allein hast mich erlöst; komm, Herr Jesu! bey dir halt ich steif und fest werther Jesu! Jesu, komm ꝛc.

6. Je

ger Jeſu! Jeſu! komm, ꝛc.

8. Jeſu, güldne Lebenskron! komm, Herr Jeſu! du biſt mein Genadenthron, komm, Herr Jeſu! und der theure Himmelslohn. Theurer Jeſu! Jeſu! komm ꝛc.

9. Jeſu, ſchönſtes Gnadenlicht! komm, Herr Jeſu! meiner Seelen Zuverſicht, komm, Herr Jeſu! von Dir laß ich nimmer nicht, trauter Jeſu! Jeſu! komm ꝛc.

10. Jeſu, ſüße Seelenruh! komm, Herr Jeſu! nichts iſt lieblichers denn Du, komm, Herr Jeſu! ach! komm, doch in dieſem Nu, mein Schatz! Jeſu! Jeſu! komm, Herr Jeſu!

370. Zu dir, Herr Jeſu Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erde:,: mein Hülf allein du biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Dieweil ich leb, nach deiner Gnad allein ich armer Sünder ſtreb, du wirſt ſie mir ver

2. Ich trau auf dich, mein Herr! wenn ich d was will ich mehr? ich dich, Herr Jeſu Chriſt! Gott und Erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich v zen ſein, bin gutes Mut harre dein, verlaß mich auf dein'n Namen, hilf hilf. drauf ſprech ich: A

373. Gleich wie de nach friſche ſer ſchreyt: alſo mein S Herren ruffet allezeit, Quell und Waſſerwell m te Seel erfreu :,:

2 Mein Seele dürſt n dem Herren mein: ach! doch bald mög, o Gott, ſeyn, daß ich mich ganz ergötz im Antlitz dein :,:

3. Ach! daß es möcht, geſchehen ſchier, daß ich, meines Herzens Luſt Mu

74. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit; Will der ist der beste :,: zu sen den'n er ist bereit, die an glauben feste, er hilft aus th, der fromme Gott: und tiget mit Maassen. Wer tt vertraut fest auf ihn baut, will er nicht verlassen.

Gott ist mein Trost, mein ersicht, mein Hofnung und n Leben :,: was mein Gott l, das mir gescheh, will ich t widerstreben Sein Wort wahr, denn all mein Haar er er hat gezählet; er hüt't und ht, stets für uns tracht, auf uns ja nichts fehlet.

Drum will ich gern von die Welt hinfahr'n nach Gottes llen :,: zu meinem Gott, ns ihm gefällt, ich will ihm ten stille; mein arme Seel Gott befehl in meiner letzten unde Du frommer Gott! nd, Höll und Tod, hast du überwunden.

Noch eins, Herr! will ich bit dich, du wirst mirs nicht ver en :,: wenn mich der böse ist anficht, laß mich, Herr, t verzagen; hilf, steur und r, ach Gott, mein Herr! Ehren deinem Namen. Wer begehrt, dem wirds gewehrt, uf sprech ich frölich: Amen.

1. Wer nur den lieben Gott ꝛc

75. Ich bin in allem Kum mer stille, der mir auf nem Herzen liegt :,: es ist des en Gottes Wille, der mich zu er Zeit vergnügt: Denn dieser Trost ist mir bekant, es ändert alles Gottes Hand.

2. Er kan es thun, drum will ich hoffen; er will es thun, so trau ich drauf :,: sein Vaterherze stehts mir offen, und nimmt von mir die Seufzer auf. Sein Wort ist mir ein sichres Pfand, da stärkt mich Gottes rechte Hand.

3. Es kan nicht jeder Wunsch gelingen, den man sich etwa ausgedacht :,: wer alles mit Gewalt will zwingen, zuletzt nur's Uebel ärger macht. Gnug, was mir fehlt, ist Gott bekant, der hilft durch seine starke Hand.

4. Die rechte Stunde wird wohl kommen, da seine Hülfe mich erfreut :,: ich weiß, daß endlich doch den Frommen ihr Wunsch des Herzens wohl gedeyt Mein Glaube hält dieß feste Band mich segne Gottes rechte Hand.

5. Wills Gott, so stellet sich wohl morgen der Segen meiner Hofnung ein :,: und wird von allen meinen Sorgen kein einzige mehr übrig seyn. So hab ich ein gelobtes Land, und krönt mich Gottes rechte Hand.

6. Geduld will ich indes versprechen, Geduld! wenn sichs noch will verziehn :,: Geduld! die Zeit wird Rosen brechen, die mir aus Gottes Liebe blühn; dabey verharr ich unverwandt: bald ändert's Gottes rechte Hand.

Mel. Jesu! meine Freude, meines ꝛc.

376. Seele! sey zufrieden, was dir Gott beschieden, das ist alles gut :,: treibe aus dem Herzen Ungeduld und Schmer-

Schmerzen, faſſe friſchen Muth. Iſt die Noth dein täglich Brod, mußt du weinen mehr als lachen; Gott wirds doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge alles ins Gedränge, was die Wahrheit liebt :,: will man deinen Glauben aus dem Hertzen rauben, ſey nur nicht betrübt. Stellt man dir viel Elend für, brummen der VerfolgerRachen, Gott wirds doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menſchen Liebe ſtirbet ganz dahin :,: kommt das Ungelücke faſt all Augenblicke, und quält deinen Sinn; nur Geduld, des Himmels Huld ſieht auf alle deine Sachen, Gott wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und Grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur gröſſern Schmerz :,: wer ſich wiederſetzet, ſich nur mehr verletzet: drum Geduld, mein Herz! aus dem Sinn mit Sorgen hin! drücket gleich die Laſt die Schwachē Gott der wirds wohl machen.

5. Wer ein Chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn :,: es mag alles wittern, Erd und Himmel zittern, und zu Grunde gehn. Der ſteht feſt, den Gott nicht läßt; drum laßt alle Welt erkrachen, Gott der wirds wohl machen.

6 Auf die Waſſerwogen folgt ein Regenbogen, und die Sonne blickt :,: ſo muß auf das Weinen lauter Freude ſcheinen, die das Herz erquickt. Laß es ſeyn, wenn Angſt und Pein mit dir ſchlaffen, mit dir wachen, Gott der wirds wohl machen.

7. Kronen ſollen tragen, die des KreuzesPlagen in Geduld beſiegt :,: fröhlich ausgehalten, u. Gott laſſen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele! für, alles Unglück zuverlachen, Gott der wirds wohl machen.

8. Dabey ſolls verbleiben, ich will mich verſchreiben, Gott getreu zu ſeyn :,: beydes Tod und Leben, bleibet ihm ergeben, ich bin ſein, er mein. Denn mein Ziel iſt, wie Gott will! drum ſag ich in allen Sachen: Gott der wirds wohl machen.

Mel. O Gott du frommer Gott!

377. Ich trau allein auf Gott, und bau auf ſeine Güte :,: er läßt in Ewigkeit kein ihm verpflichtGemüthe; bey Gott verharr ich ſtets, er prüfe, wie er will; ich weiß, daß er wie Freund erſcheint aufs beſte Ziel.

2. Ich trau allein auf Gott, ich weiß, daß Menſchen trügen :,: er iſt die Wahrheit ſelbſt, der Menſchen Worte lügen; ich wag es blos auf Gott, der meine Feinde ſchlägt, und durch ein Winken nur, was ſchreckt zu Boden legt.

3. Ich hange nur an Gott, und laß ihn ewig walten :,: er kan in Angſt und Noth geſegnet mich erhalten, ich weiche nicht von Gott, er reicht mir ſeine Hand, und hält mich, weñ die Welt vergeht, in feſtem Stand.

4. Ach Gott, du wahrer Gott! der nie ſein Wort gebrochen :,: du

haſt ausdrücklich mir, ganz sonder falsch, verſprochen, daß, wer in ſeiner Noth Erhörung bey dir ſucht, und Zuflucht zu dir nimmt, nicht ſuche ſonder Frucht.

5. Daß wer durch deinen Sohn dich wollt um was belangen :,: unfehlbar ſolches ſoll, dafern es gut, empfangen, dein Sohn verſpricht uns ſelbſt, daß dein Herz offen ſteht dem, der in Demuth dir mit Reu entgegen geht.

6. Ich bitt aus Herzengrund, Herr, laß mir nicht den Glauben :,: wenn nun die Noth anbricht, aus meinem Herzen rauben: gib, daß ich auf dich hof, und wenn der böſe Tag was härter wittern will, nicht aus Mißtrauen zag.

7. Gib, daß ich dich, mein Herr! die auch den Nächſten liebe :,: daß ich mich lebenslang in Glaubensfrüchten übe; mein Leben ſey allein verpflichtet deiner Ehr; Herr! zeige mir die Bahn, zu gehn nach deiner Lehr.

8. Ach Gott! du biſt mein Schild, du kanſt und willſt mich ſchützen :,: erſchein ich gleich jetzt hier, und muß im Elend ſchwitzen: verlaß mich nicht, mein Gott! da mich die grimm'ge Noth anficht mit Fluch und Höll, mit Angſt, Spott, Schmach und Tod.

9. Du haſt auf meinem Haupt gezählt die kleinſten Haare :,: drum gieb nicht zu, daß ich hins Verderben fahre: dir iſt mein Leid bewuſt, du biſt mein ewigs Heil? ſchieb deinen Troſt nicht auf, mein Jeſu! eile, eil.

10. *Mein Jeſu! komm, ach komm!* mir wird von Herzen bange :,: die Noth nimmt überhand, wo bleibſt du doch ſo lange? du biſts, der helffen will; du biſts, der helffen kan; du biſts, der helffen muß; dich Jeſu! ruff ich an.

M. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

378. Ich halte Gott in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz :,: wie gut iſt Gottes Vaterswille! wie freundlich ſein holdſeligs Herz! er iſt mein Hort und meine Zier: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig treue Freund :,: er läßt mich nach dem Weinen lachen; was er mir thut, iſt wohl gemeynt: ſein Lieben währet für und für: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt :,: was kan mein eigner Wille fügen, der das nicht will, was Gott gefällt? ich denk an meine Chriſtgebühr; was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen nützlich ſey :,: er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg, eigner Wille! weg mit dir: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. Gott will, daß mir geholffen werde, er will der Seelen Seligkeit :,: drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit; ſein Will ergehe dort und

und hier: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

379. Wohl dem, der sich auf seinen Gott recht kindlich kan verlassen :,: ob ihn gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hie und da anfeinden :,: kan sich nur in mir Herz und Sinn mit meinem Gott befreunden, so frag ich nichts nach ihrem Haß; ist Gott mein Freund, wer schad't mir was?

3 Und wenn ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen :,: so hat Gott auch wohl unverhofft mich wied'r heraus gerissen. So lern' ich, daß nur Gott allein der Menschē bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld mich Armen will verdammen :,: so tröstet mich des Vaters Huld in Jesu Christi Namen: voll Glaubens fürcht ich mich nun nicht, mein Heiland schützt mich im Gericht.

5. Drum sag ich: Trotz dem Höllen Heer, Trotz sey des Todes Rachen :,: Trotz aller Welt, mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen: Gott ist mein Freund, mein Schutz und Rath: wohl dem, der Gott zum Freunde hat.

380. Sollt es gleich bisweilen scheine, als wenn Gott verließ die Seinen: o! so glaub und weiß ich dies, Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht gleich geben, wornach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maaß und Ziel, er giebt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich vertrösten, wenn die Noth am allergrösten: er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen, Trotz dem schweren Kreuzesjoch! Gott, mein Vater lebet noch,

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach Feind: Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: will sie mich nicht länger leiden, ey so frag ich nichts darnach: Gott ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen: sie behalt' den Erden-Koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: leg man mich gleich in das Grab: ach Herr! wenn ich dich nur hab.

Wel. Helft mir Gottes Güte ꝛc.

381. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir :,: führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irrte sehr, er reicht mir seine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt :,: so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ket[illegible]n und von Banden, und wenns ich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in [illegible]r schweren Zeit :,: es wird mich nicht gereuen, er wendet all's Leid. Ihm sey es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey Gott dem Herrn ergeben; er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen; denn was uns nützlich ist :,: er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein'n ollerliebsten Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib u. Seel ernähret; lobt ihn im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt :,: das ist ein seel'ge Stunde, darinn man sein gedenkt: sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden: wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht :,: wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war hoch geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schoos :,: der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des Herren; darum muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hie Wiederwärtigkeit :,: wie ichs auch wohl verschulde: kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat :,: sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: Gott der heilige Geist im Glauben uns regiere, zum Reich der Himmel führe; ihm sey Lob Ehr und Preis!

Wel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

382. Wie der Hirsch in grossen Dürsten schreyet, und frisch Wasser sucht :,: also sucht dich, Lebensfürsten! meine Seel in ihrer Flucht: meine Seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt Begier nach dir, o du süßes Leben! der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach, wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht :,: das gewünschte Licht der Frommen, schau mit meinem Augenlicht? meine Thränen sind mei[illegible]

mein Brod Tag und Nacht in meiner Noth, wenn mich schmähen meine Spötter: wo ist nun dein Gott und Retter?

3. Wenn ich denn des inen werde, schütt ich mein Herz bey mir aus:, wollte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus, ja in dein Haus wollt ich gern gehen, und dir, meinem Herrn, in der Schaar die Opfer bringen, mit erhabner Stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet und voll Unruh meine Seel :,: harr auf Gott, der herzlich liebet, und wohl siehet, was dich quält. Ey, ich werd ihm dennoch hier fröhlich danken, daß er mir, wenn mein Herz ich zu ihm richte, hilft mit seinem Angesichte.

5. Mein Gott! ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid:,: darum denk ich in dem Lande bey dem Jordan an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein kleinwenig steiget, und die Kron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen sausen mit Gewalt auf mich daher :,: dein Gericht und Eifer brausen, wie das wilde tiefe Meer, deine Wellen heben sich hoch empor, und haben mich, mit ergrimmten Wasserwogen, fast zu Grund hinab gezogen.

7. Gott, der Herr, hat mir versprochen, wenn es Tag ist, seine Güt :,: und wenn sich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth, spreche: du mein Fels und Stein! gegen welchem alles klein, dem ich in dem Schoos gesessen, warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort :,: es ist mir in meinen Beinen durch u. durch als wie ein Mord, wenn sie sagen: wo ist nun dein Gott, und dein grosses Thun, davon, wenn du sicher lagest, du so hoch zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet, und voll Unruh, meine Seel :,: harr auf Gott, der herzlich liebet, und wohl siehet, was dich quält. Ey, ich werd ihm dennoch hier frölich danken für und für, daß er meinem Angesichte sich selbst giebt zum Heil und Lichte.

M. Nun freut euch lieben Ch. gem.

383. Was Jesus thut, ist wohl gethan, mein Herz! gieb dich zufrieden:,: niemand doch Jesum tadeln kan, was willt du dich betrüben? laß fahren deine Ungeduld, sonst machst du grösser deine Schuld, sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was Jesus thut, ist wohl gethan: bedenk, er ist allmächtig :,: darzu der beste Helffersmann, sein Wort dich tröstet kräftig. Warum sinckt doch so bald der Muth? hat Jesus doch sein theures Blut zum Heil für dich vergossen.

3. Was Jesus thut, ist wohl gethan: denkst du, du bist verlassen:,: weil dich betrübt fast jedermann und kränket höchster Maaßen: Willt du denn mehr als Jesus seyn, und bleiben ohne Kreuz und Pein? das laß dir nicht nachsagen.

4. Was Jesus thut, ist wohl gethan, der will dich so probiren :,: ob du rechtschaffen, als ein Mann, dein Christenthum kanst führen. Meynst du, daß er an dich nicht denkt? ach nein, drum du dich nicht so kränk, es wird bald besser werden.

5. Was Jesus thut, ist wohl gethan, wenn man sich recht bedenket :,: der ist mit Gott am besten dran, dem er den Kreuzkelch schenket; ach! glaube mir, weil du in Noth must essen lauter Thränenbrod, dort wirst du ewig leben.

6. Was Jesus thut, ist wohl gethan, ob gleich die Mißgunst hindert:,:laß alles gerne so hingehn, doch endlich wirds gemindert. Am End hat Neid gar bösen Lohn, das wirst du sehn und hören schon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was Jesus thut, ist wohl gethan, auf den Trost mußt du bauen:,: die falsche Welt nur fahren lahn, und Jesu recht vertrauen. Es geht doch wie ers haben will; hät'st du der Neider noch so viel, so bleibt er doch dein Jesus.

8. Was Jesus thut, ist wohl gethan, hat er doch selbst versprochen :,: wenn dir Unrecht wird angethan, es soll werdē gerochen. Sey du im Leiden immer still, dein Jesus recht es wenden will am lieben jüngsten Tage.

9. Was Jesus thut, ist wohl gethan, ich will nur fleißig beten :,: all Angst und Noth er wenden kan, *in kurzer Zeit erretten.* Der *Goliath muß doch noch dran,* mein Jesus ihn bald dämpfen kan. Jesu! mein Seufzen höre.

10. Was Jesus thut, ist wohl gethan, mit Dank will ich ihn ehren :,: für alles, was er mir gethan, und stets sein Lob vermehren. Dein Jesus giebt, dein Jesus nimmt, den Herren Jesum preis't und rühmt, mein Jesus wirds wohl machen.

11. Was Jesus thut, ist wohl gethan, nun kan mich nichts betrüben :,: er führet mich auf seiner Bahn, die Welt mag ich nicht lieben. Das kleine Leiden dieser Zeit ist nicht werth jener Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was Jesus thut, ist wohl gethan, ich soll ewig regieren :,: ihn soll ich ewig schauen an, und ewig triumphiren. Ich halt an Hofnung und Geduld, mein Jesus hats also gewolt. Nun sprech ich frölich: Amen.

Mel. Jesus meines Lebens Leben.

384. Meine Seel ist in der Stille, tröstet sich des Höchsten Kraft :,: dessen Rath und heil'ger Wille mir bald Rath und Hülffe schaft. Der mehr kan als alle Götter, ist mein Hort, mein Heil und Retter, daß kein Fall mich stürzen kan, trät er noch so heftig an.

4. Meine Hasser! hört, wie lange stellt ihr alle einem nach:,: ihr macht meinem Herzen bange, mir zur Ehr und euch zur Schmach; geht wie mit zerrißnen Mauren, und mit Wunden, die nicht dauren, mit mir um, und seyd bedacht wie ich werde tod gemacht.

3. [illegible]

in dem Gott, der mich bedecket, wenn die arge Welt mich plagt; auf den harret meine Seele; da iſt Troſt den ich erwähle, da iſt Schutz der mir gefällt, und Errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich unter-gehn :,: denn hier iſt, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn, bey dem iſt mein Heil, mein' Ehre, meine Stärcke, mei-ne Wehre. Meine Freud und Zuverſicht iſt nur ſtets auf Gott gericht.

6. Hoffet allzeit lieben Leute! hoffet allzeit ſtark auf ihn :,: kömt die Hülffe nicht bald heute, falle doch der Muth nicht hin; ſondern ſchüttet aus dem Herzen eures Herzens Sorg und Schmer-zen, legt ſie für ſein Angeſicht, traut ihm feſt, und zweifiet nicht.

7. Gott kan alles Unglück enden,

der fröhlich treiben, Fur
Scheu; laßt euch Eitelk
ſangen, nach dem Recht' g
verlangen. Käm auch
Reichthum an, ey ſo hä
Herz, nicht dran.

10. Wo das Herz am
ſtehe, lehrt am beſten
Wort:,: aus der güldnen
höhe: denn da hör ich
fort, daß er groß und re
Kräften, reich und heilig
ſchäften, gütig dem, der
thut: nun der ſey mein
Gut.

Mel. kommt her zu mir ſp

385. Iſt Gott mein und Helfer
was wird ſeyn, das mir
kan? weicht, alle meine
die ihr mir liſtiglich n
nur eurer Schmach entge
ich habe Gott zum Freun

2. Iſt Gott mein Troſt

inde! die ihr mich ängstet, u.
trübt, es ist umsonst, was ihr
rübt; ich habe Gott zum
eunde.

. Ist Gott mein Schutz und
euer Hirt, kein Unglück mich
rühren wird; weicht alle meine
inde! die ihr nur stifftet Angst
d Pein, es wird zu eurem
chaden seyn, ich habe Gott zum
eunde.

. Ist Gott mein Retter und
atron, was acht ich der Welt
chimpf und Hohn; weicht, alle
eine Feinde! die ihr mich lä-
rt früh und spat, es wird euch
chten eure That: ich habe Gott
m Freunde.

. Ist Gott mein Heil, mein
ülf und Krafft, die böse Welt
chts an mir schafft; weicht alle
eine Feinde! die ihr auf mich
rgallet seyd, ihr thut euch selbst
branntes Leid: ich habe Gott
m Freunde.

7 Ist Gott mein Beystand in
r Noth, was kan mir schaden
Sünd und Tod? weicht, alle mei-
Feinde! Tod, Sünde, Teufel,
öll und Welt, ihr müsset räu-
en doch das Feld: ich habe
ott zum Freunde.

386. Wer Gott vertraut,
hat wohl gebaut
n Himmel und auf Erden :,:
er sich verläßt auf Jesum Christ,
m muß der Himmel werden.
arum auf dich all Hoffnung
) ganz fest und steif thu setzen,
err Jesu Christ! mein Trost du
st in Todesnoth u Schmerzen.

1. *Und wenns gleich wär dem* Teufel sehr und aller Welt zuwi-
der :,: dennoch du bist mein Je-
sus Christ, der sie all schlägt dar-
nieder: und wenn ich dich nur
hab um mich mit deinem Geist
und Gnaden, so kan fürwahr mir
ganz und gar weder Tod noch
Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz si-
cherlich, denn du kanst mir wohl
geben :,: was mir ist noth, du
treuer Gott in diesem und jenem
Leben. Gieb wahre Reu, mein
Herz verneu, errette Leib und
Seele. Ach höre, Herr! dieß
mein Begehr, und laß mein Bitt
nicht fehlen!

℟ Was Gott thut das ist wohl ꝛc.

387. Gott ist mein Licht,
der Heil mir schaft,
für wem soll mir denn grauen :,:
der Herr ist meine Lebenskrafft,
ihm will ich stets vertrauen.
Sprich, meine Seel! Gott Israel,
ob du mich wolltest tödten, will
ich dich doch anbeten.

2 Darum ob gleich die böse
Welt, der Satan aus der Höl-
len :,: mit aller Macht sich legt
zu Feld, mein'n Leib und Seel
zu fällen; so tröst ich mich ganz
sicherlich, daß sie anlauffen sollen,
und fallen, eh sie wollen.

3. Und wann sich gleich ein
grosses Heer wider mich armen
leget :,: fürcht sich mein Herz
doch nimmermehr ob man gleich
Krieg erreget. Denn einer ist,
mein Jesus Christ, den ich im
Glauben fasse, auf den ich mich
verlasse.

4. Eins bitt ich, Herr! ach

eine

ganz heimlich kan der Wunder-
mann mich retten und erhöhen,
auf einen Fels zu stehen.

6. Dem bösen Feind, dem Sa-
tanas, der argen Welt nicht min-
der :,: zum Trotz und Undanck
thut er das, erhöht mich armen
Sünder. Denn will ich ihm so
lang ich bin, Lob- und Dankopfer
bringen, in seiner Hütten singen.

7. Herr! höre ferner meine
Stimm, wenn ich in Aengsten
schreye :,: mein Heiland! meine
Noth vernimm, und mir dein
Hülf verleihe; mein Herz hält
dir dein Worte für: ihr sollt mein
Antlitz suchen; drum thu ich dich,
Herr! suchen.

8. Verbirg dein Antlitz nicht
von mir, denn du bist meine Freu-
de :,: stoß nicht im Zorn dein'n
Knecht von dir, und mich von
dir nicht scheide. Es lassen mich
elendiglich Vater und Mutter

u. harre nur des Herren. G
meine Seel! Gott Israel
mich wollest tödten, will
doch anbeten.

Mel. Es ist das Heil uns k

388. Von allen W
abgewandt
gen Himmel oben :,: o He
ich mein Herz und Hand
ner Noth erhoben. Mein
ich hoff allein auf dich, l
zu Schanden werden m
sich die Feind nicht freu

2. Denn keiner wird be
stehn von denen, die dir t
in deiner Hut sie sicher g
auf dich feste bauen: zu
den werden die gebracht,
ne Langmuth, Güt und
heilloser Weis verachter

3. Herr! zeige mir j
Weg, und deine Recht' r
re :,: leit mich auf deine
heit Steg, du bist mein

reu dir zu Gemüth, und
underbare Güt, die von
lt her währet.
denke doch hinfort nicht
n meiner Jugend Sünde
daß ich dich erzürnt so
ie ich es nun empfinde;
aber mein allzeit nach
grossen Gütigkeit und vä-
n Liebe.
r Herr ist gnädig, fromm
t, den Sünder zu berich-
er elend ist, und Buße
ohn Heuchelschein und
n; er lehrt ihn seinen Wil-
, schreibt ihm ihn gar ins
inein, den rechten Weg zu
n.
s Herren Weg ist lauter
nd Wahrheit, Jung und
,: wenn sie ihn lieben, und
ein Zeugniß willig hal-
Herr durch deine Gnad
ld verzeih mir meine gros-
uld, um deines Namens

er in des Herren Furcht
t, der geht die beste Stras-
er gerne thut, was Gott
den wird er nicht verlas-
seguet ihn mit milder
daß er kan wohnen in dem
giebt es seinem Saamen.
r Gott stets fürchtet, liebt
t, wird sein Geheimniß
,: vom Gnadenbund wird
hrt, kan reichen Trost ge-
Ich sehe allzeit, Herr,
denn du bald meine Füsse
rst aus dem Netze ziehen.
ch Gott! dein Antlitz zu
r, durch gnädiges Erbar-
men :,: und schick mir Hülf und Rettung her, mir Einsamen und Armen; mein's Herzens Angst ist groß und viel, davon mach nur ein End und Ziel, führ mich aus meinen Nöthen.

11. Herr, siehe meinen Jammer an, mein Elend, Sorg und Plage :,: vergieb der Sünd, die ich gethan, und täglich noch beklage; schau meiner Feinde grosse Zahl, wie sie ohn Ursach allzumal mich nur aus Frevel hassen!

12. Ich trau auf dich, Herr! mich bewahr, laß mich zu Spott nicht werden :,: laß schlecht und recht mich immerdar behüten hier auf Erden; dein warte ich, und bitt, o Gott! wollst Israel aus aller Noth gewaltiglich erlösen.

Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

389. Immer fröhlich, immer fröhlich, ich bin auf der Welt schon selig, habe meinen Himmel hier; andre fressen ihre Herzen durch die schwere Sorgenschmerzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank, nur ungekränket, der stäupt mich, der an mich denket, Gott mein Vater, ich sein Kind. Lazarum, den Jesus liebte, manche Trübsal auch betrübte; dieß nur Liebesstreiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: sollt ich einen kranken Tag nicht von meinem Gott annehmen? kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebesplag?

4. Wird von scharfen Lästerzungen

gen manches Leidlied mir gesungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewissen heist sie schweigen, kan mir gutes Zeugniß zeigen, so die Lästerhälse bricht.

5. Alle Welt mag mich verlassen, Gott der weiß mich so zu fassen, daß ich mächtig und getrost allem, allem kan absagen und nichts achten Spott und Plagen, noch was sonsten auf mich stößt.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht; Jesus ist es, der mich stärket, der es siehet, der es merket, und schon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt ihr Lästerzungen! ist es euch allhier gelungen, so verdammet mich deñ auch: ich steh als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben, achte ich nur wie ein'n Rauch.

8. Wann ihr lästert, will ich flehen: wann ihr scheltet, will ich stehen vor des Allerhöchsten Thron, und vor ihm mein Herz ausschütten, ob vielleicht ich könnt verbittē euren sonst verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten sich erregte Krieg und Streiten, doch noch fröhlich, unverzagt! wann das Schiff beginnt zu krachen, weiß schon Jesus aufzuwachen: nur im Glauben frisch gewagt!

10. Wütet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines Jesu Blutestropfen, dieses Teufels Rachen stopfe, löschen aus die Schwefelgluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Mann (Weib) Kind und Bekannten, bleibt die Freud doch unversehrt: der sie gab, hat sie genommen, darum sey bey allen Frommen Gottes Name hoch geehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und sie Jesu gönnen sollen, der viel höher sie geliebt; er nahm sie vom Weltgetümmel, der nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt; und was sag ich, um das Meine? Gott, dem höchsten Gut alleine, was ich habe, zugehört.

14. Dessen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weg gethan, und die Last mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

290. Ich bin bey Gott in Gnaden, durch Christi Blut und Tod :,: was kan mir endlich schaden? was acht ich alle Noth? ist er auf meiner Seiten, gleichwie er wahrlich ist; laß immer mich bestreiten auch alle Höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden, von Gottes Lieb und Treu :,: Verfolgung, Armuth, Leiden und Trübsal mancherley? Laß schwerd und Blöße walten: man mag durch tausend Pein mich für ein Schlachtschaaf halten, der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ja

. Ich kan um deſſentwillen,
r mich geliebet hat :,: gnug
einen Unmuth ſtillen, und ſaſ-
n Troſt und Rath. Denn das
mein Vertrauen, der Hoffnung
n ich voll, die weder Drang
ch Grauē mir ewig rauben ſoll.
. Daß weder Tod, noch Leben,
d keiner Engel Macht :,: wie
ch ſie möchte ſchweben, kein
ürſtenthum, kein Pracht, nichts
ſſen, was zugegen, nichts, was
e Zukunft hegt, nichts, wel-
es hoch gelegen, nichts was die
eſſe trägt;
. Noch ſonſt was je erſchaffen,
n Gottes Liebe mich :,: ſoll
eiden oder raffen: denn dieſe
ündet ſich auf Jeſu Tod und
terben, ihn ſteh ich gläubig an
r mich, ſein Kind und Erben;
cht laſſen will, noch kan.

el. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

391. Sollt ich meinem
Gott nicht trauen,
er mich liebt ſo väterlich, der
herzlich ſorgt für mich? ſoll ich
f den Fels nicht bauen, der
ir ewig bleibet feſt, der die
einen nicht verläßt.
. Der weiß alles, was mich drü-
et, mein Anliegen, meine Noth,
ſteht mir bey bis zum Tod; er
eiß was mein Herz erquicket:
ine Lieb und Vatertreu bleibt
ir jetzt und ewig neu.
. Der die Vögel all ernähret,
r die Blumen, Laub u. Gras,
ldet ſchön ohn Unterlaß, der
s alles Guts beſcheret, ſollte
r verlaſſen mich? nein! ich
au *ihm ſicherlich*.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich
trachte: wenn ich durch Gerech-
tigkeit finde meine Himelsfreud;
wenn ich Geld und Gut verachte:
ſegnet mir Gott früh und ſpat
Wort und Werke, Rath u. That.

5. Ey ſo mag der andre Mor-
gen bleiben; was noch künftig
iſt, irrt mich nicht, ich bin ein
Chriſt. Ich laß meinen Gott
verſorgen alles; weil doch aller
Zeit ihre Sorgen ſchon bereit.

6 Gott ſey Lob, der mich er-
freuet, daß ich glaube feſtiglich:
Gott, mein Vater ſorgt für mich,
der mir dieſen Troſt erneuet, daß
ich weiß, Gott liebet mich, Gott
verſorgt mich ewiglich!

392. Wunderlich, nur ſe-
liglich, führe lieb-
ſter Jeſu! mich, wie du auf der
Tugendbahn mich geführt von
Jugend an, alſo führe ferner mich
wunderlich, nur ſeliglich.

2. Du verſtehſt am beſten wohl,
wo dein Geiſt mich führen ſoll:
ich bin mir nicht ſelber klug,
bey ſo großem Weltbetrug. Da-
rum führ, o Jeſu! mich wunder-
lich, nur ſeliglich.

3. Führſt du mich gleich wun-
derlich, daß ich nicht recht ſchi-
cke mich allzeit drein, wie ſichs
gebührt: ſo weiß ich doch, wer
mich führt; denn du führſt, o
Jeſu! mich wunderlich, doch
ſeliglich.

4. Führe mich durch deine Huld,
die bedecket meine Schuld:
und wenn Satan durch ſein
Spiel mir den Glauben rau-
ben will: Ach! ſo führ, o
Jeſu!

Jesu! mich wunderlich nur seliglich.

5. Ach! erwege deine Pein, der Versucher giebt mir ein: ich sey ja nicht Gottes Kind, wegen meiner großen Sünd; drum so führ, o Jesu! mich wunderlich, nur seliglich.

6 Ach! wie wird mein Herz verletzt, weil es so viel Kummer setzt, und mir niemand Hülfe schafft; drum vergeht mir alle Krafft: ach! errett' und führe mich wunderlich, nur seliglich.

7. O Herr Jesu! wo bist du? komm und führe mich zur Ruh, und hilf mir aus aller Noth, gieb das Leben vor den Tod, daß man sieht, du führest mich wunderlich, doch seliglich.

8. Gieb das Leb'n in jener Welt, wo nichts mehr verdrüßlich fällt; gieb das Leben, wo mit Freud ich kan rühmen nach dem Leid: Jesus hat geführet mich wunderlich, doch seliglich.

Von der Zufriedenh. mit Gott und seiner Regierung.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

193. Meine Seele senket sich hin in Gottes Herz und Hände :,: und erwartet ruhiglich seiner Wege Ziel und Ende, liegt fein stille, nackt und blos, in des liebsten Vaters Schoos.

2. Meine Seele murret nicht, ist mit allem wohl zufrieden :,: was der eigne Wille spricht, ist zum Tode schon beschieden: was die Ungeduld erregt, ist in Christi Grab gelegt.

3 Meine Seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedenken :,: was gleich spitzen Dörnern sticht, und den Frieden nur kan kränken: Sorg gehört dem Schöpfer zu; meine Seele sucht nur Ruh.

4. Meine Seele grämt sich nicht, liebt hingegen Gott im Leiden :,: Kummer, der das Herze bricht, trifft und ängstet nur die Heiden: wer Gott in dem Schooße liegt, bleibt in aller Ruh vergnügt.

Meine Seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen Nöthen :,: hängt an Gottes Angesicht auch alsdenn, wenn er will tödten: wo sich Fleisch und Blut beklagt, wird das Freudenlicht verjagt.

6. Meine Seel ist still zu Gott, und die Zunge bleibt gebunden :,: also hab ich allen Spott, alle Marter überwunden, bin gleich wie ein stilles Meer, voll von Gottes Preis und Ehr.

Mel. Hinunter ist der Sonnenschein.

394. O liebe Seele suche Ruh, bring alle deine Kraft herzu, daß Gottes Geist nun bey dir sey in Angst und in Melancholey.

2 Betracht ich diese ganze Welt, mit ihrer Pracht, Macht, Ehr und Geld; so find ich, daß zu aller Zeit kein Trost sey bey der Eitelkeit.

3. Das, was verwest wie Koth und Mist, kan das, was ganz unsterblich ist, nicht setzen durch den schnöden Tand in satte Ruh und Freudenstand.

4. Es muß der Seelen höchstes Gut nicht gleichen der verflossne Fluth; vielmehr unsterblich seyn, wie sie, ohn Sorgen, Reue, Furcht und Müh.

5. In Gott dem Herren find ich nu die lang verlangte Seelenruh; in Gott vergnüget sich mein Herz, und endiget des Traurens Schmerz.

6. Dich such ich, o Herr Jesu Christ! dein Leiden stets mein Labsal ist! dein Blut, der Seelen Arzeney, macht mich von allem Jammer frey.

7. Des Himmels Manna mich erquickt, wenn mich das Seufzen fast erstickt: das ist der Gnadenreiche Geist, der unsrer Seelen Freude heist.

8. Dein wahre Freud ohn falschen Schein ist in mein Herz gegossen ein: dieweil des Höchsten milde Lieb bestärket ihre Flammen Trieb.

9. Hinweg mit ihrer Traurigkeit! auf meines Gottes Gütigkeit trau ich mit voller Zuversicht, und weiß, daß er mich lässet nicht.

10. Schau ich des Himmels Fackel an, des Mondes und der Sternen Bahn: so schau ich Gottes Ebenbild, und wie er gegen uns gewillt.

11. Hör ich der Vögel Freudenschall, die Lerchen und die Nachtigal: so werd ich auch durch ihren Klang ermahnt zu Gottes Lobgesang.

12. Seh ich der Thiere große Schaar, wie sie sich nähren paar und paar: so denk ich, daß auch bey dem Vieh des Höchsten Vorsorg mangle nie.

13. Im Wasser schwimmt so mancher Fisch, der uns getragen wird zu Tisch: so mancher Baum, so manche Frucht wird zu der Nahrung ausgesucht.

14. Doch ist des Leibes Hüll und Füll, nichts gegen Gottes Gnadenwill: wenn man im Glauben recht bedenkt, daß uns Gott seinen Sohn geschenkt.

15. So weich von mir du Traurigkeit! dieweil Gott jetzt und allezeit mir giebt den heil'gen Freudengeist, der mich in alle Wahrheit weist.

16. Huldreicher Jesu! bleib in mir, und laß mich bleiben stets in dir, daß keine Trübsal, Angst und Leid, mich scheid von deiner Ewigkeit.

M. Was Gott thut, das ist wohl ꝛc

395. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem kranken Herzen :,: doch deine Tröstung war gewiß die Arzney meiner Schmerzen. Immanuel, Trost Israel, je mehr du mich verletzest, je mehr du mich ergötzest.

2. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Sünde plagte ,: u. Gottes Zorn mich fühlen ließ, was unrein Gewissen nagte. Immanuel Trost Israel, doch du hast meine Wunden mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel Bekümmerniß da mich der Satan schreckte: ꝛ den vergifften Schlangenbiß n

meiner Herzen strecke. Immanuel, Trost Israel, du hast für mich gebetet, ich hab ihn untertretten.

4 Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Welt betrübte :,: und bald durch jenes, bald durch dieß, die Bosheit an mir übte. Immanuel, Trost Israel, du hast ihr Netz zerrissen, daß sie sich schämen müßen.

5 Ich hatte viel Bekümmerniß, da du dich von mir wandtest :,: und dein Verbergen schließen ließ, daß du mich nicht mehr kanntest. Immanuel, Trost Israel, in einem Augenblicke kamst du zu mir zurücke.

6. Ich hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod bedachte :,: da mir das finstre Grab gewiß nicht kleines Grauen machte. Immanuel, Trost Israel, weil du den Tod geschmecket, hat er mich nicht erschrecket.

7 So hatt' ich viel Bekümmerniß, du aber vielmehr Liebe :,: dein Trost war mir so engelsüß, daß ich mich nicht betrübe. Immanuel, Trost Israel, kanst du mich hier so trösten, dort ist der Trost am gröstem.

Von den guten Werken; oder von der Liebe gegen Gott und den Nächsten.

396. Herr Zebaoth! gieb mir ein Herz, darinnen dein Gesetze bleibe :,: verhüte, daß ich keinen Scherz mit diesem theuren Schatze treibe. Laß dein Gebot mir lieber seyn als Silber, Gold und Edelstein.

2. Gott du bist Gott, und keiner mehr, laß mich nicht andern Göttern leben :,: und dir allein Furcht, Lieb und Ehr, in allem und für allen geben. Die Erstlinge gehören dir, drum nimm mein ganzes Herz von mir.

3. Gott, wie dein Name, so dein Ruhm, hilf daß ich ihn vor alles schätze :,: und dieses große Heiligthum mit meinen Lippen nicht verletze. Der Lippen Frucht laß dir allein zum Opfer eingeweihet seyn.

4. Dein Tag ist heilig. Laß dein Wort mir durch das Ohr ins Herze fallen :,: und mich begierig an den Ort zu deines Namens Zeugniß wallen, daß ich von aller Arbeit ruh, und nur dein Werk im Glauben thu.

5. Du hast, o Herr! in deiner Hand der Väter und der Kinder Herze :,: Gieb ihnen Weißheit und Verstand, daß niemand deine Huld verscherze. Du hast für sie so Fluch als Segen: ach! laß sie beydes wohl erwegen!

6. Gott, der du lauter Liebe bist, gieb uns doch auch den Geist der Liebe :,: daß man, mit Sanftmuth ausgerüst, des Nächsten Liebe nicht betrübe. Pflanz in das Herz Verträglichkeit; rent aus dem Herzen Zorn und Neid.

7. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz; laß mich die Lust der geilen Flammen :,: und allen unverschämten Scherz, als wie die Hölle selbst, verdammen. Bezähme das verwöhnte Fleisch, und mache meine Seele keusch.

8. Gerechter

erechter Gott, gieb, daß ich
nach ungerechtem Gute rin-
aß kein Betrug von mir ge-
, der meinem Nächsten
den bringe; daß ich mich
s Schweißes nähr, und
des Nächsten Schweis
r.
er du ein Gott der Wahr-
ist, laß mich doch auch die
heit lieben :,: und durch
ter Worte List des Näch-
Unschuld nicht betrüben.
daß ich mich vor selbsten
eh ich des Nächsten Thun
ht.
Gott du bist meines Her-
ist, gieb daß ich keine Lust
e :,: die meine dir geweih-
ist in eine Todengruft ver-
Lösch du die sündliche Be-
und gieb mir rechte Lust
.
Dein Geist regiere meinen
du bist ein Richter der
ken :,: So gieb, daß ich
stern bin, und halte mich
en Schrancken; daß ich
twas hier begehr, was
Gewissen nur beschwer.
Tun, grosser Gott! in deiner
sind Fluch und Segen,
nd Leben :,: Gieb mir nur
und Verstand, wie du
st die Wahl gegeben; daß
Zorn durch Buß entgeh.
Frömmigkeit in Gna-
h.

Wie schön leuchtet
der Morgenstern,
ad und Wahrheit von
rn, die süße Wurzel Jes-

se :,: Du Sohn Davids aus Ja-
cobs Stamm, mein König und
mein Bräutigam! hast mir mein
Herz besessen, lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehr-
lich, reich von Gaben, hoch und
sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle! du werthe
Kron, wahr'r Gottes und Mari-
en Sohn, ein hochgebohrner Kö-
nig :,: mein Herz heist dich ein
Lilium: (*) dein süßes Evangeli-
um ist lauter Milch und Honig.
Ey mein Blümlein, Hosianna,
himmlisch Manna! das wir es-
sen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz
hinein, durch deinen süßen
Gnadenschein, die Flammen dei-
ner Liebe :,: und erfreu mich, daß
ich doch bleib an deinem auser-
wählten Leib ein lebendige Rebe;
nach dir ist mir, Freund der
Seele! den ich wähle, krank und
glimmend, mein Herz durch Lie-
be verwundet.

4. Von Gott kömmt mir ein
Gnadenschein, wann du mit dei-
nen Aeugelein mich freundlich
thust anblicken :, O Herr Jesu!
mein trautes Gut, dein Wort,
dein Geist, dein Leib und Blut,
mich innerlich erquicken. Nun
ich bitt dich, blick mich Armen
voll Erbarmen an mit Gnaden:
auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater! mein star-
ker Held, du hast mich ewig vor
der Welt in deinem Sohn gelie-
bet :,: dein Sohn hat mich ihm
selbst vertraut, er ist mein Schatz,
ich seine Braut, sehr hoch in ihm

 (*) Eine Lilie, erfreu-

erfreuet. Eya! Eya! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben: Ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Citharа, und laßt die süße Musica ganz freudenreich erschallen :,: daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren: groß ist der König der Ehren.

7 Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende :,: er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis des klopf in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freudenkrone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben!

398. Du, o schönes Weltgebäude! magst gefallen wem du wilt :,: deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt; denen, die den Himmel hassen will ich ihre Weltlust lassen; mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein!

2. Müde die der Arbeit Menge und der heiße Strahl beschwert :,: wünschen daß des Tages Länge, werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süßer rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich nur wünschen wollt :,: allerliebster Schatz! erwarmen, so wollt ich das feinste Gold; das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, allerliebstes Jesulein?

4 Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn :,: ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: ich will meine Glaubensflügel schwingen an den Sternenhügel ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu :,: ach! würd ich ins Grab getragen! ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde, frey von dieser Leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes Jesulein!

6. Komm o Tod du Schlafes Bruder! komm, und führe mich nur fort :,: löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich an jichern Port; es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlassen müßt :,: und käm an der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden ist, da wollt' ich mit Wortgepränge, bey der Engel großen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebstes Jesulein!

8. Doch weil ich die Seelenaugen, und den güldnen Himmels-

aal :,: jetzt nicht kan nach Wun
he scha en, und muß hie im
thränenthal noch am Kummer
den spi nen: ey so sollen meine
Sinnen unterdeß doch bey dir
yn, allerschönstes Jesulein!

399. Ich will dich lieben, meine Stärcke! ich
ill dich lieben, meine Zier:,: ich
ill dich lieben mit dem Wercke
d immewährender Begier;
will dich lieben, schönstes
cht! bis mir das Herz zerbricht.
2. Ich will dich lieben, o ein
ben! als meinen allerbesten
eund :,: ich will dich lieben,
d erheben, so lange mich dein
lanz bescheint :,: ich will dich
ben, Gotteslamm! als meinen
räutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät er
net, du hochgelobte Schön
t du :,: und dich nicht eher
in genennet, du höchstes Gu
wahre Ruh! es ist mir leid
bin betrübt, daß ich so spät
ebt.

4. Ich lief verirrt und war ver
ndet, ich suchte dich, und fand
nicht :,: ich hatte mich von
gewendet, und liebte das ge
ffne Licht; nun aber ists durch
geschehn, daß ich dich hab
hn.

5. Ich danke dir, du wahre
nne! daß mir dein Glantz
Licht gebracht :,: ich danke
du Himmelswonne! daß du
froh und frey gemacht: ich
ke dir, du süßer Mund! daß
nich machst gesund
Erhalte mich auf deinen
en, und laß mich nicht mehr
irre gehn :,: laß meinen Fuß in
deinen Wegen nicht straucheln
oder stille stehn: erleuchte Leib
und Seele ganz, du starker Him
melsglanz!

7. Gieb meinen Augen süße
Thränen, gieb meinem Herzen
keusche Brunst :,: laß meine Seele
sich gewöhnen zu üben in der Lie
bekunst: laß meinen Geist, Sinn
und Verstand, stets seyn zu dir ge
wandt.

8. Ich will dich lieben, meine
Krone! ich will dich lieben, mei
nen Gott :,: ich will dich lieben
ohne Lohne, auch in der allergrö
ten Noth: ich will dich lieben,
schönstes Licht! bis mir das Her
ze bricht.

Mel. Aus der Tiefen ruffe ich ꝛc.

400. Jesu meiner Seelen
ruh! und mein be
ster Schatz darzu, alles bist du
mir allein, sollt auch ferner alles
seyn.

2. Liebet jemand in der Welt
edle Schätze, Gold und Geld:
Jesus und sein theures Blut ist
mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öf
fentlich gleich wider mich; Je
sus reißt aus aller Noth, tilget
Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und ist kein
Mann, der die Schwachheit lin
dern kan: Jesus will mein Arzt
in Pein, und mein treuer Helfer
seyn.

5. Ich bin nackend, arm und
blos, und mein Vorrath ist nicht
groß: Jesus hilft zu rechter Zeit
meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: Jesus forget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider Gott und sein Gebot: Jesus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süße Kraft: mein herzliebster Jesus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o Jesu! will ich dich immer lieben festiglich: du, du Jesu! sollt allein meiner Seelen alles seyn.

10. Jesus, was durch Ohren bricht, Jesus, was das Angesicht, Jesus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt!

11. Jesus sey mein Speis und Trank, Jesus sey mein Lobgesang, Jesus sey mein ganzes All, Jesus sey mein Freudenschall.

12. Endlich laß du, höchstes Gut, Jesu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

M. Wer nur den lieben Gott läst. ꝛc.

401. Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen von Pracht und Schönheit dieser Welt :,: es kan mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt für Augen stellt. Ein jeder liebe was er will: ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild :,: in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht :,: die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschenhände zugericht. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe Jesum der mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort :,: er ist mein Stamm, und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will: ich bleib bey Jesu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der Herr der Herrlichkeit :,: er kan mir ew'ges Heil gewähren, und rettē mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will: nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit :,: sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe was er will: ich liebe Jesum, der mein Ziel.

7. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes Angesicht :,: und was für Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe Jesum, der mein Ziel.

8. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich :,: er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich

schöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe Jesum, der mein Ziel.

9. Und ob ich zwar viel muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit :,: so wird er mirs doch wohl gewähren, im Reiche seiner Herrlichkeit: drum lieb ich billig in der Still nur Jesum, meines Herzens Ziel.

402. Liebster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelenschatz! komm nur bald :,: denn du hast mir, mein Schatz! das Herz genommen, das ganz für Liebe brennt, mein Auffenthalt! nichts kan auf Erden mir liebers werden, wenn mein Jesum ich nur stets behalt.

2. Dein Nam ist zuckersüß, Honig im Munde, ja lieblich, freundlich, als ein kühler Thau :,: der die Felder erquickt zur Morgenstunde: also ists, wenn ich dich, mein Jesu! schau, es weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, weil ich im Glauben dich anbet, und trau.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn :,: wenn meine Seele nur nach Jesu fraget, so soll das Herze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mehr so bitter, bey meinem Jesu kan ich fröhlich stehn.

4. Ob mich gleich alle Welt verfolgt und hasset, und bin verachtet hie von jedermann :,: von meinen Freunden ganz und gar verlassen, so nimmt sich Jesus meiner herzlich an, und stärckt mich Müden, spricht: sey zufrieden! ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

5. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten! du Jesu! du bist mein, und ich bin dein :,: ich will mich von der Welt zu dir bereiten: laß mich von dir nur ungescheiden seyn. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, biß man mich leget in das Grab hinein.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

403. Jesus schwebt mir in Gedanken, Jesus liegt mir stets im Sinn :,: von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im Leben bin: er ist meiner Augenweide, meines Herzens höchste Freude, meiner Seelen schönste Zier: Jesum lieb ich für und für.

2. Jesus funckelt mir im Herzen, wie ein güldnes Sternelein :,: er vertreibt mir Angst und Schmerzen, er ist mein und ich bin sein: drum ergreif ich ihn mit Freuden, wann ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines Lebens Licht, Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu hab ich Treu geschworen, da ich von der Sünde rein :,: und von neuem ward gebohren, in der heil'gen Taufe mein; bey ihm will ich treulich halten, und ihn alles lassen walten, es sey Leben oder Tod: Jesus hilft aus aller Noth.

4. Jesum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein :,: seines Geistes Trost und Gaben ruhn in meines Herzens Schrein:

ja, wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufstehe, bleibt doch Jesus früh und spat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. Jesum will ich lassen rathen, der am besten rathen kan :,: er gesegne meine Thaten die ich fröhlich fange an, daß in seinem theuren Namen alles glücklich sey, und Amē. So wird alles werden gut, wañ nur Jesus Hülfe thut.

6. Jesus, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn :,: wird auch seyn mein Trostbereiter, wann ich alt und kraftlos bin; wenn sich krümmen meine Glieder, und die Lebenssonn geht nieder, wañ verdunckelt mein Gesicht: meinen Jesum laß ich nicht

7. Jesus soll in allem Leiden mein getreuer Beystand seyn :,: nichts, nichts soll mich von ihm scheiden; es soll keine Herzenspein, keine Trübsal, keine Schmerzen reissen ihn aus meinem Herzen: ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen seyn :,: und mit Jesu dorten erben, dieß ist mein Gewinn allein; Jesu will ich seyn und bleiben, nichs nichts soll mich von ihm treiben, laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, Jesum dennoch nimmermehr.

Mel. Wie schön leuchtet der Morg.

404. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn! mein Bruder u. mein Gnadenthron mein Schatz, mein Freud u. Wonne :,: du weißest, daß ich rede wahr, für dir ist alles sonnen und klärer als die Sonne; lich lieb ich mit Gefallen für allen; nichts auf Erden noch mag, mir lieber werde

2. Dieß ist mein Schmer, kränket mich, daß ich nicht kan lieben dich, als ich dich wollte: ich werd von Tag Tag entzünd't je mehr ich se mehr ich findt, daß ich die ben sollte. Von dir laß mine Güte ins Gemüthe lie fließen, so wird sich die ergießen.

3. Durch deine Gnad tre das Ziel, daß ich, so viel ich und will, dich allzeit lieben ne :,: Nichts auf der ganzen en Welt, Pracht, Wollust, Freud und Geld, wann i recht besitze, kan mich ohn g'nugsam labē. ich muß habē ne Liebe, die tröst, wann ich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, de best du, schaffst seinem H Fried und Ruh, erfreuest Gewissen :,: es geh ihm, w woll, auf Erd, wann ihn g ganz das Kreuz verzehrt, s doch dein genießen, im Gli wig; nach dem Leide große de wird er finden: alles I ren muß verschwinden,

5. Kein Ohr hat dies jemal hört. kein Mensch gesehē u. ge es läßt sich nicht beschreibe was denen dort für Herrlic bey dir, und von dir, ist be die in der Liebe bleiben: gr lich läßt sich nicht erreichen,

)en den Weltschätzē, dies
i dort wird ergötzen.
um laß ich billig dies al
Jesu meine Freude seyn
)ich herzlich liebe :,: daß
em, was dir gefällt, und
n klares Wort vermeidt,
e mich stets übe, bis ich
werd abscheiden und mit
i zu dir kommen, aller
ganz entnommen.
werd ich deine Süßigkeit,
berühmt ist weit u. breit
r Liebe schmecken :,: und
n liebreich Angesicht, mit
andtem Angesicht, ohn
cht und Schrecken; reich:
d ich seyn erquicket, und
icket, für dein'm Throne
schönen Himmelskrone.

Ach, wenn werd ich
schauen dich! lieb
u! wenn wirst du umfan
ch? liebster Jesu! mein
ich dir sehnet sich, liebster
Jesu, liebster Jesu!
hmerzlich ich nach dir ver
)önster Jesu! meiner See
ehr bang, schönster Jesu!
bleibest du so lang, schön
u! Jesu, schönster Jesu!
es ist nur Angst und Pein,
r Jesu! was nicht himm
was nicht dein, theurster
ich bin dein, und du bist
heurster Jesu! Jesu, theur
su!
ine süße Lieblichkeit, süsser
ich erfreut in Traurigkeit,
Jesu! und versüsset alles
üsser Jesu! Jesu, süsser

5. Komm o angenehmer Gast!
treuster Jesu! nimm von mir die
Sündenlast, treuster Jesu! du
bist meine Ruh und Rast, treu:
ster Jesu! Jesu, treuster Jesu!

6. Jesu Lieb erscheine mir, wer:
ther Jesu! meine Seele dürst nach
dir, werther Jesu! deiner wart
ich für und für, werther Jesu!
Jesu, werther Jesu!

Mel. Ach, was soll ich, Sünder ꝛc.

406. Immer frölich, im:
mer frölich, ich
bin schon in Jesu selig, habe mei:
nen Himmel hier: ja, bey dieser
Friedensquelle kommt mir selbst
die bittre Hölle als ein süsser
Himmel für.

2 Meinen Jesum zu erkennen,
und in seiner Liebe brennen, ist
mein Wohl und Seligkeit; ihm
zu folgen meine Wonne, ihn zu
sehen, meine Sonne, die mein
ganzes Herz erfreut.

3. Wenn ich Jesum recht besitze,
so muß alle Trübsalshitze meine
sanfte Kühlung seyn. Leiden ist
bey Jesu Freude: dürres Land
erwünschte Weide: Myrrenbit:
nigsüsser Wein.

4. Sterben ist bey Jesu leben;
traurig seyn mit Trost umgeben;
Joch und Last ist sanft und leicht:
was nichts hat, hat alle Gaben;
was nichts ist, ist so erhaben, daß
es bis in Himmel reicht.

5 Unruh ist bey Jesu Friede;
Müh und Arbeit macht nicht mü:
de; Finsterniß ist voller Licht:
wo ich lauter Schwachheit wer:
ke, da ist Jesus Kraft und Stär:
ke; Reichthum, wo es mir ge:
bricht. 6. Ab:

6. Aber dem, der ihn nicht liebet, noch sich ihm zu eigen giebet, ist die Hölle zubereit; und die ihm nicht zugehören, wenn sie auch im Himmel wären, haben keine Seligkeit.

7. Was die Menschen selig nennen, welche Jesum nicht erkennen, das ist nicht die wahre Ruh; sondern dem es selig scheinet, diesen führt es unvermeinet endlich dem Verderben zu.

8. Zwar der Weltlust schnöder Haufe bildet sich bey seinem Laufe auch den wahren Himmel ein, und will mitten im Verderben doch mit Christi wahren Erben gar zu gerne selig seyn.

9. Aber wer darauf vertrauet, der hat ohne Grund gebauet und verfehlt die rechte Bahn: wer die Welt nicht hat vergessen, und den Himmel hier besessen, der bleibt dort auch ausgethan.

10. Darum selig ist die Seele, die noch in der Leibeshöle schon des Himmels Kräfte schmeckt: welche unter allem Jammer Jesus in der Friedens-Kammer mit dem sanften Frieden deckt.

11. Du giebst, Jesu! daß mein Herze seinen Himmel nicht verscherze, durch das, was kein Himmel ist; du giebst, daß der Höllen-Leyden mich von dir nicht mögen scheiden, der du mir mein Himmel bist.

12. Dem betrognen Weltgetümmel wird sein eingebildter Himmel Pein und Hölle mit der Zeit: meine Hölle hier auf Erden ist und wird mein Himmel werden, in der Zeit und Ewigkeit.

Von der Liebe gegen den Nächsten.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen.

407. Gott ist ein Gott der Liebe, ein Freund der Einigkeit :,: er will daß man sich übe in dem, was wirket Freud und Fried in einem Stü; der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Stöhrer des Friedens, und bedacht :,: daß ja des Wortes Hörer ganz lasse aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von Gott abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet, in Wahrheit ohn Verdruß :,: dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht und Genuß der hat am Himmel Theil; da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet; Gott ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn :,: der hat den grossen Schaden, er ist und bleibt verlohrn; es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset der hasset selbsten Gott :,: drauf Gottes Zorn ihn fasset, und stürzt in solche Noth, darinnen er verdirbt, wo selbsten kein Erretten; der Höllen Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der Sonnenlichte :,:

wenn

es zur Erd sich lenket, und
r Glanz gebricht, nicht las-
ntergehn, bevor sich hab ge-
der Zorn, den er geheget.
l! wohl! wenns ist geschehn.
O Christe, steur und wend-
Satans Bitterkeit .: damit
cht behende erwecke Zorn
Streit bey denen die der
t des Friedens soll regieren,
in der Stille führen zu dem
lieblich heist.
Hilf uns ja fleißig halten
Einigkeit im Geist :.: daß
uns mög' walten dein Se-
allermeist; mach deinen Geist
Sinn einander uns vertra
in Freundschafft, und nach
n dem köstlichen Gewinn,

Christus der uns selig macht.

98. Ein von Gott gebohr-
ner Christ wird
herzlich lieben, was von
t gezeuget ist, und ihm treu
lieben. Wer den Vater liebt
ehrt, sollte der wohl hassen
dem Vater angehört? das
d er wohl lassen.
Wann ein wahres Gotteskind
ie Menschen siehet, die auch
der Gottes sind; o so grünt
blühet in dem neugebohrne
in lauter holde Liebe, er neigt
zu ihnen hin mit dem reinste
ebe.
Weß er nur von jemand hört,
den Vater kennet, der den
hn des Vaters ehrt, und ihn
land nennet: so wird eine
ie Lust, die mit Lieb verbun
, in der Gott ergebnen Brust
rlich empfunden.

4. Diese Lieb ist allgemein
Fremden und Bekannten, wenn
sie Gottes Kinder seyn: hält sie
für Verwandten. Ob sie arm
sind oder reich, edel, hoch, ver-
achtet; dieses gilt ihr alles gleich,
und wird nicht betrachtet.

5. Gottes Bild u ChristiSiß,
der die Brüder schmücket, zieht
den Geist zu ihnen hin, wenn er
wird erblicket; der verbindet
Herz und Herz so genau zusam-
men; der erhöhet himmelwärts
die geweihten Flammen.

6. Keine Muths und Bluts-
freundschafft ist hier zu vergleis-
chen: es muß dieser Liebeskrafft
alle Liebe weichen; dieß von Gott
geknüpfte Band wird so hoch ge-
schätzet, daß man keinen andern
Stand an die Seit ihm setzet.

7. Trifft Verfolgung, Haß und
Leid, die geliebten Brüder, so em-
pfindens jederzeit die verbund-
ne Glieder, die mit ihrem Ober-
haupt fest vereinigt stehen, wel-
ches ihnen nicht erlaubt müßig
zuzusehen.

8. Krönet Gott mit Gnad und
Heil eines seiner Lieben, so wird
andern auch ihr Theil davon zu-
geschrieben; jedes ist für sich be-
reit andern gern zu dienen, weil
nur Fried und Einigkeit unter
ihnen grüner.

9. Diese Liebe hilfet auf Brü-
dern, die gefallen; sie befördert
ihren Lauf, wenn sie schwächlich
wallen; ja sie strecket sich so weit,
daß sie auch das Leben für die
Brüder ist bereit in den Tod zu
geben.

20. Herr

verſchwunden :,: da wenig Liebe mehr bey Chriſten wird gefunden? die Liebe ſollte ja bey Chriſti Jüngern ſeyn, warum iſt Falſchheitſtück bey ihnen ſo gemein?

2. Ach, in der letzten Zeit wird alle Lieb erkalten :,: und gar geringe ſeyn bey Jungen und bey Alten. Iſt dieſe Zeit ſchon da, ſo machet euch bereit zum lieben jüngſten Tag u. zu der Ewigkeit.

3 Wo findet man jetzt Lieb, wo ſind die Liebesproben :,: die Liebeswerke ſind faſt gänzlich aufgehoben; wo iſt Aufrichtigkeit? wo iſt die Liebestreu? regiert die Falſchheit nicht und lauter Heucheley?

4. Die Liebe iſt hinweg, man findet kein Vertrauen :,: man darf auf keines Wort anjetzo faſt mehr bauen; ein anders denk

mich aus Feindſchafft h
mache ſelbſt mein Herz
Boßheit rein, daß ich au
Lieb mög Chriſti Jünge

8. Laß deine Lieb zu
meinen Augen ſtehen :,:
mich ihrer Spur mit all
nachgehen, ja daß ich
tracht, und ſelbſt an mi
ab, wie es in jedem F
Nächſter gerne hab.

9 Laß deinen guten G
Geiſt der Treu und Lieb
meinem Herzen ſeyn, d
Lieb ausübe; gieb mir
lich Herz, das ohne F
ſey, voll Liebe ohne Liſt
Betrügerey.

10. So leb ich als ei
und werd dahin gelan
alle Glaubige in Liebe
fangen, wo Liebe immer
der Vollkommenheit, unl

ins zu, wir sollten heilig wie du.

bt, sprichst du, liebt, wie iebt, die Feinde, welche trübt, wünscht niemand : fluchet nie, und wenn sie , segnet sie ; thut denen,) hassen, gut, und traget sanftem Muth.

ch! tilge in mir allen als einen feuerwerthen der alle Liebe unter und alle Glaubens- erstickt : vertreibe du eine Huld, aus meinem die Ungeduld.

ie Rachgier ist ein Sün- st, ach, fege sie aus mei- Brust ; ja, allerliebster verleih, daß ich den n gern verzeih, hilf, daß ten niemals fluch, und) ihren Schaden such.

u schenkst den Menschen ein, auch Bösen, dei- nnen : Schein ; so geh em Lebenslauf den Fein ich mein Liebe auf; Abend- und mein Mor- oth sey dein Versöh- Blut und Tod.

r Regen meiner Gütig- ef' über sie zu aller Zeit, eine Langmuth thaue ein sanft auf einen Di- ch : laß die Geduld den eyn, der ihr Gebrechen in.

in Gott und Herr gts nichts ein, wenn sie und elend seyn, ihr *schaden nützt mir nicht,* wenn ihnen Krafft und Trost gebricht, vielweniger ists mei- ne Lust, wenn du sie einst ver- dammen mußt.

8. Dafür bewahre sie und mich, liebreicher Gott, recht väterlich! o Vater! der du gnädig bist, du Sohn der Lie- be, Jesu Christ! du Geist des Friedens, höre mich, ich will dich preisen ewiglich.

Von der Sanftmuth.

Mel. Ach, was soll ich Sünder ꝛc.

411. Sieh doch, wie mein Feind mich schmähet, großer Gott! ach, höre doch! großer Gott! du lebst ja noch! sieh wie er mit mir umgehet, wie er tobet, rufft und schreyt, und mich fast für Zorn anspeyt.

2. Höre, Herr, ach, hör sein Schelten! aber, ach, verleyh mir Gnad, daß ich niemals in der That, noch mit Wor- ten, mög vergelten, was er wieder mich ausübt, und mich auf das Blut betrübt.

3. Gieb daß ich nicht wie- der hasse, daß ich schweige, wenn er schilt, und für Gutes Bös's vergilt, daß ich in Ge- dult mich fasse, und ertrage, als ein Christ, was dem Fleisch beschwerlich ist.

4. Hilf, daß ich ihn möge seeg- nen, wenn er mir aufs Schlim- ste flucht, und nichts, als mein Unglück, sucht, und daß ich ihm mög begegnen mit gelas- nem stillem Muth, ob er mir gleich Unrecht thut.

5. Laß

Gutes thu, daß in meinen Wort und Werken ſich nicht finde Bitterkeit, Zorn, Haß, Rachgier, Grimm und Neid.

7. Laß auch meinen Feind aufhören, daß er nicht mehr wieder mich rede alſo freventlich, ja du wolleſt ihn bekehren, daß der werd hinfort mein Freund, welcher war mein ärgſter Feind.

8. Ach, du wolleſt ihm verzeihen, was er wieder mich gethan, rechne doch es ihm nicht an. Und du wollſt uns Gnad verleihen, daß wir leben nach dem Streit ſtets in Fried und Einigkeit.

9. Und wenn wir dereinſten ſterben, daß wir ſterben, als verſöhnt u. mit deiner Gnad gekrönt, laß uns beyd' den Himmel erben, zu des Lammes Hochzeit gehn, und dein Antlitz ewig ſehn.

zu mir und dir: le
muth doch von mir,

3. Wer der Demuth
fliſſen, iſt bey jedern
liebt :,: wer da nichts
und wiſſen, der iſ
Gott Ehre giebt: De
Gott ſtets gefallen, ſie ge
denen allen, die auf Go
gen gehn, und in Je
ſtehn.

4. Demuth machet n
ächtlich, wie die ſto
ausſchreyt :,: wenn
und unbedächtlich die
thigen anſpeyt: Stolz
ſelbſt geſtehen, wenn
me um ſich ſehen, daß
muth edler iſt, als ein
ſtolzer Chriſt.

5. Demuth bringet
Segen, und erlanget
Gnad :,: an ihr iſt
gelegen: denn wer d

ht: wo der Glaub wird
ndet, da iſt Demuth auch
det: Glaube, Hoffnung,
th, Lieb, kommt aus Got:
iſtes Trieb.
h will auch demüthig wer:
)emuth macht das Herze
es ſoll Demuth in Geber:
emuth ſoll im Herzen ſeyn,
th gegen meine Freunde,
th gegen meine Feinde,
th gegen meinen Gott,
th auch im Kreutz und

luf die Demuth folget
e, Gottes Gnad hie in
tit :,: und dort, bey der
mſonne, Friede, Licht und
chkeit: da wird Demuth
h prangen, und die Eh
n erlangen; was man hie
geacht, leuchtet dort in
elspracht.

Kreuz, Anfechtung und Verfolgung.

Wer nur den lieben Gott läſt.

3. Je größer Kreutz, je näher Himmel; ne Kreutz, iſt ohne Gott :,: m verlarvten Weltgetim: rgißt man Hölle Fluch und o ſelig iſt der Menſch ge: , den Gott in Kreutz und al ſetzt.

e größer Kreutz, je beſſer e. Gott ſtreicht uns auf robeſtein :,: wie mancher n lieget wüſte, wo kei: ränenregen ſeyn: das Gold auf dem Feuerherd, ein in mancher Noth bewehrt.

te größer Kreuz, je ſtärcker

Glaube. Die Palme wächſet bey der Laſt :,: die Süßigkeit fleußt aus der Traube, wenn du ſie wohl gekeltert haſt: im Kreuze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſaltzner Fluth.

4. Je größer Kreuz, je größre Liebe. Der Wind bläßt nur die Flamme auf :,: und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf: das Kreuz vermehrt der Liebe Glut, gleich wie das Oel im Feuer thut.

5. Je größer Kreuz, je mehr Gebete, geriebne Kräuter riechen wohl :,: wenn um das Schiff kein Wind nicht wehte, ſo fragte man nicht nach dem Pol. Wo kämen Davids Pſalmen her, wenn er auch nicht verſuchet wär?

6. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen. Im Thale ſteiget man Berg an :,: wer durch die Wüſten iſt gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet keine Ruh: ſo fleucht es nach der Arche zu.

7. Je größer Kreuz, je lieber ſterben. Man freut ſich recht auf ſeinen Tod :,: denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmal alle Noth. Das Kreuze, das die Gräber ziert, bezeigt, man habe triumphirt.

8. Je größer Kreuz, je ſchönre Krone, die Gottes Schatz uns beygelegt :,: und die einmal vor ſeinem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt. Ach! dieſes theure Kleinod macht, daß man das größte Kreuz nicht acht't.

9. Gekreuzigter! laß mir dein

dein Thun von aller Welt verlacht! du dieneſt deinem Gott, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, ſteuchſt von der krummen Bahn; ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ein kleines Gut, füllt Käſten, Boden, Scheuren, du bleibſt ein armer Tropf, u. darbeſt mit den Dejnen.

3. Du ſtrafſt die böſe Werck, und ſagſt, was unrecht ſey; ein andrer braucht die Kunſt, der ſüßen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibſt zurück, und mußt dahinten ſtehen.

4. Du ſprichſt: die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron; hingegen hält die Welt von Reputation. Wer dieſe haben will,

gen Vaters Gnad. Ei
kan doch nicht mehr, a
fehlen, lügen: Gott a
recht, ſein Urtheil kan ni

8 Spricht er nun: du
dein Thun gefällt mir w
an! ſo ſey dein Herz g
freudenvoll. Schlag all
Wind, was böſe Leute
ſey ſtill und ſiehe zu, G
ſie plötzlich richten.

9. Stoltz, Uebermu
Pracht, währt in die Lä
Wenns Glas am hellſte
fällts auf die Erd, und
und wenn des Menſche
am höchſten iſt geſtiegen,
es unter ſich, und muß z
liegen.

10. Das ungerechte G
recht und wohl beſteht,
Centnerlaſt, die Herz, S
Gemüth ohn Unterlaß b

12. Heist das nun selig seyn?! ist das nun Herrlichkeit? o! welch ein hartes Wort wird über solche Leut, am Tage des Gerichts, aus Gottes Thron erschallen; wie schändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen.

13. Du, aber, der du Gott von ganzem Herzen ehrst, und deine Füße nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in d' schönsten Schaar, die Gott mit Manna weidet, hingehn, mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Geduld, fahr immerfort, thu recht, leb außer Sündenschuld; glaub, daß den höchsten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand dir wird aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht; wird dirs ersprießlich seyn, wies Gott am besten sieht, so glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud all dein Begehren stillen.

415. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau'n und Mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helfen trag'n, *mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewige Himmelreiche.*

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben, spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen, was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut; weiß g'schicht nach Gottes Wille.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden, so mag es anders nicht geseyn: darum ergeb sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Kreatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden: wer denn in Gottes Nam'n nicht will, zulezt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang, sieh morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben; gleich wie die Blumen auf dem Feld, also wird auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er erst fromm werden; einer schafft dieß, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein große Klag, will sich erst Gott ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus die

diesem Mayen; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst, die weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht ergiebt, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund Gott ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen! halt stets am heil'gen Gottes Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt Gott die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, Gott wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und g'sund mit großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum schickt Gott die Trübsal her, damit eu'r Fleisch gezüchtiget werd zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen; mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit, mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin sollt ihr gedenken: es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge Gott in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen; das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel Schaar, durch Jesum Christum, Amen.

416.

Wo find ich Hülf und Rath? o Herzeleid! o Jammer :,: klopf an bey Jesu Christ mit des Gebetes Hamer: ihm ist ohn dieß bekannt all unser Kreuz und Plagen, Gott will, du sollt die Noth mit Herz und Munde klagen.

2. Pflegt Jesus in der Noth die Sünder zu erhören :,: ja freylich durch die Noth will ich sie beten lehren. Ich ruf, ich schrey zu dir, Herr Jesu! laß dich finden. Du hast dich selbst gewandt von mir, mit deinen Sünden.

3. Sieh, Herr! wie meine Last mich will zu Boden drücken :,: wer sich von mir abwendt, dem kehr ich auch den Rücken. Erzeige doch Genad, Herr Jesu! auch mir Armen. Thu Buß, und fürchte mich, ich will mich dein'r erbarmen.

4. O Jesu! lieber Herr, ich falle dir zu Füßen :,: Wen suchst du, lieber Mensch, was läß'st du Thränen fließen? dich sucht der Thränenbach, will deine Füße netzen. Die hier mit Thränen sän, soll dort die Ernd ergötzen.

5. Die Thränen wollen mir die

Worte.

anz verschwemmen :,: du
ich, als ein Christ, in
nd Leiden hemmen. So
Christenherz sich stets
n kränken? hat mich die
rfolgt, so wird sie dirs
enken.
, Herr, wo soll ich mich
r Angst hinwenden :,: be-
ch, zu mir, ich will dir
nden. Ach centnerschwe-
sie will mich gar verse-
r bey mir Hülfe sucht,
ill ich mich lenken.
oft es Morgen wird, so
neue Klagen :,: ich helfe
dir die Unglücksbürde
Wo find ich aber dich,
rist! an welchem Orte?
nur bloß allein in mei-
en Worte.
ß ich Herr auf dein
wird die Welt nur la-
es ist ja Gottes Krafft,
kan selig machen. So
deinem Wort ich feste
stehen? auch Himmel,
rd eh, als mein Wort,

n ich mich daran halt,
auch sicher bleiben:,: laß
anders nicht von mei-
te treiben. So soll ich
auf dich, Herr Jesu!
a, wer durch mich ein-
n steht der Himmel offē.
Stolze brüstet sich, und
hr auf Erden :,: Wer
emuth liebt, dem soll
el werden. Der Arme
ängt, er muß sich lassen
Er neide sich zu mir,

mein Wort wird ihn erquicken.

11. Herr Jesu, unser Haupt! wenn willt du uns denn tröſten :,: mein Trost kommt eher nicht, bis daß die Noth am gröſten. Die Noth ist allzugroß, du darfst nicht länger bleiben. Du Mensch, must deinem Gott nicht Zeit und Ziel vorschreiben.

12. Der Leib steht in Gefahr, die Seele steht in Nöthen :,: kein Mensch, nur ich, dein Gott, kan Leib und Seele tödten. So darf ich fürchten nicht das große Weltgetimmel? nein, raubt man schon dein Gut, so bleibt dir doch der Himmel.

13. So will ich nun allein auf dich, Herr Jesu! bauen :,: ach, folge nicht der Welt, mir sollt du dich vertrauen. Die Welt mit ihrer Lust werf ich zu meinen Füssen. Du sollt es hie auf Erd, im Himmel auch genieſſen.

14. Dir, o Herr Jesu Christ! will ich mich ganz ergeben :,: auf mich geh grade zu, ich bin der Weg zum Leben. Ich traue deinem Wort, das wird mich nicht betrügen. Ich bin die Wahrheit selbst, die nimmermehr kan lügen.

15. Das Leben wirst du mir, Herr! aus Genaden schencken :,: Ich will mit Wolluſt dich von meinem Strome trancken. Herr Jesu! ich bin dein, im Leben und im Sterben. Dein Glaube helfe dir, du solt den Himmel erben.

Mel. Gnade! Gnade! Jesu Gnade.

417. In dem Leben hie auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit :,: das Exempel, viel

Bei-

Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod,

2. O! so denke drauf im Herzen, frommer Christ! mit allem Fleiß :,: wie du solche Noth und Schmerzen brechen kanst, als Grundeseis; laß aus deinem Herzen nicht diesen treuen Unterricht;

3. Habe deine Lust am Herren, laß ihn seyn dein höchstes Gut :,: er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth: seine Gnad und starke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augenlust u. schnöde Freude, Ueppigkeit, als Wust und Koth :,: für den Augen Gottes meide, willt du seyn befreyt fürm Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, sollt du nimmermehr verfehr'n.

5. Nimm dir für, für andern allen, was du thust, nur Gott allein :,: mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, so bekommst du Gottes Huld.

6. Nimmermehr geh falsch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun :,: willt du für dem Herren wandeln, dermaleins auch selig ruhn: liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit :,: nach dem Himmel ernstlich trachte, trag geduldig Kreuz und Leid, Gott thut keinem nicht mehr an, als nur was er treugen kan.

8. Stets ans Ende nur gedenke, und an Christi Kreuz und Tod :,: in sein Wunden dich einsenke, also kommst du aus der Noth, von der Pein und schweren Zeit zur gewünschten Seligkeit.

418. Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan :,: Trauren heißt mein kurzes Leben, Trübsal führt mich auf den Plan: Gott der hat mich ganz verlassē, keine Trost weiß ich zu fassen hier auf dieser Unglücksbahn.

2. Grausamlich bin ich getriebē von des Herren Angesicht :,: als ich, ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht; drum muß ich so kläglich stehen, doch es ist mir recht geschehen: mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3 Ach! mein Schiflein will versinken, recht auf diesem Sündenmeer :,: Gottes Grimm läßt mich ertrinken, denn sein Hand ist viel zu schwer, ja mein Schiflein läßt sich jagen durch Verzweiflung, Angst und Plagen, ganz entankert hin und her.

4. Gott hat mein jetzt gar vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht :,: meine Sünd hat er gemessen, und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, sein Erbarmung hat ein Ende, schier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo ist Rath und Trost zu finden? Wo ist Hülf in dieser Noth :,: Herr! wer rettet mich

von Sünden? wer erlöset mich vom Tod? ich gedenke zwar der Zeiten, da du pflegst für mich zu streite, ja zu ziehen aus dem Koth.

6. Aber nun hat sich geendet, deine Lieb und grosse Treu :,: ach! dein Herz ist abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu! du bist gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die Spreu!

7. Höllenangst hat mit betroffen, mein Gewissē quälet mich, kein Erlösung ist zu hoffen, ich empfinde Todesstich, und ein unaufhörlichs Sterben. Herr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeeckt :,: schwerlich kan ich nun mehr lallen. Angst und Furcht hat mich bedeckt; ach! ich wandle jetzt die Strassen, da ich mich muß martern lassen. O, wie wird mein Geist erschreckt!

9. Will mir denn kein Trost erscheinen? spür ich gar kein Gnadenlicht :,: nein, vergeblich ist mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen Armen will kein Helffer sich erbarmen, ich bin todt, mein Herz zerbricht.

Christl. und kräfftiger Trost der angefochtenen Seele.

10. Liebste Seel! hör auf zu schreyen, deines Klagens ist zu viel :,: nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzensangst hat auch ihr Ziel, wechseln ist bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, Gott der treibt mit dir sein Spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, er wird wied'rum komen schon :,: und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn; hat dein Liebster dich verlassen, ey er kan dich nimmer hassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll: : und das Kreuz dich mache beben, ey, er meynt doch alles wohl: dieß sind seiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht ist Glaubens voll.

13. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist:,: ob der Höllen Furcht dich plaget ob dich schreckt des Teufels List: traure nicht, Gott wird es wenden, und dir große Lindrung senden, wann du nur geduldig bist.

14. Moses hat dies auch erfahren: und sein Bruder Aaron :,: Noah, und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnadensonn, David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

15 Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägst du solche Last :,: hier in dieser Unglückshöle weiß man doch von keiner Rast: drum so stille nur dein Zagen, und gedenk, es sind die Plagen, die du längst verschuldet hast.

16. Brausen jetzt die Wasserwogen, morgen ändert sich das Meer :,: ist dir heut die Freud entzogen, morgen kommt sie wieder

der her. Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden, dein Verlangē wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit Schmerzen? ſtille doch, und harr auf Gott :,: danken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott; ob er mich gleich würde tödten, hilft er mir deñoch aus Nöthen, er, der ſtarcke Zebaoth.

18. Herr errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit :,: hilf mir, daß ich auch, im Leiden dir zu dienen ſey bereit; giebſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, trett ich fröhlich an den Streit.

Mel. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

419. Ach, treuer Gott, barmherzigs Herz! des Güte ſich nicht endet :,; ich weiß, daß mir dieß Kreuz und Schmerz dein Hand hat zugeſendet; ja Herr! ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden :,: und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch; ſchickſt Trauren für die Freuden; führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wied'rum in die Höh, und ſo geht eins ums andre.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzē :,: was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höle ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube welzen.

4. Das hat, Herr dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden :,: denn eh er kam zum Ehrenthron, mußt er gekreuzigt werden: er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmelsfreude:

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben :,: was will ich armer Sündenknecht dir viel zuwider ſtreben? er iſt der Spiegel der Geduld, und, wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, lieber Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben :,: daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? wie macht doch Kreuz ſo lange Zeit! wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen :,: gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen; erhalte mich, o ſtarcker Hort! beſeſt'ge mich mit deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite tretten :,: hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe :,: du weiſt wohl, was ich tragen kan, wirſt um mein Leben flehe;

ich

ja weder Stahl noch
ie balde geht ein Wind
soll ich hin, und sterben.
Jesu! der du worden
Heil mit deinem Blute
ßt gar wohl, was Kreu
ıd wie dem sey zu Mu-
Kreuz und großes Un-
zt: drum wirst du, was
rze klagt, gar gern zu
fassen.
weiß, du wirst in dei
n mit mir Mitleiden ha-
d mich, wie ich jezt dürf-
mit Gnad und Hülfe la-
, stärcke meine schwache
ch, heil und bring in bes-
nd das Strauchlen mei-
e!
prich meiner Seel ein
ı, und tröste mich aufs
dann du bist ja der Mü-
, der Schwachen Thurn
le, ein Schatten für der
hitz, ein Hütte, da ich si-
m Sturm u. Ungewitter.
d weil ich ja nach deinem
: soll ein wenig leiden :,:
ch auch in deiner Gnad,
ein Schäflein, weiden:
m Glauben die Geduld,
h Geduld die edle Huld
ter Prob erhalte.
heil'ger Geist, du Freu-
das Gott vom Himmel
,: erfreue mich, gieb mei-
l was Mark und Bein er-
du bist der Geist der
keit, weist was für Gna
und Freud, mein in dem
warten.
h! laß mich schauen, wie

so schön und lieblich so das Le-
ben:,: das denen, die durch Trüb-
sal gehn, du dermaleins wirst ge-
ben, ein Leben, gegen welchem
hier die ganze Welt mit ihrer Zier
durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger
Lust aufs süßte mit mir handeln
:,: mein Kreuz, das mir und dir
bewust, in Freud u. Ehr verwan-
deln: da wird mein Weinen lau-
ter Wein, mein Aechzen lauter
Jauchzen seyn, das glaub ich,
hilf mir! Amen.

M. Herr Jesu Christ, du höchstes ꝛc.

420. Herr Jesu Christ! ich
schrey zu dir aus
hochbetrübter Seele :,: dein All-
macht laß erscheinen mir, und
mich nicht also quäle; viel größer
ist die Angst und Schmerz, so an-
ficht und betrübt mein Herz, als
daß ichs kan erzehlen.

2. Herr Jesu Christ! erbarm
dich mein durch deine große Gü-
te :,: mit Trost und Rettung jetzt
erschein mein'm traurigen Ge-
müthe, welches elendlich wird ge-
plagt, und so du nicht hilfst, gar
verzagt, weils keinen Trost kan
finden.

3. Herr Jesu Christ! groß ist
die Noth, darin ich jetzt thu ste-
cken :,: ach! hilf, mein allerlieb-
ster Gott! schlaf nicht, laß dich
erweke: niemand ist, der mir helfe
kan, kein Kreatur sich mein nimt
an, ich darfs auch niemand klage.

4. Herr Jesu Christ! du bist al-
lein mein Hofnung, und mein Le-
ben :,: drum will ich in die Hän-
de dein mich ganz und gar erge-
ben.

ben. O Herr! laß meine Zuversicht auf dich, zu schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn! zu dir steht mein Vertrauen :,: du bist der rechte Gnadenthron; wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilf mir im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ! das Elend mein thu gnädiglich ansehen :,: durch die heilig fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht, mit Angst und Schmerz, zu dir ausgießt mein traurig's Herz: ach! laß dichs doch erbarmen.

7. Herr Jesu Christ, wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen :,: hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meine Aengsten allen. Zerstör den Anschlag meiner Feind die mir zu starck und mächtig seynd: laß mich nicht unterdrükt.

8. Herr Jesu Christ! ich weiß kein'n Rath, dieß Elend los zu werden :,: so du nicht hilfst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden: wann es denn dir nun so gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir Krafft und Stärcke.

9. Herr Jesu Christ! verleih Geduld, hilf mir mein Kreuz ertragen :,: wend nicht von mir ab deine Huld, und, so du mich willt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. Herr Jesu Christ! das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde :,: du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, des ich mich herzlich tröste.

11. Herr Jesu Christ! einiger Trost, zu dir will ich mich wenden :,: mein Herzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden; in deinen Will'n sey es gestellt, machs, liebe Gott, wie's dir gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. Herr Jesu Christ die Seufzer mein, so ich für dich thu bringen :,: besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen des Vaters Herz, daß er abwend all Angst und Schmerz, der mich von dir will trennen.

13. Herr Jesu Christ! mit Hülf erschein, allen, allen Elenden :,: die jetzt in großen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden: mit starker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

421. Frisch auf mein Seel! verzage nicht, Gott wird sich dein erbarmen :,: Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen; obs oft geht hart, im Rosengart kan man nicht allzeit sitzen. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfah-

ren.

n David, Job, man le-
ie sie im Unfall waren,
ie Gott in ihrer Noth
ch behütet: denn wer
ut, hat wohl gebaut,
h der Feind so wütet.
sey dem Teufel und der
n Gott mich abzuführen
ein Hofnung ist gestellt,
that thu ich spühren;
mir Gnad, Hülfe und
einem Sohn verheissen:
vertraut, hat wohl ge
will mich anders weise
n böse Leut schon spotten
ch ganz und gar verach-
s wollt Gott nicht mein
yn, dennoch will ichs
en: der Schutzherr mein
llein, dem hab ich mich
em ich vertrau, fest auf
er kan mich wohl erhebe
ichs bisweilen schon an-
wollt mich Gott nicht
und hätt die Welt mein
, wollt mich auch dazu
o weiß ich doch, er wird
zu seiner Zeit nicht las-
Gott vertraut hat wohl
wie könnt er mich denn

m freu dich meine liebe
oll kein Noth nicht ha-
elt, Sünde, Teufel Tod
, soll ewig dir nicht scha-
nn Gottes Sohn, der
hron, hat sie all über-
wer Gott vertraut, hat
baut, der hilft zu allen

keinen er verlassen hat,
s Willens leben :,: und

Gnade suchen früh und spat, ihm gäntzlich sich ergeben: Glaub, Lieb, Geduld, bringt Gottes Huld, dazu ein gut Gewissen; wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, der solls ewig genießen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren :,: derselb ist gottlos und verflucht, komut nimmermehr zu Ehren: denn Gott allein will Helfer seyn, in Christi Jesu Namen: wer solches glaubt, und Gott vertraut, soll ewig selig werden.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

422. Meine Sorgen Angst und Plagen, laufen mit der Zeit zu End :,: alles Seufzen alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird, Gott Lob! nicht ewig seyn: nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus :,: wann die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zuhaus: wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey; nach dem Kämpfen, nach dem Streiten, komen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still :,: daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will: er hat uns ein Ziel gezeigt, daß man nur im Kampf erreicht; will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreutzen ist besetzt :,: hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt; zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin sonder Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn :,: aus viel Trübsal hergekommen: darum stehet man sie stehn für des Lammes Stuhl und Thron, prangen in der Ehrenkron, und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet feste, und bleibt ewig unverrückt :,: seine Freund u. Hochzeitgäste werden nach dem Streit beglückt: Israel behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg: Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel! und dulde dich :,: Gott wird dich gewiß erretten: das Gewitter leget sich. Nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag: auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

M. Hast du denn Jesu dein Angesicht

423. Soll ich denn, Jesu! mein Lebē in Trauren beschliessen :,: soll ich denn stündlich mit Thränen die Wangen begiessen? wilt du mich nicht, Jesu, mein Leben und Licht! lassen der Freude genieſſen?

2. Schau wie die Thränen und Seufzer mein Herze zernagē :,: wie ich muß dulden und leiden viel Schmerzen und Plagen: daß ich für Noth öfters mir wünsche den Tod, der mich zur Ruhe wird tragen.

3. Ist doch dies zeitliche, flüchtig und nichtige Leben :,: immer mit Krieg und Streit häufig und stündlich umgeben. Hier ist kein Ruh, Jesu! dir fliehe ich zu, schenk mir das ewige Leben!

4. Ich will was zeitlich ist, gerne und willig verlassen :,: wandeln mit Jesu, dem Heiland, die himmlische Strassen; ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, Jesu! kan fassen.

5. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben :,: nunmehr werd ich bey Jesu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

424. Weñ wird doch mein Jesus kommen in das wilde Thränenland :,: Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand, weñ wird mich mein Heiland grüssen, mit den bittern Kelch versüßen? Herr! du bist mir gar zu lang nach dir ist mir angst u. bang.

2. Braut! wie bist du so versunken in dem Meer der Traurigkeit :,: ich hab dir eins zugetrunken, liebst du mich, so thu Bescheid: Lieb bestehet nicht ohn Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden; wer nicht liebet, leidet nicht: liebst du mich, so leide mit.

2. Ja

Ich hab einen schmalen Rü-
warum leiden andre nicht:,:
oll mich zum Kreutze bücken,
e gehen aufgericht. Herr! er-
e mir zu sagen; daß auch an-
elfen tragen; mir allein des
ges Pein will fast unerträg-
seyn.

frisch gewagt ist halb gewon-
er das Kreutz sein hurtig fast
der Marter bald entronnen,
t kaum die halbe Last; du
dich dem Kreutz ergeben, in
Sterben und im Leben rech-
be hat kein Ziel, niemal ist
ieb zu viel.

indre wissen nichts von Lei-
nur von lauter Lustbarkeit:,:
ich weiß nichts von Freude,
on lauter Traurigkeit; an-
gehts nach Wunsch und
n, mich kan nichts als Weh-
stillen; andre haben lauter
, ich muß leide ohne Schuld.
Schau! das Kind dem Vater
, schweig, und billig dich
:,: ich weiß besser, was dir
, ich wills haben, nim vor-
u darfst nichts nach andern
, was ich auflег, sollt du
, es sey wenig oder viel,
chs also haben will.

Nun wohlan! ich bin zufrie-
Jesu! ach! vergieb es mir:,:
ch allzuviel getrieben, ach!
Kreutz erschreckt mich schier,
ins Kreutz ich mich ergebe,
m sterbe ich und lebe, es
nig oder viel, weil es Je-
aben will.

so recht! also will ichs ha-
biſt Du mein liebes Kind:,:
droben will ich dich schon laben,
hier erdulde rauhe Wind, leide
du, wie ich gelitten, streite du,
wie ich gestritten: droben folgt
die Ehrenkron, groß und ewig
ist der Lohn.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

425. Ich klage dir, o Gott!
mit hochbetrübter Seelen :,: der scharfen Pfeile Sturm, die mich entsetzlich quälen: ach! böse Lästerung, Gedanken wieder dich, entstehen oft bey mir und dieses ärgert mich.

2 Ach! wo soll ich doch hin? wem soll ich davon sagen :,: ich traue Menschen nicht; ach Gott! dir will ichs klagen, du kennst des Herzens Grund, und weißt wohl meinen Sinn, wie ich in solchem Sturm in lauter Jammer bin.

3. Ach, wär ich doch, mein Gott! der Pfeile überhoben :,: ich quäl und martre mich, wenn sie so grausam toben: ach! wenn mein Herze nur an dich mein Gott! gedenkt, so wirds im Augenblick in Lästerung versenkt.

4. Es wird ein jedes Wort im Herzen mir verkehret :,: ja man verdreht das Wort, so mir vielleicht entfähret, ich höre andre Wort, als ich im Herzen hab, und diese große Quaal frißt mir das Herz fast ab.

5. Ach! schaue meine Noth, bald will mich der verdammen :,: der selbst verdamet liegt mit Ketten in den Flammen: bald komt ein Feuerpfeil: Gott wüßte nichts von mir, ich wäre, o mein Gott! gar weit entfernt von dir.

6. Ach

6. Ach ja, die Läſterung miſcht ſich in allen Dingen :,: in alles, was ich thu, in Leſen, Beten, Singen, was ich zu deiner Ehr u. Ruhm vollbringen ſoll, das ſcheint, als macht ich es nur meines Unflats voll.

7. Ich kan der Läſterwort ſogleich mich nicht entſchlagen :,: ich muß ſie oft gar lang ohn meinen Willen tragen: ach! rechne mir nicht zu das, was ich leiden muß, und dem ich wiederſprich; ich leid es mit Verdruß.

8. Mein Gott dir iſt bekannt, wie heftig ich mich wehre :,: wie ich mich bald zu dir, bald zum Gebet, hinkehre, ich ſchreye tauſendmal; mein Gott, ich meyns ſo nicht, ich ſage nicht, was mir die Läſterung verſpricht.

Mel Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

426. Fromme Herzen finden nicht, was erſtättigt ihr Belieben:,: dem der Himmel Heil verſpricht, und ihn in ſein Buch geſchrieben, dieſer muß Angſt, Noth und Leiden, was ihm Gott auflegt, nicht meiden.

2. Ein Chriſt ſoll in ſeinem Stand, und mit allem ſeyn vergnüget :,: was ihm ſeines Jeſu Hand, und das böſe Glück zufüget: denn nach vielen Kreutz und Leiden will uns Gott mit Wolluſt weiden.

3. Wer da will ins Himmels Zelt, und in ſchönen Himmelsgarten :,: darf auf dieſer Kummerwelt keine Roſenblüh erwarten; und wer Chriſtum recht will faſſen, muß ſich Dornen ſtechen laſſen.

4. Dieß hat alles ſeinen Nutz, obs gleich unſer Fleiſch nicht meynet :,: Gott der unſer beſter Schutz, oft dem ſehr erzürnet ſcheinet, wer ſein Leiden recht betrachtet, und für keinen Scherz es achtet.

5. Denn Gott hat durch ſeinen Sohn uns zu Kindern aufgenommen :,: will auch, daß ins Himmels Thron dermaleins wir ſollen kommen; unſre böſe Unart machet, daß dieß Kleinod wird verlachet.

6. Drum muß Gott durch Kreutz und Leid unſern wilden Willen zähmen :,: daß wir nicht in Ewigkeit in der Höllenangſt uns grämen; ſondern Gott ins Herze faſſen und des Fleiſches Lüſte laſſen.

7. Selig der wie Hiob thut, und geduldiglich erträget :,: was des Glückes Wankelmuth öfters wieder ihn erreget, dem will Gott im Himmel machen Luſt die Füll in allen Sachen.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

427. Meine Seele! laß es gehen wie es in der Welt jetzt geht :,: meine Seele! laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht, liebe Seele! halte ſtill, denke, daß es Gottes Will.

2. Iſt die Welt gleich dir zuwider, u. biſt deiner Freunde Spott :,: drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem Gott; liebe Seele ꝛc.

3. Iſt in deines Herzens Kämmer nichts, als lauter Herzeleid :,: plagen dich ſehr groſſer Jammer,

die

ſer Sterblichkeit: liebe
c.
pflegt die getreuen Her-
ſie durch das Kreutz be-
ohl zu tröſten nach den
en; und giebt, was ſie
rt: liebe Seele! ꝛc.
den Regen ſcheint die
alſo kommet Luſt und
uf die Angſt kommt lau-
e, Freude kommt auf
eit: liebe Seele! ꝛc.
du von der Welt ab-
ſcheide nur getroſt zu
Gott giebt auf das
Freude, Freude giebt
e Noth, liebe Seele!
, denke, daß es Gottes

nur den lieben Gott läſſe

Ich will die Hand u.
Ruthe küſſen, die
einem Beſten ſchlägt:,:
t mich ſein Herze wiſ-
er, als Vater, zu mir
ſolches mir, mit Lieb
n Ewigkeit gewogē ſey.
eiß nicht viel von gu-
,doch alſo bin ich Chri-
:,: drum will ich alles
agen, er machet mich an
ch, ſo, daß mir aller Ue-
meinem Beſten die-

Sonne kan nicht immer
der Himmel iſt nicht
. Gott hälts nicht an-
den Seinen; er führt
wunderbar. Doch wies
at, und was er thut,
t u. macht er alles gut.
ich nun gleich in mei-

nen Jahren, und auf dem Wege dieſer Zeit, die Gröſſe vieler Angſt erfahren; ſo bleib ich doch in Gott erfreut. Ja wär ich auch dem Tode nah, iſt dennoch Kraft und Leben da.

5. Und kommt es endlich ſchon zum ſterben, ſo fält mir doch der Muth nicht hin. Im Tode kan ich nicht verderben, weil ich ſein Kind und Erbe bin: ich weiß, daß Gott mich ewig liebt und mir die Lebenskrone giebt.

6. Liegt ſchon der Leib im finſtern Grabe, ſo ſteht er doch verklāret auf; denn wenn ich ausgeſchlaffen habe, holt Gott mich aus der Tieffen h'rauf, und führt mich in den Himmel ein, da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer Erden, je eher und je lieber loß. Im Himmel muß mir alles werden, da machet Gott mich herrlich groß, da, da bin ich am Troſte reich, und Gott und ſeinen Engeln gleich.

8. Ey nun, mein Gott! ſo magſt du walten, ich dulde mich in Kreutz und Schmerz, und will dir willig ſtille halten, gieb du mir nur ein willig Herz, daß du, mein liebſter Gott allein, magſt meine Luſt und Hoffnung ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

429. Wir wandern hier auf Erden, in dieſem Jammerthal:,: bis wir geführet werden in jenen Himmelsſaal, dahin wir in dem Leben die Reiſe tretten an; wer nicht darnach will ſtreben, der iſt kein Chriſtenmann.

2. Der

2. Der Pilger auf der Straßen trägt schlechte Wandershaab :,: weil er sein Gut verlassen, nimt er der Hofnung Stab: sein Hund ist das Gewisse, das Fleisch ist seine Bürd: und Zehrung viel Verdrüßen, der Satan ist sein Wirth.

3. Die Furcht muß ihn begleiten auf manchen schmalen Steg :,: er wandert auch zu Zeiten den Berg und Donnerweg: sein Gut ist Lieb und Treue, sein Kleid ist Angst und Klag; er wandert ohne Scheue, den trübsu. schönen Tag.

4. Laß deinen Engel komen, getreuer Herr und Gott :,: zu leiten alle Frommen, durch diese böse Rott. Die mit Israel fliehen von der Egypter Strand, die werden mit ihm ziehē in das gelobte Land

M. Wer nur den lieben Gott läst ꝛc.

430. Ich gebe mich in Gottes Willen, wenn Kreutz und Trübsal mich anficht :,: mein Jesus kan den Jammer stillen, ob man mir alle Hülf abspricht: und ob mir es gleich wehe thut, so ist doch dieses Kreutz mir gut.

2. Das Kreutz gehört mit zu den Dingen, die Anfangs gehen bitter ein :,: und gleichwohl großen Nutzen bringen, wenn sie nun ausgestanden seyn: fühl ich gleich oft die scharfe Ruth, so ist doch dieses Kreutz mir gut:

3. Laß seyn, das mich das Glücke fliehet, so weiß ich doch, Gott kennet mich :,: und daß mich seine Weisheit ziehet ganz von der Welt allein zu sich; empfind ich gleich die Unglücksfluth, so ist doch dieses Kreutz mir gut.

4. Wenn meine Feinde mich verlachen, dazu ich keinen Anlaß geb :,: so will mich Gott demüthig machen, daß ich mich nicht zu hoch erheb; ich achte nicht der Feinde Wuth, vielleicht ist dieses Kreutz mir gut.

5. Weiß ich gleich nichts von guten Tagē, hingegen viel von Herzenleid :,: so führt mich Gott, das kan ich sagen, auch dadurch zu der Frömmigkeit; zwar kränkt es heftig Fleisch und Blut, jedoch ist dieses Kreutz mir gut.

6. Und muß ich ofermals empfindē Anfechtung, Angst u. Traurigkeit :,: so hilft mirs Gott doch überwinden, und schenkt mir süße Seelenfreud; drum hab ich einen frohen Muth, weil mir auch dieses Kreutz ist gut.

7. Ich sehe wohl, aus allem Leiden, ob es gleich lang und heftig beist :,: daß es mich nicht von Gott will scheidē vielmehr mich zu ihm fliehen heist; es reißt mich aus der Höllenglut, drum ist auch dieses Kreutz mir gut.

Wittwen und Waisen Lieder.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

431. Nichts betrübters ist auf Erden, nichts kan so zu Herzen gehn, als wann arme Wittwen werden, wann verlaßne Waisen stehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut. Wittwen sind verlaßne Frauen, wer thut auf die Waisen schauen?

2. Wo die Zäune sind zerrücket,

wer

ederman hinüber steigt :,: auch
in Kind die Früchte pflücket, da
ie Aeste sind gebeugt. Wo die
Mauren sind zerspalt; da sind sich
er Feind gar bald; wem der
Schirm und Schatten weichet,
en die Hitze bald erreichet.

3. Also müßen stets die Armen
eiden alles Ungemach :,: wenig
hrer sich erbarmen, Wittwen
chreyen Weh und Ach über den,
er sie so preßt, und in Nöthen
ecken läßt; Waisen müßen sich
ur schmiegen, und der Welt zu
üssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in
er Welt, auch mir und dir :,:
Waisen müßen traurig stehen,
Wittwen müssen leiden hier.
Denn wie könte Gott denn mein,
und der Meinen Vater seyn; son-
ten wäre Gott nicht Richter, und
der Waisen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen
Zähren fliessen auf die Backen
los :,: aber ihre Seufzer kehren
sich zu Gottes Sternenschloß,
schreyen über diesen Mann, der
die Wittwen ängsten kan, bis der
höchste Gott das Ende, und den
Wittwen Hülfe sende.

6. Wittwen sind in Gottes Ar-
men, Waisen sind in Gottes
Schoos :,: ihrer will er sich er-
barmen, wär die Noth noch eins
so groß: ein solch ungerechter
Mann tastet Gottes Auge an, der
die arme Waisen zwicket, und der
Wittwen Herze drücket.

7. Wer sie bleibt in den Schran-
ken, darein sie Gott hat gestellt :,:
und von ihm nicht abe wanken,
weil er sich zu ihnen hält, sollen
sie im Himmelsschloß werden al-
les Kummers los: da soll nicht
mehr, wie auf Erden, Wittwen-
noth gehöret werden.

Mel. Christus der uns selig macht.

432. Arme Wittwe, weine
nicht! Jesus will
dich trösten. Der dir Hülf und
Trost verspricht, wenn die Noth
am größten, der sieht auch dein
Elend an, und die Thränenflu-
then; o wie weh wird ihm ge-
than, wenn die Herzen bluten!

2. Arme Wittwe, weine nicht!
laß die Sorgen fahren, ob dir öf-
ters Brod gebricht, in betrübten
Jahren. Jesus giebt dir Mehl
ins Cad, und dein Oelkrug quil-
let; denn durch Gottes weisen
Rath wird er bald gefüllet.

3. Arme Wittwe, weine nicht,
wenn du bist verlaßen! der sein
Aug auf dich gericht, kan dich ja
nicht hassen. Der sich deinen Va-
ter nennt, weiß wohl was dir feh-
let, und der deine Thränen kennt,
hat sie auch gezählet.

4. Arme Wittwe, weine nicht:
wenn die Feinde toben, und der
Satan dich anficht: Gott schützt
dich von oben. Jesus ist dein
Schirm und Schild, ja dein
Stab und Stecken; ob die Hölle
noch so brüllt, laß dich nicht er-
schrecken.

5. Arme Wittwe, weine nicht!
wenn du einsam sitzest, und die
Kreutzeshitze sticht, daß du Thrä-
nen schwitzest. Wittwenthränen
steigen hoch, bis zu Gottes Her-
zen; hilft er nicht gleich, hilft

er doch: o, er kennt die Schmerzen.

6. Arme Wittwe, weine nicht! Jesus hört dein Schreyen. Er der deine Krone flicht, wird dich bald erfreuen. Senk den Anker mit Geduld nur in seine Wunden, da wird lauter Jesushuld, lauter Trost gefunden.

7. Arme Wittwe, weine nicht! was willt du dich kränken? denk an deine Christenpflicht, Gott wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, daß er dich befreyet von dem harten Kreuzesjoch, und dir Rosen streuet.

8. Arme Witte, weine nicht! laß die Welt nur lachen. Jesus, deiner Seelen Licht will dich selig machen. Jesus schleußt den Himmel auf, Jesus reicht die Krone: ey! befördre deinen Lauf zu des Himmels Throne.

Mel. O Gott du frommer Gott!

433. Ihr Waisen, weinet nicht! wie? könnt ihr euch nicht faßen :,: verlasset euch auf Gott, der wird euch nicht verlassen: sind gleich die Eltern todt, so lebet dennoch Gott; dieweil Gott aber lebt, so hats noch keine Noth.

2. Gott ist und bleibet stets ein Vater aller Waisen :,: der will sie insgesamt ernähren, kleiden, speisen; demselben trauet nur, er nimmt sich eurer an; seht! der ist euer Schutz und euer Helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott, der wird euch wohl versorgen :,: er weiß all eure Noth, sie ist ihm nicht verborgen; ob ihr schon wenig habt, der Vorrath auch ist klein, so will fürs Künftige Gott der Versorger seyn.

4. Habt einen guten Muth, Gott hat es ja verheissen :,: er will Verlassene aus ihrer Trübsal reissen; das Wort geht euch auch an, ihr werdet es schon sehn, wie es an euch auch wird in die Erfüllung gehn.

5. Ja! glaubet, bleibet fromm, und geht auf Gottes Wegen :,: erwartet mit Geduld den euch verheißnen Segen, und weichet nicht von Gott, vertraut ihm allezeit: so werd't ihr glücklich seyn in Zeit und Ewigkeit.

Mel. O Gott du frommer Gott!

434. Ihr Wittwen, seyd getrost, laßt ab von eurem Weinen :,: es will der starke Gott zu eurem Trost erscheinen: er ist der Wittwen Mann, verzagt für Trauren nicht, und setzt auf dieses Wort all eure Zuversicht!

2. Der Herr ist euer Mann der wird euch nicht verlassen :,: wenn ihr zu sinken scheint, so will er euch umfassen, der Herre Zebaoth; der Herr ist euer Mann, die steht ein starker Fels, der nimmt sich eurer an.

3. Der Herr ist euer Mann, er wird euch schon versorgen :,: ist euer Angstgeschrey dem Vater auch verborgen? er weiß, was euch gebricht, den Jammer, der euch quält, er aber ist der Herr, der euch im Kreuz erhält.

4. Der Herr ist euer Mann, der

wird

:d sich schon erbarmen :,: er
'et eure Stimm, er trägt euch
den Armen, er will des, der
h kränckt, ein strenger Richter
n; drum stellt das Ach und
:h und bittres Weinen ein.

Der Herr ist euer Mann, der
:d euch reichlich geben :,: was
vonnöthen habt in eurem gan-
Leben; Gott, der nach seinem
th zu Wittwen euch gemacht,
ist auf euer Heil und Unter-
t bedacht.

Der Herr ist euer Mann, der
:d euch reichlich trösten :,: er
set euch heraus, wenn eure
th am grösten, er wischt die
ränen ab, drum sprecht: du
mein Gott! mein Gott! ach
mir bey in aller meiner Noth!

Der Herr ist euer Mann,
m sollt ihr ihm vertrauen :,:
eure Zuversicht auf diesen
sen bauen: vertraut ihr ihm
in, so werdet ihr noch sehn,
es in diesem Stand euch
:d nach Wunsche gehn.

Nur dienet eurem Gott mit
gen, danken, beten :,: kommt
e Stund und Tag vor seinen
ron getretten, und klagt ihm
e Noth; bleibt in der Fröm-
gkeit, und steht im Glauben
, und in Zufriedenheit.

Gott! frommer Wittwen
tt, und Vater frommer Wai-
:,: du wollest gnädiglich sie
ützen, kleiden, speisen; sie wis-
nirgend hin, denn nur zu dir
ein, drum wollest du ihr Gott
d treuer Vater seyn!

o. Versorg der Wittwen Haus die Waisen wollst du leiten :,: ach Vater! schau, wie sie zu dir die Händ ausbreiten! ach! hör doch ihre Stimm, und nimm dich ihrer an: du bist der Waisen Gott, und frommer Wittwen Mann.

Von Geduld in Trübsal.

Mel. Helft mir Gottes Güte preis.

435. Geduld ist euch von nöthen, wann Sorgen, Gram und Leid, :,: und was euch mehr will tödten, euch in das Herze schneid't: o auserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Geduld von nöthen: das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herb und bitter Kraut :,: wann unsers Kreuzes Ruthe uns nur ein wenig dräut, erschrickt der zarte Sinn; im Glück ist er verwegen; kömmt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd :,: und stets in lauter Freuden bey Gott zu seyn vermeynt; der doch sich klar erklärt; ich straffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist Gottes Gabe, und seines Geistes Gut :,: der zeucht und läst uns abe, so bald er in uns ruht; der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hangt an Gottes Wort :,: das läßt sie ihr nicht rauben.

rauben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt Gott den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz :,: macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Herz, und spricht: zörn immerhin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesetzen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit Gottes weisem Rath :,: läßt sich nicht leicht ermüden, durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und fröhlich aus, läßt sich getrost beschweren, und denkt: wer wills ihm wehren? ist er doch Herr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil :,: in Gottes schönem Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradeis der Schrifft, und schützt sich früh und spate, mit eifrigem Gebete fürs Satans List und Gift.

9. Geduld thut Gottes Willen, erfüllet sein Gebot :,: und weiß sich fein zu stillen in aller Feinde Spott. Es lache, weins beliebt, sie wird doch nicht zuschanden, es ist bey ihr fürhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient Gott zu Ehren, und läßt sich nimmermehr :,: von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein heil'ge Hand zu loben, spricht: Gott der Höchste droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl :,: vertreibt u. dämpft darneben manch Angst und Herzensqual, ist wie ein schönes Licht, davon, wer ihm anhanget, mit Gottes Hülf erlanget ein fröhlich Angesicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus dem Himmels thron :,: ein schönes Halsgeschmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Hut, stillt die betrübten Thränen, und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld ist mein Verlangen und meines Herzens Lust :,: nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewust, Herr voller Gnad und Huld; ach! gib mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr offt und viel :,: aus dieser Leibeshütte zu dir, Herr, schicken will: kommt denn der letzte Zug, so gieb durch deine Hände auch ein geduldig Ende, so hab ich alles gnug.

436. Was hilft dich, Mensch, dein Ungeduld, wann es dir übel geht :,: du hast es ja vielmal verschuld't, wenn dir ein Kreuz zusteht; das Leiden ist itzt gar gemein, du kanst allhier nicht freye seyn. Geduld!

2. Wollt ihr nun wissen, wer ich bin? ich bin das Unglückskind :,: gieng ich gleich an, wo will ich hin? kein Lust ich nirgends find; scharrt man mich in die Erd hinab, das Unglück folgt mir bis ins Grab. Geduld!

3. Was ich nun täglich essen muß, vermischt mit Wermuthsaft :,: ist meine Speise mit Verdruß, ein Labsal ohne Kraft, das ist voll heißer Thränen mein, womit ich mein Unglück bewein. Geduld!

4. Wohlan, die ihr nun traurig seyd, kein Lust ihr nirgends find:,: wohl unterm blauen Himelszelt, bin ich das Unglückskind; die Thränen von den Wangen rinn'n, mein Unglück wollt ich keinem gönn'n. Geduld!

5. Es neid't und haßt mich jedermann, hat er mich kaum ersehn:,: und, wo man mich verfolgen kan, da ist es schon geschehn: ein jeder Mensch der bringt mir Noth, und wünscht mir auch gleich selbst den Tod. Geduld!

6. Jetzt beißt ein gift'ge Schlange mich, jetzt sticht ein Scorpion:,: leg ich mich jedermann zu Fuß, Verfolgung ist mein Lohn: das ist ja für die Wohlthat mein, damit ich mein Unglück bewein. Geduld!

7. Wohlan, ich hab mich resolviert, zu leiden was ich kan :,: was mir mein Gott zuschicken wird, nehm ich geduldig an; in allem Kreuz, Trübsal und Pein, will Gott allzeit mein Beystand seyn. Geduld!

Mel. Wo find ich Hülf und Rath ꝛc.

437. Ach Gott! wird denn mein Leid, damit ich bin umhüllet :,: durch deine Gütigkeit nicht bald einmal gestillet: soll mich denn ganz und gar, *Kreuz, Quaal und Noth* auffressen: wilt du nun immerdar, ach! meiner ganz vergessen?

2. Wilt du mich, der ich bin erlöst mit Christi Blute :,: nun lassen aus dem Sinn? wie sollte denn zu Muthe mein'm traur'gen Herzen seyn? das jetzo schon empfindet fast höllengleiche Pein, und wie ein Wurm sich windet.

3. Wo bleibet denn die Treu, so du im Wort versprochen :,: die alle Morgen neu auf Erden wird gerochen? deswegen kans nicht seyn, daß du mein hast vergeßen, ob hie gleich Angst und Pein mich heftig sehr thut pressen.

4. Ich weiß, du liebest mich, denn welcher in dem Himmel :,: will leben ewiglich, muß erst vom Weltgetimmel sich lassen plagen wohl, er muß den Kreuzesbecher erst in sich trinken voll, wie Jesus sein Fürsprecher.

5. Er muß auch wanken nicht, zur Rechten noch zur Linken :,: wenn Unglück ihm zuspricht, muß doch sein Muth nicht sinken; er muß standhaftig stehn, wenn alle Kreuzesplagen ob ihm zusammen gehn, und heftig auf ihn schlagen.

6. Es muß der Unglücksnord ihn erstlich hier durchblitzen :,: er muß durch Schmeichelwort sich Wunden lassen ritzen; er muß verschmerzen viel, obs ihn gleich kränkt im Herzen: wo er nicht gänzlich will den Himmel dort verscherzen.

7. Ey nun, wohlan! solls seyn, daß ich durch Kreuz und Leiden :,: soll gehn in Himmel ein, daselbsten mich zu weiden, in süßer Him-

9. Solls seyn, daß meine Zeit
ich soll allhie vollbringen :,: in
Jammer, Herzeleid und andern
schweren Dingen: wohlan! es
mag drum seyn, ich will auf Gott
vertrauen, und blos in solcher
Pein auf seine Hülfe schauen.

10. Solls seyn, daß ohne Schuld
ich soll viel Unrecht leiden :,: und
gleichwohl mit Geduld mich
schmiegen u. bekleiden; nun wohl!
es mag drum seyn Gott wird doch
endlich richten, und einmal sehen
drein, auf die, so mich vernichten

11. Solls seyn, daß ich mein
Brod mit Thränen soll verzehren
und täglich meine Noth sich stär-
cker muß vermehren; so sey es
auch, wohlan! Gott wirds doch
also machen, daß ichs ertragen
kan, und nach dem Weinen lachē.

12. Und solls ja endlich seyn, daß
es allhier auf Erden :,: mit mei-

15. Auf Gott trau ic
allen meinen Nöthen :,
es gleich zu seyn, als w
gleich tödten: so hoff i
ihn und will von ihm
geduldig will ich zieh
mit Glauben fassen.

16. Wiewohl sich, lie
Geduld bey mir zw
und manche harte
deine Kraft verträget
sichs Kreuze rüst't, m
duld sich mehren, w
ein Christ sich anders
wehren:

17. Doch will sich Un
mir auch oft anmaß
ich soll ohne Schuld
quälen lassen; nicht o
vor dir: denn meine
den, die lassen billig
schwere Straff empfi

18. Nur dieses krän

sticket; doch, trag ichs mit Geduld und weiß, daß du mich liebest, weil du nach Vatershuld, aus Liebe mich so prüfest.

20. Du, Herr, probierest mich mit deinem Kreutzesstabe:,: ob ich auch werde dich fest lieben, bis zum Grabe: ob ich auch, liebster Gott! dir werde treu verbleibē, und weder Noth noch Tod, von dir mich lassen treiben.

21. Ja, liebster Vater mein! mit dir will ichs wohl enden :,: daß weder Noth noch Pein von dir mich soll abwenden: sonst ist mirs möglich nicht, daß solche harte Sachen mich ohne dich, mein Licht, nicht solten feige machen.

22. Ach liebster Vater du! wie wolt ich doch die Plagen :,: die auf mich stürmen zu, erduldē ohne Zagen, wenn du woltst von mir gehn, und mich alleine lassen; ich würde schlecht bestehn, auf dieser Jammerstrassen.

23. Deñ hier ist gar kein Freund, ich hab auch keinen funden:,: ders hätte recht gemeint, nein, sie sind all verschwunden, ich bin verlassen jetzt: weil so mit vollem Hausen das Unglück auf mich blitzt, sind sie von mir gelaufen.

24. Die meine Freunde sonst im vollen Glücke waren:,: und mochten keine Gunst mir zu erweisen waren die sind geflohen hin: dieweil dem Ungelücke ich übergeben bin, so fallen sie zurücke.

25. Doch wirst du, lieber Gott von mir nicht auch abweichen :,: weil nichts, als Jammer, Noth und *Plagen um mich* streichen: denn du bist ja der Freund, der es im Unglücksbrennen und Noth am besten meynt, wenn sich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort, und züchtige mit Maassen :,: mein treuer Seelenhort! dort wirst du's bleiben lassen; ich trau, und bau auf dich in allen Kreutzesfällen, du wirst doch endlich mich zu deiner Rechten stellen.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

438. Mein Jesu! wie du willt, so laß mich allzeit wollen :,: im Leben, Leiden, und wenn ich werd sterben sollen; hilf, daß dein Wille nur in allem werd erfüllt: so leb und sterb ich dir, mein Jesu! wie du willt.

2. Mein Jesu! wie du willt, hilf daß in meinem Leben :,: ich dir und deinem Wort sey jederzeit ergeben, damit mein Herze nicht mit Lastern werd erfüllt; ich lebe dir, drum machs, mein Jesu! wie du willt.

3. Mein Jesu! wie du willt, kan ich das Kreutz nicht meiden:,: so laß michs als dein Kind nur gar geduldig leiden; hast du doch öfters dieß in mir schon auch gestillt: drum leg es immer auf, mein Jesu! wie du willt.

4. Mein Jesu! wie du willt, und sollt mich Krankheit plagen:,: so laß auch dieses Joch mich nur geduldig tragen: du bist der Arzt, der mir mein Herz mit Trost erfüllt, dir leb ich frisch und krank, mein Jesu! wie du willt.

5. Mein Jesu! wie du willt, soll ich denn endlich sterben :,: weiß

muth tragen: ſo muſt du, dir zu gröſter Pein, ſelbſt eine Laſt und Geiſſel ſeyn, und endlich gar verzweiffeln.

2. Was hilft doch ein verwirrter Muth mit allen Ungeberden:,: das Uebel wird ſo niemals gut, wohl aber ärger werden. Du reißt die Wunden täglich auf, u. legeſt Gift vor Pflaſter drauf, und wirſt dein eigner Mörder.

3. Du wünſcheſt dir zwar ſelbſt den Tod, und willt das Leben haſſen:,: ach! nur Geduld die iſt dir Noth, mit ſolcher dich zu faſſen. In allem Ach, in allem Weh, iſt die Geduld die Panace (*) das kranke Herz zu laben.

4. Wahr iſts, das Elend, das dich drückt, iſt faſt nicht auszuſprechen:,: wer nur auf deinen Jammer blickt, dem muß das Herze brechen. Dein Leiden macht ſich ſtündlich neu. du biſt dir ſelber

7. Gott iſt im Kreuz
ſinnt, und thut dir viel
Ach ja! je werther ihm
je ſchärfer iſt die Ruth
ter er den Leib betrübt
ſt'ger er die Seele liebt.
nur wolte glauben.

8. Darum ſo laß die
dich weiter nicht verfüh
möchteſt ſonſt des Höch
am Ende gar verliehre
dich in ſeinen Schoos
ſprich: lieber Gott!
nur mein, ſo gehe mirs,

9. Wohlan demnach,
Gott ſtets laſſen mit di
und dich am Anker d
mit feſtem Glauben ha
die Geduld zur Arzene
doch auch getroſt dabey
Gott wird dir helfen.

10. Solls aber ſeyn,
Noth auf Erden nicht
den:,: wird doch gewi

y auch was es ſey :,: ſein Wort
ill ich bekeñen beſtändig und ge-
reu: ich werde niemals nicht, ſo
ng ich leb auf Erden, abtrün-
ig von Gott werden, der Bund
nd Glauben bricht.

2. Auf Menſchenkraft und Mu-
he wirds freylich nicht beſtehn :,:
an kan bey Fleiſch und Blute
icht einen Fall begehn: doch
aß ich Muth und Krafft in mei-
em Herzen habe, iſt eine Gna-
engabe, die Chriſtus in mir
hafft.

3. Ach! was iſt das vor Sünde,
icht feſt im Glauben ſtehn :,:
er, wie ein Rohr, vom Winde
ch hin und her läßt wehn wer
eiche Kleider ſucht, und bey der
Welt mit Heucheln ſich trachtet
inzuſchmeicheln, der iſt bey Gott
erflucht.

4. O ihr verkehrte Sinen! laßts
eyn, und könn't ihr gleich :,: die
anze Welt gewinnen, und wäret
berreich: was hilft es insge-
ammt? ihr würdet doch nur
Schaden auf eure Seele laden,
nd ewig ſeyn verdammt.

5. Treibt immer wie ihrs trei-
et und thut wies euch gefällt :,:
wenn mir der Himmel bleibet,
as frag ich nach der Welt? ſie
rohet oder lacht, das iſt mir was
Geringes: ich achte keines Din-
ges, das mich nicht ſelig macht.

6. Von Herzen kan ich ſagen:
mich ſchrecket keine Noth :,: mich
ſchrecken keine Plagen, mich ſchre-
cket auch kein Tod: ich bin, mein
Jeſu, dein, und will im Kreuz
und Leide, *als wär es Glück* und
Freude, treu und beſtändig ſeyn.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

441. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach :,: von der Liebe Jeſu ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verſchloſſen, ob ihn das nicht hab verdroßen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund :,: nicht auf zweifelhafte Schrauben, ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem Gott nicht wieder auf; fange an ein beſſer Leben, deinem Gott zum Dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott der dich geliebt :,: an dem Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt; denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: ſo mußt du verzeihen eben, ſoll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft Gott gleich nicht wie du willt :,: er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt; hoffe feſt, Gott iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir, hoffe nur, Gott iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todesnöthen, fichte friſch den letzten Zug :,: ſollt dich gleich der Herr auch tödten, das iſt ja der letzte Druck; wer da recht mit Jeſu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich obeſieget, und die Lebens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf :,: leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf: ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein Jesus geben dort in jenem Freudenleben.

7. So wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest:,: und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im Kreuze sich ergiebt: ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

M. Wer nur den lieben Gott läßt.

442. Was hinket ihr, betrognen Seelen! noch immerhin auf beyde Seit:,: fällts euch zu schwer, das zu erwählen, was euch des Himmels Ruf anbeuth: o sehts mit ofnen Augen an, und brechet durch die schnelle Bahn!

2. Bedenkts, es sind nicht Kayserkronen, nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt :,: womit euch Gott will ewig lohnen, wenn euer Kampf den Sieg erhält: Gott selbst ists und die Ewigkeit voll Lust und Ruh und Seligkeit.

3. Drum gilt hier kein halbirtes Lebē, Gott krönet kein getheiltes Herz :,: wer Jesu hier nicht recht ergeben, der macht sich selber Müh und Schmerz, und träget zum verdienten Lohn hier Quaal, und dort die Höll davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen auf ewig allem Abschied giebt :,: und den Monarchen aller Dinge von Herzen und alleine liebt; der wird der Krone werth geschätzt, und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißet denn die morschen Schlingen, die euch in diesem Gnadenlauf :,: verhindern, und zum Säumen bringen, und rafft euch heut von neuem auf; auf! auf verlaßt die falsche Ruh! auf! auf! es geht zum Himmel zu.

6. Auf! auf! ist dieser Weg schon enge, und voller Dorn'n und rauher Stein :,: bringt euch die Welt oft ins Gedränge, stellt Satan sich geharnischt ein, erhebet sich sein ganzes Reich; Immanuel ist auch bey euch.

7. Gott fordert nichts, geliebte Seelen! als daß ihr euch nur zu ihm halt't :,: und ohne heuchlerisch Verheelen vor ihm die schwachen Hände falt't. Er streit't für euch, er macht euch Bahn, trotz dem der euch besiegen kan!

8. Die Allmacht stehet euch zur Seiten, die Weisheit hält bey euch die Wach :,: die Gottheit selbsten will euch leiten; folgt nur mit treuen Schritten nach! mit manchen hat nicht diese Hand schon durch geführt ins Vaterland!

9. Nur spart es nicht auf andre Zeiten, ihr habt schon jetzo viel versäumt :,: ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, wo ihr das süße Heunt verträumt. Eilt, eilet! denn die Gnadenzeit rennt zügelloß zur Ewigkeit.

10. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen, verfluchet seine

Zärt-

t :,: ihr gebt euch ja
achen in tauſend Müh
ichkeit. Wie? daß ihr
chſte Gut ſo faul, ver-
orglos thut.
het nicht das arme Le-
en geringen Hausrath
Joſeph euch das Go:
und mehr als Erd und
an: wer iſt um Thon
betrübt, wenn man
und Silber giebt?
faßt einander bey den
eht, wie iſt unſer Ziel
wie bald wird unſer
enden! da ſteht denn
ig da; er führt uns ein
Ruh, und urtheilt uns
od zu.

Troſt in Trübſal.

Nur nicht betrübt!
ſo lang dich Jeſus
alles Kreuz und Pein.
und Zucker ſeyn; das
elbſt dir glückt, weils
geſchickt. Je feindli-
heint, je freundlicher
.

nicht betrübt, ſo lang
s liebt! auf ſeine All-
,und ſeiner Liebe trau;
wunderlich ausſehen
dich, daß du weißt kei-
; er hilft doch in der

nicht betrübt, ſo lang
s liebt! hat wohl ein
geſehn den Troſt und
hn, der ſeine Zuverſicht
m hat gericht? Ach
e ſolt er dein vergeſſen
a?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang dich Jeſus liebt! ein Vater eilt geſchwind zu helfen ſeinem Kind. Wie kans denn möglich ſeyn, als du dir bildeſt ein, daß der ſein Herz verſchleußt, der ewig Vater heiſt?

5. Nur nicht betrübt, ſo lang dich Jeſus liebt. Er hat in ſeinem Wort, aus Noth dir fort und fort zu helfen zugeſagt, drum ſey doch nicht verzagt: wenn Erd und Welt vergeht, doch Jeſus Wort beſteht.

6. Nur nicht betrübt, ſo lang dich Jeſus liebt! bisweilen ſcheint es zwar, als wenn er ganz und gar verborgen ſein Geſicht: laß aber darum nicht ganz ſinken deinen Muth, er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, ſo lang dich Jeſus liebt! Wenn er ſchickt Kreuz herein, muß es doch dienlich ſeyn, daß du dich nicht erhebſt, und an der Erden klebſt. Wer ſtets iſt außer Noth, der fragt nicht viel nach Gott.

8. Nur nicht betrübt, ſo lang dich Jeſus liebt! wie Gold offt umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es ſey gut und klar: ſo wird auch offenbahr, wer Gott im Herzen führt, wenn er durchs Kreuz probirt.

9. Nur nicht betrübt, ſo lang dich Jeſus liebt! im Glück meynſt du, du biſt ein recht vollkommner Chriſt; wenn aber Kreuz entſteht, und dir unglücklich geht ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, ſo lang dich

dich Jesus liebt! zwar öfters dünket dich, daß er so lange sich von deinem Flehen kehrt, u. dein Gebet nicht hört, da doch kein Seufzer nicht umsonst zu Gott geschicht.

11. Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt! kaum sieht er deinen Schmerz, so bricht ihm fort sein Herz, und ist in Lieb entbrant; denk, daß es seine Hand, die dich im Kreuze drückt, und die dich auch erquickt.

12 Drum nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt! wer hier durchs Kreuz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieser Zeit, doch in der Ewigkeit, wann er vor Gottes Thron prangt in der Himmelskron.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

444. Christlich leben, selig sterben, ach! wie schöne reimt sich das :,: Tragen gleich des Himmels Erben hier das Kreuz ohn Unterlaß: ach! so gehn sie doch als Christen richtig auf der Himmelsbahn; ja der Weg aus dieser Wüsten naht sich endlich Canaan.

2. Alles muß in Christo dienen, beydes Freud und Traurigkeit :,: er läßt dürre Hoffnung grünen, ankert Lust auf Herzeleid. Trachten wir nur nach dem Himmel: ach! so geht es himmlisch zu, so blüht unter dem Getümmel tausend angenehme Ruh.

3. O! wie schmeckt ein gut Gewissen selige Zufriedenheit :,: Christen können Unschuld küssen, habe Gott in Lieb und Leid. Ist die Welt hier gleich zu wieder: nur gethan, was christlich ist! Gott wirft alle Bosheit nieder, endlich fällt der Feinde List.

4. Besser ists in Dornen sitzen, ob die Welt gleich Rosen pflickt:,: Honig muß aus Felsen spritzen, rauhe Wege sind geschickt, einen Gang uns aufzuschliessen nach des Himmels Blumenfeld! Edler Balsam muß uns fliessen von den Myrhen dieser Welt;

5. O so baut ihr, meine Sinnen! nur ein wahres Christenthum:,: laßt die Welt, was Welt, gewinnen: aber das ist euer Ruhm nur in Christo hier zu leben, daß ihr auch in Christo sterbt; so wird euch der Himmel geben Kronen, die man ewig erbt.

445. Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht Glauben :,: so weiß ich doch, das ist mein Kunst, Gott's Huld und Gunst, die muß man mir erlaubt: Gott ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Nicht, wie ich will, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und Gott mich Furcht läßt finden :,: so weiß ich, daß kein G'walt bleibt fest, ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden, das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib; Gott helf mirs überwindt,

3. All Ding ein Weil ein Sprichwort ist, Herr Jesu Christ! du wirst mir stehn zur Seiten :,: und sehen auf das Unglück mein,

wär es dein, wanns wider
will streiten. Muß ich denn
auf dieser Bahn, Welt wie
vilt, Gott ist mein Schild,
wird mich wohl begleiten.

6. Meinen Jesum, der
sich hat durch sein
en Blut und Wunden :,: aus
unverdienter Gnad, mit mir
lich verbunden, der mir Hülf
Trost verspricht, der, wenn
Treu verschwindet, sich allein
mir befindet: meinen Jesum
ch nicht.

Zwar es buhlet mir die Welt,
versucht mit Macht und Eh-
: Hoffart, Wollust, Gut und
), mein Seele zu bethören:
sie ist schon gericht, weg
solchen eiteln Sachen, die
können selig machen: mei-
Jesum laß ich nicht.

Auch die grimme Höllen-
ir suchet Jesum mir zu neh-
:,: und will daß ich in Ge
mich desselben sollte schämē:
meine Treu und Pflicht ste-
ester als die Klippen, und
t dieß stets auf den Lippen:
en Jesum laß ich nicht.

Ob mir gleich die Unglücks-
alle Hoffnung will versen-
,: und dadurch mein Fleisch
Blut ganz von meinem Jesu
n: ob sich gleich sein Ange-
von mir nicht will sehen las-
so will ich den Schluß doch
1: meinen Jesum ꝛc.

Jesus mag sich immerhin
d, erzürnet und hart stellen:,:
eiß dennoch, daß ich bin sei-
raut in Unglücksfällen: denn
ich traue dem Bericht, den er
mir hat selbst gegeben, er, mein
Heiland, Trost und Leben:
meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nimmermehr;
Jesus bleibt in meinem Herzen :,:
Jesus meine Freud und Ehr,
heilet alle Seelen Schmerzen,
Jesus giebt mir Trost und Licht,
Jesus läßt mich auch im Ster-
ben und im Grabe nicht verder-
ben: Summa, Jesus läßt mich
nicht.

7. Weil denn Jesus mich nicht
läßt, so will ich ihn auch nicht
lassen :,: sondern Glaubens voll
und fest in mein Herz und Armen
fassen, und durch ihn, was mich
anficht, alles freudig überwinden,
ja dieß Feldgeschrey erfinden:
meinen Jesum laß ich nicht.

8. Nun so stürme, Sünd und
Tod, Teufel, Hölle, Kreuz und
Leiden :,: es soll dennoch keine
Noth mich von meinem Jesu
scheiden, er bleibt meine Zuver-
sicht, wenn mein Herz und Augen
brechen, so soll doch die Seele
sprechen: meinen Jesum laß ich
nicht.

M. Höchster Priester der du dich ꝛc.

447. Ey, so lebt mein Je-
sus noch, und ich
Armer weine doch? liebe Seele!
laß dein Klagen, Jesus hilft mein
Kreuz mir tragen.

2. Jesus lebt und weiß um mich,
Seele! was betrübst du dich? ja,
mein Jesus weiß mein Klagen, Je-
sus hilft mein Kreuz mir tragen.

3. Wenn schon Elend, Kreuz u.
Noth

Noth mich betrübt bis in den Tod; ey, so weiß ich, all mein Klagen, meine Last, hilft Jesus tragen.

4. Plagt die Noth mich noch so sehr, klag ich doch nun nimmermehr; soll ich winseln, soll ich klagen? Jesus hilft mein Kreuz mir tragen.

5. Ey, so bin ich herzlich froh, Jesus hilft mir immer so: bis ich einst nach aller Plage dort die Ehrenkrone trage.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

448. Jesus bleibet mein Vergnügen, der den wahren Frieden schenkt :,: durch ihn werd ich endlich siegen über alles, was mich kränkt, sind die Leide dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, welche dorten werden finden, die geduldig überwinden.

2. Ey was soll ich mich denn grämen? wenn mirs gleich hier widrig geht :,: laß die Welt das Ihre nehmen, gnug, wann Jesus bey mir sieht. Was mir ausser dem gebricht, fahre hin es schad't mir nicht, der zur Rechten Gottes sitzet, weiß am besten, was mir nützet.

3. Giebt mir doch Gott alle Morgen neue Lebenskraft und Stärck :,: so wird er ja weiter sorgen für mich, seiner Hände Werk. Denken Menschen, wie sie mich stürzen wollen listiglich; Gott, mein Hütter wird schon wachen, und ihr Thun zu Schanden machen.

4. Von dem Herrn will ich nicht lassen, es mag gehen, wie es will :,: wenn mich Welt und Satan hassen, hoff ich auf ihn, und bin still :,: ist gleich niemand mir zur Hand, dem mein Leiden ist bekannt, und dem ichs recht könnte klagen, ey, so will ichs Gott vortragen.

5. Muß ich auch an Babels Weyden meine Harfen hängen hin :,: und kan nicht in solchen Freuden, wie wohl wünscher Herz und Sinn, zu dem Tempel Gottes gehn, so soll meines Herzens Flehn doch vor Gott mit Andacht tretten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. Gott hat alles ja in Händen, kömt er doch durch seine Macht :,: leichtlich seine Hülfe senden, woran nie kein Mensch gedacht; aber da sein weiser Rath anders es beschlossen hat, so dient doch auch was betrübet dem zum Besten, den er liebet.

7. Großes Ansehn, Ehr und Glücke, und was sonst der Welt gefällt :,: sind oft Satans Netz und Stricke, worinn er gefangen hält die, so Christo sich entziehn, und den Weg des Kreuzes fliehn. Ach Herr solche Eitelkeiten laß mein Herze nicht verleiten.

8. Zeuch, o Jesu! meine Sinnen doch von diesem allem ab :,: was da muß wie nichts zerrinnen, und laß mir bis in mein Grab deinen Tod und Kreuzespein ein allstetes Denkmal seyn, daran ich mich möge üben, dich im Kreuz recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig dies bedenken:

ken: wie durch dich, Herr Jesu Christ :,: mehr, als alle Welt kan schenken, mir bey Gott erworben ist. Ach! dies stärckt Herz, Muth und Sinn, wenn ich recht gelassen bin und mit dem, was Gott beschieden, sich mein Herze stellt zufrieden.

10. Weil denn Gott der Waisen Vater, und der Wittwen Richter ist :,: so bleibt er auch mein Berather, dem ich trau zu jeder Frist; Wenn des Kreuzesnacht anbricht, so soll meines Glaubens Licht durch Geduld doch endlich siegen: Jesus bleibet mein Vergnügen.

M. O Jesu Christ meines Lebens ꝛc.

449. O süßes Wort! das Jesus spricht zur armen Wittwen: weine nicht! es kommt mir nie aus meinem Sinn, nmal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr, leis, sondern unter freyem Thor, laut, daß es höret jedermann u. sich hierüber freuen kan.

3. Er redet aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: drum soll es auch erquicken mich m Tod und Leben kräftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth nich anficht, spricht doch mein Jesus: weine nicht! Gott ist dein Vater, trau nur ihm, erhört er och der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank nd schwach, und ist nichts da, enn Weh und Ach; so tröst mich Jesus doch und spricht: ich bin ein Arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit meinem Stab, sagt Jesus wieder: weine nicht! denk, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich der Verfolger Hand, man gönt mir keinen Sitz im Land; schreyt Jesus in mein Herz und spricht: dein ist der Himmel, weine nicht.

8. Wenn böse Buben mir sind feind, ich habe Feind und falsche Freund: spricht Jesus: weine nicht! und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, sagt Jesus: weine nicht! ich bin, ders wieder gebt, gedenke dran, was ich zu Lkain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod, ist Jesus da, rufft in der Noth: ich bin das Leben, weine nicht! wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O süßes Wort! das Jesus spricht in allen Nöthen: meine nicht! ach! klinge stets in meinem Sinn, so fähret alles Trauren hin.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

450. Ist Ephraim nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne :,: mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augenlust, mein edle Blum, mein auserwählter Eigenthum, und meiner Seelen Freude.

2. Ich höre seines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen :,: mein Gott hat mich, spricht Ephraim; gestraft und hart geschlagen.

schlagen, er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör, alle Welt! ich bin getreu, und halte mein Versprechen :,: was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen:

4. Ich denk noch wohl an meinen Eid, den ich geschworen habe :,: da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigē gabe, ich sprach: du hast mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken Hand dich als ein Vater führen :,: dich selbst will ich, und auch dein Land aufs schönst, und beste zieren; und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen :,: so will ich deine Missethat heimsuchen, doch mit Maaßen; und weñ du wieder kehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen:,: drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hizt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder! komt zu mir, bereuet eure Sünden :,: und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden: wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch wie Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

Mel. Straf mich nicht in deinem ꝛc.

451. Weine nicht, Gott leidet noch, du betrübte Seele :,: drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöhle, nur Geduld! Gottes Huld macht aus Dornen Rosen, aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen:,: es hat seine Treue sich dir so hoch vermessen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird hassen, oder gar verlassen.

3. Weine nicht, Gott siehet dich, scheint er gleich verstecket:,: wenn du nur geduldiglich seinen Kelch geschmecket: setzt er dir Zucker für und läßt nach dem Weinen seine Sonne scheinen.

4. Weine nicht, Gott höret dich, wenn dein Herze girret :,: hast du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruf ihn an! denn er kan deinen Unglückwellen ihre Gräntzen stellen.

5. Weine nicht Gott liebet dich, wenn die Welt gleich hasset :,: und so manchen Schlangenstich auf dein Herze fasset. Wen Gott liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht, Gott sorgt für dich, es was kan dir fehlen :,:

illt du dich stätiglich mit
Sorgen quälen? wirf a
es hin, er wird deine Sa
ut und besser machen.
eine nicht, Gott tröstet dich
den Thränengüssen :,: End
ird der Kummer sich in das
verschliessen. Durch den
irdt die Noth, und weñ der
met, hast du ausgeweinet.
Wer nur den lieben Gott läst

2. Ich bin dein Gott und
deines Saamens,
ur getrost und Glaubens
,: ich schwöre dir, Krafft
s Namens, daß dir kein
s mangeln soll, du bist mein
wählter Sohn. Ich bin
Schild und großer Lohn.
Ob du in meinem Angesichte
gleich ein armer Sünder
,: so geh ich doch nicht ins
chte, dieweil du glaubst an
n Christ, sein Blut befreyet
davon. Ich bin dein Schild
grosser Lohn.
Halt dich nur als ein Held
Glauben, bis daß dein letzter
ger schlägt :,: die Krone soll
niemand rauben, die ich dir
beygelegt, sie wartet dein
Himmel schon. Ich bin ꝛc.
Auf Erden hast du gar viel
ide, doch sey getrost, es hat
t Noth :,: du hast genug an
m Freunde, und das bin ich,
r Zebaot. Ihr Ende wird
Spott u. Hohn. ich bin ꝛc.
Haß, Neid, Verfolgung,
erung, Schmähen, hat dich
r, als zu oft, betrübt :,: je
h *zum Besten deiner* Seelen,
die mich nur desto mehr geliebt.
Sie haben ihren Richter schon.
Ich bin dein Schild ꝛc.

6. Nun soll dir weiter nichts
begegnen, ich habe dich genug ver-
sucht :,: nun will ich segnen die
dich segnen, und fluchen dem, der
dich verflucht: das hoff gewiß
und glaube schon. Ich bin ꝛc.

7. O! wie wird sich dein Geist
ergötzen, wenn du das Elend die-
ser Zeit :,: wirst dermaleins ent-
gegen setzen der offenbaren Herr-
lichkeit, die dir erworben hat
mein Sohn. Ich bin ꝛc.

8. Laß immer böse seyn die Bö-
sen, halt mit den Frommen für
und für :,: ich komme bald dich
zu erlösen, ich komm und auch
mein Lohn mit mir. Wer kämpft
und siegt, der kriegt die Kron.
Ich bin dein Schild ꝛc.

9. Erschrick nicht für der letzten
Stunde, der Engel stehet schon
bereit :,: der deine Seel aus dei-
nem Munde soll tragen nach der
Ewigkeit im Friede als wie Si-
meon. Ich bin dein Schild ꝛc.

10. Auch sorge nicht für deine
Lieben, die du auf Erden hinter-
läßt :,: sie sind in meiner Hand
geschrieben, da stehen sie gewiß
und fest, und ich verlier der keins
davon. Ich bin dein Schild ꝛc.

11. Wie sanfte wird im kühlen
Grabe dein aufgelöster Körper
ruhn :,: du weißt, daß ich den
Schlüssel habe, die Gräber auf
und zu zuthun, es kommet kein
Gebein davon. Ich bin dein ꝛc.

12. Indessen weil der Körper
lieget in seinem Ruhekämme
le

lein :,: so soll die Seele höchst vergnüget in meiner Hand bewahret seyn, da bleibet alle Quaal davon. Ich bin dein ꝛc.

13. Und endlich wird der Tag erscheinen, da Erd und Himmel wird vergehn :,: da sollt du, und zugleich die Deinen, vor meinem Angesichte stehn, da werd ich seyn auf meinem Thron. Ich bin ꝛc.

14. So spricht der Herr, Herr, dein Erhalter, das hof gewiß und halt dich still :,: ich schwöre daß ich bis ins Alter dich heben und dich tragen will, denn du bist mein geliebter Sohn. Ich bin dein Schild und großer Lohn.

453. Warum sollt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatte fliehe.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegebe: will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, soll ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, soll ich jetzt auch nicht etwas, tragen? fromm ist Gott, und schärft mit Maaßen sein Gericht kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleibt.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor des bittern Leyden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will, in süßen Schätzen, ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden. Ich bin dein: weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein

Licht!

aus dem Herzen lasse. Laß
laß mich hingelangen, da
ch und ich dich, ewig werd
ngen.
Christus der uns selig macht.

4. Schwing dich auf zu
deinem Gott, du
te Seele! warum liegst du
um Spott, in der Schwer-
höhle? merkst du nicht des
ns List? er will durch sein
sen deinen Trost, den Jesus
dir erworben, dämpfen.
Schüttle deinen Kopf und
: fleuch, du alte Schlange!
rneurst du deinen Stich,
i mir angst und bange? ist
ch dein Kopf zerknickt, und
n durch Leiden meines Hei-
dir entzückt, in den Saal
reuden.
Birst du mir mein' Sünden
wo hat Gott befohlen, daß
Urtheil über mir ich bey dir
len? wer hat dir die Macht
nkt, andre zu verdammen?
u selbst doch liegst versenkt
r Höllen Flammen.
hab ich was nicht recht ge-
ist mirs leid von Herzen,
gegen nehm ich an Christi
und Schmerzen: denn das
Ranzion aller Missethaten;
ich die vor Gottes Thron,
ir wohl gerathen.
Christi Unschuld ist mein
m, sein Recht meine Krone;
Verdienst mein Eigenthum,
h frey in wohne, als in einem
Schloß, das kein Feind
fällen, brächt er gleich davor
hoß und Gefahr der Höllen.

6. Stürme, Teufel! und du,
Tod, was könnt ihr mir schaden?
deckt mich doch in meiner Noth
Gott mit seiner Gnade; der Gott,
der mir seinen Sohn selbst ver-
ehrt auß Liebe, daß der ew'ge
Spott und Hohn mich nicht dort
betrübe.

7. Schrepe, tolle Welt! es sey
mir Gott nicht gewogen; es ist
lauter Täuscherey und im Grund
erlogen. Wäre mir Gott gram
und feind, würd er seine Gaben,
die mein eigen worden seynd,
wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-
zelt? was im tiefen Meere? was
ist Gutes in der Welt, das mir
nicht gut wäre? weme brennt
das Sternenlicht? worzu ist ge-
geben Luft und Wasser, dient es
nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß
von dem Thau und Regen? weme
grünet Laub und Gras? weme
füllt der Segen Berg und Tha-
le, Feld und Wald? warlich, mir
zur Freude, daß ich meinen
Aufenthalt hab und Lebensweide.

10. Meine Seele lebt in mir
durch die süße Lehren, so die
Christen mit Gebühr alle Tage
hören. Gott eröffnet früh und
spat meinen Geist und Sinnen,
daß sie seines Geistes Gnad in
sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten
Wort, der Apostel Schreiben,
als ein Licht am dunkeln Ort?
Fackeln, die vertreiben meines
Herzens Finsterniß, und zu Glau-
benssachen das Gewissen sein
gewi

mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leiden: laß es dringen! kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeihen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, dem er einig wohl bewußt, endlich zu gewarten.

16. Gottes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber

mein Abba wird ein A
ich will in deinem Nam

2. Ich gründe mich i
Bitten auf dich mein t
vocat :,: du ſiehſt als
der Mitten, und biſt d
Vaters Rath, drum
auch nur allein die, ſo
Namen ſchreyn.

3. Ach! freylich ha
zu Zeiten in deinem Na
geſucht :,: oft nur zum
vor den Leuten, auch o
auf der Flucht, und den
dabey gedacht, ich ha
und wohl gemacht.

4. Mein Jeſu! laß
erwegen, was recht mit
beten ſey :,: und ach!
daran gelegen, daß m
nem Namen ſchrey; d
gilt bey Gott nicht viel,
ſes nicht bedenken will.

Jesus an :,: gieb, Vater! was zu meiner Seelen und Leibeswohlfart dienen kan, nur dieses nicht, was du ersiehst, das meiner Seelen schädlich ist.

7. Ich steh vor dir in Jesu Namen, der mir Erhörung zugesagt :,: sein Wahrlich! Wahrlich! ist schon Amen, drum hab ichs auch auf ihn gewagt, in Jesu Namen fang ich an, und ruffe, was ich ruffen kan.

8. Ich weiß, das Herze muß dir brechen, wenn ich in Jesu Namen schrey :,: du must dein Ja zum Amen sprechen, drum bleib ich nunmehr schon dabey, und halt in Jesu Namē an, weil ich nichts gröszers nennen kan.

9. In Jesu Namen will ich weiter im Beten bis zu Ende gehn :,: sein Name macht den Himmel weiter, durch ihn eilt Gott mir beyzustehn: so bald der Geist im Herzen schreyt, so denkt er der Barmherzigkeit.

10. In Jesu Namen will ich schlieszen, denn dieses ist der beste Schluß :,: von welchem alle Beter wissen, daß er bey Gott gelingen muß; ach ja, nach solcher Seufzer Lauf schleußt Gott sein Herz und Himmel auf.

11. Nun also wird mein Beten lügen, als wenn es Abels Opfer wär :,: ich werd um Jesu willen siegen, denn Gott läßt keinen Beter leer: jedoch wer will erhöret seyn, der muß in Jesu Namen schreyn.

Rel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

356. Pforte, die in Jesus Wunden mich zum

Herzen Gottes führt :,: öfne dich zu allen Stunden, wenn der Geist mein Herze rührt! lasse meine Seufzer ein, laß sie Ja und Amen seyn! Höre mich, Gott, mein Berather! Abba, Vater! Abba Vater!

2. Aller Segen kommt von oben, treuer Gott! aus deinem Schoos :,: und du giebst mir täglich Proben, deine Huld ist allzugroß. Was ich bin und hab und kan, kommet alles auf dich an. Segne mich Gott, mein Berather! ꝛc.

3. Unter deinem Gnadenschirme geh ich sicher aus und ein :,: und so müssen alle Stürme meiner Feinde kraftlos seyn. Sey du ferner Soun und Schild, weil der Hölle Abgrund brüllt. Schütze mich Gott, mein Berather, Abba ꝛc.

4. Leite mich nach deinem Rathe, ist er gleich gar wunderbar :,: hier geschieht die Thränensaate; dorten folgt das Jubeljahr. Muß die Welt mein Bochim seyn gieb nur manchmal Sonnenschein. Tröste mich, Gott, mein Berather! Abba ꝛc.

5. Palmen wachsen, ob den Zweigen eine Last wird aufgelegt :,: Durch das Kreuze lernt man steigen, bis das Haupt die Krone trägt; ist dein Rücken doch sehr breit, darauf werf ich alles Leid. Stärke mich, Gott, mein Berather! Abba ꝛc.

6. Auf der Welt ist doch kein Himmel, Unbestand regiert die Zeit :,: Alle Schätze kriegt Schimmel, eitle Lust gebiehrt nur Leid. Zeuch mein Herze ganz zu dir, daß

daß ich wahre Freude spür. Labe mich, Gott, mein Berather! Abba ꝛc.

7. Trage mich in meinem Alter, wie von Kindes Beinen an :,: bis aus meinem Thränenpsalter Halleluja werden kan. Wenn ich schwach und müde bin, werf ich dir mein Kreutze hin. Halte mich Gott! mein Berather! Abba ꝛc.

8. Endlich nimm mich aus der Wüsten in das wahre Canaan:,: wo ich an des Trostes Brüsten satt und selig werden kan. O wie ist mein Loos so schön, wo die Seraphinen stehn. Hole mich, Gott, mein Berather! Abba, Vater! Abba, Vater!

9. Reiche mir die Hand indessen, bis du mich ans Herze legst :,: ich will gern die Welt vergessen, wenn du mich zum Himmel trägst. Eja, wär ich doch schon dort, führe mich bald an den Port. Nimm mich auf, Gott, mein Berather! Abba, Vater! Abba, Vater!

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

457. Ich will beten, Gott wird hören, denn er hat es zugesagt :,: mich soll Zweifel nicht betöhren, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören scheint. Denn ich weiß wohl, wie's gemeynt: es soll die Geduld sich mehren. Ich will beten, Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben, denn von ihm kommt alles her :,: Dieser Cymer wird mir hebt aus dem reichen Wohlthatsmeer, was für Leib und Seelennoth. Droben lebt der reiche Gott, der hat Segen, Brod, und Leben. Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten Gott wird rathen, wenn mich das Gewissen quält :,: wenn die schweren Missethaten Gott aus seinem Buche zählt. Bußgebet und wahre Reu machet Gottes Grade neu bey den Himelscandidaten. Ich will beten, Gott wird rathen.

4. Ich will beten, Gott wird stärken, wenn der Glaube wankt will :,: Werd ich Unglückswetter merken, ist Gebet mein Saitenspiel. Beten u. des Geistes Kraft, ist der Christen Ritterschaft. Hab ich Gott bey meinen Werken, ich will beten, Gott wird stärken.

5. Ich will beten, Gott wird heilen. Weil der Leib die Schmerzen fühlt :,: will ich zu dem Helfer eilen, der mit einem Wort curirt. Wenn Hiskias steht und schreyt, wird des Lebens Kraft erneut. Solte sichs auch was verweilen, ich will beten, Gott wird heilen.

6. Ich will beten, Gott wird retten. Neiget sich das Lebenslicht :,: hang ich an ihm wie die Ketten, mit Gebet und Zuversicht. Wer im Sterben beten kan, ist gewiß nicht übel dran, und zerreißt des Todes Ketten. Ich will beten, Gott wird retten.

Mel. Wer nur den lieben Gott läß.

458. Mein Gott, ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzerhammer an :,: ich halte mich an deine Worte:

Verse

klopft an, so wird euch aufgethan, Ach! öffne mir die Gnadenthür, mein Jesus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den Ursprung hat :,: du bist der Geber aller Gaben, bey dir ist immer Rath und That. Du bist der Brunn, der immer quillt; du bist das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Herz und Glauben ist :,: der mich vor dich hat heißen tretten, ist mein Erlöser, Jesus Christ: und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein Geist der Freudigkeit.

4. Gieb, Vater, gieb nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin :,: du kanst mir meinen Hunger stillen, in dir muß aller Segen blühn: doch gieb, du Geber, allermeist, was meiner Seelen selig heist.

5. Verleih Beständigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünstig seyn :,: und will der Satan drüber schnauben, so halte der Versuchung ein, damit mein armes Fleisch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6 Erweck in mir ein gut Gewissen, das weder Welt noch Teufel scheut :,: und laß mich meine Sünde büßen, noch hier in dieser Gnadenzeit; durchstreich die Schuld mit Jesu Blut, u. mach das Böse wieder gut.

7. Ums Kreuze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll :,: hat doch mein Jesus selbst *gelitten, und* also leid ich billig wohl. Doch wird Geduld gar nöthig seyn, die wollest du mir, Herr! verleihn.

8 Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich :,: an deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich, und kömmt mirs nicht mit Schöffel ein, so wird doch gnug im Löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, nur daß ich christlich leben mag :,: laß mir den Tod vor Augen schweben, und meinen letzten Sterbetag, bis daß mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weißt schon, was ich haber muß :,: du wirst, auch alles mir gewehren, denn Jesus macht den süßen Schluß: ich soll in seinem Namen schrey'n, so wird es Ja und Amen seyn.

459. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich :,: Brüder seyn, und dich ruffen an, u. wilt das Beten von uns han: gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2. Geheilget werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr! für falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort herauch in Ewigkeit. Der heil'ge Geist uns wohne bey, mit seinen Gab

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibesnoth, behüt uns für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geiz es müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, Herr, daß ſie uns nicht betrübe mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Feind anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ' es ſind die Zeit und Tage bös: erlöſ' uns von dem ew'gen Tod,

Namen, daß das G
ſey Ja und Amen:
ſing von deiner Mac
das Erdgeſchöpf de
Preiß vermehr.

3. Auf dieſer Wel
ſchenvolk beliebet de
der ſchmerzet und be
Reich o Gott! das
vollerFreud, in welch
Sinn und Muth ve

4. Weil unterdeß
wir genießen, ſo laß
durch deine Gnad v
Will geſcheh im Him
hter, daß wir darnac
ten für und für.

5. Wenn wir zuer
melsgüter haben, ſo g
o Gott die Nahrung
du die Fiſch, das Vi
gel ſpeiſt, auch unſer
Hülf und Seegen lei

6. Verzieh, o Herr

du uns giebest in Versuchung hin, so schaf, daß sie ein gutes End gewinn.

8. Behüt uns auch, o Herr! für allem Bösen, du kanst allein vom Uebel uns erlösen, und durch den Tod uns nehmen in dein Reich, allda wir werden deinen Engeln gleich.

9. Dein ist das Reich, die Kraft, die Macht darneben, die Herrlichkeit, daß du kanst alles geben; was wir hiemit gebeten insgemein durch deinen Sohn, laß Ja und Amen seyn.

Mel. Herr Christ der einig Gottes.

461. O Vater aller Frommen! geheilg't werd dein Nam :,: laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm: gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös' uns aus aller Noth.

462. Sieh hie bin ich Ehrenkönig! lege mich vor deine Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menschensohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn; dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; laß dich finden :,: gib dich mich und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre! als nur deine freye Gnad, die du giebest den du liebest, und der dich liebt in den That; laß dich finden :,: der hat alles, der dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm! in der Höhle meiner Seele such ich dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: starker Held aus Davids Stamm.

5. Hör! wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit, laß dich finden :,: großer Gott ich bin bereit.

463. In dich hab ich gehofet, Herr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich erhalte mich in deiner Treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthe.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bey! sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mag streiten, wider mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth! wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht

gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke; Herr! nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. Herr! meinen Geist befehl ich dir! mein Gott, mein Gott! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o wahrer Gott! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Gloria, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey Gott Vater u. Sohn bereit, dem heil'gen Geist mit Namen, die göttlich Kraft macht uns sieghafft durch Jesum Christum Amen.

464. Dir dir Jehovah! will ich singē, denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du :,: dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geistes Krafft darzu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir :,: dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan :,: so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an, so hebt den Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertretten, mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind :,: der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sey, daher ich Abba! lieber Vater! schrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet, durch deines Geistes Krafft und Trieb :,: so bricht dein Vaterherz, und wallet ganz brünstig gegen mir für heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht :,: und wird von dir gewiß erhöret, weil es im Namē deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit :,: und weiß daß alle gute Gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte, und begehr.

8. Wohl mir! ich bit, in Jesu Namen der mich zu deiner Rechten selbst vertritt :,: in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir, im Geist und Glauben, bitt: wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit! daß du mir schenkst solche Seeligkeit.

Lob und Danklieder.

465. Herr Gott! dich loben wir,

Herr

Herr Gott! wir danken dir.
Dich, Gott Vater! in Ewigkeit
Ehrt die Welt weit und breit;
Alle Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubin und Seraphim
Singen imer mit hoher Stim:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der Heil. zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, Herr! mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit
Dich Gott Vater! im höchsten Thron,
Dein'n rechten u. einigen Sohn,
Den heil'gen Geist, und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehr'n, Herr Jesu Christ!
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist
Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich
Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebendig ist.
Nun hilf uns, Herr! den Dienern dein,
Die mit deinem theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volck, Herr Jesu Christ!
Und segne was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr'r zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir loben dich:
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hofnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

466. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist den Namen sein :.: sein Wohlthat thut er mehren: vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoos; mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der Kön'g schaft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs Recht und sein Gericht:

darzu sein Güt ohn Maaßen es mangelt an sein'r Erbarmung nicht, sein'n Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhobē ob den'n, die fürchten ihn so fern der Ost vom Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet über sein junge Kindlein klein ,:so thut der Herr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte; Gott weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras zu rechnen, ein Blum und fallend Laub; der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da, also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit :,: bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit; die seinen Bund behalten, herrschen im Himmelreich: ihr starker Engel waltet sein's Lobs, und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt sein heilig's Wort; mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist :,: der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheist: daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich uns lass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen; daß uns'r Herz, Muth, und Sinn, ihm tröstlich thun anhangen, drauf singen wir zur Stund: Amen, wir'hat noch jedermann die Seligkeit werd'ns erlangen, glaub'n wir von Herzengrund.

Mel. O Gott du frommer Gott.

467. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen :,: der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib, und Kindesbeinen an, unzählig viel zu gut, und noch jetzund, gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm Leben :,: ein immer fröhlichs Herz, und edlen Frieden, geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hie und dort.

3. Lob, Ehr, und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne :,: und dem heiligen Geist im hohen Himmelthrone, dem dreyeinigen Gott, als er ursprünglich war, und ist, auch bleiben wird, jetzund und immerdar.

Stell, Herr! dich, wie du willt, ich hör nicht auf zu schreyen :,: in meiner Angst, du wirst mit Hülfe mich erfreuen. Du hast es zugesagt, drum muß es auch geschehn, ich will noch meine Lust an deiner Hülfe sehn.

5. Laß dich, Herr Jesu Christ! durch mein Gebet bewegen :,: komm in mein Hauß und Herz, und bringe mir den Segen. All Arbeit, Müh und Kunst, ohn dich nichts richtet aus; wo du mit Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

6. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen :,: jetzt

hoffen; wer dieſe Zeit ver-
umt, und ſich zu Gott nicht
hrt, der ſchrey Weh! über ſich,
enn er zur Höllen fährt.

468. Lobet Gott, unſern Herren, in ſeinem
eiligthum:,: zu Lobe ſeinen Eh-
n, macht herrlich ſeinen Ruhm.
bt ihn im Firmamente, da ſei-
groß Gewalt und ſein ſtark Re-
mente zu ſehn iſt mannigfalt.
. Lobet mit Herz und Munde
l ſeine Wunderthat:,: die er zu
ler Stunde häufig erwieſen hat.
b ſeiner Majeſtäten, und gro-
n Herrlichkeit, thut ſein Lob
eit ausbreiten in alle Ewigkeit.
. Lobet ihn fröhlich alle mit der
oſaunen Klang:,: dem Herren
gefallen, macht ein lieblich
eſang. Mit Pſalter, Harf und
eigen, ſamt andern Inſtrument,
it Pauken, Pfeifen, Reigen,
eiſet ſein Lob behend.
. Des Herren Namen alle lo-
t mit Saiten-Spiel:,: mit
llem Cymbelſchalle macht ſei-
s Lobes viel. Mit Cymbeln,
e wohl klingen, rühmt ſeine
ütigkeit, von ſeinem Lob thut
gen immer und allezeit.
. Es ſoll den Herren loben und
eiſen immerdar:,: im Himmel
ch dort oben die engliſche
chaar; desgleichen auf der Erde
es, was Odem hat, ſoll ſeines
uhms voll werden, preiſen ſein
underthat.
. Amen, mit Mund und Her-
ſprecht, o ihr glaubig Schaar:
Traurigkeit und Schmerzen
ibt von euch ganz und gar:
ſeyd fröhlich in dem Herren, und
lobt ihn allezeit, er wird in Freud
verkehren all euer Herzeleid.
7. Er wird euch reichlich geben,
alles, was nöthig iſt:,: allhier in
dieſem Leben, und dort zu aller
Friſt, wird euch in Himmel füh-
ren und ſelig machen gar, thuts
mit ein'm Eyd betheuren, Amen!
das werde wahr.

M. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

469. Halleluja, Lob, Preis und Ehr, ſey un-
ſerm Gott je mehr und mehr, für
alle ſeine Werke:,: von Ewigkeit
zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm
bereit Dank, Weißheit, Krafft
und Stärcke. Klinget, ſinget:
heilig, heilig, freylich, freylich;
heilig iſt Gott, unſer Gott, der
Herr Zebaoth.
2. Halleluja, Preis, Ehr, und
Macht ſey auch dem Gotteslam̃
gebracht, in dem wir ſind erwäh-
let:,: der uns mit ſeinem Blut
erkauft, damit beſprenget und ge-
tauft, und ſich mit uns vermäh-
let. Heilig, ſelig iſt die Freund-
ſchafft und Gemeinſchaft die wir
haben, und darinnen uns erlaben.
3. Halleluja, Gott heil'ger Geiſt!
ſey ewiglich von uns gepreiſt,
durch den wir neu gebohren:,:
der uns mit Glauben ausgeziert,
dem Bräutigam uns zugeführt,
den Hochzeittag erkohren. Eya;
ey da! da iſt Freude, da iſt Wey-
de, da iſt Manna und ein ewig's Hoſianna.
4. Halleluja, Lob, Preis und
Ehr, ſey unſerm Gott je mehr
und mehr, und ſeinem großen
Namen.

Namen :,: stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! klinget, singet: heilig, heilig, freylich, freylich heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

Wel. Gott des Himmels und der ꝛc.

470. Alle Welt, was lebt und webet, und im Feld und Häusern ist :,: was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze Gott zu jeder Frist: diene ihm, wer dienen kan, kommt mit Lust und Freud heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser Meister, er hat uns aus nichts gemacht :,: er hat unsre Leib- und Geister an das Licht hervor gebracht: wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaaf' und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhofs Gang :,: lobet ihn mit schönen Worten, saget ihm Lob, Preis und Dank, denn der Herr ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde! Vater, Sohn und heil'ger Geist :,: daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und Hülf uns leist, gieb uns Kräffte und Begier, dich zu preisen für und für.

Mel. Hast du denn Jesu dein Angesi.

471. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren :,: o du geliebte Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, macht auf, laßet die Musicam hören!

2. Lobe den Herren, t so herrlich regieret:,: der Adlers Fittichen sicher Der dich erhält, wie e der gefällt; hast du nic gespüret?

3. Lobe den Herren, t lich und sein dich bereit dir Gesundheit verlieh freundlich geleitet. In Noth hat nicht der gnäd über dir Flügel gebreit

4. Lobe den Herren, d Stand sichtbar gesegn aus dem Himmel mit der Liebe geregnet; denk was der Allmächtige ka mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, w ist, lobe den Namen :,: a Odem hat, lobe mit A Saamen. Er ist dein Li le! vergiß es ja nicht, schließe mit Amen.

M. O Jesu Christ meines

472. Kommt Mer der! rühm Gott Vater, Sohn und Geist, die allerhöchste vor welcher Augen ihr

2. Ihr Lippen hebet fr die Zunge folge, was sie stand und Wille stimmet Herz soll nicht entfernet

3. Er ist es ja, er ist e der König Himmels Erd, daß nicht ein Tag geh, da man nicht da ihm sieh.

4. Dieß ist der Engel ed die Gottes Feuer aus

ınd wollen wir einſt Engel ſeyn,
o ſchicken wir uns bald darein.
5. Die Welt die gar im Argen
iegt, und uns wie Delila betrügt,
ält zwar von Gottes Lob nicht
iel, weil eigen Lob ihr eitles Ziel.
6. Wir ſelbſt, die wir im Fleiſche
ind, wenn uns nicht treibt des
Herren Wind, vergeſſen Gottes
Ruhm gar ſehr, die Klagelieder
ört man mehr.
7. Denn unſer unvergnügtes
Herz macht ohne Noth ſich man-
hen Schmerz, und denkt indeß
ar wenig dran, was Gott ihm
at zu gut gethan.
8. Doch, Herr! es ſoll nun beſ-
r gehn, weil Mund und Herze
ſſe ſtehn, im Schmuck des Glau-
ens opfern wir die Farren un-
er Lippen dir.
9. Nim̃ an den ſchwachen Preis
nd Ruhm, von deinem Volck
nd Eigenthum, hör unſerm Lied
t Gnaden zu, du treuer Gott
nd Vater du!
10. Als Schöpfer ſollſt du ſeyn
preiſt, ſo lange man uns Men-
hen heiſt. Du giebſt das Leben,
ihrſt uns wohl, und machſt uns
ines Segens voll.
11. Herr Jeſu, Heiland aller
Zelt! vor dir man billig nieder-
llt: denn was dein Blut an uns
than, iſt mehr, als man verdan-
n kan.
12. Dein Ruhm ſoll auch unend-
h ſeyn, o Geiſt! der bey uns
hret ein, wie deine uns erzeigte
ren und Trieb iſt alle Mor-
n neu.

13. Nimm an das Lob in dieſer Zeit, o heiligſte Dreyeinigkeit! verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenk uns Segen, Heil, und Fried.

14. Wenn kommt die Zeit, weñ kommt der Tag, da man befreyt von aller Plag, dir tauſend Hal-leluja bringt, und heilig, heilig, heilig ſingt?

M. Wach auf mein Herz und ſinge.

473. Nun laßt uns Gott dem Herren Dank ſagen, und ihn ehren, von wegen, ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Le-ben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wie-wohl tödliche Wunden ſind kom-men von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der-ſelbe iſt das Leben. Chriſtus, für uns geſtorben der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Un-fall, der heil'ge Geiſt im Glau-ben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben, im Himmel ſoll'n wir haben, o Gott! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wol-l'ſt uns hinfort behüten, die Groſ-ſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit zu preu-ſen deinen Namen, durch Jeſum Chriſtum, Amen. Mel. Jeſum

aufgelegt :,: ich ſchrie oft: ach, Herr, wie lange! mein Seufzen hat dein Herz bewegt. Du ſaheſt meine Thränenfluth, drum iſt auch alles worden gut.

3. Mich klagte, wer mich nur geſehen, wie mich die Angſt gedrücket hat :,: ich meynte ſelbſt, ich müßte gehen, den hart und bittern Todespfad: doch hat, Herr! deiner Liebe Gluth bey mir gewendet alles gut.

4. Das Kreuz muß uns oft ſchlagen nieder, daß wir uns üben in Geduld :,: wir lebten ſonſt ſtets Gott zuwider, und häuften täglich Sündenſchuld. Gott ſtärcket im Kreuz der Chriſten Muth, und macht zuletzt doch alles gut.

5. Drum dank ich dir, mein Gott! von Herzen, daß du dein Kind geſtärcket haſt :,: daß meine Pein, Leid, Noth und Schmerze,

dich doch gezogen au
ans Licht? dir auch
ne, Leben, Vernun
gegeben? Ach! da
gethan.

3. Wer hat dir de
Gerechtigkeit und H
für dich geſtorben?
und dein Erbtheil,
aller Orden, und
worden? Ach! da
gethan.

4. Wer hat durch
Sünd, Satan, Höl
die Welt auch übern
hat der Seelenno
Straff erduldet, die
verſchuldet? ach d
gethan.

5. Wer hat dich
durch Waſſer und
freywillig auch er
Himmel allermeiſt,

Ach! wer hat dich begabet
Hutem immerfort :,: und bis
r gelabet mit seinem reinen
t, mit seines Leibes Weide,
Quelle seiner Seite? Ach!
at Gott gethan.
Wer hat dich stets begleitet
) seiner Engel Heer :,: zur
r auch geleitet, wann du ge-
gt sehr, und laßen von den
den genädig dich entbinden?
das hat Gott gethan.
Wer hat dich offt behütet für
de, Spott und Schand :,:
wenn der Feind gewüthet,
hülfe zugesandt, auch da der
schon kommen, dich ihme
entnommen? Ach! das
Gott gethan.
O! wer hat dich gesetzet in
ristliches Land:,: mit Wohl-
dich ergötzet, gegeben Amt
Stand? den Frieden aller-
n, auch allenthalben Segt?
das hat Gott gethan.
Wer hat dir wohl bescheret
ndheit, Speis und Trank:,:
sonst zur Nahrung g'höret
dich dein Lebenlang so wun-
ch geführet, erhalten und re-
t? Ach! das hat Gott gethan.
Wer hat so viel Unglücke,
tz, Elend, Angst u. Quaal:,:
hr, Betrug und Tücke, viel
ert tausendmal ganz väter-
zewendet, und dafür Glück
det? Ach! das hat Gott
an.
Hat Gott gethan die Werke,
noch vielmehr darzu :,: an
urch seine Stärke: was thust
m *deñ nu? du kanst nur we-*
llen, weißt lange nicht von
allem, was Gott an dir gethan.

14. Ach! gieb dich Gott nur wieder mit allem früh und spat:,: gieb wieder ihm die Glieder, die er dir geben hat, sprich: Herr, sie dir behalte, darüber stetig walte, wie du bisher gethan.

15. Nimm hin auch, was dir giebet für Preis, Dank, Ruhm und Ehr :,: die Seele, so dich liebet, sie hat sonst nichts nicht mehr: Hilf ihr gnug Dank herbringen, und dort vollkommen singen: Alles hat Gott gethan.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

476. Gott, dessen Allmacht sonder Ende, wie preis' ich dich doch nach Gebühr :,: Ich bin die Arbeit deiner Hände, mein ganzes Wesen kommt von dir: du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott! hab ichs zu danken, daß du mich zubereitet hast :,: als mich des Mutterleibes Schranken und dunkle Wände noch umfast ich preise deine Wundermacht, die mich ans Tageslicht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünft'ge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt :,: das noch in meiner Leibeshöle, so lang es dir gefällig, schwebt: du hast mir Sinnen und Verstand, und Leib und Leben, zugewandt.

4. Du, liebster Vater, in der Höhe! mein Geist wird in mir ganz entzückt:,: wenn ich des Leibes Bau ansehe, den du mit deiner Hand geschmückt:, mein Sinn

ſen Güte, die du mein Gott! an mir gethan :,: dich preiſt mein Herz und mein Gemüthe, ach! nimm mein dankbar Opfer an! bewahre mich auch fort und fort, mein Gott, du meines Lebens Hort!

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergib, vergib was ich verbracht :,: ich habe leider! meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht: ich wich von dir mit ſchnellem Lauf, und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herze, leider! ſehr entweiht :,: mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit: doch ſtraffeſt du mich nicht im Grimm, und heiligeſt mich wiederum.

9. Hilf, großer Gott! durch den ich lebe; hilf, daß ich thu, was

ich dieß? ich dank

2. Ich danke, Je
konnte niemand re
als Sclave lag i
denketten: mich
und Tod und E
für; doch, weil du
ſo dank ich, Jeſu

3. Ich danke, J
kan mich nichts
ob gleich die Hi
ihren Schwefelfla
Jeſus Blut löſcht
goß allhier, drun
Mund erfreut: ich

4. Ich danke, Je
für mich geſtorbe
verſcherzte Heil hi
worden, nun wird
einſt zum Leben
O ſüßer Seelentro
Jeſu! dir.

5. Ich danke, Jeſ

ind dem Sohne :,: Satan rauben: ſtehe mir mit
en Ehren ſtehſt, wah- Gnaden bey, bis ich ewig bey
n Himmelsthrone! dir ſey.
ür alle Gab, die,
ich vor dir hab.
, daß aus eigner
icht kan an Chriſtum
u mußt dieſe Wiſ-
inem Herzen einver-
es Jeſum gläubig
hn ſeinen Heiland

e blind iſt der Ver-
du mir das Licht
:,: und durch deine
den verkehrten Wil-
nachſt du mich nicht
uß mein Herz voll

t durch dein Wort
nmlen, ruffen und
du mußt Sinnen
ſtets durch deine
hten, du mußt alles
was ich Gutes will

o fahre ferner fort,
uten anzutreiben :,:
ſter Troſt und Hort,
e Werkſtatt bleiben:
irke ſtets in mir, was
ür und für.
in mir die böſe Luſt,
achen Geiſt ſtets hin-
hinweg den Sünden-
ſch noch im Herzen
icke dieſes edle Haus
einen Gaben aus.
ſtets durch deine
n ſchwach- und klei-
n :,: laß mir dieſes
d nimmer durch den

479. Helft mir Gott's Gü-
te preiſen, ihr liebe
Kinderlein :,: mit G'ſang und
andern Weiſen, ihm allzeit dank-
bar ſeyn fürnehmlich zu der Zeit,
da ſich das Jahr thut enden, die
Sonn ſich zu uns wenden, das
neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten
des Herren reiche Gnad :,: und
ſo gering nicht achten ſein un-
zählig Wohlthat; ſtets führen zu
Gemüth, wie er dieß Jahr hat
geben all Nothdurft dieſem Le-
ben und uns für Leid behüt't.

3. Lehramt, Schul, Kirch, er-
hält, in gutem Fried und Ruh :,:
Nahrung für Jung und Alten
beſcheret auch darzu und gar mit
milder Hand ſein Güter ausge-
ſpendet, Verwüſtung abgewen-
det, in dieſer Stadt (Dorf)
und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus
väterlicher Gnad :,: wenn er uns
hätt belohnet all unſer Miſſethat
mit gleicher Straff und Pein:
wir wären längſt geſtorben, in
mancher Noth verdorben, dieweil
wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vater Art und Treuen
er uns ſo gnädig iſt :,: wenn wir
die Sünd bereuen, glauben an
Jeſum Chriſt, herzlich ohn Heu-
cheley, thut er all Sünd vergeben
lindert die Straff darneben, ſteht
uns in Nöthen bey.

6. All' ſolch dein Güt wir prei-
ſen, Vater im Himmelsthron :,: die

ſag ich Lob und Dank, daß er-
mich hat bewahret, ſein' Hülfe
nichts geſparet an mir mein
Lebenlang.

2. Ja Jeſu! meine Wonne,
mein Bruder, Freund u. Rath :,:
du meiner Seelen Sonne, mein
Schutz und Advocat! dich ruff
ich herzlich an, du wolleſt das
nur geben, daß ich recht chriſtlich
leben, und ſelig ſterben kan.

3. Daß nunmehr wir beſchloſ-
ſen, o Gott, das alte Jahr :,:
und ſehr vie! Guts genoſſen in
ſolchem, das iſt wahr: Herr!
gieb uns nun hinfort in deiner
Gunſt zu walten, und richtig zu
behalten dein Nachtmal, Tauf
und Wort.

4. Bewahr in dieſem Neuen ge-
treue Prediger :,: laß ſie mit Luſt
ausſtreuen dein heilig's Wort!
beſcher auch gute Schulen noch,
ſchön unſer Chriſtheit treib

ſamt Fried und Ei
kehr auch unſre Fei
lem Haß und Neid
der Wittwen Schutz
auch der Armen
dich erbarmen; gie
allen nutz.

8. Geſundheit, Se
Rath, Hülf und Tro
dieß wolleſt du ſtets
wann zuletzt der To
gen will ſo gar, ſo h
ſu ſiegen, drauf komm
gnügen, in dieſem

481. Das neug
delein,
be Jeſulein, bringt
neues Jahr der a
Chriſtenſchaar.

2. Des freuen ſich d
die gerne um und be
und ſingen in den L
daß Gott mit uns v

Das Jesulein wendt alles
), bringt uns hergegen ew'ge
ud, drum sing du wertheChri-
heit! Lob und Dank ihm in
igkeit.

32. Jesu! nun sey geprei-
set, zu diesem neu-
Jahr :,: denn du hast uns be-
set viel Gutes in Gefahr, daß
haben erlebet die neu fröhli-
Zeit, die voller Gnaden schwe-
und ew'ger Seligkeit; daß wir
uter Stille das alte Jahr er-
. Wir woll'n uns dir ergebē
nd und immerdar, behüt uns
und Leben forthin durchs
e Jahr.

Laß uns das Jahr vollbrin-
zu Lob dem Namen dein :,:
wir demselbē singen, in christ-
r Gemein: wollst uns das Le-
fristen, durch dein allmächtig
d, erhalt dein liebe Christen,
unser Vaterland: dein'n Se-
zu uns wende, gieb Fried an
n Ende, gieb unverfälscht im
e dein seligmachend Wort,
Teufel mach zu Schanden,
nd an allem Ort.

Dein ist allein die Ehre, dein
lein der Ruhm :,: Geduld
Kreutz uns lehre, regier all un-
hun, bis wir fröhlich abschei-
ins ew'ge Himmelreich, in
rem Fried und Freuden, den
'gen Gottes gleich. Indeß
s mit uns allen nach deinem
laefallen. Solchs singt heut
Scherzen die christglaubige
aar, und wünscht mit Mund
Herzen ein seligs neues
r.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̃ ꝛc.

483. Das alte Jahr ver-
gangen ist, wir dan-
ken dir, Herr Jesu Christ, daß du
uns in so großer G'fahr behütet
hast lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, ewiger Sohn
des Vaters in dem höchstē Thron
du woll'st dein arme Christenheit
bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heil-
sam Wort, welch's ist der Seelē
höchster Hort, für falscher Lehr,
Abgötterey, behüt uns, Herr, und
steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd
ablahn, und fromm zu werden
fahen an, kein'r Sünd im alten
Jahr gedenk, ein gnadenreich neu
Jahr uns schenk.

5. Ehristlich zu leben, seliglich
zu sterben, und hernach fröhlich
am jüngstē Tag wied'r aufzustehn
mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich,
mit allen Engeln ewiglich, o Je-
su, unsern Glauben mehr, zu dei-
nes Namens Lob und Ehr.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

484. Wie ist mein Herz
erfreut, wenn es
vergnügt bedenket :,: wie viel mir
Gottes Hand in diesem Jahr ge-
schenket, wie er mich hat versorgt
und väterlich bewahrt, und mich
gesund und wohl bis diese Stund
verspart.

2. Wie kan ich solche Gnad,
mein Vater! gnugsam preisen :,:
ach! könt mein froher Geist recht
dankbar sich erweisen! o daß doch
all mein Blut wie eine Zunge
wär

wenn ich dabey erwege :,: u. vor
dir, treuer Gott! bußfertig über-
lege, wie ich so undankbar dafür
gewesen bin, und daß ich nicht ge-
lebt nach meines Jesu Sinn.

5. Denn, ach! die Sündenlast
liegt mir auf meinem Herzen :,:
ach! die genoßne Lust bringt jetzo
bittre Schmerzen, daß ich gesün-
digt hab, ach leider! tausendmal,
was sag ich tausendmal? so oft
und ohne Zahl.

6. Du wirst jedoch, mein Gott!
dieselbe mir verzeihen :,: und mir
zur Besserung vom Himel Gnad
verleihen; nimm weg die Schuld
und Straff, vertilg sie ganz und
gar, und straff des wegen nicht
mich in dem neuen Jahr.

7 Ich will mich dir hiemit zum
Eigenthum ergeben :,: die Seele
samt dem Leib, Verstand, Sinn,
Geist und Leben; ach! schließ die

rückt uns niemand bes-
r Seel und Herz hin-
ihr, zerstörten Schlös-
ädte, voller Schütt u.
: vormals schönen Fel-
scher Saat bestreut,
auter Wälder, und
e Heid! ihr Gräber
en, und tapfern Hel-
is der Helden, derer
Erdē man nicht weiß.
trübe deine Sinnen,
und laß den Thränē-
beyden Augen rinnen;
Herz und denke nach,
bisher gesendet, das
sgelacht: nun hat er
et, und väterlich be-
Grimm und scharfen
deinem Heil zu ruhn,
möchte zwingen mit
utes thun.
ß dich doch erwecken!
wach auf, du harte
, als das letzte Schre-
hnell und plötzlich ü-
er aber Christum lie-
erschrocknes Muths:
, den er giebet, bedeu-
uts. Er will die Leh-
as Ende naht herzu,
r bey Gott leben in
ied und Ruh.
reut euch, lieben Christ.

Ich, Herre Gott! wir
loben dich, u. prei-
Namen :,: daß du uns
diglich unser Gewächs
en befeuchtet mit dem
m. O höchster Gott!
rbarm, und ferner uns
uchtbarn Reg'n und
Sonnenschein, zur rechten Zeit
und Stunden .,: daß unser Land
mit Früchten fein erfüllet werd
gefunden. Krön du das Jahr mit
deinem Gut, halt unser Feld in
guter Hut, und unsre Furchen
tränke.

3. Du weißt ja, daß wir deine
Kind und hochgelobte Erben :,:
dazu dein's SohnesBrüder sind,
drum laß uns nicht verderben.
Behüt uns, Herr! für Hungers-
noth, und gieb uns unser täglich
Brod aus reichen milden Gaben.

4. Wenn du aufthust dein mil-
de Hand, so steht alles im Se-
gen :,: wenn du gnädig anschaust
das Land, so neiget sich der Re-
gen, wenn du aufthust, so samm-
len wir; wenn Schutz u. Schirm
herkommt von dir, mag uns kein
Unglück schaden.

5. Behüt uns auch o treuer Gott!
mit allem unserm Saamen :,: für
aller Feind Gewalt und Spott,
zu Ehren deinem Namen. Be-
schütz fürs Türken Tyraney, für
aller Feinde Trügerey, durch Je-
sum Christum, Amen.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

487. Nun ist der Regē hin!
Wohlauf mein Herz
und Sinn! sing nach betrübtem
Leiden, Gott deinem Herrn mit
Freuden: Gott hat sein Herz ge-
kehret, und unsre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrañt
auf uns u. unser Land, er sprach:
ihr Menschenkinder! geht, seyd
und bleibet Sünder, wollt von
der Boßheit Strassen euch gar
nicht wenden lassen.

5 Die Wolken flohen weg; der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab u. ward verſchloſſen; der hohen Himels Tiefen die hörten auf zu trieſen.

6. Steh auf, du mattes Feld! aus deinem Trauerzelt, ſteh auf! und laß nun wieder die ſüßen Somerslieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freuden hören.

7 Sieh hier! der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlag und Regen den lieben warmen Segen, und wirkt auf Berg und Thale mit wunderlichen Strahlen.

8 Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, u reiche Früchte geben: die Aecker gut Getreide, die Wieſen Gras u. Weide.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn: die Berge wer-

Zorn und Schmer
frömmſte Herze.

Mel. Chriſtus, der u

488 Wer woh
geſun
Gemüthe, u. erhebe
zu des Höchſten Gi
danken Tag und N
Mund und Liedern
der uns bedacht
Gliedern.

2. Ein geſundes
hat ein fröhlich Le
Gott dieß ein'ge
gnug gegeben hier
Welt, da die ſchö
und des göldnen H
wir noch künftig h

3. Wär ich gleic
reich, hätte Baar
wär ich Alexander
umph und Siegen
wohl ſiech und ſ
und Bette drücken

gesetzt müßt in Schmerzen
n?
hätt' ich vieler Ehren Pracht,
im höchsten Stande, wär ich
htig aller Macht und ein Herr
Lande; mein Leib aber hätte
auf- und angenommen der
übten-Krankheit Joch, was
t ich für Frommen?
Ich erwähl ein Stücklein
odt, das mir wohl gedeihet,
des rothen Goldes Koth, da
n, ach! bey schreyet: schmeckt
Speis und Mahlzeit wohl,
darf mein nicht schonen, halt
ein Gerichtlein Kohl höher
Melonen.
Samt und Purpur hilft mir
t mein Elende tragen, wenn
h Hauptweh, Stein u. Gicht,
die Schwindsucht plagen;
er will ich fröhlich gehn im
ngen Kleide, als mit Leid und
gsten stehn in der schönsten
ide.
Solt ich stumm und sprach-
seyn, oder lahm an Füßen;
t ich nicht des Tages Schein
en und genießen; sollt ich ge-
spat und früh mit verschloß-
Ohren, wollt ich wünschen:
ich nie wär ein Mensch ge
ren.
Lebt ich ohne Rath und Witz,
r im Haupt verwirret; hätte
iner Seelen Sitz, mein Herz,
verwirret; wäre mir mein
uth und Sinn niemals guter
nge: wär es besser, daß ich
, wo ich her bin, gienge.
Aber nun gebricht mir nichts
erzehlten Stücken, ich erfreue
des Lichts, und der Sonne.

blicken; mein Gesichte sieht sich um, mein Gehöre höret, wie der Vöglein süße Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füße, Herz und Geist, sind bey guten Kräfften, alle mein Vermögen steußt und geht in Geschäfften, die mein Herrscher hat gestellt hier in meinem Bleiben; also lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und thu ich was mir gebühret; kömmt die Nacht und süße Ruh, die zum Schlaffen führet, schlaff und ruh ich unbewegt, bis die Sone wieder mit den hellen Stralen regt meine Augenlieder.

13 Habe Dank, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt diese schöne Krone deiner Gnad und grossen Huld, die sich all mein Tage niemals hab um dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich solche theure Gab auch wohl möge brauchen; hilf daß mein gesunder Mund u. erfreute Sinnen dir, zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Krafft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde; gieb mir meine Lebenszeit ohne sonderm Leide: und dort, in der Ewigkeit, die vollkommne Freude.

Mel. Der lieben Sonnen Licht u. ꝛc

489. Auf, auf, mein hoch-erfreuter Sinn

und ihr erlöſten Glieder :,: kom̃t, eilt zu eurem Jeſu hin, und werft euch vor dem nieder, der euch aus Weh und Noth, ja aus dem nahen Tod, durch ſeine ſtarke Jeſus Macht, zur vorigen Geſundheit bracht.

2. Ein ſolcher, Seele, iſt dein Hirt, wo find'ſt du ſeines Gleichen :,: der, wenn er in die Wüſten führt, wenn Erd und Himel weichen, ſein Schäflein freundlich trägt, es auf die Schultern legt, und, wenn er nur ein Wörtlein ſpricht, die Schmerzen lindert ſtillt und bricht.

3. Wie elend warſt du zugerichtet, wie hart lagſt du darnieder :,: wie ſorgt man für dein Augenlicht! wie ſtarken deine Glieder! du warſt in dieſem faſt dir ſelbſten eine Laſt und recht vom Kopf bis auf den Fuß, ein ſchmerzensvoller Lazarus.

4. Nun aber biſt du ſo geſund, als wärſt du's nicht geweſen :,: es rufft dein hoch erfreuter Mund: wie bald bin ich geneſen! kein Glied, wie's oft geſchicht, iſt heßlich zugericht; dein Leib ſtellt ſich geſunde dar, als er vor ſeiner Krankheit war.

5. Nun, Seele, ſag, wer hats gethan? wem dankſt du dein Geneſen :,: biſt du's? ſinds Menſchen? ſage an! iſts Jeſus nicht geweſen? ja, ja, dieß fromme Lamm, dein treuer Bräutigam, der iſt es, der iſts ganz allein! wie willt du ihm nun dankbar ſeyn?

6. Ach! glaube, könnte jedes Glied mit tauſend Zungen ſingen :,: und ihm ein immerwährend Lied für ſein Erbarmē bringen :,: erhübſt du Tag und Nacht, wie ers ſo wohl gemacht, ſtimmt Erd und Himel gleich mit ein, ſo würd' es doch zu wenig ſeyn.

7. Inzwiſchen ſoll mein froher Geiſt nicht gänzlich ſtille ſchweigen :,: ſo lang mein Gott mich wallen heißt, will ich mit Dank bezeugen, was ſeine Hand gethan: ich weiß, du nimmſt es an, mein Arzt, mein Hirt, mein Heil, mein Licht, dein holdes Ohr verſchmäht es nicht.

8. Das Leben, das du mir verlängſt, will ich dir wieder geben :,: die Jahre, die du mir geſchenkt, dir nur zur Ehre leben. Doch gieb, ach, gieb mir Kraft! die ſolches in mir ſchafft: weil du, ſo willig auch mein Geiſt, doch meines Fleiſches Ohnmacht weißt.

9. Den Leib den du geſund gemacht, laß dir ein Opfer werden :,: und nebſt der Seelen Tag u. Nacht, mit Wort, Werk u. Gebärden, nur thun was dir gefällt; bis er in jener Welt, von Weh und Schwachheit ganz befreyt, dir ewig Halleluja ſchreyt.

Mel. Helft mir Gottes Güte prei.

490. Wir haben jetzt vernommen, wie du, Herr Zebaoth :,: zu uns biſt ſchröcklich kommen, durch Blitz und Feuersnoth; wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet :,: wir wirs von dir begehrt.

2. Herr! deine Macht wir prei-

en, dein Zorn iſt uns bekannt :,: doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, ſchütz. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denkſt du jederzeit :,: an die, ſo dich anlaufen: hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht: wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft :,: du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft: wie dein Sohn, Jeſus Chriſt, das wilde Meer bedräuet, die Jünger bald erfreuet: der Helfer du ſtets biſt.

5. Haus, Hof, Gut, Leib und Leben, hat deine Gnadenhand :,: behütet und darneben beſchützet unſer Land; dein gnädig Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dankopfer wir dir bringen, für dieß, was du gethan :,: von deiner Macht wir ſingen; ach! nimms in Gnaden an, durch Chriſtum, deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnadenthron.

7. Ach Herr! am jüngſten Tage, wenn der herein nun fällt :,: daß er mit Donnerſchlage anzünde dieſe Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

491. Das Wetter (die Winde) das Feuer) (das Schüttern) iſt vorbey durch Gottes Vatertreu, nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen; wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vaterherz, des Heilands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters (Windes) (Feuers) (Erden) Stürmen, kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. Gott Lob, Gott Lob, dafür! nun ſey und bleibe dir, nebſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein gegeben, ja alle Ehr und Stärke, für dieſe Allmachtswerke.

4. So ſieh, o Höchſter, doch auf uns auch ferner noch, laß deine Hand uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, und deine Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich auch von Herzen preiſen, bis wir im Himmel oben dich recht vollkommen loben.

Mel. Singen wir aus Herzens ꝛc.

492. Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein; meine Seele, die zuvor ſank bis zu dem Höllenthor, ſteigt nun bis zum Himmelschor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarke Hand

reißt mich aus der Höllenbrand, alle seine Lieb und Gût überschwemmt mir mein Gemüth, und erfrischt mir mein Geblût.

3 Hab ich vormals Angst gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beschwert, hat der Satan mich bethört: ey so bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu, steht mir wieder treulich bey.

4. Nun, erfahr ich schnödder Feind! wie du's hast mit mir gemeint, du hast warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättst du, eh ich zugeschaut, mir zu Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List, da du mit erfüllet bist, du beleugst mir meinen Gott, und machst seinen Ruhm zu Spott, wenn er setzt, so wirfst du um, wenn er spricht, verkehrt dein Grimm seine süße Vaterstimm.

6 Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückst du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. Gott ist sprichst du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! hier ist Gott und Gottesgrund, hier ist Gottes Angesicht, und das schönste helle Licht seines Segens, seiner Gnad; all sein Wort und weiser Rath steht vor mir in voller That.

8. Gott läßt keinen traurig stehn, noch mit Schimpf zurückgehn, der sich ihm zu eigē schenkt, und ihn in sein Herze senkt; wer auf Gott sein Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, sey man nur ein wenig still! ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag; Gottes Zeit hält ihren Schritt, wenn die komt, kommt unsre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach wie offte dacht ich doch da mir noch des Trübsals Joch auf dem Haupt und Halse saß, und das Leid mein Herze fraß: nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das schwarze Todtenmeer.

11. Aber mein Gott wand es bald, heilt und hielt mich dergestallt, das ich, was sein Arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan, da ich weder hie noch da einen Weg zur Rettung sah, hatt' ich seine Hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratst du mein Gott, selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maß und Ziel.

13. Nun so lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, soll mir dieser Wunderschein stets vor meinen Augen seyn, ich will all mein Lebenlang meinem Gott mit Lobgesang hervor bringen Preis und Dank.

14. Allen Jamer, allen Schmerz, den

den des ew'gen Vaters Herz mir schon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem Lauf meines Lebens all zu Hauf frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein und doch allzeit fröhlich seyn. Wem der Stärkste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kan nicht ganz zu Grunde gehn.

Bittlieder, um Zuwendung des Guten, und Abwendung des Bösen.

Mel. Vater unser im Himmelreich

493. Herr der du Gnad und Hülff verheißt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit; erbarm dich, Herr, du treuer Gott! erbarm dich, Herr, in aller Noth!

2. Verschon uns, Gott, ach Gott! verschon und nach Verdienste uns nicht lohn, gedenck an deine grosse Gnad, verzeih uns unsre Missethat, gieb daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater! noch um Christi Willen, hilf uns doch, durch sein Geburt, Blutschweiß und Noth, durch seine Wunden, Kreutz und Tod, auch Auferstehn und Himmelgang, hilf uns all unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner Lehr auch *Gottesfurcht* sich bey uns mehr, daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünde flieh; hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesamt sorgfältig seyn in ihrem Amt, die Obrigkeit an ihrem Ort beschütz und segne immerfort: gieb heilsam friedlich Regiment, Pest, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen seyn, mit Rettung, Hülf und Trost, erschein, zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie beleget hast; durch deine Allmacht, Güt und Treu, von Plag und Drangsal sie befrey.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn! o Jesu Christ, der Gnadenthron! o Jesu Christ, du Gotteslamm! das aller Welt Sünd auf sich nahm, erbarme dich, hör unsre Bitt: erbarme dich, gieb deinen Fried.

8. Herr, der du Gnad und Hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heiligste Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit; erbarm dich, Herr du treuer Gott! erbarm dich, Herr, in aller Noth!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

494. Nun tretten wir ins neue Jahr, Herr Jesu! rett uns aus Gefahr, wend ab in dieser bösen Zeit Krieg, Theurung, Pest und alles Leid. Wir bitten laß dir insgemein die drey Hauptständ befohlen seyn.

neue Jahr geht an :,: laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das Mein; neues Heil und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich haſſen meine Sünd :,: hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung ſind: auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, Herr, in dir: denn du mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nim̃, o Gott, mein Flehen hin :,: weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin: wenn ich gleich ſchlaff oder wach, ſiehſt du, Herr auf meine Sach; ſtärke mich in meinen Nöthen, daß

wahr'r Menſch u. wa
ein ſtarker Nothhelfe
Leben und im Tod.
allein im Namen dei
Vater ſchreyen.

2. Recht große Not
an, von Krieg und U
daraus uns niemand
denn du: drum führ
dein'n Vater bitt, da
im Zorn mit uns wol

3. Gedenk, Herr!
dein Amt, daß du ei
biſt :,: und hilf uns
ſamt, jetzund zu dieſ
uns hinfort dein göt
im Fried noch länger

4. Verdient haben
wohl, und leidens mi
doch deine Gnad grö
denn unſer Sünd u
darum vergieb nach
die du feſt zu uns tr

her Zeit, u. geht im Schwan-
nicht. Drum hilf uns, Herr!
b von uns fern, Krieg und all
idlich's Weſen.

Erleucht doch unſern Sinn
Herz, durch den Geiſt deiner
ad :,: daß wir nicht treiben
us ein Schertz, der unſern
elen ſchad. O Jeſu Chriſt!
in du biſt, der ſolch's wohl
ausrichten.

el. Singen wir aus Herzens ꝛc.

97. Treuer Wächter Is-
ſrael! des ſich freu-
eib und Seel. Ach! du weiſ-
alles Leid deiner armen Chri-
heit. O du Wächter! der du
t ſchläfſt noch ſchlummerſt,
uns richt dein hülfreiches
geſicht.

Schau, wie große Noth und
aal triſt dein Volck jetzt
rall; täglich wird der Trüb-
mehr,, hilf, ach hilf! ſchütz
ne Ehr. Wir verderben, wir
gehn, nichts wir ſonſt für Au-
ſehn, wo du nicht bey uns
ſt ſtehn.

Hoherprieſter, Jeſu Chriſt!
du eingegangen biſt in den
'gen Ort zu Gott, durch dein
uz und bittern Tod, uns ver-
nt mit deinem Blut, ausge-
ht der Höllen Glut, wieder-
cht das höchſte Gut:

Sitzeſt in des Vaters Reich,
an Macht und Ehre gleich,
er Mittler und Patron, ſeine
hſte Freud und Kron: den er
dem Herzen trägt, wie ſich
ſt zu lieben pflegt, dem er kei-
Bitt *abſchlägt*.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an der Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum; deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, und ſchier alle Welt durchrennt!

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr haſt gethan; zeig ihm ſeine Güte an! ſage, daß du unſer Schuld haſt bezahlet mit Geduld, uns erlanget Guad und Huld.

7. Jeſu! der du Jeſus heiſt, als ein Jeſus Hülfe leiſt: hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchenhülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer unſrer Seel, Gott mit uns in aller Noth, neben uns, und in uns Gott, Gott für uns zu aller Zeit: Trotz dem, der uns thut ein Leid, Gottes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm komm, und unſrer ſich erbarm: laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft: deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich; laß ſie werden nicht zu Schand, ſey ihr Retter und Beyſtand, ſind ſie dir doch wohl bekannt.

11. Gürte

zerbricht, der die Bögen macht zu nicht, der die Wägen gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewiñt ein End.

13. Jesu wahrer Friedensfürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf, durch seinen Tod, wieder bracht den Fried bey Gott, gieb uns Frieden gnädiglich: so wird dein Volk freuen sich, dafür preisen ewiglich.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

498. Gieb Fried, o from̃er treuer Gott! du Vater aller Gnaden :.: wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fron, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o Jesu! lieber Herr, du B'schützer deiner Heer-

heit nach Vaters
damit dein Gnad
Schad, all Furcht
fürde, von uns ab
dein Ehr bey alle
werde.

Mel. Zion klagt mit

499. Wenn
wir
nen der gewünschte
und sich stillen unse
so lange Klag und
billig grimmen S
theuren Christenhei
ich doch hören soll
Fried aussprechen

2. Güldner Fried
cke, du hast uns ver
kehre wieder und
und Stadt mit de
brich hervor, du
daß man dich auf E
daß ich doch ꝛc.

Wahrheit bleibet ungeschändt: Fried und Recht sich küssen satt, und umfangen Dorf und Stadt. Ach! daß ich doch ꝛc.

5. Alle Höf und Hütten lachen, sehen neu bekleidet aus:,: Feld und Wälder lustig wachen, und es stehet wohl ums Haus: Kinder man zur Schulen führt, und Gesinde recht regiert. Ach! daß ich doch ꝛc.

6. Alle Länder sich ergötzen an der edlen Sicherheit:,: sind gemehrt mit Gold und Schätzen, schweigen ohn Verlust und Leid: man mag schiffen auf der See, pflügen in der Au und Höh. Ach! daß ich doch ꝛc.

7 O wir Armen! unsre Seelen aus dem Friede sind gesetzt:,: in der Welt sich todt zu quälen, dem Schlachtviehe gleich geschätzt: nichts erschallt, als Weh und Ach; Klag und Schmach und Ungemach. Ach! daß ich doch ꝛc.

8. Kirch und Schulen öde stehen, sind verheeret und verbrannt:,: Gottes Diener traurig gehe, mit ganz ausgeleerter Hand, reine Lehre wird veracht, und, was recht ist, nicht betracht. Ach! daß ich doch ꝛc.

9. Gute Policey erlieget; das Gesetz und Strafamt schweigt:,: ohne Reu und Scheu man krieget; die Gerechtigkeit entweicht; Schand und Laster nehmen zu, Tugend findet keine Ruh. Ach! daß ich doch ꝛc.

10. Au und Feld trägt Stein und Dörner, Haus und Hof im *Staube liegt*:,: Thränen sind anstatt der Körner, die man einzusacken kriegt. Alle Lieb und Furcht erstirbt und die Kinderzucht verdirbt. Ach daß ich doch hören ꝛc.

11. Nun die Sicherheit wegkommen, und man keinen Frieden findt:,: hat die Nahrung abgenommen, Stadt und Dörfer wüste sind: traurig man die Völker schaut, und von Thränen oft bethaut, Ach! daß ich doch ꝛc.

12. Gott, du bist von höchster Stärke, du kanst immer helfen noch:,: ach erweis' es jetzt im Werke, und nimm weg das Haderjoch: laß uns frey von Kriegespein, doch im Frieden schlafen ein, oder noch im Tode hören, daß du Friede wollst bescheren.

13. Wenn, ach! wenn wird doch erscheinen, der gewünschte Friedenstag:,: und sich stillen unser Weinen, auf so lange Klag und Plag? Ach Gott! wills allhier nicht seyn, so nimm uns in Himmel ein, daß wir in der Friedensveste dir Lobsingen auf das Beste.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

500. Ach Herr, du allerhöchster Gott! sieh an die kläglich große Noth, in diesen unsern Landen; solch Rauben, Brennen, Blut und Mord, von den Christen vor nie erhört, seit die Welt hat gestanden.

2. Bey uns ist Jammer und groß Noth, sieh du darein, o treuer Gott! unser thu dich erbarmen; sieh du nicht an die große Sünd, damit wirs wohl

kein Buß hat man vernommen: derwegen alle dieſe Plag, die wir jetzt ſehen alle Tag, auf einen Haufen kommen.

5. Ehrgeiz iſt tief geſeſſen ein, ein jeder will der Beſte ſeyn, kein Maaß will man mehr halten. Ein jeder dahin dicht't und tracht: o hätt ich nur weltliche Pracht! bey Jungen u. bey Alten.

6. Fluchen und Schwör'n nimt überhand, man achts für keine Sünd und Schand: niemand läßt ihm ſolch's wehren: die Unzucht iſt ſo gar gemein, es wiſſens auch die Kinderlein, die Eltern thun ſie's lehren.

7. Gut und Geld liebet alle Welt, nach ſolchem ſie ſtets tracht't und ſtellt, darnach ſteht ihr Verlangen: es ſey mit Unrecht oder Recht, es gilt ihr beydes gleich und ſchlecht, damit thut

groſſe Sünd, damit
verdient, und unſer
11. Laß uns beſſe
Zeit, die Art ſchon
me leit, drey Rut
handen: Krieg,
Theuerung, iſt das
und Plag genug,
ſern Landen?

12. Man glaubt
wird veracht, verg
man nicht betracht,
vergeſſen. O du g
domsheer! es iſt di
then mehr, das kan
meſſen.

13. Ninive eine g
durch Warnung ſich
und umgewandt ihr
lang haben wir nu
Warnungen von G
uns nicht zur Buß g

14. Ach Gott! w

blicket :,: und des
cobs Band gelöst,
icket; der du die
Rissethat, die dein
ngen hat, hast vä-
en.
r du deines Eifers
oft abgewendet :,:
n Zorn, das süße
nd Huld gesendet.
Herz! ach unser
veg und heb auf in
ns anjetzo kränket.
Herr! deinen gro-
m Brunnen deiner
freu, und tröst uns
ach ausgestandnem
illst du denn zürnen
sollen deine Fluten
End ergiessen?
o Vater! uns denn
nal wieder laben :,:
ir an deinem Licht
Freude haben? ach!
es Himmels Haus,
Güt und Segen aus
nsre Häuser.
i ich hören sollt das
llen bald auf Er-
riede sollt an allem
risten wohnen, wer-
aß uns doch Gott
Krieges Schlus, der
und alles Unglücks

doch diese böse Zeit
guten Tagen :,: da-
m großen Leid nicht
verzagen: doch ist
ülfe nah, und seine
da all denen, die ihn

7. Wenn wir nur fromm seynd, wird sich Gott schon wieder zu uns wenden :,: den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land, und allenthalben, werd bekannt, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüßen müssen :,: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sie küssen: die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns wohl Gutes thun: das Land wird Früchte geben :,: und die in seinem Schooße ruhn, die werde davon leben: Gerechtigkeit wird denoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn, zur Ehre seines Namens.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey ꝛc.

502. Herr der du liessest in der Zeit das Licht und Finster werden :,: ja schuffest Fried und Sicherheit, dazu den Krieg auf Erden: wir bitten dich demüthiglich, du wollest treiben hinter sich die großen Kriegsbeschwerden.

2. Ach, Herr! gieb Fried in unserm Land, auf daß wir ruhig schlaffen :,: halt über uns dein Hülf und Hand, wend ab die schweren Straffen, die wir verdienet gar zu wohl, und welch uns vieler Laster voll, für dieser Zeit schon trafen.

3. Laß uns und unsrer Kinder Kind, im Lande Friede sehen :,:

ferwärts, die fertig sind zu streiten; zeig uns dein freundlich Angesicht, stürz unsre Feind, und stehe nicht, o großer Gott! von weiten.

5. Laß uns auch einig selber seyn, und alle Zwitracht meiden :,: daß etwa nicht ein falscher Schein die Herzen möge scheiden: fein friedlich leben ist das best, und halten an einander fest, auch wenn man viel muß leiden.

6. Herr! breite deinen Frieden aus, wie sich ein Bach ergossen :,: Dein Friede komm auf unser Haus, und unsre Hausgenossen. Es müsse Zwietracht, Krieg und Streit, die rechte Pest der Einigkeit, zur Höllen seyn verstoßen.

7. Bald bricht die güldne Zeit herfür, daß wir in Häusern wohnen :,: von Gold von Perlen und Saphir, geschmückt mit Himmelskronen; da wirst du, Herr!

Schover für.

3. Ach! pflanz die
in ihrer aller See
was dir gefällt, in
erwählen; erfülle i
wahrer Frömmigke
heit, Glaub und
Zufriedenheit.

4. Laß sie in Tug
dem Jahr zunehmer
Gehorsam sich ohn
bequemen, schenk ih
Stärk, gieb Weißh
stand, und führ sie
deiner Vaterhand.

5. Laß deinen gu
allezeit regieren :,: I
ihrem Thun des Gla
te spüren, gieb ih
Glück und Joseph
keit, Tobiä folgsam
Segen allezeit.

6. Und wenn sie
viel Böses sollten fe

é ſie, und geh, wo ſie hingehn,
i mit.
Erhalte ſie geſund; und zei-
ich Gefahren:,: bey Tage oder
ht, ſo laſſe ſie bewahren der
el güldnes Heer, und immer
ſie ſehn, daß ſie in deiner
d und milden Segen ſtehn.
Und noch eins bitt ich dich,
wolleſt du mir geben :,: laß
ja nimmermehr an ihnen
and erleben, auch nicht nach
em Tod: ach, Gott! erhöre
, verleihe ſolches mir und ih-
äterlich.
Laß mich an jenem Tag auch
e Kinder ſehen:,: daß ſie vor
erklärt zu deiner Rechten
n, auf daß ich ſagen kan: hie
ch und die Gab, die Kinder,
ch längſt von dir empfan-
hab.

O Gott! du frommer Gott!

4. Ach will, o großer Gott! vor deinen
n jetzt tretten :,: und als ein
mes Kind für meine Eltern
; der du die Kinder pflegſt
naden anzuſehn, ach! laß
meine Bitt und Herzens-
ch geſchehn.
Die Eltern haben mich in ihr
t geſchloſſen :,: eh ich geboh-
war; und weil ich bin ent-
en von Chriſten, ſo bin ich
ſie zur Tauf gebracht da-
ch einen Bund mit dir, o
! gemacht.
Es hat mich ihre Lieb zur
len laſſen gehen :,: und mich
einem Thun auf Jeſum hei-
hen, ihr Herz war immerdar
ag und auch bey Nacht mit
unermüdtem Fleiß nur auf mein
Wohl bedacht.

4. Laß mich für dieſe Lieb ſie wie-
der herzlich lieben :,: daß ihre
Liebe mir ins Herze ſey geſchrie-
ben, damit ich dankbar ſey, ſo viel
ich immer kan, und bleib ſtets
eingedenk, was ſie an mir gethan.

5. Ach! laß ſie viele Jahr zu
meinem Troſte leben :,: und wol-
leſt auch dabey Geſundheit ihnen
geben; erhalte ſie, o Gott! auf
lange ſpäte Jahr, damit ich ſie
noch ſeh in ihrem grauen Haar.

6. Ach! ſchenke ihnen doch, o
Vater! deinen Segen :,: laß dei-
nen Segen ſeyn auf allen ihren
Wegen; erhalte, was du giebſt;
und was du haſt beſchehrt, das
ſegne, daß es werd durch deine
Gnad vermehrt.

7. Gieb mir ein willig Herz,
daß ich mich laße ziehen:,: daß ich
nach ihrem Rath die Sünde mö-
ge fliehen, daß ich gehorſam ſey
ohn allen Widerſpruch, und fer-
ne von mir bleib der ſonſt gedroh-
te Fluch.

8. Laß ſie an mir viel Freud und
keine Schand erleben :,: ach! laß
mir deine Furcht, mein Gott! vor
Augen ſchweben; ſchenk mir ein
frommes Herz, daß ich die Sün-
de ſcheu, und bleibe dir, o Gott!
in Glaub und Lieb getreu.

9. Laß mich an jenem Tag auch
meine Eltern ſehen :,: in großer
Herrlichkeit zu deiner Rechten ſte-
hen, und laß mich auch daſelbſt,
durch Jeſu Blute rein, mit Him-
melsglanz geſchmückt, bey mei-
nen Eltern ſeyn.

2 Herr unſre Sünd bekennen
wir, die wollſt du uns verzeyhen,
all unſre Hoffnung ſteht zu dir,
Troſt, Hülf thu uns verleyhen.
Gieb uns Regen und Segen dein,
(Klarheit und Sonnenſchein)
um deines Namens will'n allein,
Herr unſer Gott und Tröſter.

3. Gedenke, Herr! an deinen
Bund, um deines Namens wil
len:,: bitten wir dich von Herzens
Grund, und thu unſer Noth ſtil
len, vom Himmel mit dem Re
gen dein: (Sonnenſchein) denn
dein iſt der Himmel allein, ohn
dich kan es nicht regnen, (die
Sonn nicht ſcheinen.)

4 Kein ander Gott vermag es
nicht, daß er ſollt Regen (Klar
heit) geben,: den Himmel haſt
du zugericht, darinnen du thuſt
ſchweben Allmächtig iſt der Na
me dein, ſolch's kannſt du alles
thun allein, Herr, unſer Gott

deinen Zorn entzün
wir in Nöthen ſch
müſſen zeigen unſre
wir die Buße nich
muß der Himmel n

4. Doch denke n
Treu, die du uns haſ
und wohne uns in
die wir dich kindlich
hält ſich ſo hart di
Herz und ſanfte Fr
du biſt ja unſer Va

5. Gieb uns von d
Saal dein klares L
ne :,: und laß uns
empfinden Freud
daß alle Welt erk
außer dir kein S
Himmel und auf
Mel. Wo Gott der

507. Gott V
ne S
ſagt auf Erd̈e:,: da
iſt er dar im Kreu

mn geworfen hat auf dein
ort in die Erden.
. Ohn dich so ist all seine Kunst
chweis, Arbeit und Vermö-
:,: verlohren, wo du deine
mst nicht geben wirst zum Flüs-
, und allen Saamen wecken
, daß es im Reiffen seinen Lauf
t groß'm Gewinn erlange.
. Herr, straff uns nicht in dei-
n Zorn, gedenk an deine Güte:,:
Weinstock und das liebe Korn
hartem Frost behüte sowohl
Hagel, Sturm und Glut, für
elthau, und was Schaden
t den Früchten ingemeine.
. Für großer Dürre uns be-
hr, vergieb uns unsre Sünde:,:
daß nicht etwa mit Gefahr
Wetter was anzünde, halt
h das Erdreich nicht zu naß,
daß wir mögen Scheun und
ß durch deinen Segen füllen.
Gieb gnädig, was uns deine
nd jetzt thut gar lieblich wei-
:,: und thu damit im ganzen
d all Kreaturen speisen, so
d dich loben groß und klein,
Alten und die Kinderlein,
was auf Erden lebet.
Wir trauen dir, du höchstes
t, dein Gnade wird es wal-
:,: du weist wohl, was uns
ngeln thut, du hast lang haus-
alten, und wirst auch ferner
egier'n, daß man wird deinen
gen spür'n, und deinen Na-
preisen.

el. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

98. Ach Gott! laß dir be-
fohlē seyn die Früch-
uf dem Lande :,: verleih, daß

wir sie sammlen ein, aus deiner milden Hande, mit deiner Kraft uns sie bewahr, daß wir bey so großer Gefahr ja nicht erst da-rum kommen.

2. Du hast gesegnet unsre Saat, daß alles fein gerathen :,: erzeig uns nun auch die Wohlthat, daß mans bekom̃ ohn Schaden. Gieb Sonn ander die Regenzeit: daß man habe Gelegenheit, die Früch-te einzuerndten.

3. Wenn lang anhält zur Ernte-zeit Regen und nasses Wetter :,: ist verlohren bald all Arbeit, all Sorg, Hofnung u. anders mehr; des ganzen Jahrs man speisen sollt, verfault, wird Mist, was besser als Gold, wed'r Mensch noch Vieh begehren.

4. Es ist nichts, was man aus-gesät: nichts ists, was man ein-schneidet :,: nichts ist es, womit man umgeht; und nichts, was man heimführet; es geht dahin, der Trost bleibt aus, der Hunger-macher kommt zu Haus: der Vor-rath ist zu wenig.

5. Also solls billig uns ergehn, nach Verdienst unsrer Sünden :,: wenn du streng auf uns solltest sehn, und dich, Gott! zur Rach finden: doch thu es aus Barm-herzigkeit, sieh nicht auf die Un-dankbarkeit, die du bey uns er-kennest.

6. Unser Unrecht erkennen wir: erbarm dich unser, Herre:,: Gott! uns'r Anlieg'n wir klagen dir, vergieb die Sünd, wend ab die Noth: gieb uns beständ'gen Son-nenschein, das übrig Regnen stell

8. Dafür woll'n wir dir Ruhm und Ehr auch bringen deinem Namen :,: dafür solle dein Wort und Lehr auch erndten Frücht' und Saamen, daß, gleichwie der Leib bey dem Brod, den Dienst soll leisten unserm Gott, die Seel beym Wort dich preise.

M. Ach Gott vom Himmel sieh dar

509. Schau doch, o Herr der Herrlichkeit! der du das Feld thust zieren :,: wie ist so ein betrübte Zeit, kein Frucht kan man einführen; die Sonn scheint schwach, der Himel treuft, davon die Frucht im Feld ersäuft, weil sie die Näß thut zwingen.

2. Du hast das Körnlein auf dem Land gegeben und beschehret :,: hilf ferner durch dein rechte Hand daß es nicht werd versehret. Gebeut den Wolken und dem Wind, weil sie dir all gehorsam sind, daß sie nicht Regen bringen

wir auf unsern Weg
Beruff und Stand
Gnadenthau auf un
Werke, er giebet K
ke zu unserm Kumm

3. Ost will es sau
weil es Gott gefä
auf dieser Erden z
bestellt, so lassen wir
vom Angesichte fli
den Trost schon wi
ne Müh und Fleis

4. Der Fluch wä
Erden, der Dorn
trägt :,: Doch, wen
schwerden mit Got
kan seine Gnaden
stelu leicht verkehr
drauf gewähren,
oft erkannt.

5. Drum gehen
den an unser Amt
Gott hat uns viel
Fauler erndtet nic

ihn geben; denn unsre Hände heben in Jesus Namen an.

511. Mein Gott, ich lebe wohl, doch weiß ich nicht, wie lange; mein Tod ist ganz gewiß, nur seine Stunde nicht, und daß mein Leben nur an einem Faden hange, bezeugt mein siecher Leib, der alle Stunden bricht.

2. Ich habe manchen schon zu Grabe helfen tragen, der jünger war wie ich; gesünder war, als ich; ach! sollte nicht dabey mein schwaches Herz mir schlagen, deñ es ist ausgemacht, die Reyh komt auch an mich.

3. Und dennoch denk ich auch so selten an mein Ende, als wenn der Tod mit mir gar einen Bund gemacht: er aber faßt vielleicht den Pfeil schon in die Hände, u. ist auf meinen Fall und auf mein Grab bedacht.

4. Was bild ich mir wohl ein, daß ich so sicher lebe? was hab ich auf der Welt? vielleicht die göldne Zeit; ist meine Freude nicht wie eine Spinnewebe, und die geringste Lust vermengt mit Bitterkeit?

5. Wie bitter wird der Tod, wenn man bey guten Tagen so wenig an ihm denkt, und wie entsetzt man sich, wenn er uns unverhofft die Worte läßet sagen: bestelle du dein Haus, hier ist kein Raum für dich.

6. Ach! mein Gott, stelle mir mein Ende stets für Augen, weil nichts gewissers doch einmal erfolgen kan, eh mir der Tod die Krafft beginnet auszusaugen, so führe fleißig mich die letzte Todesbahn.

7. Es ist mir Jahr und Tag, u. Augenblick, verborgen, der Tod mahnt seine Schuld offt unversehens ein: drum laß, o liebster Gott, von allen meinen Sorgen die größt und wichtigste die Todessorge seyn.

8. Es ist nicht noth, daß ich die Busse wollte sparen bis auf den letzten Punct; die späte Reu ist schwer: wie übel würd ich doch in meine Grube fahren, weñ in der Eil kein Raum zu meiner Busse wär.

9. Da kommt die Sünde denn mit Hauffen vor das Bette, der Satan leget uns ein schwarz Register für, die Hölle schnapt nach uns; man wünschet, daß man hätte nicht in der Welt gelebt, und so gesündigt hier.

10. Das alles lehre mich im Leben wohl erwegen: weil es noch heute heist, so laß mich Buße thun; verleih mir deine Kraft, die Sünden abzulegen, ich würde sonsten schwer auf diesem Küssen ruhn.

11. Wer fröhlich sterben will, muß sterben eh er stirbet: so sterbe deñ mein Herz den Sünden zeitlich ab: gieb, daß in mir die Welt mit ihrer Lust verdirbet, und zeige stündlich mir der Eitelkeiten Grab.

12. Ach! reiß das Herze los von dem, was irdisch heisset; befreye meinen Sinn, der an der Erden klebt; denn wer sich allzu sehr aufs Zeitliche befleisset, vergißt da

das Ewige, und stirbt schon weil er lebt.

13. Betäube Fleisch und Blut, und tödte meine Glieder, damit die Sünde nicht darinnen herrschen kan; denn wirfft mich diese Last aufs Krankenbette nieder, so seh ich meinen Tod als eine Marter an.

14. Ein gut Gewissen kan das Ende leichte machen: gieb, daß ich diesen Schatz stets rein bey mir bewahr; denn wenn er erst beginnt im Sterben aufzuwachen, und Satan bläset zu, so steht man in Gefahr.

15. Laß mich des Lebens Wort mit Lust und Andacht hören, weil ich noch bin gesund; das giebt im Tode Krafft, man hat den Vorschmack schon in solchen Himmelslehren, was uns für Süßigkeit das andre Leben schaft.

16. In Liebe laß mich auch mit meinem Nächsten leben, denn dort im Himmel wird nur lauter Liebe seyn; und wenn ich deñ der Welt die gute Nacht soll geben, so schleuß vor allen mich in Jesu Wunden ein.

17. Gieb, daß ich in den Tod, als auf den Kampfplatz, gehe, darauf dein ein'ger Sohn für mich gerungen hat, und daß ich, wie ein Held, im Glauben feste stehe, je näher sich der Tod zu meinem Herzen naht.

18. Vergeht mir alle Krafft, die Zungen kan nicht sprechen, die Hände werdē laß, die Füße kaltes Eiß, das Ohr verstopfet sich, die müden Augen brechen, durch mei-

nen ganzen Leib läuft kalter Todenschweis;

19. Mein Angesicht verfällt, d starren alle Sinnen, die Krafft zerfleußt wie Wachs, der letzte Stoß ist da: alsdenn so weicht doch mein Jesu, nicht von hinnen, und zeige mir im Geist dein blutigs Golgatha!

20. Hilf, daß ich, als ein Christ auf deine Wunden sterbe, und daß der letzte Blick in deine Seite flieht; im Tode zeige mir das schöne Himmelserbe, wie dort ein Stephanus den offnen Himmel sieht.

21. Dein rother Purpur soll mein Sterbe-Kittel werden, der Lippen letzter Hauch dein süßer Jesus Nam: alsdenn so kommt mein Leib, der Erde, zu der Erden, der Geist zu dir, mein Gott! von dem er erstlich kam.

22. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Sterben: leb ich, so leb ich dir; sterb ich so sterb ich dir. Dein Sterben läßt mich auch im Sterben nicht verderben, und, weil du ewig lebst, so lebst du auch in mir.

23. Indessen lasse mich das Ende stets bedenken, das Ende meiner Noth, das Ende meiner Zeit: und wenn sich Leib und Geist zu ihrem Ursprung lenken, so führe mich erlöst zur süßen Ewigkeit! Amen.

512. O Herre Gott! straff mich nicht in deinem Zorn, thu den von mir abwenden: laß mich, Herr Christ: dein Diener seyn, o Herre mein! im Tod und auch im Leben.

Rit deinem Blut du, Herr!
erlöset hast, bist auch für
gestorben, die ew'ge Freud
Seligkeit hast uns bereit,
Vaters Huld erworben.
it deinem Geist tröste mich,
Jesu Christ! an meinem
Ende; komm mir zu Hülf,
er Gott! in aller Noth,
nir dein Hülfe sende.
nd laß mein Seel deine lie-
gelein in Abrahams Schoos
n, daß sie bey dir leb allzeit,
onn und Freud, durch Je-
Christum. Amen.

Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Laß dir doch das Herze
brechen über uns, er
er Gott :,: denn die Wieder-
sprechen: Zions Hoffnung
zu Spott. Willst du denn
Ephraim mit Verderbniß
n Grimm überall entkräfte
chen? Laß dir doch das
brechen.

Siehe, großer Gott! wir lie-
mit Gebet vor deinem
n :,: sieh doch! unsre Her-
hmiegen sich an Jesum, dei-
Sohn. Ach! nimm dessen
pruch an, und verzeih, was
gethan; zwar du kanst dich
rächen; doch laß dir das
e brechen.

Wir sind freylich grobe Sün-
die den ew'ge Tod verdient :,:
doch zugleich auch Kinder,
e Jesus ausgesühnt; drum
ß im Zorngericht deine Va-
de nicht: rett uns aus den
merbächen, und laß dir das
e brechen!

4. Siehe doch, wie Land und Städte bey der Kriegesangst vergehn :,: alles Haus- und Feld-Geräthe muß zu freyer Beute stehn, und nach ausgezehrtem Gut dräut des Mordgeists Uebermuth noch mit Hauen und mit Stechen: Laß dir doch das Herze brechen.

5. Du bist ja der Gott der Liebe, du bist Vater, Friedefürst :,: und hast keine Lust am Triebe, der nach Gut und Blute dürst: du machst lieber Arme reich, als Gesunde Todten gleich, oder Städte wüste Flächen: laß dir doch das Herze brechen!

6. Mache doch dem Krieg ein Ende, hilf dem Frieden wieder auf :,: segne, fördre, lenke, wende den bemühten Sorgenlauf derer, die den Anstoßstein wegzuheben emsig seyn und das beste für uns sprechen: laß dir doch das Herze brechen!

7. Laß dir doch das Herze brechen, Herr, Herr, Herr Gott, unser Schutz :,: beut den Stolzen und den Frechen, die Verbitterung stifften, Trutz. Deine Güte, Gnad und Treu, ist ja sonsten täglich neu, deine Macht nicht auszusprechen: laß dir doch das Herze brechen!

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

514. Was für Jammer, was für Schreken, bringet nicht die Kriegesnoth, die uns jetzt erzürnter Gott, soll vom Sündenschlaf aufwecken! Angst und Noth vermehren sich: großer Gott! erbarme dich!

2. Ach

die Unbarmherzigkeit Alten und den Jungen dräut.

4. Alles ſtehet voller Jammer, alles zittert, alles weicht; wer nur fliehen kan, der fleucht; ſogar die verborgne Kam̃er, Thäler, Wälder, Wüſteney iſt fürs Feindes Furcht nicht frey.

5. Höre wie die Armen weinen, wann man ihnen alles nim̃t, und zur Knechtſchafft ſie beſtimmt, wan die Feuerflammen ſcheinen, man verheert, zerreißt, verbrennt, daß man kaum den Ort mehr kennt.

6. O der ſchrecklichen Gerichte, welche jetzt dein Zorn ausübt gegẽ die, ſo dich betrübt! alles macht der Feind zunichte, wann du nicht o Gott! aufwachſt, und zur Hülfe dich aufmachſt.

7. Ach! wir fallen dir zu Fuße, rett uns doch aus dieſer Noth,

blühen, bringe das ve
wiederum in guten
11. So ſoll, Herr,
klingen, es ſoll ſagen
ſehet! das hat Gott
wir wollen fröhlich ſi
Gottes Lieb und Gn
Krieg geſteuret hat.
12. Ja wir wollen
in der wahren Fröm
dir jetzt und allezeit
zum Opfer geben; a
bitterm Schreyn u
voll Rühmens ſeyn.
Mel. Aus tiefer Noth

515. O fromm̃er, er Gott
auf dich hoffen :,: es
ſchwere Noth durch
getroffen: dein Zorn
uns mit Gewalt, u
Menſchen, jung und
ſtilenz darnieder.

de :,: kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde! laß sinken dein'n gerechten Grim, uns wieder zu Gnaden annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, Herr! wie wir betrübet gehn, krafftlos mit Furcht umgeben :,: in Angst u. großen Sorgen stehn, und in viel Kummer schweben; die Nachbarschafft sich für uns scheut, ein jeder für uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange :,: all unsre Nahrung welket sehr, uns ist von Herzen bange, und wissen weder aus noch ein: o Vater: sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröste.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth; nimm sie von unserm Rücken :,: was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? ein todter Körper dich nicht preist, noch jemand zur Erkänntniß weist, deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer Herr! thu deinen Grimm aufheben :,: und sey mit deiner Hülf nicht fern, du hast ja Lust zum Leben, und bist ein Gott von Wahrheit fest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wann man dich herzlich bittet.

8. O Jesu Christe, unser Heil! thu alles Unglück wenden :,: nim doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen; heiß' den Verderber hören auf, daß er nicht *so geschwinde lauf zu würgen deine Brüder.*

9. Dein Will geschech, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse :,: hilf uns nach deinem Wohlgefall'n, du weist die rechte Maaße, u. wirst wohl deine Zeit ersehn, weil uns hierinn soll Hülf geschehn: das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heil'ger Geist! mit deiner Krafft, die sterben sollen, stärke :,: daß man des Glaubens Ritterschafft an ihrem End vermerke, und sie also mit Fried und Freud nehmen einen sanften Abscheid, in Christo unserm Herren.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

516. Was große Angst und Herzeleid läßt uns Gott jetzt erleben :,: da wir in dieser Jammerszeit in Todesnöthen schweben, und fast, o schreckliches Gericht! für des Würgengels Angesicht erzittern und erbeben.

2. In mancher Stadt, in manchem Land, hört man von lauter Leichen :,: kaum liegt der eine in dem Sand muß dieser auch erbleichen, die Todten liegen überall von Alten, Jungen; ihre Zahl ist fast nicht zu erreichen.

3. Dort stirbt ein armer und verschmacht, das Haus ist schon beschryen :,: ein jeder ist darauf bedacht, der Seuch sich zu entziehen, ein andrer stirbt aus Hungersnoth, ohn alle Pfleg, und kan dem Tod ohnmöglich mehr entfliehen.

4. Gerechter Gott, dieß läsest du uns hören, und fast sehen :,: und sprichst dabey: kommt, fahret zu, so soll es euch auch gehen, wann

wann ihr von eurer Miſſethat, die mich zum Zorn gereizet hat, nicht werdet bald abſtehen.

5. Ach, ja! die große Sicherheit kan niemand faſt beſchreiben :,: man weiß von keiner Frömmigkeit, ein jeder läßt ſich treiben von Lügen, Trügen, Schwelgerey, Verachtung Gottes, Heucheley, und alſo will man bleiben.

6. Willt du nach unſerm Sündenmaaß die ſcharfe Ruthen binden :,: und unſre Bosheit, Neid und Haß, ſamt andern ſchweren Sünden, beſtraffe mit der Seuch und Peſt, davon du uns viel hören läßt: ach! wer wird Gnade finden?

7. O Gott! wir fallen dir zu Fuß, ach, Vater! ſchone, ſchone :,: wir thun mit Thränen herzlich Buß vor deinem Gnadenthrone; gedenk nicht, was wir dir gethan, und ſieh uns doch in Gnaden an, in Chriſto deinem Sohne.

8. In Jeſu Wunden wollen wir im Glauben uns einhüllen :,: wir bringen hie ſein Blut vor dir, um dieſes Blutes willen wirſt du uns Armē gnädig ſeyn, dieß heiſſe Blut kan doch allein die Zornesfluten ſtillen.

9. Verleih uns doch geſunde Lufft, und ſchenk uns noch das Leben :,: vertreib den gift'gen Peſtesdufft; wirſt du uns dieſes geben, ſo ſollen Herze Geiſt und Mund, dein Lob und Ruhm zu aller Stund mit tauſend Dank erheben.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

517. Mit der ſcharfen Theurungsruthen machſt du, o erzürnter Gott :,: unſer hertes Herze bluten: ach! die bittre Hungersnoth drohet uns den Untergang, ſie macht unſrer Seelen bang, Jammer hat uns ganz umgeben, da wir ſolche Noth erlebt.

2. Es iſt faſt nicht auszuſprechen, wie der Mangel alles drückt :,: es möcht dem ſein Herze brechen, der die Thränenfluth erblickt, welche dieſe Noth auspreßt, da rinn Gott uns ſinken läßt; ſchau, Erbarmer! auf die Armen; Vater! denk an dein Erbarmen.

3. Mangel drücket Groß und Kleine, unſer Vorrath iſt dahin; Mangel ſchwächt uns Mark und Beine, Mangel quält uns immerhin, Mangel! rufft der Arme aus, Mangel iſt ins Reichen Hauß, Mangel hat uns aufgerieben, daß uns nichts iſt übrig blieben.

4. Ach! daß machen unſre Sünden, dieſe ſteigen Himmel an :,: daß man keine Hülf kan finden, die dem Mangel ſteuren kan; Frechheit und Halsſtarrigkeit bringt uns dieſes Herzeleid, Ungehorſam und Wohlleben müſſen dieſen Lohn uns geben.

5. Schaue wie die Kinder jammern, ach! wir ſind ja noch nicht ſatt :,: auf dem Feld und in den Kammern liegen viel für Hunger matt, dort ſieht man viel Armen ſtehn, die um Brod und Hülfe flehn, ja man hört das Vieh auch brüllen, und will ſeinen Hunger ſtillen.

6. Herr du haſt hinweg genommen deine Segē von dem Brod :,:

und ach! daher ist gekommen diese Theurung, diese Noth; unsre Speise sättigt nicht: welch ein schreckliches Gericht! Hunger bleibt auch in dem Essen, und der Speis ist bald vergessen.

7. Herr! wir fallen vor dir nieder, rette uns aus dieser Last :,: gieb uns deinen Segen wieder, den du uns genommen hast, laß die Aecker wieder blühn nach dem Säen und Bemühn, laß sie reiche Früchte bringen, laß den Segen zu uns dringen.

8. Speis' uns nur mit deinem Worte, wann es uns an Brod gebricht :,: wann wir klopfen an die Pforte, Vater! so verstoß uns nicht Dieses wahre Lebensbrod stärke uns in dieser Noth; auf der fetten Seelenweiden ists leicht leiblich Hunger leiden.

9. Laß uns wieder Gnade finden, laß durch deine Segensfluth :,: diese Theurungsnoth verschwinden, so wird alles wieder gut, daß soll unser Herz u. Mund alle Tag, und alle Stund, sprechen: Gott hat Brod und Leben uns aus Gnaden wieder geben.

Mr. Warum betrübst du dich mein ꝛc

518. Du gütiger, du frommer Gott, du starker Helfer Zebaoth! du höreſt unsre Bitt! es kommt doch alles Fleisch zu dir, drum neige dich auch jetzt zu mir.

2. Du hast gedreuet, daß das Land soll werden lauter Stein und Sand, u. tragen keine Frucht: denn unsre Sünd und Missethat die Theurung wohl verdienet hat.

3. Ach, Herr! verzeih uns doch die Schuld, verbann uns nicht aus deiner Huld, o gnadenreicher Gott! denn du bist unsre Zuversicht: in aller Noth verlaß uns nicht.

4. Erösn' jetzt deine Vaterhand, und sättige das ganze Land: es steht in deiner Macht, du schaffest oft in kurzer Frist, wo nichts zuvor gewesen ist.

5. Besuche doch das dürre Feld, und laß dein dunkles Wolkenzelt ein Wasser schütten aus; mach unsern harten Acker weich, und bald darauf von Früchten reich.

6. Herr! kröne du das ganze Jahr mit deinen Gütern immerdar, und segne sein Gewächs: mach alles fröhlich, was da lebt, was in dem Meer und Lüfften schwebt.

7. Gott! du bist ja von großer Krafft, der allem Vieh seyn Futter schafft, der sein Geschöpf erhält: den blauen Himmel deckest du mit segenreichen Wolken zu.

8. Du lässest wachsen Laub und Gras, und machest Berg und Thäler naß: du tröpflest süßen Thau! du giebst von oben Guß auf Guß, von unten manchen Bach und Fluß.

9. Du machest reich das grüne Meer; du segnest auch von oben her, Wald, Berg und tiefes Thal: das Vieh hat Gras, und wir die Saat, daß alles so zu leben hat.

10. Du bringest in der Hungersnoth aus schwarzer Erden Wein und Brod, das unser Herz erfreut: du giebest Fische, Fleisch und

und Mark, so daß wir werden satt und stark.

11. Herr! deiner Werke sind zu viel, sie haben weder Maaß, noch Ziel, kein Mensch erkennt sie recht: es ist geordnet alles wohl, das Land ist deiner Güte voll.

12. Herr! öffne doch dein Wolkenhaus, und schütte deinen Segen aus: beweis' jetzt deine Kraft, die so viel hundert tausend Mann hat je in Noth gesehen an.

13 Du bist ja noch derselbe Gott, auf welches Winken und Gebot, der Acker fruchtbar wird, theil aus den Segen weit und breit in dieser hochbedrängten Zeit.

14. Es wartet alles Fleisch auf dich, drum Vater! speis' es mildiglich: wenn deine Rechte giebt, wird alles, wär es noch so matt, durch solchen Segen stark u. satt.

15. Nimm auch in dieser Hungersnoth die Kraft nicht von dem lieben Brod: ach, sät'ge unsern Leib! verleihe, daß auf dein Befehl sich mehre reichlich Brod und Mehl.

16. Für allen Dingen gieb uns Kraft dein Wort, der rechte Himmelssafft, dieß stärket Leib und Seel: ein Mensch lebt nicht vom Brod allein, dein heilig's Wort muß auch da seyn.

17. Herr! lindre dieser Zeit Verdruß, da mancher Hunger leiden muß: immittelst gieb Geduld, auf daß wir ja verzagen nicht, ob uns gleich Speis und Trank gebricht.

18. Nun, du bist Gott von Alters her: und wirst es mir noch einst so schwer, zu suchen hie mein Brod: so weiß ich dennoch, daß ich soll im Himmel werden satt und voll.

Mel. O Gott! du frommer Gott!

519. Mein Gott! verlaß mich nicht, so will ich eiffrig flehen :,: bis ich von meinem Kreutz mich werd erretet sehen; ich kenn dein Vaterherz, wenn der Betrübte schreyt, so bleibest du von ihm mit deiner Hülf nicht weit.

2. Mein Gott verlaß mich nicht! ohn dich bin ich verlassen :,: und weiß auf dieser Erd sonst keinen Trost zu fassen; ach, wende doch zu mir dein süßes Gnadenlicht, ach! eile doch herbey, du meine Zuversicht.

3. Mein Gott! verlaß mich nicht in diesen meinen Nöthen :,: du wirst, mein Helfer! nicht mich in denselben tödten; die Noth ist jetzo groß, Erbarmer! komm herbey, und mach in Gnaden mich von diesen Banden frey.

4. Mein Gott! verlaß mich nicht in diesen großen Schmerzen :,: ich schrey, mein Gott! zu dir aus fast zerbrochnem Herzen; du weißt und siehest wohl, wie weh mir jetzo ist, und ich weiß auch gar wohl, daß du mein Helfer bist.

5. Mein Gott! verlaß mich nicht, ach! hilf mir überwinden :,: und laß, mein Vater, doch mich deine Hand empfinden; erscheint mir, mein Heil! so schreyet Herz und Mund; ach! eile doch herbey mit deiner Hülfesstund.

6. Ich will für diese Gnad dich, weil ich lebe, preisen:,: und dank- bar allezeit mich gegen dich erwei- sen, mit Ruhm und Lobgesang, und sagen jedermann: ach! prei- set Gott mit mir, der mir viel Guts gethan.

Mel. Was Gott thut das ist wohl ꝛc.

520. Was Gott thut, das ist immer gut. Wie sollt ich mich denn kränken:,: ob er mir gleich jetzt wehe thut, und einen Kelch will schenken, der vol- er Leid und Bitterkeit durch mei- e Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret.

2. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Es geh auch, wie es ge- het:,: ob es gleich unser Fleisch und Blut nicht allemal verstehet; doch weiß der Geist, daß aller- meist Gott diese nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Lacht man in guten Ta- gen:,: so muß man auch mit gu- tem Muth die bösen Tage tragen. Denn Gottes Hand ist bald ge- wandt, und hat in wenig Stun- den geschlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Durch Krankheit sucht er eben:,: als wie ein Schmelzer durch die Gluth dem Golde, Glanz zu geben. Das heist bewährt, und der erfährt, der an dem Fleische leidet, daß Sünde von ihm scheidet.

5. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Wenn wir es nur be- denken:,: so soll uns keine Jam- merfluth im Kreuze hier erträn- ken. Es kost ein Wort, so muß der Ort, wo wir im Siechbett kreissen, ein Siegesbette heissen.

6. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Kein Arzt ist ihm zu gleichen:,: die Kranken sind in seiner Hut, er kan ein Labsal rei- chen für alles Gifft, das uns be- trifft; auch gar von Todesketten weiß seine Hand zu retten.

7. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Ich will es auch erken- nen:,: und, was er jetzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz soll allen Schmerz in Christi Wunden sen- ken, was darf ich mich denn kränken?

8. Was Gott thut, das ist im- mer gut. Will er noch länger schlagen:,: so bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich sollte reis- sen, so wird es doch gut heissen.

9. Was Gott thut das ist im- mer gut, auch mitten in dem Sterben:,: denn stirbet man auf Christi Blut, so heist das Ster- ben erben. Dort ist es gut; drum wohlgemuth! geht es aus diesem Leben, Gott wird ein beßers gebe.

Mel. O Gott! du frommer Gott!

521. Ach, mein Gott! hilf mir doch, du siehest wie mirs gehet:,: ach! dir ist wohl bewußt, wie schlecht es um mich stehet; du weissest meinen Schmerz mehr als ich sagen kan: drum hilf mir gnädiglich, sonst ists um mich gethan.

2. Ach, mein Gott! hilf mir doch, auf dich steht mein Vertrau- en:,:

dir, bis du mir hilfeſt aus, und nimmſt die Noth von mir.

4. Ach mein Gott! hilf mir doch, ich weiß, du kanſt mich retten :,: drum wolleſt du es thun in dieſen meinen Nöthen, du kanſt es, du biſt Gott, dem nichts unmöglich iſt, du willt es, weil du auch zugleich mein Vater biſt.

5. Ach, mein Gott! hilf mir doch daß ich dein Lob erheben :,: und dich auch preiſen mög, dieweil ich werde leben, und ſage allezeit: getroſt! Gott lebet noch! und währt es noch ſo lang, ſieh, mein Gott hilft mir doch.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

522. Jeſu, nimm dich meiner an! hilf mir meinen Lauf vollenden :,: führe mich auf rechter Bahn, trage mich auf deinen Händen; gieb mir deinen Geiſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

hülfloſ liegen.

5. Jeſu, nimm di
wenn du wirſt m
men :,: alle, die
than, ſtraffen, und
dammen, laß mic
ten ſtehen, und zu
ein gehen.

Mel. Zion klagt mi

See

523. Ach! wi
noch
wie lange währt
wer will doch die
pfen? ach, wenn
die Zeit, daß ich na
und Krieg, trage da
Sieg? ach! ich w
gen, ach! ich werd
ſiegen.

2. G. Kämpfe nur
le, kämpfe, ich will
fürchte dich nicht, d
du biſt nicht im Kam

ib ist von Schmerzen schwach,
ein Mund schreyet Weh und
ch! Herz und Mund kan nicht
ehr beten, ach! wer will mich
och erretten?

4. G. Weist du nicht, daß ich
en Schwachen, welchem aller
rost entgeht:,: kan gar leichtlich
ärcker machen, ob er gleich ent-
äfftet steht? nun, wohlan! ich
ärke dich, helffe dir auch gädig-
ch; siehe, du sollt herrlich siegen,
nd mit nichten unten liegen.

5. S. Ach! mein Leiden, das ich
age, ist sehr groß und allzu-
hwer :,: meine Trübsal, Angst
nd Plage, häufet sich je mehr
nd mehr, auch Anfechtung stellt
ch ein, und der Glaube wird gar
ein; wer will meine Noth aus-
brechen? ach, das Rohr wird
ar zerbrechen!

6. G. Sey getrost in deinem
Glauben, dessen Docht verlöschet
icht :,: kein Feind soll denselben
auben, denk nicht, daß das Rohr
erbricht, wär es gleich noch einst
o schwach, sieh, ich führe deine
Sach, ich will deine Feind ver-
reiben, und dir soll der Sieg
erbleiben.

7. S. O mein Gott! in deiner
Stärke hab ich eine guten Muth:,
ch kenn deiner Allmacht Werke,
ie dieselbe Wunder thut; nun
wohlan! so steh mir bey, daß ich
überzeuget sey, daß du werdest
mich erretten, und auf meine Sei-
te tretten.

8. G. Sieh, die Kron ist auf-
gesteckt; eil, vollende deinen
Lauf :,: meine Hand ist ausge-
streckt, sieh, der Himmel steht
dir auf, Wonne, Sonne, Trost
und Freud in der frohen Ewig-
keit; weisse Kleider, Licht und
Krone, ist der treuen Kämpfer
Lohne.

9. S. Nunmehr hab ich über-
wunden alle Noth in meinem
Gott :,: G. Und ich bleib mit
dir verbunden, in und nach der
Todesnoth. S. Und wo führest
du mich hin, wenn ich nun gestor-
ben bin? G. in den Himmel, zu
der Wonne, wo ich selbsten bin
die Sonne.

Mel. Du Friedesfürst Herr Jesu ꝛc.

524. Herr, unser Herrscher Jesu Christ! wahr'r Mensch und wahrer Gott :,: ein starker Nothhelfer du bist in Wind und Wassersnoth, drum wir allein im Namen dein zu dei-nem Vater schreyen.

2. Recht große Noth uns stößet an, von Wassers Ungemach :,: daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ die Wach: dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, Herr, jetzund an dein Amt, daß du ein Helfer bist :,: und hilf uns gnädig allesamt jetzund zu dieser Frist; du bist der Mann, der stillen kan des Was-sers stolze Wellen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Geduld :,: doch deine Gnad gröser seyn soll denn unser Sünd und Schuld: darum vergieb nach deiner Lieb, die du fest nach uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr

wo Feuer wird verspührt :,: aber viel gröſſer ists fürwahr, wo Wassersnoth regiert, da wird verstöhrt und umgekehrt, was vorstund wohl gebauet.

6. Nicht fragt das Wasser und der Wind nach Haus Hof Ackersfrucht, nach Leib und Leben, Weib und Kind, nach Gartgewächs, Viehzucht; drum hilf uns, Herr, treib von uns fern, des Wassers schädlich Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad :,: daß wir nicht treiben draus ein Scherz, der unsrer Seelen schad't. O Jesu Christ! allein du bist, der solch's wohl kan ausrichten.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes ꝛc.

525. Mein Gott! es ist dein Zorn entbrant, und hat schon angesteckt :,: ein merklichs Feur, das deine Hand ohn Zweifel hat erwecket, zu straffen unsre Missethat, die mehr als dieß verdienet hat: o treuer Gott, sey gnädig!

2. Auf die Gottlosen willt du Pech und Schwefel lassen regnen :,: und ihnen, weil sie sind so frech, mit Flammen gar begegnen; wo bleiben wir, wofern dein Grimm mit uns also will gehen um? o treuer Gott, sey gnädig!

3. Feur, wenn es angeht, brennet sehr, spept Funken aus und Flammen :,: dein Eifer aber brennt, vielmehr, schlägt über uns zusammen mit aller Macht, und wenn er brennt löscht keiner, wenn gleich alles rennt: o treuer Gott, sey gnädig!

4. Vergieb die Sünd, heil unsre Seel, so wird das Feur sich stillen :,: denn unsre Sünden sind das Oel ins Feur, um derentwillen du unter uns Feur zündest an, das niemand von uns löschen kan: o treuer Gott, sey gnädig!

5. Laß deinen Zorn sich stillen erst, gieb, daß wir uns bekehren :,: wenn du von Zürnen dann aufhörst, wird Feur und Wind aufhören. Verhüte weitere Gefahr, die, so da löschen, auch bewahr: o treuer Gott, sey gnädig.

6. Was noch von Brand entfernet ist, befreye du noch weiter :,: und wo das Feur noch um sich frißt, da freß es nimmer weiter; sprich du: bis hieher komme nur, hie soll sich legen deine Spur: o treuer Gott, sey gnädig.

7. Wir sind ein Sodom, haben zwar verdient den Schwefelregen :,: kaum zehn sind fromm in unsrer Schaar, laß aber dich bewegen der kleinen Kinder zarte Hauf, und schaffe daß dein Zorn hör auf: o treuer Gott sey ꝛc.

8. Ersetze du in Gnaden auch durch deinen reichen Seegen :,: was Wind und Feur, was Dampf und Rauch, wird in die Asche legen; gieb wahre Buß, daß hinfort kein Feur entsteh an diesem Ort: o treuer Gott, sey gnädig!

Mel. Erbarm dich mein o Herre ꝛc.

526. Ach Gott! wie schrecklich ist dein Grimm, wenn du stark auf den Wolken gehst :,: und deine schwere Donnerstimm mit starkem Krachen

ſtößſt. Wir arme blödе
enkind erkennē deine gro-
ht: drum wir in Furcht
chrecken ſind, dieweil der
l blitzt und kracht.
Erde, die ſich ſonſt nicht
großer Furcht erzittert
vann du nur ſchnaubeſt,
wegt der Berge Grund,
chtet dich; dein Arm iſt
ein Hand iſt ſchwer; weñ
orn die hebeſt auf, und
ie Strahlen hin und her,
tern tretten wir zu Hauf.
r hätten wohl verdient,
! mit unſern Sünden
und viel :,: daß du uns
mit Grimm zu todt, weil
nand gehorchen will; doch
ir deine Kinder ſeynd,
olk und Schaafe deiner
as Volk, das ſeine Schuld
, ſo hoffen wir Barmher-

r wiſſen nichts und nir-
n, wenn wir durchlauffen
lt :,: zu wem wir ſicher
fliehen; all Kreatur zur
h ſtellt. Wir wiſſen nichts
e Gnad, die alle Morgen
ſteht, die groß iſt und kein
at, die jedermann ſtets
ht.
r ſchreyen aus dem Jam-
, durch Chriſtum deinen
Sohn :,: hinauf zu dir ins
ls Saal, um ſeinet willen
on'. O Vater der Barm-
it! ſtraff uns ja nicht,
s verſchuld't, uns iſt die
herzlich leid: kehr dich
nit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt :,: für Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in dieſer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht't, behüt für böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab :,: erhalt die Früchte durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab: für Schloſſen Hagel, Waſſerfluth, für Feu'r und anderm Wetterſchad, halt uns, o Gott! in deiner Hut: wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der Herr und Gott, dem Donner, Blitz, Feu'r, Luft und Wind :,: dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach Herr! wo iſt dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuße fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit :,: dein Wort durchdringet mit Gewalt: drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiſ', daß du der rechte Helfer ſeyſt, ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſamt Chriſto und dem heil'gen Geiſt.

Mel. An Waſſerflüßen Babylon ꝛc.

527. Herr Zebaoth! ſoll denn dein Grimm und Eifer uns verzehren :,: willſt du dem harten Ungeſtimm des Windes

so geht es mit uns allen, wie es mit Hiobs Kindern gieng, da auch der Wind die Krafft empfing von deinen Allmachtshände, sie durch das eingerißne Haus, und durch desselben Schutt und Graus, dem Tode zuzusenden.

3. Die Erde bebet unter mir, der Boden Schwellen zittern :,: das Haus schützt seine Schwäche für, indem die Pfosten zittern; ja was mein Leid am schwersten macht, ist, daß bey eingefallner Nacht die Schrecken sich sehr häuffen, dieweil wir bey der Tageszeit, noch eh, als in der Dunkelheit, den nächsten Rath ergreiffen.

4. Doch welcher Rath, doch welcher Trost, ist ausser dir zu finden :,: drum sey doch ferner nicht erbost auf uns und unsre Sünden; wie leicht ist es mit uns

Wetter tobt und brü
Schröcken uns anfüllt
dem Zorn und Grimm
Erd und Lufft, erregs
zu der Buß bewegst.

2. Hören wir den D
len, wie er grausamlic
und fast Stadt u. Lan
wie so harte Schläge
erzittert und erbebt
auf Erden lebt.

3. Ja wir sehen dei
wie das Feuer auf
und wie Ströme,
fließt: so, daß wir er
tzen, und uns fürch
nicht uns willt forder
richt.

4. In dem Donne
Wetter, kommen wi
Gott! ach, hilf u
Noth! o du Helfer u
großer Gott! erbarm

Nacht, die oft wird gering ge-
cht; deine große Allmachtswer-
e zeigen Blitz u. d Donnerstrahl,
roßer Gott, jetzt überall.

7. Treuer Vater! schone, scho
e, nimm uns auf in deine Hut,
chütz uns für des Wetters Wuth
chau auf und von deinem Thro-
e; treuer Vater! steh uns bey,
ach uns von der Straffe frey.

8. Wenn wir dich nicht wollen
ören, alsdenn schickst du in das
and Unglück, Wetter, Fluch und
Brand, daß sie Stadt und Land
erstöhren, jedermann zur Züch-
gung, und zur Lebens Besserung.

9. Ach! sieh nicht an unsre Sün-
en, die ein jeder hat gethan,
ch! nimm uns in Gnaden an.
aß den Blitz doch nicht entzün-
n unsre Häuser, Haab u. Gut,
end ab Feur und Wasserfluth.

10. Ach! wir beben und erzit-
rn, wenn uns in die Ohren
hallt, wie dein Donner schreck-
ch knallt: ach! in solchen Unge-
ittern übest du offt Straff und
echt über einen bösen Knecht.

11. Ach! du kanst uns jetzt auch
affen, wenn dein Wetter schlä-
t ein, wo wir jetzt versammlet
yn; ach! willt du uns denn hin-
ffen? Vater der Barmherzig-
it, schon uns doch zu dieser Zeit.

12. Siehe nicht an unsre Sün-
en, siehe doch an Jesum Christ,
er für uns gestorben ist; um deß-
illen laß uns finden Hülf, Er-
ettung, Trost und Gnad, die er
ns erworben hat.

13. Ach, Herr! hilf uns wir
rderben, ach Herr! hilf, ver-
laß uns nicht, o Gott, unsre Zu-
versicht! laß uns nicht in Sün-
den sterben; linderst du nicht dei-
nen Zorn, so sind wir gewiß ver-
lohr'n.

14. Ach! du großer Gott, behü-
te Menschen, Viehe, Feld und
Land, für Verwüstung, Fluch u.
Brand: Herr! nach deiner gros-
sen Güte, laß den Sturm vor-
über gehn, und uns deine Hül-
fe sehn.

15. Ach! bedecke unsre Früchte,
decke unsre ganze Stadt, und das,
was ein jeder hat, mach es nicht
im Zorn zunichte: du bist, der
uns helfen kan, ach, Herr! nimm
dich unser an.

16. Ach, Herr! hör uns doch in
Gnaden, theil uns deinen Segen
mit, ach! erhöre unsre Bitt; laß
das Wetter uns nicht schaden,
ach! wir fallen dir zu Fuß, sieh
an unsre wahre Buß.

17. Daher wollen wir erkennen,
wenn du uns anjetzt befreyst, daß
du unser Gott noch seyst, u. dich
unsern Vater nennen, welcher sei-
ne Kinder schont, und nicht nach
den Werken lohnt.

18. Ja, wir wollen imer preisen
deine große Wundermacht, welche
über uns gewacht, und dir frö-
lich Dank erweisen, nicht nur hier
in dieser Zeit, sondern auch in
Ewigkeit.

Mel. Ein feste Burg ist unser Gott

529. Wohl auf o Herre Ze-
baath, du Gott von
großen Thaten, der du den Dei-
nen weißt in Noth zu helfen und

noch ſcheuen. Weñ du mir hilfſt, mein Gott, ſo hat es gar kein Noth. Denn du in einer Nacht des Feindes gröſte Macht wohl ehe haſt zernichtet.

3. In deinem Namen wollen wir den Kampf getroſt antrettē:,: und rücken zu dem Streit herfür mit Seufzen und mit Betē: auf Waffen oder Pferd, Cartaunen, Spieß und Schwerd, verlaſſen wir uns nicht, all unſre Zuverſicht iſt bloß auf dich gericht.

4. O Herr, laß uns doch glücklich ſeyn, den Feind hinweg zu ſchlagen:,: und jage ihn ins Netz hinein, mit ſeinen Roß und Wagen, ins Netze das ſein Rath uns aufgeſtellet hat, daß er erfahre nun, was du, o Gott, kanſt thun, wenn man auf dich vertrauet.

5. Ob ſchon das Schwerd mit großem Trutz die Feinde auf uns

530. Wach

ſer aller Dinge, den
Güter, dem fromm
hüter.

2. Heunt, als die
ten mich ganz umg
hat Satan mein be
aber hats gewehret

3. Ja; Vater, als
er mich freſſen möc
in deinem Schooſſe
mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt:
nun liege Trotz den
trüge; ſchlaff wohl;
grauen, du ſollt
ſchauen.

5. Dein Wort da
ich kan das Licht
für Noth bin ich b
Schutz hat mich ve

der mich an diesem Tage auf sei-
nen Händen trage,

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen: den Anfang, Mitt'l und Ende, ach Herr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte; mein Herz sey deine Hütte; dein Wort sey meine Speise, bis ich zen Himmel reise.

531. Ich dank dir, lieber Herre! daß du mich hast bewahrt :,: in dieser Nacht Gefährde, darinn ich lag so hart mit Finsternüß umfangen, darzu in großer Noth; daß ich ihr bin entgangen, halfst du mir, Herre Gott!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr :,: im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, Herr! nicht abweiche, von deiner rechten Bahn :,: der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn Jesum Christ :,: mein Sünd mir auch verzeihe all hier zu dieser Frist. Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thut tragen, und löf' mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gieb, die nicht verderben läßt :,: dazu christliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieser argen Welt :,: auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein :,: laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land: was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. Herr Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all :,: die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut. Mit deinem Leib mich speise: tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm :,: dein Güt bey uns sich mehre, dein Segen zu uns komm: daß wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil; gieb uns des Glauben Waffen, fürs Teufels list'ge Pfeil.

Mel. O Mensch! willt du vor Gott

532. Der Tag bricht an u. zeiget sich, o Herre Gott! wir loben dich, wir danken dir, du höchstes Gut! weil du uns die Nacht hast behüt't.

2. Bitten dich auch, bewahr uns heut, denn wir allhier sind Pilgersleut, sieh uns bey, thu Hülf und bewahr, daß uns kein Uebel wiederfahr.

3. Regier uns, Herr! mit starker Hand, auf daß dein Werk in uns erkannt, dein Nam durch glaubreiche Geberd in uns heilig erwiesen werd.

4. Hilf, daß der Geist Zuchtmeister bleib, das arge Fleisch so zwing und treib, daß sichs nicht so gar ungestümm erheb, und ewiglich vertümm.

5. Stärk ihn, daß er all Uebel schwäch, des Fleisches Muth und Willen bräch, daß sichs nicht zur Wollust ergeb, und wie vorhin in Sünden leb.

6. Versorg uns auch, o Herre Gott! auf diesen Tag nach aller Noth, theil uns dein'n milden Segen aus; denn unser Sorg richtet nichts aus.

7. Gieb deinen Seg'n auf unser Thun, fertig unser Arbeit und Lohn, durch JesumChristum, deinen Sohn, unsern Herren vor deinem Thron.

Mel. O Mensch willt du vor Gott!

533. Es geht daher des Tages Schein, o Brüder! laßt uns dankbar seyn dem gütigen u. milden Gott, der uns die Nacht bewahret hat.

2. Laßt uns Gott bitten diese Stund, herzlich singen mit gleichem Mund, begehren, daß er uns auch wollt bewahren heut in seiner Huld

3. Sprechend: o Gott von Ewigkeit! der du uns aus Barmherzigkeit, und deiner großen Krafft und Macht, bewahret hast in dieser Nacht:

4. Du wollest uns durch deinen Sohn an diesem Tag auch Hülfe thun, die Feind uns nicht lassen fällen, so unsrer Seelen nachstellen.

5. O Herre Gott! nimm unsrer wahr, sey unser Wächter immerdar, unser Schutzherr u. Regierer, ja ein König und Heerführer.

6. Wir opfern uns dir, Herr Gott! daß du unser Herz, Wort und That, wollest leiten nach deinem Muth, das für uns sey ausbündig gut.

7. Das sey heut dir, und deinem Sohn, zum Frühopfer vor deinem Thron, darauf wir nun zu deinem Lob mögen genießen deiner Gab.

534. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank :,: in dieser Morgenstunde darzu mein Lebenlang, o Gott! in deinem Thron. dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern Herren, dein'n eingebohrnen Sohn:

2. Daß du mich hast aus Gnaden in dies'r vergangnen Nacht :,: für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag :,: fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feuers

nd Wassersnoth, für Armuth, nd für Schanden, für Ketten nd für Banden, für bösem schnel- m Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein eben, mein Weib, (Mann,) Guth, Ehr und Kind :,: in deine Hand thu geben, dazu mein Hausgesind, als dein Geschenk nd Gab; mein Eltern. (Obern) nd Verwandten, mein Brüder nd Bekannten; und alles was ch hab.

5. Dein'n Engel laß auch blei- en und weichen nicht von mir :,: en Satan zu vertreiben, auf daß der Feind allhier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6 Gott will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag :,: er segne meine Thaten, mein Für- nehmen und Sach, denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben und was er mir sonst gebe, er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich; Amen, und zweifle nicht daran :,: Gott wird es all's zusamen ihm wohl- gefallen lahn. Und streck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott be- scheiden in mein'm Beruff und Stand.

535. Gott des Himels und der Erden! Vater, Sohn, heiliger Geist :,: der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

2. Gott, ich danke dir von Her- zen, daß du mich in dieser Nacht :,: für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen, hast behütet und be- wacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn :,: o Herr Jesu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, das ich mit diesem Morge geistlich auferstehe mag :,: und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und lei- te meinen Gang nach deinem Wort :,: sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als von dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine See- le, sammt den Sinnen und Ver- stand :,: grosser Gott! ich dir be- fehle unter deine starke Hand. Herr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht :,: List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht: der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, Gott! was ich begeh- re; Vater, Sohn heiliger Geist :,: meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heist, so will ich dich hier und dort herrlich preisen fort und fort. 536

536. Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Gott! für deine Güte, daß du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen: von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Darum bitt ich aus Herzengrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt mit meinem böſen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willē dein laß mich in Sünd nicht fallen; auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallē.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, Herr! mir dein Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchenhülf ſey verlohren, drum ſteh mir bey, du treuer Gott, zur Hülf biſt du erkohrē.

9. Allein Gott in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne in Einigkeit des heil'gen Geiſts der herrſcht ins Himels Throne.

Mel. Ich dank dir ſchon durch dei.

537. Das walt Gott Vater, u. Gott Sohn, Gott heil'ger Geiſt ins Himmels-thron! man dankt die, eh die Sō aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein Red vernimm!

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlief und wuſt nicht, wie mir wär, da ſchlich der Teufel um mich her; den haſt du durch dein Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh bin blieb'n.

5. Mein Gott! ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß heut dein liebſte Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier, er führe mich auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gieb Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht, mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob, und meinem Nutz, und daß ich thu mein'm Nächſten Guts.

8. Hilf daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und ganzen Leib: all böſ' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich vom Teufel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr. 10.

10. Behüt mich heut und alle Zeit für Schaden, Schand und Herzeleid. Tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir nichts Böses widerfahr; behüt mich für ein'm schnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

Mel. Lobet Gott unsern Herrn ꝛc.

538. Dank sey Gott in der Höhe in dieser Morgenstund :,: durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaff frisch und gesund. Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitte, o Schutzherr Israel :,: du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel: all Christlich Obrigkeiten, unser Schul'n und Gemein, in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'sunder reiner Lehr :,: für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr: daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: des Herren Nanen sey groß und hochgepreist!

4. Dein Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried :,: ein g'sund und mäßig Leben, darzu ein fröhlich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß :,: wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro seze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz :,: das will der Satan wehren mit List und grossem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ! herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du :,: daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu; hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immermehr, dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr.

Mel. Aus meines Herzens Grunde

539. O Gott! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt:,: mich hast fürs Teufels Ränken in dieser Nacht behüt't; also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für großer Angst und Noth :,: für gott'svergessnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Armuth, und für Schand, für Wunden und für Schlägen für ungerechten Segen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärke sowohl als an dem Leib :,: daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, was mir ist anbefohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein

mer auerweist, und ja nicht ganz
und gar sey mit dem Geitz beses-
sen, und schändlich mög verges-
sen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben,
so lang es dir gefällt :,: und thu
mir, Herr! nur geben den Schatz
in jener Welt, so gilt mir alles
gleich, und bin es wohl zufrieden,
ob ich schon nicht hienieden bin
vor den Menschen reich.

7. O Herr! hilf mir vollenden
mein' saure Lebenszeit :,: thu mir
dein Hülfe senden, und sey nicht
allzuweit, wenn ich heim schlaf-
fen geh: auf daß ich fröhlich fah-
re, und mit der Christen Schaa-
re zum Leben aufersteh.

540. Der Tag vertreibt
die finstre Nacht,
o Christen, seyd munter und
wacht, preiset Gott den Herren.

2. Die Engel singen immerdar,
u. loben Gott, in großer Schaar.

grund, auch ihn
dem Mund, sein

9. Weil du nun
kost, und seiner
hast, so dank ihm

10. Sey munter
und wach, sieh d
deiner Sach treu

11. Du weist n
Herre kömmt, d
Zeit bestimmt, so
wachen.

12. So üb dich
Bund, lob ihn m
und Mund, da
Wohlthaten.

13. Sprich: o
keit! ich dank dir
keit, die du mir

14. Durch Jesu
nen Sohn, welch
höchsten Thron all

15. Hilf, Herr
gleicherweis von

nne meiner Seelen! erleucht
ch deinen Lauf die dunklen
mmerhölen, damit ich dieſen
g im Lichte wandeln mag.
Nimm dieſes Opfer hin, ich
dir ſonſt nichts geben, als
s ich ſelber bin, dir ſchenk ich
b und Leben. Ach! laß des
zens Schrein nur deine Woh-
g ſeyn.
Gieb, daß die ſchwarze Nacht
Sünden ſich verliere, und
ich mit Bedacht mein Leben
te führe; es geh kein Augen-
k ohn deine Furcht zurück.
Laß alles was ich thu, in dei-
Namen machen; ich bitte,
e du; ſprich ja zu allen Sa-
; kein Stündgen geh vorbey,
mir nicht ſelig ſey.
Willt du mich dieſen Tag
Creutz und Kummer plagen;
ieb daß ich es mag ſtill und
ldig tragen. Führſt du mich
derlich, ſo machs doch ſe-
ch.
Und endlich laſſe mich den
nd auch erleben; alsdenn ſo
ich dich mit dieſem Ruhm
ben: daß deine Vatertreu all-
ich neue ſey.
Wohlan! ſo will ich nun zu
ner Arbeit ſchreiten, Gott
b mein ganzes Thun mit Se-
ſchon begleiten; mein Anfang
allein der Name Jeſus ſeyn.

. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

2. Auf, Seel! und dan-
ke deinem Herrn
reinem Herzensgrunde:,: das
Licht vertreibt die Stern'
ieſer Morgenſtunde; die Soñ

entdecket dir der Güter Gottes
Zier, die ſich zu Gottes Kinder
Schau beſpiegelt in dem Mor-
genthau.
2. Sprich: Gott! ich bin nicht
gnug dazu, die Gaben zu erzeh-
len :,: die du durch ſichre Leibes-
ruh erzeigt haſt meiner Seelen:
ich kan nicht zeigen an, was du
mir Guts gethan; nebſt andern
die auch trauen dir, und eines
Glaubens ſind mit mir.
3. Nun meiner Seelen Hülf und
Schutz! ich rühme deine Treue:,:
die deinen Kindern kommt zu
Nutz, die alle Morgen neue, ich
dank herzinniglich, daß du ſo
gnädig mich und auch die Meine
dieſe Nacht durch deine Engel
haſt bewacht.
4. Gieb, liebſter Gott! daß fer-
ner auch ich heute chriſtlich wand-
le :,: und meiner Pflicht alſo ge-
brauch; daß, was ich thu und
handle, gereiche mehr und mehr
zu deines Namens Ehr, zu mei-
ner Seelen Heil und Schutz, und
meines Nächſten Dienſt u. Nutz.
5. Behüte mich für alle dem,
was Leib und Seele kränket :,:
hingegen gieb, was angenehm,
was deine Segen ſchenket. Wend
ab Gefahr u. Noth, Krieg, Hun-
ger, Feur und Tod; ſchickſt du
mir aber Kreuz mit zu, ſo gieb
Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.
6. Ich will gern alles nehmen
an, zu Lieb und auch zu Leide :,:
weil deine Hand es ändern kan,
und wenden Leid und Freude.
Dein Herz auf mich gericht't: kan
mich verlaſſen nicht: denn, wer
im

laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füßen :,: bis mir dein Mund den Segen ſpricht, der alles kan durchſüßen: bis mich dein Himmel tränkt, und mir viel Guts einſchenkt: wenn mich dein ſüßer Gnadengeiſt aus meines Jeſu Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen :,: dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis, zu deinem Lob und Preis; ſo iſt der Tag in Gott verbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

543. Erhebe dich, o meine Seel! die Finſterniß vergehet:,: der Herr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet: erhebe dich auch aus dem Schlaff, daß er was Gutes in dir

nicht betrügen: gieb,
greifen an das Werk,
de, Segen, Krafft u
im Licht, das uns erl

5. Du zeigſt, was zu
ſey auf unſern Glaube
ſo hilf uns nun, und ſt
verleihe deinen Sege
Geſchäfft von deiner
führet werd in alle L
du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, Herr!
bereit zu dem, das dir
daß ich recht brauch d
zeit: ſo flehen auch e
Kinder, die im Geiſ
und die ſich fürchte
Zorn, nachdem du ſie

7. Das Licht des Gl
in mir ein Licht der
Stärke :,: es ſey di
meine Zier, die Lieb
der Werke, die Weis

Stadt, die deine Hand ge-
idet hat, und ewiglich er-
htet.

4. Mein' Augen schließ
ich nun in Gottes
nen auf, der ausgeruhte Leib
rdert seinen Lauf: weiß aber
t, ob ich den Abend möcht
ben, es könnte mich vielleicht
Tod noch heut umgeben.

Drum sag ich dir, o Gott!
Herzen Lob und Preis: weil
ie Güt und Treu bey mir kein
de weiß. Du haß mich diese
cht so väterlich bedecket, daß
h kein Ungelück in meiner Ruh
hrecket.

Du hast des Satans Grimm
ädig abgekehrt, der Fürst
Finsterniß hat mir kein Haar
ehrt: beschütz auch diesen
g mich, Herr! auf meinen We-
, laß deinen Engel mir die
nd selbst unterlegen.

. Regiere mein Gemüth, und
it es ganz zu dir, daß keine
e Lust zur Sünde mich ver-
r; gieb, daß ich den Beruf
t allen Freuden treibe, und
h in meinem Schweis nicht
ie Segen bleibe.

. Also, wenn sich der Tag zu
nem Ende neigt, verheiß ich dir
Lob, das nach dem Himmel
gt. Nimm alle Sorgen selbst
deinen Vaterrücken, mach al-
Kreuze leicht, so du mir wirst
chicken.

. Und so ja dieser Tag mein
ter Tag soll seyn, so richte mei-
n Gang in solchen Wandel ein,
daß ich wahlbereit in wah-
rem Glauben stehe, und als dem
voller Glanz zum großen Tage
gehe.

Mel. Christus der uns selig macht.

545. Christe, wahres See-
lenlicht deiner Chri-
sten Sonne! o du klares Ange-
sicht, der Betrübten Wonne! dei-
ner Güte Lieblichkeit ist neu alle
Morgen, in dir bin ich recht er-
freut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-
schlaf, der du bist das Leben, neu-
es Leben in mir schaff; denn haß
du gegeben dieser Welt der Son-
nen Licht, welches all' erfreuet:
wirst du mich ja lassen nicht täg-
lich unerneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht;
ohne Gottes Leuchten sieht kein
Mensche Christum nicht, der uns
muß befeuchten mit dem hellen
Himmelsthau seiner süßen Lehre:
drum, Herr Christe! auf mich
schau und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt,
freundlich mich anblike, daß mein
innerstes Gemüth in dir sich er-
quicke, und die süße Himmelslust
mit Begierde schmecke; sonsten
sey mir nichts bewust, so da
Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn
Hoffart, Augenweide, Fleisches-
lust und allen Schein, Jesu! mir
verleide, damit sich die Welt er-
gözt, zu ihr selbst Verderben:
denn was sie fürs Beste schäzt,
machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein
Licht, Jesu, meine Freude! bis
der frohe Tag anbricht, da, nach
alle

allem Leide, ich in weissen Kleiderpracht werde freudig springen, und das: Gott hats wohl gemacht! ohnaufhörlich singen.

Mel. Herzliebster Jesu was hast ꝛc.

546. In dieser Morgenstund will ich dich loben, o Gott, mein Vater! in dem Himmel oben: was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast ans Tageslicht mich lassen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich angenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebst mir den heiligen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret; was ich bedurft, mir immerzu bescheret, und, weil mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engelschaaren mich lassen heunt in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O Herr! mit meinem Mund Herz, und Gemüthe, erzehl und rühm ich solche große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan mich durch seine List und Pfeile nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sündenlüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. Herr! laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen, Leib, Seele, Freunde, Kinder, Haußgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil, im ganzen Lande. Behüt uns allerseits, o Herr! aus Gnaden, für Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken, durch deine Krafft, in mein's Berufes Werken, auf daß ich mög in denenselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich deß an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhier gewesen. Dort habe ich das recht Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf, o Vater! der du mit dem Sohne und heil'gen Geist regierst in einem Throne. Gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret!

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

547. O Jesu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen :,: nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, von Sünde

Schlaffe auferweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich aufgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein Gott! für Opfer ſchenken :,: ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott! da haſt du meine Seele :,: ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben :,: zur Wohnung und zum Haus, ach, allerliebſtes Leben! ach! wohn, ach! bleib in mir, beweg und rege mich; ſo hat Geiſt, Seel und Leib, mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget :,: laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingeprägt im güldnen Glaubensſchmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jeſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe :,: mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir dich dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben :,: laß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun, durch *Herz*, durch *Sinn und Mund*, dich lobe inniglich, mein Gott! zu aller Stund.

8. Ach, ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke :,: durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh, zu deines Nameus Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's Lebens.

548. Du heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt! heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heil'gen Geiſtes Glanz und Schein erleucht mein's finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer! ſteh mir kräftig bey; o mein Erlöſer! hilf mir frey; o Tröſter werth! weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. Herr! ſegne und behüte mich erleuchte mich genädiglich; Herr! heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

549. Nun wache alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, und was die Welt erhält: ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo seyd ihr, Sterne, blieben? der Tag hat euch vertrieben, der Tag der Nächte Feind: fahrt immer hin, die Sonne, und Jesus, meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anscheint.

3. Der Tag ist angebrochen, die Nacht hat sich verkrochen am hellen Himmelslauf: so müssen dort ingleichen die Jammernächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er sey bekleid't: so geht uns auch entgegen dort Jesus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füssen, muß nun die Lust versüssen, die saure Arbeitslast: frisch auf! durch unser Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntre Glieder, greift an die Arbeit wieder, es ist genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, lobt Gott aus Herzengrunde, befehlt ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden sie schützen woll für Schaden, er, Aug und Hüter Israel.

8. O Jesu! meine Freude, behüt mich heut für Leide, zeig mir den Gnadenschein. Will Satan mich verschlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir seyn.

9. Auch meine Freund und Lieben laß heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: der Noth und Klagen wehre; o Jesu mich erhöre, und mach mein sehnlich Bitten wahr.

550. Wie schön leucht't uns der Morgenstern am Firmament des Himmels fern: die Nacht ist nun vergangen :,: all Kreatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: was lebt, was schwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehr seinem Gott ein Danklied hören.

2. Du o mein Herz! dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und säume nicht, dem Herrn dein Lob zu bringen :,: denn, Herr! du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musiciert, dem man läßt innig klingē mit Fleiß. Dank, Preis, Freudensaiten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heiland ehren.

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, sah nicht mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben :,: des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyraney, stund mir nach Leib und Leben: daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, was du mir nicht beygestanden.

4. Allein o Jesu! meine Freud von aller Angst und Traurigkeit hast du mich heunt befreyet :,: du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanfte Ruh beschehrt, des sey gebenedeyet. Mein Muth, mein Blut soll nun

sagen

singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Dankeslieder gebē.

5. Ey, mein Herr, süsser Lebens-hort! laß ferner deine Gnaden-pfort mir heut noch offen bleibē :,: sey meine Burg u. festes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß daraus mich nimmer treiben : stell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich vom hohē Him-melssaal, mein Herz in mir ver-neue :,: dein guter Geist mich leit und führ, daß ich nach meines nts Gebühr zu thun mich einig ue. Gieb Rath und That, laß in Sinnen und Beginnen stets wenden, meinen Lauf in dir nden.

Wend Unfall ab, kans an-seyn; wo nicht, so geb ich darein, ich will nicht, wie-eben :,: doch komm, o süs-orgenthau! mein Herz er-daß ich dir trau und bleib uz ergeben, bis ich endlich n Leiden zu den Freuden hoben, da ich dich den.

eß, mein Herze! sing und allem Kreuz sey guter r Himmel steht dir of-Schwermuth dich nicht n, denk, daß die lieb-ein allzeit das Unglück um so sey froh glaube das Beste, so bringt dir in jener Welt be-

Mel. Kommt her zu mir spr

551. Auf auf, mein He

Gott dich sch mit Freuden deinem Sch sing, weil schon die Nacht ver gen. Gleichwie vom Schlaf jetzt aufricht der Leib, so laß Seeleu nicht den Sündensch anhangen.

2. Sieh, wie mit frischer W ckerheit der ganze Erdkreis ist b reit, des Schöpfers Macht ehren: ja, was sein ganzer Raun beschleußt, mit höchster Müh sich befleißt, des Schöpfers Ehr zu mehren.

3. Was soll denn diese Träg heit seyn, die nur, mein Herz bey dir allein noch gleichwohl wird gespüret; o! sey nicht tum mer wie das Wild, du bist ja mit des Schöpfers Bild von ihme selbst gezieret.

4. Nun, Herr du schaffest, daß dies Licht, das jetzt schwach durch die Wolken bricht, bald völlig wird aufgehen! o! laß auch in Weißheit Schein, daß ich dich mög verstehen.

5. Auch Gras und Blumen du jetzt schmückst, da du mit deinem Thau erquickst das dürre Land der Erden; wenn auch dein Geist mein Herz befeucht mit deiner Gnad, so wird es leicht von Tu gend fruchtbar werden.

6. Ja, hilf, Herr! daß ich die sen Tag nach deinem Wort sa en den mag, damit ich dir gefalle, weñ dort der ew'ge Tag anbricht, da du, o schönes Freudenlicht! wirst scheinen über alle. Mel.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

552. Dank sey dir Vater aller Gnaden! daß du mit der vergangnen Nacht :,: mich ohne Leibs- und Seelenschaden, von neuem lebend hast gemacht, indem der heil'gen Engel Schaar mein Schutz und Schirm im Schlafe war.

2. Du hast dem Tode mich entrissen, da ich wie tod: entschlafen lag :,: du läßt mich mit der Sonne wissen, daß ich dich kindlich bitten mag: drum nimm, o Herr! das Opfer an, daß ich dir jetzo bringen kan.

3. Ich opfre dir mein ganzes Leben, der du das Leben selber bist :,: hingegen wollst du gnädig geben, was meiner Seele nützlich ist: mein Elend sey nun ganz gestillt, dieweil du selber sorgen willt.

4 Gieb daß ich heute nichts verübe, das deinen guten Geist vertreib :,: daß dein und meines Nächsten Liebe der Zweck in meiner Arbeit bleib, und daß auch mitten in der Welt mein Geist sich zu dem Himmel hält.

5. Schaff daß ich, frey von allen Sünden, im Guten stets geschäftig bin :,: laß mich der Freunde Gunst empfinden den Feinden ändre ihren Sinn. Gieb deinen Trost in Noth und Pein, so wird mein Kreuz nur Zucker seyn.

6. Schenk mir, so viel ich nöthig habe, und was dir selber wohlgefällt :,: verleih, daß deines Geistes Gabe mich nur in dir vergnügt erhält. Ach! höre Vater mich dein Kind: denn der hat alles, der dich findt.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

553. Unter meinem Schmerz und Weinen, nach zurück gelegter Nacht :,: seh ich jetzt die Sonne scheinen, welchen alles munter macht: darum fang ich frölich an, so viel ich in Schwachheit kan, diesen Tag mit Beten, Singen und mit Andacht hinzubringen.

2. Daß ich mich jetzt krank befinde, Herr! das ist dein Will u. Rath :,: welcher mir, als deinem Kinde, dieses zugeschicket hat: nun ich nehm es gern auf mich, ja ich trag es williglich: was du pflegest aufzulegen, ist nicht ohne Gnad und Segen.

3. Dieser Tag ist angefangen, weil mich deine Gnad erhält :,: laß mich auch das End erlangen, wenn es dir, mein Gott, gefällt, lindre meinen Schmerz u. Noth, ach, mein Vater, Herr, und Gott! Jesu, meiner Seelen Sonne, schenk mir heute Trost und Woñe.

4 Doch es soll dein Will geschehen, Herr! dein Wille nur allein :,: wie du willt, so soll mirs gehen, so will ich zufrieden seyn; ich will leben, wenns dein Will; auch im Leiden halt ich still; ich will mich zum Tod und Leben dir hiemit, mein Gott! ergeben.

5. Segne meine Arzeneyen, stärke mich je mehr und mehr :,: laß dieselbe mir gedeyen, Herr! zu deines Namens Ehr: hör in Gnaden mein Gebet, wenn ich gläubig vor dich tritt, daß ich

im Glauben fasse, und mich fest auf dich verlasse.

6. Endet heute sich mein Leiden, daß mirs besser wieder werd :,: sollt ich von der Welt abscheiden, der ich bin nur Staub und Erd: Herr! das überlaß ich dir; wie du willt, geschehe mir, dein bin ich mit Leib und Seele; du bists dem ich mich befehle.

Abendlieder.

554. Werde munter, mein Gemüthe! und, ihr Sinnen, geht herfür :,: daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat than an mir, da er mich den nzen Tag für so mancher schwe- Plag hat erhalten und be- ütet, daß mich Satan nicht hmütet.

Lob und Dank sey dir gesun- Vater der Barmherzigkeit :,: mir ist mein Werk gelungen, u mich für allem Leid, und ünden mancher Art, so ge- h hast bewahrt, auch die hinweg getrieben, daß ich ädigt blieben.

ne Klugheit kan ausrech- e Güt u. Wunderthat :,: Redner kan aussprechen, n' Hand erwiesen hat; Wohlthat ist zu viel, sie nicht: r Maaß noch Ziel; ja Herzen, ch so geführet, daß kein h berühret.

Tag ist nun vergan- etrübte Nacht bricht ein :,: in der Soñen Pran- all erfreuen kan;

mir o Vater bey, daß dein stets vor mir sey, und mei tes Herz erhitze, wenn ich im Finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir aus den alle Sünd und Miſſeth die mein armes Herz belade sogar vergifftet hat, daß a Satan durch sein Spiel mich Höllen stürzen will; da kanst allein erretten: straffe nicht me Uebertretten.

6. Bin ich gleich von dir gew chen, stell ich mich doch wiede ein :,: hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde die ich stets in mir befinde

7. O du Licht der frommen See len! o du Glanz der Ewigkeit :,: dir will ich mich gang befehlen diese Nacht und allezeit; bleibe doch mein Gott! bey mir, weil es nunmehr dunkel schier; da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Fin- sterniß :,: die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Ver- drieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren 9. Wenn mein Augen schon sich schließen, und ermüdet schlaffen muß mein Herz dennoch ge- stissen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träu-

Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Ueberfall:,: laß mich Krankheit nicht aufwecken: treibe weg des Krieges Schall: wend ab Feur- und Wassersnoth, Pestilenz u. schnellen Tod:, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, was dein Kind gebetten hat :,: Jesu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc.

555. Hirte deiner Schaafe, der von keinem

ich bey dir, also
schieden, und ich
4. Komm, versc
mer, und laß all
ne von uns seyn:,:
und Riegel, unt
nimm dein Küch
uns zu mit Schu
wird uns mit nic
des Satans Kla
5. Wie, wenn
heunt zum Gra
bald roth, bald
hast du beschlosse
verstossen kommt
so will ich nicht
ich nur in Jesu
ich alle Stunden
6. Nun, wohlan!
gnügter Ruhe M
zu :,: Seele Leib
ich dir gegeben,
gute Nacht nimm

Nacht des Tages Feind, Fahr hin! ein andre Sonne, mein Jesus meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sterne prangen am blauen Himmelssaal: also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. die zieh ich aus: dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt die Füß und Hände, sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Herz! freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel!

8. Breit aus die Flügel beyde, o Jesu, meine Freude! und nim dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: dieß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heunte nicht betrübt ein Unfall noch Gefahr, Gott laß euch selig schlaffen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

557. Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns, Herr Christ! du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Dank, daß du uns den Tag, für Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unser Seel nicht zu, laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wacht bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; für Schrecken, Gespenst und Feuersnoth, behüt uns heunt o treuer Gott!

5. Die Seele sammt dem Leib und Leb'n, und alles, was du uns gegeb'n, befehlen wir jetzt deiner Macht; o Herr! halt drüber gute Wacht.

6. Kommst du heunt mit Posaunenschall, und weckst zum Gericht die Menschē all; so sind wir dein, und bleiben dein, und gehn mit dir zum Leben ein.

7. Wohlan! wir ruhn und schlafen wohl, der Teufel uns nicht schaden soll: drauf walts Gott Vater und Gott Sohn, sammt heil'gem Geist ins Himels Thron.

558. Mein' Augen schlie
ich bald in Gott
Nam

Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heunt umgeben.

2 Drum sag ich dir, o Gott! von Herzen Lob und Dank, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang: weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3 Du hast des Teufels List von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmer Löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich, Herr! durch deine Waffen, wenn als ein todes Bild der Leib wird lieg'n und schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgens ich das Tagelicht erblick, ich mich ganz willig denn zu deinem Lobe schick; ihr Sorgen, weichet hin! du aber, Herr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeihe.

6. Und so ja diese Nacht-mein Ende käm herbey; so hilf, daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmelsfreude

Mel. Hinunter ist der Sonnenschein.

559. Christ! der du bist der helle Tag, für die die Nacht nicht bleiben mag: du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber Herr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Herz doch wacker seyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4 Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn: du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

Mel. Der Tag ist vor der Thür.

560. Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden: mein Jesu! tritt herfür, und laß es lichte werden: bey dir, mein Jesulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben: du hast den Ueberschlag gemacht, und weiß

keines

schrieben; ich selber halte mir die schwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun angeschrieben bleiben, so bitt ich, du woll'st sie mit deinem Blute schreiben: denn diese Schrifft allein schreibt keine Schulden ein.

4. Soll etwan meine Schuld wo angeschrieben stehen, da steht jetzt Gottes Huld, die kan mir nicht entgehen: dein rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder :,: und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder: denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche nur von dir, nichts von der Welt, zu träumen: denn bitt ich, wollst du mir zu meiner Seelen räumen, Ach! heisse meinen Geist nur träumen, wer du seyst.

7. Ich schlaffe, wache du, ich schlaff in deinem Namen; du sprichst zu meiner Ruh ein kräfftigs Ja und Amen, und darum stell ich dich zum Wächter über mich.

561. Nun sich der Tag geendet hat, die Sonne nicht mehr scheint, schläfft alles, was sich abgemat't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast keine Rast, du schläffst und schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaft: weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich in dieser *finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den* Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7 Drauf schließ ich meine Augen zu und schlaffe frölich ein: mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh; wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken! hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr! in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, Herr, starker Zebaoth! im Tod und Leben hilfft du mir aus aller Angst und Noth.

Mel. Jesu meine Freude.

562. Jesu! deine Treue macht daß ich nicht scheue Nacht und Finsterniß :,: Wie du mich am Tage für so mancher Plage, für des Drachen Biß, für Gefahr, fast wunderbar hast beschützet und erhalten, wirst du ferner walten.

2. Ach! ich muß lobsingen, dir ein Opfer bringen, Jesu, liebster Freund :,: weil mich deine So

ne mit erwünschter Wonne gnädig angeſcheint. Biſt du nicht das Freudenlicht und mein Schirm und Schild geweſen, daß ich bin geneſen?

3. Wollte mich verſchlingen und in Schaden bringen, Satan und ſein Heer: ,: haſt du doch gewehret, daß mich nichts beſchweret; deiner Güte Meer hat durch dich ſo reichlich ſich über Seel und Leib ergoſſen, daß ich Guts genoſſen.

4. Wenn ich ſolch Geſchenke, Jeſu! recht bedenke, fällt mir aber bey :,: daß mein ganz Beginnen, Werke, Reden, Sinnen, lauter Sünde ſey; ja, daß ich, mein Heiland! dich, und dein ewig treues Herze, mir gar oft verſcherze.

5. Ob in meinen Sünden zwar wohl nichts zu finden, als der Höllentod :,: weiß ich doch gar eben, daß du biſt mein Leben: drum wirſt du die Noth und den Wuſt von meiner Bruſt als mein Sündenbüßer nehmen, und mich nicht beſchämen.

6. Iſt die Schuld verſtrichen, bin ich auch verglichen, Gott, mein Herr! mit dir :,: will ich ſicher liegen, als in einer Wiegen, denn du biſt bey mir. Und fürwahr du wirſt kein Haar mir vom Haupte laſſē reiſſen, wie du's ſelbſt verheiſſen.

7. Nun, ſo ſey mein Hüter, mich und meine Güter nimm in deinen Schutz :,: daß mich nichts erſchrecke, ſey mein Schirm und Decke, meines Herzens Trutz. Ja, gieb du, daß meine Ruh und mein Schlaffen benedeye, Jeſu! deine Treue.

563. Chriſte! der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, Herr! verborgen nicht; du väterlichen Lichtes Glanz, leite uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttlich Krafft, behüt uns heunt in dieſer Nacht, bewahr uns, Herr! für allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, Herr Chriſt! daß uns nicht ſchad't des Feindes Liſt; das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn. Beſchirm uns Gottes rechte Hand und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, Herr der Chriſtenheit! dein Hülf allzeit ſey uns bereit; hilf uns, Herr Gott! aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o Herr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit; der Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, Herr Jeſu! deinen Troſt.

7. Gott Vater ſey Lob, Ehr und Preis, ſamt ſeinem lieben Sohne weiſ', des heiligen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

564. Der Tag iſt hin: mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Da

2. Die Nacht ist da: sey du nir nah, Jesu! mit hellen Ker- en; treib der Sünden Dunkel- eit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt ebricht: o unerschaffne Sonne! rich mit deinem Licht herfür, mir ur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt un herein, die Finsterniß zu min- ern: ach! daß nichts verände- ichs meinen Lauf mögt hindern.

5. Das Sternenheer zu Gottes hr am blauen Himmel winket, ohl dem, der in jener Welt leich den Sternen schimmert.

6. Was sich geregt und vor be- egt, ruht jetzt von seinen Wer- en: laß mich, Herr! in stiller uh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will in solcher Still er süßen Ruhe pflegen: laß die nruh dieser Zeit, Jesu! bald ch legen.

8. Ich selbst will auch, nach einem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: laß mein Herz deiner Gnad, als zum Bett, ch neigen.

9. Halt du die Wach, damit in Ach und Schmerz den Geist erühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der Wech- l wohl der Tag und Nächte, eichen? wenn der Tag anbre- en wird, dem kein Tag zu eichen.

11. In jener Welt, da diese ilt, die Zion noch macht weinen, ll noch heller siebenmal Mond nd Sternen scheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlie- ren: denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär ich da! da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung, Heilig, Hei- lig singet.

14. O Jesu du! mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, da ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

M. Werde munter mein Gemüthe.

565. Unsre müden Augenlie- der, schliessen sich jetzt schläfrig zu :,: und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abendruh: denn die dunkle fin- stre Nacht hat des hellen Tages Pracht in die tiefe See verdecket; und die Sternen aufgesteckt:

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du o meines Leibes Gast :,: ob du den, der dich er- schaffen, heute nicht erzürnet hast? thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm bald zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich Herr! dir ist unver- holen, was ich diesen Tag voll- bracht :,: anders als du mir be- fohlen; ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck! habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein Gott! verlas- sen; bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach Herr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdien- ten Lohn :,: laß mich deine Huld umpfangen, sieh auf deinen lieben Sohn

Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich Herr, von dir nicht wanken, in dir schlaff ich sanft und wohl :,: gieb mir heilige Gedanken, u. bin ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth aufgebet, u. man von dem Schlaff aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe! dessen Nam uns theu'r und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschehrt, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht den Satan tödten: hilf uns, Herr! aus allen Nöthen.

M. Gott des Himmels und der ꝛc.

566.

Gute Nacht, ihr matten Glieder! schlaft

gen, Jesus setzt e
Ziel: der kan, w
macht, machen,
lacht.

5. Gute Nacht,
den! kommet ja
Licht :,: ich will
binden, u. von J
bis er mir nach se
ke die verwirkte

6. Gute Nacht
Leben, das von J
soll ich heunte d
fahr hin woher
Jesu Eigenthum
Ehr und Ruhm.

567.

Der
Li
hat nun den Lauf
Welt hat sich zur
thu, Seel! was
tritt an die Him
bring ein Lied h

3. Der Schlaff zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren :,: doch einer ist, der drobē wacht, bey dem kein Schlaff zu spüren. Es schlummert, Jesu! nicht dein Aug auf mich gericht: drum soll, mein Herz auch wachend seyn, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir Jesu! singe:,: in meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kan; ach! nimm es gnädig an; es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn; dir will ich mich befehlen:,: du wirst, mein Schutzherr! auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen: ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod: deñ wer mit Jesu schlaffen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen :,: dieß Haus gehört in Jesu Reich, laßt es nur sicher schlaffen: der Engel starke Wacht hält es in guter Acht; ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, Jesu! in deinen Armen:,: dein Aufsicht soll die Decke seyn; mein Bette dein Erbarmen; mein Küssen deine Brust; mein Traum die süße Lust, die aus der Seite wunde fleußt, und dein Geist in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen :,: so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: ach Jesu, Jesu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! gieb dich zur Ruh, und schlafe sanft und stille :,: ihr müden Augen! schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille: schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu! ich bin dein: so wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun, Jesu, Jesu! gute Nacht.

Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

568. Ach, mein Jesu! sieh mich trette, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete; neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit sauſ't vorbey als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasserguß.

3. Und, mein Jesu! sieh ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte; mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhälst, du schützest, mich Tag und Nacht so gnädiglich: und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun

wird mich nichts können quälen; denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Wacht; deine Liebe mich anlache: laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

569. Nunmehr verbleicht die güldne Sonne, und geht zur sanften Abendruh:,: ach komm, Herr Jesu, meine Wonne! steh still, du Lebenssonne du! bleib doch bey mir, du Seelenfreund! so weicht von mir der arge Feind.

2. Laß mir die Flammen deiner Liebe Israels Feuersäule seyn:,: damit der Feind mich nicht betrübe; bewahre mich für aller Pein; komm! decke mich o meine Ruh! mit deinen Gnadenflügeln zu.

lenhirte du; wer
mich bewacht, so
bey Tag und Na

6. Ermuntre Je
laß sie die kluge J
beschenke sie mit
gieb ihrer Lam
Schein, und füh
Zeit zu deinem
lichkeit.

Mel. Nun sich der

570. Bleib we
Tages Licht verj
Satans List un
meine Seele pl

2. Laß mit der
Licht die Gnade
und wenn des G
bricht, so hilf mi

3. Denk, nicht
denschuld, dadu
trübt; denk, wi
großer Huld am

6. Soferne mirs wird nützlich
yn, so laß, o Herr! geschehn,
aß ich der Sonnen güldnen
Schein mög freudig wieder sehn.
7. Soll aber, eh die Nacht ver-
hwind't, mein Leben untergehn,
laß mich als ein Himmelskind,
or deinem Throne stehn.

171. In dieser Abendstun-
de, erheb ich meine
Stimm, und lob aus Herzens-
runde Gott mit den Saraphim:
Herr! mein Lied vernimm.
2. Du hast ganz abgewendet
Noth und Gefährlichkeit, und
ich zu mir gewendet in dieser bö-
en Zeit, die voller Angst u. Leid.
3. Die Sünde mir vergeben,
ie Straffen abgelenkt: und bei
en reichen Segen mir völlig ein-
eschenkt, gespeiset und getränkt.
4. Mich und mein Hausgenos-
en, samt meiner Haab und Gut,
ast du ganz unverdrossen genom-
nen in dein Hut, o reiche Lie-
esfluth!
5. Die Arbeit meiner Hände
ast du gefördert heut, daß sie ist
racht zum Ende, mit großer Nutz-
arkeit: drum ich dein Lob aus-
reit.
6. Ich gebe dir die Ehre, o wer-
her Herr und Gott! hilf, daß
ch sie vermehre, in Freud und
ller Noth, auch endlich in dem
Tod.
7. Ich rühme deine Gaben, und
bitte ferner dich, wollst Leib und
Seele laben, des Satans Macht
erbrich, so schlaff ich sicherlich.
8. Dein starker Arm mich decke,
wenn ich entschlaffen bin, daß
mich kein Unfall schrecke noch et-
was meinen Sinn zum Bösen nei-
ge hin.
9. Hilf, daß ich wohl erwege,
was doch der Schlaff andeut;
wenn ich mich niederlege, ist mir
mein Bett allzeit des Grabes
Aehnlichkeit.
10. Da sterb ich gleichsam abe,
da hör und seh ich nicht, da ruh
ich wie im Grabe, weiß nicht was
dann geschicht, bis daß der Tag
andricht.
11. Bald steh ich auf mit Freu-
den, empfinde neue Krafft, und
schmeck in meinem Leiden des
Wortes Gottes Safft, das Trost
und Freude schafft.
12. Also werd ich in Wonne,
dort lieblich schauen an, dich, Je-
su, meine Sonne, denn du für
jedermann, für mich auch, gnug
gethan.
13 Darum ob ich gleich sterbe,
im letzten Stündelein, dennoch
ich nicht verderbe, zur Ruhe geh
ich ein, befreyt von aller Pein.
14. Eh ich von hinnen fahre,
bitt ich, o frommer Gott, mich
väterlich bewahre, für m bösen
schnellen Tod, hilf mir in aller
Noth.
15. So bet ich alle Stunden in
meinem Lobgedicht, und schlaff
in Christi Wunden, alsdenn mir
nichts gebricht, o Herzens Zu-
versicht!
16. Zu singen Lob und Ehre,
dir, Herr! bin ich bereit, den
schwachen Glauben mehre, daß
ich nach dieser Zeit mit dir eingeh
zur Freud.

Mel. O Gott! du frommer Gott!!

572. O Gott, du liebster Gott! wie groß ist deine Treue :,: ach! sie ist allezeit und alle Morgen neue. Gar keines Menschen Witz, noch Herz, noch Sinn, noch Muth kan sattsam sprechen aus, was deine Güte thut.

2. Gott Lob! es ist nun auch der Tag hinweg gegangen :,: es hätte viel Gefahr uns können oft empfangen; doch hat uns deine Hand und Arm noch so bewacht, daß Satan es mit uns nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! dir sey ewig Dank für alle deine Güte:,:ach, liebstes Vaterherz! auch künftig uns behüte für allem Herzeleid: ach, schone, Vater! schon, und denke, was für uns gelitten hat dein Sohn.

4. Ach, Vater! sieh nicht an, die Vielheit unsrer Sünden:,:die sich, wie Sand am Meer, allhie bey uns befinden. O Herrscher aller Welt! wir können nicht bestehn, wo du mit uns, o Gott! willst ins Gerichte gehn.

5. O nein, o thu es nicht, o Gott! sieh an die Wunden :,: die dein herzliebster Sohn an seinem Leib empfunden, und nimm für unsre Schuld dieselben willig an, sie sind das Lösegeld, so dich bezahlen kan.

6. Breit aus, Herr! über uns die Flügel deiner Gnaden :,: damit des Teufels Macht uns bringe keinen Schaden. Wend ab all Ungemach von dieser lieben Stadt, (G'mein) die dich noch allezeit mit Furcht geehret hat.

7. In ihren Mauren sey kein Hunger, Krankheit, Streiten :,: sie blüh je mehr und mehr; an allen ihren Seiten sey deiner Engelschaar; kein Schrecken, keine Pein, kein Leid, kein Angst und Noth, laß ferner an ihr seyn.

8. Für allen halt in Hut die, welche fleißig wachen :,: für unsre liebe Stadt; die all ihr Thun und machen, nur einzig stellen drauf, wie sie in guter Ruh und Frieden ihre Zeit hier mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen Schutz, die welche treulich lehren :,: wie man von dieser Welt zu dir sich soll bekehren. Hilf, daß sie lange Zeit uns tragen vor dein Wort, rein und unverfälscht, o gieb es, höchster Hort!

10. Ach! schütz und segne die so stätig sich befleissen :,: wie sie das junge Volck wohl mögen unterweisen in Künsten und in Zucht. Hilf ihnen allezeit, und gieb für ihre Treu, Trost, Lehr, Seligkeit.

11. Ach Vater! höre doch dies unser heißes Flehen :,: und lasse gnädiglich dieß alles uns geschehen; so wollen wir dein Lob erheben allezeit, sowohl in dieser Welt, als dort in Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

573. Ich will mich nach der Ruh umsehen, weil mich die Krankheit müd gemacht: ich will mit Jesu schlaffen gehen, der selbsten bey den Kranke wacht, ich denk dabey an meinen Gott, ja auch zugleich an meinen Tod.

2. Das Bett ist gleich dem Sie-

e mein Bett und Grab
im Sinn :,: doch wenn
m bey mir habe, wenn
ihm vereinigt bin, so
aller Sorgen los, und
t in seinem Schoos.
u ich mich deck, denk ich,
wird einsten also decken
wenn ich darein geleget
allein hab ich, o Jesu!
ruh ich wohl in meinem
d auch wohl in des Gra:
tt.
denk, wenn ich das Licht
weil man des Nachts
t zu sehn :,: so wird auch
komm zur Ruhe, mein
ht geschwind ausgehn,
us, meiner Seelen Licht
in meinem Herzen nicht.
denke, wenn ich mich ent:
d kleidet man mich ein:
:,: wenn ich von dieser
scheide, und gehe in des
Haus; fahrt hin, ihr
fahrt nur hin, weil ich
gekleidet bin.
gt man die Kammer zu
en, und zu verriegeln
id Thür :,: damit ich
Ruh genieſſen, und mich
her Feind berühr: so
mein Auge zu der Ruh
bster Jesus selbsten zu.
werd auch aus dem Bett
, wenn nun die Morgen:
richt :,: und freudig aus
abe gehen, wenn Jesus,
Seelen Licht, mich auf:
r Herrlichkeit, und füh:
zur Himmelsfreud.
ß sind die selige Gedan

ken! sieh, damit schlaf ich fröh:
lich ein :,: mein Herz soll nicht
von Jesu wanken, ich will im
Schlaf auch bey ihm seyn: o süs:
ser Schlaff, o helle Nacht, da Je:
sus in dem Herzen wacht!

Vor dem Essen.

M. Ich dank dir schon durch deinen.

574. Bescher uns, Herr, das täglich Brod, für Theurung und für Hungers:noth behüt uns durch dein'n lie:ben Sohn, Gott Vater! in dem höchsten Thron.

2. O Herr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du speis'st alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raaben Stimm, drum unser Bitt, Herr! auch vernimm: denn aller Ding du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer Miſſe:that und Sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein Barmher:zigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O Herr! gieb uns ein frucht:bar's Jahr, den lieben Kornbau auch bewahr, für Theurung, Hun:ger, Seuch und Streit, behüt uns, Herr! zu dieser Zeit.

6. Unser lieber Vater du bist: weil Christus unser Bruder ist: drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preisen ewiglich.

M. Ich dank dir schon durch deinen.

575. Gesegn' uns Herr! die Gaben dein, die Speis

Speis laß unser Nahrung seyn, hilf, daß dadurch erquicket werd der dürst'ge Leib auf dieser Erd

2. Denn dies tägliche Brod al lein kan uns nicht gnug zum Leben seyn: dein göttlich Wort die Seele speist, hilft auch zum Glauben allermeist.

Nach dem Essen.

576. Dancket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger Gott, uns dürftige Kreaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzengrund, mit Innigkeit: Lob und Dank sey dir, Gott Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigem Schöpfer, uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden für deinem Thron.

7. Der helf uns allensamt allhier zugleiche, und macht uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heiligen Namen: wer das begehrt, der sprech von Herzen, A.

577. Singen wir aus Herzensgrund, loben Gott mit unserm Mund; wie er sein Güt an uns beweist, so hat er uns auch gespeist, wie er Thier und Vögel ernährt, so hat er uns auch beschehrt, welches n jetzund verzehrt.

2. Loben wir ihn als sein Knecht, das sind wir ihm schu dig von recht, erkenn'n, wi uns hat geliebt: dem Mensch aus Genaden giebt, daß er n Bein, Fleisch und Haut artli ist zusammen gebaut, daß er d Tageslicht anschaut.

3 Alsbald der Mensch sein l ben hat, seine Küche für ih steht, in dem Leib der Mutt sein, ist er zugerichtet fein: o ist ein kleines Kind, Mangel d an nirgends findt, bis er auf d Welt ankömmt.

4. Gott hat die Erden zugerü läßt an Nahrung mangeln nic Berg und Thal die macht n naß, daß dem Vieh auch nicht sein Gras. Aus der Erden Wu und Brod schaffet Gott, u giebts uns satt: daß der Mens sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geb die Fisch, die lässet Gott trey zu Tisch: Eyer von Vögeln en gelegt, werden Jungen daraus geheckt: müssen der Menschen Speise seyn, Hirschen, Schafe, Rinder und Schwein, schafft Gott, und giebts allein.

6. Wir danken sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geists Sinn, daß wir solches recht ver stehn, stets nach sein'n Gebote gehn, seinen Namen mach groß, in Christo ohn Unter laß, so singen wir recht da Gratias.

Herr Christ der einig Gottes ꝛc.

8. Herr Gott! nun sey gepreiset, wir sag'n grossen Dank :,: du hast uns l gespeiset, und g'geben gut rank, dein Mildigkeit zu mer, und unsern Glaub'n zu stär daß du seyst unser Gott.

Ob wir solch's hab'n genom mit Lust und Ubermaaß :,: rch wir möchten kommen cht in einen Haß :,: so wollst uns aus Gnaden, o Herr! t lassen schaden, durch Chri: deinen Sohn.

Also wollst allzeit nähren, r unser Seel und Geist :,: hristo ganz bekehren, und in nachen seist; daß wir den ger meiden, stark seyn in al Leiden, und leben ewiglich.

9. Den Vater dort oben wollen wir nun , der uns, als ein milder , gnädiglich gespeiset hat; Christum seinen Sohn, durch hen der Segen kömmt, von allerhöchsten Thron.

prechend in der Wahrheit: sey Preis und Klarheit, kfagung und Herrlichkeit, in Gott! von Ewigkeit, der ich erweiset, und uns heut deiner Gnad leiblich hast iset.

Nimm an dies Dankopfer, ter, und Schöpfer! so wir em Namen thun, in Christo m lieben Sohn; o! laß gefallen, und ihn mit seinem ienst zahlen für uns allen.

Denn nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten, alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unsrer Schwachheit. Ey! wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. Herr! nimm an unsern Dank, samt diesem Lobgesang, und vergieb, was noch gebricht uns zu thun bey unsrer Pflicht: o! mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad, und dort ewig, Leben.

580. Lobet den Herren :,: denn er ist sehr freundlich: es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren :,:

2. Singt eg'n einander :,: dem Herren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, den wehrten :,: denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den Herren.

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den ꝛc.

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den ꝛc.

5. Er hat kein Luste :,: an der Stärk des Rosses, noch, Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: ihm gefallen alle, die auf ihn vertrauen. Lobet den ꝛc.

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen

gen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den ꝛc.

7. O Jesu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, gieb du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen. Lobet den Herren! lobet den Herren!

581. Auf! lasset uns dem Herren fröhlich singen; was an uns ist, soll ihm Dankopfer bringen.

2. Aus seiner Hand, die auch den jungen Raben schafft Unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott! in deinen reichen Schätzen kan unser Leib sich nähren und ergötzen.

4. Das Himmelsbrod, die frische Lebensquelle sind unser Trost und Stärk auf alle Fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser Leben soll dir allein zum Dank seyn übergeben.

6 Ach! stelle nicht vor Augen unsre Sünden: ach Vater! laß uns Gnad und Besserung finden.

7. Erwecke, doch ein herzliches Erbarmen, zünd' in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Dank und ruhigem Gewissen uns deiner Güt und Friedens doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem Verlangen an deiner Lieb und Himmelswolluſt hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi Namen: o grosser Gott! es sey erhöret, Amen.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.

582. Nun wir sind auch diß mahl satt, da uns Gott vergnügt gespeiset: und vergnügt getränket hat, seine Güte sey gepreiset: Gott wird ferner unserm Leben Speis und Trank nach Nothdurfft geben.

2. Ach! wenn ja bey unsrer Art auch was sündlichs vorgegangen, Gott, so ist dirs wohl bewußt, aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelenschaden seine Kost nicht in sich laden.

3. Mache deine Vatertreu, so am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich lassen vor sich sorgen, und in allen ihren Werken sich aus deinen Segen stärken.

4 Laß den Wunsch nicht leer von dir; ja wir trinken oder essen, ach! so wirke stets, daß wir deiner Liebe nicht vergessen, die uns alle Tage nähret, und viel tausend Guts bescheret.

5. Reiche deine milde Hand, liebster Vater! auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand gleichfalls unser Herz erbarmen, daß wir ihnen einen Segen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach! du wollest fort und fort uns die rechte Speise geben, Gott, dein theures werthes Wort so wird unsre Seele leben, bis wir himmlisch Manna speisen, und dich ewig selig preisen.

Auf der Reise.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht ꝛc.

583. Jetzt reis' ich aus in Jesu Nam, der mir zum Trost vom Himmel kam, gereiset in dies Jammerthal, aus seinem höchsten Freudensaal.

2. Wil

2. Was ich in Jesu Nam an-
eb, wohin ich denk, wornach
h streb, das alles muß gerathen
ohl, von Gottes Segen wer-
en voll.

3. Du richt'st, Herr Jesu! mei-
en Fuß, daß nichts von dir mich
enden muß; du führst mich aus
nd wieder ein: durch dich muß
lles heilsam seyn.

4. Befiehl den Engeln, daß sie
nich auf allen Wegen sicherlich
egleiten, und mit ihrer Wach
bwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glück-
ich fort, bring mich mit Freuden
n den Ort, dahin zu kommen ich
edenk, der Menschen Herzen
u mir lenk.

6. Daß sie mich willig nehmen
n, wenn ich nicht weiter reisen
an, und mich zu solchen Leuten
ühr, die fromm sind und gefal-
en dir.

7. Für Strassenräubern mich be-
ahr, für Wassernöthen und Ge-
ahr, für wilden Thieren, Fall
nd Brand, für Stössen und für
Sünd und Schand.

8. In deine Hand ergeb ich dir
eib, Seel, und was ich hab bey
ir, an allen Orten nah und weit,
ey jedermann zu jeder Zeit.

9. Behüt auch unterdeß in
nad, Weib, Kind, Gesind,
aus, Hoff, für Schad; und
as ich mehr verlassen hab, von
em wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn
ollbracht, was zu vollbringen
h gedacht, so führe du mich
lbst zu *Haus, wie du mich hast*
führet aus.

11. Und laß mich finden unver-
sehrt, was du aus Gnaden mir
verehrt. Für solchen Schutz und
stark Geleit will ich dir dank'n
in Ewigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

584. O Gott! im Namen
Jesu Christ reis' ich
nun meine Strassen mein Hüter
und mein Hirt du bist, du wirst
mich nicht verlassen: mein'n Leib
und Seel befehl ich dir, mein Ehr
und Gut und was du mir auf
dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf
Erd bin mit Gefahr umfangen :,:
zu keiner Zeit auch völlig werd
die Ruh daselbst erlangen: ich
bin ein Pilgrim, der stets muß
fortsetzen seinen Stab und Fuß,
der nirgend hat sein Bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich im-
merzu die Noth noch überwinde
bis daß ich dort die wahre Ruh,
und rechte Heimath, finde: da
ist mein Müh und Sorgen aus,
da bin ich eigentlich zu Haus, die
Unruh hat ein Ende.

4. An diese Unruh denk ich hier,
jetzund bey meinem Wallen :,:
ich bitt, o Herr! mich so regier,
daß dirs auch mög gefallen. Leit
mich allzeit auf rechter Bahn,
und alles, was ich fange an, das
segne du von oben.

5. Dir ist am besten, Herr, be-
kannt, was mein Amt mit sich
führet :,: das mir auch darum
auf dem Land, den Weg zu thun,
gebühret. Bring mich gesund,
dahin ich soll, mein Werk laß
mich verrichten wohl, und glück-
lich wieder kommen.

6.

6. Wend unterdeß all Unheil, ab, von meinen Anverwandten :,: die ich zu Haus gelassen hab; von Freunden und Bekannten: laß sie dir, Gott! befohlen seyn: hilf, daß ich sie und all das Mein in gutem Zustand finde.

7. Darneben wir auch dies verleih, daß ich behutsam wandle :,: und immerdar fürsichtig sey in allem, das ich handle: durch deines heil'gen Geistes Gnad gieb rechte Zeit, Verstand und Rath, zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten :,: befiehl, daß er dem Satan wehr, und allen bösen Leuten: nimm mich, o Herr! in deinen Schutz, daß ihre List, Gewalt und Trutz, mir nimmer könnte schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets Hülfe senden :,: bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser Unruh in der Welt, bey dir dort Ruh erlangen.

In Fremden Landen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

585. Mein Gott! ich bin von Haus gegangen, durch deinen Beystand bin ich hier: mit dir hab ich es angefangen, ach! weiche auch hie nicht von mir, o treuer Wächter Israel! dir, dir befehl ich Leib und Seel.

2. Ich will hie meine Zeit zubringen, zu deiner Ehr und deinem Ruhm :,: mit Bitten, Flehen, Danken, Singen, als dein geliebtes Eigenthum: begleit mich, wenn ich ausgeh; bewahr mich, wo ich bin und steh.

3. Laß mich allhie behutsam wandeln in Gottesfurcht und Frömmigkeit :,: nicht wider mein Gewissen handeln, und hilf mir, daß ich allezeit dich gegenwärtig vor mir seh, und nicht auf bösen Wegen geh.

4. Laß in dem Reden mich erwegen: du, lieber Vater, höreſt zu :,: und daß auf allen meinen Stegen du alles siehest, was ich thu: ach bring mir nicht aus meinem Sinn, daß du auch seyest, wo ich bin.

5. Ach lasse, grosser Gott! den Meinen, du kennest sie, sie sind zu Haus :,: auch deine Gnadensonne scheinen, theil ihnen deinen Segen aus; ach! laß es ihnen wohl ergehn, laß mich sie fröhlich wieder sehn.

6. Bewahre sie für Angst und Schrecken, und wend auch alles Unglück ab :,: dein Gnadenflügel woll bedecken, die ich zurück gelassen hab: ach treuer Vater! sie sind dein, ach! laß sie dir befohlen seyn.

7. Ach wache, treuer Menschenhüter! durch deiner guten Engel Wacht :,: auch über meine Haab und Güter, und habe fleißig darauf Acht, wend Unglück, Wasser, Fluth und Brand, in Gnaden ab durch deine Hand.

8. Laß mich von keinem Unglück hören, o Vater der Barmherzigkeit :,: laß mich gesund nach Haus lehren durch deine Güt, zu sein

; indeſſen, Herr! be-
ich für allem Unglück
.
ore mein Gebet und Fle-
! theil mir deinen Se-
:,: ach! laß doch meine
chehen! behüte meine
und Tritt, ſo will ich
Frommen Schaar dich
etzt und immerdar.

r nur den lieben Gott läßt.

Mein Gott! ich bin in
fremden Landen,
von meines Vaters
wer gehet mir allhie zu
? wer hilfet mir in Nö
? mein Gott! o meine
ht, verlaß mich in der
nicht.

dir bin ich von Haus
, auf meiner gute Freun-
:,: mit dir hab ich es
en, und ſprech derhalben
d ſpaht: bleib in der
ſtets bey mir, ich weiche
ein Gott, von dir.

here mir viel gute Freun
elchem Ort ich kehre ein
aſſe mir auch meine Fein-
deine Gnad gewogen
biſt mein Freund, dich
, auch in der Fremde
dich.

alte mir mein Leib und
ie Glieder, Kräfte und
:,: Geſundheit wolleſt
geben, verlaß mich auch
kheit nicht, gedenk, daß
dein Kind, das in der
ich krank befind't.

üte mich für Sünd und
n, bewahre mein Gewiſ-
ſen rein :,: und laß mir auch in fremden Landen, Herr, deine Furcht vor Augen ſeyn, daß ich gedenk, dein Angeſicht ſieht, was in fremdem Land geſchieht.

6. Gieb, daß ich freche Sünder haſſe, und flieh die Häuſer, wo ſie ſind :,: und mich da niemals finden laſſe, wo man verübet Schand und Sünd, gieb, daß ich denke für und für, ich wandle in der Fremd vor dir.

7. Hilf, daß ich dir getreu verbleibe, in der erkannten Glaubenslehr :,: daß mich nichts von der Wahrheit treibe, nicht Reichthum, Wolluſt, Glück und Ehr: wer dich verläugnet in der Zeit, der bringt ſich um die Seligkeit.

8. Gieb mir, mein Gott, auch deinen Segen, beſchere mir mein täglich Brod :,: ſey ſtets bey mir auf meinen Wegen, und ſey mein Beyſtand in der Noth; laß mich in deinem Segen ſtehn; ach, Vater! laß mirs wohl ergehn.

9. Ach! ſegne mich im Schlaff und Wachen, ach! ſegne meine Schritt und Tritt :,: ach! ſegne mich in allen Sachen, ach! theil mir deinen Segen mit, gieb mir ein frommes Herz dabey, damit ich recht geſegnet ſey.

10. Du wolleſt dieß Gebet erhören, nach deiner groſſen Gütigkeit :,: und dieſe Bitte mir gewähren, ſo will ich nun und allezeit mit Freuden ſagen jedermann, was du mir Gutes haſt gethan.

In gemeiner Noth.

Die deutsche Litaney.

587. Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, erhöre uns.
Herr Gott Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
Herr Gott Sohn der Welt Heiland, erbarm dich über uns.
Herr Gott heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber Herre Gott.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber Herre Gott.
Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug u. List,
Für bösem schnellem Tod,
Für Pestilenz u. theurer Zeit,
Für Krieg u. Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur und Wassersnoth,
Für dem ewigen Tod,
Durch dein Heil. Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweis.
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott.
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns lieber Herre Gott.
Alle Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernüßen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den Satan unter unsre Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Ernde sende,
Deinen Geist und Krafft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm Kayser steten Sieg wider seine Feinde gönnen,
Unsern Landesherren mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Unsern Rath, Schule, u. Gemeine, segnen und behüten,
Allen so in Noth und Gefahr sind, mit Hülfe erscheinen.
Allen Schwangern und Säugern frölige Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten.
Alle unschuldig Gefangne los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarme,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästrern, vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande segnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Erhöre uns, lieber Herre Gott.
Behüt uns lieber Herre Gott. Hilf uns lieber Herre Gott.
Erbarm

Erbarm dich über uns.
O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns,
O du Gotteslamm, daß der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.
Christe, erhöre uns.
Kyrie, Eleison. Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison.
Mel. Vater unser im Himmelreich.

588. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott! die schwere Straff und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur u. grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht. Denn so du Herr! den rechte Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun; so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach! Herr Gott! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein: beweis' an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That. Wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du doch zornig seyn über uns arme Würmelein? weißt du doch wohl, du großer Gott! daß wir nichts sind, denn Erd und Koth, es ist ja für dein'm Angesicht unsre Schwachheit *verborgen nicht.*

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr. Die Welt und unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut; solch Elend kennst du, Herr! allein: ach laß es dir zu Herzen gehn!

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein heilig fünf Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld: des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt (Dorf) und Land; gieb uns allzeit dein heilig's Wort, behüt fürs Teufels List und Mord. Verleih ein selig's Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

589. O grosser Gott von Macht! und reich von Gütigkeit! willst du das ganze Land straffen mit Grimigkeit? vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O grosser Gott von Ehr! das ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm zugleich die strenge Straff berühr; der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willē dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O, grosser Gott von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: der möchten fünf und vierzig seyn die thäten nach de
Will

Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer Gott von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand: der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer Gott von Krafft; laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich: der möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer Gott von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm: der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer Gott von That! ſchau wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit, noch eine Wunſch begehrt: der möchten etwa zehne ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer Gott von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn, uns gar verderben willt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer Gott von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jeſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinetwillen ſchone nicht nach den Werken lohne.

Mel. Herzliebſter Herr Jeſu was haſt.

590. Wend ab deine Zorn lieber Got! mit Gnaden, und laß nicht wüten dein blutige Ruthen, richt uns nicht ſtreng, nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtraffen, wer könnte deinen Grimm und Zorn ertragen? alles müßt vergehn, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, Herr! gnädig unſer groſſe Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du pflegſt zu ſchonen, nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Seyn wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd, Schwachheit, Noth und Tod, beladen. Warum ſollen wir gar zu nichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Herz und Seiten der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum woleſt gebt. Mach uns ſamt ihme, des Himelreichs Erben, mit dir zu leben.

591.

1. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und
n nicht wo aus noch ein, und
n weder Hülf noch Rath, ob
gleich sorgen früh und spat:
So ist dieß unser Trost al:
daß wir zusammen ingemein
anruffen, o treuer Gott! um
lung aus der Angst u. Noth,
Und heben unser Aug'n und
zu dir in wahrer Reu und
merz, und such'n der Sün
Vergebung, und aller Straf:
linderung.
Die du verheissest gnädiglich
, die darum bitten dich, im
ne dein's Sohns, Jesu Christ,
nser Heil und Fürsprecher ist.
Drum kommen wir, o Herre
t! und klagen dir all unser
h, weil wir jetzt stehn verlas:
jar, in großer Trübsal und
ahr.
Sieh nicht an unser Sünden
, sprich uns derselb'n aus
den los; steh uns in unserm
d bey, mach uns von allen
len frey.
Auf daß von Herzen können
nachmals mit Freuden dan:
dir, gehorsam seyn nach dei:
Wort, dich allzeit preisen
und dort.

O Gott, du frommer Gott ꝛc.

2. Groß ist o großer Gott! die Noth, so uns be:
en :,: das Unrecht haben wir
Wasser eingesoffen; doch ist
unser Trost, du bist voll Gü:
it, du nimst die Straffe hin,
n uns die Sünd ist leid.
Wir liegen hier vor dir, be:
trauren unsre Sünden :,: ach
laß uns Gnade doch vor deinen
Augen finden! treib ab die Krie:
g's gefahr durch deine starke Hand
beschehr uns Fried u. Ruh, schütz
unser Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in diesen
letzten Zeiten :,: da Teufel, Höll
und Welt, sie plagt auf allen Sei:
ten. Dein ist die Sach, o Gott
drum mache dich selbst auf, sey
unser Wagenburg, wir sind der
kleine Hauf.

4. Ein arm geringes Volk, das
sich dir ganz ergiebet :,: das dich
im Herzen trägt, das dich von
Herzen liebet: das dein Wort
höher acht't denn alles Gut und
Geld u. was die Welt noch mehr
für ihre Freude hält.

5. Laß sehen jedermann, laß je:
dermann, erfahren :,: du eben seyst
der Gott, der sein Volk kan be:
wahren, der Hülfe senden kan,
wo niemand Hülfe weiß. Dafür
wird alles Volk dir sagen Lob
und Preis.

---

4. Von denen so an der Gnade Theil nehmen, oder von der christlichen Kirche.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

593. Erhalt uns deine Lehre, Herr, zu der letzten Zeit :,: er:
halt dein Reich, vermehre dein
werthe Christenheit. Erbalt stand:
haftē Glaubē, der Hoffnung Licht
und Strahl; laß uns dein Wort
nicht raubē in diesem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre
dem

auf welch anhaut der grimmige
Sturm des Drachen. Sey du
ihr Schutz und Wall, daß, ob die
Welt will krachen, sie nimmer-
mehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine Schaa-
fe, der grimmge Wolf kommt an :,:
Erwach aus deinem Schlafe, weil
niemand retten kan ohn dich, du
großer Hirte; leit uns auf gute
Weid. Treib nähr, erfreu, be-
wirthe uns in der Wüstenheit.

5. Erhalt uns Herr dein Erbe,
dein werthes Heiligthum :,: zer-
reiß, zerschmeiß, verderbe, was
wider deinen Ruhm. Laß dein
Gesez uns führen; gönn uns
dein Himmelbrod. Laß deinen
Schmuck uns zieren, heil uns
durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören
dein Wort, das selig macht :,:
den Spiegel deiner Ehren, das
Licht in dieser Nacht. Daß dieser

mit uns verdyren.

2. Was Mensch
Witz anfäht, soll u
schrecken :,: der sitze
sten Stätt, der wir
aufdecken. Wenns
sie greifen an, so g
ein andre Bahn, e
nen Händen.

3. Sie wüten sa
her, als wollten sie
zu würgen steht all
Gott's ist bey ihn'n
Meereswellen einh
Leib und Leben sie
wird sich Gott erb

4. Sie stellen un
nach, nach unserm
ten :,: noch rühmen
sten auch, die Got
achten. Ach Gott
Name dein, muß
heit Deckel seyn;
mal aufwachen.

6. Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen :,: die Gnadenthür steht nimmer zu. Vernunft kan das nicht fassen, sie spricht: es ist nun all's verlohrn, doch das Kreutz hat neu gebohr'n, die deiner Hülf erwarten.

4. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken:,: ihr Anschläg sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden, hast du, Herr Gott! gegründet :,: dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beständig seyn, die Welt laß immer murren.

595. Ach Gott! vom Himmel sieh darein, und laß dich des erbarmen :,: wie wenig sind der Heil'gen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht habē wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet :,: ihr Herz nicht eines Sines ist in Gottes Wort gegründet. Der wählet dieß, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maaß, und gleißen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren :,: *darzu ihr Zung stolz* offenbar spricht: trotz! wer wills uns wehren? wir haben Recht und Macht allein; was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret :,: ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Krafft der Armē.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal bewährt, wird lauter funden:,: An Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreutz bewähret seyn da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht't stark in die Lande.

6 Das wollst du, Gott! bewahren rein für diesem arg'n Geschlechte :,: und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

596. An Wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit Schmerzen:,: als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hingen auf mit schwerem Muth die Orgeln und die Harfen gut an ihre Bäum und Weyden, die drinnen sind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten :,: begehrten von uns ein Gesang, mit gar spöttlichen Worten, und suchten

ſang ſo gar in fremden Landen?
Jeruſalem, vergiß ich dein, ſo
wolte Gott der Rechten mein ver-
geſſ'n in meinem Leben; wenn
ich dein nicht bleib eingedenk,
mein Zung ſich oben annehenk,
und bleib am Gaumen kleben;

4. Ja wenn ich nicht mit gan-
zem Fleiß, Jeruſalem! dich eh-
re :,: im Anfang meiner Freuden
preis, von jetzt und immermehre.
Gedenk der Kinder Edom ſehr
am Tag Jeruſalems, o Herr!
die in ihr'r Boßheit ſprechen:
rein ab, rein ab zu ſeiner Stund,
vertilg ſie gar bis auf den Grund
den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Baby-
lon zerbrochē und zerſtöret:,:wohl
dem der dir wird geb'n den Lohn,
und dir dann widerkehret dein'n
Uebermuth und Schalkheit groß
und mißt dir auch mit ſolchem

ten müſſ'n verzag
armes Häuflein
ſo viel Menſchen
ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo
wo Gott das h
verſchlungen hät
mit ganzem Leib
wär'n als die ein
und über die gro
und mit Gewalt

3. Gott Lob u
nicht zugab, daß
uns möcht ſang
Vogel des Stri
unſre Seel entga
entzwey und wir
Herren Name ſt
Gott's Himmels

598. Chriſt
dein
ne, eile, mit Hül
uns erſcheine, ſte

4. Also wird zeitlich deine Güt rhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter einer armen Heerde! Himmel und Erde :,:

599. Zion klagt mit Angst u Schmerzen, Zion Gottes werthe Stadt :,: die er trägt in seinem Herzen, die er hm erwählet hat: ach! spricht ie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Noth! und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit :,: der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? kan und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des Herren Mund:,: zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich solltest finden einen solchen Mutterſinn:,: da die Liebe kan verschwinden: so bleib ich doch, der ich bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts denn schreken kan :,: siehe: hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anderst seyn? ich muß ja gedenken dein: deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schoos :,: wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden: bleib getreu in allem Leiden.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du.

600. Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden, die so in ihren Nöthen und Beschwerden, bey Tag und Nacht, auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mach alle die zu Schanden, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen: ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen! laß dichs erbarmen!

3. Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde: wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: vergebens ists auf Menschenhülfe bauen: mit dir wir thaten thun und kämpfen die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertretten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trauen auf dich; schreyn in Jesu Namen: hilf Helfer! Amen.

fort, es ruffet euch das ew'ge Wort mit der bekanten Stimme: folgt mir auf meinem engen Pfad, u. ſucht in Demuth meine Gnad, ich ſchütz euch für dem Grimme.

3. Die Welt die raſ't bis an ihr Ziel, und ſammlet ihrer Sünden viel. Ey laſſet ſie nur ſammlen! man wird bald ſehn den hohen Pracht erniedrigt und zu nichts gemacht durch Kinder, die noch ſtammlen.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; allein er wird erſcheinen, und rotten aus die ſpitze Dorn, auch ſchlagen im gerechten Zorn, was Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder! ſeyd nur wohlgemuth, denn Gott, der große Wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet. Ich bin der Herr Immanuel. ich gehe her vor Iſrael.

hände: doch en
und Streit in d
Herrlichkeit, un
lich Ende.

602. Ein
ſer
Wehr und Waff
frey aus aller N
hat betroffen. D
mit Ernſt ers je
Macht und viel
Rüſtung iſt, auf
n's gleichen.

2. Mit unſrer
gethan, wir ſind
ren :,: es ſtreit fü
Mann, den Go
kohren. Fragſt du
heiſt Jeſus Chriſ
baoth, und iſt ke
das Feld muß er

3. Und wenn die
fel wär, und woll
gen :,: ſo fürchte

nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahr'n dahin! sie habens kein'n Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

Vom Lehrstande.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

603. Herr! der du mit grossen Schaaren deinem Volcke, das du liebst :,: Hirten, die dein Wort bewahren, stets nach deinem Sinne giebst. Du läßt auch an diesem Ort predigen dein heilig Wort, daß sich Junge mit den Alten, Herr, zu deinem Altar halten.

2. Wir erkennen diese Güte mit der gröſten Dankbarkeit :,: laß auch ferner diese Hütte, da man dir ein Lob bereit, deiner Gnad befohlen seyn, gehe für uns aus und ein. Deine Wunder, Wort und Lehren, laß auch Kindeskinder hören.

3. Hirten und Evangelisten, die dein Rath zum Dienste schickt :,: wolleſt du zum Amt ausrüsten mit viel Segen, der sie schmückt. Fülle sie mit deinem Geist, daß sie reden, was du heißt: daß mit Schrifftgeübten Sinnen sie der Menschen Herz gewinnen.

4. Laß sie Wort und Wahrheit theilen, daß es alle Seelen rührt :,: die verwundeten zu heilen; die zu warnen, die verführt von der Welt auf Wege sehn, so nicht nach dem Himmel gehn: und zu straffen, die dich hassen, und die Bahn des Heils verlassen.

5. Herr, laß deinen Geist und Stärke stets in ihnen mächtig seyn :,: daß durch ihre Wort und Werke auch die Pflanzen wohl gedeyhn, die des wahren Wortes Kraft als ein edler Saamen schaft, daß ihr Warten u. Begieſſen gute Frücht erwecken müssen.

6. Gieb uns Herzen, die sie ehren als Gesandten, Herr, von dir :,: und ihr Wort mit Sanftmuth hören, wenn sie deinen Willen hier, nach den Gaben aus der Höh mit dem Stabe Sanft und Weh, deinen Fluch und deinen Segen, uns für unsre Augen legt.

7. Deinen Weinberg, Herr, auf Erden bau durch deiner Diener Wort :,: laß ihn nicht verwüstet werden; daß auch selbst der Höllen Pfort an ihm werd zu Schand und Spott. Hilf uns dieß, o treuer Gott, so wird man dir Opfer bringen, und von deinem Reiche singen.

Vom Obrigkeitlichen Stande.

Mel. Herr Christ der einig Gottes ꝛc.

604. All Obrigkeit Gott setzet als seine Ordnung ein :,: wer sie dafür nicht schätzet, wird nicht ohn Strafe seyn. Man soll in Ehren halten die Gottes Amt verwalten, der sie drum Götter nennt.

2. Durch sie uns Gott verleihet den sichern Schirm und Schutz :,: wir sind durch sie befreyet von böser Leute Trutz. Es müssen, die uns hassen, dennoch zufrieden lassen, das schafft die Obrigkeit.

daß wir als treue Glieder dem Haupt nicht seyn zuwieder, das für uns sorgt und wacht.

5. Wenn man zu Dienst nur siehet vor Augen u. zum Schein:,: daß man der Straff entgehet, da ist das Herz nicht rein. Drum laß uns also leben, daß wir nicht widerstreben der Ordnung, die du machst.

6. Gott, der du uns gegeben christliche Obrigkeit :,: Erhalte sie im Leben und deiner Furcht allzeit. Gieb ihnen Krafft und Gnade, daß Sünde, Schand u. Schade, durch sie werd abgewandt.

7. Laß, wenn sie wachen müssen Fried und Gerechtigkeit :,: einander freundlich küssen; segn' auch ihr Schwerdt im Streit. Laß all ihr Thun gelingen, damit in allen Dingen dein Wille werd erfüllt.

der Mensch mit sein
kan es auch nicht an

3. Nun, du Geber
segne was du hast ge
verbinde die Gemü
deinen Ruhm betrift.
Wohnung ein, laß
nes seyn, u. verläng
daß man Lob und
sage.

Mel. Zion klagt mit

606. Nichts i
gerech
Gott im Himmel m
hat aber zwey Gesc
den Menschen ausge
doch liegt in seiner H
wunderbahres Ban
können hier auf Erde
kommen eines werde

2. Unser Vater in
schaffet Väter in der
der Stand der heil

Gieb dem Herzen wahre Treu, mach ihr Glücke täglich neu. Laß sie wachsen und gedeyen, daß sich Gott und Menschen freuen.

607. Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst, so arbeit jedermann umsonst; wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2 Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Sorgen schlaffen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach: denn wem's Gott gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein' Erben unsre Kind, die uns von ihm gegeben sind; gleichwie die Pfeil ins starken Hand, so ist die Jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll; sie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heil'gen Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit von nun an biß in Ewigkeit.

Mel. Wo Gott zum Hauß nicht ꝛc.

608. Wohl dem, der in Gottes Furcht, steht, und auch auf seinen Wegen geht! dein eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn wie ein Reben voll Trauben sein, und deine Kind'r um deinen Tisch wie Oelpflänzlein gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindeskind, und daß Israel Friede sind.

IV. Von Stand der Vollendung.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

609. Herr, ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre schnellen Lauf :,: ach! wo sind sie hin verschwunden? hört doch alles bey uns auf: geht doch endlich alles ein, doch es soll jetzt also seyn, nach dem Wandel hier auf Erden, da werd ich erst ewig werden.

2. Gott, du Ursprung aller Dinge, der du warest, da nichts war :,: unser Alter ist geringe: aber du lebst alle Jahr. Ewig wird dein Reich bestehn, ewig dein Befehl ergehn: und wann alles sollte schweigē werdens Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn :,: aber weh auch deinen Feinden, die beständig Böses thun: ihre wohlverdiente Peim, die wird unaufhörlich seyn: und sie

sie werden alle müssen ihre Thorheit ewig büssen.

4. Denkt ihr Menschen! an die Länge, die niemand ausdenken kan :,: gebet Acht auf eure Gänge, stellet alles christlich an. Denn in einem kleinen Nu geht die Gnadenthüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen; itzt nur steht der Himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns geschehen, daß ein Christ das wissen kan :,: eh wir jene Welt noch sehen, hat es Gott uns kund gethan. Ihm sey Dank in dieser Zeit, ihm sey Dank in Ewigkeit: ewig soll mein Herz ihn ehren: ewig seinen Ruhm vermehren.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

610. Du stehest, Mensch, wie fort und fort der eine hie, der andre dort, uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauf, er sagt zu letzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weißlich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, sey augenbliklich wacker: denn g'wiß, es bleibet nicht darbey, daß hier dein Leib vergraben sey auf einem Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen, wenn auf der Engel Feldgeschrey die Glut das grosse Weltgebäu wird in die Aschen legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt; die Sünder sollen büssen, und ihn'n, ohn allen Trug und Schein selbst Kläger, Richter, Henker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach Gott, kommt mir dis Urtheil vor, so steigen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angst und Schrecken: ihr hohen Hügel! heb ich an! ihr Berg! und was sich stürzen kan, fallt her, mich zu bedecken!

6. Herr Jesu, meine Zuversicht, ach! laß dein strenges Weltgericht, ach! laß es mir nicht schaden! zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künftig hören mag den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräfften bin, bereite zum Absterben; auf daß ich mag nach dieser Zeit der Seelen Heil und Seligkeit aus lauter Gnad ererben.

Vom Tode oder Hinfälligkeit des Menschlichen Lebens.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

611. O Mensch! gedenk ans Ende, wilt du nichts Uebels thun :,: der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun. An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh: drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch gedenk ans Ende: wer weiß ob nicht noch heut :,: der Tod sich zu dir wende: drum mache dich bereit, wenn du solst Rechnung geben von dem was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

O Mensch! gedenk ans Ende,
stets den Sünden ab :,: gieb
in Gottes Hände, und fürch-
ht das Grab: sey fertig alle
nden, halt dich an Christi
. Stirbst du in Jesu Wun-
so ist dein Ende gut.

O Jesu Christ mein's Lebens ꝛc.

2. Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott!
Leiden groß, dein Wunden
dein theures Blut, dein
er Tod, soll seyn mein Trost
er Noth.
Ich weiß, daß du am Kreuz
nich dein Blut vergossen mil-
ch, damit von allen Sünden
gewaschen mich schneeweiß
ein.
Darauf will ich, Herr Jesu
! dir gern folgen, wenns
Will ist; dein heil'ger Geist
te mich im rechten Glauben
idiglich.
Bis an das letzte Seufzen
, im Tod und Leben, bin ich
mein Arme Seel an meinem
nimm du zu dir in deine
).
ind laß sie dir befohlen seyn:
hlaf ich wohl und selig ein.
Jüngsten Tag wird wiede-
mein Leib und Seel zusam-
komm'n.
Sammt allen Auserwählten
in Freud und Wonne, bey
yn, und schauen deine Herr-
it, dich lob'n und preis'n
wigkeit.

3. Alle Menschen müssen sterben; alles Fleisch
ht wie Heu :,: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt :,: auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn :,: er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Weltgetümmel, in den schönen Gottes-himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon :,: sind mit Himmelsglanz umgeben, stehen da für Gottes Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, Gott der Vater Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: :,: wo, auf ihren Ehrenthronen, sitzet der gezwölfte Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. Ach, Jerusalem! du schöne, ach! ach wie helle glänzest du :,: ach wie lieblich Lobgethöne höret man in sanfter Ruh! ach! der grossen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne: jetzunder

8. Hier will ich nun ewig wohnen, liebſter Schatz! zu guter Nacht :,: eure Treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir verbracht; liebſten Kinder und Verwandte, Schwäger, Freunde und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht! Gott ſey Lob! es iſt vollbracht.

Mel. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

614. Ach! lieben Chriſten! ſeyd getroſt, was thut ihr ſo verzagen ꝛc. weil uns der Herr heimſuchen thut? laßt uns von Herzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jedermann, niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine Hand uns geben wir, o Gott! du lieber Vater :,: denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen: weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend Trübſal und Pein,

ter ſeyn, behüten
gen: ja wie ein H
lein bedeckt mit ih
ſo thut der Herr
6 Wir wachen
ein, ſo ſind wir doch
auf Chriſtum wir
der kan dem S
Durch Adam au
der Tod, Chriſtus
aller Noth, drum
Herren.

Mel. Wenn mein

615. Herr
weiß
ich einmahl muß ſt
aber das geſchehen
ich werd verderb
nach, das weiß ich
allein in dein'm G
mein letztes Ende.
2. Und weil ich d
bewuſt,) zwar dur
ſtes Gaben :,: an

Frist von dieser Meynung wanken; sondern dabey verharren fest. bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende :,: daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub auf fremder Gränze :,: in Wassersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath, wolt'st nehmen hin; so richt nicht, Herr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht recht halten thäte :,: gieng etwan oder läge bloß und unbescheiden redte: so laß michs, Herr! entgelten nicht, weils wieder mein bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O Herr! gieb mir in Todespein ein säuberlich Geberde :,: und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben :,: sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort fest bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sin mich dir *thu ganz ergeben* :,: denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

616. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt; soll ich allhier noch länger leb'n, nicht wiederstreb'n, sein'm Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn Gott will; ich schreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel; es sind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen seyn.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal, überall; des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenklos, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth, fürn Tod kein Kraut gewachsen ist; mein frommer Christ! alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen Tod und liegen im Sarg; heut blühen wir wie Rosen roth, bald krank und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem anderen

andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn; die Welt vergisset unsrer bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben han, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschenkind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hier wenig gute Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im Fried; ist mein Gewinn, und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon die Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein Herr Jesus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt; ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost, zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer g'treuer Gott all mein Gebein da wahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von Angesicht werd ich anschau'n, dran zweiß ich nicht, in ew'ger Freud und Seligkeit, die mir bereit; ihm sey Lob, Preiß, in Ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn! der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott! bescher uns all'n ein'n seligen Tod; hilf! daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

617. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? hingeht die Zeit, herkommt der Tod :,: ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todesnoth. Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut mach nur mein letztes Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war :,: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr! lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich einstens sterben muß :,: die Seel in Jesu Wunden senken, daß ich nicht

it spare meine Buß. Mein
tt! ich bitt durch Christi ꝛc.
Laß mich bey Zeit mein Hans
ellen, daß ich bereit sey für
) für :,: und sage frisch in
n Fällen Herr! wie du
lt so schicks mit mir. Mein
tt! ich bitt ꝛc.

Mach mir stets zuckersüß den
nmel, und gallenbitter diese
lt :,: daß mir in diesem Welt-
immel die Ewigkeit sey vor-
ellt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

Ach, Vater! deck all meine
nde mit dem Verdienste Chri-
ju :,: darein ich mich fest gläu-
winde, das mir giebt recht ge-
nschte Ruh. Mein Gott! ich
t ꝛc.

Ich weiß in Jesu Blut und
nden hab ich mir recht und
hl gebett :,: da find ich Trost
Todesstunden und alles, was
gerne hätt. Mein Gott ich
t ꝛc.

. Nichts ist, das mich von Je
scheide; nichts, es sey Leben
r Tod :,: ich leg die Händ in
ne Seite, und sage: mein
rr, und mein Gott! Mein
ott! ich bitt ꝛc.

. Ich habe Jesum angezogen,
on längst in meiner heil'gen
uf :,: du bleibst mir auch da-
gewogen, hast mich zum Kind
nommen auf. Mein Gott! ich
t ꝛc.

o. Ich habe Jesu Leib gegessen,
n Blut hab ich getruncken
r :,: nun kan er meiner nicht
gessen, ich bleib in ihm und er
mir. Mein Gott! ich bitt. ꝛc.

11. Nun komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt :,: ich bin und bleib in seinen Sorgen, mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott! ich bitt durch ꝛc.

12. Ich leb in Jesu wohl vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß :,: mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

618. Denket doch, ihr Menschenkinder, an den letzten Todestag :,: denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seigerschlag: heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dummen Menschen sehen nur was in die Augen fällt :,: was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinem Ort gestellt! an der Erden kleben wir, leider! über die Gebühr: aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die Thorheit ab :,: was ihr thut und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab! Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhaffte Leute zittern vor der Todespein :,: gute Christen wollen heute lieber aufgelöst

set seyn. Denn sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth, und gemahlte Todenköpfe sehn sie an wie Blumen Töpfe.

5 Vor der Sünde soll man zittern, weil sie Gottes Zorn entzündt :,: aber nicht vor Leichen bittern, welches gute Bothen sind Einmal müssen wir daran: lieber bald darzu gethan; heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß und Besserung :,: wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung. Unsre Boßheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab; frey von Sünden wird man nimmer, sondern alle Tage schlimmer.

7. Ach! daß nur ein Tag des Lebens möchte frey von Lastern seyn :,: doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Beicht und Abendmahl genug, wenig von Erneuerung; Scherz habt ihr mit Gott getrieben, und seyd unverändert blieben.

8. Langes Leben grosse Sünde; grosse Sünde schwerer Tod :,: lernet das an einem Kinde, dem ist sterben keine Noth. Selig! wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und so oft die Gloke schläget, seines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patientenstube kan euch eine Schule seyn :,: fährt ein anderer in die Grube, warlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu Gott: Heut kommt vielleicht der Tod: legt ihr euch, so führt im munde: heunte kan vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine Hände, Herr, befehl ich meinen Geist :,: daß euch nicht ein schnelles Ende unverhoft von hinnen reißt. Selig wer sein Hauß bestellt! Gott kommt oft ungemeldt; und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da mans nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf :,: da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit gibt man zur selben Zeit, wenn man nur geschehne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergestalt in dieser Zeit :,: wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheidt. Sterben ist kein Kinderspiel: wer im Herren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll dem Herren leben.

13. Diese Welt gering schätzen, allen Lastern widerstehn :,: an der Tugend sich ergötzt, willig Gottes Wege gehn: wahre Lebensbesserung, stete Fleischeszüchtigung, sich verleugnen und mit Freuden Schmach um Christi Willen leiden.

14. Das sind Reguln vor Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat :,: in der letzten Todesstunde ist es insgemein zu spat: Krankheit gleicht der Pilgrimschafft,

treuls

ebt dem Geiſte Kräfft :
nacht die Glieder müde,
ört der Seelen Friede.
met nicht ſo hoch verme:
ie Freude dieſer Welt :
rden bald vergeſſen und
m liegt wie er fällt.
ſtellt ſelbſt euer Haus,
ier die Sachen aus :
Bitten und Gebete kom:
ennach zu ſpäte.
ht Gott ſelber zu verſöh:
iffet ſelbſt nach Chriſti
kein Gebete wird euch
as man nur zur Fröhne
nkt ihr ſelber in der Zeit
euer Sterblichkeit : war:
der Gradeshöhle ſorgt
iſch für eure Seele.
zund iſt der Tag des Hei:
angenehme Zeit :,: aber,
meiſtentheiles lebt die
Sicherheit Täglich ruft
: Gott, doch die Welt
ẽ Spott : ach ! die Stun:
erſtieſſẽ und Gott wird
mel ſchlieſſen.
wird mancher erſt nach
des Bräut'gams An:
n :,: u. da wird die ar:
vor der Thüre müſſen
rum haltet euch bereit,
ampen in der Zeit. ſonſt
das Lied vom Ende :
u mir, ihr Höllenbrände!
dem ganzen Bibelbuche
ir nichts ſo ſchröcklich
ls die Worte von dem
: ihr Verfluchtẽ, weicht
elig, wer davor erſchrickt
dẽ Tod erblickt. Furcht
rn hier auf Erdẽ ſchafft,
ort ſelig werden.

20. Hier in lauter Freudẽ ſchwe:
bẽ, macht im Tode lauter Noth :,:
aber auf ein traurig Leben folgt
ein freudenreicher Tod : drum mit
dieſer Welt, hinweg ! achtet ſie
vor Koth und Dreck, und erhebet
eure Sinnen, daß ſie Chriſtum
lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder,
kreutzigt euer Fleiſch und Blut :,:
drückt die böſe Luſt darnieder,
brecht dem Willen ſeinen Muth :
werdet Chriſto Jeſu gleich, nehmt
ſein Kreutz und Joch auf euch,
daran wird euch Chriſtus kẽñen,
und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben haren,
da man täglich ſterbẽ kan :,: das
gehört vor einen Narren, nicht
vor einen klugen Mann. Man:
cher ſpricht bey Geld und Gut :
Liebes Herz, ſey wohlgemuth !
und in vier und zwanzig Stundẽ
iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagẽ
daß ein Menſch entleibet ſey :,:
ach ! wie mancher wird erſchlagẽ,
oder bricht den Hals entzwey :
einen andern rührt der Schlag :
wohl im Sauf und Spielgelag :
mancher ſchlumert ohne Sorgen,
und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Waſſer, Luft und
Erden, Blitz und Donner, Krieg
u. Peſt, müſſẽ unſre Mörder wer:
den, wenn es Gott geſchehen läſt;
niemand iſt vom Tode frey, nur
die Art iſt mancherley ! insge:
mein ſind unſre Stunden einem
Schatten gleich verſchwunden.

25 Nach Verfliſſung dieſes Le:
bens hält Gott keine Gnaden:

wahl

wahl :,: Jener Reiche rief vergebens in der Pein u. in der Qual; fremdes Bitten hilft euch nicht, u. wer weis, obs auch geschicht; also fallt in wahrer Buße eurem Gotte selbst zu Fuße.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt :,: welchen auch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt: alles Trachten, alles Tichten muß man nach dem Himmel richten.

27. Freunde machet euch bey Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt :,: laſſet von bedrängten Leuten keine Menschen unbegabt. Christus nimt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himels Hüten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Burgerrecht :,: lebt in diesem Weltgetümmel unbekannt, gerecht u. schlecht: flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu Gott erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebete nicht :,: netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gott sein Herze bricht: ruffet JesuChristo nach, wie er dort am Kreutze sprach: Vater! nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

619. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben so erfordert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meins Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben :,: ihm hab ich, voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen Je. ꝛc.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Wachen :,: laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen: wenn der Lebensfaden bricht, meinen ꝛc.

4. Ich werd ihn auch lasse nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht: meinen ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht u. sehnet :,: Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen Jesum ꝛc.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten :,: Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

620. O JesuChrist, mein's Lebens Licht, mein Heil, mein Trost, mein Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein' schwere Reis, zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zu

3. Zur Reis iſt mir mein Herz
hr matt, der Leib gar wenig
räffte hat: allein mein Seel
ie ſchrept in mir: Herr hol mich
eim, nimm mich zu dir.
4. Drum ſtärk mich durch das
eiden dein in meiner letzten To-
espein, dein Blutſchweis mich
öſt und erquick; mach mich frey
urch dein Band und Strick.
5. Dein Backenſtreich und Ru-
en friſch der Sünden Strie-
en mir abwiſch; dein Hohn und
Spott, dein Dornenkron, laß
yn mein Ehre, Freud u. Wonn.
6. Dein Durſt und Gallentrank
ich lab, wenn ich ſonſt keine
tärkung hab: dein Angſtge-
hrey komm mir zu gut, behüt
ich für der Höllenglut.
7. Die heiligen fünf Wunden
in, laß mir rechte Felslöcher
yn darein ich flieh als eine
aub, daß mich der höllſche
eind nicht raub.
8. Wenn mein Mund nicht kan
den frey, dein Geiſt in meinem
erzen ſchrey; hilf, daß mein
eel den Himmel find, wenn
eine Augen werden blind.
9. Dein letztes Wort laß ſeyn
ein Licht, wenn mir der Tod
s Herz zerbricht: behüte mich
r Ungebärd, wenn ich mein
aupt nun neigen werd.
10. Dein Kreutz laß ſeyn mein
anderſtab, mein Ruh und Raſt
in heilig Grab; und die reine
rabtücher dein laß mein Ruh
d Sterbkleider ſeyn.
11. Laß mich durch deine Nä-
mal erblicken die Genadenweh,
durch deine aufgeſpaltne Seit
mein arme Seele heimgeleit.
12. Auf deinen Abſchied, Herr!
ich trau, darauf mein letzte Heim-
fahrt bau; thu mir die Himmels-
thür weit auf, wenn ich beſchließ
mein's Lebens Lauf.
13. Am jüngſten Tag erweck
mein'n Lieb; hilf, das ich dir zur
Rechten bleib, daß mich nicht
treffe dein Gericht, welch's das
erſchrecklich Urtheil ſpricht.
14. Alsdenn mein'n Leib erneu-
re ganz, daß er leucht wie der
Sonnen Glanz, und ähnlich ſey
dein'm klaren Leib, auch gleich
den lieben Engeln bleib.
15. Wie werd ich denn ſo fröh-
lich ſeyn: werd ſingen mit den
Engelein dein, und mit der auser-
wählten Schaar, ewig ſchauen
dein Antlitz klar.

621. Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, ihm thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dan-
nē zu Chriſto, dem Bruder mein,
auf daß ich zu ihm komme, und
ewig bey ihm ſey;
3. Auf daß ich an ihm klebe,
gleich wie ein Klett am Kleid,
und ewig bey ihm lebe in ew'ger
Wonn und Freud.
4. Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht ſchwer auf, mein
Mund kein Wort kan ſprechen:
Herr! nim mein Seufzen auf.
5. Wenn mein Sinn und Ge-
danke zergehn gleichwie ein Licht,
das hin und her thut wanken,
wenn

wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille, Herr! laß mich schlaffe ein, nach deinem Rath und Willen wenn kommt mein Stündelein.

7. Nun hab ich überwunden Kreutz, Leyden, Angst und Noth; durch dein heilig fünf Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

M. O Jesu Christ meines Lebens ꝛc.

622. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch u. Gott! der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Kreutz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst

2. Ich bitt durchs bittere Leyden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht: wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst das Herz zerbricht.

4. Weñ mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: so komm, o Herr Christ mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, Herr! in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein fröhlich Aufstehn mir verleyh, am jüngst'n G'richt mein Fürsprecher sey, u. meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch sage ich: wer mein Wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, u. den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach Herr vergieb all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir entschlaffen seliglich.

623. Herzlich thut mich verlangen, nach einem sel'gen End :,: weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend; ich hab Lust abzuscheiden, von dieser bösen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden; o Jesu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuff'l und Höll :,: es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen fürm Tod und höllischen G'stad? weil ich

auf dich thut bauen, bin ich ein seligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir :,: will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir; ich weiß ein besser Leben, wo meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt :,: doch auferweckt soll werden durch Christum, schön verklärt: wird leuchten wie die Sonne, und leben ohne Noth in himml'scher Freud und Wonne: was schadt mir denn der Tod.

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier :,: und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit: das himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut :,: das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröst mir meinen Muth, daß wir in grössern Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmlischen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte Kinderlein :,: der'r Noth mich üb'r die Masse jammert im Herze mein: will ich doch gerne sterben und trauen meinem Gott; er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen ihr arme Wayselein: solt euch Gott Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Waisen ist er ein Vater treu: trotz dem, der sie thut neiden, das glaubt ohn allen Scheu.

9. Gesegn'n euch Gott der Herre, ihr viel Geliebten mein :,: trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun ich mich gänzlich wende zu dir, Herr Christ! allein :,: gib mir ein seligs Ende, send mir dein Engelein, für mich ins ew'ge Leben, das du erobert hast, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf daß ich ja nicht wancke von dir, Herr Jesu Christ :,: den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist; hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte fest, daß ich mag fröhlich singen, das consummatum est.*

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

624. Gott Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern! (Freunde) darf nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans Gott besser machen? er reist mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dies sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage, mit Hauffen bricht herein: mich nicht

(*) Es ist vollbracht.

nimmt nun Gott von hinnen und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Lebē, ein beſſers wird mir gebē Gott in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben; mein Lebē wird ſeyn lauter Freud,

5. Gott eilet mit den ſeinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal: ein ſchnell und ſelig ſterben, iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

6. Wie öffters wird verführet ein Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit! die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jederzeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Deñ wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, ich nun von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern all eu'r Schmerz.

9. Gott zehlet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vorgeſehen; und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Pſalmen des Herrn Ruhm und Lob erhöhn.

11 Da werdet ihr euch freun, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn; viel müſſen noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder ſehn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

625. O Welt ich muß dich laſſen! ich fahr dahin meine' Straſſen, ins ew'ge Vaterland; mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzē in Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn; kein bleiben iſt auf Erden: das Ew'ge muß mir werden; mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von Gott gezogen durch Sünd und Büberey: will ich doch nicht verzagen, ſondern im Glauben ſagen, daß mir die Sünd vergeben ſey.

4. Auf Gott ſteht mein Verlangen; ſein Ang'ſicht will ich ſchaun warlich durch Jeſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut;

Sein

Werk kommt mir zu from
n, so will ich zu ihm kommen.
in durch wahren Glaubē gut
. Ich bin ein unnütz Knechte,
in Thun ist viel zu schlechte,
n das ich ihm bezahl damit
ew'ge Leben; umsonst will er
s geben, und nicht nach mei
Verdienst und Wahl.

. Drauf will ich frölich sterben,
Himmelreich ererben, wie er
s hat bereit; hie mag ich nicht
hr bleiben, der Tod thut mich
treiben, mein Seel sich von
in'm Leibe scheidt.

Damit fahr ich von hinnen,
Welt! thu dich besinnen, denn
must auch hernach; thu dich
Gott bekehren, und von ihm
nad begehren, im Glauben sey
auch nicht schwach.

. Die Zeit ist schon vorhanden
t auf von Sünd und Schan
n, und richt dich auf die Bahn
t beten und mit wachen, sonst
irrdischer Sachen solt du gut
llig fahren lan.

o. Das schenk ich dir zum En
. Ade! zu Gott dich wende, zu
n steht mein Begier: hüt' dich
r Pein und Schmerzen,
nm mein'n Abschied zu Herzen,
ein's bleibens ist nicht mehr
hier.

26. Wenn mein Stünd
lein vorhanden ist,
d soll hinfahr'n mein Straf
:,: so b'gleit du mich Herr Je
Christ! du wirst mich nicht ver
ssen. Mein Seel an meinem letz
n End befehl ich, Herr! in deine
änd, du wirst sie mir bewahren

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen :,: denn ihr sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: gedenken will ich an dein'n Tod, Herr Jesu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen :,: von dir ich ungeschieden bleib in Todes Noth u Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir: ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben :,: mein höchster Trost dein' Auffart ist, Tod's Furcht kan sie vertreiben Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey die leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. Ich fahr dahin zu Jesu Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken :,: so schlaf ich ein und ruhe fest: kein Mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Lebē

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

627. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal :,: weil dich nun Christus, dein Herre, rufft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid sollt du fahren in die Freud, die kein Ohr hat angehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich zu
uffen zu dem Herren meinem
Gott

lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres Wellen ſind, und der ungeſtimme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut :,: plagen hier ſtets unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth; wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag; wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug ſind ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt :,: Sorg und Kumer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End: unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat: wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

ſchwindt :,: und m
mehr kan ſprechen,
ſich nicht beſinnt;
mein Licht, mein
Leben, der Weg, d
wirſt mich ſelig
recht Bahn zum H
9. Laß dein' Enge
ren auf Elias Wage
mein' Seele woh! b
Lazarum nach ſein'
ſie ruhn in deinem
füll ſie mit Freud
der Leib kömmt au
mit ihr vereinigt z
10. Freu dich ſe
Seele! und vergiß
Quaal :,: weil dich
dein Herre rufft aus
merthal; ſeine Fre
lichkeit ſollt du ſehn
mit den Engeln jub
wigkeit triumphire

d machſt bekannt, daß er
Leb'n und Heil in Noth
ch im Sterben.
n haſt du allen fürgeſtellt
ßen Gnaden: zu ſeinem
ie gantze Welt heißen la-
urch dein theuer heilſam
an allem Ort erſchollen.
iſt das Heil und ſel'ge
ohl für die Heiden, zu er-
n, die dich kennen nicht,
weiden; er iſt deines Volks
der Preis, Freud, Ehr
Sonne.
ater unſer im Himmelreich.

). Hier lieg ich armes
Würmelein! und
mein'm Schlafkämerlein;
Leib beſcheid ich dieſer
is daß er wied'r erwecket
Mein Seel befehl ich dir,
hriſt! die mit dein'm Blut
get iſt.
ſchaffen haſt mich und er-
um biſt du auch mein ein'
oſt; dir, Gott und Herr!
hab ich, dir bin ich g'ſtor-
iglich: drum will ich keines
ſeyn, denn dein allein, o
Gott mein!
enn dirs gefällt, ſo komm,
hriſt! du weiſt wohl, weñs
en iſt; ruf mich und weck
rölich auf, laß mich ſeyn
gottſel'gen Hauf, der dich
wig ſchauen an, und in dir
und Wonne han.
n ſegn' euch Gott der Her-
n, ihr lieben Brüd'r und
ſtern mein, die ihr in mein
kämmerlein aus Lieb mich
egleitet ſein; hilf Gott, daß
wir im Himelreich einander wie-
der ſeh'n zugleich.

630. Mein junges Leben
hat ein End, mein
zeitlich Leid und Freud :,: weil
meine Seele nun behend von mei-
nem Leib abſcheidt. Mein Let-a
kan nicht mehr beſtehn, es iſt ſehr
ſchwach, und muß vergehn im To-
deskampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu Gott
dahin, der ſie gegeben hat:,: mein
Tod iſt ihr Nutz und Gewiß, dort
findt ſie Hülf und Rath: ob ſchon
verſchwindt des Leibes Ehr, als
wenn er nie wär kommen her aus
meiner Mutter Leib.

3. So bleib nun, ſchnöde Welt!
zurück, mit Luſt verlaß ich dich :,:
müd bin ich deiner Lüſt und Tück,
voll Freuden ſcheide ich. In dir
iſt keine wahre Ruh, bis man die
Augen drücket zu, du biſt kein
ſtete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſchei-
den ſoll von dir, o wilde Welt :,:
nur dieſes macht mich Traurens-
voll, und höchlich mir mißfällt,
daß ich nicht mehr geflohen hab,
die Sünd. Sünd ſtößt uns all ins
Grab, und macht uns all zu End.

5. O Jeſu Chriſt, mein's Her-
zens Freud! ich hab zwar Sünd
gethan:,: dein Gnad ſey aber mir
nicht weit, ſteh bey auf letzter
Bahn; wie ich dennoch verzage
nicht, Herr! geh mit mir nicht ins
Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach Herr! was du mir auf-
erlegſt, ertrag ich mit Gedult :,:
die Sünd der gantzen Welt du
trägſt, vergieb auch meine Schuld
daß

nicht oft, nur mir, zu schwer.

8 Kein Weltfreud hieran ich mehr mag, verlachē will ich sie ,: führt, Christenfreund! kein Heidenklag, uns trennt der Tod nur hie; dort aber werden wir, zu gleich besitzen Gottes Ehrenreich folgt nur in wahrer Buß.

9 Euch segne Gott an Leib und Seel; Gott segne was ihr thut :,: denn ich euch herzlich all befehl, er ist das höchste Gut. Wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth, sein ist des Lebens Kranz.

Mel. Jesulein du bist mein ꝛc.

631. Treuer Gott! laß den Tod mich nicht fällē, wenn an meinem letzten End sich nun Leib und Seele trennt, wenn mich quält die Angst der Höllen.

2. Zwar kein Theil, o mein Heil! o mein Leben! hab ich an dem Himmel nicht, ach! ich weiß,

Reichsgenossen.

7. Drum will ich vertrauen, und mi ten Feind, der doch per meynt, ferner sen grauen.

8. Nur dies gieb daß ich wende die allein, auf dein Kr pein u. die Wunde

9. Wenn mir bri sicht, wenn die Trost nicht mehr die Kräfte ganz en du mich, Herr! v

10. Auf dein Gut! will ich sterbe dies bin ich gewiß, das Paradies, lieb dir erben.

632. Nun Leib ran wir kein' Zwei wird am jüngsten

)urch seinen Sohn, erlöset
in Jammer, Trübsal und
ist kommen zu ein'm sel'-
); er hat getragen Christi
gestorben und lebet noch.
Seele lebt ohn alle Klag,
schläft bis an jüngsten
welchem Gott ihn wird
und ew'ger Freud ihn
währn.
r ist er in Angst gewesen,
er wird er genesen in ewi-
ud und Wonne leuchten
Sonne.
n lassen wir ihn schlaffen,
n heim alle unsre Straf-
icken uns auch mit allem
denn der Tod kommt uns
weiß.
s helf uns Christus, unser
der uns durch sein Blut
st, vons Teufels G'walt
iger Pein; ihm sey, Lob,
nd Ehr, allein.

Mag ich Unglück nicht ꝛc.

1. Ich hab Gott Lob!
das mein volbracht:
gute Nacht! wir müßen
scheiden :,: in Jesu Na-
mst und still ich wandern
Seligkeit mit Freuden,
ser Welt war mir bestellt
gst und Noth, zuletzt der
tzt endet sich mein Leiden.
Jesu Namen schlaf ich ein,
allein mich aus dem Tod
en :,: am Kreuze sein ver-
Blut kommt mir zu gut,
fröhlich mich darneben:
Saft bringt rechte Kraft,
stärckt mir mein Herz in Todes Schmerz, kan Freud und Wonne geben.

3. In Jesu Namen fahr ich hin, denn mein Gewinn ist Christus, wenn ich sterbe :,: ich weiß, daß er mich nicht verläßt, und glaube fest, im Tod ich nicht verderbe: mir ist bereit in Ewigkeit durch Gottes Sohn die Ehrenkron, das rechte Himmels Erbe.

Mel. Christus der uns selig macht.

634. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn Gott hat genädiglich meine Noth gedämpfet daß ich meines Lebens Lauf seliglich vollendet, und die Seele Himmel auf Gott dem Herrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone: die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet nemlich Gottes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem Jesu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben; alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

kommt zu Gott.

2. Freu dich nun, o meine Seele! freue dich mein armer Geist:,: weil aus dieser Leibeshöle dich dein Jesus selbsten reißt, freuet euch nunmehr, ihr Glieder! sehet da die stolze Ruh, wo ihr jetzund eilet zu, bis ihr endlich werdet wieder aus der kühlen Erden gehn, u. für eurem Schöpfer stehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen Jammer, manche Quaal:,: heute hab ich wieder funden den gestirnten Himmels Saal. geht nun, ihr verdammten Geister! hin in euer Schwefelloch: denn mein Jesus lebet noch, der, als meiner Seelen Meister, mich von meiner Missethat, durch sein Blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen vor des grossen Gottes

fen? seh ich doch
schon den vollen
und die güldne
he da den Engel
Seele der dich w
Lebensziel, zu de
tragen. So vol
Lauf, du mein
auf.

Mel. Zion klagt

636. Liebst
meine Zeit lauff
und des alten
unter welchen ich
das zum Vaterth
kleine Werk arm
Erden, u. deß sel

2. Ich zwar wil
wiedern, zu be
Zeit:,: trag ich do
dern Saamen vo
keit, geht doch im

seyn? u. wo werdē meine
ch einander hin verstiebē?
h, was darf es dieser
? soll ich nicht zu Jesu
eber heute noch als Mor-
mein Fleisch wird auser-
ch verzeih es gern der
daß sie alles hier behält,
heide meinen Erben ei-
t der nicht kan sterben.
rscher über Tod u. Leben!
nmal mein Ende gut :,:
ich den Geist aufgeben
t wohlgefaßtem Muth:
ß ich ein ehrlich Grab
ommen Christen hab, und
lich in der Erde nimmer-
Schanden werde!

ler nur den lieben Gott ꝛc.

Mein Gott ich weiß
wohl daß ich ster-
bin ein Mensch, der bald
:,: und finde hier kein sol-
be, das ewig in der Welt
Drum zeige mir in Gna-
, wie ich recht selig ster-
l.

in Gott! ich weiß nicht,
h sterbe, kein Augenblick
her hin :,: wie bald zer-
doch eine Scherbe? die
kan ja leicht verblühn.
mache mich nur stets be
in der Zeit zur Ewigkeit.
ein Gott! ich weiß nicht,
sterbe, dieweil der Tod
ge hält:,: dem einen wird
eiden herbe :,: wenn sonst
rer sanfte fällt: doch wie
, gieb daß dabey mein
ur vernünftig sey.
ein Gott ich weiß nicht,

wo ich sterbe, und welcher Sand
mein Grab verdekt :,: doch, weñ
ich dieses nur ererbe, daß deine
Hand mich auferweckt, so nehm
ich leicht ein Stellchen ein: die
Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, lieber Gott! wenn ich
ja sterbe, so nimm du meinen
Geist zu dir :,: den ich mit Chri-
sti Blute färbe, und, hab ich den
im Grabe hier, so gilt mirs gleich,
und geht mir wohl, wenn, wo und
wie ich sterben soll.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

638. Komm, Sterblicher!
betrachte mich! du
lebst ich lebt' auf Erden :,: was
du jetzt bist, das war auch ich:
was ich bin, mußt du werden; du
must hernach ich gieng vorhin :,:
gedenke nicht in deinem Sinn,
daß du nicht dürftest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der
Welt, denk auf die letzten Stun-
den :,: wenn man den Tod ver-
ächtlich hält, wird er sehr offt
gefunden. Es ist die Reihe heut
an mir :,: wer weiß, vielleicht
gilts morgen dir, ja wohl noch
diesen Abend.

3 Sprich nicht: ich bin noch
gar zu jung, ich kan noch lange
leben :,: ach nein! du bist schon
alt genug, den Geist von dir zu
geben. Es ist gar bald um dich
gethan, es sieht der Tod kein Alter
an, wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl Klagens-
werth, es ist wohl zu beweinen :,:
daß mancher nicht sein Heil be-
gehrt; daß mancher Mensch darf
meynen, er sterbe nicht in seiner
Blüth;

Blüth: da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So offt du athemst, muß ein Theil des Lebens von dir wehen:,: und du verlachst des Todes Pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast darzu kaum einen Tritt, den Tod trägst du im Busen.

6 Sprich nicht: ich bin frisch und gesund mir schmeckt noch auch das Essen :,: ach! es wird wohl jetzt diese Stund dein Sarg dir angemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod; bereite dich zum sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten :,: ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten, wenn mans am wenigsten bedacht, so heist es wohl: zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben :,: du weißt nicht wenn, wie, oder wo, der Tod um dich wird werben Ach! denk, ach! denke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, mußt du doch gleichwohl wandern :,: wenn deines Lebens Ziel abbricht: es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn; dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht Noth, ich will mich wohl bekehren :,: wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst, ob du nicht schnell ein Ende nimmst? wer hilft alsdenn die Armen?

11. Zu dem, wer sich in Sünden freut, u. auf Genade bauet :,: der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen :,: werd ich hierüber hingerückt, gilt es mir auch gelingen? wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? wie könnt ich jetzt für Gott bestehn? so wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feldgeschrey der große Gott wird kommen :,: von allem Sterben ewig frey, gen Himel aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein u. Noth O Mensch gedenk ans Ende.

639. Herr! ich denk an jene Zeit, wenn ich diesem Pilgerleben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben; wenn ich werd auf dein Gebot durch den Tod alles überstehen.

2. Was für Höllenangst und Quaal, was für Furcht und grosses Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl, wird sich denn erwecken? Satan! du wirst immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdeckt.

3. Meine

3. Meine Füsse werden Eiß; bey den harten Herzensschlägen schwitz ich kalten Todesschweis, alles will sich legen; meiner welken Zungen Band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

4. Mein zerfallen Angesicht, und die fast erstarrte Sinnen, mein gebrochnes Augenlicht, eilen schon von hinnen; alles wird mir weg gerafft. Geist und Kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieser Leib und dieß Gebein ob ich noch so ängstlich zage, muß der Würmer Speis doch seyn über wenig Tage: alles wird der Schlangen Raub, Asch und Staub, was ich an mir trage.

6. Jesu! steh alsdenn mir bey laß mich Armen nicht verderben; mach mich aller Aengsten frey, durch dein Blut und Sterben; tröste mich durch deinen Geist, der mich heist Gottes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich dieß Pilgerland, und dieß eitle Thun mög haßen, und nur recht den Himmelsstand ins Gemüthe fassen; dann will ich mit Freud und Wonn hier davon und die Welt verlassen.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

640. Ich weiß wohl daß ich sterben muß, weiß aber nicht die Stunde :,: drum hilf, o Gott! daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde; daß meine Sünd ich stets bewein! jedoch auch deiner Todespein mich tröst aus Herzes Grunde

2. *Wo Buße folgt, ist keine Noth* im Himmel und auf Erden :,: da wohnet Gott, und muß der Tod zum sanften Schlafe werden; da schwebt der lieben Engel Heer, bey eines Sünders Wiederkehr, in Freud u Lustgeberden.

3. O treuer Heiland, Jesu Christ! erhöre mein Verlangē :,: laß ja mein Herz zu keiner Frist der Welt und ihrem Prangen, stets aber dir, ergeben seyn, und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen.

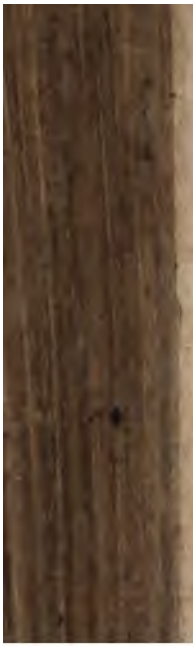
4. O wahrer Mensch, und grosser Gott! durch deine Quaal und Sterben :,: laß mich nicht, weder hier noch dort, im Sündentod verderben: reiß mich aus seiner Bande Macht, und setze mich mit großer Pracht zu einem Himmelserben.

5. Im Himmel wollt ich gerne seyn; im Himel ist gut wohnen :,: ich zittre für der Höllenpein, in welcher kein Verschonen; worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuerherd, die Sünden zu belohen.

6. Der Himmel ist ein Ehrensaal, ein Wohnhauß süßer Freude: : da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verschmerztem Leide, der Auserwählten Schaar sich letzt, und ihre frohe Seel ergötzt, mit süßer Himmelsweide.

7 Durch dein unschätzbar theures Blut, laß auf dem Himmelswagen :,: die Seel in starker Engelhut, zu deinem Throne tragen. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, u. meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Un



ich ein Räumlein kriege in frommer Christen Schlaffgemach, worin, nach vieler Müh und Ach, ich ruhig mich vergnüge.

10. Obschon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerfallen :,: werd ich doch wieder auferstehn, auf der Posaune Hallen, und meinen Gott von Angesicht, in hoher Freud und hellem Licht, stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehen, wenn Christus wird das Weltgebäu verbrennen :,: und als ein treuer Seelenhirt die Böck und Schaafe trennen: den Böcken Schmach u. Herzeleid, den Schaafen Ehr u Herrlichkeit, gerichtlich zuerkennt.

12. Nun, Amen, dieses werde wahr ! Herr Jesu ! komm behende :,: bring uns zu deiner Engelschaar, und allen Jammer wende, daß wir mit Freuden ewiglich

so will ich mich bey Zeit
en um ein recht selig
n hier. Ich will erst ster-
ich sterb, daß ich im Tode
erderb.
eil aber dies ist eine Sa-
nicht in Menschen Kräff-
t :,: so weiß ich, wie ichs
) mache, daß mein Vorha-
ch fort geht, ich lauf gera-
em Mann, der zum wohl
helfen kan.
s ist mein Jesus, der sein
vor meines hat geopfert
mir sein Verdienst zum
egebē, sein Blut zu meiner
kauf, u. mir durch seine To-
) erworbē eine sel'gen Tod.
h liebster Schatz! gedenk
einer, und halte bey mir
aus :,: laß allzeit mich ge-
deiner, und reiß aus aller
ich raus: denn ich will ha-
iesem nun mit niemand,
dir, zu thun.
i mich absterben meinen
n, durch stete Reu und
Buß :,: im Glauben mich
verbinden, und lernen,
sterben muß, damit ich
ll Augenblick zu einem
Sterben schick.
gebe dir zu treuen Hän-
rr! meine Seel, dein Ei-
n :,: das deine mag ich
twenden, es bleibet dein,
m Ruhm: gieb du mir
chtung drauf. Herr Jesu,
Geist nimm auf!
reite mich von auff und
ie du mich selber haben
den Glauben mehr, stärk
meine Sinnen, und sey für mich
stets Sonn und Schild. Die
Sünde tilg, dem Satan wehr,
u. zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heil'ge
Wunden zur Ruh, dein Wort zur
Arzeney :,: dein's Leidens Krafft
zur letzten Stunden, das Vater-
herz, des Trösters Treu, dein Blut
zur Kron und Sterbekleid, zu-
letzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich ster-
ben in kurzen oder über lang :,:
mir ist, als einem Himmelserben,
und Gotteskinde, gar nicht bang:
die Gottes-Lieb, das Jesusblut,
machts schon mit meinem En-
de gut.

Von der Welt Eitelkeit.

643. Kommt, ihr Chri-
sten! kommet her,
in die Schul des
Herrn, und merket diese Lehr,
Gottes Furcht ich lehren will, u.
die Andacht mehrn in euch, das
ist mein Ziel. Dieses Joch nehm
ich auf mich, zu berichten männig-
lich, wenn des Lebens Maas ist
voll, wie man selig sterben soll.

2. Jedermann will künstlich seyn,
und sehr viel erfahren vor an-
dern ganz allein: Eitelkeit suchet
man viel, auch in jungen Jahren,
da niemand lernen will, was man
sollte wissen wohl, wie man selig
sterben soll, daß man in der Ewig-
keit bleibe von der Quaal befreyt.

3. Ist denn irgend ein Jurist,
der mit klugen Werken dem Tod
entgangen ist? ist ein so geschick-
ter Rath, der durch kluges Den
kan

ken mehr Frist erhalten hat? kei-
ner, der auf Erden geht, ist der
hie so wohl besteht, daß ihm um
der Worte Pracht nicht der Tod
den Garaus macht

4. Es hilft nicht die Medicien,
wenn das Leben wanket, u. heim
lich schleicht dahin, nichts wird
nützlich angewandt, wenn der
Mensch erkranket, und hat er
reicht sein End. Seine Seele hat
Gefahr, wo sie hie nicht nimmet
wahr, und sich nicht zum scheide
schickt, eh', als sie den Tod erblickt.

5. Fleisch von Fleisch hat keine
Krafft: was nur wird gebohren,
ist mit dem Tod behafft; all's
vergänglich ist wie Koth, wird ge-
wiß verlohren, drum hof allein zu
Gott; Eitelkeit laß fahren hin:
Gott allein ist mein Gewinn, auf-
ser Gott ist alles Leid, ausser
Gott ist keine Freud.

6. Unterdessen weil dir Gott
noch das Leben gönnet, bereite
dich zum Tod, wie ein rechter
Wanders Maß, eh er dich ernen-
net und plötzlich fället an: seinem
Bogen ja nicht trau, ihm stets auf
die Finger schau, weil er unver-
merkt abdrückt, und dir den
Compas verrückt.

7. Schau, wie unverhofter weis
fällt er den zur Erden, der hoft
ein alter Greiß, muß ins neu Je-
rusalem wandern von der Erden,
wird kein Matusalem, weil der
Tod nur seiner lacht, daß er vor
sich selbst gemacht eine Rechnung
ohn den Wirth, und sich also sehr
geirrt.

8. Jesu du mein höchstes Gut!
der du mich vom bösen, mit dei-
nem theuren Blut, durch des
Kreutzes bittern Tod, kamest zu
erlösen: auch in der Sterbens-
noth nimm mein letztes Seufzen
an wenn ich nicht mehr reden
kan; führ mich aus dem Sünden-
stand in das rechte Vaterland.

644. Warum sind wir
doch verliebt in
den schnöden Schein der Erde:
der uns nichts beständigs giebt,
wenig Lust und viel Beschwerden.
Wie verraucht die schnöde Zeit!
wie bald ist ein Tag vergangen!
und du willt in Eitelkeit, als mit
hohen Sachen, prangen?

2. Armer Mensch! gedenkst du
nicht, daß dein ungewisses Leben:
fast im Augenblick zerbricht? und
du willt in Weltlust schweben?
Welt und Weltlust muß vergehn,
willt du dich an ihr ergötzen! wie
wirds um die Seele stehn, wenn
der Tod wird an dich setzen?

3. Meide doch die Sicherheit, u.
bemühe dich bey Zeiten:: wie du
von der Eitelkeit deine Seele mö-
gest leiten. Es bleibt bey dem al-
ten Schluß: daß der Mensch
vom Bau der Erden, als ein
Fremdling, weichen muß, sein
Leib muß zur Aschen werden.

4. Ach! beschau die ganze Welt,
laß die Jahr ihr Urtheil fällen:
laß die Bäume, Thier und Feld,
dir dein Todenbild vorstellen;
was du siehest, muß vergehn,
Tag und Stunden müssen weichen
was man früh sieht herrlich stehn,
kann den Abend kaum erreichen.

5. Rosen, die man heute sieht

in der schönsten Schönheit pranzen :,: findt man morgen schon verblieht, mit gebognen Häuptern hangen; die bundfarbe Tulipan, die man früh sieht lieblich blincken, trist man schon vor Abend an matt und welk zur Erden sinken.

6. Mensch! jetzt lebst du, weißt doch nicht, wenn der schnelle Tod wird kommen :,: daß durch ihn du vors Gericht werdest von der Welt genommen. Hier gilt weder reich noch schön, Hoheit kan ihn nicht verblenden, stärkste können nicht entgehn, seinen nie bezwungnen Händen.

7. Drum dein Sterben stets betracht, und mit Eifer dich bemühe :,: daß die bald verschwundne Pracht dich von deinem Gott nicht ziehe; sondern daß du seyst bereit, deinem schwer verachten Leben, dermaleins mit Freudigkeit, selig gute Nacht zu geben.

645. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben: wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergeht, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnē, und mit Laufen nicht hält innen, so fährt unser Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten: so sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der MenschenSchöne: wie ein Blümlein bald vergehet, weñ ein raues Lüftlein wehet: so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich ein Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet: so ist unser Glücke sehet!

6. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füßen.

7. Ach wie nichtig ach wie flüchtig ist der Menschen Stärke! der sich als ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den würgt eine kleine Drüsen

8. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kan prächtig führen, und vernünftig discurieren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Tichten! der so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Prangē! der im Purpur hochvermessen, ist als wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig

Mel. Nun ruhen alle Wälder

646. Die Herrlichkeit der Erden muß Rauch und Asche werden, kein Fels, kein Erz, kan stehn; dieß, was uns kan ergötzen, was wir für ewig schätzen, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was sind doch alle Sachen, die uns ein Herze machen, als schlechte Nichtigkeit? was ist des Menschen Leben, der immer um muß schweben als eine Phantasie der Zeit?

3. Der Ruhm, nach dem wir trachten, den wir unsterblich achten, ist nur ein falscher Wahn; so bald der Geist gewichen, und dieser Mund erblichen, fragt keiner: was man hier gethan?

4. Es hilft kein weises Wissen, wir werden hingerissen ohn einig Unterschied. Was nützt der

dich befreyen, kei
noch Edelstein.

8. Wie eine Ro
man die Sonne
diese Welt, die,
neiget, eh sich de
verwelkt, und unv

9. So wachsen
und hoffen groß z
Schmerz und So
eh wir zugenomm
zur Blüte komm
des Todes Sturm

10. Wir rechn
re, indessen wird
vor die Thür ge
müssen wir von h
wir uns besinnen,
gen gute Nacht?

647. Was
Eitelkeit? da doch
ist Unbeständigke

. Beglaube mehr dem Mann,
i du falsch hast erkannt, als
ser argen Welt, und losen Glü-
stand, als diesem falschen
aum der eitlen Eitelkeit, ja
geschmückten Haut :,: der
hatten gleichen Freud.

. Wo ist der Salomo mit sei-
Wissenschafft? und Simsons
ldenmuth, und über grosse
afft? wo ist des Absolons hold
g's Angesicht? und Jonathans
müth :,: u. treue Liebespflicht?

. Wo bleibt der Julius mit
iem weiten Reich, und jener
che Macht, dem nie kein Schwei-
gleich? wie ists mit Cicero
edtem Mund bewand, und
istoteles :,: fürtreflichem Ver-
nd?

. So mancher tapfre Held,
langer Zeiten Zeit, so hoher
lupter Macht, so vieler Reiche
nt, so manches Fürstenblut,
d hoch erhabnes Glück, bleibt
e kleine Weil :,: und fällt im
genblick.

. Ein kurzer Feyertag ist alle
st der Welt, die nicht mehr den
estand als wie ein Schatten
lt, die so uns von der Straß
s lieben Himmels reißt, und
f die glatte Bahn :,: der heissen
llen weist.

. O Mensch, du Würmerkost!
Staub, o Erdenklos! o Thau,
Eitelkeit: was machst du dich
groß? du bist ja deines Ziels
s Morgen ungewiß: thu Gu
s, weil du magst :,: und deiner
it genieß,

. *Die Ehre dieser Welt*, groß
vor den Augen steht; doch ist sie
nichts als Heu. das auf den Mat-
ten liegt; sie ist ein leichtes Blatt,
das Wind und Luft verweht; des
Menschen Lebenslust :,: in glei-
chem Lauf vergeht.

10. Drum eigne dir nichts zu,
was sich so bald verliert, setz alles
hinte an, was von der Erde rührt,
dein Herz sey mehr bedacht zu stei-
gen Himmel an: wohl dem der
diese Welt :,: hierbey verachten
kan!

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey ꝛc.

648. Ach! wie elend ist un-
jer Zeit allhier auf
dieser Erden :,: gar bald der
Mensch darnieder leit, wir müs-
sen alle sterben. Allhier in diesem
Jammerthal ist Müh' und Arbeit
überall, auch wenns uns wohl
gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missе-
that solch's alles auf uns erben :,:
o Gott! gib du uns guten Rath,
daß wirs erkennen lernen. Daß
wir so blind und sicher seyn mit-
ten in Trübsal, Angst und Pein,
das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott! du unsre Zuflucht
bist, dein Hülfe thu uns senden :,:
der du der Deinen nicht vergißt,
die sich zu dir nur wenden: mit
deinem Geiste steh uns bey, ein se-
ligs Stündlein uns verleih durch
Jesum Christum Amen.

Mel. O Gott, du frommer Gott,

649. Wie wankend stehen
doch die Staffeln
dieser Erden :,: den man unsterb-
lich hielt, muß bald zu Asche wer-
den. Des Menschen Lebenshaus

3. Weß uns dieß Rund der Welt
so herrlich wird geprieſen :,: als
eine Roſenau, und tauſend Zu-
ckerwieſen: ſo kommt doch end-
lich her ein groſſer Sturm und
Wind, und reißet ketzlich ein, was
er ſo prächtig findt.

4. Wenn uns des Glückes Gunſt
pflegt freundlich anzulachen:,: ja,
daß wir meynen, auch der Him-
mel ſollte lachen: ſo wacht die
Todenſens, und giebt uns einen
Hieb; ja ehe mans vermerkt, raubt
uns der Lebensdieb.

5. Weß gleich ein kluger Menſch,
mit ſeinen ſcharfen Sinnen :,: zu
übermeiſtern denkt des Todes
letzt Beginnen, und ſpielt mit der
Vernunft, den Seidenwürmern
gleich:: ſo wird er doch beſiegt,
und eine blaſſe Leich.

6. Es kan kein Kayſer auch ſich
für dem Tod erwehren:,: der Wei-

ſtern ſich, die We
len dich, und tri
Regen.

3. Die ſtarken
Haus, die Händ
tern: die Zähn a
aus, der Fenſter
tern; der Lippen T
forthin, und ſchw
der Müllerin, d
vernehmen.

4. Zu Morgens
gel ſingt, wirſt d
wachen :,: die V
ſangs erklingt, ka
lich machen. Dein
durch Alters Ra
ſchüchtern, krank
Schwindels auf

5. Ob gleich der
baum zu Frühling
ob gleich der Heue
das Sommerfeld

b wird endlich aus-
Wassereimer und das
gen an dem Brunen:,:
enk an Gottes Gnad,
ist zerrunnen. Dein
dem Grab verzehrt,
zu Gott dem Herren
dem er hergekommen.
ter und getreuer Gott,
och recht bedenken :,:
Menschen Noth und
dlich muß bekränken :
wir denn vor Gericht
stimme fürchten nicht,
r Sünden hüten.
r Auferstehung.
en Jesum laß ich nicht.
Christi Leben tröstet
mich, mir ists ein
gewünschtes Lebe:,:
aube sicherlich, er sey
Gott gegeben, daß er
Tod befrey, und mein
sey.
m hat es keine Noth,
mit Tod bezwungen:,:
auch durch den Tod
Leben durch gedrun-
ich frage nichts nach
ll leben für und für.
sey Lob, ich weiß, ich
Erlöser ist am Leben:,:
och mit grossem Preis
den wieder geben : ich
ch auferstehn, meinen
Augen sehn.
meine Seel in dich, Je-
lebend bleibe :,: und
brünstiglich, ihr den
laff vertreibe : wer in
blaffet ein, wird des
es seyn.

5. Lebe mit mir, Jesu, nun mehr als brüderlich verbunden :,: all dein Leben, Leiden, Thun werd an meiner Seel gefunden; was ich hab ist alles dein: was du hast, ist alles mein.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

652. Wenn der Herr uns wird erlösen, die im Fleisch gefangen seynd :,: von der Sünd und allem Bösen, von dem Tod, dem letzten Feind; wird uns wie im Traume seyn, wenn wir seiner Gottheit Schein und die Freude seiner Erben sehn und kaum begreiffen werden.

2. Denn wird unser Mund voll Lachen, unsre Zung voll Rühmens seyn :,: wenn der Herr läst uns erwachen, und führt in den Himmel ein: dann wird man mit Freudenschall von Gott sagen überall: er hat uns groß Heil erzeiget, sich mit Gnad zu uns geneiget.

3. In Gott werden wir uns freuen, der uns grosses hat gethan :,: ach, Herr! wollest uns befreyen, daß wir siegen auf dem Plan! wende die Gefangenschafft, hilf uns aus durch deine Krafft: wie du kanst die Wasserwellen durch die Winde niederfällen.

4. Die mit vielen Thränen säen, werden erndten voller Freud :,: nach dem Weinen wirds geschehen, dort in jener Ewigkeit, daß der edle Saame wird den sie tragen, recht gespürt: wenn sie werden frölich bringen ihre Garben mit Lobsingen.

Schmerz, kein Todesbiß, soll mir den Trost weg stehlen.

2. Mein Jesus lebt, der wird zu mir auch seine Hand ausstrecken: und mich vom Tod erwecken: alsdenn werd ich mit neuer Zier, dort an den Himmelsgränzen, gleich hellen Sternen, glänzen. Mein Jesus lebt, drum ob mich gleich die Gruft jetzt wird versperren, so dring ich doch durchs Todesreich zu meinem Gott und Herren.

3. Mein Heiland lebt, und wird auch mich mit dieser Haut umgeben, daß ich mit ihm soll leben: mit dieser meiner Haut werd ich ganz neu umgeben werden, wann er wird aus der Erden mich ruffen, und mit jener Zahl der Auserwählten Frommen hin auf den schönen Himmelssaal, zur Rechten heissen kommen.

4. Ach! ach! wie wohl wird

ist nicht wohl, er
het sanft in Gott

3. Wohl schein
all's dahin, weil
Muth und Sinn
bald finden wied
Kraft in all'n Gl

4. Bald werden
Bein erwarmen,
sein zusammen mi
ben: Gott wirds
geben.

5. Der Leichnam
und starrt, wird g
schneller Fahrt sch
ten unbeschwert,
Seele leicht hinf

6. Ein Weizenkö
Erd liegt erst ganz
unwehrt, doch k
ganz u. schön zart,
Frucht nach seiner

7. Der Leib, gen
denkloß, soll liegen

veckt, der sein's Geschöpfs geden-
en wird, welch's war nach seinem
Bild formiert.

10. Ach! daß nun käm derselbig
Tag, da Christus nach seiner Zu-
ag wird herfür bringen ganz und
ar, was in die Erd verscharret
war.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

555. Mein Wallfahrt ich
vollendet hab in
iesem bösen Leben :,: man trägt
en Leib zwar in das Grab, doch
fliegt die Seel zu schwebe in neuer
Freud und Seeligkeit, bey Chri-
so meinem Herren, die allen
Frommen ist bereit. Dieß ist die
Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen
ar, und muß zu Staube wer-
en :,: doch wird daraus ein Kör-
er klar, welcher nicht mehr auf
Erden, sondern zunächst bey Je-
u Christ, ohn Jammer und Elen-
e, wird seyn und bleib'n zu aller
Frist, der sich von Gott nicht
wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir
nd allen Mensch'n erworben :,:
er Tod hat g'wart vor meiner
Thür, bis ich jetzt bin gestorben.
Und dieses ist der Sünder
Schuld Wir müssen alle sterben:
edoch beweist Gott noch sein
Huld, sein Gläub'ge nicht ver-
erben;

4. Sondern wie ein Weizen-
örnlein gesäet wird mit Fleiße :,:
ermodert, und grünt hernach
ein: also auch gleicher Weise all
romme Christen hier auf Erd
in Weil *verscharret bleiben*, stehn
doch hernach auf unversehrt mit
schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n Herrn
Jesum Christ mein Hofnung,
Thun und Lassen :,: gestellt, wel-
cher zu jeder Frist mein Heiland
ist gewesen: der wird mein liebe
Freunde hier, welche ich hinter-
lassen, beschirmen, u. mit grosser
Zier endlich auch zu sich fassen.

6. Drum laßt fahren all Trau-
rigkeit, thut mich nicht mehr be-
weinen :,: in mir ist nichts denn
lauter Freud: weils Gott so gut
thut meynen. Mein Seele prei-
set Gott den Herrn für solch freu-
denreich Leben. Was könnt ich
herrlichers begehr'n? Gott wolls
euch allen geben!

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

656. Jesus, meine Zuver-
sicht und mein Hei-
land, ist mein Leben :,: dieses
weiß ich, sollt ich nicht darum
mich zufrieden geben: was die
lange Todesnacht mir auch für
Gedanken macht.

2. Jesus er mein Heiland lebt:
ich werd auch das Leben schaue :,:
seyn, wo mein Erlöser schwebt:
warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung
Band zu genau mit ihm verbun-
den :,: meine starke Glaubens-
hand wird in ihm gelegt befun-
den, daß mich auch kein Todes-
bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch und muß
daher auch einmal zu Asche wer-
den :,: das gesteh ich, doch wird
er

wird ihn, meinen Heiland kennen :,: ich ſelbſt, u. kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen :,: irrdiſch werd ich ausgeſä't, himliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt euch meine Glieder:,: gebt nicht Statt der Traurigkeit! Chriſtus kommt und ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen:,: denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen: dann

le, ihr Jungfrau
euren Bräut'gam
2. Du auserw
gam, du allerlieb
ich höre deine Sti
mir nach als dein
du im Glauben
gieb, daß mein
Gieſſe, ſchlieſſe
recht zuſammen,
und man meinen
3. Es iſt ſchon,
nacht, die Finſte
Macht: der Gla
ſchwunden :,: die
in der Sicherhe
deine Zukunft w
bald gefunden:
ſo viel Augen, d
zuzuwachen, ſich
zu machen.
4 O laß mich
ſeyn, die ſich au

Oel bemühn, daß euer Glaube
scheinet:,:drum klopfet ihr vergebens an; wenn euch nicht mehr
wird aufgethan, und ihr umsonsten weinet. Klaget, fraget, eurem
Hoffen steht nichts offen: laßt das
Rennen, Jesus will euch gar nicht
kennen.

6. Du aber kenne mich, mein
Freund, wenn deine Zukunft nun
erscheint, eröfne mir die Thüre :,:
daß ich zu deiner Hochzeit geh,
1. in dem rechten Brautschmuck
steh, der meine Seele ziere: laß
mich ewig dich umfassen, und
nicht lassen, mein Verlangen!
möcht ich dich doch bald umfange

7. Indessen laß mich munter
seyn, der Satan wiege mich nicht
ein mit groben Sündenträume :,:
laß Fleisch und Blut mich kreuzigen, und nicht mit jenen Thörichten die Gnaden-Zeit versäumen. Mein Lamm, Bräut'gam,
komm geschwinde, und verbinde
uns dort oben durch ein ewiges
Verloben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

658. Ich denk an dein Gerichte, du Richter
aller Welt :,: das nur für ein Gerichte manch rohes Weltkind
hält: dein Wort und mein Gewissen zeigt mir es deutlich an,
daß du wirst richten müßen, was
jederman gethan.

2. Ich höre die Posaunen in
meinen Ohren schon :,: und sehe
mit Erstaunen den großen Richterthron, auf welchem du wirst
sitzen in deiner Herrlichkeit, wenn
Feldgeschrey u. Blitzen der Welt
das Ende dräut.

3. Mein Geist erblickt die
Schaaren, vor deinem Stuhl
bestellt :,: so viel als Menschen
waren, von Anbeginn der Welt,
hier muß sich jeder stellen, und
seinen Urtheil Spruch sich von
dir lassen fällen, zum Segen, oder
Fluch.

4. Da geht es an ein Scheiden:
du läßt zur rechten Hand :,: die
lieben Lämmer weiden, die dir
allein bekant. Die Böcke gehn
zur Linken von deinem Angesicht,
u. müssen dort versinken, wo weder Trost noch Licht.

5. Ach! ihr zur rechten Seiten,
wie süsse rufft man euch :,: komt,
ihr Gebenedeyten! erbt meines
Vaters Reich: ihr habet mich
gespeiset, mit Trank und Kleid
versehn, und dieses mir erweiset,
was Brüdern ist geschehn.

6. Doch, was für Doker schiessen auf die zur linken Hand :,: sie
als Verfluchte müssen als wie ein
Höllenbrand ins ewig Feuer rennen: denn Jesus will sie nicht
aus ihrem Glauben kennen, dem
Liebe noch gebricht.

7. So gehen die Gerechten ins
Freudenleben ein :,: den andern
Satansknechten wird lauter Höllenpein: die Seligen erlangen der
Engel Brüderschafft, die Bösen
sind gefangen in teuflischem Verhafft.

8. Laß, Jesu, dieß Gerichte mir
stets vor Augen seyn :,: und soll
dein Angesichte mich dermaleins
erfreu'n, so gieb mir so ein Leben,
das auf den Glauben weist, und
darnach mdge streben, was du so
herrlich preist.

vor deinem Throne ſtehn, laß mich
von allen Straſſen dein theures
Blut befreyn, ſtell mich zu deinen
Schaafe, die zu der Rechten ſeyn.

11. Das Schwerd in deinem
Munde ſey mir ein Palmen-
zweig :,: verſenk in Höllenſchlun-
de des Pharaonis Zeug, mich
führe zu den deinen ins rechte
Canaan, wo uns die Sonne ſchei-
nun, kein Donner ſchrecken kan.

12. Ach! komme mein Erlöſer,
mit deiner Herrlichkeit :,: die
Welt wird immer böſer, ach! kom-
me nur noch heut! laß bald die
Stimme hören: kommt! ihr
Geſegneten! ſo wollen wir dich
ehren mit allen Heiligen.

659. Gott hat das Evan-
gelium gegeben,
daß wir werden fromm: die Welt
acht't ſolchen Schatz nicht hoch,
der mehrer Theil fragt nicht dar-

die Welt treibt gr
rey, als ob kein G
mel wär, das Arm
leiden ſehr. Das i

6. Die Schätz
nimmt man hin, d
bringen kein Gew
men läßt man leid
nimmt ihn'n aus d
Brod. Das iſt ein

7. Die Schätz de
ihr Gift, ſie ſind v
geſtift, doch nehme
chengut. Sieh, n
Geiz nicht thut! D

8. Man fragt n
Herrn nicht meh
ſtinkt ganz nach e
Hoffart nimmt ge
betrügen, lügen iſt
Das iſt ein Zeicho

9. Wo bleibt d
Lieb? die ganze

quetirn, und in der Büberey stu-
dirn, das kan sie aus der Massen
wohl, die Welt ist aller Schalk-
heit voll. Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht
mehr zusehen, und entsetzt sich
sehr, darum verliert sie ihren
Schein, das mag ein großes
Trübsaal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen
ängsten sich, und ihr Gestalt steht
jämmerlich, wie gern sie wolten
werden frey von solcher grossen
Büberey. Das ist ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber Her-
re Christ! das Erdreich überdrüs-
sig ist zu tragen solche Höllen-
brând: drum mach einmal mit
ihr ein End, und laß uns sehn
den lieben jüngsten Tag.

660. Es ist gewißlich an
der Zeit, daß Got-
tes Sohn wird kommen :,: in sei-
ner großen Herrlichkeit, zu rich-
ten Bös' und Frommen. Dann
wird das Lachen werden theur,
wenn alles wird vergehn im Feur
wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören
gehn an aller Welt ihr Ende :,:
Darauf bald werden aufer stehn
all Todten gar behende: die aber
noch das Leben han, die wird der
Herr von Stunden an verwan-
deln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen
bald ein Buch, darinn geschrie-
ben :,: was alle Menschen, jung
und alt, auf Erden han getrieben.
Da denn gewiß ein jedermann
wird hören, was er hat gethan in
seinem *ganzen Leben*.

4. O! weh demselben, welcher
hat des Herren Wort verachtet:,:
und nur auf Erden früh und spat
nach großem Gut getrachtet! der
wird fürwahr gar kahl bestehn,
und mit dem Satan müssen gehn
von Christo in die Hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben Zeit,
von wegen deiner Wunden :,:
daß ich im Buch der Seligkeit
werd eingezeichnet funden, daran
ich denn auch zweifle nicht: denn
du hast ja den Feind gericht't,
und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher
sey, wenn du nun wirst erschei-
nen:,: und ließ mich aus dem Bu-
che frey, darinnen stehn die Dei-
nen, auf daß ich samt den Brü-
dern mein mit dir geh in den Him-
mel ein, den du uns hast erworbē.

7. O Jesu Christ! du machst es
lang mit deinem jüngsten Tage :,:
den Menschen wird auf Erden
bang, von wegen vieler Plage:
komm doch, komm doch, du Rich-
ter groß! und mach uns in Ge-
naden los, von allem Uebel, Amē.

661. Wachet auf! ruft uns
die Stimme der
Wächter, sehr hoch auf der Zin-
ne; wach auf du Stadt Jerusa-
lem :,: Mitternacht heist diese
Stunde, sie ruffen uns mit hel-
lem Munde, wo seyd ihr klugen
Jungfrauen? wohl auf! der Bräu-
t'gam kömmt; steht auf! die
Lampen nehmt. Alleluja! macht
euch bereit zu der Hochzeit, ihr
müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen,
das Herz thut ihr für Freude
spri-

springen, sie wachet und steht eilend auf :,: ihr Freund komt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom, du werthe Kron, Herr Jesu! Gottes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum Friedesaal, u. halte mit das Abendmahl

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen und Englischen Zungē, mit Harfen und mit Cymbeln schön :,: Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten(*) der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude: des sind wir froh, jo jo! ewig in dulci jubilo!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

662. Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt euren Lampen Schein :,: der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2 Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel :,: und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reyhen, und singt: Halleluja!

3. Ihr kluge Jungfraun alle! hebt nun das Haupt empor :,: mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engelchor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit; auf, auf ihr Reichsgenossē: der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaffet nicht mehr ein :,: man sieht die Bäume blühen, der schönste Frühlingsschein verheist Erquickungszeit. die Abendröthe zeigt den schönen Tag von weiten, dafür das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlaffen? wer klug ist, der ist wach :,: Gott kommt die Welt zu straffen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, samt dem Drachē: drum auf! der Löwe brüllt

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt :,: mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd:,: sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

8. Hier sind die Siegespalmen, hier ist das weisse Kleid :,: hier stehn die Weizenhalmen im Frieden, nach dem Streit und nach den Wintertagen: hier grünen die Gebein, die dort der Tod erschlagē, hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort :,: wo die Erlösten weiden, hier ist der sichre Port, hier sind die güldne Gassen, hier ist das Hochzeitmahl! hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

(*) Consorten, heist: Mitgenossen.

10.

. O Jesu! meine Wonne, kom
d und mach dich auf :,: geh
, verlangte Sonne, und fördre
nen Lauf! O Jesu! mach ein
de, und führ uns aus dem
reit; wir heben Haupt und
nde nach der Erlösungszeit.
l. Meinen Jesum laß ich nicht.

63. Hebet eure Häupter
auf: die Erlösung
nicht ferne :,: Menschen! merkt
Zeiten Lauf, seht auf Sonne,
ond und Sterne. Erd und
eer und Himmel schreyt: der
richtstag ist nicht weit.
. Schaut die schwarzen Wolke
, hört die Wasserwogen brül-
:,: Zittert nicht der Erdenplan
der Menschen Sünden wil-
? und der Kreaturen Schall
voll Seufzen überall.
. O du Richter aller Welt!
ses, wenn wirs recht betrach-
:,: macht, daß uns das Herz
fällt, und wir fast für Furcht
rschmachten. Denn das War-
solcher Zeit bringet tausend
ngigkeit.
. Ach! wie bald kan uns der
g, als ein Fallstrick, überei
:,: und ein ein'ger Donner-
lag dieses ganze Rund zertrei-
! Unser Sündenmaaß ist voll,
r daß man es messen soll.
. Doch, wer wollte traurig
n? die Erlösung wird ja kom-
en :,: die sich seiner Zukunft
un, werde gnädig aufgenomen,
enn gleich Erd u. Himel bricht,
vergeht dein Wort doch nicht.
. Läßt der Baum die Knospen
n, kan der Sommer nicht ver-
ziehen :,: und wenn dieses wird
geschehn, daß die letzten Zeichen
blühen; so ist Gottes Reich uns
nah, und auch die Erlösung da.

7. Aber weil kein Mensch nicht
weiß, wenn dein Tag uns wird be-
tretten :,: so laß uns mit ganzem
Fleiß wacker seyn und eyfrig be-
ten, daß der Fallstrick uns nicht
trifft weñ das Herze Böses stifft.

8. Lasse ferne von uns seyn Fres-
sen, Saufen oder Sorgen :,: weck
uns auf, kehr bey uns ein, komst
du heute nicht, doch morgen, daß
wir alle würdig gehn, vor des
Menschen Sohn zu stehn.

Vom ewigen Leben.

664. Welt, ade ich bin
dein müde, ich
will nach dem
Himmel zu :,: da wird seyn der
rechte Friede, und die ewig stol-
ze Ruh. Welt! bey dir ist Krieg
und Streit, nichts denn lauter
Eitelkeit; in dem Himmel alle-
zeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Ich bin schon da angekomen,
ich bin meiner Krankheit los :,:
alles Schmerzens ganz entnom-
men, ruhe sanft in Gottes Schoos.
In der Welt war Angst u. Noth,
Krankheit und zuletzt der Tod:
aber hier ist allezeit Friede, Freud
und Seligkeit.

3. Was empfind ich da für Freu-
de, was ist hier für Herrlichkeit :,:
überfüße Himelsweide labet mich
schon allbereit. Welt! bey dir ist
Krieg und Noth, Krankheit und
zuletzt der Tod: aber hier ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne Stadt
Gotte

Gottes auserwählte Schaar :,: Heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, Angst und bloße Eitelkeit: aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, meine Lieben weinet nicht:,: es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hie so wohl geschicht. Denn bey euch war Angst und Noth, Schmerzen und der bittre Tod: aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

6. Denket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurzer Zeit:,: frölich werdet wieder sehen, in der großen Herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn Noth, Müh und Angst und gar der Tod: aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch also Anlaß geb'n :,: daß euch soll darnach verlangen, wo wir ewig sollen leb'n. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

Mel. Nun lob, mein Seel, den ꝛc.

665. Frisch auf! und laßt uns singen, ihr Kinder Gottes! allzumal :,: von unerhörten Dingen, der große Freud im Himmelssaal; bald wird der Tag anbrechen, an welchem Gottes Sohn uns freundlich wird ansprechen; kommt her, empfangt den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden; kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübsal lebt zugleich.

2. O Freud! o Lust! o Wonne! wir sollen Gottes Antlitz sehn :,: o Licht! o Glanz! o Sonne! wie wird uns doch so wohl geschehn! jetzt sehn wir nur im Spiegel und einem dunkeln Wort; wenn aber wird das Siegel eröfnet, soll man dort den Herren selber schauen, o süßer Gnadenblick! der Tod macht mir kein Grauen: denn sterben ist mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in diesem Leben hegt :,: hinweg mit Gold und Seiden, davon man schöne Kleider trägt; hinweg mit Saitenspielen; hinweg mit süßem Wein; hinweg mit Königsstühlen; hinweg mit Perlenschein: ein Augenblick Gott sehen in seinem Himmelszelt, macht größre Freud entstehen, als alle Lust der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! o Freud im schönen Paradeis :,: welch uns ein Herz wird geben, das gar von keiner Trübsal weiß: das sich nicht darf entsetzen für Unglück, Creuz, Gefahr; das niemand kan verletzen; das frisch ist immerdar; das frey von allen Sorgen, nicht suchet Gold und Gut; das, für dem Neid verborgen, stets lebt in sichrer Hut.

5. O Freud in Gottes Kammer! o Freud in jenem Friedenslicht:,: da man vom Kriegesjammer nicht das geringste Wörtlein spricht. Da man wird Friede halten mit Gott, und ewiglich in stiller Ruhe walten, nicht mehr betrüben

[illegible]

ch; da man wird Friede haben
uch mit der Engel Schaar; ja
eib und Seel erlaben im Frie
e immerdar.

6. O Freud! o Jubilieren! o
auchzen! o voll Wonne seyn :,:
ie wollen wir lustiren dort oben
i dem Himmelsschein; wir wol-
n da bewohnen den Pallast, der
schmückt mit hundert tausend
ronen, der zehnmal heller blickt
s alle Diamanten, Rubinen u.
saphier. J'r Himmels Anver-
andte, bedenkt es, was für Zier!

7 O Freud! ein neuer Himmel;
Freud! ein neuer Erdenkreis:,:
won der Welt Gewimmel das
enigste zu sagen weiß: da man
i stetem Lenzen uneingeschlossen
bt, nicht in gewißen Gränzen,
s auf der Erden schwebt, nein:
i man nach Gefallen in Gott er-
euet sich, der alles ist in allem,
id herrschet ewiglich.

8. O Freud! o lieblichs Wesen!
welchem wird zu finden seyn:,:
esellschafft auserlese Gott selbst
it seinen Engelein, da König u.
ropheten, da die Bekenner sind,
e Gott aus ihren Nöthen geris-
i hat geschwind; wo selbst die
atriarchen, und keusche Jung-
ulein, Besitzer und Monarche
s Himmels werden seyn.

9. O Freud! o lieblichs Sin-
n! o süßes Lied! o Lustgeschrey:,:
wunderfröhlichs Klingen! o
ñer stille Cantorey! die schnel-
Himmelsgeister und Engel ste
i da wie die Kapellenmeister,
s groß' Alleluja mit uns auf
den Geigen, auf Lauten und
Pandor, zu machen, nicht soll'n
schweigē, in Baß, Discant, Tenor.

10. O Freud! o Lust! o Leben!
o güldnes Haus! o schönste Zier:,:
wir wollen kräftig streben in die-
ser Sterblichkeit nach dir, o Got-
tes Antlitz sehen! o stets im Frie-
de seyn! o bey den Engeln stehen!
o theurer Himelsschein! o Herr-
lichkeit ohn Ende! mein Gott,
wenn dirs gefällt, so nimm mich
auf behende. Nun gute Nacht,
o Welt!

Mel. O Ewigkeit! du Donnerwort.

666. O Ewigkeit, du Freu-
denwort! o Freu-
de, die kein Mensch erhört! o An-
fang sonder Ende! o Ewigkeit,
Zeit ohne Zeit! ich weiß, für gros-
ser Fröhlichkeit, nicht, wo ich mich
hinwende. Mein ganz erfreutes
Herze springt, für Freuden alles
klingt und singt.

2. Weñ alle Freude in der Welt
doch endlich mit der Zeit hinfällt
und ganz wird aufgehoben: so
hat die Ewigkeit kein Ziel, sie
treibet stets ihr Freudenspiel, und
hört nicht auf zu loben. Drum,
meine Seele freudig sprich: die
Freude end't sich ewig nicht.

3. Wie könnte mir doch werden
bang, weil diese Freude währt
so lang, als ewig sich erstrecket?
Die Freude hat die schwarze
Nacht der Schmerzen gar beyseit
gebracht, und gantz und gar ver-
decket: nichts ist zu finden weit u.
breit, so lieblich als die Ewigkeit.

4. Da weiß man nicht von Pein
und Quaal, die Freud ist mehr,
denn an der Zahl hier Menschen

sich

sich ernähren: mehr als der Himmel Sterne hegt; mehr, als die Erde Laubwerk trägt; wie lange wird sie währen? es ist ihr nicht jetzt, noch zuletzt, ein Ende Maaß noch Ziel gesetzt.

5. Wenn du dort bey der Engel Schaar viel hundert, tausend, tausend Jahr, bist voller Freud gestanden, und in so langer Jahre Frist ganz heilsamlich getröstet bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kan, die fanget stets von neuem an.

6. Gott! du bist ewig und gerecht, du tröstest einen frommen Knecht nach ausgestandnem Schmerzen. Auf kurze Trübsal dieser Welt hast du so lange Freud bestellt: drum sehne dich von Herzen nach dieser Freud, o Menschenkind! daß du sie kriegest fein geschwind.

7. Die Weltlust währt ein'n Augenblick, und ist nicht ohne Teufels Strick, kan länger nicht ergötzen: hingegen wird dort deine Seel, befreyt von dieser Leibes-Höhl, mit steter Lust sich letzen. O schöner Tausch! und wohl gewagt! das auch den Engeln selbst behagt.

8. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über allen Wolken schwebt, wird diese Freude währen; wenn andre plagen wird die Hitz, Angst, Kälte, Hunger, Schrecken, Blitz, und doch sie nicht verzehren: so wirst du sonder Quaal und Pein bey Gott in steter Freude seyn.

9. Wer wollte nun in Sünden schlaff, gleich einem sonst verlohrnen Schaaf, zubringen hier sein Leben? ach nein, es möchte sonst die Zeit der hocherwünschten Ewigkeit mir nicht die Freude geben, die hier kein Mensch aussprechen mag, und die ich wünsche Nacht und Tag.

10. Was? soll die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart Reichthum, Ehr und Geld, mir länger hie gebieten? nein; weg mit aller Sicherheit! daß nicht der Teufel, Welt und Zeit, mich möge überwüten. Nimm, liebe Seele! dich in Acht, daß dich nicht treff der Sünden Macht.

11. So wird dich als ein frommes Kind, wie alle Himmelskinder sind, dein Gott schon ewig lieben. Bey ihm wirst du, ohn Angst und Pein, mit allen Auserwählten seyn, und niemals dich betrüben. Wo ist ein so beredter Mann, der diese Freud aussprechen kan.

12. O Ewigkeit, du Freudenwort! o Freude, die kein Mensch erhört! o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor grosser Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm mich doch bald wenn dirs gefällt, Herr Jesu! in dein Freudenzelt.

Mel. Wachet auf ruft uns die ꝛc.

667. Es mag dies Haus, das aus der Erden, nun imerhin zerbrochen werden! ein anders Haus wird uns erbaut :,: Gott selbst will diesen Bau vollführen, mit ew'ger Himmelsklarheit zieren, drum was nichts

nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg was irrdisch heist! mein Herz und ganzer Geist fleucht von hinnen ergreifft dies Wort, und ist schon dort an jenem selgen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligste steht offen: o seligste Zufriedenheit :,: hier giebt sich inniglich zu küssen, mit süßer Wonne zu genüssen, die heilige Dreyeinigkeit. Es schenkt sich uns allhier der Engel schöne Zier; alle Frommen umfassen sich recht brüderlich. O Herz und Seele! freue dich!

3. Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weisse Seide der allerreinsten Heiligkeit :,: Wir tragen lauter güldne Kronen, wir sitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechselt sich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn! wo willt du endlich hin? stille! stille! geh ruhig ein, wo Gott allein wird alles und in allen seyn.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

668. Hier ist gut seyn; also sagen dorten in der Himmelsfreud :,: die da Kron und Palmen tragen, angekleid't mit Herrlichkeit: o wie ist uns hie so wohl! wir sind alles Trostes voll, wir sind aller Angst entbunden, alles Leiden ist verschwunden.

2. Hier ist gut seyn, denn wir sehen nunmehr Gott von Angesicht :,: wir sind selig, weil wir stehen in dem schönsten Glanz und Licht; uns ist nunmehr ewig wohl, wir sind alles Trostes voll: Klarheit hat uns ganz umgeben hier in diesem Freudenleben.

3. Hier ist gut seyn, wir genüssen lauter Wonne, lauter Freud:,: hier an diesem Orte fliessen Ströme voller Süßigkeit; hier weiß man von keiner Klag, nichts von Trübsal, Angst und Plag; unser Antlitz ist voll Wonne, welches leuchtet wie die Sonne.

4. Hier ist gut seyn, denn hier schweben vieler tausend Engel Heer als bey welchem wir nun leben in der größten Zierd u. Ehr; hier erhebet immerdar Gottes Lob der Frommen Schaar: zu den Engeln, zu den Frommen, sind wir nun erwünscht gekommen.

5. Nun, ich will im Glauben bleiben, u. auch in der Frömmigkeit :,: davon soll mich nichts abtreiben; weil ich leb hier, in der Zeit; so werd ich, hier ist gut seyn, stimmen mit den Frommen ein; und nach ausgestandnem Leiden gehen auf die Himmelsweiden.

Vom Vorschmack des ewigen Lebens.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

669. Mein Herz gelüst't zu spüren von jener Seligkeit :,: dahin mein Gott wird führen die Seinen, nach der Zeit; mein Mund versucht zu lallen, was Gott bereitet hat den'n, die ihm wohlgefallen, in seiner Himmelsstadt.

2. Mein Ohr gedenkt zu hören, mein Auge zielt hinein :,: ich kan

mich

mich nicht erwehren: ich muß begierig seyn, nur Vorschmack zu erlangen von solcher Himmelsfreud, damit uns wird umfangen die süsse Seligkeit.

3. Ich kan es nicht ergründen, in dieser Sterblichkeit :,: noch, wie es ist, empfinden, doch sehn ich mich all'zeit: ich spring in vollen Freuden, und ist doch Spiegelwerk: ich hab Lust abzuscheidē, wenn ich nur Vorschmack merk.

4. Mein Gott, du wirst mir gönnen, daß ich mich so ergötz :,: kan ich gleich nicht erkennen, die überreichen Schätz der frohen Ewigkeiten, die du uns beygelegt, so will ich doch ausbreiten, was mein Verständniß trägt.

5. Mich dünkt, wie ich erblicke dein heilig Angesicht :,: und mich darin erquicke, in deinem klaren Licht. Was könnt uns besser laben, als dich, Gott, immerdar einst anzuschauen haben, mit Freuden offenbar.

6. Ich sehe, dünkt mich, stehen in Herrlichkeit das Lamm :,: ich seh frolockend gehen den schönen Bräutigam: ach Jesu! bald mich führe und bringe in dein Reich, darinnen mich auch ziere den Engeln Gottes gleich.

7. Ich höre stark erklingen der Engel Lobgesang :,: und Halleluja singen, zu Gottes Preis und Dank. O! daß ich schon mit ihnen vereinte meinen Thon, und könnte dich bedienen, mein Gott, in deinem Thron!

8. Recht herzlich mich auch le[ge]
bet der Auserwählten Schaar :,: die sich in dir ergötzet mit L[ob]
immerdar: o daß ich zuge[sellt]
und schon bey ihnen wär!
Leben mir gefället, dahin
langt mich sehr.

9. Wohl denen, die da woh[nen]
mein Gott! in deinem Hau[se]
da du wirst gnädig lohnen [ihr]
die halten aus: laß mich auch
dir bleiben, gieb mir Bestän[digkeit]
keit, daß mich nichts mög ab[wenden]
ben vom Zweck der Seligkeit.

10. Laß mich ob diesen Fre[uden]
und süßer Seligkeit :,: verge[ssen]
Kreutz und Leiden, und aller E[hre]
keit, bis wirklich ich erlange, [was]
niemand itzt versteht, und [ich]
selig prange in Lust, die n[icht]
vergeht.

11. Laß mich hier also leb[en]
daß ich dir bleib all'zeit :,:
deiner Furcht ergeben, in [Lust]
und auch im Leid; laß mich
nicht verrücken, was mich
hindern will, und seliglich er[reichen]
cken das süße Freudenziel.

Mel. O Gott, du frommer G[ott]

670. Sieh, es ist alles

zu Eigenthum
geben: :, was Gott nur ist und h[at]
ja schon in diesem Leben ist
schon alles mein, das Recht
der Genuß erquicket mich gar
in süßem Ueberfluß.

2. Denn siehe, Gott ist m[ein]
weil seine Vatertreue :,: Ver[sor]
gung, Lieb und Schutz, wird
Morgen neue: : er ist mein L[icht]
mein Heil, mein Helfer und m[ein]
Gott, mein Beystand und m[ein]
Trost in aller meiner Noth.

3. Und Jesus ist auch mein,

ich mich nicht erfreuen :,: was darf ich Noth und Tod, das Grab und Erde, scheuen? sein Blut, Gerechtigkeit, und sein Verdienst, ist mein; soll ich deswegen nicht von Herzen fröhlich seyn?

4. Der heil'ge Geist ist mein, denn der hat mich geschmücket :,: mit Glauben, Licht und Krafft; in ihm leb ich beglücket in diesem Thränenthal; mein Jesus schenket mir dieß Pfand der Seligkeit zum Siegel schon allhier.

5. Der Himmel ist auch mein, als welchen mir erworben :,: mein Jesus, da er ist am Kreuz für mich gestorben; ich leb nun oder sterb, so weiß ich wohl, wohin: weil ich durch Jesu Blut ein Himmelserbe bin.

6. Und so bin ich ja reich bey diesen großen Schätzen :,: denn diese Schätze sinds, die auch allein ergötzen: ja selig bin ich schon in dieser Gnadenzeit, da ich den Vorschmack hab von jener Herrlichkeit.

7. Doch droben wird mein Heil in vollem Glanz anheben :,: in Friede, Trost und Ruh, in jenem Freudenlebe: da werd ich herlich seyn, im frohen Himmelspracht, und werd' da ewig seyn, wohin ich stets gedacht.

Vom Verlangen nach dem ewigen Leben.

671. Welt ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu :,: da wird seyn der rechte Friede, und die stolze Seelenruh. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts deñ lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los :,: und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanft in Gottes Schoos. In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod: aber dort ist allezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist hier der Erden Freude? Nebel, Dunst und Herzeleid :,: hier, auf dieser schwarzen Heide, sind die Laster ausgestreut. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte Schaar :,: Heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt! bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammerthon: aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht :,: will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt! bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittre Tod: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh u. Seligkeit.

6. Nun es wird doch noch geschehē, daß ich auch in kurzer Zeit :,: meinen Heiland werde sehē in der großen Herrlichkeit. Deñ bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: aber dort ist allezeit Friede, Freud u. Seligkeit

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor :,: in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme schwingt empor. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit! wenn wirst du doch anbrechen? Stunden! o wenn schlaget ihr :,: daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt! du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal u. Traurigkeit: aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun für Gott besteh :,: daß, wenn alles wird zerbrechen, es heist: komme, und nicht: geh! Welt! bey dir ist Angstgeschrey, Sorge, Furcht u. Heucheley; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

672. Ach! wie betrübt sind fromme Seelen all, hier in dieser Jammerwelt :,: wer kan ihr Leiden all erzehlen, das sie so lang gefangen hält? das beisset nun und kränket sehr: ach! wenn ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts als tausend Noth :,: ein jeder hat das Kreuz in Händen, und sein bescheiden Thränenbrod, und das wird immer mehr und mehr: ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Kreuz der Erden, und was uns sonst zu Boden drückt :,: zu lauter güldnen Kronen werden, ach! wär ich nur schon hingerückt; die liebe Zeit ist ziemlich schwer, ach! wenn nur im Himmel wär.

4. Im Himmel sind wir gleiche Gaben, im Himmel sind wir alle reich :,: im Himmel kan man alles haben, im Himmel sind wir Engeln gleich, im Himmel kein Unglück mehr: ach! wenn ich nur im Himmel wär.

5. Hier ist der Mensch in steter Jammer, mit Jammer kommt die Abendruh :,: mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu; das macht das Leben freylich schwer: ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Ey! nun, mein liebster Jesu, führe, ey, führe mich nur aus der Welt :,: schleuß auf die güldne Himmelsthüre, worauf mein Herz am meisten hält; ich achte nun die Welt nicht mehr: ach! wenn ich nur im Himmel wär.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

673. Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick :,: daß ich dir von Herzengrunde, Jesu, meine Seele schick? Mich verdreust mein Leben fast: ach! wenn wird des Lebens Last von mir werden weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

2. Herr, wie lange soll ich weinen? soll die Lebenssonne mir :,: denn nun nimermehr nicht scheinen? ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? ach! erbarme dich doch mein, eile doch mit meinem Ende und nim mich in deine Hände.

3. Ich

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Herzenleid :,: keiner kan es anders ſagen: unſre ganze Lebenszeit iſt ja lauter Angſt und Noth; ach! komm doch, du ſüßer Tod, führe mich doch zu dem Leben, ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht :,: iſt mein Geiſt vor dich getretten, und hat heiſſe Seufftzer bracht, daß du, Jeſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Herzenszähren haben mich ſo oft befeucht't :,: von dem groſſen Seelenſehnē bin ich ganz und gar verbleicht; und du hörteſt mich doch nicht. O du ſchönes Himmelslicht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen Sternenauen?

6. Ach! wenn willt du mich erfreuen, ach! wenn wirſt du doch einmal :,: meine Seele mir verneuen, o du ſchönſter Seelenſaal! wie viel Aengſte ſoll ich noch leiden in des Grabes Joch, eh' mein Geiſt wird angenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich :,: Jeſu, zu den großen Freuden, die mir ſeyn bereit durch dich. Komme, komme, wenn du willt, o du ſtarker Seelenſchild! hole meine arme Seele aus der kranke Leibeshöhle

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

674. Es vergeht mir alle Luſt, länger hier zu leben, an der Erden Koth und Wuſt mag ich nicht mehr kleben: daß ich, Chriſte! für und für laſſe ſo viel Thränen, macht, daß ich hinauf zu dir herzlich mich muß ſehnen.

2. Sagt mir, die ihr in die Welt euch ſo ſehr verliebet, was hat ſie euch vorgeſtellt, welches nicht betrübet? auch das Beſte ſo ſie euch giebt zu euren Freuden, iſt daß ſie vom Himmelreich gern euch wollte ſcheiden.

3. Nein, ich laſſe nimmermehr mich von ihr betrügen: weg mit ihrer eitlen Ehr, Uebermuth und Lügen! wie der Wind den Wolken thut, thut die Zeit den Schätzen: an dem wahren Himmelgut haben wir ergötzen.

4. Thöricht iſt, der hier ſich ſäumt; über allen Sternen ſteht mein Haus mir aufgeräumt: Chriſtus winkt von fernen. Ach! ich werde, frey und los, von der Laſt der Erden, in den ſüßen Freudenſchoos bald verſetzet werden.

5. Wo der frohen Engelſchaar Gottes Lob erklingen, werd ich fröhlich immerdar in den Saiten ſingen, mich auch zu erquicke gehn bey dem Lebensbrunnen, um und an bekleidet ſtehn, mit dem Licht der Sonnen.

6. Sonne! was verzeuchſt du viel? fleuch mit deinem Wagen! eilt, ihr Stunden! bringt mein Ziel mit euch her getragen, das mich reißt aus dieſem Ort, der nur ſtürmt und netzet, und mich an des Himmels Port ſeliglich ausſetzet.

Mel. Warum sind wir doch verliebt

675. In dem fremden Pilgerland, in der Wildniß dieser Erden :,: von der Welt zu Gott gewandt, unterm Kreutz und viel Beschwerden, denkt der Geist an jene Welt, an das Haus der süßen Freuden, das uns Gottes Ruff vorhält nach wohl überstandnem Leiden.

2. Ob denn unser irrdisch Haus und das Kedar dieser Hütten :,: wenn das Stundenglas ist aus, wenn wir unsern Theil gelitten, endlich muß zu Trümmern gehn, wie ein Töpferswerk zerbrechen: so wird Gottes Bau bestehn, den kein Glück noch Fall kan schwächē.

3. Diese rechte Friedensstadt ist von Menschen nicht gebauet:,: sondern Gottes Lieb und Gnad hat uns jammernd angeschauet, und anstatt des Thränenthal, das wir hier durchwallen müssen, jenen Himmelsfreudensaal zubereitet zu genieſſen.

4. Weil denn solches liebe Land himlisch ist, und ewig währet:,: ey, so streckt sich Herz und Hand, wünschet, seufzet und begehret nur nach diesem Salemsbau, dahin eingeführt zu werden, zu des Himmels Rosenau, ausgespannt vom Joch der Erden.

5. Ach, wie lange willst du nicht, liebster Gott! uns überkleiden :,: und zu Deinem klaren Licht uns versetzen aus dem Leiden? doch muß unser Geist allhier, weil er ist ein Gast auf Erden, erstlich kriegen seine Zier, und voraus bekleidet werden.

6. Jesus Christus ist da
mit dem unser Glaube p
sein Blut und Gerechti
uns Gnad bey Gott
dieser Schmuck bedeckt a
frer Sünden Blöß und
de, und macht unsre He
bricht und sprengt der
Bande.

7. Weil wir in der Hüt
seufzen wir, und sind besch
ob dem Jammer, der si
unser Geist mit Macht b
frey zu werden von dem T
uns unsre Leichnam kränk
des Lebens Krafft von G
aus Gnaden werd geschen

8. Weil denn unsre St
keit wird vom Lebē seyn ver
gen:,: so soll in der Ewigke
tes Lob von uns besunge
das Lamm gepriesen sey
uns dieses Heil erworben,
mit viel Angst und Pein
Lieb für uns gestorben.

9. Was uns fehlt an Tücht
daß wir mögen recht gele
gehen ein zur Herrlichkeit
thut Gott, der uns bereite
das Pfand, den Geist, uns s
und im Glauben uns bew
unsre Seele speist und tränk
er uns durch sich verkläret.

10. Wir sind aber wohlge
stets getrost und voller Freu
weil wir zu dem höchsten
wallen durch das Creutz un
den: ob wir gleich im Leibe
wohnen wir bey Gott dort
irrdisch, doch himmlisch ge
und ins Paradies erhoben.

11. Unser Wandel in der

geht im Glaubē, nicht im Schauen :,: hurtig fort zum Sternenzelt, und die Gott von Herzen trauen, haben vielmehr Lieb und Lust, außer diesem Leib zu wallen, und bey Gott, als ihm bewußt, seyn zu seinem Wohlgefallen.

12. Drum bemühen wir uns auch, und sind stets dahin geflissen :,: daß wir halte diesen Brauch, Gott zu dienen im Gewissen: daß wir seinen Willen thun, weñ wir unsre Strasse wallen, und in seiner Liebe ruhn, fördern seinen Ruhm in allen.

13. Denn wir müssen insgesamt endlich offenbahret werden :,: da hilft weder Stand, noch Amt, noch kein Vorzug, wie auf Erden; sondern alle groß u klein, müssen vor den Richtstuhl kommen: Christus wird sie insgemein richten, Böse mit den Frommen.

14. Da nach Gottes strengem Recht deñ ein jeder wird empfangen :,: wie sein Weg, krumm oder schlecht, den er in der Welt gegangen; wie er nun gewandelt hat, bös und gut, bey Leibes Leben, so wird auch Zorn oder Gnad über ihm dort ewig schweben.

15. Hochgelobter Gottessohn, Jesu! Heiland, unser Meister :,: gieb, daß wir, Staub, Erd und Ton, dich, den Herrscher aller Geister, stets anbeten, dein Gericht im Gewissen wohl bedenken, und in deinem Gnadenlicht unser Herz stets zu dir lenken.

16. Jesu! hilf durch deinen Geist unser Elend recht erkeñen :,: dich, den Helffer, allermeist suchē, aller Liebe brennen, dir vertrauen ganz und gar, glauben, hoffen, standhaft leiden, und am Ende der Gefahr selig von der Erde scheiden!

Mel. Sollt es gleich bisweilen sch.

676. Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn' ich mich nach Jesu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Kreuz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben o wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem Herren Jesu singen; ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: o wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

677. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu Gott gekommen. Ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man doch hier wie im Kerker leben, da nur Sorgen, Furcht und Schrecken schweben, was wir hie können, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer sicher und befreyt von allem

allem Jammer, kein Kreuz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle Thränen, habt das ſchon vornach wir uns erſt ſehen; euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wollt' hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen; löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! iſt dort frommer Seelen Freud und Wonne.

678. Jeſulein! du biſt mein weil ich lebe. Sterb ich denn, ſo bin ich dein; bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denk nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein Leiden, darum du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz! laß mich Platz bey dir finden, in der ew'gen Seligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je: wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten feſt an dich, ſollen ja dort ewiglich bey dir ſeyn: des tröſt ich mich.

5. Der die Bruſt, wie bewuſt, ſchlug, und ſeufzet, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: Herr! ſey genädig mir, den zogſt du mit Ehr'n herfür.

6. Du hilfſt feſt, biſt der beſt, kanſt wohl helfen: wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf nun vollendet, meine Seel in deine Händ, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein End.

8. Ade, Welt! nichts gefällt mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid, in der ew'gen Seligkeit werd ich haben rechte Freud.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

679. Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt :,: dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o Jeſu, Gottes Sohn :,: ſoll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir Herr Chriſt! davon. Verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein :,: funkelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde zum Troſt in meiner Noth, wie du, Herr Chriſt! ſo milde, dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit :,: rück ſie aus allem Schade zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geneſen, wer kömmt ins Himmels Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein :,: und bind mein Seel gar feste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir lebē frey so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

680. Ach! daß nicht die letzte Stunde meines Lebens heute schlägt :,: mich verlangt von Herzensgrunde, daß man mich zu Grabe trägt. Denn ich darf den Tod nicht scheuen, ich bin längst mit ihm bekannt: führt er doch aus Wüsteneyē mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein ganzes Leben Friede, Ruh u. Sicherheit :,: macht die Sünde doch darneben lauter Unruh, Furcht und Streit: diese Plage, dieß Verderben, weicht von mir nicht eher hin, als bis durch ein sanftes Sterben ich bey Gott im Friede bin.

3. Auch das Grab in kühler Erde ist des Himmels Vorgemach :,: und wenn ich zu Staube werde, so zerstäubt mein Weh und Ach. Ja, verlier ich Leib und Glieder, so verlier ich nichts dabey: denn Gott machet alles wieder aus den alten Stücken neu.

4. Meine Seele zieht indessen in den Zimmern Gottes ein :,: o! wer mag die Lust ermessen, welche da wird ewig seyn? jetzt entzückt mich schon das Sehnen, was wird erst alsdenn geschehn, wenn mich Gottes Hand wird krönen, und ich ihn kan selber sehn?

5. Ach! *ich weiß nichts* mehr zu *sagen, denn ich bin ganz* ausser mir :,: kommt, ihr Engel! bringt den Wagen, führet ihn vor meine Thür: ich will fahren, ich will scheiden; scheiden will ich aus der Welt; fahren will ich zu den Freuden, die mein Jesus hat bestellt.

6. Gute Nacht, ihr Eitelkeiten! falsches Leben, gute Nacht :,: gute Nacht, ihr schnöden Zeiten! denn mein Abschied ist gemacht. Weil ich lebe will ich sterben, bis die Todesstunde schlägt, da man mich, als Gottes Erben, durch das Grab in Himmel trägt.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

681. Ach! daß doch mein Jesus käme, und die Seele bald wegnehme, hier aus diesem Jammerthal, zu sich in den Freudensaal!

2. Ist doch hier mehr nichts als Klagen, Seufzen, Weinen, lauter Plagen; alle unsre beste Zeit ist nur Müh und Herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage, unser Leben ist nur Plage, alles ist nur Eitelkeit hier in dieser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen hier auf Erden, muß zu Staub und Asche werden; was wir sehen, das verschwindt gleich wie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser Welt zu schweben, sondern nur bey Gott zu seyn: so verschwindet Angst und Pein.

6. Fahre hin, du Weltgetümel! jetzt mein Wandel steht gen Himmel; fahre hin, Ehr, Gut und Geld! ade, o du falsche Welt!

Jahr, und wird mir allzulange:,: bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet :,: was in mir iſt und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke :,: ach komm! eh mir das Herz erkalt't, und ſich zum Sterben ſchicke: komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau! deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen :,: du mir auch ſelbſt von innen nah,

8. Ich bin verg
nichts kan von d
nen:,: und daß ic
mann dich darf
nennen: und du o
Fürſt, dich dort
len wirſt, und
ſchenken.

9. Drum preiſ
Dankbarkeit, da
(die Nacht, die
det :,: und alſo
Zeit ein Schritt
lendet, und ſchrei
fort, bis ich gelan
Jeruſalems dort

10. Weñ auch d
ſind, und meine
ſo biet mir deine
in meines Glaub
damit durch dei
Herz ſich ſtärke,
wärts ohn Unterl

weil du voll Liebe bist, mich ganz zu dir gezogen; fahr hin, was heisset Stund und Zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

Vom ewigen Tod und Verdammniß.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

683. Wer denket an der Höllenglut, muß in sich Angst empfinden :,: weil er des Höchsten Zornesrut verdient mit seinen Sünden: in dem ihn das Gewissen plagt, verdammet, quält, und peinlich nagt, fühlt er der Höllen Flammen.

2. Es kömmet der geschwinde Tod, und setzet in viel Schmerzen :,: die Sünder in der letzten Noth, daß sie mit krankem Herzen erkeñen Gottes Strafgericht, weil sie von Gottes Angesicht sind ewiglich verstossen.

3. Ein Baum, gleich wie er niederfällt, so bleibt er auch da liegen :,: wie sich ein Mensch im Tode hält, wird er den Lohn dort kriegen: da hilfet keine Thränenfluth, sonst würden in der Höllengluth stets die verdamten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der Flamm, die nimmermehr sich leget :,: wer kan auch leben in dem Schlamm, der Pech und Schwefel heget? allwo man leidet tausend Plag, und keinen Trost erreichen mag, weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdann ist alle Reu zu spat: dingegen die man hielte :,: für Thoren, sind in Gottes Stadt, da hin ihr Wandel zielte: das Blat hat sich da recht gewend't, die Bösen sind gequält ohn End, die Frommen sind getröstet.

6. O lieber Mensch, bedenk die Höll, heb an ein neues Leben :,: errette heut noch deine Seel, Gott hat dir Frist gegeben: versäumest du die Gnadenzeit, so ist in aller Ewigkeit die Hölle dir bereitet.

7. Ach hilf, Gott! daß ein jedermann sein Leben so anstelle :,: daß er nach seinem Tode kan seyn sicher für der Hölle: hilf uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der lieben Christen Lohn im Himmel all' erlangen!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

684. Kommt her ihr Menschenkinder! kommt her, ihr freche Sünder! kommt her, und höret an, was die dort müssen leiden, die hier von Gott sich scheiden, und die kein Warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorstellen die allerschwerste Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein Mund will essen: der Speiß ist hier vergessen, dich hungert ewiglich; dich dürstet aus der Maassen, kein Tropf ist hier zu fassen nur Pech und Schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne Kleider, u. saubern Schmuck: ach, leider! dein Rock ist lauter Mist; es schlagen tausend Flammen recht über dich

dich zusammen, und bleibst doch nackend wie du bist.

5. Kein Häuser darfst du hoffen, der Höllen Pful steht offen, er giebt dir willig Raum; in diesen wüsten Gründen ist lauter nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünschest, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden: o welch ein eitler Wahn! in diesem Jammerlande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Ansehn auf die Bahn.

7. Wer wollte dich auch ehren, wer könnte doch vermehren dein Lob in solcher Pein? bist du doch aus dem Orden der Kinder Gottes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen zu denen, die sich stellen so frisch, als in der Welt: dort weiß man nur zu sagen von Teufeln, die dich plagen in ihrem Mord und Marter Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen die, welche du verführt: sie werden grausam schreyen, und gar zu spät bereuen, daß sie dem Satan so hofiert.

10. Die täglich hier gesoffen, einander angetroffen an manchem feuchtem Ort, die werden dort sich reissen, ja wie die Hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten Tagen mit reiten, fahren, jagen, recht lustig hier gemacht, die müssen heulend sitzen, bald frieren und bald schwitzen: denn da w keiner Lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewe ein Schmerz, daß wir uns le u. schreyen: o! der Pein! wie die Gicht uns kränken? wie der Schlag verrenken das Hau wie martert uns der Stein!

13. Was wird denn in der H len, wo häufig sich gesellen Klagen allzumal, für Pein f lassen finden? ach! Satan u verbinden Angst, Jammer, Tr sal, Noth und Quaal.

14. Es werden dort dein' A gen, die zu verletzen fangen h manches liebes Kind, viel Th nen zwar vergiessen; doch w es sie verdriessen; daß sie ni blind gewesen sind.

15. Es werden dort die Ohr die hier den leichten Choren Huren zugehört, das Heul Knirschen, Dreuen, das Fluch Schmähen, Schreyen, alsd auch hören ganz verstört.

16. Du wirst für Stank verge wenn du dein Aaß must seh dein Mund wird lauter Gall u Höllenwermuth schmecken, t Teufels Speichel lecken, ja f sen Koth im finstern Stall.

17. Es wird die Glut dich br nen, die Teufel werden trenn dein' Adern, Fleisch und Be sie werden dich zerreissen, werden dich zerschmeissen, u ewig deine Henker seyn.

18. Ach Gott! denn wird m bitten: nun derstet in der M ten, ihr Berg! und nehmt u an! o Marter, Jammer, Ver

ien wohl dem, der dieß erken-
ien u. in der Zeit sich bessern kan.

585. O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerd, daß durch die Seele ohrt! o Anfang sonder Ende :,: Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich beiß für großer Traurigkeit nicht, vo ich mich hinwende. Mein anz erschrocknes Herz erbebt, daß nir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgeoben :,: die Ewigkeit hat nur ein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimer ab zu toben, a, wie der Heiland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang; o ewig, ewig ist zu lang! hier gilt fürwahr kein scherzen :,: drum, wenn ich diese lange Nacht usammt der großen Pein betracht, erschrek ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwerd? dieß alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermaurē! Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten große Quaal so manches Jahr, als an der Zahl hier Menschen sich ernähren :,: als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich sollte währen: so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestandē :,: und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht fürstlich ist gezieret :,: so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet; er zählet allen Glockenschlag, und seufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? der Höllen Pein wird nicht wie Leibes Krankheit seyn, und mit der Zeit sich enden :,: es wird sich der Verdammten Schaar im Feuer Schwefel, immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und daß ihr unbegreiflich Leid, soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach Gott! wie bist du so gerecht, wie straffest du die bösen Knecht, im heissen Pful der Schmerzen :,: auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm dieß wohl zu Herzen, und merk auf dieß, o Menschenkind! kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach! siehe doch, des Teufels Strick, die Wollust, kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür willt du dein arm

arme Seel hernachmals in des Teufels Höh! hin zur Vergeltung setzen; ja, schöner Tausch! ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen :,: es wird sie plagen Kält u. Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren; denn wird sich enden diese Pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern :,: es ist ein Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufzen zu, bey jenen Satanskindern. O Sünder! deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, o Mensch! vom Sündenschlaff: ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und bessre bald dein Leben :,: wach auf! es ist doch hohe Zeit: es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weis, wie man noch sterben mag?

14. Laß doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten :,: schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt, die böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab in Acht die vor erwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschenkind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben :,: Ach! ach soll denn die Höllen Pein, da mehr denn tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben? wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werk ausgemachen kann?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt: o Anfang sonder Ende :,: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für lauter Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Herr Jesu! wenn es dir gefällt nimm mich zu dir ins Himmelszelt!

Schlußlieder.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

686. Nun, Gott Lob! es ist vollbracht Singen, Lehren, Beten, Hören :,: Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren; unser Gott sey hoch gepreiset, weil er uns so reichlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen :,: so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf Gottes Wegen. Gottes Geist uns ferner leite, u. uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleicher maßen :,: segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen; segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

687. Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ! weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. Je

n dieser letzt'n betrübten
rleih uns Herr Beständ-
, daß wir dein Wort und
ment rein behalten bis
End.

r sey dem Vater und dem
samt heil'gen Geist in ei-
hron: welch's ihm auch
bereit, von nun an bis in
it.

Verleih uns Frieden
gnädiglich, Herr
u unsern Zeiten. Es ist
kein andrer nicht: der für
nte streiten, denn du, un-
tt, alleine.

eb unser Königin und aller
eit, Fried und gut Regi-
aß wir unter ihnen ein ge-
nd stilles Leben führen
in aller Gottseligkeit,
nd Ehrbarkeit, Amen.

ach auf, mein Herz und ꝛc.

Amen! Gott Vater
und Sohne sey
Himmelsthrone; sein
ärck uns im Glauben, und
ns selig, Amen.

en! es wird geschehen,
rden Christum sehen in
olcken herkommen, uns
hmen, Amen.

en! uns ewig währe die
Gott die Ehre; bringt
rach'n zusammen in ei-
lauben, Amen!

en! kein Tod soll schre-
ristus will uns erwecken,
st zuvor begraben, nun
vig, Amen!

en! Gott sey gepreiset,
ist auf Christum weiset,
der helf uns allzusammen, im
ew'gen Leben, Amen!

Anhang.

Hochzeit, oder Trauungslied.
Mel. Helft mir Gottes Güte preis.

690. Gott! du bist selbst die Liebe; wer liebet ohne dich :,: und folgt nicht deinem Triebe, der ladet Fluch auf sich. Du must der Anfang seyn, uud auch das Ende machen, auch bey den Ehesachen, durch deinen Gnadenschein.

2. Wir opfern unsre Herzen vor deinem Throne hier :,: Zünd an die Liebeskerzen, verbind uns erst mit dir: und gieb uns deinen Geist, der unsern Sinn regiere, zum rechten Zweck uns führe, der wahre Liebe heißt.

3. Du bist ein reines Wesē, mach unsre Herzē rein:,: was uns wird vorgelesen, drück in der Seelen ein: erinn'r uns an den Eyd; was wir vor dir versprechen, das laß uns nimmer brechen, bis Grab und Tod uns scheid't.

4. Der Himmel träufle Segen auf unsern Ehestand :,: führ uns auf allen Wegen durch deine Vaterhand. Stört uns der arge Feind: so bind ihn in die Wüsten, und laß uns nichts gelüsten, was dir zuwider scheint.

5. Gieb uns vergnügte Herzen in Lieb und auch im Leid :,: verzuckere die Schmerzen, des Kreuzes Bitterkeit. Schenkst du uns Thränen ein, und schlagst uns eine Wunde: so kömt doch wohl die Stunde, da Wasser wird zu Wein.

6. Laß

6. Laß uns im Friede leben, des Friedens Kinder seyn:,: Weñ wir die Hand drauf geben, so schlage du mit ein. Dein Amen sey das Wort, das Siegel unsrer Liebe. Wir folgen deinem Triebe, hier ist der Segensort.

Danklied neu verbundener Personen.

Mel. O Gott! du frommer Gott!

691. Gott Lob! wir sind getraut, der Segen ist gegeben :,: daß Bräutigam und Braut in einem Bunde leben. Wir sind ein Mann und Weib: ein Herz des andern Herz; ein Geist u. auch ein Leib, im Scherzen und im Schmerz.

2. Was Gott zusammen fügt, darf nun kein Mensch nicht scheiden :,: So leben wir vergnügt, der Himmel lacht uns beyden: die Namen schreibet Gott ins Buch des Segens ein; er selbst, Herr Zebaoth, wird Schild und Lohn uns seyn.

3. Erfülle nur dein Wort, das du, Herr! hast gesprochen :,: so wird das Band hinfort durch keinen Feind gebrochen. Wohn unter uns allein, der du dreyeinig bist, auf daß wir einig seyn, und uns der Friede küßt.

4. Vermehr die Liebesglut, und blas in unsre Flammen:,: gieb einen treuen Muth, und halt uns fest zusammen, daß uns kein Kreuze trennt, und keine Last erdrückt: daß, wenn die Sonne brennt, uns auch dein Thau erquickt.

5. Wir stellen dir es heim, wie du uns hier willst füh
wirst auch Honigseim
Wermuth rühren. Fü
wunderlich, nur selig
hin; in Nöthen sucht
das Kreuz ist nur Gen

6. Nun mach es imm
Brunnquell aller Güt
uns in deine Hut, ge
unsre Bitte. Hier ha
und Hand; wirst du,
uns seyn, soll unser E
tausend Opfer weyhn.

Wiegenlied.

692. Schlaff sa
schlaf. I
dieweil die Engel de
Sie sehen Gottes An
wachen hier, und schlu

2. Du schläfst, und li
dabey. Dein Heila
Stroh und Heu, i
Stall, auf Holz und
liegst in deinem Wieg

3. Dir stöhret niema
und Ruh; ihm setzte
Feinde zu. Du lebst
Verdruß, da er das E
muß.

4. Gott segne dein
Schoos. Nimm zu,
werde groß, fromm un
Seele reich, an Weis
Jesu gleich.

5. Gott fülle dich mit
Licht, daß durch dich a
geschicht; werde ein
Schatten giebt, du
drein sich Gott verlie

6. Gott ist ein wahr
freund, wenn sie der
Schüler seynd, so wa

, Jesus Christ, die Kinder
, herzt und küßt.
Sagt, sind die Freuden jener
nicht eine Kinderherrlich
sagt, wer in Christi Reich
t, als der es als ein Kind
ht?
in Kind weiß nichts von
eit, Schuld, vom langen
und Ungeduld, von Rach-
Feindschaft, Haß, und Neid,
Geiz und Wucher, Mord
Streit.
ey, wie das traute Jesus-
gerecht, getreu und fromm,
t: dieß Kindlein gieng die
dbahn, und war den El-
nterthan.
Dein Gott verkläre für und
n lieb es Jesuskind in dir,
ine Seel erkennt und faßt,
u am Kindlein Jesus hast.
Was Jesus ist und heist u.
das ist und thut er dir zu
Dein großes Elend macht
daß er ein Kind, wie du,
seyn.
Wer es mit diesem Kinde
ür diesen ist das Reich be-
der nimmt, es sey klein oder
mit ihm dort gleiches Erb
oos.
Wie bald ist auf der Welt
ht't, worzu uns unser Gott
cht't Es ist noch um ein
nun, und um den letzten
f zu thun.
Bald weckt uns der Posau-
on! bald steiget Christus
n Thron, und der mit ihm
i Gefahr, verachtet, arm
end, war!
Schlaf, liebes Kind! schlaf

unbetrübt. Wenn Gott Verstand und Jahre giebt: so wachs' im Geiste Tag und Nacht, bis dich Gott ewig selig macht.

Kirchengangslied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läß.

693. Gott Lob! ich schließe meine Wochen und preise meines Gottes Kraft :,: ich habe Gott ein Wort versprochen, der neues Leben in mir schafft: wird er mir Rath und Trost verleihn, so soll mein Herz sein Opfer seyn.

2. Ich komme! meines Lebens Leben, und sage dir, mein Schöpfer! Dank:,: da tausend Schmerzen mich umgeben, und schon der Tod zum Herze drang: so hast du mich also erquickt, daß mich mein Kreuze nicht erdrückt.

3. Nun, deine Magd wird solches preisen, u. ewig dafür dienstbar sey:,: Doch wirst du mir noch mehr erweisen, und meinem Kinde Kraft verleihn, daß es in deinem Bunde bleibt, und dein Geist solches immer treibt.

4. Gieb ihm das Wachsthum deines Sohnes, bey Gott und Menschen Huld und Gnad:,: der Flügel deines Gnadenthrones, der es bereits beschattet hat, bedeck es, wo es geht und steht, bis es zum Himmel wird erhöht.

5. Ja, du bist aller Kinder Vater, dein Sohn ist aller Kinder Freund :,: sey du nun ferner mein Berather, daß, wenn dein letzter Tag erscheint, ich mein Kind dort vor dir seh stehn, und dir zu deiner Rechten gehn.

Trost-

Troſtlied einer Mutter bey dem frühzeitigen Verluſt ihres Kindes.

Mel. Was Gott thut das iſt wohl ꝛc.

694. Was Gott thut, das iſt wohl gethan; er giebt, er nimmt auch wieder :,: bald ſieht er uns in Gnaden an, bald drücket er uns nieder; er ſchenkt auf Wein bald Thränen ein; wo Wiegenlieder klingen, muß man zu Grabe ſingen.

2. Doch, was Gott thut, iſt wohl gethan! wer will die Weisheit meiſtern:,: rufft er mein Kind nun himmelan, zu Zions reinen Geiſtern, und will mein Herz durch dieſen Schmerz in tauſend Stücke brechen: wer darf darwieder ſprechen?

3. Gott thuts, drum iſt es wohl gethan! er macht es bald vollkommen, da er es von der Dornen Bahn in ſeinen Schoos genommen. Was Gott gefällt, muß in der Welt nicht allzulange weinen, er eilet mit den Seinen.

4. Thuts Gott, ſo iſt es than, die Welt kan es ver dort aber trifft es Roſe ran kein Dorn zu ſpüren. tes Hand iſt dieſes Pfa ſicher aufgehoben, wer und Teufel toben.

5. Was Gott thut, das gethan! ich will mich dr ben :,: Dort iſt ein ſchö naan und hier Egyptens Zeuch hin, mein Kind! n nen ſind, die niemals unt und ſtets im Glanze ſteh

6. Was Gott thut, das gethan! ein Chriſtenher det :,: daß er uns wied kan, was uns der Tod g Wie freu ich mich, mein auf dich, dort wollen wir ſen, wo Milch und Honig

7. Gott thut es, ſo iſts than! du ſamle ſt meine T ich aber ſchaue himmel Seufzen und mit Sehnen daß ich dort bey dir, mein mein Kind bald möchte ach ja, es wird geſchehen.

E N D E.

Regiſt

Register

über die Gesänge nach dem Alphabet.

A.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ 492
Ach, daß doch mein Jesus 487
Ach, daß nicht die letzte St. 487
Ach freundlichster Herr J. 302
Ach Gott! erhör mein Seufz. 272
Ach Gott! laß dir befohlen 375
Ach Gott, thu dich erbarm. 254
Ach Gott und Herr! wie 236
Ach Gott vom Himmel sieh 431
Ach Gott, wie manches Herz. 274
Ach Gott wie schrecklich ist 388
Ach Gott! wird denn mein 325
Ach Herr, du allerhöchster 369
Ach Herre, du gerechter 374
Ach Herre Gott! wir loben 359
Ach Herr! mich armen Sün. 242
Ach Herr stärcke meinen Gl. 264
Ach Jesu, Jesu, Seelenw. 229
Ach lieben Christen! seyd 440
Ach mein Gott! hilf mir doch 385
Ach mein Jesu sieh ich trette 415
Ach! sagt mir nichts von 296
Ach Seele wilst du länger 328
Ach treuer Gott, barmherz. 312
Ach wachet auf, ihr faulen 208
Ach! was erhebst du dich, du 207
Ach! was sind wir ohne J. 145
Ach! was soll ich Sünder 237
Ach weh! ach weh! wo soll 244
Ach! wenn werd ich schauen 299
Ach! wie betrübt sind fromme 482
Ach! wenn kommet doch die 482
Ach! wie elend ist unsre Zeit 465
Ach! wie findest du so selten 205
Ach! wie lang soll ich noch 386
Ach, wie nichtig! ach, wie 463
Ade! du süsse Welt! 189
Allein auf Gott setz dein 202
Allein Gott in der Höh sey 11
Allein nach dir, Herr Jesu 273
Allein zu dir, Herr J. C. me. 236
Allein zu dir Herr J. C. setz 274
Alle Menschen müssen sterbe 439
Allenthalben, wo ich gehe 485
Alles ist an Gottes Segen 42
Alle Welt was lebt und 350
All' Obrigkeit Gott setzet 435
Als ich bey jenem Bach 166
Als Jesus an des Kreutzes 104
Also hoch hat Gott geliebet 52
Amen! Gott Vater und 493
An Wasserflüssen Babylon 431
Arme Wittwe weine nicht! 321
Auf! auf! mein Herz, u. du 189
Auf! auf! mein Herz, zu 405
Auf! auf! mein hocherfreuter 361
Auf den Nebel folgt die 363
Auf! ihr Christen, Christi 183
Auf! lasset uns dem Herren 422

Auf Leiden folgt die Herrl. 434
Auf meinen lieben Gott 274
Auf! Seele, Jesus Gottesl. 160
Auf! Seel, und danke dein. 399
Aus der Tiefen rufe ich zu 237
Aus meines Herzens Grun. 394
Aus tiefer Noth schrey ich 233

B.

Befiehl dem Herren deine 26
Befiehl du deine Wege 27
Bescher uns, Herr! das tägl. 419
Bewein o Mensch, den schw 141
Bleib, süßer Jesu! weil die 416

C.

Christ! der du bist der helle 410
Christe! der du bist Tag 412
Christe! du Beystand deiner 432
Christe! du Lamm Gottes 120
Christe! mein Leben, mein 163
Christe! wahres Seelenlicht 401
Christ fuhr gen Himmel 129
Christ ist erstanden von der 123
Christi Leben tröstet mich 467
Christi Tod ist Adams Leb. 193
Christ lag in Todes Bande 121
Christlich leben, christlich st. 174
Christlich leben, selig sterbe 332
Christ, unser Herr, zum Jor. 220
Christum wir sollen loben 73
Christus der ist mein Leben 447
Christus der uns selig macht 99
Christus ist erstanden von 125

D.

Da Jesus an dem Kreuze 98
Danket dem Herren, 420
Dank sey dir, Vater aller 406
Dank sey Gott in der Höhe 397
Das alte Jahr vergangen ist 357
Das alt ist abgegangen, 356
Das Elend weist du, Gott 142
Daß Gottes Sohn der wah. 62
Das Leiden unsers Hr. J. 111
Das neugebohrne Kindelein 3
Das walt Gott Vater und 3
Das Wetter ist vorbey 3
Das neugebohrne Kindel. 3
Demuth ist die schönste Tug. 3
Denket doch ihr Menschen! 4
Den Vater dort oben wollt 4
Der am Kreuz ist meine Lie. 1
Der beste Freund ist in dem 1
Der Engel güldnes Heer die 1
Der Glaube macht allein 1
Der Glaub ist eine Zuversi. 2
Der Glaub ist oft so schwach 2
Der Gnadenbrunn fleußt 2
Der Herr ist mein getreuer 2
Der Herr sprach zu meinem 7
Der Herr thut mich ernähren 2
Der lieben Sonnen Licht u. 4
Der Sonntag ist des Herren
Der Tag bricht an und zei. 3
Der Tag der ist so freudenr. 7
Der Tag ist hin mein Geist 4
Der Tag ist vor der Thür 3
Der Tag vertreibt die finst. 3
Der Tod führet uns zum 4
Die Herrlichkeit der Erden 4
Die Liebe leidet nicht Gesell. 1
Die Nacht ist vor der Thür 4
Die Seele Christi heil'ge 1
Die Seele ist dazu gebohr. 1
Dieß sind die heiligen zehn 2
Dir, dir, Jehovah! will ich 3
Du bist ein guter Hirt und 2
Du bist ein Mensch, das 2
Du bist ja, Jesu, meine 1
Du Friedensfürst, Herr J. 3
Du großer Schmerzensm. 1
Du gütiger du frommer Gott 3
Du hast, o großer Gott! 3
Du heilige Dreyfaltigkeit 4
Du, Herr der Seraphinen 1
Du, liebe Unschuld, du

meine Seele, ſinge 40
ſchönes Weltgebäude 294
h Adams Fall iſt ganz 140
igſt: ich bin ein Chriſt 169
eheſt Menſch! wie fort 438
ilt, o lieber Chriſt, 196

E

Chriſt ſoll nicht der 173
einen guten Kampf hab 455
eſte Burg iſt unſer 434
ämmlein geht u. trägt 108
eines Herz, Herr! 152
on Gott gebohrner 301
rm dich mein o Herre 234
t uns deine Lehre, 429
t uns, Herr, bey 213
e dich, o meine Seel! 400
ntert euch, ihr Frommen 474
ntre dich mein ſchwa. 80
enen iſt der herrlich 122
den iſt der heilig Ch. 124
ht daher des Tages 394
das Heil uns kommē 262
gewißlich an der Zeit 473
nicht ſchwer, ein Ch. 172
ſtet viel ein Chriſt zu 171
ig dieß Haus das aus 478
, Herr! deine Gütigk. 50
richt der Unweiſen 144
hn vor Gottes Throne 18
rgeht mir alle Luſt 483
oll uns Gott gnädig 217
e Liebe! mein Gemüthe 49
ge, meine Seele! wer 352
lebt mein Jeſus noch 333

F.

re fort, Zion! fahre 180
reu dich ſehr, o meine 451
t euch, ihr Chriſten alle 77
t euch, ihr lieben Ch. 77
auf u. laßt uns ſing. 476
auf! mein Seel, herz. 314
e Herzen finden nicht 318

G.

Geduld iſt euch vonnöthē 323
Geh aus mein, Herz, 4
Geht dirs wohl nach deinem 208
Gelobet ſey der Herr, der 85
Gelobet ſey der Herr, mein 11
Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt 73
Genug! du haſt Genade 156
Geſegn uns, Herr! die 419
Geſetz und Evangelium 219
Getreuer Gott und Vater, 344
Getreuer Heiland! hilf mir 340
Gewagt in Jeſus Namen 376
Gieb Fried, o frōmer treuer 368
Gieb mir ein frölich Herz 179
Gleich wie der Hirſch nach 276
Gnade, Gnade, Jeſu Gnade 232
Gott der Vater wohn uns 11
Gott der wirds wohl machē 33
Gott, deſſen Allmacht ſonder 353
Gott des Himmels und der 395
Gott! dreyeinig in dem 436
Gott du biſt ſelbſt die Liebe 493
Gott! du bleibeſt doch mein 45
Gott, du Stifter aller Won. 19
Gottes Sohn iſt kommen 63
Gott hat das Evangelium 472
Gott hat ein großes Mahl 149
Gott herrſchet und hält bey 37
Gott iſt die Liebe ſelbſt 55
Gott iſt die wahre Liebe 148
Gott iſt ein Gott der Liebe 300
Gott iſt mein Heil, mein 265
Gott iſt mein Licht der Heil 285
Gott Lob! die Noth iſt nun 352
Gott Lob, die Stund iſt k. 449
Gott Lob, ein Schritt zur 488
Gott Lob, ich ſchließe meine 495
Gott Lob, nun iſt erſchollen 358
Gott Lob, wir ſind getraut 494
Gott, meines Lebens Meiſter 17
Gott ſey gelobt und gebene. 227
Gott!

Gott! sey mir gnädig nach 259
Gott sorgt für dich, was 31
Gott Vater! der du deiner 374
Gott Vater! sende deinen 132
Gott Vater, Sohn, heiliger 221
Gott wills machen, daß die 33
Gott! wir hören deine St 390
Grosser Prophete, mein Herze 71
Groß ist, o großer Gott! die 429
Gute Nacht, ihr Eitelkeit 456
Gute Nacht, ihr matten 414

H.

Halleluja! Lob, Preiß u. 349
Hast du denn, Jesu! 167
Hebt eure Häupter auf 475
Heil'ger Geist der du ausg. 354
Heiliger Jesu, Heiligungsq. 131
Helft mir Gottes Güte pr. 355
Herr Christ, der einig Gottes 60
Herr! deine Rechte und 216
Herr! der du ließest in der 371
Herr! der du Gnad und 365
Herr! der du mit großen 435
Herr! der du vormals hast 370
Herr! gieb mir Gnade, daß 143
Herr Gott! dich loben alle 16
Herr Gott! dich loben wir 346
Herr Gott! erhalt uns mehr 217
Herr Gott! nun sey gepreiset 421
Herr! ich denk an jene Zeit 458
Herr! ich habe mißgehandelt 243
Herr! ich zähle Tag und St. 437
Herr Jesu! aus Barmh. 241
Herr Jesu Ch. dich zu uns w. 1
Herr Jesu Ch. du höchstes 235
Herr Jesu Ch. ich schrey 313
Herr Jesu Christ! ich weiß 440
Herr Jesu Christ! mein 439
Herr Jesu Christ! wahr'r 448
Herr Jesu Christ! zieh uns 130
Herr Jesu, ewigs Licht! 151
Herr Jesu, Gnadensonne! 177
Herr Jesu, Licht der Heid
Herr mein Gott! lehre mi
Herr! nun lässest du deine
Herr! straf mich nicht in d
Herr! unser Gott, laß nic
Herr! unser Herrscher, J
Herr! weñ ich dich nur we
Herr! wie du willt, so sch
Herr Zebaoth! Dein heilg
Herr Zebaoth! gieb mir
Herr Zebaoth! soll deñ de
Herzlich lieb hab ich dich,
Herzlich thut mich verlan
Herzliebster Jesu! was h
Heut ist, o Mensch! ein
Heut triumphiret Gottes
Hier ist gut seyn! also sag
Hier lieg ich, armes Würm
Hier lieg ich nun, Herr Ch
Hilf, Gott! daß mirs gelin
Hilf, Gott! wie hat die
Hilf, Helfer! hilf in Ang
Hilf, Herr Jesu, laß gelin
Hilf mir, mein Gott! hil
Himmel, Erde, Luft und
Hinunter ist der Sonnensc
Hinzu mein Herz, zur offn
Hirte deiner Schaafe! der
Historia vom Leiden u S
Höchster Priester! der du
Hört auf mit Weinen un
Hosianna! Davids Sohn

J.

Jammer hat mich ganz
Ich armer Mensch, i
Ich bin betrübt und klage
Ich bin bey Gott in Gna
Ich bin dein Gott u dein
Ich bin ein Mensch, das
Ich bin getauft auf deinen
Ich bin getauft, ich steh i
Ich bin in allem Kumme

n mit dir mein Gott! 37
n vergnügt nach 47
n vergnügt, wie's 37
nk dir lieber Herre 393
nk dir schon durch 396
nke dem Herren 72
nke, Jesu! dir 354
nk an dein Gericht 471
ue mich in dir 66
de mich in GottesW. 320
aub an Gott Vater 12
ub an Gott, von dem 14
üsse dich am Creuzesst. 93
b, Gott Lob! das 455
b ihn dennoch lieb 179
b mein Sach Gott 441
bs verdient, was 251
lte Gott in allem 279
rte viel Bekümmern. 291
ge dir, o Gott! mit 317
se meinen Gott nur 24
b dich herzlich, o J. 163
s zu dir, Herr Jesu 264
ge, wie Gott will 37
u allein auf Gott 278
iß an wen ich glaube, 260
ß daß mein Erlöser 468
iß wohl, daß ich sterb. 459
ill beten Gott wird 342
ll dich lieben meine 295
ll die Hand und 319
ll im Sterben und 41
ll mich nach der Ruh 418
ill o großer Gott! 373
ll von der Welt aus. 186
ßer Creutz, je näher 305
a dein Regieren 20
deine tiefe Wunden 107
deine Treue macht, daß 411
der du meine Seele 240
u mein liebstes Leben 54
Jesu! du mein Leben 185
Jesu! komm doch selbst zu 165
Jesu! Krafft der blöden 251
Jesu Kreuz Leiden u. Pein 101
Jesu! liebster Herzensfreund 275
Jesulein! du bist mein 486
Jesu! meine Freude, meines 187
Jesu! meine Freud und 270
Jesu! meine gröste Freude 269
Jesu! meiner Freuden Freu. 267
Jesu! meiner Seelen Ruh, 295
Jesu! meines Lebens Leben, 101
Jesum hab ich mir erkohren 191
Jesu, nimm dich meiner an 386
Jesu, nun sey gepreiset 357
Jesu! Quell verlangter 271
Jesu, reiße mich von der Welt 84
Jesus bleibet mein Vergn. 334
Jesus Christus, unser Hei-
land, der von 224
Jesus Christus, unser Hei-
land, der den 123
Jesus ist das schönste Licht 161
Jesus ist der schönste Nam 59
Jesus, meine Zuversicht 469
Jesus nimt die Sünder an 58
Jesus schwebt mir in Gedan. 297
Jesus unser Trost u. Leben 126
Jesus, unsrer Seelen Soñe 127
Jesu Vorhaut wird beschnit. 82
Jetzt reis' ich aus in Jesus 422
Jetzt sproßt herfür aus 80
Ihr Waisen weinet nicht, 322
Ihr Wittwen, seyd getrost! 322
Immanuel! des Güte nicht 146
Immanuel! in deinen 156
Immer frölich immer frölich,
ich bin auf 287
Immer frölich, immer frö-
lich, ich bin schon 299
In allen meinen Thaten 44
In dem fremden Pilgerland 484
In dem Leben hier auf 309

In dich hab ich gehoffet, 345
In dieser Abendstunde erheb 417
In dieser Morgenstund 402
In dulci jubilo 76
Ist denn die Liebe gar aus 302
Ist Ephraim nicht meine 335
Ist Gott für mich, so trette 158
Ist Gott mein Schild und 284
Ist mein Gewissen frey 201

K.

Keinen hat Gott verlassen 266
Kein grösser Trost kan 155
König dem kein König gl. 71
Komm Gott Schöpfer Heiliger Geist besuch 135
Komm Gott Schöpfer Heiliger Geist! den 136
Kom̃, heiliger Geist, Herre 134
Kom̃, heiliger Geist! zeuch 134
Komm, o komm, du Geist 137
Kom̃, Sterblicher, betrachte 457
Kommst du nun, Jesu! vom 80
Kommt her, ihr Menschen 489
Kommt her zu mir! spricht 307
Kommt, ihr Christen, kom̃et 461
Kommt, ihr Menschen laßt 150
Kommt, Menschenkinder! 350
Kommt und laßt euch Jes. 175

L.

Laß dir doch das Herze 379
Lasset uns den Herren 120
Lasset uns mit Jesu ziehen 105
Liebe! die du mich zum Bilde 69
Liebster Gott! wenn werd 456
Liebster Jesu! wir sind hier 1
Liebster Immanuel! Herzog 297
Litaney 426
Lobe den Herren, den mächt. 350
Lobet den Herren denn er ist 421
Lobet Gott, unsern Herren 349
Lob sey dem allerhöchsten 61
Lob sey Gott in dem Himmelst. 79
Lobt Gott, ihr Christen! 76

M.

Mache dich, mein Geist! 1
Mag ich Unglück nicht 2
Mein Augen schließ ich bald 3
Mein Augen schließ ich nun 4
Meinen Jesum, der sich hat 5
Meinen Jesum laß ich nicht meine Seel 6
Meinen Jesum laß ich nicht, weil er 7
Meinen Jesum laß ich nicht, G. A. B. T. 8
Meine Seele, laß es gehn! 9
Meine Seele erhebt den H. 10
Meine Seele senket sich 11
Meine Seel ist in der Stille 12
Meine Sorgen, Angst und 13
Mein Gott es ist dein Zorn 14
Mein Gott! ich bin in fremde 15
Mein Gott! ich bin von H. 16
Mein Gott! ich klopf an 17
Mein Gott! ich lebe wohl 18
Mein Gott! ich weiß wohl 19
Mein Gott ist mein: was 20
Mein Gott verlaß mich nicht 21
Mein Heiland nimt die 22
Mein Herzens Jesu! meine 23
Mein Herz gelüst't zu spü. 24
Mein Jesu! dem die Serap. 25
Mein Jesu, der du vor dem 26
Mein Jesus lebt: was soll 27
Mein Jesus stellt sich auf 28
Mein Jesus stirbt: was soll 29
Mein Jesu, wie du willt 30
Mein junges Leben hat ein 31
Mein lieber Gott, gedenke 32
Mein liebster mein schönster 33
Mein Seel sich freu, und 34
Mein Vater, zeuge mich 35
Mein Wallfart ich vollendet 36
Menschenkind merk eben 37
Mensch, willt du leben selig 38

drücken meine Sünde 253
nach spricht Christus 182
der scharfen Theurungs. 382
en wir im Leben sind 253
Ernst, ihr Menschenk. 64
Fried und Freud ich 452

N.

ich dir steht mein Verl. 276
Nach dir verlanget mich 249
e voller Güte! komm 60
ts betrübters ist auf 320
ts ist schöner und ger. 436
t so traurig nicht so 39
m von uns Herr! du 427
s est natus hodie 79
) dennoch must du drum 38
bitten wir den Heiligē 136
danket alle Gott 348
freut euch, Gottes K. 128
freut euch lieben Chr. 55
giebt mein Jesus gute 109
Gott Lob es ist vollbr. 492
ist der Regen hin 359
ist es Zeit zu singen 81
ist mein Seel gespeiset 230
kommt der Heiden Heil 62
last uns den Leib begr. 454
last uns Gott dem 351
lob mein Seel, den H. 347
mehro ist vergangen 3
mehr verbleicht die 416
ruhen alle Wälder 408
sey einmal das Ziel gest. 246
sich der Tag geendet 411
tretten wir ins neue J. 365
wachen alle Wälder 403
wir sind auch dießmal 422
immer nach durch dick 184
nicht betrübt, so lang 331

O.

O du Liebe meiner Liebe, 105
O Durchbrecher aller 69
Elend, Jammer, Angst 118
O Ewigkeit, du Donnerw. 491
O Ewigkeit, du Freudenw. 477
O frommer und getreuer 380
O Fürstenkind aus Davids 79
O Gott, der du das Firma. 374
O Gott der du mein Vat. 206
O Gott du frommer Gott, 173
O Gott, du höchster Gnad. 1
O Gott! du liebster Gott 418
O Gott du Tiefe sonder Gr. 7
O Gott, ich thu dir danken 397
O Gott im Namen Jesu 423
O grosser Gott von Macht 427
O Haupt voll Blut und W. 88
O heil'ger Geist, du höchstes 132
O heil'ger Geist, kehr bey 134
O Herre Gott dein göttlich 212
O Herre Gott, straf mich n. 378
O Jesu Christ, mein's 446
O Jesu, Jesu! Gottes S. 298
O Jesu, süßes Licht, nun ist 402
O Jüngling denk an deinē 466
O König, dessen Majestät 257
O Lam̃ Gottes, unschuldig 120
O Lehrer dem kein andrer 70
O Licht von Licht, o Vaters 168
O liebe Seele suche Ruh 290
O meine Seel, erhebe dich 8
O Mensch, bewein dein S. gr. 95
O Mensch gedenk ans Ende 438
O Mensch leg alle Sorgen 198
O Mensch, nim̃ deiner Zeit 255
O Mensch willt du vor G. b 232
O süßes Wort! das Jesus 335
O Traurigkeit, o Herzeleid! 119
O Trunkenbold, erzittre 210
O Vater aller Frommen 345
O Vater, Gott von Ewigk. 10
O was für ein herrlich Wes 152
O Welt, ich muß dich lassen 450
O Welt! sieh hier dein Leb 89
O wie selig seyd ihr doch 485

P.

Pforte, die in Jesu Wunde 341
Prange, Welt mit d. Wiß. 92
Puer natus in Bethlehem 75

Q.

Quem Pastores laudav. 78

R.

Richte, Gott mir meinen 29

S.

Sag, was hilft alle Welt 190
Schaffet, daß ihr selig 171
Schau doch, o Herr der 376
Schaut ihr Sünder, ihr 117
Schatz über alle Schätze 162
Schlaf sanft und wohl, 494
Schmücke dich, o liebe Seele 226
Schöpfer dieser ganzen Welt 15
Schwing dich auf zu deinem 339
Seele geh auf Golgatha, 93
Seele, mach dich eilend auf 87
Seelenbräutigam, Jesu 53
Seele, sey zufrieden, was 277
Sey getreu in deinem Leiden 329
Sieh doch, wie mein Feind 303
Sieh, es ist alles mir zum 480
Sieh, hie bin ich, Ehren 345
Singen wir aus Herzensg. 420
So bleibt dennoch ein gut 199
So ist es, Jesu nun an dem 2
Soll ich denn, Jesu mein 316
Soll ich mich denn täglich 25
Soll ich nach deinem Willen 35
Soll ohn die Heiligung den 176
Sollt es gleich bisweilen 280
Sollt ich meinem G. nicht si. 31
Sollt ich meinem Gott nicht trauen 289
Sollt ich meine Jesum lassē 266
Sorge Vater, sorge du, 24
So wahr ich lebe, spricht dein 57
Spiritus sancti gratia 136
Steh, Ephraim besinne dich 258
Straf mich nicht in dein
Surrexit Christus hodie

T.

Thränt ihr Augen we
Treuer Gott, ich m
Treuer Gott, laß den
Treuer Wächter Israel,

V.

Valet will ich dir gebe
Vater unser im Hi
Vergiß mein nicht, der d
Verleih uns Friede gnädig
Unsre müden Augenlider
Unter meinem Schmerz u
Unveränderliches Wesen,
Vom Himmel hoch da k
Vom Himel kam der Eng
Von allen Menschen ab
Von Gott soll mich nicht
Von Gott will ich nicht l

W.

Wach auf, mein Herz
Wach auf, mein Her
Wachet auf, ruft uns die
Wachet, wachet, ihr Jun
Wär Gott nicht mit uns d
Warum betrübst du dich,
Warum sind wir doch ve
Warum sollt ich mich de
Warum willt du doch s
Was frag ich nach der W
Was fürchtest du, Feind
Was für Jammer, was
Was für Kummer was s
Was giebst du denn o me
Was Gott thut, das ist i
Was Gott thut, das ist w
Was Gott thut, das ist w
gethan. es
Was große Angst u. Her
Was hilft dich Mensch d
Was hinket ihr, betrüget

eſus thut, iſt wohlg. 282
n ich doch für Dank 250
ein Gott will, das 277
ich auf dieſer Welt 187
eitet nur die Welt 464
illt du dich betrüben 28
zu Herz mit den Ged. 56
Welt, mit deinen Fr. 94
chts gemeiners iſt 460
nicht, Gott lebet 336
de ich bin dein müde 481
e, ich bin dein müde 475
obe wie du willt 194
b deinen Zorn, 428
ach wenn wird doch 368
er Herr uns wird 467
ch betracht mein ſün. 270
h hie werd betrübet 252
h in Angſt und Noth 45
in Stündlein vorh. 451
Menſchen Hülf ſcheint 30
ird doch mein Jeſus 316
ir in höchſten Nöthē 429
will ſelig werden 12
munter mein Gem. 407
nket an der Höllen 489
ottes Wort anhört 210
tt vertraut hat wohl 285
Herzen will erfahrē 86
dem Schutz des 44
wohl wie du? 67
ht wieder iſt gebohr. 154
n will ſelig werden 13
r den lieben Gott 43
auf ſeine Schwachh. 192
im Geiſt beſchneid. 153
iß wie nahe mir 442
hl auf iſt u. geſund 360
Hirſch in großen 281
tt es fügt, bin ich 265
tt mich führt, ſo 48
mein Herz erfreut 357
lich iſt dein Wort 214
Wie nach einer Waſſerquelle 273
Wie ſchön leuchtet der Mor. 293
Wie ſchön leucht uns der 404
Wie ſelig iſt ein gut Gewiſ. 199
Wies Gott gefällt, gefällt 29
Wie ſoll ich dich empfangen 65
Wie ſollt ich meinen Gott 52
Wie wankend ſtehen doch 465
Wie wohl iſt mir, o Freund 46
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für 104
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen 129
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du vom 63
Wir danken dir, Herr insg. 84
Wir danken dir, o Jeſu! 117
Wir gehn in Jeſu Namen 83
Wir glauben all an einen 12
Wir haben jetzt vernommen 362
Wir liegen täglich in dem 184
Wir Menſchen ſind zu dem 6
Wir ſagen dir jetzt großen 228
Wir wandern hier auf Erdē 319
Wo ſind ich Hülf und Rath 308
Wo Gott der Herr nicht bey 430
Wo Gott zum Haus nicht 437
Wohl auf, o Herre Zebaoth, 391
Wohl dem, der Gott zum 206
Wohl dem, der in Gottesf. 437
Wohl dem, der ſich auf ſeinē 280
Wohl dem Menſchen der n. 213
Wohl mir Jeſus mein Freud 226
Wo ſoll ich fliehen hin? 234
Wunderlich iſt Gottes Sch. 34
Wunderlich nur ſeliglich, 289

Z.

Zeuch ein zu deinen Thor. 138
Zeuch mich, zeuch mich, 59
Zion klagt mit Angſt und 433
Zu dir, Herr Jeſu Ch. mein 276
Zu Mitternacht ward ein 470
Zwey Ding, o Herr, bitt 176

Wochen-Register.

Die vier Haupt Lieder.

M. Ach Gott du dich erb. 254
M. Lobet den Herren :,: deñ 421
D. Wie nach einer Wasserq 273
Fr. Es ist gewißlich an der 473

Erste Woche,

Morgens.

M. Aus meines Herzens 394
M. Vater unser im Himelr. 343
D. Erbarm dich mein o 234
Fr. Wer weiß wie nahe mir 442

Abends.

M. Jesu, meine Freude, 187
D. Ich will beten, Gott 342
M. Durch Adams Fall ist 140
D. Jesu, Jesu, du mein 185
Fr. Es woll uns Gott genäd. 217

Beschluß.

M. Meinen Jesum laß ich 446
D. Zwey Ding, o Herr! 176
M. Schaffet, daß ihr selig 171
D. Herr Christ der einig 60
Fr. Wir danken dir, Herr ins. 84

Zweyte Woche,

Morgens.

M. Dank sey Gott in der 397
M. O Vater, Gott von 10
D. Ich armer Mensch, ich 240
Fr. Weil nichts gemeiners . 460

Abends.

M. Nach dir verlanget mich 249
D. Seele, sey zufrieden, was 277
M. Jesus nimt die Sünder 58
D. Meinen Jesum, der sich 333
Fr. Herr, der du Gnad und 365

Beschluß.

M. Herr, wie du willt, so 28
D. Der Herr thut mich ern. 213
M. So wahr ich lebe, spricht 57
D. Der Glaub ist eine Zuv. 2
Fr. Wär Gott nicht mit uns 4

Dritte Woche,

Morgens.

M. Ach, wachet auf, ihr fau. 2
M. Ich dank dir lieber Her. 3
D. Ach Gott und Herr, wie 2
Fr. Jesus, meine Zuversicht 4

Abends.

M. Ich ruf zu dir, Herr J. 2
D. Wenn ich in Angst und 4
M. Herr Jesu, Gnaden Son. 1
D. Soll ohn die Heiligung 1
Fr. Schatz über alle Schätze, 1

Beschluß.

M. Was mein Gott will 2
D. Ich halte Gott in allem 2
M. Sieh hie bin ich Ehrenk. 3
D. Wohl dem Menschen der 2
Fr. Christlich leben, selig 3

Vierdte Woche,

Morgens.

M. Dank sey dir, Vater aller
M. Wo Gott der Herr nicht
D. Allein zu dir Herr Jesu
Fr. Von Gott will ich nicht

Abends.

M. Gott der wirds wohl
D. O Gott! du frommer G.
M. O Mensch leg alle Sorg.
D. Wer sich auf sein Schw.
Fr. Jesu, meines Lebens L.

Beschluß.

M. Wer Gott vertraut, hat
D. Ich lasse meinen Gott
M. O Herre Gott, straf
D. Jesu, meiner Freuden Fr.
Fr. Christus der ist mein Le.

Fünffte Woche,

Morgens.

M. Gott des Himmels u.

M. In allen meinen Thaten, 44
D. Wo soll ich fliehen hin, 234
Fr. Das walt Gott Vater 396

Abends.

M. Was frag ich nach der 186
D. Gott, dessē Allmacht son. 353
M. Es spricht der Unweisen 144
Ich will von der Welt 186
Fr. Jesu, meine gröste Fr. 269

Beschluß.

M. Weñ der Herr uns wird 467
D. Halleluja, Lob, Preis u. 349
M. Mensch, wilt du leben 216
D. Gott der Vater wohn 11
Fr. Der Herr ist mein getr. 211

Sechste Woche,

Morgens.

M. Lobet Gott unsern Herrē 349
M. Herr Jesu Ch. du höchst. 235
D. Kommt und laßt euch J. 175
Fr. Herr Jesu Ch. ich weiß 440

Abends.

M. In dich hab ich gehoffet, 345
D. Sorge, Vater, sorge du, 24
M. Jesu, Krafft der blöden 251
D. Ach, Herr stärke meinen 264
Fr. Zion klagt mit Angst u. 433

Beschluß.

M. Weine nicht, Gott lebet 336
D. Ich hatte viel Bekümern. 291
M. Liebe, die du mich zum 69
D. Also hoch hat Gott gelieb. 52
Fr. Ein feste Burg ist unser 434

Siebendte Woche,

Morgens.

M. Wie schön leuchtet uns 404
M. Jesu, der du meine Seele 240
D. Aus tiefer Noth schrey 233
Fr. O Jesu, süsses Licht, nun 402

Abends.

M. Befiehl dem Herren deine 26
D. Was Gott thut, das ist 32
M. Der Gnaden Brunn 250
D. Gott Vater, Sohn, 221
Fr. Wer nur den lieben Gott 43

Beschluß

M. Alles ist an Gottes 42
D. Was für Kummer, was 26
M. Wie selig ist ein gut 199
D. Gelobet sey der Herr, 85
Fr. Gott herrschet und hält 37

Achte Woche,

Morgens.

M. Wer in dem Schutz des 44
M. Wie sollt ich meinē Gott 52
D. Straff mich nicht in dein 238
Fr. Warum sind wir doch 462

Abends.

M. Ist Gott mein Schild u. 284
D. Christlich lebē Christlich 174
M. Von Gott soll mich nichts 328
D. Nun lob, mein Seel den 347
Fr. Meine Sorgen, Angst u. 315

Beschluß.

M. Sollt es gleich bisweilen 280
D. Liebster Gott, weñ werd 456
M. Ich sage, wie Gott will 37
D. Jesu, meine Freud und 270
Fr. Sollt ich meinem Gott 289

Neundte Woche,

Morgens.

M. Mein lieber Gott, ged. 181
M. Jesus bleibet mein Verg. 334
D. Ach! Herr, mich armen 242
Fr. Wenn mein Stündlein 451

Abends.

M. Jesu, meiner Seelen r. 295
D. Ich will dich liebē, meine 295
M. Richte, Gott, mir meinē 29
D. Ich bin getaufft auf deinē 221
Fr. Ach! Gott, erhör mein 272

Beschluß.

M. Herr Jesu Christ, mein 43

D. Was willt du dich betrüb. 28
M. Mein Jesu, wie du wilt, 327
D. Ich bin bey Gott in Gn. 288
Fr. Ich will im Sterben u. 41

Zehnte Woche,

Morgens.

M. Christe, wahres Seelenl. 401
M. Du, meine Seele singe, 40
D. Herr, ich habe mißgeh. 243
Fr. Die Herrlichkeit der 464

Abends.

M. Frisch auf, mein Seel 314
D. Ach! wie findest du so 205
M. Herr, wenn ich dich nur 195
D. Jesus schwebt mir in 297
Fr. Valet will ich dir geben 486

Beschluß.

M. Gott ist mein Heil mein 265
D. Der beste Freund ist in 191
M. Jesu, komm doch selbst 165
D. Ich danke, Jesu, dir, daß 354
Fr. Mein Gott, ich weiß wohl 457

Eilfte Woche,

Morgens.

M. O du Liebe meiner Liebe 105
M. Ach! was sind wir ohne 145
D. Herr! straf mich nicht in 243
Fr. O Gott, ich thu dir dank. 397

Abends.

M. Pforte die in Jesu Wun. 341
D. Sey getreu in deinem 329
M. Mache dich mein Geist, 197
D. Heil'ger Geist kehr bey 134
Fr. Mein Gott ich klopf an 342

Beschluß.

M. Solt ich meinen Jes. 266
D. Soll ich denn, Jesu, mein 316
M. O heiliger Geist, du 132
D. Ich bin ein Mensch, das 148
Fr. Nun bitten wir den H. 136

Zwölffte Woche

Morgens.

M. Ach, Gott! vom Hi
M. Nun freut euch, liebe
D. Ach was soll ich Sün
Fr. Keinen hat Gott verla

Abends.

M Jesus ist das schönste
D. Jesu! deine tiefe Wun.
M. Auf! ihr Christen, Chr
sti Glieder
D. Hilf mir, mein Gott
Fr. Je gröſſer Kreuz, je nä

Beschluß.

M. Ach! weñ werd ich scha
D. Die Seele Chr. heil'g
M Gleichwie der Hirsch
D. H. Geist, der du ausge
Fr. O Mensch! gedenk an

Ordnung der Lieder
nen Bußtagen

Erster Bußtag.

Vormittag.

Ach! was sind wir ohne J

Betstunde.

Aus tiefer Noth schrey i
O Herre Gott! straf mich

Vesper.

Jesu, Jesu, du mein Leb
Soll ohn die Heiligung

Herren

Anderter Bußta

Vormittag.

Jesu! der du meine Seel

Betstunde.

Ach Gott u. H., wie gr
Wend ab deinen Zorn

Vesper.

Ach! wachet auf, ihr fa

Christen

ill von der Welt aus. 186

Dritter Bußtag.

Vormittag.

hinket ihr, betrognen 330

Betstunde.

mer Mensch ich arm. 240
nimmt die Sünder an 58

Vesper.

ich auf seine Schwa. 192
dem Menschē, der nicht 213

Vierdter Bußtag.

Vormittag.

hr Christen, Christi 183

Betstunde.

n von uns, Herr, du
treuer Gott 427
zu dir Herr J. C. m. 236

Vesper.

dir verlanget mich auf 249
Gott soll mich nichts tr. 328

rdnung der Lieder,

e zur H. Fastenzeit Mon-
und Donerstags, vor den
nlichen Paßions Perdigten
legen abgesungen zu
werden.

Erste Wochen,

sset uns mit Jesu ziehē 105
Zeg, Welt! mit deinē Fr. 94

Zweyte Woche,

M. Jesu! deine tiefe Wund. 107
D. (Unveränderliches Wes. 106
(Oder: Herzliebster Je-
su, was 100

Dritte Woche,

M. Du großer Schmerzens. 89
D. Prange, Welt, mit deinem 92

Vierdte Woche,

M. Thränt, ihr Augen, weint 91
D. Jesu, meines Lebens Le. 101

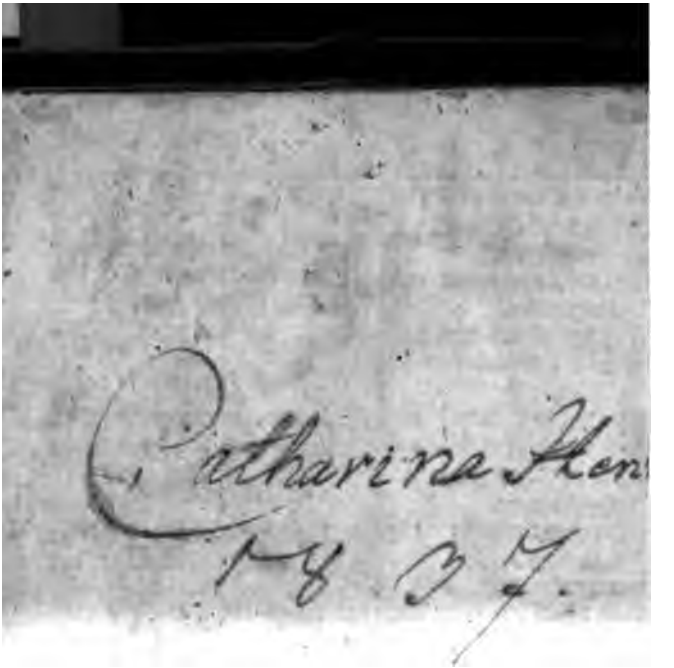
Fünfte Woche,

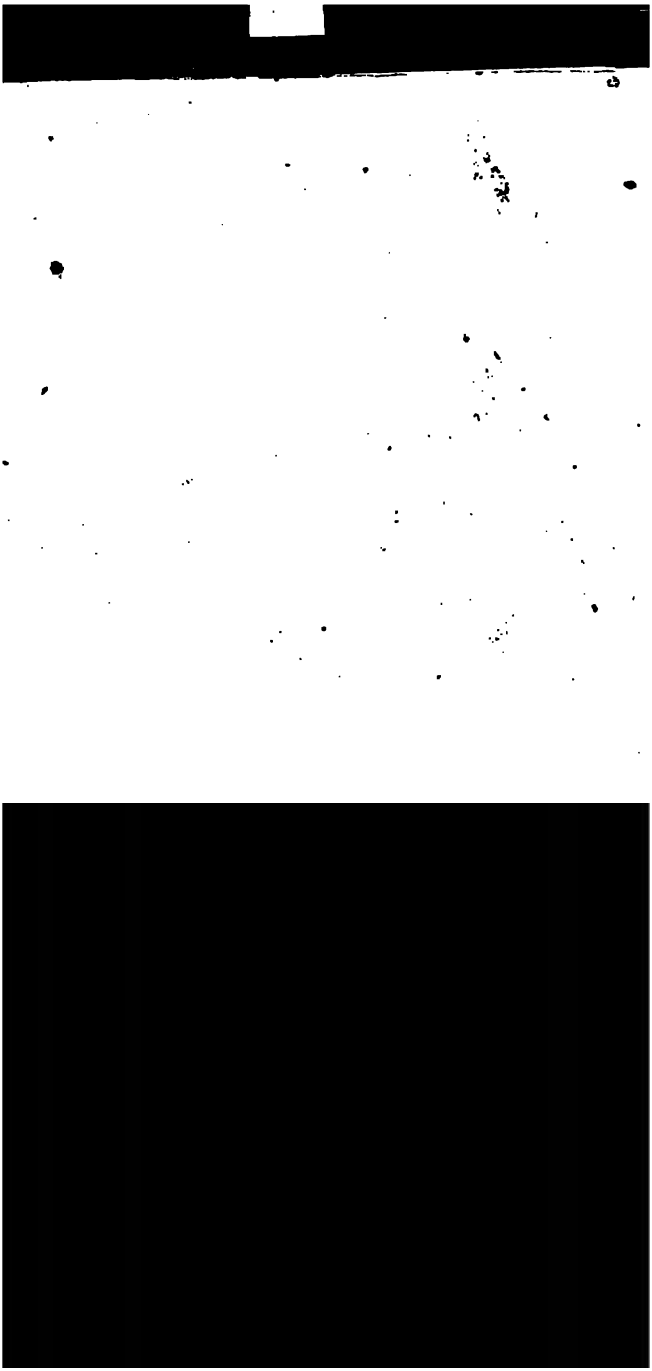
M. Der am Creutz ist meine 91
D. (O du Liebe meiner Liebe 105
(Oder: O Haupt voll
Blut und 88

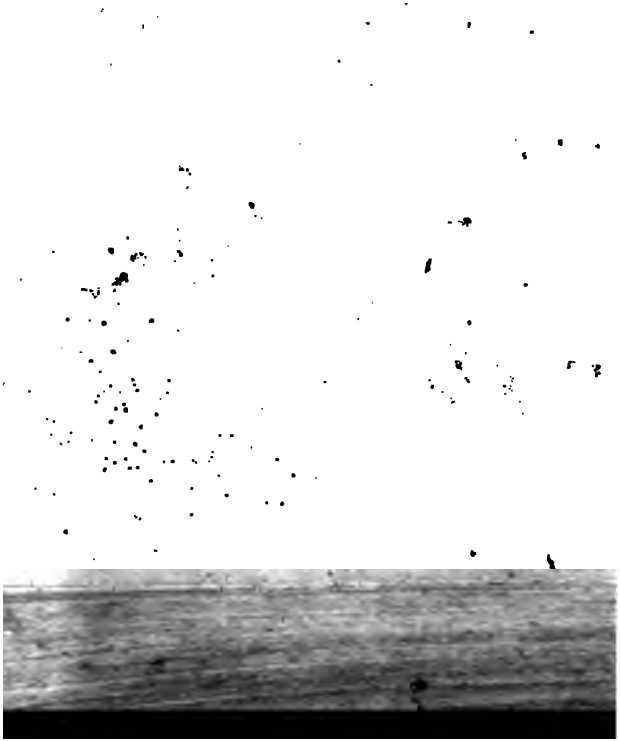
Sechste Woche,

M. (Seele, mach dich eilend 87
(Oder: Als Jesus an
des Kreuzes 104
Grün. Donnerst. Hilf Gott,
daß mirs 103
Char. Fr. Christus der
uns selig 99

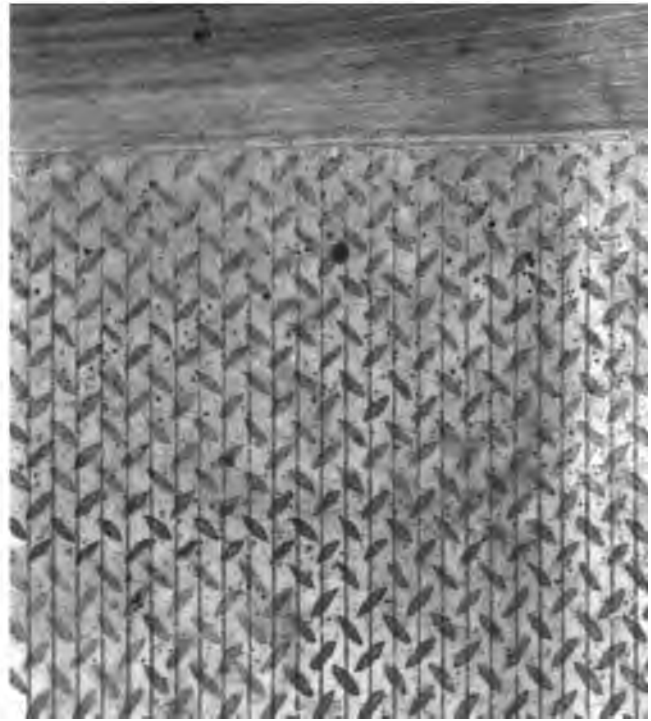
Catharine Hen
1837.


Catharine Hen
1837.





Insp Lapsed 3/2 - 17



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

BV 260 .K8 C.1
Kurze Anleitung zum Gesprach d
Stanford University Libraries
3 6105 036 492 416

V.00
1-8

Locked Stack

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.